This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 08184672 1

Digitized by Google

Digitized by Google

Wolfenbuettel - Asseburg
Asseburg
A T
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ASSEBURGER URKUNDENBUCH

ZUR

GESCHICHTE

DES GESCHLECHTS

WOLFENBÜTTEL-ASSEBURG.

ERSTER THEIL.

BIS ZUM JAHRE 1300.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. GRAF VON BOCHOLTZ-ASSEBURG.

HANNOVER.

HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.

1875.

Digitized by Google

Digitized by Google

ASSEBURGER
URKUNDENBUCH.

URKUNDEN UND REGESTEN
ZUR
GESCHICHTE
DES GESCHLECHTS
WOLFENBÜTTEL-ASSEBURG
UND SEINER BESITZUNGEN.

ERSTER THEIL.
BIS ZUM JAHRE 1300.

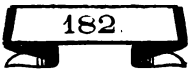
MIT STAMMTAFEL UND SIEGELABBILDUNGEN.

HERAUSGEGEBEN
VON
J. GRAF VON BOCHOLTZ-ASSEBURG.

HANNOVER.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1876.

Asseburger
Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
392252A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1925 L



NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Hannover. Schrift und Druck von Fr. Culemann.

Digitized by Google

ASSEBURGER URKUNDENBUCH.

ERSTER THEIL.

BIS ZUM JAHRE 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

de re gesta fiat scriptura, que delet ignorantiam et ponit fundamentum fortissimum veritati.
Urk. nr. 321.

Im Gegensatze zu dem herrschenden Zeitgeiste gewährt es einen ungewöhnlichen Genuss, Studien mit möglichster Gründlichkeit und Treue zu betreiben, dem geistigen Interesse derselben mehr oder weniger sich zu widmen und da, wo noch Auctorität existirt, diese zur Geltung zu bringen. Mit ächten Documenten und gleichzeitigen Urkunden, diesen vorzüglichsten und lautersten Quellen der Geschichte in der Hand, gewinnt dieselbe einen höheren Reiz. Wenn der Herausgeber also mit Mühe und Eifer versucht hat, derartige Quellenstudien zu einer Familien-Geschichte zu machen und die greifbaren Resultate seiner Forschungen aus einer langen Reihe von Jahren hier vorlegt, so ist er für sich durch die Arbeit selbst reichlich belohnt, zumal zu seiner Freude mancher tief vergrabene Schatz gehoben wurde, glaubt aber auch andererseits dem Geiste dieses Jahrhunderts nicht untreu geworden zu sein, weil dasselbe nicht mit Unrecht auch als ein Jahrhundert der Denkmäler und Erinnerungen bezeichnet wird und im Forschen nach ungefälschten Quellen ungleich mehr geleistet hat, als manches frühere. Bei mannichfachem Schatten sind auch die Lichtseiten nicht verkannt, deren Werth den alten Geschlechtern des deutschen Adels zu Gute kommt. Eine Familie mit nicht unbedeutender Vergangenheit und reicher Geschichte wird auch heute noch ihr Ansehen behalten, und jemehr jedes einzelne Mitglied derselben der Traditionen sich bewusst ist, die einstmals die Ehre seines Hauses ausmachten, um so mehr wird er jene auch sich selbst und dadurch seiner Familie zu erhalten streben. Darum wird die Kenntniss der Geschichte eines Geschlechts edles Selbstbewusstsein beim Einzelnen, wie im Allgemeinen nur fördern können.

In diesem Sinne hofft der Herausgeber also mit diesem ersten Theile des „Asseburger Urkundenbuches" auch etwas allgemein Gutes zu schaffen, und geschähe das, so wäre allerdings das Gefühl dieses Erfolges der beste Lohn für schwierige, dann aber segensreiche Arbeit.

Geschlechts-Monographien und selbst Urkundenbücher einzelner Familien bewegen sich naturgemäss in einem entsprechend engem Rahmen. Wenn sie daher herrschenden, grossen Geschlechtern, die in hervorragender Weise Jahrhunderte lang in die Geschichte ihres Landes eingegriffen haben, nicht angehören, dann erscheint meist durch das Hervorsuchen und Zusammenstellen ihrer ältesten Denkmale die Quellenforschung eines nur kleinen Gebietes gefördert. Ob wesentlich und ohne allzu erhebliche Lücken, in historischer Continuität, ist dann noch immerhin eine offene Frage. Hängt es doch allzusehr von oft unglaublichen Zufälligkeiten ab, wie viel und was von den Erinnerungen der

Digitized by Google

Vorzeit auf uns Epigonen gelangt und überliefert ist. Das vorliegende Urkundenbuch darf daher, als einem Adelsgeschlechte Niedersachsens angehörig, das nie ein herrschendes gewesen, ein nur verhältnissmässig geringes Interesse beanspruchen.

Dennoch bietet das Material manchen schätzenswerthen Beitrag zur Landes- und Culturgeschichte, seinen Zuständen, Sitten und Gebräuchen und gewährt durch den Bericht von den ersten Anfängen, der Heimath, der Ausbreitung, dem Wappen und dem Besitze des Geschlechts Wolfenbüttel-Asseburg, den sicheren Untergrund zu einem Bilde, von dessen Fläche sich einzelne Momente und Personen schon schärfer abheben. Wenn auch die bestimmte Absicht vorliegt, den ganzen Stoff zu einer ausführlichen Geschichte seiner Zeit zu ordnen und auszugestalten, so möge doch zur Uebersicht der hauptsächlichsten Ereignisse eine kurze gedrängte Skizze derselben bis zum Jahre 1300 *hier folgen.*

Der Name „Asseburg" erscheint zum ersten Male in der Geschichte und zwar als Ortsbezeichnung in den Kriegen der Jahre 743 *und* 748, *in denen die Franken unter Karlmann und Pipin eine feste Burg der Sachsen wiederholt erstürmten. Die Identität dieser, von den fränkischen Annalisten unter verschiedenen Benennungen (Hohseoburg, Saochseburg) erwähnten Bergveste mit der unweit Wolfenbüttel, im alten Derlingau, in der Mark Denkte, belegenen Asseburg, ist durch neuere Forschungen erwiesen. Wenige Mauerreste auf dem waldigen Bergrücken der „Asse" bezeichnen heute den Ort, von dessen ehemaliger Grösse noch Merians Bild aus dem XVII. Jahrhundert zeugt. Von diesem hat das Geschlecht in der Folge seinen Namen angenommen und die Asseburg ist Jahrhunderte lang Mittel und Ausgangspunkt der Geschichte und Wirksamkeit desselben gewesen.*

Der ältere Stammsitz jenes Geschlechts war jedoch die Burg Wolfenbüttel und die ersten Mitglieder desselben, welche die Geschichte kennt und nennt, führen von dieser ihren Namen.

Von ihnen wird Wittekind von Wolfenbüttel zuerst erwähnt und ist somit der erste urkundlich beglaubigte Ahnherr der Familie. Zur Zeit des Kaisers Heinrich IV. wird er unter den Dienstmannen Gertrud's, der Schwester des Markgrafen Ekbert und Erbin von Braunschweig wiederholt genannt. Zwar erzählt von diesem eine Chronik des XV. Jahrhunderts, er habe vom Kaiser Heinrich (um 1089) *verschiedene Reichslehen damals*[1] *erhalten, als er nur Töchter gehabt habe; aber sie bezeichnet an derselben Stelle eben diesen Wittekind als den Grossvater Ekberts (von Wolfenbüttel), welcher letztere zuerst* 1154 *erwähnt wird. Es dürfte daher keinem Zweifel unterliegen, dass der vom Chronisten (oder seinem späteren Interpollator) nicht erwähnte Burchard I. von Wolfenbüttel, der zwischen Wittekind und Ekbert* (1118—1154) *erscheint, und zwar ausdrücklich als Vater des Letztgenannten, der (nach mehreren Töchtern geborene) Sohn Wittekind's war. Dafür spricht auch der Umstand, dass Wittekind zuletzt* 1118 *und Burchard zum ersten Male* 1130 *in Urkunden auftritt.*

Ekbert I. verwaltete, wie schon sein Vater Burchard I., das Amt eines Schirmvogts über das bei Wolfenbüttel belegene Kloster Heinngen und nahm damit eine Stellung ein, die durch die damit verbundene Gerichtsbarkeit und ihre Rechte auf Macht und Ansehen des Geschlechts zu jener Zeit um so mehr hinweiset, als solche weltliche Kirchenämter im Allgemeinen nur mächtigen Edel-

---

[1]) *„Tunc" hat nach v. Heinemann die Handschrift statt des von Leibnitz, Heineccius und Harenberg angenommenen und dem nachfolgenden „cum" weniger entsprechenden „tamen".*

Digitized by Google

herren und vornehmeren Herrenstandsgeschlechtern übertragen und zuerkannt wurden.

Sein Sohn Ekbert II. wird bis zur Achtserklärung Heinrichs des Löwen (1180) *in der Gefolgschaft des gewaltigen Sachsenherzogs eine bevorzugte Stellung eingenommen haben, da während der Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen ins gelobte Land* (1171) *dessen Gemahlin, die Herzogin Mechtild (mit dem Heinrichs von Lüneburg), seinem Schutze anvertraut ward. Er kam jedoch der Aufforderung des Kaisers Friedrich I. nach, den Dienst des Welfenherzogs zu verlassen und wir finden ihn auf dem Hoftage zu Goslar* (1188) *in des Kaisers Gefolge. Für seinen Abfall verlor er durch den Zorn des Löwen seine Burg Wolfenbüttel, welche dieser zerstörte.*

Gunzelin I. von Wolfenbüttel, auch nach seinem dortigen Besitze von Peine genannt, Ekberts II. jüngerer Bruder, eine anscheinend ungewöhnliche Persönlichkeit, überragte diesen durch die Bedeutung, die er bald über die Grenzen seiner Heimath hinaus gewann. Gemeinsam mit seinem Bruder Ekbert wandte er sich dem gegen Philipp von Schwaben auf dem Fürstentage zu Andernach (1198) *zum Könige erwählten Sohne Heinrichs des Löwen, Otto IV. zu. Schon zwei Jahre nachher* (1200) *wurde er Truchsess des Welfenkönigs. Während der langen und wechselvollen Kämpfe desselben gab es nur Wenige, die ohne Wanken dem Herrn, dem sie gehuldigt, treu zur Seite blieben. Der Truchsess Gunzelin hielt bei ihm aus in guten und in bösen Tagen. Weder die verzweifelte Lage des Königs nach dem Abfalle der niederrheinischen Fürsten und Herren, noch die späteren auffallend raschen Erfolge des jugendlich glänzenden Staufers Friedrich II. konnten seine Treue gegen den Welfen wankend machen. Auf dem grossen Fürstentage zu Frankfurt* (1208), *wo nach Philipps Ermordung eine allgemeine Anerkennung Otto's IV. als König stattfand und ihm das Diadem und die h. Lanze übergeben wurden, musste unter andern auch der Truchsess die Verleihung des Herzogthums Baiern an Herzog Ludwig in des Königs Seele beschwören. Er begleitete Otto auf seiner Römerfahrt zur Erlangung der Kaiserkrönung* (1209), *erhielt Aufträge zur Erledigung wichtiger Reichsangelegenheiten (die Belehnung des Markgrafen Dietrich von Meissen mit der Lausitz* 1212*) und stand am Todesbette seines kaiserlichen Herrn auf der Harzburg* (1218). *Noch das Testament des sterbenden Kaisers ertheilt ihm und seinem Sohne Ekbert ehrenvolle Befehle. Nachdem Pfalzgraf Heinrich, Kaiser Otto's Bruder, an Friedrich II. zu Goslar (*1219 *Juli) die Reichsinsignien übergeben hatte*[1]*, treffen wir den Truchsess Gunzelin mehrmals in des Pfalzgrafen Umgebung. Nicht lange darnach wird er sich dem Staufer angeschlossen haben; denn schon nach einiger Zeit* (1222) *ist er als des Kaiserlichen Hofes Truchsess und Seneschall im Gefolge des Kaisers in Italien. Zum Legaten von Tuscien ernannt, entstanden durch seine Versuche in der Mark Ancona und im Herzogthum Spoleto die gesunkene Reichshoheit wieder herzustellen, Verwickelungen zwischen dem Kaiser und dem Römischen Hofe, die augenscheinlich seine Entfernung aus Welschland erheischten. Erwünscht kamen daher die Verhandlungen, die über die Freilassung des Königs Waldemar von Dänemark aus der Gefangenschaft des Grafen Heinrich von*

---

[1]) *Ficker, Die Reichshofbeamten der Staufischen Periode, [Separatabdr. aus Novemberheft des Jahrg.* 1862 *der Sitzungsber. des phil.-hist. Cl. der Kaiserl. Acad. d. Wissensch. (XL. Bd. S.* 447*) S.* 35] *hält es für möglich, dass dem Truchsess bei dieser Aussöhnung besondere Zusicherungen gemacht wurden.*

Digitized by Google

Schwerin schwebten und die zu Nordhausen (1223) *zu einem Vertrage führten, den Gunzelin und sein Sohn Ekbert mitbeschworen. Auf dem Hoftage zu Bardowiek, wohin Engelbert der Heilige, Erzbischof von Coeln, den jungen Römischen König Heinrich VII., Friedrich's II. Sohn geleitete, ward, da die Dänen den früheren Vertrag zu erfüllen sich weigerten, ein zweiter abgeschlossen, den, wie den vorigen, der Truchsess als Botschafter des Reichs mitbesiegelt und dann im Lager bei Bleckede sowohl, wie in Nordhausen* (1225 *Juli*) *im Gefolge König Heinrich's erscheint. Die nächsten Jahre scheint er den Reichsgeschäften fern geblieben zu sein und auch an des Kaisers Kreuzzug keinen Theil genommen zu haben, bis der grosse, von König Heinrich abgehaltene Reichstag zu Worms* (1231 *April*) *ihn wieder herbeiführte. In Gemeinschaft mit dem Grafen Hermann von Harzburg wurde ihm damals das Ueberwachen und die Handhabung der Rechtssprüche über das Münzwesen in Sachsen dort übertragen. Wieder eilt er zum Kaiser nach Italien. Beim Reichstage in Ravenna, in Venedig, in Aquileja, auf dem feierlichen Hoftage zu Cividale und an andern Orten von Friaul* (1232 *Mai*) *ist Gunzelin fortwährend in des Kaisers Umgebung und bezeugt die vielen von dort ergangenen wichtigen kaiserlichen Erlasse. Nicht lange nachher* (1234) *ist er wieder in Deutschland und zwei Jahre später* (1236) *erscheint er zum letzten Male am kaiserlichen Hoflager, aber ohne Amtstitel, dessen er sich jedoch in seinen eigenen Urkunden noch später bedient. Ob er den Dienst des Reiches zu jener Zeit ganz verlassen, wissen wir nicht; sicher war er im Alter nicht müssig und die Urkunden erzählen uns mancherlei von seiner Thätigkeit als Schiedsrichter und Zeugen im engeren Kreise der Heimath. Begabungen und Beziehungen zu Stiftern und Klöstern des Landes finden sich, dem Charakter des Mittelalters entsprechend, in gleicher Weise häufig verzeichnet.*

Als nach Conrad's IV. Tode der Graf Wilhelm von Holland von einem Theile der deutschen Fürsten zum Könige gewählt wurde, versagte der alte Reichstruchsess diesem den Huldigungseid. Ein Spruch der Reichsfürsten verhängte die Acht über Gunzelin mit der Bestimmung, dass die bisher von ihm besessenen Reichslehngüter dem Herzog Albrecht von Braunschweig (Wilhelms Schwager) zufallen sollten (1253). *Nur Ekbert, des Truchsess Erstgeborener, war aus der Hildesheimischen Dienstmannschaft in die des Reiches übergegangen* (1218) *und hatte desshalb Anrechte auf das durch den Tod des Truchsess eröffnete Reichslehngut, nicht seine, Hildesheimer Ministerialen verbliebenen Brüder. Ekbert war kinderlos; seine Brüder werden, wenn sie auch nach der Strenge des Rechts keine Ansprüche darauf hatten, dennoch mit ihm solche um so mehr erhoben und die Belehnung zu erlangen versucht haben, da die erste königliche Verleihungsurkunde für den Herzog ausdrücklich die Einwilligung der Erben des Truchsess verlangte. In diesen Verhältnissen ist wohl zumeist die Veranlassung zur nachfolgenden Fehde zu suchen. Diese, nicht unberühmte, zur Sage gewordene Fehde des Herzogs Albrecht von Braunschweig, Urenkel Heinrichs des Löwen, gegen das Wolfenbüttel-Asseburgische Geschlecht und ihre Verbündeten, den Wildgrafen Gerhard, Erzbischof von Mainz und den Grafen Conrad von Eberstein* (1255–1258), *von der Braunschweiger Reimchronik uns ausführlich beschrieben, bildet einen Wendepunkt in der Geschichte der Familie. Ausser andern festen Plätzen wurde die Asseburg vom Herzoge bis in's vierte Jahr belagert, endlich gegen Erlegung von vierhundert Mark von ihm gewonnen und dem Geschlechte für immer entrissen.*

Die Asseburg mochte länger in Trümmern gelegen haben, als sie der Truchsess Gunzelin mit einigen andern wieder aufbauen liess. Angeblich sollte

Digitized by Google

der Grund und Boden der Oberlehnsherrlichkeit der Reichsabtei Gandersheim unterstehen; denn auf ihre desfallsige Klage erfolgte eine Bulle des Papstes Honorius III. (1220), *die den Abbruch der ohne ihre Erlaubniss erbaueten Veste unter Androhung der kirchlichen Censuren verlangte. Es scheint ihr jedoch keine Folge gegeben zu sein, vielmehr wird in dem obenerwähnten Vertrage von Nordhausen* (1223) *die Asseburg unter den festen Schlössern genannt, wohin auf Gefahr und unter dem Geleite des Römischen Kaisers und Königs die Auslösungssumme des dänischen Königs für den Grafen von Schwerin gebracht werden sollte und zugleich erscheinen um dieselbe Zeit zuerst Mitglieder des Geschlechts Wolfenbüttel, die sich mit dem von der Burg entlehnten Namen „von der Asseburg" nennen. Der Truchsess Gunzelin behielt für seine Person stets den angeborenen Geschlechtsnamen bei. Eine Urkunde von „Ekbert (III.) genannt von der Asseburg"* (1237, *Jan.* 8) *ausgestellt, die ausdrücklich „Gunzelin des Kaiserlichen Hofes Truchsess seinen Vater", sowie „Burchard und Gunzelin seine Brüder" nennt, während die Umschrift um das Siegel des Ausstellers „Wolfenbüttel" lautet, gibt den klaren Beweis, dass beide Namen von da an ein und dasselbe Geschlecht bezeichnen. Dieselben Personen bedienen sich abwechselnd beider Benennungen, bald des alten Namens „Wolfenbüttel", bald des andern „Asseburg" in Urkunden und auf ihren Siegeln, bis schliesslich* (*nach* 1300) *der letztere, neben solchen von neuen Erwerbungen, als der herrschende Hauptname verbleibt.*

Kurz nach dem Ende der Fehde mit dem Braunschweiger Herzog, vielleicht in Folge derselben, siedelten Glieder der Asseburgischen Familie, Urenkel des Truchsess, Kinder seines Enkels Ekbert IV., dem Sohne seines zweiten Sohnes Burchard, nach Westfalen in's Hochstift Paderborn über und gründeten auf der Hinnenburg bei Brakel, gleichfalls einer Burg auf waldiger Höhe, eine zweite Heimath des Geschlechts. Ihr mütterlicher Grossvater, der Ritter Bertold von Brakel, wird sie als seine nächsten Erben herbeigerufen haben, wie er dann noch bei seinen Lebzeiten an seinen Enkel, Burchard X. von der Asseburg den Besitz der Hinnenburg übertrug.

Der grössere Theil des Geschlechts verblieb in den bisherigen Sitzen in den Welfischen Landen und den angrenzenden bischöflichen Sprengeln von Hildesheim und Halberstadt, wo wir sie von den Braunschweiger Fürsten, den Grafen von Regenstein und Schwerin, den Edlen von Meinersen und andern belehnt finden. Bedeutender Grundbesitz, worunter die Staufenburg, die Burgen Reitling, Moringen, Langeleben und Lechede verlieh ihnen Einfluss und Macht.

Durch Verschwägerung und Verwandtschaft mit den Grafen von Woldenberg, den Edlen von Warberg und Hessnem, denen von Veltheim, Saldern etc. knüpfen und mehren sich Verbindungen mit Land und Leuten; in Stifter und Klöster werden ihre Glieder als Stiftsherrn und Conventualen aufgenommen.

Dem schon mehrfach erwähnten ältesten Sohne des Truchsess, Ekbert III. von Wolfenbüttel-Asseburg, oft im Gefolge Herzogs Otto (Puer) von Braunschweig, begegnen wir in häufigen Besitzbeziehungen zur Abtei Werden und Helmstedt, sowie unter den Schiedsrichtern bei ihren Streitigkeiten mit dem Kloster Marienberg, bei Streit zwischen Kloster Wöltingerode und dem St. Blasiusstifte in Braunschweig, als Vasallen des Stifts Halberstadt, belehnt mit Gütern in Lucklum und in Folge dessen in Verbindung mit den Brüdern vom Deutschen Hause daselbst.

Die zwischen Braunschweig und Hildesheim länger streitige und von beiden umworbene Herrschaft in Peine, einst dem Truchsess Gunzelin zustehend, war

Digitized by Google

von dessen zweitem Sohne, Burchard III. an Johann von Brakel, Bischof von Hildesheim (1257—1261) *verkauft worden* (1258). *Burchards Beziehungen zur Abtei Loccum, zum Stifte Steterburg, zu Riddagshausen sind aus den Urkunden ersichtlich. Nach des Vaters Tode muss unter seinen drei Söhnen Burchard IV., Ekbert IV. und Hermann ein Theil ihres Grundeigenthums und Vermögens noch länger in ungetheiltem Gesammtbesitz verblieben sein; denn eine grosse Menge von Verkaufsurkunden und Begabungen für Wienhausen, Loccum, St. Simon und Judas in Goslar, Walkenried, St. Michaelis in Hildesheim, Riddagshausen, Steterburg, Luklum werden von ihnen gemeinschaftlich ausgestellt und mit einem, wie es scheint für diese Zwecke besonderm, allen dreien gemeinsamen Siegel besiegelt.*

Ueber des Truchsess jüngeren Sohn, Gunzelin II., auch von Peine und von Staufenburg genannt, sind uns verhältnissmässig weniger Aufzeichnungen erhalten. Mit Vater und Brüdern bezeugt er Schenkungen an die Klöster Riddagshausen, Dorstadt und Heiningen, begleitet den Truchsess im Gefolge des Herzogs Otto's von Braunschweig (1237. *Sept.*) *und bekundet mit Gemahlin und Kindern einen Verkaufsakt für die Abtei Walkenried. Seine Kinder waren es ohne Zweifel, die später* (1283) *wegen vermeintlicher Rechtsansprüche an Gütern in Luklum mit den Brüdern des Deutschen Ordens daselbst verhandeln.*

Burchard IV. von der Asseburg, später nach seiner Burg auch von Moringen genannt, wurde (1275) *Marschall des Herzogs Heinrich des Wunderlichen von Braunschweig und bezeugt oft in dessen Gefolge Schenkungen an Kirchen, für Steterburg, Marienthal, St. Blasius in Braunschweig, U. L. Frauen in Halberstadt, St. Cyriaci vor Braunschweig. Bis* 1300 *kommen fünf Söhne von ihm vor, die alle den Namen Burchard führen; der älteste war wohl der, welcher nach einer Besitzung auch von Salza genannt wird. Die beiden Brüder Burchard IV. und Ekbert IV. gemeinschaftlich, sind, wie ihre Voreltern, Vögte von Heiningen, das ebenso wie das nahe dabei gelegene Kloster Dorstadt überhaupt reich von der Familie begabt wird und bei deren wichtigeren Urkunden selten die Zeugenschaft wenigstens eines ihrer Mitglieder fehlt. Die Klosterkirche von Heiningen barg dafür auch eine Begräbnissstätte für das Geschlecht, wie aus einer, bei Beerdigung Berta's, der Gemahlin Ekbert's III.,* (1253) *behuf der Stiftung eines Anniversars ausgestellten Urkunde zu ersehen ist.*

Ekbert V. von der Asseburg, später von Lechede genannt, erscheint zuerst in einer Urkunde des Marschalls Burchard, seines Oheims für Kloster Marienthal (1266), *später mit seinem Vater für Dorstadt und St. Aegidien in Braunschweig und endlich, wie er mit seiner Gemahlin Euphemia von Veltheim und fünf Söhnen die Schlichtung eines Streits seines Bruders von der Hinnenburg mit der Probstei Marsberg bezeugt.*

Der Hinnenburgische Zweig gewann in der neuen Westfälischen Heimath bald gleiches Ansehen, wie die andere Linie in der alten Stammesheimath, in Ostfalen. Durch Verwandtschaft mit denen von Brakel und den Edelherrn von Büren tritt er in deren alte Beziehungen mit Stiftern und Klöstern dortiger Gegend, Hardehausen, Marienmünster, Gehrden, Brenkhausen. Die Herrschaft über die Stadt Brakel, Lehn des Stifts Heerse, ist zwischen ihnen, denen von Brakel (bis zu deren Erlöschen um 1385), *den Grafen von Everstein und dem Bischofe von Paderborn getheilt. Burchard X., Junker, Ritter und Herr in Hinnenburg in Urkunden genannt, nimmt an allen öffentlichen Angelegen-*

Digitized by Google

heiten des Landes thätigen Antheil; seine Brüder Bertold und Werner (beide von der mütterlichen Abstammung überkommene Namen) finden in Collegiatstiftern, ersterer in der Bustorfskirche zu Paderborn, der andere an der Neuen Kirche bei Corvey, die Schwester Berta als Conventualin im Kloster Gehrden Aufnahme.

Zur Erleichterung der Uebersicht, gleichsam nur als vorläufiger Entwurf, ist eine Stammtafel dem Urk.-Buche beigegeben, die ihre nähere Begründung in der Geschichte finden wird. Vor allen unterliegen die letzten Generationen noch der Vervollständigung und Einbesserung auf Grund der nach 1300 *fallenden, zur Zeit noch nicht vollständig vorliegenden Urkunden-Abtheilung. Einige Punkte in der Tafel mögen aber jetzt schon beleuchtet werden.*

Zu Gunzelin I. Dass seine Gemahlin eine Stift-Hildesheimische Ministerialin war, ergibt sich wohl sicher daraus, dass nach nr. 91, 92 *Ekbert III. an den Kaiser überlassen werden muss.*

Zu Gertrud, die als Ekbert's I. Tochter angenommen wurde, ist zu bemerken, dass sie möglicherweise schon der vorhergehenden Generation angehören könnte.

Zu N. von Osterode. Vergl. nr. 176, 179, 231. *Der Basilius de Wenthusen wird ein Vorsohn des N. von Osterode aus erster, möglicherweise auch ein Nachsohn aus zweiter Ehe sein, da er nicht filius sororis heisst, sondern frater der filii sororis. Ermgard dürfte rechte Schwester sein.*

Zu Burchard III. Die Vermuthung, seine Gemahlin sei aus dem Geschlechte der Piscina (von Dike) gewesen, hat ihren Grund darin, dass einer ihrer Söhne Conrad heisst, ein Name, der wohl bei den Piscina, nicht aber bei den Wolfenbüttel vorkommt. Vergl. Anmerk. zu nr. 323. *u. nr.* 362.

Zu Gunzelin II. Dem nr. 285. *Anmerk. erwähnten Memorienbuch von Gandersheim ist der Name Gertrud als der seiner Gemahlin, entnommen; der Wortlaut der Memorienstiftung ist im Urk.-Buche nicht aufgenommen. — Nach nr.* 179 *würde auch der Mann seiner Nichte Ermgard Basilius von Staufenburg heissen.*

Zu Gunzelin III. Nur dieser kann der in nr. 268 *genannte filius Gunzelinus jam adultus sein, doch dürfte die undatirte Urkunde früher als* 1250—52 *fallen, also im Urk.-Buche zu spät angesetzt sein.*

Zu Burchard IV. und Ekbert IV. ist zu bemerken, dass das 1234 *desshalb unsicher ist, weil nr.* 178, *wo filii erwähnt sind, kein Datum hat. Auch diese Urk. wird wahrscheinlich später fallen, als angesetzt ist, wenn die Söhne schon einigermassen erwachsen waren. — Nach nr.* 481 *war der Edelherr Ludolf von Hessnem der Schwiegersohn eines der drei Brüder B. IV., E. IV., Hermann; da es sich jedoch nicht ermitteln liess, wessen der drei, so fehlt die Angabe in der Tafel. — Zu Ekbert IV. ist noch speciell als bedenklich nr.* 404 *zu erwähnen, wonach er mit seinen Brüdern eine Rechtshandlung seines Sohnes gescholten hätte, es auch auffällt, dass sie diesen dominus nennen. Aber es ist doch denkbar, wenn jene noch Gesammtbesitz hatten, Burchard V. aber schon eigenes Vermögen. Oder es könnte noch einen, in der Tafel nicht erscheinenden Burchard geben, etwa den* 1283 *erwähnten, aber ungenannten Sohn Gunzelins II. und Bruder Gunzelin's IV. Vielleicht ist es derselbe mit dem nr.* 385 *und* 399 *genannten consanguineus B.*

Zu Conrad v. W. von Bodenstein. Der Bedenken, die sich über die Identität des nr. 301, 327, 328, 381 *auftretenden Bruders Burchards IV.,*

Digitized by Google

Conrads von Bodenstein mit dem Conrad von Wolfenbüttel erheben, ist im Urk.-Buche Anmerk. zu nr. 301 *Erwähnung geschehen.*

Zu Hermann. Auffällig erscheint nr. 292 (1258) *sein erstes Vorkommen mit Vater und älteren Brüdern und erst nr.* 458 (1291) *die Erklärung, er sei ad annos discretionis gekommen und genehmige die nr.* 322 (1264) *gemeinsam mit seinen Brüdern ausgestellte Urkunde. Da jedoch nr.* 322 *sowohl wie nr.* 458 *bei nochmaliger Nachfrage im Archiv zu Wolfenbüttel, wo die Orig. beruhen, „getreu copirt", auch besonders das Datum der letzteren (in welchem sich im Urk.-Buche leider ein Druckfehler eingeschlichen) „frei von Rasur" ist, so ergeben sich keinerlei Verdachtsmomente, die Unechtheit muthmassen lassen. Es wird daher bei nr.* 292 *Hermann lediglich als Mitcontrahent unter väterlicher Auctorität anzusehen sein, das Kloster Riddagshausen aber das fragliche Grundstück zwar* 1264 *von seinen derzeit dispositionsfähigen, bedeutend älteren Brüdern Burchard IV. und Ekbert IV. erworben haben und der noch minorenne Hermann nur aus dem Grunde, weil er Miteigenthümer, in der Erwerbsurkunde namhaft gemacht sein. Später, um das Kloster gegen etwaige, sich erhebende Ansprüche zu sichern, hat Hermann nochmals* 1291 *seinen formellen Consens dazu ertheilt, ohne dass man anzunehmen genöthigt ist, der Eintritt seiner Volljährigkeit falle gerade mit der Zeit der Ausfertigung dieser nachträglichen Zustimmung zusammen.*

Zu Ekbert V. Der nr. 328 *genannte filius fratris mei scheint doch dieser sein zu müssen.*

Zu Berta, Tochter Ekberts IV. Die nr. 363 *als Tochter Bertolds von Brakel erwähnte Berta ist zweifellos identisch mit der nr.* 418 *und* 506 *genannten Schwester Burchards, der ja auch filius genannt wird; maasgebend erscheint nr.* 464 *(wie schon Urk.-Buch nr.* 363 *gesagt), da immerhin der Enkel ungenau filius genannt werden kann, aber doch nie der Schwiegersohn filius filie.*

Die hier vorliegende erste, bis zum Jahre 1300 *reichende Sammlung enthält, ausser fast dreissig in Anmerk. gegebenen, im Texte unter* 516 *Nummern* 522 *Stücke.*[1]) *Davon sind* 26 *nach Annalen und chronikalischen Aufzeichnungen und* 496 *Urkunden. Von diesen sind* 251 *bisher ungedruckte Stücke*[2]) 122 *dagegen sind nur nach früherem Druck wieder gegeben. Wo möglich, ist auf die Urschrift zurückgegangen, wenigstens auf ältere Copiarbücher; wenn nicht „nach" den Originalen gearbeitet wurde, fehlt bei jeder einzelnen Urkunde dieser Vermerk, doch ist überall, wo entweder durch directe Nachfrage,*

[1]) *Gegen einige andere ähnliche Sammlungen stellt sich das Verhältniss folgendermassen: Wibel, Cod. dipl. Hohenloic.* (1753) *hat* 31 *Urkk. bis* 1250, 118 *Urkk. bis* 1300; *Hodenberger Urk.-Buch* (1853) 42 *Urkk. bis* 1250, 107 *bis* 1300; *Simon, Gesch. der Dynasten u. Grafen zu Erbach* (1858) 3 *Urkk. bis* 1250, 9 *bis* 1300; *Regesten des Geschlechts Salza* (1853) 55 *Urkk. bis* 1250, 96 *bis* 1300; *Bohlen, Gesch. des Geschl. v. Krassow* (1853) 3 *Urkk. von* 1253—1300; *Urkundl. Gesch. der von Hanstein* (1856) 20 *Urkk. bis* 1250, 53 *bis* 1300; *Lisch, Gesch. u. Urk. des Geschl. Hahn* (1844) 14 *Urkk. bis* 1250, 86 *bis* 1300; *Lisch, Urk. u. Forsch. z. Gesch. des Geschl. Behr* (1861—68) 29 *Urkk. bis* 1250, 139 *bis* 1300; *Mülverstedt, Urk. u. Regest. z. Gesch. der Herren v. Kotze* (1866) 2 *Urkk. von* 1234—1250, 16 *bis* 1300; *Gesch. der Freih. v. Eberstein* (1865) 31 *Urkk. von* 1116—1250, 43 *bis* 1300; *Gesch. des Geschl. Oeynhausen* (1870) 5 *Urkk. bis* 1300; *Regesten u. Urk. z. Gesch. des Geschl. Wangenheim* (1857, 1872) 50 *Urkk. bis* 1250, 67 *bis* 1300.

[2]) *„Die Beantwortung der Frage, ob eine Urkunde gedruckt ist oder nicht, gehört mehr in das Bereich göttlicher Allwissenheit, als menschlicher Kenntniss." Böhmer, Kaiserregesten* (1831), *Vorr. pag.* VI.

Digitized by Google

oder auf Grund von Nachrichten in früheren Drucken, der heutige Aufbewahrungsort der Urschrift mit Sicherheit constatirt oder mit Wahrscheinlichkeit vermuthet werden konnte, eine entsprechende Notiz darüber gegeben. Bei einigen in den Origines Guelficae „ex autographo" abgedruckten Urkk. nr. 34, 76, 88, 89, 92, 97, 181, 185, 188, 216, 222, 244, 275, 278, 437, *haben, da über den Verbleib der Originale keine Auskunft zu erlangen war, lediglich die citirten Copialbücher (Vergl. Sudendorf, Urk.-Buch z. Gesch. d. Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. VIII.) benutzt werden können.*

Den reichsten Beitrag für das Urk.-Buch hat das Herzogl. Braunschweigsche Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel geliefert: 176 *Urkunden, wovon* 138 *nach den Originalen,* 38 *nach Copiarbüchern.*

Dann folgt das Königliche Archiv zu Hannover mit 63 *Urkunden, wovon* 49 *nach den Originalen und* 14 *nach Copiaren.*

Die Königlichen Staatsarchive zu Münster und Magdeburg lieferten ersteres 21 *Urkunden, wovon* 19 *nach den Originalen und* 2 *nach Copiarbüchern, das zweite* 13 *Urkunden nach den Originalen.*

Drei, heute im Privatbesitz befindliche Archive, die der ehemaligen Klöster Heiningen und Dorstadt, sowie das der vormaligen Deutsch-Ordens Commende Luklum haben auch reichlich beigesteuert: Heiningen mit 16 *Urkunden, wovon* 12 *nach Originalen,* 4 *nach dem Copiar; Dorstadt mit* 18 *Urkunden, wovon* 16 *nach Originalen und* 2 *nach dem Copiar; Luklum mit* 11 *nach Originalen. Nicht genug kann die liebenswürdige und dankenswerthe Bereitwilligkeit der Besitzer, des Herrn Degener in Heiningen und des Herrn Löbbecke in Dorstadt gerühmt werden, womit sie dem Herausgeber auf seine persönliche Intervention und Bitte Zutritt und Bearbeitung gestattet haben. Ebenso war der Herr Landes-Oeconomierath Griepenkerl in Braunschweig, der durch Schenkung seines Schwiegervaters, des Herrn Oberamtmanns Wahnschaffe, als Besitzers von Luklum, in den theilweisen Besitz des dortigen alten Deutsch-Ordens-Archivs gelangte, sofort mit grösster Liberalität bereit, die Benutzung desselben zu erlauben.*

Aus anderweitigem Privatbesitz haben noch im Ganzen 16 *Urkunden entnommen werden können, worunter durch die gütige Vermittelung des Herrn Dr. Jacobs drei aus dem Archiv des Grafen zu Stolberg-Wernigerode, aber nur zwei aus Asseburger Familienarchiven.*

Drei Stadtarchive lieferten Ausbeute, das von Goslar mit 13 *Urkk., wovon* 11 *nach den Originalen,* 2 *nach Copiarien; das von Braunschweig mit* 8 *nach den Originalen und das von Brakel mit* 6 *nach den Originalen gegebenen Urkunden.*

Die den Toscanischen Archiven entnommenen Urkunden verdanken wir der persönlichen Einsichtnahme und sehr gütigen Mittheilung des Herrn Hofraths Prof. Dr. Ficker in Innsbruck.

Von Urkunden deutscher Kaiser und Könige wurden 102 *Stücke in den Text aufgenommen:* 1 *von Kaiser Otto III.,* 2 *von Kaiser Lothar III.,* 3 *von Kaiser Friedrich I.,* 52 *von Kaiser Otto IV.,* 37 *von Kaiser Friedrich II.,* 5 *von König Heinrich VII. und* 2 *von König Wilhelm (von Holland). Ausserdem zwei Bullen Papst Honorius III.*

Mit Ausnahme der Stellen aus der Braunschweiger Reimchronik, zweier Zeugenreihen und zweier Urkk. aus späteren Copialbüchern, welche deutsch sind, haben alle andern Stücke die lateinische Sprache.

Der Herausgeber ist sich vollkommen bewusst, nur ein geringes Verdienst

Digitized by Google

für sich in Anspruch nehmen zu können, fühlt sich dagegen gedrungen, derer mit Dankbarkeit an dieser Stelle zu gedenken, die mit Rath und That die Arbeit gefördert und möglich gemacht haben. Herr Hofrath Ficker ermüdete trotz vielseitiger Beschäftigung nicht, jede Anfrage auf das Zuvorkommendste zu beantworten und mit seinem gewichtigen Rath und Urtheil den Herausgeber zu unterstützen. Nicht minder war der Direktor der Paderborner Abtheilung des Westfälischen Alterthumsvereins, Herr Prof. Dr. Giefers, dem Fortgange der Arbeit ununterbrochen voll regem Interesse zugewandt.

Die Abschriften oder Collationirungen früherer Drucke aus den Archiven von Wolfenbüttel, Heiningen, Dorstadt, Luklum, Braunschweig und Goslar sind sämmtlich aufs Genaueste vom Herrn Archivregistrator Ehlers in Wolfenbüttel angefertigt; die aus Hannover meist durch den verstorbenen Registrator Heine und vom inzwischen ebenfalls verstorbenen Geheimen Archivrath Dr. Grotefend mit rühmlichst bekannter Bereitwilligkeit selbst collationirt. Der gütigen Verwendung des Herrn Senators Culemann in Hannover, dessen grosse Sorgfalt und Umsicht bei der Drucklegung nicht dankbar genug anerkannt werden kann, ist auch die Benutzung der Hamburger Handschrift der Braunschweiger Reimchronik zu verdanken, der Herr Archivsecretair Dr. Sauer s. Z. in Hannover besorgte freundlichst die Abschrift der betreffenden Stellen; Herr Prof. Dr. O. v. Heinemann hatte ebenso die Güte einige der Wolfenbüttler Bibliothek entnommene Notizen mit den dort beruhenden Handschriften zu collationiren. Den betreffenden Herren Archivvorständen, hülfreichen Archivbeamten und allen Förderern dieser Arbeit den besten Dank!

Bei der Ausarbeitung der Siegelerläuterungen, die dem Urk.-Buche beigegeben sind, haben Se. Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg auf Kupferzell, der Herr Archivrath und Staatsarchivar von Mülverstedt in Magdeburg, sowie Herr Graf Hugo Walderdorff in Hauzenstein mit ihren umfassenden heraldisch-sphragistischen Kenntnissen den Herausgeber zu grossem Danke verpflichtet.

In neuerer Zeit ist vielfach mit Erfolg und Anerkennung bei ähnlichen Arbeiten die Regestenform gewählt worden. Die von Preuss und Falkmann edirten vier Bände Lippischer Regesten und mehrere Geschlechts-Monographien (Salza, Kotze, Oeynhausen) führen uns in gefälliger Weise und in allerdings knapper Form mit grosser Raumersparniss ein viel grösseres Material und umfassenderes Zeitgebiet vor Augen. Auch dürfte diese Art der Wiedergabe vor den blossen Urkunden-Editionen den nicht zu unterschätzenden Vorzug bieten, dass sie nicht bloss durch- und nachgesehen, sondern wirklich mehr gelesen wird. Dennoch glaubten wir, hauptsächlich zunächst bei dieser ersten Sammlung, in den meisten Fällen auf den Wortlaut der Urkunden und selbst da, wo diese im Ganzen abzudrucken dem engeren Zwecke nicht gedient hätte, die betreffende Stelle oder Zeugenreihe und Datirung unverändert wiedergeben zu sollen. Der Eindruck erschien bei den Urkunden des XIII. Jahrhunderts unmittelbarer und freier; das Bemerkenswerthe als ein anschaulicheres Bild von dem oft nicht speciell zur Sache gehörigen Hintergrunde jedesmal klarer sich abzuheben, wie es bei einer auch noch so gewissenhaften Ueberarbeitung möglich sein dürfte. Die Regestenform vermittelt freilich die Uebersicht des ganzen Stoffes leichter, lebhafter und rascher, die richtige Erkenntniss manches Einzelnen über Personen und Zustände aber wird durch die Einsicht der vollständigen Urkunde oder wenigstens eines integrirenden Theiles derselben objectiv oft mehr gewinnen, ja häufig geradezu unentbehrlich sein.

Digitized by Google

Ob die Sammlung eine vollständige und somit der ganze dem Zeitraum bis 1300 *zugehörige Urkundenvorrath durch das vorliegende Urkundenbuch erschöpft sei, oder vielmehr, ob alle heute etwa noch vorhandenen auf das Geschlecht Wolfenbüttel-Asseburg bezüglichen Dokumente wirklich zusammengebracht sind, das ist eine Frage, die sich der Herausgeber oft und wiederholt gestellt und desshalb die Horazische Mahnung 'nonum prematur in annum' um zwei Jahre überschritten hat. Inzwischen ist er sich bewusst, an allen den Orten, wo nur eine leise Beziehung Material zu finden vermuthen liess, redlich nachgeforscht zu haben, müsste sich aber sehr freuen, wenn die Edition Anregung und Veranlassung würde, über den Verbleib ihm entgangener Quellen Nachricht zuzuführen. Jede bezügliche Notiz, von Forschern und Freunden der Geschichte, ist hochwillkommen und wird mit Dank der Fortsezung dieser Arbeit eingereihet werden.*

Sollte aber das Erreichbare von dem Erreichten noch allzu weit entfernt sein, so tröstet hierfür der mit seltenen Mitteln ausgestattete hervorragende Herausgeber der Historia diplomatica Friderici secundi, der Franzose Huillard-Bréholles mit den Worten: „Nous ne nous dissimulons pas combien, malgré tous nos efforts, notre collection pourra paraître encore incomplète. Si nous restons loin du but, c'est que le genre de perfection que comporte un tel travail est de ceux qu' il est peut-être le plus difficile d'atteindre!"

1876, *Anfang Mai.*

J. Graf von Bocholtz-Asseburg.

Digitized by Google

Zusätze und Berichtigungen.

S. 14. Z. 21. l. Geschichtsquellen.
S. 33. Z. 7. fehlt „Kaiser"-reichs.
S. 38. Z. 26. l. „Albertus" statt Abertus.
S. 41. letzte Z. l. „Estensis" statt Estnesis.
S. 56. nr. 78. Die Namen der Zeugen sind in der alten Uebersetzung corrumpirt: Thomas von Cöln und Thomas von Meissen aus falscher Auflösung der Abkürzung von Thidericus entstanden; Degenhard Bischof von Sitten aus Engelhartus episc. Cicensis; Wilh. Probst von Agran aus Aquisgrani; Winceberg aus Minceberg.
S. 65. Z. 5. von unten l. Scheverlingeburg.
S. 72. Z. 11. „in" muss wegfallen.
S. 74. Der in der Note zu nr. 104 erwähnte Brief Falke's ist abgedruckt: Wigand, Archiv IV. S. 337.
S. 81. ff. nr. 115, 116, 120, 121, 122, 123, 124, 125 l. „wiederrufen" statt widerrufen in den Überschriften.
S. 102. Die nr. 143 muss 146; nr. 144 muss 143; nr. 145 muss 144 sein.
S. 105. Z. 2. von unten l. „enthalten" statt enthaltene.
S. 136 u. 137. nr. 189 muss 190 und nr. 190 muss 189 sein.
S. 180. nr. 259 muss 260 und nr. 260 muss 259 sein.
S. 182. nr. 264. l. „Regenstein" statt Blankenburg.
S. 193. Z. 6 v. u. l. „Riddagshausen" statt Riddageshausen.
S. 210. In Anmerk. [2]) zu nr. 305 ist unerwähnt geblieben, dass 1248 bekundet wird, wie „Bertoldus de Heindeneborch" als Verwandter Amelungs von der Lippe für diesen einen Verkaufsconsens für Kloster Marienfeld besiegelt hat (Wilmans, Westfäl. Urk.-Buch III. nr. 496. S. 266. — Vergl. Lipp. Reg. I. nr. 254. S. 184, wo irrig „Heideneborch").
S. 224. Zu nr. 329. Anmerk. [1]). Nachträglich werden wir von befreundeter Seite darauf hingewiesen, ob der etwas räthselhaft erschienene comes Hermannus de H. nicht der damals lebende Graf Hermann von Henneberg sein könne? Allerdings; zumal steht dieser Vermuthung ausser seiner vielfachen Thätigkeit, die ihn als Sohn Jutta's von Thüringen und Gemahl Margaretha's von Holland, Schwester König Wilhelms, wohl passend als Schiedsrichter in obiger Urk. erscheinen lässt, die Schreibform „Hennenberg" (Schultes, Coburg. Landesgesch. Urk.-Buch, nr. XI, XIV, XVI, XVII; Schöppach, Henneberg. Urk.-Buch, nr. XXIX, XXXIV, XXXV, XXXVIII, XL, XLIII, XLVI), vortheilhaft zur Seite.
S. 293. Z. 2. v. u. l. „C" im Datum statt L.

Digitized by Google

1. Karlmann, der Sohn Karl Martells und nach des Vaters Tode mit Pipin Herrscher des Fränkischen Reiches, zieht nach Besiegung Odilos Herzogs von Baiern den Thüringern zu Hülfe gegen die Sachsen, schlägt sie, erobert ihre feste Burg **Hohseoburg (Okfioburg, Saochseburg)** und nimmt daselbst ihren Heerführer Dietrich gefangen, der jedoch bald entlassen wird. **743.**

Als nach Karlmanns Tode Pipin allein herrschte, verband sich ihr Halbbruder Griffo mit den Sachsen gegen ihn. Pipin zog gegen diese, erobert wiederum ihre feste Burg **Hohseoburg** und nimmt den Sachsenführer Dietrich zum dritten Male gefangen. **748.**

Daß wir unter dem genannten Namen der wichtigen Sachsenveste die **Asseburg** bei Wolfenbüttel zu verstehen haben und mithin ihr erstes urkundlich beglaubigtes Eintreten in die Geschichte in obigen beiden Jahren begrüßen können, haben ältere, gründliche Forschungen mit guten Gründen darzuthun gesucht. Dann würde es sich freilich in der Urk. von 1220, Juni 17 (vergl. später), um Wiedererbauung handeln.

Die Thatsachen selbst werden mitgetheilt:

Annal. Lauriss. minor.: castrum Ohseburg. Monum. Germ. Scr. I. pag. 115.
Annal. Lauriss.: castrum Hoohseoburg. Monum. Germ. Scr. I. pag. 154.
Annal. Einhard.: castrum Hohseeburg. Monum. Germ. Scr. I. pag. 135.
Annal. Tiliani.: castrum Saochseburg. Monum. Germ. Scr. I. pag. 219.
Annal. Mettens.: castrum Ocsioburg. Monum. Germ. Scr. I. pag. 329.
Annal. Mettens.: castrum Hocseoburc. Monum. Germ. Scr. I. pag. 330.
Chronic. Reginon.: castrum Hochseoburg. Monum. Germ. Scr. I. pag. 555.
Annalista Saxo: castrum Hocseoburch. Monum. Germ. Scr. VI. pag. 554.

Vergl. Wedekind, Noten zu einigen Geschichtschr. des Mittelalters I. pag. 168. „Sollte es noch einer Ausführung bedürfen, dass das Schloss Ocsioburg kein anderes sein kann, als die Asseburg bei Wolfenbüttel?“ — Ledebur, Krit. Beleucht. einig. Punkte in den Feldzügen Karls des Großen S. 22: „Hier machen nun zwei Orte Ansprüche auf die Ehre .. und zwar zuerst das von Pertz in Vorschlag gebrachte Seeburg in der Grafschaft Mansfeld, allein der Name und die darin sich aussprechende Lage sagt unsern Anforderungen nicht zu .... Daß dagegen unter der berühmten Veste, die hier gesucht wird, keine andere zu verstehen sei, als die **Asseburg** unweit Wolfenbüttel, darin bin ich mit dem gründlichen Forscher Wedekind vollkommen einverstanden.“ — Erhard, Regesta Histor. Westfal. I. pag. 61 Nr. 122.: Das die hier und später (Nr. 127) erwähnte Hohseoburg nicht in Westfalen, sondern in Ostsachsen zu suchen und mit der Asseburg bei Wolfenbüttel identisch ist, haben Wedekind und Ledebur erwiesen.

Digitized by Google

2. Während Herzog Heinrich von Baiern das Krönungsfeſt in Quedlinburg feierte, verſammelten ſich, um die Rechte des unmündigen Otto's III. zu vertheidigen, theilweiſe aufgefordert durch Willigis Erzbiſchof von Mainz, eine Anzahl Großer und Edler auf der **Aſſeburg** unweit Wolfenbüttel. **984, Oſtern.**

Handſchriften im Königl. Archiv zu Dresden und auf der Königl. Bibliothek zu Brüſſel.

. . et ad civitatem *Hesleburg*, quo consocii eorum adversus ducem iam palam conspirantes conveniebant, festinavere. Quorum haec sunt nomina. Ex oriente hii comites cum Bernhardo duce et Thiedrico marchione, Ekkihardus, Biio, Esic, Bernwardus, comes et clericus, Sifrith eiusque filius Frithericus et Ciazo confratres . . etc.

Nach Thietmari episcopi Merseburgensis Chronici Lib. III. pag. 768.

Abgedruckt mehrfach, kritiſch: Pertz, Monum. German. Scr. III. pag. 733 — 871. Vergl. Potthast, Bibl. histor. med. aevi. pag. 548. — Wattenbach, Geſchichtsquellen (Berlin 1873) I. pag. 261 ff. — (Gfrörer, Gregor VII. V, S. 526.) — Wedekind, Noten zu einigen Geſchichtſchr. des Mittelalt. sagt I. pag. 39: „Nicht an den Grenzen von Thüringen war es, wo ſich die ſächsischen Fürsten vereinigten, sondern in ihrem eignen Lande, auf der Asseburg bei Wolfenbüttel.“ — In ſpäteren Chroniſten (z. B. Bünting, Braunſchweig. Chronik von 1586, S. 20. und Spangenberg, Mansfeld. Chronik von 1572, S. 106) findet ſich die auch in viele hiſtoriſch genealogiſche Werke übergegangene Nachricht, die **Aſſeburg** ſei von Otto dem Erlauchten, Herzog zu Sachſen, dem Vater Kaiſer Heinrich's I. ums Jahr 916 erbauet worden. Wenn auch dieſe Thatſache an innerer Unwahrſcheinlichkeit nicht gerade leidet, ſo geben, ſoviel uns bekannt, ältere Aufzeichnungen hiervon keine Kunde.

3. Kaiſer Otto III. verleihet dem Biſchof Arnulf von Halberſtadt den Wildbann oder die ausſchließlich hohe Jagd auf Schwarzwild für die ſechs Wälder Hacul, Hui, Felestein, **Assa**, Elm, Nordwalt. **Dortmund, 997, April 20.**

Original im Königl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

Hakel und Huywald liegen bei Halberſtadt; Fallſtein und **Aſſe** bei Wolfenbüttel; Elm zwiſchen Braunſchweig und Königslutter; Nordwald umfaßte den Hamelerwald und den vormaligen Steinwedelerwald.

Abgedruckt: Ludewig, Reliqq. manuscr. VII. pag. 429. ff. (fehlerhaft). — Lüntzel, die ältere Diöceſe Hildesheim S. 57. f. — Wigand, Archiv für die Geſch. Weſtfal. IV. S. 241. — Zeitſchr. des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. Jahrg. 1869. S. 103. f. — Vergl. Böhmer, die Regesten des Kaiserreichs von 911—1313 (1831) pag. 42. Nr. 791. — Stumpf, Reichskanzler II. pag. 94. Nr. 1109.

4. **Wittekind von Wolfenbüttel** iſt beim Kaiſer Heinrich IV. Bürge für ſeinen Herrn, den Markgrafen Ekbert und erhält von jenem Angegebenes zu Lehen. **Nach 1089.**

Nach der Handſchrift der Chronica Ducum Brunswicensium aus der Mitte des 15. Jahrh. auf Papier auf der Herzogl. Braunſchweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel 115. Extrav. fol.

Ecbertus, Brunonis defuncti frater, qui marchio dicebatur, genuit Ecbertum et Gertrudim, quae defuncto patre et fratre a fauctoribus imperii interfecto, hereditatem in Brunswigk obtinuit. Cui fidelis erat inter alios ministeriales *Widekindus de Wolferbutle, avus Ekberti, patris Guncelini, patris Burchardi de Asseborch*, adeo, ut pro eo obses esset Hinrico IIII. imperatori. Cujus *Widekindi* fidelitatem et constanciam imperator ipse comperiens, castrum Schartuelde, decimam montis Goslariee, officium imperiale in Polede, cujus proventus erant MD. libre, ei jure contulit pheodali, que tunc cito vacabant imperio, cum *Widekindus* tantum filias genuisset.

Digitized by Google

Die Handschrift, früher im Besitze von H. Conring, ganz von einer Hand geschrieben, enthält auf 196 Blättern: a) Chronica Engelhusii; b) Excerpta quaedam ex libro Jordanis de rebus Gothicis; c) Genealogia ducum Brunswicensium; d) De praecipuis mundi regnis, praesertim Tartarorum, auctore anonymo; e) De urbe Ackaron; f) Indiculus quidam; g) Compendium historicum Imperatorum et Paparum usque ad Martinum V.; h) Chronica Ducum Brunswicensium cf. 185 — 188b; i) Chronica episcopor. Hildesheimensium et abbatum S. Michaelis. — Abgedruckt ist die unter h) bezeichnete Chronik, die bis 1288 reicht, unter dem Titel: Chronicon vetus ducum Brunsvicensium, Mader, Antiquitat. Brunsvic. pag. 1. — Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic II. pag. 14. — Vergl. Potthast, Bibl. Histor. med. aev. I. pag. 214.

In obigem **Wittekind** glauben wir den in der Geschichte ältest nachweisbaren Ahnherrn des **Wolfenbüttel-Asseburgischen** Geschlechts ansprechen zu sollen. Damit aber nicht, um mit Wattenbach (Geschichtsquellen, I. pag. 6) zu reden, „freche Lügen noch heutiges Tages hin und wieder gespensterhaft erscheinen," so müssen auch wir die Angaben, daß i. J. 784 Hezilo von der Asseburg in den Sachsenkriegen Carls des Großen vorkomme, daß i. J. 988 Wirich von der Asseburg bei Stade von den Dänen sei gefangen worden und daß endlich i. J. 996 Arnold von der Asseburg bei Markgraf Ludolf auf dem Turnier zu Braunschweig gewesen, Nachrichten, die Conr. Barth. Behrens im Stammbaum des Hauses Asseburg (Paderborn 1721) bringt, als den albernen Erfindungen des berüchtigten Rürner'schen Turnierbuchs ebenbürtig ansehen und als Fabeln zurück weisen.

5. Wittekind von Wolfenbüttel war außer andern ungenannten Geisel bei Kaiser Heinrich IV. Nach 1089.

Nach der, auf der Commerzbibliothek zu Hamburg befindl. aus dem Ende des 13., Anfang des 14. Jahrh. stammenden ältest bekannten Handschrift der sog. Braunschweiger Reimchronik Fol. 48'.

Daz ir wider wart ir veste.
Dhe se sazte keyser Heynriche
Dhe ghisele ouch algeliche
Von Wulferbutle her Widhekint
Vnd andere dhe nicht genennet sint
Volgeten dhem keysere langhe zyt
Doch wurten se ouch zo lesten quit.
Von Bruneswich der vursten scripht
Disser redhe vns vrkunde gipht.

Die Handschrift, bis 1847 Eigenthum Friedrich Lindenbrog's, auf Pergament in mittelgroßer Missalschrift sehr schön geschrieben enthält 202 Blätter mit je 22 Zeilen. Jedes Blatt hat einen redenden Columnentitel, welcher in den 22 Zeilen nicht enthalten und ist gleichzeitig in rothem Schafleder mit Schließen gebunden.

Abgedruckt ist die Chronik von Gobler (1566). — Leibnitz Scriptor. Rer. Brunsvic. III. und zuletzt u. d. T. Chronika fan Sassen von Scheller (1826) theilweise nach einer, auf der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel befindl. aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh. herrührenden, jedoch unvollständigen Handschrift, mit selbstgewählter Orthographie. — Vergl. Potthast, Biblioth. histor. med. aev. pag. 508. — Wattenbach, Geschichtsquellen, II. pag. 320. Die Reimchronik beruft sich auf ein älteres Werk über die Fürsten von Braunschweig. Leibnitz glaubte (Introduct. ad tom. II. Scriptor. Rer. Brunsvic.) das sei das von ihm veröffentlichte Chronicon vetus ducum Brunsvicensium. Das ist aber unwahrscheinlich, weil die Reim-Chronik diesem nicht Alles, was sie über das Ereigniß sagt, entnehmen konnte. Deutet schon das auf Benutzung einer gemeinsamen älteren Quelle, so läßt sich für diese Annahme wohl auch geltend machen, daß die ungelenke Fassung der Stelle im Chronicon vetus sich am leichtesten durch die Annahme erklärt, der Verfasser habe die Worte avus — — Asseborch in einen ihm vorliegenden ältern Text eingeschoben.

Digitized by Google

6. Reinhard (Graf von Blankenburg) Biſchof von Halberſtadt beſtätigt den, durch den Biſchof Berthold von Hildesheim und deſſen Schweſter Hedwig auf den Boden der Kirche von Steterburg erfolgten, Bau der Kirche zu Linden und beſtimmt deren und ihres Geiſtlichen Befugniſſe. **1118, November 13.**

Nach dem Steterburger Diplomatar aus dem 14. Jahrh. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Fol. 28.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Reinhardus Dei gratia sancte Halberstadensis ecclesie episcopus. Religiosis desideriis assensum facile accommodare debemus, ut justa semper vota promptus consequatur effectus. Unde notum esse volumus cunctis fidelibus tam futuris quam presentibus, quod fidelis Dei famulus venerabilis coepiscopus noster Bertoldus Hildensemensis ecclesie antistes ecclesiasticis rebus necessariam satagens providere tutelam, cum sorore sua domina Hadewiga eque venerabili priorissa in Stedereburch intimis precibus a nobis exegit, ut in pago, qui Linden dicitur, ecclesiam fieri in fundo ejusdem Stederburgensis ecclesie concederemus, quatinus tam predia memorate ecclesie eidem pago adjacentia quam et populum ibi consistentem nec non et universos cujuscunque rei gratia vel necessitatis articulo eo confugientes ab omni invasione, direptione sive qualibet injusta lesione constructe ibidem ecclesie vicinitas communiret annuentes igitur carissimorum amicorum petitioni, ut eadem ecclesia edificaretur, licentiam dedimus eamque in exstruendo consummatam ipsis denuo exposcentibus pro debito nostri officii ecclesiastico more dedicavimus idus Novembris. Dotata vero est eadem ecclesia manso uno in eadem villa et altero in pago que Remnigge dicitur sito, quatenus tam hec predia quam et omnia que in futurum eadem ecclesia quibuscunque justis modis adipisci posset, Deo ibidem serviturum sustentarent, volentes autem eidem ecclesie firmam in posterum providere cautelam, statuimus, ut nullus sacerdos curam ejus ullatenus usurpare presumat, nisi quem predicta priorissa de Stederburch ad explendum divinum officium canonice ibi collocaverit adjicientes ex nostra benivolentia, ut ejusdem ville populus in ipsa ecclesia a sacerdote ibidem Deo serviente gratiam baptizandi et infirmos visitandi nec non et mortuos sepeliendi libere consequatur, exceptis solis liberis hominibus quos ad matricem ecclesiam sepeliendos deferri censuimus. Hec omnia eidem ecclesie ex nostre auctoritatis largitate pro petitione predicti coepiscopi nostri Bertoldi et sororis sue constituimus atque concessimus, salva tamen matrici ecclesie debite subjectionis recognitione quatinus idem populus in ejus instauratione et omni necessaria melioratione promta devotione quantum eidem ville competit auxilium ferre non recuset. Ut autem hec omnia inconvulsa et illibata irrefragabiliter conserventur, presentem paginam in testimonium hujus rei conscriptam banni nostri auctoritate et sigilli nostri inpresione testiumque subscriptione in perpetuum communivimus. Testes vero hii sunt: Gerhardus canonicus sancti Stephani in Halberstat, Thangmarus canonicus sancte Marie, Harthwigus subdiaconus, Biligrimus canonicus Goslariensis, Heregeldus presbyter in Atlevessen Bernardus vicedominus Hildensemensis curie, *Widekindus de Wlferesbutle*, Engelmarus vicedominus Halberstadiensis curie, Willerus et frater ejus Gevehardus, Thethardus de Kelbice, Guncelinus de Biwende, Thetwinus de Hollenstede et alii quam plures. Anno dominice incarnationis Millesimo C°. XVIII°. indictione XI. Idus Novembris. Actum est feliciter amen. —

Abgedruckt, Falke, codex tradit. Corbej. pag. 26. f. — Leuckfeld. Antiquit. Halberst. I. pag. 708. f. — Pertz, Monum. Germ. SS. tom. XVI. 203 (nach dem Steterburger Diplomatar). — Erwähnt, Zeitſchr. des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. Jahrg. 1857. S. 175.

Digitized by Google

7a. König Lothar III. bekundet, daß in seiner Gegenwart der freie Elver von Hantorp sein Gut in Pabstdorf für 40 Talente an die Kirche in Drübeck verkauft habe, befreiet dasselbe von allen Leistungen an das Reich und übergibt es dem Stiftsvogt, Grafen Adelbert von Wernigerode. **Braunschweig 1130, November 13.**

Nach Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. im Gräfl. Stolberg-Wernigerodeschen Archiv zu Wernigerode.

. . Nomina vero eorum, qui presentes aderant testes, sunt haec: Otto Halberstadensis episcopus, Thidericus Monasteriensis episcopus, Thiethardus Osembruggensis episcopus, Thietmarus Verdensis episcopus, Siwardus Mindensis episcopus, Conradus marchio, Henricus marchio, Fridericus palatinus comes, Sifridus de Haimburch, comes Sifridus de Ertineburch, comes Hermannus de Caluelege, comes Gerbertus de Varesflieth, comes Adolphus de Scowenburch et filius ejus Adolphus, Widikindus de Sualenberge, Bernhardus vicedominus Hildeneshemisis (sic) et duo filii eius Bernhardus et Conradus, Liudolfus et Liudegerus, Eiko de Slede et Nithiggus filius eius, Ropertus de Haldesleuen et frater eius Meinfridus de Bodenburch, Cristianus de Rodenbruch et filius eius Godescalcus, Poppe de Blankenburch, Thidericus de Bodendike et alii nobiles quam plures; ministeriales: Liudolfus advocatus de Brunsuic et duo filii eius Baldewinus et Fridericus, Heinricus de Wicha, Berctoldus de Pagin, *Burchardus de Wulferesebuthle*, Godefridus de Flectorpe, Anno camerarius, Arnoldus dapifer de Embiken, Heinricus pincerna de Hinbikeburch, Wernherus aduocatus de Osterrot, Gerbertus de Stoupnenbruch et alii cum istis pluriores. Signum domini Lotharii tertii Romanorum regis invictissimi. Thietmarus notarius regis vice Adelberti Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Data Idus Novembris anno dominicae incarnationis M. C. XXX. indictione VIII. regnante Lothario tertio Romanorum rege, anno regni eius quinto. Actum est Brunswic feliciter. Amen.

Abgedruckt: Stumpf, Reichskanzler (Acta imper. ined.), III. Nr. 95. pag. 107. und vergl. II. pag. 278. Nr. 3254. — Jacobs, Urk.-Buch d. Kl. Drübeck, Nr. 9. pag. 9.

7b. Kaiser Lothar in Braunschweig. 1130.

Es hat der Keyser in diesem Jhar auch einen grossen Reichstag zu Brunschwig gehalten und finde ich in etlichen gar alten Brieffen nachverzeichnete Fürsten, Prelaten, Herrn und Junckern, so auff diesem Reichstage gegenwertig gewesen. Keyser Lotharius, Ertzbischoff Albert zu Mentz, Bischoff Otto zu Halberstadt, B. Dietherich zu Münster, geborener Graffe von Wintzenburg, Bischoff Diethmar zu Verden, Bischoff Diethard zu Osenbruck, Bischoff Sigwerd zu Minden, Marggraff Conrad zu Meissenund Landberg, Marggraff Heinrich, Pfaltzgraff Friederich, Graffe Sigfried von Homburg, Gràffe Albrecht von Wernigrode, Graff Sigfried von Erteneborg, Graffe Herman von Calvelege, Graff Gerbrecht von Varesflieth, Graff Adolph von Schowenburg sampt seinem Sohne dem jungen Graffen Adolph, Graffe Wedekind von Sualenberg, Probst Burckhard von Trübtke, Herr Bernhard, der Vitzthumb zu Hildesheim mit zweien Söhnen Bernharden und Conraden, Ludolph von Waltigerode mit Ludolphen und Ludigern seinen beiden Söhnen, Eiko von Sladem und sein Sohn Neideck, Ruprecht von Haldesleben, und sein Bruder Meinfried von Bodenburg, Christian von Rodenburg und sein Sohn Gottschalk, Poppo von Blanckenburg, Dietherich Bodendike, Ludolph der Vogt von Brunschwig sampt seinen Söhnen Balduwin und Friederich, Heinrich von Wiehe, Bertold von Pagin, *Burckhard von Wolveresebüttel (oder Wulffenbüttel)*, Gottfried von Fleckdorff, Arnold Truchses von

Digitized by Google

Eimbeck, Heinrich Schenke von Isenbekeburg, Wernher der Vogt von Osterrode, Ehrenbrecht von der Stauffenburg etc.

Nach Spangenberg: Mansfeldiſche Chronika (1572) S. 252b.
Es muß dahin geſtellt bleiben, ob dieſe Nachricht und Zeugenreihe der vorigen Urk. entlehnt und alſo mit ihr identiſch, oder als eine ſelbſtändige anderer Quelle entnommene Notiz anzuſehen iſt.

8. Propſt und Convent des Kloſters Heiningen bekunden, daß die Brüder Sibert und Diedrich, Edlen Geſchlechts aus Dorſtadt, bei ihrem Eintritte ins Kloſter Heiningen, dem ſich Frau und Töchter Siberts angeſchloſſen, ihr geſammtes Beſitzthum dem Kloſter vermacht, dem wegen Unebenbürtigkeit der Mutter zur Erbſchaft unfähigen Sohne Rotger aber einen Hof nebſt 16 Morgen Ackers in Dorſtadt zum Beneſiz verſchrieben haben. Undatirt, **1140—42.**

Nach dem im Jahre 1713 notariell beglaubigten Copialbuch des Kloſters Heiningen im Archiv daſelbſt S. 42.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Religiosorum virorum sicut ad divinam voluntatem explendam semper tendit affectus, ita cooperante Dei gratia affectum bonorum operum sequitur effectus. Notum igitur esse volumus universis fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter duo fratres Sibertus et Thidericus viri conditione utpote libertate et vite honestate illustres in pago, qui Dorstede dicitur, juxta fluvium Ovecra constituto habitantes sancteque conversationis et spiritualis vite societatem aggredi desiderantes in ecclesia beati Petri apostoli in Henyngen sub paternitate domini Guntheri venerabilis prepositi, qui illis diebus eidem ecclesie prefuit, Domino servire curaverunt et quemadmodum cuncta, que possederant tam in rebus mobilibus quam immobilibns ante conversionem, dum adhuc seculari habitu fruerentur, ecclesie contulerunt eorundem namque fratrum Sibertus senior matrimonium contraxerat, sed sue conditioni dissimile, quia ipse libertate pollebat, uxor vero de familia sancte Marie in Hildenesheim extitit, ex qua genuerat filium unum nomine Rotgerum et filiolas duas, sed secundum leges liberorum Saxonum idem filius propter dissimilitudinem conditionis ei succedere in heredem non potuit. Cum igitur uterque fratrum ad conversionem tenderent, idem Sibertus non solum servitio Dei se applicare studuit, sed etiam uxorem cum filiabus sancte congregationi ancillarum Christi, que ibidem in claustro concluse fuerant, aggregari petivit, quatenus eis in seculo sine solatio non derelictis tam in corporalibus subsidiis quam in animarum salutem ex debito solamen prospiceret. His ita cum uxore et filiabus peractis ambo fratres in ecclesiam beati Petri venientes multis astantibus et videntibus, quorum nomina subscribentur, cuncta que possederunt in domibus, areis, cultis et incultis agris, pratis, pascuis, piscationibus, exilibus et redditibus, silvestribus, usibus, mancipiis et cunctis facultatibus suis tam mobilibus quam immobilibus prefate ecclesie in perpetuam proprietatem tradiderunt utroque alteri licentiam traditionis concedente et eandem traditionem sua sponsione confirmante, quoniam uterque alterius justus et legitimus heres erat, quatenus eadem bona in prebendam congregationis et communes usus semper provenirent, ac deinde semetipsos jugo sancte professionis subjicientes secularem habitum cum professione sancte obedientie immutaverunt. Prefatus itaque Sibertus, ne quemcunque suorum in seculo quasi desolatum derelinqueret, pro filio suo prius nominato Rotgero supplici devotione roganti patrem monasterii Guntherum, quatenus de eisdem prediis, que per eum ecclesie collate fuerant, cum filio facere dignaretur misericordiam ita videlicet, ut in predicto pago Dorstide curtim unam et sedecim jugera agrorum in jus beneficii ipso prius sibi hominium faciente sine gravamine servitii donaret, ea interposita

Digitized by Google

pactione, ut si absque herede obiret, in communes usus congregationis idem beneficium reciperet, si vero copularetur matrimonio et uxorem duceret de familia ejusdem jam prefate ecclesie et inde filium generaret, paternum beneficium idem filius ita recipiat, ut pro quantitate eiusdem predicti preposito, qui tunc temporis ecclesie prefuerit, servitium et censum persolvat. Sed ut hec omnia inconvulsa et rata permaneant et a nullo unquam perturbentur, visum est preposito et universe congregationi non ab re esse, ut episcopali banno confirmarentur et ut presentis testimonii pagina cum appositione testium scriberetur et sigillo ecclesie consignaretur. Testes autem sunt hii: Guntherus ecclesie ejusdem prepositus, Bernhardus presbiter, Eckehardus diaconus, Volcherus subdiaconus, Hichungus, Acholitus et omnis congregatio tam sanctimonialium quam laicorum fratrum conversorum; *Burchardus advocatus ejusdem ecclesie,* et milites ejus Burchardus de Tiethe et Reynwardus frater ejus; ministeriales ejusdem ecclesie Thanchericus et filius ejus Wicgerus et frater ejus Wicgerus, Adelbertus, Liudolfus; cives ejusdem ville Ameco, Aleco, Thietilagus, Eilhardus, Burchardus, Rodolfus, Waccelinus; cives de Dorstide Alebrandus, Bovo, Eylbertus, Sidele et alii quam plures.

9. Bernhard Biſchof von Hildesheim ſchenkt dem Kloſter Heiningen eine Mühle bei Dorſtadt. **Goslar 1142, Februar 3.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Bernhardus Hildenesheimensis episcopus et sancte Dei genitricis Marie humilis servus. Exstruendis ecclesiis operam impendere et in exstructis, ut divine laudes celebrentur, providere atque servis Christi et ancillis jugiter sibi in eis famulantibus aliqua solatia subsidiorum conferre pontificali meo congruere constat officio. Notum igitur fieri volo universitati fidelium tam futurorum quam presentium, quod ecclesie beatorum apostolorum Petri et Pauli in Heniggen molendinum quoddam appositum in villa Dorstide fluvio Ovakare ad augmentum prebendarum congregationis ibidem Deo et sanctis eius apostolis ministrantis in perpetuam proprietatem tractando firmavi cum omnibus appendiciis juri eius in aqua et extra aquam attinentibus et utilitatibus inde provenientibus. Idem vero molendinum possederat Arnoldus miles curie mee beneficiario jure, filius videlicet Thiederici viri illustris et domine Machtildis, et a preposito Gunthero, quem tunc eidem ecclesie prefeceram, ammonitus vel etiam pecuniarum impensione, XX. scilicet argenti librarum, ad hanc benevolentiam adductus, ad hoc michi coram multis testibus clericis et commilitonibus suis resignavit, resignando a se alienavit, ut predicte ecclesie et congregationi eius contraderem. Ut igitur nostra traditio rata et inconvulsa per cuncta secula habeatur et a nullo successorum meorum rescindatur banno apostolorum Petri et Pauli meique officii auctoritate simul et huius privilegii conscriptione atque sigilli mei impressione eam in nomine Domini communivi. Testes vero, qui huic donationi mee presentes aderant, hi sunt: Beneko decanus maioris ecclesie in Hildinisheim, Berctoldus prepositus sancte crucis, Burchardus prepositus sancti Mauritii, Bruno prepositus sancti Petri Goslariensis, Johannes presbyter, Esicus subdiaconus, Ludolfus presbyter, Herimannus comes, frater eius comes Heinricus, comes Liudolfus de Waltunkeroth, filii eius Liudolfus, Liudegerus, Burchardus, Hagerus, Bernhardus vicedominus, comes Willebrandus, comes Fridericus et frater eius Beringerus de Popenburch, Nithungus de Sladen, Haoldus et Arnoldus de Cantelisheim, Berctoldus de Pain, *Burchardus de*

Digitized by Google

Wulferisbuthele, Adelbertus de Flatiden; cives Goslarienses: Rodolfus de capella, Conradus advocatus, Liudolfus advocatus Hildenesheimensis, fratres eius Liuppoldus et Hugo, Hecbertus et Waltherus frater eius, Eizo et fratres eius Rodevicus et Volcoldus, Hiserus et frater eius Eilhardus et alii quam plures. Actum Goslarie in ecclesia beati Stephani anno dominice incarnationis M°.C°.XLII°, indictione V. III°. Nonas Februarii feliciter. Amen.

Das aufgedruckte Siegel iſt nur noch zur Hälfte vorhanden.

Die in der Urk. als Zeugen erwähnten Brüder, die Grafen Hermann und Heinrich ſind Glieder des dem Hildesheimiſchen Sprengel angehörigen Grafengeſchlechts von Winzenburg, und werden auch von Asle und Asleburg genannt. Sie kommen u. A. vor: 1144, comes Hermannus de Winceberch et frater suus Heinricus de Asle (Lappenberg, Hamburg. Urk. Buch. I. 173. pag. 162). 1145, Heinricus comes de Wincenburch (Orig. im K. Archiv zu Hannover; Lappenberg, Hamburg. Urk. Buch I. 177. pag. 135). 1145, Hermannus comes de Wincenburg et frater ejus Heinricus (Falke, cod. trad. Corb. pag. 342; Schaten, Annal. Paderborn. ad ann.; Erhard, Regesta Histor. Westfal. II. pag. 39.) 1146, Aug. 3. Herimannus comes et Heinricus frater eius (Marienrod. Urk.-Buch, Urk. 4, S. 10). Nun hat Behrens, Stammbaum des Hauſes Aſſeburg (Paderborn 1721) Anl. B. S. 19. Auszug einer Urk. Biſch. Bernhard von Hildesheim 1143, April 9, worin die „illustres viri comes scilicet Hermannus de Asseburg et frater eius comes Heinricus" als Mitſtifter des Kloſters Derneburg aufgeführt ſind. Derſ., Geſch. der von Steinberg (Addenda pag. 34. der Beyl. Ausz.) hat „Allesburch". Die Urk., die hierzu Veranlaſſung geworden, befindet ſich in doppelter Original-Ausfertigung in K. Archiv zu Hannover (Abgedr. Strube, obser. jur. et histor. German. — ed. 2. — II, pag. 55. — Strube, Nebenstunden III. pag. 408. — Lauenstein, Histor. diplom. episcop. Hild. II. S. 247). Beide Orig. haben deutlich „Asleburch" und heben dadurch jeden Zweifel, daß hier andere, als jene beiden Brüder gemeint ſeien. Wahrſcheinlich derſelbe Leſefehler — Marchio Herimannus et frater ejus comes Heinricus de Asseburch — findet ſich in Urk. Erzbiſchofs Adelbert von Mainz 1134 oder 1139 (Leuckfeld, Antiquitat. Katelnburg. pag. 26, Leuckfeld, Antiquitat. Walkenr. pag. 254 und endlich Behrens, Stammbaum des Hauſes Aſſeburg S. 17). Wenk, Heſſ. Landesgeſch. II, 2, S. 714 hat richtig „Asleburc". Vergl. über die Grafen von Asle, Wedekind Noten II. pag. 147 und Wenk. a. a. O. ſowie auch S. 733.

10. Heinrich (der Löwe) Herzog von Sachſen und Baiern ſchenkt dem Kloſter Riechenberg in Goslar zwei Hufen in Kantiggerode und den Nordberg. **Goslar, 1154**[1]) **Juni 3.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover 66. 44. 4. 2.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus divina favente clementia dux Saxonie et Bawarie. Quoniam Deus, cum sit omnipotens, potestatis sue regimen nobis aliquatenus communicare dignatus est, valde congruum arbitrari debemus munificentiam eius quanta possumus devotione regratiare, quatinus divinitus concessa beneficia possimus uberius conservare et aliquantam boni meriti portionem ipso clementer amminiculante nostris animabus preparare. Huius rei gratia contuli ecclesie Richenbergensi pro anime mee remedio de iusta patrimonii mei hereditate duos mansos in Kantiggerode sitos cum universis utilitatibus ad ipsos pertinentibus, qui fuerunt beneficium cuiusdam ministerialis mei Godefridi, filii Lendikonis de

[1]) Von dieſem Jahre findet ſich eine Urk. Erzbiſchofs Arnold von Mainz für das Kloſter Gernrode (Wolf, Polit. Geſch. des Eichsfeldes, Urk.-Buch I. Nr. VI. S. 8) und unter den Miniſterialen als Zeuge „Burchardus de Assenburg." Wenn derſelbe auch wohl kaum dem Wolfenbüttel-Aſſeburgiſchen Geſchlechte angehören dürfte, ſo iſt doch der Name Burchard, Jahrhundert lang bei denen von der Aſſeburg ſich erhaltend, immerhin auffällig und erſchien um deswillen die Notiz erwähnenswerth.

Digitized by Google

rivo qui Ruma dicitur, sed ipse michi eos ad hoc, ut ecclesie conferrem, resignavit. Verum quia beatissime genetricis Dei patrocinio me uberius contutari exopto, visum est michi consentientibus in hoc ipsum ministerialibus id superaddere, ut quicquid iuris et proprietatis possederam in monte, qui vulgo Nortberch dicitur, predicte ecclesie in possessionem legitime hereditatis ex integro contraderem, quatinus memoriam meam cunctis inibi consistentibus presentibus et futuris in posterum cum benedictione relinquerem. Dedi ergo ecclesie Richenbergensi quicquid in predicto monte proprium habui, cuius termini sunt a torrente qui dicitur Scobike, usque ad rivum qui appellatur Grana, presente preposito eiusdem ecclesie Liudolfo itemque Annone ministeriali meo advocato Goslariensi et Herezone cive Goslariensi, quorum uterque in eodem monte beneficium a me possederat, ipsisque donationem meam suo consensu collaudantibus. Proinde ad perpetuam huius largitionis confirmationem presentis pagine testimonium sigilli mei impressione fideliter communitum preposito et ecclesie contradidi contestans omnes presentes et futuros, ne quisquam heredum meorum hanc meam donationem rescindere aut irritam facere presumat, quod si sciens huius rei veritatem contraria temptaverit, nisi se correxerit, iusti iudicis Jhesu Christi et sancte genetricis eius virginis Marie, que eiusdem ecclesie principalis contutatrix est, ultioni subiaceat. Testium, qui presentes fuerunt, hec sunt nomina: clerici: Esicus archidiaconus, Liudolfus prepositus (de Richenberc) et fratres eius Gerhardus et Rodolfus (diaconi), Benno prepositus (montis sancti Georgii) et Wicbertus (presbyter), Tidericus (de sancto Jacobo); laici liberi: Liudolfus comes (de Waltiggerod) et fratres eius Burchardus et Hagerus, Bernhardus vicedominus (Hildenesheimensis), Adelbertus (de Werniggerod), Liuthardus (de Meinerisheim), Volcwinus de Sualenberch, Hermannus (de Lippa), Geruggus (de Scildberch), Widego (de Getlide) et frater eius Adalhardus, Guncelinus (de Hagen), Eggelbertus (filius Haoldi de Riudim) et Johannes filius Haoldi de Burnem, Adalhardus de Burchtorpe, Arnoldus (de Dorstide); ministeriales: Anno (de Heimenburch), Heinricus (de Wida), Liuppoldus (de Heritesberch), Wernerus (de Osterod), *Burchardus (de Wolferbutle)*, Hermannus (de Gustide), Thiedolfus (de Derse), Liuthardus (de Osterod), Liudolfus filius Baldewini (de Bruneswic), *Ecbertus et Burchardus (filii Burchardi de Wolferbutle)*, Heinricus (filius Annonis), Fridericus (de Volcmariggerod), Basilius, Alexander, Scrudolfus, Herewigus, Bertoldus, Erenbertus (filii Erenberti de Stoufenburch), Edo (de Dersheim), Widekinus et Herezo (fratres de Goslaria), Wasmodus (de Liuneburch, Sigebodo frater Bertoldi (de Pagin), Cunemannus, Bertoldus (de Othberch), Liudolfus filius Bertoldi (de Pagin), Volcmarus (de Herre), Tidelinus (de W[alm]oden), Thiedolfus (de Werle), Gerhardus (de Gerdine), Arnoldus (de Embike), Madelgerus et frater eius Eilardus (de Bumekenhusen), Hartmannus (de Nanekessem); urbani Goslarienses: Odelricus (filius Rodolfi), Bodo (filius Herezonis) et Giselbertus frater eius et filii eius Garsilius, Bodo et Herezo, Liuddagus et frater eius Thiedolfus, Volcmarus (filius Wicburgis), Thiedericus advocatus (Richenbergensis) et fratres eius Erenbertus et Thiedolfus, Arnoldus et fratres eius Henniko et Thiedolfus, Herezo (cuius fuit beneficium), Conradus (filius Conradi), Hermannus (albus), Fridericus (officialis), Benno (officialis) et filius eius Benno, Thiedericus (filius Amekonis), Bodo (filius Wlfiggi), Rodolfus (nigger), Adalwardus, Aluoldus, Fridericus (filius Walderi) et fratres eius Hunoldus et Heinricus, Reinwardus (linarius), Wernerus (aurifex), Godescalcus (linarius), Reinzo (linarius), Thiedericus (albus), Thiedericus (lapicida), Godefridus (filius Wizelonis), Lantfridus et filii eius Lantfridus et Broder, Esico, Ricbertus, Wizelo (mercator), Volcmarus (rufus), Robertus (rufus), Rodolfus,

Digitized by Google

Odelricus (filius Odelrici), Heinricus (albus), Hartmannus, Godwinus (campanarius), Elvizo, Gerhardus (niger), Bernhardus (de sancto Vito), Hawardus (parvus), Hizelo (follicularius), Rocelinus et Achilles (scutarii), Thancmarus (aurifex), Ode (sellarius), Gerwardus (pugil), Liuderus (gener domine Acelen et ipse de Osterod), Hugoldus, Widekinus (fucarius), Thancwardus et alii quam plures. Anno dominice incarnationis M°. C°. L°. IIII°. indictione II^a., III°. Nonas Junii, tercio anno Friderici regis, primo vero Brunonis episcopi Hildenesheimensis. Actum Goslarie feliciter amen.

Mit in weißem Wachſe aufgedrucktem am obern Rande abgebrochenem Reiterſiegel des Herzogs.

Die eingeklammerten Zuſätze finden ſich im Orig. von der eigenen Hand des Urkundenſchreibers als Interlineargloſſen.

Abgedruckt: Heineccius Antiquitat. Goslar. pag. 149. — Pfeffinger, Braunſchweig-Lüneburg. Hiſtor. II. S. 156. — Orig. Guelf. III. pag. 751. — Ziemlich getreu: Vaterländ. Archiv für Niederſachſ. 1842, S. 357 (n. d. Orig.). — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe (Leipzig 1865), Reg. 38.

11. Heinrich (der Löwe) Herzog von Baiern und Sachſen bekundet, daß mit ſeiner Genehmigung Graf Ludolf von Peine in Gemeinſchaft mit Frau und Kindern dem Kloſter Riddagshauſen das Prädium Harveſe (Amtsgericht Riddagshauſen) nebſt der Kirche und den Hörigen abgetreten habe. **Braunſchweig, 1160.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. (Abth. Riddagshauſen).

In nomine sancte et individue Trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Ego Heinricus Dei gratia dux Bawarie atque Saxonie omnibus Christiane religionis cultoribus tam presentibus quam futuris salutem. Quia divini consilii ordinatione terrene potestatis culmine preminemus, convenit auctorem potestatis nostre agnoscere et donis eius ingratos nequaquam existere, per hoc autem quam maxime nobis favorem et gratiam ipsius conciliamus, si pravitatibus malignantium obsistamus et quietem ac tranquillitatem his, qui divino obsequio manicipati sunt, providere satagamus. Quia igitur mortalitatis huius successio ante acta et statuta malorum [1]) posteritatis memorie subducit crebroque contentionum occasionem parit, ideo tam presenti quam future etatis generationi notum esse volumus, quod nostro assensu et voluntate Liudolfus comes de Peine cum uxore et liberis omnibusque cognatis suis contradidit ecclesie beate Marie in Riddageshusen fratribusque ibidem Deo servientibus pro remedio anime sue parentumque suorum coram multis testibus predium, quod dicitur Herwardessen cum ecclesia et hominibus ad ipsam pertinentibus omnibusque appendiciis suis, agris, pascuis, pratis, silvis, piscationibus cultis et incultis in possessionem sempiternam. Itaque nulli deinceps fas sit infringere violenter aut immutare fraudulenter quod nostro multorumque testimonio tamquam de celo data sententia confirmatum est. Quod ut certius credatur et tam a presentibus quam a futuris firmius teneatur, presentem paginam sigilli nostri inpressione in testimonium consignavimus et eorum nomina, quibus sunt hec acta presentibus, subscribi iussimus: Evermodus episcopus, Ekgehardus prepositus, Reingerus decanus, Rocherus vicedominus, Othalricus, Tammo, Godefridus, de laicis: Liudolfus comes de Waltingerothe, Hoierus comes, Burchardus comes, Conradus de Rothe,

[1]) So im Originale; wohl ſtatt maiorum.

Digitized by Google

Liuthardus de Meinersem, Iggelbertus de Dalehem, Liudolfus advocatus, *Ekgebertus de Wlferbutele,* Willhelmus de Folcmerrothe, Rotherus de Feltem, Winandus de Wesdele, Liudegerus de Merethorp. Acta in Bruneswic anno dominice incarnationis milesimo centesimo LX .indictione VIII., regnante Fretherico imperatore. In Dei nomine feliciter amen.

Das mittelſt eines ledernen Riemens angehängt geweſene Siegel iſt abgefallen.

Abgedruckt: P. Leyser, Histor. comit. Wunstorp. (Edit. II.) pag. 15. (ex autogr.). — Prutz, Heinrich der Löwe, S. 477 (a. d. Orig.).

12. Heinrich (der Löwe), Herzog der Sachſen und Baiern überträgt der Kirche zu Lübeck nach Zuſtimmung des verſtorbenen Biſchofs Gerold zu Präbenden der Domherrn daſelbſt angegebene Zehnten und Dörfer. **Verden 1164, Juli 12.**

Original im Großherzogl. Archiv zu Oldenburg.

. . Huius etiam rei testes hi sunt: Marquardus abbas de Liuneburch, Hartvicus prepositus de Hammenburch, Otbertus decanus maioris ecclesie Bremensis, Ludwicus de Wipera, Magadeburgensis canonicus, Henricus prepositus sancti Stephani in Bremis, Ethelo Lubicensis prepositus, Liudolfus Sigebergensis prepositus, Herimannus prepositus de novo monasterio, Liutmodus prepositus de Heslinge, Burchardus prepositus de Wildeshusen, comes Atholfus de Scowenburch, Henricus comes de Suarzburch, comes Sifridus de Blanchenburch, comes Henricus de Schota, comes Henricus de Razeburch, comes Volradus de Dannenberch, comes Herimannus de Luchowe, Liuthardus de Meinersem, Liudolfus de Waltingeroht, Gunzelinus de Hagen, Adolfus de Nienkerchen, Reinbertus de Richelinge, Tidericus frater eius, Reinoldus de Erteneburch, Bovo de Vriburch, Ericus de Gatterslive, Liudolfus advocatus de Bruneswic, *Ecbertus de Wolferbutle*, Gerardus de Lache et filii sui, Liudolfus de Paine, Henricus advocatus de Liuneburch, Gerardus schultetus de Barduic et alii multi fideles et catholici viri. Acta sunt hec anno Domini M°. C°. LX°. IIII°., indictione VIII^a., anno regni domini Friderici invictissimi Romanorum imperatoris augusti XII°, imperii vero VIIII°. Data apud Fardiam, per manum Hartvici, notarii nostri, IIII°. Idus Julii feliciter amen.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 492 (ex diplomatar. Lubecensi). — Lunig, Reichsarchiv, Spicileg. eccl. II. S. 291. — Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chronika I. S. 327. f. — Schröder, Papiſtiſch. Mecklenburg, S. 416. ff. — Hier nach: Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübeck I. Urk. Nr. VI. pag. 8 (n. d. Orig.) mit der Bemerkung, daß das Jahr 1164 bloß von der Ausfertigung zu verſtehen ſei, nicht von der bekundeten Handlung, die ſchon im J. 1163 Statt gefunden habe. — Mit Auslaſſungen: Hodenberg, Lüneburger Urk.-Buch (Kl. St. Michaelis in Lüneburg) Urk. Nr. 22, S. 19. f. — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe, Reg. 96.

13. Heinrich (der Löwe) Herzog von Baiern und Sachſen ertheilt den Domherrn zu Lübeck die Freiheit von allen Auflagen und Laſten der Bürgerſchaft. **Verden 1164, Juli 12.**

Original im Großherzogl. Archiv zu Oldenburg.

. . In huius igitur constitutionis argumentum et firmamentum presentem paginam sigilli nostri roboravimus impressione subscriptis testibus, quorum nomina sunt hec: Marquardus abbas de Luneburch, Hartwicus prepositus de Hammenburch, Heinricus prepositus sancti Stephani in Brema, Ethelo Lubicensis prepositus, Hermannus

Digitized by Google

prepositus de novo monasterio, Burchardus prepositus de Wildeshusen, Liutmodus prepositus de Heslinge, Ludolfus Sigebergensis prepositus, Adolfus comes de Scowenburch, comes Heinricus de Raceburch, comes Sifridus de Blankenburch, Ludolfus de Waltingerothe, Reinbertus de Riclinge, Thidericus frater eius, Henricus advocatus de Luneburch, *Ecbertus de Wulferbutle* et alii multi viri fideles et catholici. Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo centesimo LX°. IIII°. indictione VIII^a^. Friderici invictissimi Romanorum imperatoris augusti anno XII°. Data apud Fardiam per manum Hartwici notarii nostri III. Ydus Julii amen.

An rothseidener Schnur hängt das Siegel vollkommen wohl erhalten.

Abgedruckt: Hier nach: Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübeck, I. Urk. VII. pag. 10 (n. d. Orig.). — Mit Auslassungen: Hodenberg, Lüneburger Urk.-Buch (Kl. St. Michaelis in Lüneburg) Urk. Nr. 22^a^. S. 20.

14. Heinrich (der Löwe) Herzog der Sachsen und Baiern schenkt der Kirche in Obernkirchen Erbgüter in Vehlen im Gau Bukki. 1167.

Nach dem Original im Stiftsarchiv zu Obernkirchen.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi Dei eterni. Henricus divina favente clementia Saxonum ac Bawarorum dux. Noverit tam presentium quam futurorum sancte Dei ecclesie fidelium sagacitas, qualiter nos predium quoddam in Velde in pago Bucke situm de hereditate nostra domino Volcquino de Sualenberch quondam a parentibus nostris concessum, nobis autem voluntarie et sine coactione tam ab ipso quam a pincerna nostro Henrico, cui idem inbeneficiaverat, resignatum pro anime nostre remedio et parentum nostrorum intuitu quoque dilecti domini nostri W(erneri)[1] venerabilis Mindensis ecclesie episcopi et fidelium suorum ecclesie sancte Marie in Overenkerchen perpetuis usibus fruendum contradidimus. Ne quis autem huic nostre traditioni inposterum contraire possit vel obviare, sed ut rata et inconvulsa omni evo permaneat, presentem paginam inde conscribi iussimus et sigilli nostri impressione supter signari. Testes etiam hujus rei sunt hii: Thietmarus major prepositus Mindensis, Anno prepositus, Volcquinus comes de Sualenberch, Hermannus de Stromberge, Gerebertus comes de Versvlete, Conradus de Rothen, Meinricus de Grove, Hermannus de Buxeburch, Eilbertus de Wilepe, Eilo de Slo et filius suus, Bernhardus de Vorbomen, Everhardus de Landesberch, Benno prepositus sancti Georgii, Luidolfus advocatus de Brunswich, Jordanus dapifer, Henricus pincerna, *Ecbertus de Wolverbutle,* Eilwardus de Holthusen, Eilwardus de Bructhorp, Henricus de Mandeslo, Gisilbertus de Herlethe, Henricus prepositus et notarius noster, Constantinus de Redese et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.C°.L°.XVII°.[2] indictione XV. regnante domino F(riderico) invictissimo Romanorum imperatore et semper augusto. Harduicus cartularius noster recognovit.

An einem Pergamentstreifen hängt in weißem Wachs ziemlich wohl erhalten das große runde Reitersiegel des Herzogs.

Abgedruckt: nicht getreu, Spilcker, Gesch. der Grafen v. Wölpe, Urk.-Buch S. 172 f. Urk. XIV. (Aus einer n. d. Orig. genomm. Abschrift.) — Regest, Wippermann, Urk.-Buch des Stifts Obernkirchen (Rinteln 1855) S. 1 Nr. 2. — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe, Reg. 110.

---

[1]) Das „W." sowie „indict. XV." sind mit blasserer Dinte geschrieben.

[2]) Fast will es erscheinen, als ob an dieser Stelle eine Rasur II entfernt und also früher 1169 dort gestanden hätte.

Digitized by Google

15. Heinrich (der Löwe) Herzog der Sachsen und Baiern überträgt der Kirche in Lamspringe den dritten Theil der Kirche in Appelderen. **Gittelde 1169, April 20.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi Dei eterni. Henricus divina favente clementia Saxonum et Bawarorum dux. Si ecclesiarum Dei curam geririmus (!) earumque servitores congruis honoramus benefitiis, non solum vite nostre statum et honoris augmentum ab hoc proficere credimus, verum etiam eterna in coelis premia consequi non dubitamus. Quapropter noverit tam presentium quam futurorum Christi et sancte ecclesie fidelium sagacitas, qualiter nos, ob amorem Domini nostri Jhesu Christi et intemerate virginis, matris eius Marie, ac beati Adriani martiris, pro anime nostre ac parentum nostrorum remedio, et ut annua revolutione, in missarum fidelium solempniis, in elemosinarum largitionibus, dies nostre resolutionis perpetualiter observetur, partem videlicet terciam ecclesie in Appelderen, que nos hereditario iure contingit, cum omnibus appenditiis suis, tam cultis quam incultis, silvis, pratis, pashuis, ecclesie in Lamesprigge voluntarie et sine reclamatione cuiuspiam contradidimus; iura autem ac potestatem advocatie eiusdem partis nulli, nisi nostre persone, permittimus. Recipimus insuper prefatum cenobium in perhenne nostre tuicionis munimentum, constanter adiitientes, ut quicumque hoc aliquo temeritatis ausu contristaverit, nostram procul dubio se non dubitet offensam incursurum. Quod ut verius credatur et nulli dubium existat, sed potius omni evo inviolatum observetur, presentem paginam inde conscribi fecimus, sigilli nostri impressione subter signantes. Testes etiam huius rei sunt hi: Luthardus de Meinheresem et duo filii sui, comes Conradus de Regenstein, Tidericus de Haldesleve, Otto de Hertbike et Herimannus frater suus, Ludolfus de Waltingeroth et fratres sui, Bernhardus de Poppenburch, Reinbertus de Rikelinge, Tidericus frater eius, Haoldus et Unico de Horneburch, Jordanus dapifer, Henricus pincerna, *Ecbertus* et *Widikindus de Wolverbutle*, Heremannus marscalcus de Gustide et duo filii sui, Tidericus de Salderen, Bertoldus de Bortvelde, Arnoldus de Cantelsheim, Rodolfus de Dalem, Godefridus capellanus, Balduinus capellanus, Heimo capellanus, Albertus capellanus de Halverstat et alii multi. Acta sunt hec anno Domini millesimo C°.LX°.VIIII°. indictione III^a, regnante domino F(riderico) invictissimo Romanorum imperatore augusto. Data per manum Hardvici, nostri notarii, apud Getlethe XII°. Kalendas Mayi.

In der rechten unteren Ecke, wo die Schrift dafür Platz gelassen, ist das große runde Reitersiegel des Herzogs wohl erhalten in gelbem Wachs dem Pergament aufgedrückt.
Auf der Rückseite steht von wohl gleichzeitiger Hand: Heinrici ducis de Appelderen.
Abgedruckt: fehlerhaft, Harenberg, Histor. Gandersh, pag. 718. — Orig. Guelf. III. Praef. pag. 38. — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe, Reg. 116.

16. Heinrich (der Löwe) Herzog von Baiern und Sachsen vertauscht mit dem Abt Wicelin und der Kirche in Nordheim angegebene Güter. **Herzberg 1170, November 12.**

. . Testes vero sunt, qui hec viderunt et audierunt comes Conradus de Reginstein, comes Liudolfus de Waltinerot, comes Guncelinus, domnus Bernhardus de Huckelum et frater suus Godescalcus, domnus Tiedericus de Rikelinc, domnus Arnoldus de Dorstat, Anno camerarius, Jordanis dapifer, Heinricus pincerna, Heinricus marscalcus, Bertholdus de Wolbernneshusen, Liudolfus advocatus de Bruneswic,

Digitized by Google

Ecbertus de Wolferbutele, Conradus de Bodenstein et frater suus Otto, Wirnherus camerarius. Ermbertus de Stoufinburch. Conradus de Horehusin. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. L. XX°. indictione tertia. Data in Heretesberch II. Idus Novembr. Domnus Baldewinus notarius domini ducis assignavit. Omnia hec acta sunt ex assensu gloriosissime domne Matildis Bavarie et Saxonie ducisse, nec non ex pio assensu domne Gerthrudis, filie ducis, feliciter in perpetuum.

Abgedruckt hier nach: Orig. Guelf. III. pag. 510 (ex diplomat. Northheim. msct. mit der Notiz: Appendet sigillum magnum rotundum e serico pendens viridi in cera albescente u. s. w.). — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe, Reg. 125.

17. Bei der Pilgerfahrt Herzog Heinrichs des Löwen in's gelobte Land bleibt **Ekbert von Wolfenbüttel** zurück zum besondern Dienst der Herzogin Mechtild. **1171.**

. . Et non remansit quisquam maiorum, excepto *Eckberto de Vulfelesbotele*, quem constituit dux super omnem familiam suam, maxime tamen deputatus est in ministerium domne ducisse Mechtildis . . Ministrabant ei Heinricus de Luneburg et *Eckbertus* memoratus, eo quod ipse fidelis et inclitus haberetur in omni domo ducis. Sed res cesserunt aliter de eo. Ipse enim dedit maculam in gloriam suam et notam perfidie incurrit. Unde graviter mulctatus est. Sed ista nunc omittamus . .

Aus Arnolds von Lübeck: Chronica Slavorum.

Abgedruckt: Leibnitz, Scriptor. Brunswic. II. pag. 630, Cap. II. — Pertz, Monum. German. XXI., pag. 116. — Vergl. über die verschiedenen Handschriften, sowie über ältere und neuere Drucke: Potthast, Biblioth. histor. med. aevi pag. 148. — Wattenbach, Geschichtquellen, II. pag. 243. f. Der neben Ekbert v. W. erwähnte Heinricus de Luneburg, auch advocatus de L. genannt, ist als Vater des Otto dictus Magnus wohl als Ahnherr des Geschlechts Grote anzusehen.

18. Bischof Adelog von Hildesheim überträgt auf Bitten des Probstes Heinrich die Kirchen zu Gielde, Lengede und Beuchte dem Kloster Heiningen. **1174, Juni 2.**

Actum est hoc anno dominice incarnationis M.C.LXXIIII. indictione VII. IIII. Nonas Junii, IIII. ordinationis nostre anno [1]). Hii vero interfuerunt: Rodigerus abbas de Ringelem, Lampertus Richenbergensis prepositus, Berno Lammespringensis prepositus, Gerhardus Stidereburgensis prepositus, Hinricus de Sulcia prepositus, Johannes Backenrodiensis prepositus, Ludolfus [2]) subdiaconus maioris ecclesie canonicus, Luidewicus diaconus, capellanus noster, Hugoldus canonicus in curia Goslarie, Thietmarus scholasticus eiusdem ecclesie, Helyas et Bertoldus, canonici sancti Petri, Luitbertus sacerdos, Dyonisius sacerdos; layci *Ecbertus de Wlferbutle advocatus*, qui ad manum ecclesie ipsam donationem recepit, Bertoldus de Scartfeld, Gerardus nepos eius, Widigo de Haringe, Hildebertus [3]), Giselbertus et Erpo de Bursne, Hugo de Werre. Actum vero dominice incarnationis M.C.LXXIIII. indictione VII. IIII. Nonas Junii, IIII. ordinationis anno, in dedicatione ecclesie Haringen occidentalis.

Abgedruckt: Lüntzel, Diöcese Hildesheim S. 379 (nach einer neueren Abschrift). — Hier nach: Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen I. Urk. 3. S. 5. ff. nach dem Original zu Heiningen, wo dasselbe jetzt fehlt, ohne daß es dem Besitzer bekannt ist, wo es seitdem verblieben.

---

[1]) Das notariell beglaubigte Copiarbuch des Klosters Heiningen vom J. 1713 im Archiv daselbst ergibt einige Varianten. Hier schaltet es ein: „in dedicatione ecclesie Haringe occidentalis. In Dei nomine feliciter amen" und schließt die Urk. mit „de Werre", ohne die Datirung zu wiederholen. [2]) Liudolfus. [3]) Hildebrandus.

Digitized by Google

19. Des Propſtes Gerhard von Steterburg chronikaliſche Aufzeichnung über den im J. 1174 von ihm unter fremder Beihülfe, u. A. des **Ekbert von Wolfenbüttel**, unternommenen Neubau des Kloſters und deſſen (1175) Einweihung.

Nach der Handſchrift des Chronicon Stederburgense aus dem Anfange des 14. Jahrh. S. 49 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Anno autem Domini millesimo C°. LXX°. IV°, imperante glorioso ac victoriosissimo Friderico, prefato domino Gerhardo ecclessie eidem presidente et eo laborante monasterium novum in Stedereburch Dei favente clementia consumatum est, unde prepositus voti sui compos consecrationem ejus fieri proposuit. Deus autem, qui voluntati bone fidelium numquam deest et justis postulationibus semper presens est, ipsius in bonum adjuvit desiderium. Tanto namque proposito maximas scivit adesse debere expensas et multas ad tale negotium necessarias esse divitias. Dei ergo confisus adjutorio meminit Deum corvos pascentem, lilia agri vestientem et cottidie de granis minimis horrea magna replentem, sibi, ut in quo totius propositi sui fixerat effectum, numquam defuturum sicque fieri posse, ut manus ejus vacue non essent a munere, quia archa cordis ejus repleta erat bona voluntate. Dedit namque Deus ei hanc in omnibus operationibus suis gratiam, ut ad quecumque manum misisset, felici Dei dono effectu consumasset. Sane fidelium suorum corda ita excitavit Dominus, ut in multis ei subvenirent, unde quorumdam benefactorum nostrorum nomina, ut memoria eorum non delcatur in seculum, hic inserere curavimus: Serenissimus ille Bawarie et Saxonie dux Henricus primus auxilio suo nos juvit et non parvam expense partem vultu hylari nobis tradidit nostramque festivitatem sua illustrasset presentia, si necessaria occupatione detentus in Bawaria iter . . . non arripuisset. Officiatis tamen suis, hoc est dapifero, pincerne ceterisque omnibus ita sollicite injunxit, ut huic festivitati tamquam sue preessent. Comes Guncelinus de Zuarin, ut sepe ante fecerat, in hac necessitate nobis subvenit. Ericus de Gatersleve, *Ekbertus de Wulferebutle,* Jordan dapifer aliique plures, qui ut centuplum de benefactis suis recipiant divine committimus clementie. Inter hos primus et nominatus benefactor noster Luderus Goslariensis pro eis, que tunc nobis contulit, ut lucidam et quietam mansionem accipiat a Domino, non injuste petimus. Omnibus ergo, ut sperabamus, ydonee dispositis et sufficienter necessariis preparatis venerabilis dominus Adelhogus episcopus ad diem festum consecrande ecclesie vocatus est. Gaudebat autem in domino tali ecclesia in episcopatu suo per manus ipsius Christo conservanda, unde majori devotione festivus adesse disposuit. Confluebant etiam ad hanc sollempnitatem prelati ecclesiarum, abbates et prepositi majoris ecclesie in Hildensem, canonici regine celi et speciali sue domine beate Marie dignum exhibentes obsequium. Ipsius quippe reliquie ad decorem domus Dei venerabiliter allate sunt, quarum presentia virgo suo in dedicatione templi sui congauderet filio et populus item earum presentia speciali applauderet gaudio. Allate sunt etiam a domino episcopo precipue sanctorum reliquie in eadem ecclesia cum aliis, quas prepositus longe a fidelibus Christi collegerat et sollicite comportaverat, recondende. Confluebant undique de vicinis civitatibus et inculis[1]) monachorum, clericorum, sanctimonialium et multitudo plebis copiosa, ut de enceniis legimus, ut impleretur: Et fluent ad eam omnes gentes, et dicent: gloria tibi, Domine. Dominus itaque Adelhogus episcopus sexto episcopatus sui anno, cooperante sibi beate memorie domino Hervermodo Razeburgense episcopo, monasterium novum in

[1]) In den Mon. Germ.: viculis; bei Leibnitz: incolis.

Digitized by Google

Stedereburch sub amministratione domini Gerhardi prepositi ad honorem Domini nostri Jesu Christi et beate Marie virginis et beati Jacoci apostoli et sancti Christofori martiris singulare patrocinium in die natalis eorum cum tribus altaribus devote consecravit. Ipso etiam die velatio virginum celebrata est et facta est letitia magna in omni populo.

Abgedruckt: Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunswic. I. 859. — Pertz, Monum. German. Scr. XVI. pag. 211. — Vergl. Potthast, Bibliothec. histor. med. aevi pag. 232. — Wattenbach, Geschichtsquellen II. pag. 240.

20. Bischof Adelog von Hildesheim entscheidet den Streit zwischen den beiden Kirchen in Dorstadt wegen des Begräbnißrechtes. **1175, April 18.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

In nomine sancte et individue Trinitatis. A(delogus) Dei gratia Hildenesheimensis episcopus. Noverit tam futurorum quam presentium universitas qualiter controversia inter duas ecclesias in Dorstat sitas, inter ecclesiam scilicet domine Evecen de Sladen et domini Arnoldi de eadem villa utriusque partis conniventia decisa sit. Dominus Arnoldus de Dorstat cum universa posteritate sua sepelietur in ecclesia sua. Sepelientur nichilominus in eadem ecclesia liberi homines et omnes proprii homines sui et beneficiati sui et quicunque mortui fuerint in liberis bonis vel qui in propriis bonis dicti domini A(rnoldi) aut in eius beneficio mortui fuerint, aut qui in illis bonis vitam finierint, que vulgo dicuntur sebehtisgot. Si vero aliqua de liberis bonis aliquomodo propria facta fuerint, eadem tamen ecclesia eam que predicta est in eis optinebit iustitiam. Altera vero ecclesia in omnibus aliis bonis eidem ville eandem habebit iustitiam, quam preassignavimus predicte ecclesie in bonis sibi attinentibus. Huius autem actionis testes hii sunt: abbas de Ringelim, Gerhardus prepositus de Stiderburh, Nidungus et Fridericus sacerdotes de eadem villa, comes Heinricus de Sladem, comes Theodericus de Insula, Ynarh de Volkeresheim, Egilmarus de Rothe, Thietlef de Werre, *Ekbertus de Wlferbutle,* Ekbertus camerarius, Liuppoldus advocatus, Sifridus de Allenthorp, Herman de Gustide, Aszo de Aslo, Conradus de Ringelim, Reimbreit de Immenthorp, Gerhard de Levethe, Ecbret et Godebolt, Tidericus liber et Ricolfus liber de Dorstadt. Ut autem actionis huius series perpetuo stabilita permaneat, banni nostri auctoritate firmamus et paginam istam sigilli nostri impressione signari fecimus. Conscriptionis autem huius testes sunt: Bertoldus maior prepositus, Conradus decanus, Bruno cantor, Bertoldus, Johannes prepositus de Backenroth, Eilbertus. Datum est autem hoc scriptum anno dominice incarnationis M. C. LXXV. XIIII. Kalendas Maii.

Beschädigtes Siegel an Pergamentstreifen.

21. Bischof Adelog von Hildesheim schenkt dem Kloster Heiningen ein aus fünf Hufen bestehendes Vorwerk in Uppen, nebst dem Zehnten und den Hörigen. **Hildesheim 1176, März 15.**

Nach dem Copialbuch des Klosters Heiningen aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel S. 213; ferner Copialbuch desselben Klosters im Archiv daselbst S. 60.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adelogus[1]) domini Dei atque intemerate genetricis eius gratia sancte Hildensemensis[2]) ecclesie humilis episcopus.

Die Varianten des Heininger Copiars sind: [1]) Adelhogus. [2]) Hildenesheimensis.

Digitized by Google

Pastoralis ratio sollicitudinis nos admonet, quatenus omnium Christi nobis creditorum fidelium videlicet eius servituti mancipatorum provisioni intendamus et si qua ipsorum usibus profutura studio pie devotionis adaugere possumus, nostri pontificatus tempore alacriter id agere satagamus atque ea, que a nobis collata fuerint, ut futuris temporibus fixa permaneant, nostre auctoritatis robore Deo adjuvante confirmare studeamus. Qua propter presentis scripti indicio tam posteris quam presentibus innotescere cupimus, qualiter nos pro anime nostre remedio ac divine remunerationis obtentu petitione quoque dilecti fratris nostri Henrici Heiningensis prepositi commoniti forwercum unum in Uppen quinque mansos habentem, quorum quisque triginta iugerum est, quem Henricus de Sladem beneficiario iure a nobis obtinebat et quo Sygfridus de Altentorp[1]) ab ipso infeudatus erat, ipsis legitime resignantibus atque omni iuri sue possessionis renuntiantibus beato Petro apostolorum principi atque ecclesie ipsius in Heiningen sanctimonialibusque in eodem loco domino Deo famulantibus ipsum scilicet forwercum cum decima et hominibus atque omni iure ad id pertinente concessimus atque donavimus quatenus ad prebendam ancillarum Dei perpetuo permaneat et hoc in monimentum nostri ecclesia illa deinceps habeat. Hanc vero nostre donationis collationem presentis pagine testimonio sub presentia fratrum nostrorum ratam fore decernimus atque, ut inconvulsa permaneat, auctoritate Dei omnipotentis sub banno apostolorum Petri et Pauli ac nostro firmissime stabiliendo confirmamus. Si qua vero ecclesiastica secularisve persona hanc donationem nostram infringere malitiosa temeritate attemptaverit, iram Dei omnipotentis incurrat et nisi commonita reatum suum quantocius emendet, anathematis gladio a corpore sancte ecclesie precisa in futuro examine horrende ultioni subjaceat. Ut autem hec nostra donatio ipsiusque donationis confirmatio ab omni posterorum callumnia reddatur immunis, presentis pagine testimonium super hoc scriptum sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Testes vero hi sunt: Bertholdus maior prepositus, Conradus decanus, Wichardus abbas sancti Michaelis, Arnoldus abbas sancti Godehardi, Conradus prepositus ecclesie sancti Georgii, Lampertus Richenbergensis prepositus, Heinricus Sulciensis prepositus, Johannes Backenrodensis prepositus, qui hanc annotationem scripsi scriptaque[2]) donavi, et aliorum clericorum presentium multitudo, que interfuit, comes Berengerus de Poppenburc, Fridericus comes, frater eius, Theodericus comes de Amne, Egelmarus et Frithericus fratres de Novali, Unargus de Volkersem, Ecbertus camerarius et filii eius Heinricus et Herimannus, Ernestus dapifer, Hermannus marescalcus, Sifridus pincerna cum Sifrido iuniore, filio suo, qui ipsum forwercum, ut supradictum est, in beneficio habuerant et cum sui iuris abrenuntiatione resignaverant, *Ecbertus de Wlferbutle,* qui advocatiam ipsius predii a nobis obtinuit, et alii quam plurimi, qui synodo nostre ad id temporis habite interfuerunt. Actum vero et confirmatum est hoc anno dominice incarnationis M°. C°. LXXVI°. indictione IX., Idibus Martii, Hildenesheim sinodo publica, anno ordinationis nostre quinto. In nomine Domini feliciter amen.

Ein, jedoch nur die Zeugen enthaltender Auszug Urk.-Buch des hiſtor. Vereins für Niederſachſen I. 7. nach dem Originale, welches jetzt dem Archiv in Heiningen entfremdet iſt.

22. Adelog Biſchof von Hildesheim überträgt der Kirche in Richenberg Güter, die die von Wallmoden innegehabt. **1181, April 20.**

Nach dem Original im diplomatiſchen Apparat auf der Königl. Bibliothek zu Göttingen Nr. 69.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Adelhogus Dei gratia sancte Hildenes-

[1]) Die Varianten des Heininger Copiars ſind: Sifridus de Aldenthorp. [2]) scriptumque.

Digitized by Google

heimensis ecclesie episcopus. Quia securitatis sue instrumentis ecclesia destituta nonnunquam rerum suarum detrimentis afficitur ipsa necessitate perdidicit, ut si quos faceret celebres possessionum contractus, actionis sue monimenta, que antiquitate temporis in oblivionem labi poterant, literarum tenacitati commendaret, ecclesiam itaque Richenbergensem, cui ex integro benevolentia nostra semper patuit in nulla sui parte immunitam esse volentes. Notum facimus Christi fidelibus posteris et presentibus, quod Lamberti prepositi eiusdem ecclesie, fratrumque inibi Deo sancteque genitrici eius et perpetue virgini Marie famulantium petitione bona, que Tidericus et Eschwinus filii Tedilini de Walmoden Kattingerod in beneficio a nobis habuerunt, ipsis eadem bona in manum nostram resignantibus cum monte quodam adiacente, qui Neilenberch appellatur et omni alio usufructu Richenbergensi ecclesie in proprietatem perpetuam contulimus, pro quibus idem pueri videlicet T. et E. X mansos cum omni utilitate attinente quos memorata ecclesia in villa que Naun vocatur, proprietatis iure possidebat eadem predia, fratribus illius ecclesie in manum nostram dimittentibus in beneficium a nobis receperunt. Ut igitur hoc nostre auctoritatis factum inconvulsum perhenni stabilitate perseveret neve aliqua ecclesiastica secularisve persona quavis temeritate presumat infringere paginam istam sigilli nostri charactere communimus. Testes: Gerhardus prepositus Stiderburgensis. Conradus prepositus montis sancti Georgii, Rodolfus abbas de Ringelheim; Eilbertus canonicus maioris ecclesie in Hildenesheim, Lothewicus capellanus episcopi, Udo et Thietmarus canonici Goslarienses, Ernestus, Tidericus Hollensis et item Tidericus et fere omnes canonici de monte sancti Georgii, Alexander capellanus abbatis de Ringelheim; comites: Burchardus de Waldenberge, Adhelbertus de Eversteine, Edhelgerus de Ilvelde, Tidericus de Insula; cives Goslarienses: Rodolfus de Capella, Odelricus dives, Odelricus filius ei ⸗s, Adelbertus Widego, comes Sigebodo de Scartfelde et frater eius Bertoldus, Rotbertus advocatus de Northusen, Burchardus de Eimissem, Unargus, Egelmarus, Fridhericus, Steppo de Mandere, Widego de Heringo, *Burchardus et Widekindus de Wolferbutle*[1]), Iso de Berwinkele, ministeriales Hildenesheimenses: Conradus de Werre, Bertoldus de Werre, Abrahamus.

---

[1]) Heinrich (der Löwe) Herzog (von Baiern und Sachsen) schenkt achtzehn Hufen und zwei Mühlen zu Oedelum dem Kloster Loccum. **Braunschweig 1188, Oktober 2.**

Original im Klosterarchiv zu Loccum.

. . Et hee sunt persone testimoniales que aderant. Clerici David Lubicensis prepositus. Adelmannus canonicus beati Ciriaci in Bruneswich. Robertus sacerdos de Ratisborch, Baldewinus capellanus. Gerhardus scriptor. Laici. Bernardus de Lyppia. Advocatus de Rethen. Widekinus (*de Wolfenbuttel*). Iustacius de Vornholte. Reinhardus frater suus. Arnoldus de Dorstat. Facta sunt hec anno M°.C°.LXXXVIII°. indictione IIII^a. Data in Brunswich VI°. Nonas Octobris per manum Gerhardi scriptoris.

Mit dem in hölzerner Kapsel befindlichen verletzten Siegel des Herzogs.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. in praefat. pag. 40 mit der eingeklammerten Hypothese. — Weidemann, Urk.-B. XI.^b. S. 131 f. — Hodenberg, Calenberg Urk.-Buch (Loccum) III. S. 23 f. Nr. 19 (nach dem Original). — Vergl. Lippische Regesten I. Nr. 108 S. 107, woselbst auch die gewagte Annahme hypothetisch eingeklammert aufgenommen ist. Die ungewöhnliche und auffallende Stellung mitten unter den Edelherren spricht gegen die Annahme, ein Mitglied des Wolfenbüttelschen Geschlechts sei gemeint, vielmehr erscheint es am natürlichsten das Wort „Widekinus" als zum vorhergehenden gehörend anzusprechen und alsdann den Widekind Vogt von Rheda allein, statt zweier Personen zu finden. Dieser, der Sohn Everwyns Vogts von Freckenhorst, gehörte als Vogt hierüber sowie von Liesborn und Klaholt zu den Edelherren, machte 1189 einen Kreuzzug ins gelobte Land und starb auf der Fahrt (Kindlinger, Gesch. der älteren Grafen II. S. 263 b).

Digitized by Google

Anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°.I°. indictione XIV^ta. regnante Fridherico imperatore semper augusto, imperii eius anno XXX. XII. Kalend. Maii. actum feliciter amen. —

Von der weiß seidenen abgerissenen Schnur ist das Siegel abgefallen.
Abgedruckt, incorrect: Heineccius, Antiquitat. Goslar. Lib. II. pag. 180 f.

23. Chronikalische Aufzeichnung über die für das Stift Steterburg von dem Propste Gerhard gemachten, auf dem Placitum des Grafen Ludolf von Peine unter Königsbanne verlautbarten Erwerbungen in Mander, sowie über die Beseitigung der von dem genannten Ludolf als väterliches Erbe, von den **Brüdern Ekbert** und **Günzelin von Wolfenbüttel** aber als Beneficialgut erhobenen Ansprüche an die Mühle in (Wester) Linde. **1187 und später.**

Nach der Handschrift des Chronicon Stederburgense aus dem Anfange des 14. Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel S. 69 ff.

Anno Domini millesimo C°.LXXXVII°. prepositus Gerhardus omne suum studium ad sue utilitatem ecclesie intendens in villa, que Mandere dicitur, quia pene tota ad liberos pertinebat, fiducialiter pedem posuit sperans de Dei adiutorio modico incepto ampliora posse accrescere augmenta. In hoc igitur bono proposito dedit ei dominus gratiam in oculis amicorum suorum fidelium, qui et collatione suarum rerum et mutuum dando ei non defuere. Emit itaque a comite Friderico de Poppenburch et filio suo Friderico duos mansos cum duabus areis in Mandere, quorum uterque veniens in monasterium nostrum Stedereburch acceptis a preposito decem marcas [1]) argenti oblationem legitimam in altari fecerunt adicientes et hoc ut memoria fieret comitisse, que uxor erat senioris et mater iunioris. Hanc emptionem simul et donationem in eodem monasterio coram domino episcopo Adelhogo presentibus multis canonicis Hildensemensibus et nobilibus et ministerialibus ratam fore postea recognoverunt. — Emit item mansum unum in eadem villa pro sex marcis a Rodolfo de Mandere, qui duxerat uxorem de civitate Goslaria, cui omne patrimonium suum iure dotis contulerat et fratri ipsius Syffrido et cognato suo Giselberto civibus Goslariensibus tuitionem eiusdem patrimonii commiserat, ita videlicet, ut absque eorum promissione [2]) et voluntate in hiis prediis nil ageretur, horum compromissione prepositus iam dictum mansum legitima emptione sibi addixit. Sed quia filium parvulum habuit, idem Syffridus et Giselbertus cum pluribus aliis pro puero fideiusserunt cautione prestita, ut in annis eius virilibus hec emptio firma maneret. Compromisit etiam mater pueri cum eis in placito comitis Ludolfi, ubi hec acta sunt hiis testibus que prediximus et que secuntur acta. Affuit Henricus de Sladem, Ludolfus de Hagen, Rotholfus de Mandere, Steppe de Mandere, Rotholfus iunior de Mandere, Thiderich, Burchart, Bodo, Ludolf, fratres de Saldere, Ludeger de Dudingheroth, Thideric de Flothethe, Arnolt Covot, Guntzelin de Lenghedhe, Ernest de eodem, Bertolt de eodem, Friderich, Hillebrant de Rimbike, Huch de Werre, Gerlach de Levedhe.

Eodem tempore emit mansum unum in eadem villa pro decem marcis a quodam Thiderico permissione et inductu comitis Ludolfi in eodem placito presentibus multis tam liberis quam ministerialibus, ubi iam dictus comes omni diligentia adhibita ex sententia iudiciaria et ceteris aliis circumstantiis in benivolentia omnium scabinorum idem firmissime stabilire studuit et regio banno iure suo id confirmavit.

[1]) Von Pertz in „marcis“ abgeändert. [2]) Von Pertz in „permissione“ abgeändert.

Digitized by Google

Eadem die emit mansum unum in eadem villa pro decem marcis a quodam Thiderico et Ricmanno fratre suo utroque coram comite Ludolfo compromittente et ipso comite id ratum fore statuente, quod eadem die regio banno firmatum est.

Eadem die ipso placito emit aream unam in eadem villa a Siffrido et Alberto fratre suo pro quindecim solidis permittente Rotholfo de Mandere, cuius erant pro prii, item eodem hoc confirmante.

Postea modico intervallo emit ab eisdem item eodem Rotholfo annuente septem iugera in Mandere pro duabus marcis et fertone. Item emit a domina Adhelheida, que erat vidua Iohannis fratris Rotholfi de Mandere, et duobus filiis eius Rotholfo et Luthardo in eadem villa mansum unum cum duabus areis pro duabus marcis compromittente matre cum duobus filiis suis coram multis testibus, comite Henrico de Sladem rogatu prepositi iure patroni id manu capiente, et item hec emptio legitime completa est. Testes fuerunt hii quos prescripsimus, et dominus episcopus rogatu Rotholfi in ecclesia Stedereburch postea banno firmavit.

Comparavit idem prepositus molendinum unum in Linden, quod erat patrimonio in Asle. Item autem molendinum Ludolfus de Peina exante actis annis a patre suo in proprietatem suam cessisse attestatus est. Deinde dominus Adelhogus Hildensemensis episcopus eiusdem patrimonii medietatem legitima emptione sue addixit ecclesie. Quoniam autem cessit reliqua medietas proprietati domini ducis Henrici, locum ipsum molendini diu neglectum quidam parti episcopi, alii parti ducis addixerunt. Eundem locum *Ekbertus de Wulferebutle* et *Guntzelinus, frater suus,* beneficio suo addixerunt. Ut ergo absolute et absque omni scrupulo in quietam possessionem idem molendinum sue cederet ecclesie, elaboratu consensu domini ducis et habita voluntate domini episcopi, abrenuntiante Ludolfo de Peina, si quid se in hoc habere dixit, ecclesie nostre in Stedereburch tradidit et prepositus datis *Ekberto* et *fratri suo Guntzelino* quatuor marcis quicquid ad se pertinere dicebant, absolvi et ita tandem omni semota contrarietate gloria Christo Stedereburch cessit ecclesie. Ruden [1]) ergo locum illum prepositus aggrediens difficiliter et magno labore a fundo molendinum exstruxit et in hoc etiam suam bonam voluntatem et ecclesie sue utilem profectum ampliavit. Sicut antea diximus dominus episcopus Hildensemensis patrimonii partem, que erat comitis Ottonis de Asle [2]) legitima emptione sue addixit ecclesie. Eidem parti addictus est quidam Conradus de Linnethe, qui eiusdem patrimonii quinque mansos, duos in Stedere, et tres in Northeim, in beneficio habuit. Casu itaque incidente volens eosdem quinque mansos preposito de Stedereburch et sue consignare ecclesie, cum aliter fieri non posset, eosdem mansos aliis quinque mansis, quos hereditario patrimonio possedit, allodio suo in Linnethe videlicet, commutavit, ita scilicet, ut eos iure feodi ab episcopo teneret et priores quinque mansos preposito legitime venderet. Veniens itaque prepositus Gerhardus in civitatem Hildesemensem in cameram domini episcopi, que turri contigua est, a iam dicto Conrado et filio suo eiusdem nominis hos quinque mansos, in Stedere duos et tres in Northeim, pro quadraginta septem marcis emit, ubi Conradus pro filiolo suo altero fideiussores dedit, ut in perfecta etate id ratum haberet, Johannem de Gerboldesheim, Bertrammum de Millelem, Ascolfum filie sue maritum. Dominus episcopus, in cuius presentia hec acta sunt, consensit. Hii testes aderant: Rotholfus prepositus de Richenberche, Iohannes sacerdos, Christianus sacerdos et canonicus de Richenberche, Gerungus dyaconus et canonicus sancte crucis, nota-

---

[1]) Von Pertz in „Rudem“ abgeändert. [2]) Die Handschrift hat irrthümlich „Alse“; auch Pertz liest „Asle“.

Digitized by Google

rius episcopi, Bertoldus subdyaconus de Stedereburch, Bodo de Honborch, Gerart cognatus episcopi, Ekgerich frater suus, Burchart de Cunesheim, Friderich de Rothe, Lippoldus advocatus, Thiderich de Golturne, Ratuvart de Selede, Bertolt de Hasen, Burchart de Saldere.

Postea in curia domini imperatoris, que celebrata est apud Goslariam in monte sancti Georgii, coram domino episcopo Conradus hanc emptionem adeo firmiter factam recognovit presentibus pene omnibus, quos antea nominavimus, et Ernesto dapifero. Ad hoc predium persolvendum Bertoldus subdyaconus de Stedereburch et Bruninghus civis Goslariensis, bona devotione ac plena fidelitate argentum nostre contulerunt ecclesie.

Abgedruckt: Pertz, Monum. German. Script. XVI. pag. 217. — Vergl. Potthast, Bibliothec. histor. med. aevi. pag. 232. — Wattenbach, Geschichtsquellen II. pag. 240.

24. Kaiser Friedrich I. ertheilt der Stiftskirche S. Simon und Judas in Goslar bedeutende Privilegien und Freiheiten und stellt sie direct unter den Kaiser. **Goslar 1188, August 8.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Cum ad omnium ecclesiarum protectionem iure debeamus intendere, maxime tamen ad eas conservandas que nobis speciali ratione semper fuerunt et sunt obnoxie, nostra versatur intentio, et ut illas, que ab antecessoribus nostris imperatoribus et regibus fundate sunt et constructe, pio semper amplectamur affectu, quatenus Deo in eisdem deservientes persone pro nostra et imperii incolumitate tanto devotius dominum exorent, quanto ab exteriorum incursu imperiali fuerint auctoritate protecti. Ea propter omnium Christi fidelium et imperii cognoscat universitas de beneplacito et immobili voluntate nostra hoc esse, ut fratres Goslariensis ecclesie in ea libertate et honore permaneant, quod videlicet in domibus eorum et curtibus claustralibus nullus advocatus nec aliqua persona secularis preter nostram propriam personam aliquid iuris vel iudicii habeat, sive in posterum sibi usurpare presumat. Volumus etiam et auctoritate imperatoria mandando precipimus, quatenus quicunque in periculo vite constitutus in domum claustralem confugerit, ibi ab omni persecutore et iudice securus permaneat, nec inde eum quisquam violenter educere presumat, nec aliquis preter ipsum canonicum aliquem de familia canonici iudicet. Considerantes preterea, quod thesaurus et ornatus ecclesie Goslariensis per diversorum hominum petitiones ad impignorandum frequenter concedi solebat et sic processu temporis in oblivionem cadere et ab ecclesia contigit alienari mature, prout nostra interest, consulere et eidem ecclesie sollerter providere volentes statuimus et auctoritate imperiali ac sub optentu gratie nostre canonicis ecclesie Goslariensis tam futuris quam presentibus districte precipimus, quod nec custos nec vicem custodis gerens seu quispiam alius propter aliquorum petitionem vel forte instantiam burgensium aut aliorum quorumlibet sive etiam nostram quicquam de ornatu ecclesie Goslariensis exponendum concedat, quem nec etiam persone nostre ad impignorandum ullo modo concedi volumus. Illud etiam predictis canonicis indulgemus, ut quotiescumque civitatem Goslariensem, quam pre ceteris honoramus et amplectimur, curiam non celebraturi intraverimus, omnes curtes claustrales canonicorum videlicet ecclesie Goslariensis ab omnium hospitum, qui nobiscum venerint, mansione vel introitu prorsus immunes existant, nec quisquam de familia nostra vel alius aliquis eos super hoc ullatenus inquietare

Digitized by Google

presumat. Si vero ad curiam celebrandam predictam civitatem nos adire contigerit, marscalcus sive camerarius noster in curia claustrali aliquem ex principibus locandi potestatem habeat, ita tamen, ut sine equitatura et absque omni lesione et incommodo domestici decenter in eadem domo maneat. Perlata quoque ad nos importunitate, quam in bona ecclesie nostre Goslariensis aliquando exercere presumpserint advocati vel villicationes eius locando, quod nichil ad eos vel hereditates litonum ecclesie sibi usurpando vel etiam mansos ecclesie novis collocando colonis nos hec illicita de cetero fieri autentico prohibentes edicto nullam permittimus advocatis ad talia perpetranda potestatem. Cum enim de iure advocatorum coram nobis in palatio Goslariensi questio moveretur, de communi principium consilio sententiatum fuit, quod in bonis ecclesiarum advocati nichil iuris haberent, nisi tantum in tribus casibus, in furto videlicet, in pugna et in raptu et omnes alie questiones essent ad yconomum seu villicum ecclesie referende. Nos ergo commoditatibus eiusdem ecclesie consulentes constituimus, ut super bona sua, que sunt in villa Werre seu alia quecumque in posterum iuste acquisitionis titulo poterit adipisci onere advocatorum carentia nemo debeat advocatus haberi nec alius quam yconomus ecclesie cui commissa fuerint, aliquid in eis ordinandi potestate perfruatur. Cum igitur iam sepedicta ecclesia, cuius libertatem gloriam corone nostre reputamus, solummodo ad nos habeat respectum, ideo stabilius in suo iure desideramus eam permanere nolentes, ut aliquis in eam potestativas manus extendat et ut nullus episcoporum aliquem de canonicis ecclesie Goslariensis excommunicandi vel divina ibidem prohibendi sine consilio et conniventia nostra potestatem habeat decernimus et inviolabiliter observari precipimus. Verumtamen culpis predictorum canonicorum aliquando merentibus dignam erga ipsos indignationis materiam inde concepimus, quod antiquam et consuetam Goslariensis ecclesie libertatem de novo turbare presumpserunt, servam et tributariam illam facere volentes, dum legatum domini apostolici tanta ut audivimus reverentia in eadem ecclesia receperunt, pecuniam suam illi conferentes, divina quoque auctoritatis eius interdicto dimittentes. Quia vero Goslariensis ecclesia, ut dictum est, ad nullum in mundo nisi ad imperatorem vel regem Romanorum debet habere respectum et nullus in ea interdicendi divina potestatem habeat, nisi prius habita nostre permissionis licentia super hoc facto graviter merito commoti fuimus, quod ita tunc primum per ipsos fratres fuerit ancillata et ne de cetero tale quid eis contingat omni qua dignum est districtione prohibemus. Accidit preterea ut ecclesia Goslariensis per procuratores suos in sollempni curia nostra querimoniam coram nobis deponeret, quod bona sua in villa Bernesdorp, viginti videlicet mansos et unum monachi de Lutere violenter et iniuste detinerent, cum tamen ipsa ecclesia Goslariensis eadem bona titulo iuste acquisitionis adepta fuerit, exhibito super hoc nobis autentico scripto domini Henrici Romanorum imperatoris IIII^{ti}. Nos itaque iuris ratione hoc dictante de consilio et sententia principum ecclesiam Goslariensem restituimus et procuratores eius nomine ecclesie per camerarium nostrum in possessionem mittentes, eis iam dicta bona perpetuo possidenda confirmavimus et confirmamus. Hec igitur omnia sicut ab antecessoribus nostris regibus et imperatoribus ecclesie Goslariensi sunt indulta, ita et nos indulgemus et ut nulla omnino persona magna vel parva, secularis vel ecclesiastica in posterum ea retractandi seu evacuandi habeat auctoritatem, presenti pagina sigilli nostri impressione signata muniendo roboramus. Si quis autem ausu temerario contra hec nostre donationis instituta venire temptaverit, nostre indignationi tamquam reus lese maiestatis perpetuo subiacebit. Huius rei testes sunt Adelhogus Hildensemensis episcopus, Tidericus Halverstadensis episcopus, Tidericus Liubi-

Digitized by Google

censis episcopus, Albertus de Gronbach, Albertus de Hiltinburch, Burchardus de Waldenberch, Ludolfus de Peine, *Ecbertus de Wulferbutele,* Volcmarus advocatus Goslariensis et alii quam plures. Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Johannes cancellarius vice Conradi Moguntini archiepiscopi et archicancellárii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXXVIII°, indict. VI^a. regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXXIII°. imperii vero XXXVII°. Data Goslarie VI. Idus Augusti.

Mit aufgedrucktem, wohl erhaltenem Majeſtätsſiegel.

Auch findet ſich im Stadtarchiv zu Goslar ein Transſumt dieſer Urkunde, ausgeſtellt von Otto Hildensemensis, Volcwinus Mindensis episcopi, Ber. montis S. Georgii, H. novi operis et H. in Frankenberg in Goslaria prepositi, dd. anno Domini M°.CC°.LXX°.VII°. in vigilia beati Valerii. Mit 5 Siegeln an Pergamentſtreifen; ein 6tes (an 2ter Stelle das Mindenſche) iſt abgenommen.

Abgedruckt: Heineccius, Antiquitat. Goslar. II. pag. 185 f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs Nr. 2707. — Stumpf, Die Reichskanzler II. pag. 406 Nr. 4495 (mit der unrichtigen Notiz, daß das Orig. in Goslar fehle).

25. Kaiſer Friedrich I. begnadigt die Stiftskirche S. Simon und Judas in Goslar dahin, daß die Vögte fernerhin ſich des Nachlaſſes der Stiftslitonen nicht anmaßen und Stiftsländerei aufs neue nicht austhun, ſowie daß die Stiftsgüter im Dorfe Werre und die in Zukunft erworbenen Güter frei von der Advokatie ſein ſollen. **Goslar 1188, Auguſt 8.** [1])

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

Fredericus Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Cum omnium sub imperio nostro ecclesiarum curam geramus, eis tamen, que specialem ad nos et imperium habent respectum, decet nos specialem serenitatis nostre gratiam impendere, ut in eis Deo servientes persone pro nostra et imperii incolumitate Dominum devotius exorent ab exteriarum curarum incursu imperiali authoritate protecti. Perlata igitur ad nos importunitate, quam in bona ecclesie nostre Goslariensis aliquando exercere presumpserunt advocati vel litonum ecclesie hereditatem sibi usurpando vel mansos ecclesie novis collocando colonis, nos hec quia illicita de cetero fieri, autentico prohibemus edicto, nullam permittimus advocatis ad talia perpetranda potestatem. Preterea commoditatibus ipsius ecclesie consulentes constituimus, ut super bona sua, que sunt in villa Werre, seu alia quecunque iuste acquisitionis titulo in posterum adepta fuerit, onere advocatorum carentia, nemo debeat advocatus haberi nec alius quam oeconomus ecclesie, cui commissa fuerint, habeat in eis aliquid ordinandi potestatem. Ut igitur hec nostra constitutio suum robur obtineat valitura ecclesie, cuius tranquillitati volumus esse provisum, presentem cartulam conscribi et impressione nostre imaginis fecimus roborari, impe-

[1]) Die Nachricht von einem Turnier zwiſchen Ekbert von Wolfenbüttel und Conrad von Werre, deren Richtigkeit dahin geſtellt bleiben muß, mag hier einen Platz finden: „By dusses (Fredericus) tyden II strenge riddere Ebbertus van Wulffelbütte, Conradus de Werre vechteden in syner jegenwordicheit.“ (Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunswic. III. pag. 428 ex Chronic. breve principum Romanor., quī Goslar. aut in vicinia egerunt, ex mscto.) Die Jahre 1152 und 1164 werden dafür angegeben. Im erſteren war allerdings der Kaiſer (Stumpf, Reichskanzler II. pag. 316) zwiſchen 8 — 18 Mai in Goslar, Ekbert jedoch wohl noch im Gefolge Herzog Heinrichs des Löwen; vom Jahre 1164 iſt keine aus Sachſen datirte Urk. des Kaiſers bekannt und Zeugenſchaften Ekberts bei ihm ebenſowenig, vielmehr kommt er mehrfach bei Herzog Heinrich als Zeuge vor. Es läßt ſich alſo zur Beſtätigung obiger, aus einer ſpäteren, nicht gleichzeitigen Quelle geſchöpften Nachricht nur anführen, daß Ekbert von Wolfenbüttel allerdings i. J. 1188 in Goslar im Gefolge und Zeuge des Kaiſers Friedrich war.

Digitized by Google

riali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona hoc nostre maiestatis edictum evacuare vel quolibet modo in contrarium venire presumat. Huius rei testes sunt: Adhelous Hildeneshemensis episcopus, Thiedericus Halverstadensis episcopus, Tiedericus Liubicensis episcopus, Iohannes imperialis aule cancellarius, Rodolfus prothonotarius, Albertus de Grombach, Albertus de Hiltenburch, Burchardus de Waldinberg, Liudolfus de Peinen, *Ecbertus de Wlferbutele*, Volcmarus advocatus et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.LXXXVIII°. indict. VI. Datum apud Goslariam VI° Idus Augusti.

An grünseidener Schnur hängt in gelbem Wachs das stark verletzte Siegel.

Abgedruckt fehlerhaft: Leuckfeld, Antiquit. Poeldenses, pag. 286. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs Nr. 2708. — Stumpf, Die Reichskanzler II. pag. 406 Nr. 4496 (mit der unrichtigen Notiz, daß das Orig. in Goslar fehle).

26. Kaiser Friedrich I. bestätigt das von dem Goslarschen Vogt Volkmar und dessen Gattin Helena gestiftete Kloster Neuwerk in Goslar und nimmt es in seinen Schutz. **Nordhausen 1188, August 28.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si antecessorum nostrorum dive memorie imperatorum et regum ex operibus pietatis felicia tempora reputata sunt, quanto magis nostre convenit mansuetudini pro ipsorum vestigia gradiendo pia piorum studia imperiali favore iuvare, ut dum vivax fama persistit, operum merces quoque perpetua nobis preparetur in habitaculis beatorum. Ad universorum itaque fidelium Christi et imperii presentium et futurorum noticiam pervenire volumus, quod attendentes qualiter Folcmarus quidam tunc temporis advocatus Goslariensis et uxor eius Helena zelo karitatis inducti ad laudem et gloriam Dei omnipotentis beate virginis Marie oratorium pro salute animarum suarum omniumque fidelium vivorum et mortuorum apud Goslariam iuxta portam Ruzindore construxunt servicium divinum ibidem per venerabilem sanctimonialium congregationem perpetuo exerceri statuentes, hoc igitur oratorium ipsamque congregationem cum omnibus pertinenciis suis imperio a predictis personis collatum in nostram protectionem suscepimus, ipsum locum et omnia, que idem locus de bonis fundatorum possidet aut in posterum iusto poterit titulo adipisci, presentis privilegii autoritate confirmantes, quorum ea, que in presenti habere dinoscitur, suis duximus nominibus exprimenda: ortus videlicet adiacens illi loco, qui est inter murum et fossatum usque ad portam sancti Viti cum omnibus bonis eorum sitis in parte burgi Goslarie, quam villam Romanam dicunt, in domibus et in areis. Quatuor mansos in Ierstede et omne predium suum situm in Ale, quod est fere ad VIII mansos. Dimidiam partem silve in Scherde. Hallas etiam omnes, que continentur inter lobium fori et cimiterium forensis ecclesie et plateam cramistarum, que sunt stationes sutorum et institorum et vendentium coria. Macellum etiam, quod supremum dicitur, situm ab aquilonali parte carnificum ad luminaria ecclesie. Domus etiam quedam iuxta forum sita, quam Volcmarus emit ab Elekone cive quondam Goslarie. Domus etiam advocato pertinentes site in platea Hukkinstrate. Pars quedam predii XXIII videlicet mansi et dimidius, quos emit Folkmarus a Berengero de Stocheim consencientibus et laudantibus omnibus heredibus Beringeri VII mansi proprietatis in Stocheim. Octo mansi proprietatis in Aldendorpe cum omni utilitate in campo, in areis, in villa sicut a predicto Folcmaro eidem cenobio rationabiliter collata perhibentur et IIII^{or} mansi

Digitized by Google

de Meimerdingeroht ad eandem proprietatem pertinentes. Cuius predii emptionem Ludolfus de Waltingerode, in cuius cometia idem predium situm est, banno suo supramemorato cenobio in proprietatem confirmavit assensu Berengeri et heredum suorum coram eo in iudicio laudantium emptionis contractum. Quatuor preterea mansi in Wattenstede et dimidius eiusdem proprietatis siti in cometia Ludolfi de Peina, quos ibidem Ludolfus in ius ecclesie confirmavit. Novale preterea iuxta Goslariam situm cum omni attinente proventu in silvis et campis emptum ab Herzone rufo pro CCXXX marcis cum consensu uxoris Herzonis et liberorum suorum ipsoque Herzone coram nobis profitente promissum omne super eodem novali a Folcmaro sibi persolutum esse. Dimidiam etiam fossam in monte Ramsberg dictam in Waleswerke. Ut autem famule Christi uberiori pace et quiete letentur, hoc ipsis indulsimus, ut nullum in bonis suis advocatum habere cogantur nisi quem ex communis deliberationis assensu ab imperiali providentia postulaverint designari, ipsum in hoc officio non amplius permansurum, quam ipsis perutilis esse cognoscetur. Ipsum igitur locum et venerabiles in eo personas in predictis bonis et in omnibus, que in posterum donante Deo consequentur protegere, iuvare et manutenere firmiter proponentes statuimus et imperiali auctoritate decernimus, ut nulla omnino persona, magna vel parva, secularis vel ecclesiastica contra presentis privilegii sancionem temere venire presumat ipsum cenobium aut famulas Christi quacumque inquietatione molestaturus, quod qui ausu sacrilego attemptaverit, nostre perpetuo et omnium successorum nostrorum cum rebus et persona indignationi subiacebit. Huius rei testes sunt; Adelhogus Hildensemensis episcopus, Bertoldus Neuenburgensis episcopus, Teodericus Halverstadensis episcopus, Sifridus Hersveldensis abbas, Erenbertus decanus Goslariensis, Thietmarus scolasticus, Udo canonicus, Johannes custos, Nicolaus canonicus, Conradus frater burcgravii Magedeburgensis; laici Ludewicus lantgravius Thuringie et frater eius Hermannus palatinus comes Saxonie, Burchardus burcgravius Magedeburgensis et Gevehardus frater eius, Burchardus comes de Waltingerode, comes Albertus de Werningerode, comes Elgerus de Ilvelt, comes Sigbodo de Scartvelt, comes Ludevicus et frater eius comes Beringerus de Lare, item nobiles viri Albertus de Hiltinburch, Albertus de Grombach, Heinricus de Wida, Waltherus de Arnestein, Ludolfus de Peina, Luppoldus de Hertesberg et frater eius Heinricus, Erkenbertus de Heimenburch et frater eius Anno, *Ekebertus de Wolferbutle*, Gerhardus cognatus episcopi Hildensemensis, Ulricus dapifer eius et Conradus pincerna, Johannes de Diselesheim et frater suus Eskwinus, Ulricus de Thingelstadt, Sifridus de Heimstede; burgenses Goslarienses Herzo Rufus, Giselbertus, Ulricus, Rodolfus de Dalheim, Robertus filius Widegonis et cognatus eius Johannes, Hartmodus, Altmannus, Herwicus de Dimede et alii quam plures. Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (L. M.) Ego Johannes imperialis aule cancellarius in vice Conradi Maguntini archiepiscopi, Germanie archicancellarii recognovi. Actum anno dominice incarnationis M°.C°.LXXX°VIII°. indictione VI^a, regnante gloriosissimo domino Frederico Romanorum imperatore semper augusto, anno regni eius XXX.°VII°., imperii vero XXX°V°. Datum Northusen V. Kal. Septembris, feliciter amen.

An grünseidener Schnur das verletzte Majestätssiegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Spiel, Vaterländ. Archiv (Zelle 1819) S. 311. — Erwähnt: Oesterr. Notizenblatt 2. Jahrg. 1852 S. 6. — Fehlt bei Böhmer; Stumpf, Die Reichskanzler II, pag. 406 Nr. 4499 (mit der unrichtigen Notiz, daß das Orig. in Goslar fehle).

Digitized by Google

27. Des Propſtes Gerhard zu Steterburg chronikaliſche Aufzeichnung über die Fehde der Biſchöfe von Halberſtadt und Hildesheim, des Abts von Corvey und Anderer gegen Herzog Heinrich den Löwen (1191 u. ff.); den Abfall der Miniſterialen Ludolf, Advokaten von Braunſchweig, **Ekbert** und **Günzelin von Wolfenbüttel** und Ludolfs von Peine (1192) und über die Ausſöhnung des Herzogs mit dem Kaiſer. **(1194.)**

Nach der Handſchrift des Chronicon Stederburgense aus dem Anfange des 14. Jahrh. S. 89 ff. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Anno Domini M°.C°.XC°.I°. convenerunt igitur nobiles terre cum Halberstadense episcopo et Hildensemense et Corbeiense abbate et inutilem terre et indecorum imperio contraxerunt exercitum, qui in loco ob nostrum ad hoc infortunium deputato iuxta Ovakaram in villa Lefforde, ubi prior sederat exercitus, in festo sancti Barnabe apostoli se contulerunt, una parte aque munitio[1]) securi, altera vero fossa vallati. In hoc igitur loco non duci sed incolis terre et sibi ipsi nocentes non iaculis sed epulis, non malitie sed crapule studebant, numquam insultum aliquem in hostes nisi ab ipsis provocati facientes, unde sine dampno hostium regressi sepissime volucres, lupos et canes suis escaverunt equis, unde vulturum et corvorum triste eis premonstrans portentum multitudo eos insecuta est, ad castra autem regressi sine preeunte eos capite sui compotes quisquis inter eos erat flagitiosior, hic inventus est nominatior, quisquis ad direptionem villarum erat paratior, propter impios actus suos habitus est potentior. Principes non dominabantur nobilibus, nec nobiles suis preerant minoribus, domini non imperabant servis, sed unusquisque eo quod potuit et libuit abusus est pro licito. Vastitas ergo talis nobis, qui vicini eramus, incubuit qualem numquam antea sensimus. In villa enim Lefforde, Stokheim, Meinnolveroth, Stederburch, Stedere, Adersheim, Thide, Vimmelse, Northeim omnem fructum eius anni totaliter amisimus, nam seges in herba precisa est. In aliis autem minimam partem frugum et raros torres ex igne rapuimus, unde pro conquirenda annona dorsalia nostra et campanam unam maximo dolore et miseria distraximus. Ista autem que premisimus aut que subinferemus, nemo in vanum a nobis stilo signari estimet, profecto cum in utraque parte malum werre graviter senserimus utriusque partis, que fuerit commoditas aut incommoditas, veritate non obmissa loquemur. Tanta enim ex diutina terre contricione incommoditas nos attriverat, quod sepe dormitavit anima nostra pre tedio, nunc autem omni spe subsistendi remota modicum passos nos estimabamus si modo tante deiectionis malum nos non attigisset, perdurante vero huiusmodi malo principes iam dicti imperatoris adventum falso sibi sepius prefixum inaniter prestolantes sui destructionem magis quam ducis propulsionem agebant. Interim in civitate Brunswich pro quibusdam captivis intestina quedam seditio orta est, in qua advocatus Ludolfus cum filiis suis et cognatis perniciosissime notatus est. Qua ut plerique autumant non ut dispositum erat terminata. Si quid in animo gerebat iam dictus advocatus ad lucem exposuit, nam cum filiis suis a servitio ducis et civitate elapsus in tuta loca, scilicet Dalem et Winethen se contulit, qui legitime vocatus et usque ad prefixos sibi dies expectatus non rediit, donec decisa in eum sententia prolata est ac deinceps hostibus ducis adiunctus est omnemque sui animi in malum ducis affectum ostendit. Sed in brevi a filio ducis Winethen capta est, sed de Dalem omnis circumiacens regio rapinis et incendiis vastata est. Usque quo, domine, exaltabitur inimicus?

[1]) von Pertz abgeändert in „munitione“.

Digitized by Google

Sed de die in diem visum est principibus ab imperatore se deludi, tanteque exspectationis pertesi sunt. Inito igitur consilio simiam quandam pacis statuere voluerunt, sed cum additum non haberent, aliquantulum protaxerunt adhuc sibi fiduciam constituentes. Erubescebant enim duci supplicare de pace, nec ipsi ut pacem darent a duce sollicitabantur, ubi efficax prepositi Gerhardi[1]) operata est, qui internuntius utriusque partis adduxit consensum et pace usque ad festum sancti Michaelis promissa in die Agapiti martiris satis inopinate et misero termino conventus ille dissolutus est. In hac pace Ludolfus non est inclusus, quem postea palatinus Reni, cum apud Brunswich eandem pacem protelaret, magno labore inseruit. Ex hoc tempore sicut infirmitas imperii[2]) ita et robur ducis omnibus patuit hominibus. Discurrunt interim ad imperatorem primi mali effectores, vana fiducia plenas ferentes scedulas et Ludolfus advocatus cum hiis, qui ad eum pertinebant, ante prefixum diem primus irrupit, unde omnia, que ducis erant et ecclesiarum, ab ipso et *Ecberto de Wulferebutle* diripiuntur grassati in ira magna, scientes quia modicum tempus habent. Sed ante ruinam exaltatur cor. Dux igitur ut de suis plenam consequeretur vindictam et ut se a circumcurrentibus exoneraret latrunculis, collecta valida multitudine per filium suum et Bernhardum de Welepa et plures nobiles *Wulferebutle* obsedit, quod machinis et instrumentis ad hoc deliberative apparatis viriliter appetentes ad deditionem *Guncelinum* quarto die compellunt, castrum occupant, incendunt et solo sternunt et in hoc parte Brunswich utiliter exoccupatur. Eodem fortunio Dalem inopinate circumdederunt et Ludolfum advocatum cum iuniore filio suo Ludolfo ibi conprehenso sexto eum die ad deditionem compulerunt, maiore filio suo alias transeunte. Hii sunt qui foderunt foveas, sed inciderunt in eas. Ludolfus advocatus cum filio suo captivus adducitur[3]) et castrum suum hiis, qui eum oderant, commendatur. Ipso tempore castrum Ludolfi de Peina, qui avunculi sui exemplo devia secutus Conradum de Rothen in sui perniciem sibi asciverat, altera die capitur, incenditur et equatur et nomen ducis ex huius facti memoria quo fieri posse videbatur incredibile eo gloriosius dilatabatur. — Defatigatis igitur nobis in tantis ac diutinis malis defecit ac defatigatus est spiritus noster, ut tedeat nos in scribendo numero miseriarum nostrarum ulterius immorari. Perdurante adhoc odio domini imperatoris quanto virtuosius dux iunior in cunctis actionibus suis patris sui virtutem est secutus, eo maiori imperatoris[4]) circa ipsum accenditur ira et iuratum inter ducem et filiam palatini de Reno dissipare nitebatur matrimonium, at illa, quamvis a multis impetebatur ab imperatore ad hoc destinatis, in ducis, quem elegerat, amore immobilis permanebat. Tandem matre sua agente palatino inscio vocatus per medios fines inimicorum suorum et per varias insidias mirabiliter elapsus protegente se Deo . . . .[5]) cum etiam ipsa, que futura erat sponsa, quid gereretur, ignoraret, vespertino crepusculo intravit et ipsa nocte absque nuptiarum celebratoribus, non tamen sine benedictione sacerdotali thalami collocati sunt et felix contractum est matrimonium. Vocatus postera die palatinus, qui tunc ad latus erat imperatoris, dum castrum intravit, que gesta sunt audivit et tunc demum cum gaudio et exultatione celebres divulgate sunt nuptie. Deinde palatinus imperatorem adiit, se de conscientia facti iuramento expurgat et modis omnibus filium, quem sibi adoptavit per filiam, gratie imperatoris elaborat restituere. Factus itaque voti sui compos, ut primum filio suo

[1]) Pertz fügt ein: „diligentia". [2]) derselbe liest: „imperatoris". [3]) von Pertz in „abducitur" abgeändert. [4]) desgl. in „imperator". [5]) Lücke.

Digitized by Google

imperatoris mitigavit aninum, ducem seniorem in Brunswich adiit eumque ad presentiam imperatoris evocat, pollicendo bona, si ad domini imperatoris voluntatem suum inclinaverit animum et se gratie sue ordinationi submiserit. Dux itaque, licet non ignoraret quoniam difficilis ei foret imperialis ire mansuetudo, tamen ut principum ordinationi esset consentaneus, consilio palatini acquiescit eique curia in Salevelde prescribitur, ad quam cum imperator accederet et dux esset in itinere, in arduo nemoris cum approquinquaret loco, qui Botvelde dicitur, dux de equo corruit et ex contritione tibie ab itinere, quod ceperat, impeditus est. Sequenti die Walkenred deportatus nuntios suos ad imperatorem ordinat et destinat, ipse vero mansit in eodem loco gravi ex lesione laborans infirmitate. Imperator ut audivit quamvis artem suspicaretur subterfugii, principes qui convenerant, detinuit adventumque ducis exspectare disponit. Interim prepositus Gerhardus per interventum domini Conradi imperialis aule cancellarii a domino imperatore obtinuit, ut ipse ecclesiam suam in Stedereburch in suum speciale patrocinium assumeret eique super hoc presente domino Bernone Hildensemense episcopo et palatino Conrado et duce Bernhardo per manus Sigelhoi, imperialis aule prothonatarii, privilegium dedit in hunc modum. Circa idem tempus dominus Berno Hildensemensis episcopus de acquisitis et acquirendis prediis puivilegium dedit in generali capitulo in Hildensem. Postquam autem intellexit dominus imperator non fictam ducis infirmitatem, vinciniorem loco et tempore productiorem diem constituit ei in Dullethe certificatus a preposito Gerhardo, qui legatione ducis fungebantur. Dux itaque aliquantum receptis viribus suis ad diem et locum sibi constitutum venit et in plenam gratiam imperatoris ibi receptus est et filius suus beneficiis palatini, que ab imperatore tenuit, sollempniter est vestitus expetente domino imperatore, ut secum iter arriperet in Apuliam. Dux ad sua rediit et filium suum ad obsequendum domino imperatori modis omnibus adiuvit, spe ductus inani, qui aliqua ex hiis, que sibi promissa erant, exspectabat. Mittitur itaque filius ducis, palatinus comes Reni, cum domino imperatore in Apuliam sicque dux, beato Iob in hoc non dissimilis, omni orbatus est filio, siquidem duos minores natu Ottonem et Willehelmum rex Anglie, avunculus ipsorum, pro multis milibus marcarum argenti, quod pro sui liberatione debebat domino imperatori, dederat in pignore et hic maior natu sub dubia spe reverendi et ancipiti periculo peregre profectus est.

Abgedruckt: Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic. I. pag. 864. — Pertz, Monum. German. Scr. XVI. pag. 225. — Vergl. Potthast, Bibliothec. histor. med. aevi, pag. 232. — Wattenbach, Geschichtsquellen II. pag. 240.

28. Der Vogt (zu Braunſchweig) Ludolf (von Wenden) und **Ekbert von Wolfenbüttel** (fallen vom Herzog ab) folgen dem Kaiſer und verwüſten das Land. **1191.**

Nach der, auf der Commerzbibliothek zu Hamburg befindl. aus dem Ende des 13., Anfang des 14. Jahrh. ſtammenden, älteſtbekannten Handſchrift der ſog. Braunſchweiger Reimchronik. Fol. 89'.

Dhes quamen aber gevaren
An dhen keyser we se waren
Dhe helpere dhes ersten hazes
Mit breben valsches zo verlazes
Ouch nach den selben stunden
Voget Ludolph mit sinen vrunden
Began dhes orloges vnd der veydhe
Edher zit vnd dhem bescheydhe

Digitized by Google

So dhe vridhe stunt vnd was geticht
Von Wulferbutle her Eckebricht
Vnd der voget gar zo vorte
Svaz dhem vurstem horte
Vnd der goteshuse an dhem lande
Mit roube und mit brande
Sva her her iz irkande.

Vergl. über die Handschrift und die Drucke oben Nr. 5.

29. König Otto überträgt mit Zustimmung seiner Brüder des Pfalzgrafen Heinrich und Wilhelm's von Lüneburg drei Höfe mit drei Hufen in Hegersleben dem Kloster Hamersleben. **1200 (nach Juli).**

Nach den von Heinr. Meibom dem Ältern geschriebenen Excerptis ex duobus copialibus monasterii Hamerslebiensis pag. 52 auf der Königl. Bibliothek zu Hannover XIX. 1096.

Otto Dei gratia Romanorum rex et semper augustus presentibus et futuris in perpetuum. Universis volumus innotescat, quod de voluntate et consensu fratrum nostrorum, Henrici ducis Saxonie et comitis palatini Rheni et Wilhelmi principis de Luneborg [1]), tres areas cum tribus mansis, qui sunt in Hegersleven [2]), quas in nostra resignaverunt presentia Anno, Bodo, Fridericus fratres, contulimus coenobio Hamersleviensi in perpetuum possidendas. Actum est hoc anno ab incarnatione Domini MCC, regni nostri IIII (sic) [3]). Huius rei testes sunt: Adelbertus [4]) abbas, *Guncelinus dapifer*, Balduinus de Dalem, Bertramus et Ludolfus [5]) de Veltheim, Balduinus et Ludolfus [6]) de Esbeke, Ludolfus advocatus et alii quam plures.

Abgedruckt: Codex diplom. zu Mosers Einleit. in das Braunschweig-Lüneb. Staatsrecht S. XXVI. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 33. Nr. 12.

30. Conrad (von Krosigk) Bischof von Halberstadt entsagt seinen Rechten auf die von Anna von Derenburg dem Kloster Drübeck verkauften fünf lehnbaren Hufen zu Hoppenstedt. **1201 (nach September).**

Original im Gräfl. Stolberg-Wernigerode'schen Archiv zu Wernigerode.

Huius rei testes sunt: Wernerus ecclesie nostre maior prepositus, Fridericus vicedominus, Geroldus cellerarius, Vlricus scolasticus, Almarus prepositus sancti Pauli, Ludolfus, Burchardus archidiaconi, Meinhardus et ceteri universi; laici nobiles: Burchardus comes de Valkensten, Ludegerus comes de Waldenbroke, Arnoldus de Scermbeke, Wernerus de Liechtenberch, *Ecbertus de Wulferbutle*, ministeriales ecclesie nostre: Bertoldus, Christianus fratres de Hordorp, Aluericus camerarius, Aluericus prefectus. Helmodus dapifer, Iordanis pincerna, Conradus camerarius, Aluericus marschalcus et alii quam plures. Acta autem sunt hec anno incarnationis uerbi M°.CC°.I°., indictione IIII^a presidente sancte Romane ecclesie Innocencio papa tercio, ordinationis nostre anno primo. Ut igitur etc.

Die an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegel abgefallen.
Abgedruckt: Jacobs, Drübecker Urk.-Buch, Nr. 16. pag. 18 f.

---

[1]) Ein auf der Ständischen Landes-Bibliothek zu Cassel Ms. Hist. 4°. 49 befindl. copiale monasterii Hamersleb. aus dem 17. Jahrh. enthält S. 18^b und 19 Abschrift der Urk. und folgende Varianten: Luneborch. [2]) Hesekestorp. [3]) VI. [4]) Albertus. [5]) Luidolphus. [6]) Luidolphus advocatus et alii quam plures.

Digitized by Google

31. Chronikalische Erzählung unter Bischof Hartbert von Hildesheim (1199—1215) zum Jahre **1202.**

. . . Eorundem etiam bonorum partem a quibusdam militibus et servientibus datis 30 marcis et villicationem de Mallerten datis 16 marcis, etiam villicationem Stockem, quam postmodum *fratres de Wulflebuthe* violenter detinebant, solutis nonaginta marcis liberavit.

Nach dem Chronicon Hildesheimense.
Abgedruckt: Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic. I. pag. 750. — Pertz, Monum. German. Scr. VII. pag. 859.

32. König Otto verkauft der Kirche in Riddagshausen sechs Hufen in Mascherode nebst Zubehör für 66 Mark. **1204, vor Juli 12.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

O[tto] Dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Fidelitati vestre constare volumus, quod nos sex mansos in Marsekerod, cum adiacenti silva, que dicitur Colehult, et cum omnibus reliquis pertinentiis suis cum consensu duorum fratrum nostrorum ecclesie nostre in Riddageshusen pretio LX^a. VI marcarum vendidimus. Porro ut huius nostre venditionis contractus ratus et inconvulsus in perpetuum perseveret, presentem paginam sigilli nostri impressione communire fecimus et idoneorum testium subscriptione roboravimus, quorum nomina sunt hec: Heinricus dux Saxonie et comes palatinus Reni, Bernardus comes de Wilepe, Lutardus de Menersen, Ludolfus de Esbeke, *Eckebertus de Wulferbudele*, Waltherus de Gandersen, Godefridus de Sumersenborc, Bertoldus de Bornem. Acta sunt hec ab incarnatione domini M.CCIIII, anno regni nostri VI.

Das durch Pergamentstreifen angehängt gewesene Majestätssiegel ist nur noch in Bruchstücken vorhanden. Abgedruckt, sehr fehlerhaft: Meibom, Scriptor. Rer. German. (Diplom. Ottonis IV) III. pag. 168. — Rehtmeier, Braunschweig.-Lüneb. Chronika III. S. 1825. — Orig. Guelf. III. pag. 770. — (Hugo) Bericht von den Lauenburgischen Landen, Beil. Nr. 15. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag 36. Nr. 25. — Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig (Leipzig 1873) bemerkt I. S. 324. Anmerk. 1) zu dieser Urk. „sie sei aus den ersten Monaten des Jahres 1204, weil der Pfalzgraf noch Zeuge ist, und, nach den Zeugen zu schließen, wohl im Braunschweigischen ausgestellt."

33. König Otto verleiht den Bürgern der Stadt Braunschweig das Patronatsrecht über die St. Martinskirche daselbst unter Vorbehalt der Investitur. (Braunschweig) **1204. October 22.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Iustum est et pium et regalem decet benignitatem, ut non solum fidelibus nostris, verum etiam omnibus iuste et rationabiliter petentibus assensum facilem prebeamus et eis desiderata concedamus. Unde scire volumus tam presentes quam futuros Christi fideles, quod dilecti cives nostri de civitate nostra Bruneswic sepius a nobis petebant, ut eis daremus in ecclesie nostra scilicet sancti Martini, que forensis dicitur, ius instituendi sacerdotem. Quia vero hoc sine gravamine fratrum sancti Johannis Baptiste et sancti Blasii facere non potuimus, quia ipsi fratres dicebant, ecclesiam illam ad decaniam pertinere, nos,

Digitized by Google

pro bono pacis et concordie capellam sancti Georgii, que nostra est, cum omnibus ad eam pertinentibus in restauro ecclesie sancti Martini iam dictis fratribus concessimus, ita quod decanus loci illius omnia attinentia capelle cum omnibus bonis nunc conquisitis et in futurum conquirendis cum utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, agris cultis et incultis, pascuis, campis, aquarum decursibus, piscationibus seu cum omni utilitate, que inde provenire potest, percipiat et in ea divina celebret et omnia, que in ea sunt facienda, diligenter provideat. Sanccimus ad hec edicto regali, ut nullus advocatus de bonis predicte capelle se intromittat et si predictus decanus aliquas iniurias, quod Deus avertat, in eisdem bonis sibi senserit inferri, ad nos vel ad principem, qui nobis in predicta civitate successerit, confugiat et ibi causas suas determinet. Similiter dilectis civibus nostris de Bruneswic pro fideli et indefesso obsequio patri nostro pie recordationis et nobis sepius exhibito, ecclesiam sancti Martini tradidimus et ius eligendi sacerdotem auctoritate regia liberaliter et libere donavimus iure tamen ipsum investiendi nobis conservato. Ut igitur hec nostra donatio tam sepe dictis fratribus quam civibus rata stabilisque conservetur et ne per nos aut successores nostros infringatur, presentis scripti firmamento et impressione nostri sigilli fecimus communiri omnem malignandi aditum precludentes. Testes: Hernwicus decanus, Iohannes custos, Ludolfus de Volcmerroht et Anno frater eius, Fridericus de Velthem, Johannes, Anno de Vrethe, Johannes de Brunesroht, Gerhardus de Dersem, Thidericus Rubbo; Laici quoque nobiles: Bernardus comes de Wilpa, Adolfus comes de Dasle, Bernardus de Horstmaria, Thidericus de Hessenem, Haoldus de Biwende, Bernardus de Dorstat; Ministeriales: *Ekbertus de Wlferbutle,* et *frater suus Guncelinus dapifer*, Baldewinus de Esbeke, Baldewinus advocatus, Bertramus de Velthem et Ludolfus frater suus, Ludolfus de Bortvelde; cives de Bruneswic: Eilmarus, Frithericus, Heinricus de domo, Windelmarus et frater suus Ludolfus, Daniel, Conradus filius domine Ode, Conradus Holtnikker, Heinricus Hiszele filius, Wernerus et Hildebrandus, Sifridus et Heinricus monetarii, Conradus de Bokenem, Rotholfus niger, Luderus Vinitor et Ludegerus nepos eius, Gerwicus, Luderus, Hemezo, Alradus, Ludegerus, Timmo et alii quam plures. Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quarto, indictione septima, anno regni nostri septimo, XI. Cal. Novembris. Datum per manum notarii nostri Stephani, maioris ecclesie Mindensis canonici et in insula beati Suiberti Werde, feliciter.

An rothſeidenen Fäden das ſtark beſchädigte Mäjeſtätsſiegel.

Abgedruckt, ſehr fehlerhaft: Orig. Guelf. III. pag. 773 (ex autographo). — Rehtmeier, Braunſchw. Kirchengeſch. I. S. 107. — Böhmer, observatt. iur. can. 287. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 37. Nr. 26.

34. Heinrich Herzog zu Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein übergibt ſeinem Bruder, dem Könige Otto, den Jordan, Sohn des Truchſeß Jordan, als Miniſterialen. **1204.**

Nach einem im J. 1571 von Vier Notaren beglaubigten Copialbuch im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. Fol. 184.

Testes etiam huius rei sunt: Conradus de Wilre dapifer, *Hecbertus de Wulferbutle*, Basilius de Osterrodhe, *Guntzelinus dapifer*, Baldeuuinus de Hasbeke, Baldeuuinus advocatus, Berteramus de Velthem, Herwicus de Scouuede, Willekinus marescalcus. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.IIII°. anno vero serenissimi domini regis Ottonis septimo.

Abgedruckt, hiermit nicht ganz übereinſtimmend: Orig. Guelf. III pag. 630 (ex autographo). — Sehr fehlerhaft, Goebel, de iure dom. Brunsvic. in comit. Peinens. pag. 34.

Digitized by Google

35. König Otto IV. bestätigt der Kapelle St. Marien und St. Johannis in der Stiftskirche St. Blasii in Braunschweig eine von Ludolf von Volkmerode gemachte Schenkung von Grundstücken in Ührde und vor Braunschweig. **Braunschweig, 1206 (zwischen April 12. und September 24.).**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Iustum est et pium et regalem decet benignitatem, ut non solum nostris verum etiam omnibus iuste ac rationabiliter petentibus assensum facilem prebeamus et maxime unde ecclesia Dei accipit incrementum. Inde est, quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Ludolfus de Volkmerrothe [1]), in ecclesiis nostris sancti Blasii et sancti Cyriaci Bruneswic [1]) canonicus, benedictionis memoriam sibi comparare volens, divina inspiratione inductus, feodum, quod a manu ecclesie tenuit et in plures personas iure feodali derivatum fuerat per laicales personas, quod in perpetuum in libertatem ecclesie redire non poterat, argento suo redemit eo pacto, ut predictum feodum rediret ad usus et libertatem sancti Blasii. Petivit autem a nobis, ut regali munificentia predicta bona, scilicet duos mansos in villa Vrethe sitos et duos in orientali parte civitatis nostre Bruneswic et duos ortos in aquilonari parte capelle sancte Marie et sancti Johannis ewangeliste, que in ecclesia sancti Blasii sita est, assignaremus ea forma ut in perpetuum sacerdos idoneus predictam capellam in divinis provideret et choro sancti Blasii in perpetuum deserviret. Verum quia devotio petentis nobis est visa rationabilis, eam clementer admisimus. Ceterum ut hec nostra donatio stabilis et inconvulsa omni evo permaneat, presentem paginam huius rei testimonium ferentem sigilli nostri impressione fecimus insigniri omnem malignandi aditum usque quaque precludentes. Actum anno dominice incarnationis M°.CC°.VI°. indictione nona, anno regni nostri nono. Testes: Albertus abbas sancti Egidii, Volpertus prepositus sancti Cyriaci, Heruicus decanus sancti Blasii et fratres eiusdem ecclesie universi; laici Bernardus de Wilipa, Walterus de Baldensele, Bernardus de Dorstat, Haolt de Biwende, *Gunzelinus de Wulferbutle dapifer noster*, Baldewinus advocatus noster, Willikinus marscalcus noster, Heruicus de Vttesem, Hervicus de Scowen, Bertrammus de Velthem, Ludolfus de Bortfelde, Eilardus de Oberge et alii quam plures. Datum per manum notarii nostri Stephani, in maiori ecclesia Minde et in ecclesia sancti Sviberti Werthe canonici, feliciter.

An rothseidenen Schnüren das Majestätssiegel.

Abgedruckt: Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig I. S. 558 n. d. Orig. dem wir in der Datirung folgen. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 37. Nr. 28.

36. **Gunzelin (von Wolfenbüttel) Truchseß Königs Otto,** belagert, während der König in Cöln weilt, die Veste Lichtenberg, und nimmt Goslar ein. **1206.**

. . Post hec *Guncelinus, dapifer regis Ottonis*, ipso rege in Colonia commorante, cum castrum Lichtenberg requirere vellet, quia Brunesvicensis de eodem castro multas infestationes patiebantur, convocatis amicis, castrum obsidere cepit. Sed quia nimis erat munitum, casso labore in obsidione defecerunt. Consilio igitur habito, Goslariam divertunt, et impetu valido ipsam inpugnare ceperunt. Et quia,

[1]) So im Original.

Digitized by Google

ut dictum est, ex magna parte desolata erat, nec militum manu munita, subito hostibus capitur et direptionem maximam patitur. Presidio tamen erat Hermannus cum paucis de Hartesburch, qui quoniam resistere non valebat, irruentibus hostibus fugiens cum suis evasit etc.

Aus Arnolds von Lübeck Chronica Slavorum. — Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic. II. pag. 714, Cap. VII. — Pertz, Monum. German. XXI, pag. 217. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des reichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 38.
Über die verschiedenen Handschriften, sowie über ältere und neuere Drucke: Potthast, Bibliothec. histor. med. aevi pag. 148. — Wattenbach, Geschichtsquellen II. pag. 243.

37. Der Königliche Truchseß Gunzelin von Wolfenbüttel belagert die Veste Lichtenberg, nimmt Goslar ein, plündert daselbst und zieht wieder vor Lichtenberg, bis die Veste entsetzt wird. **1206.**

Nach der, auf der Commerzbibliothek zu Hamburg befindl. aus dem Ende des 13., Anfang des 14. Jahrh. stammenden, ältestbekannten Handschrift der sog. Braunschweiger Reimchronik Fol. 152 u. 153.

Binnen dhes daz dher hob were
Bedachten de von Bruneswich
Ires herren ere algelich
De sammeten eyn michel here
Von Koninc Otten helphere
Dhe se dho haben mochten
Mit der ritterscaph se sochten
Vor Lichtenberch dha eynen tach
Von in sturmes vil gescach
Dho karten se vor Goslere
Durch daz dha kleyne were
Inne was noch ritterscapht
Dhe stat se mit grozer krapht
Begunten sturmen vigentliche.
. . . . . .
Noch Bonifaciij vf den vyerden tach
Dher ni was worten so men iach
Vigentlichez sturme kunt
Durch hohe muren vnd grauen grunt
E dhem tode keyser Heinriches
Dess sessten sun dhes alten Frederiches
We mochte ymber diz gescen
Ne hette iz got nicht vor gesen
Daz eyne so vaste stat uzen vnd innen.
Kunde eyn sulcher sturm gewinnen
Dher stat dhe nuwe herscaph
Nu bezere hute gaph
Dan se e hette vnte were
Dho so reyt daz groze here
Dannoch was der koninc ober Rin
Von Wulverbutle her Gunzelin
Dher dhes koninghes drozte was
Her samnete als ich las

Digitized by Google

Eyn here dha mite her belach
Lichtenberge dha her plach
Me dhan sess wochen worphe groz
Daz is dhe behachten gar vor droz
Her thete ouch in anderer note vil
Ture was dha wunnen spil
Vnz dhe Magdeburgere
Quam mit ober grozem here
Vnd loste dhe vesten
Von dhen leyden gesten.

Vergl. über die Handschrift und ihre Drucke oben Nr. 5.
Über die Thatsachen: Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1256 (1849) pag. 38 und Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto IV. I. S. 391.

38. Pfalzgraf Heinrich bekundet, daß vom Kaiser Otto IV., von ihm und seinem Bruder, Graf Wilhelm, dem Kloster Marienfeld ein bei Stabellage gelegener Berg, nachdem die Edelherrn von der Lippe darauf resignirt haben, geschenkt worden. **1207.**

Original im Königl. Staats-Archiv zu Münster: Kl. Marienfeld U. 21.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus comes sacri palatii universis, quorum inspectioni presens scriptum oblatum fuerit, perpetuam pacem in eo, qui est pax vera. Cum precedentium patrum christianam religionem profitentium dictis pariter et exemplis provocemur, ut per bona temporalia, que transeunt, mercemur eterna que nunquam veterascunt, necesse nobis est, ut eorum vestigiis maiori devotione innitamur, qui in hoc mundo plus ceteris aliquid possidere videmur. Sciat igitur presens etas et noverit futura, quod dominus O(tto) imperator Romanus et ego nec non et frater noster comes Willemmus montem quendam situm iuxta Stabellage, quid ad nos hereditaria successione devolutus est, quem dominus Bernardus de Lippia et filius suus Hermannus nobis resignaverunt, quia illum cum ceteris bonis in beneficio tenuerunt, prompta devotione et pari consensu cenobio campi sancte Marie perpetualiter possidendum intuitu remunerationis eterne donavimus. De reliquo ut hec nostre liberalitatis donatio in posterum a nullo possit cassari, sed stabilis et rata in perpetuum iam dicto cenobio permaneat, litteris eam fecimus mandari et sigilli nostri inpressione muniri cum subscriptione testium, quorum nomina sunt hec: Bernnardus de Lippia, Teodericus cellerarius, *Gunzelinus dapifer domini imperatoris*, Stefanus capellanus ipsius, Jordanis dapifer noster, Wernherus dapifer fratris nostri comitis Willemmi et aliorum quam plurimorum. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°.CC°.VII°.

Abgedruckt: Wilmans, Westfäl. Urk.-Buch, III., I., pag. 24. Nr. 44. Nach dem Originale. — Vergl. Preuß und Falkmann, Lippische Regesten, I. Nr. 135. S. 122.
A. a. O. anstandslos und ohne Bemerkung gedruckt, erscheint die Urk. dennoch aus verschiedenen Gründen verdächtig. Das dreimalige Vorkommen des Wortes „imperator" zwei Jahre vor der Kaiserkrönung; der ungewöhnliche Ausdruck „sacri palatii" sonst vom Pfalzgrafen Heinrich nicht gebraucht und überhaupt mehr italienischen Urkunden angehörig, und endlich die Form „dapifer domini imperatoris" bei den vielfachen Zeugenschaften des Truchseß Gunzelin niemals sonst und nur dies Eine Mal vorkommend, sind höchst auffallend. Die Schrift gehört dem 13. Jahrh. an und ist an und für sich unverdächtig. Auch das Siegel (in dessen Umschrift wir abweichend nicht S A . . . (C R J?) sondern S A X O N. zu erkennen glaubten) bietet als solches keinen Anhalt zum Verdachte; aber die Art und Weise, wie es am Pergamentstreifen befestigt ist, legt den Verdacht nahe, daß es von einer andern Urkunde abgelöst ist. Jedenfalls ist die Urk. nicht in dem angegebenen, sondern etwa in einem späteren Jahre mit Beibehaltung der Zeit der Handlung nachträglich angefertigt.

Digitized by Google

39 König Otto IV. ſchenkt auf Bitte des Probſtes Otto, Simon's auch und Bernards von Herre dem Kloſter Marienwerder eine Hufe von ſeinen Erbgütern in Garboldeſſen. **(Braunſchweig) 1207 (nach September 24).**

Actum anno dominice incarnationis M°.CC°. septimo, indictione X, anno regni nostri, X. Testes: magister Henricus, scolasticus sancti Gereonis in Colonia, Heinricus decanus in Gladebach, Johannes prepositus Frideslarie, Herwicus decanus sancti Blasii in Bruneswich et canonici eiusdem ecclesie, Volbertus prepositus sancti Ciriaci et sui confratres; laici: Bernardus comes de Wilpa, comes Adolfus de Dasle, Helmoldus de Plesse, *Guncelinus de Wulferbutle*, Bertrammus de Velthem, Ludolfus de Bortfelde, Eylardus de Oberghe et alii. Datum per manum notarii nostri Stephani, in maiori ecclesia Minde et in ecclesia Suiberti, canonici, feliciter.

Abgedruckt, hier nach: Orig. Guelf. III. pag. 779 (ex autographo). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 38.

40. König Otto IV. beſtätigt dem Herzog Ludwig von Baiern und deſſen Erben das Herzogthum Baiern mit allem Zugehör. **Frankfurt 1208, November 15.**

Original im Königl. Bayr. Geheimen Staatsarchiv zu München.

Ad cuius rei certam evidentiam et perpetuam in posterum firmitudinem fide data promisimus et iurare fecimus in animam nostram comitem Adolfum de Schowinburc, Cunradum de Dicka, Bernhardum de Hurstimar nobiles viros et *fidelem nostrum Gunzilinum dapiferum* quod cuncta que premissa sunt inviolabiliter curabimus observare et cum sigillo nostro sigilla principumque postulavit huic carte iussimus adhiberi. Datum apud Vrankinfort anno dominice incarnationis millesimo CC. VIII. indictione XII. XVII. Kalendas Decembris.

Von den an Fäden verſchiedener Farbe angehängt geweſenen 11 Siegeln ſind 6 abgefallen und nur die Fäden vorhanden; von den 5 erhaltenen läßt ſich an 3ter Stelle das des Markgrafen Theodorich von Meißen, an 7ter das des Königs, an 10ter das des Biſchofs Conrad von Speier, an 11ter das des Biſchofs Hartbert von Hildesheim noch erkennen.

Abgedruckt, unrichtig: Orig. Guelf. III. praef. pag. 33. — Lory Lechrain II. b. Nr. 7. — Arndt, Samml. von Staatsſchr. IV. S. 212. — Richtig: Aettenkhofer, K. Geſch. d. H. von Bayern S. 157. — Monum. Wittelsbac. Nr. 3. — Hier nach: Monument. Boic. XXIX[a]. pag. 542. f. — Erwähnt: Wilmans, Weſtfäl. Urk.-Buch III. Nr. 49. pag. 26. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 40. Nr. 33.

41. König Otto IV. beurkundet daß Graf Burchard von Mansfeld 8 Hufen bei Rotenburg, die Burchard von Hohenſtein und Herwich von Liebenrode von ihm trugen, dem Herzog Ludwig von Baiern reſignirt habe, welche dieſer durch Gebhard. Burggrafen von Magdeburg dem Erzbiſchof Siegfried von Mainz, von deſſen Kirche er ſie trug, weiter reſignirte und dem Kloſter Walkenried zu eigen gab. **Mainz 1208, Nov. 20.**

Das Orig. ſoll im Fürſtl. Schwarzburg-Rudolſtädter Archiv beruhen. Hier nach dem Walkenrieder Diplomatar aus dem 14. Jahrh. Fol. 21 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Huius rei testes sunt: Johannes archiepiscopus Trevirensis, Conradus Cameracensis episcopus, Arbertus comes de Everstein, Burchardus comes de Luterberg, Adolfus comes de Schowinburg, Hermannus et Heinricus comites de Hartisburc, Fridericus comes de Bichilingen, Albertus de Arnstein, Heinricus marscalcus de

Digitized by Google

Kallindin, *Guncelinus dapifer*, Walterus pincerna, Didericus, Heinricus, Hermannus capellarii et alii quam plures. Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius, vice domini Sifridi Maguntinensis archiepiscopi, totius Germanie archicancellarii, recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.VIII., indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius primo, Datum apud Maguntiam per manus Gualteri regalis aule prothonotarii, XII° Kalendas Decembris.

Abgedruckt: Vaterländ. Arch. f. Niederſachſ. Jahrg. 1843. S. 407. — Regeſt.: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. f. Niederſachſ. II. S. 50. Urk. Nr. 69. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 40. Nr. 34.

42. König Otto IV. beſtätigt das vom Kaiſer Heinrich V. der Stadt Speier ertheilte und an der Vorderſeite der dortigen Domkirche mit goldenen Buchſtaben angeſchriebene Privileg in derſelben Weiſe, wie Kaiſer Friedrich daſſelbe interpretirt hat. **Speier 1208, December 2.**

Original im Stadtarchiv zu Speier.

Huius rei testes sunt. Sifridus Maguntinus archiepiscopus. Wolframus abbas de Wizinburc. Waleramus dux de Lempurc. Comes Fridericus de Liningen. Comes Burchardus de Mannisfelt. Helmoldus de Plessen. Godefridus de Eppinstein. Wernherus et Philippus fratres de Bonlandia. Heinricus marscalcus de Kallindin. *Gunzilinus dapifer* et alii quam plures. Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi. Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius vice domni Sifridi Maguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC.VIII. Indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius duodecimo. Datum apud Spiram per manum Waltheri regalis aule prothonotarii. IIII. Non. Decembris.

Siegel von den Fäden abgefallen.

Abgedruckt, hier nach: Monum. Boic. XXIX ª. pag. 548. f. Nr. 595. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 40. Nr. 36.

43. König Otto IV. widerruft das den Bürgern von Cambray vom Kaiſer Friedrich I. ertheilte Privileg und beſtimmt die dem Biſchof zuſtehenden Rechte. **Augsburg 1209 (1208) Januar 11.**

Testes autem huius rei sunt Wolgerus patriarcha Aquilegensis, Otto Frisingensis episcopus, Manegoldus Pátaviensis episcopus, Conradus Briczinensis episcopus, Engelardus Zizensis episcopus, Fridericus Tridentinus episcopus, Mainardus [1]) Curiensis episcopus, Siffridus Augustensis electus, Ludovicus dux Bavarie, Otto dux Merannie, Gebehardus burgravius de Medeborch, comes Burcardus de Mannesfeilth, comes Albertus de Ebersten, Henricus marescalcus de Kalendin, *Gonselinus dapifer de Wolfferbultel*, . . pincerna de Sciphe, Adam decanus Cameracensis, Gerardus archidiaconus, Robertus camerarius, Heinricus canonicus Cameracensis, Balduinus capellanus, Jacobus Rotheracensis et alii quam plures. Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi. Ego Cunradus Spirensis episcopus et regalis aule cancellarius, vice domini Sifridi

[1]) Huillard-Bréholles bemerkt hierzu: rectius „Reinherus".

Digitized by Google

sedis Maguntine archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi. Datum apud Augustam, III° Idus Ianuarii, indictione duodecima. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis M°CC°VIII.°, regnante domino Ottone glorioso Romanorum rege, anno regni eius undecimo.

Abgedruckt, hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. I. 2. pag. 403. f. (in einem Transsumt König Friedrich's II. Aquisgrani in solempnitate nostre coronationis quarto Kalendas Augusti — Juli 29 — 1215) ex cod. B. 1029 in Bibl. comm. Camer., perg. sec. XIII. Fol. 103—105, wo aber die dem Transsumt entnommenen Zeichen, Recognition und Datirung fehlen. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 41. Nr. 39.

44. König Otto IV. bekundet, daß er mit Zustimmung der Fürsten die Bürger von Cambray geächtet habe, nachdem Bischof Johann von Cambray vor ihm erwies, daß jene Jahr und Tag ohne Genugthuung zu leisten im Kirchenbann verharrten. **Augsburg 1209 (1208) Januar 12.**

Original im Stiftsarchiv zu Cambray.

Testes autem sunt hii: Wulgerus Aquilegiensis, Otto Frisingensis, Cunradus Brixinensis, Engilhardus Zizensis, Rainerus Curiensis, Gevardus Tergestinus, Fridericus Tridentinus episcopi, Ludewicus dux Bawarie, Gevardus burcravius de Madenburc, comes Burcardus de Mansvelt, Hainricus de Calentin marescallus, *Gonselinus dapifer*, Gualterius pincerna, Hainricus camerarius. Datum Auguste, per manum Conradi Spirensis episcopi regalis aule cancellarii, anno dominice incarnationis m. cc. octavo, pridie Idus Ianuarii.

Abgedruckt: nach (Mutte) Mémoire pour M. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) pag. 27 aus dem Original bei Böhmer (Ficker) Acta imperii selecta (Innsbr. 1866—70) I. pag. 206 f. Urk. Nr. 231, wonach hier. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 41. Nr. 40.

45. König Otto IV. nimmt auf Bitte des Patriarchen Wolfger dessen Patriarchat Aquileja in seinen Schutz und bestätigt demselben seine Besitzungen. **Augsburg 1209, Januar 13.**

. . Testes: Oddo Frisingensis, Mengoldus Pataviensis. Arsucius Eystetensis. Conradus Ratisbonensis. Conradus Brixinensis. Reynardus Curiensis. Fridericus Tridentinus. Iohannes Cameracensis. Sifridus electus Augustensis episcopi. Ludovicus dux Baioarie. Menchardus comes Goriacensis. Comes Pal. de Vinge. Comes Albertus de Tirol. Comes Ulricus de Eppan. Comes Egeno de Ulti. Comes Albertus de Eberten. Henricus mareschalcus de Kalendim. *Gunselmus dapifer*. Walterus pincerna.

Abgedruckt, theilweise, aber ohne Reihenfolge der Zeugen: Rubeis, Monum. eccles. Aquilegensis (Argentinae 1740) pag. 663. — Nur die Zeugen: Ughelli Italia sacra (Venetiis 1720) V. pag. 78. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 41. Nr. 44.

46. König Otto IV. bestätigt den Bürgern von Stade die Rechte und Privilegien, die ihnen sein Vater Herzog Heinrich von Sachsen verliehen hat. **Altenburg 1209, Mai 2.**

Original im Stadtarchiv zu Stade.

Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus. Bernhardus dux Saxonie. Tidericus marchio Misnensis. Albertus marchio Brandenburgensis.

Digitized by Google

Hermannus lantgravius Thuringie. Comes Burchardus de Manisfelt. Comes Adolfus de Schowinberg. Comes Bernhardus de Welpia. Comes Gunzelinus de Zwirin. Comes Adolfus de Dassil. Guntherus et Heinricus comites de Schwarzpurc. Comes Fridericus de Bichlingen. Henricus marscalcus de Kallindin. *Gunzilinus dapifer*. Basilius de Ostirrode et alii quam plures. Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi. Ego Conradus Spirensis episcopus, regalis aule cancellarius, vice domini Sifridi, Maguntinensis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC.VIIII. indictione XII. regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni undecimo. Datum apud Aldinburc VI. Nonas Maii.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 784. — Pufendorf, Observat. iur. univers. II. pag. 152. — Pratje, Bremen und Verden VI. S. 97. — Roth, Antiquissim. clementie Brunsvic. erga Stadam docum. (Stad. 1717) 4°. anscheinend mit Facsimile. — Riccius, Entwurf von Stadtgesetzen, S. 167. — Gengler, Stadtrechte, S. 455. — Ridel, cod. diplom. Brandenburg. II. B. 1. pag. 4. — Auszug, Aspern, Cod. Diplom. histor. com. Schauenburg. (1850) II. Nr. 3. pag. 3. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaisserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 43. Nr. 60.

47. König Otto IV. verzichtet auf verschiedene, dem Reich bisher zugestandene Rechte zu Gunsten des Erzbisthums Magdeburg und seiner Suffragane und zu Gunsten des Erzbischofs auf Einkünfte von Zoll und Münze. **Braunschweig 1209, Mai 19.**

Nach dem Original im Königl. Geheimen Staatsarchiv zu Berlin.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Iustum est et honestum ut bene meritos suorum meritorum digna beneficiorum premia congruo ordine subsequantur. Unde est, quod nos, adtendentes preclara devotionis obsequia, que dilectus princeps noster Abertus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus ab exordio nostre promotionis ferventer nobis exhibuit et Domino etiam concedente inposterum nobis est exhibiturus, non inmerito ad omnia ea exequenda pura animi nostri movemur intentione que vel honorem persone sue principalis et demum suffraganearum ecclesiarum suarum conducunt. Cum inquam ex antiqua et antiquata consuetudine omnium episcoporum decedentium qui de iurisdictione sunt imperii in quibuscumque redditibus reliquie fisco cedere deberent imperiali, ob sinceram dilectionem memorati archiepiscopi eiusque persone reverentiam successoribus suis domino a presenti toga carnis ipsum exuente et omnium suffraganeorum suorum successoribus inperpetuum concedimus ut omnes proventus episcopales qui defunctis episcopis imperio cedere consueverunt, deinceps ad usus ipsorum colligantur et collecti reserventur, statuentes ut si decedentes episcopi aliquibus debitis fuerint innodati, ea exinde persolvantur per hoc tamen speciale gratie nostre donum Magdeburgensem ecclesiam omnesque eius suffraganeas ecclesias cum omnibus earum familiis occasione memorati archiepiscopi volentes esse specialius honoratas. Porro cum Romani imperatores et reges antecessores nostri in omnibus civitatibus et oppidis ecclesiarum imperii durantibus curiis imperialibus in illis accipere consueverint tholeneum ac monetam et in suos usus convertere, nos propter sinceram dilectionem quam ad memoratum gerimus archipiscopum eandem consuetudinem eiusque debitum prorsus abolere decrevimus et tam Magdeburgensi civitati quam universis oppidis ad ipsam ecclesiam pertinentibus illius onus obsequii liberaliter inperpetuum relaxamus. In terris quoque ubi ex antiquo Magdeburgensis numis-

Digitized by Google

matis percussio currere consuevit statuimus nec theloneum nec monetam aut per nos aut umquam per alium aliquem nisi de voluntate et consensu ipsius archiepiscopi vel successorum suorum ponendam. Ceterum ut tam memoratus archiepiscopus quam familie sue dilecta nobis universitas plenitudinem gratie nostre per uberiores exhibitiones operum recognoscat, nos neque per nos neque per homines nostros faciemus vel fieri mandabimus in civitate Magdeburgensi vel in oppidis vel in aliquibus bonis archiepiscopi et ecclesie aliquam exactionem nec sumemus hospicia que vulgariter herbergarie nuncupantur contra voluntatem archiepiscopi vel alicuius sui successoris, per hanc etiam specialem gratiam nostram ecclesiam Magdeburgensem volentes esse specialiter honoratam. Ut autem hoc noster liberalitatis donum sepefate Magdeburgensi ecclesie ut suffraganeis eius omni evo ratum et inconvulsum permaneat, presentem exinde paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri, statuentes et regio edicto firmiter precipientes ut nulli de cetero persone alte vel humili ecclesiastice sive seculari hanc nostre donationis divalem paginam licitum sit infringere vel aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod si quis facere presumpserit, in vindictam transgressionis auri purissimi libras centum componat, quarum medietas camere nostre reliquum passis iniuriam persolvatur. Huius rei testes sunt Hartbertes Hildinshemcusis episcopus. Tidericus Merseburgensis episcopus. Siboto Havilnbergensis episcopus. Heinricus palatinus comes Rheni. Bernhardus dux Saxonie. Hermannus lantgravius Thuringie. Tidericus marchio Missnensis. Conradus marchio de Landisperc. Albertus marchio Brandenburgensis. Comes Fridericus de Bren. Gevehardus burcgravius Magdeburgensis. Comes Adolfus de Schowinburc. Comes Burchardus de Mannisfelt. Comes Algerus de Hohinstein. Albertus et Gevehardus fratres de Arnstein. Cuno de Minzinberc. Basilius de Ostirrode. *Gunzilinus dapifer.* Tidericus Rabil et alii quam plures. Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi. (Monogramm.) Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntiensis a(rc)hiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnat(ionis M°.)C°C°.VIIII. indictione XII^a. regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius duodecimo. Da(tum aqud Brunswic) per manum Waltheri regalis aule prothonotarii XIIII Kalendas Junii.

Die eingeklammerten — hier ergänzten — Stellen sowie Siegel sind ausgeschnitten: auch hat das Original durchweg u, wo wir v angewendet haben.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag 639 (ex diplomat. Magdeburg. msct.) — Meibom, Script. Rer. Germanic. III. pag. 127 f. — Lünig, Reichsarchiv X. S. 355. — Tolner, Histor. Pal. pag. 61. — Sagittarius, Histor. Magd. pag. 103. — Werdenhagen, Res publ. Hans. I. pag. 154. — Auszug: Aspern, Cod. diplom. histor. com. Schauenburg (1850) II. Nr. 4. pag. 4. — Vergl Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1168—1254 (1849) pag. 44. Nr. 62.

48. König Otto IV. bestätigt dem Capitel zu Verona dessen angegebene Rechte und Besitzungen. **Im Lager am Gardasee 1209, August 19.**

Huius rei testes sunt: Albertus Maideburgensis archiepiscopus, Otto Erbipolensis episcopus, Manegoldus Pataviensis episcopus, Engelhardus Nuenburgensis episcopus, Hartwikus Eistedensis episcopus, Conradus Constanciensis electus, Ludewicus dux Bawarie, Oddo dux Meranie, Willelmus marchio Montisferrati, langravius de Luggenberge, comes Heinricus de Ortenburc, comes Hartimannus de Wirtenberc, Gerlakus de Butigen, Albertus de Entse, Wolfradus de Krathenn,

Digitized by Google

Heinricus marscalcus de Kallendin, *Cunzelinus de Wolfervutel dapifer imperii*, Walthcrus pincerna imperii, Passawerra civis Mediolanensis, Monachus de Villa et alii quam plures. Signum domni Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi. Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domni Sifridi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis m. cc. VIIII., regnante domno Oddone quarto Romanorum glorioso, anno regni eius XII.
Data per manum Waltheri regalis prothonotarii, in castris apud lacum Benaci, XIIII. Kal. Septembris, ind. XII.

Abgedruckt, hier nach: Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechts-Geschichte Italiens IV. pag. 269. f. Nr. 217, wo aus neuerer Abschrift im Capitelsarchiv zu Verona. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 46. Nr. 73.

49. König Otto's IV. Creditiv für seine Gesandten u. A. **den Seneschall Günzelin (von Wolfenbüttel)** an den Papst Innocenz III. **(1209 August).**

Reverendo in Christo domino et patri suo dilectissimo Innocentio, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Otto Dei gratia Romanorum rex semper augustus, salutem in Domino et totius filialis dilectionis plenitudinem. Cum nos omnes honorem nostrum, quem obtinendo Romanum imperium, licet cum multo labore et sudore, post Deum nobis adscribimus, non immerito nobis de vobis est presumendum et in sanctitate vestra est confidendum, quod vos de omni prosperitate et salute nostra sub affectu paterne dilectionis nobis congaudere debeatis. Significamus igitur vestre sanctitati, quod nos iuxta honorem nostrum et imperii feliciter dispositis et ordinatis in Allemania nostris et imperii negotiis, cum exercitu forti et glorioso montes magnos transivimus et iam ad Padum transmeavimus processuri ad vos, ut recipiamus a manu vestra benedicta benedictionem et consecrationem diadematis imperialis. Receptis denique nuntiis vestris, quos ad nos transmiseratis, videlicet Andrea subdiacono et clerico vestro, et Thurando fratre hospitalis sancti Iohannis, auditis quoque omnibus iis que ipsi nobis ex parte vestra prudenter et discrete proposuerunt, et iis plene intellectis, habito consilio principum et fidelium nostrorum, nuntios nostros honestos et solemnes latores presentium, dilectos fideles nostros, videlicet Conradum Spirensem episcopum et regalis aule nostre cancellarium, Cunradum Brixinensem episcopum, Iohannem Cameracensem episcopum et Henricum Mantuanum episcopum et magistrum Henricum scholasticum sancti Gereonis in Colonia, *Gunzelinum senescalcum nostrum*, Cunonem camerarium nostrum, H. de Finabuche, viros utique providos et honestos, ad presentiam vestre sanctitatis duximus destinandos, verbum nostrum ad vos deferendum ipsis plenissime committentes. Mandamus igitur et omni precum vos instantia rogamus, at vos iis omnibus fidem indubitatam adhibeatis, que ipsi ex parte nostra vestre proposuerint paternitati. (Sine dato.)

Abgedruckt: Innocentii epistolae ed. Bal. I. pag. 763. — Pertz, Monum. German., legum T. II. pag. 217. — Hiermit stimmt genau überein die Abschrift in der nach den Papst-Regesten im Vatikanischen Archiv Fol. CXC. durch den Fürstbischof von Paderborn Ferdinand von Fürstenberg besorgten Handschrift auf der Gräfl. Esterhazy-Plettenberg'schen Bibliothek zu Nordkirchen (Vergl. Wilmans, Westfäl. Urk.-Buch III. Nr. 127). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 46. Nr. 75.

Die Braunschweiger Reimchronik (Scheller, Chronika fan Sassen pag. 216) erwähnt neben dem Kanzler von Speier nur den — in diesem Schreiben an den Papst aber nicht genannten — Marschall Heinrich von Kallendin als die Gesandten.

Digitized by Google

50. Kaiser Otto IV. ertheilt den Bürgern der Stadt Pisa ausgedehnte Privilegien. **Poggibonzi 1209, October 25.**

Original im Staatsarchiv zu Pisa.

Huius rei testes sunt. Wolfrigerius patriarcha Aquileiensis. Engelardus Zizensis episcopus. Waltherius Lucensis episcopus. Ioannes Florentinus episcopus. Azzo marchio Estensis. Comes Ildebrandinus. Comes Bonifatius. Comes Tedisius. Henricus marescalcus de Ralledin. Henricus camerarius. *Gungelinus dapifer.* Waltherius pincerna et alii quam plures. Signum domini Ottonis IV. Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Curradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii, recognovi. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis MCCIX., regnante domino Othone IV. Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XII., imperii vero primo. Datum apud castrum Podii Bonitii per manus Waltherii imperialis aule protonotarii, VIII. Kalendas Novembris, indictione XIII.

Abgedruckt, hier nach: Lami, Monum. eccles. Florentin. I. pag. 351. ff. — Lami, Deliciae IV. pag. 206. — Dal Borgo, Raccolta di diplomi Pisani, pag. 28. — La Farina, Storia d'Italia IV. pag. 645. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 48. Nr. 81.

51. Kaiser Otto IV. bestätigt der Abtei S. Salvatore dell' Isola ihre Besitzungen und verleiht ihr den ausschließlichen Gerichtsstand vor dem Reiche und die Befugniß, einen Vogt nur für Einzelfälle zu bestellen. **San Miniato, 1209, October 29.**

Original im Staatsarchiv zu Siena, Prov. S. Eugenio di Siena.

Cuius rei testes sunt: Wolfgerus patriarcha Aquilegensis, Azzo marchio Estensis, comes Ildebrandinus, Ezzelinus de Tarvisio, Heinricus marscalkus de Kallendin, *Gunzelinus dapifer imperii*, Passawerra, Monachus de Villa, Albertus Strucius, imperialis aule iudices et alii quam plures. Signum domini Ottonis augusti Romanorum imperatoris invictissimi. M. Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Teodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii recognovi. Acta sunt autem hec anno Domini M.°CC.°VIIII°., regnante domno Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XII., imperii vero primo. Datum per manus Waltheri imperialis aule prothonotarii, apud castrum sancti Miniatis, IIII. Kal. Novembris, indictione XIII.

Von der Besiegelung die Einschnitte.

Abgedruckt, hier nach: Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens IV. pag. 271. Nr. 218, woselbst nach dem Orig.

52. Kaiser Otto IV. bestätigt dem Erzbischof Hubald von Ravenna die genannten Besitzungen und Freiheiten seines Erzstifts. **San Miniato 1209, October 30.**

Testes autem huius rei sunt. Walfigerus patriarcha Aquileien. Grigellen. Nuremburgen. Episcopus Walter. tt. Lucen. episcopus. Aleprandus episcopus Verceladus, Aleprandus episcopus Vulterranus, Episcopus Maldinus Imolen. Episcopus. Zilinus de Trivisio, Acho (!) marchio Estnesis. Salinguerra Ferrariensis.

Digitized by Google

Henricus Calendrini (!) marescalcus imperii. *Gonzolinus dapifer imperii.* Passagmiera, Monachus, Stenicus imperialis aule iudices et alii quam plures.
Signum domini Ottonis IV. Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Conradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis. 1209 regnante d. Othone IV. Romanorum imperatore glorioso anno regni eius XII, imperii vero eius I. Datum apud castrum S. Miniatis per manus Gualterii imperialis prothonotarii III. Kal. Novemb. Indic. XIII.

Abgedruckt: Ughelli, Italia sacra (Venet. 1717) II. pag. 374 woſelbſt die Notiz: amplissimum extat diploma in libro Vatic. Arch. — Die Zeugen ebenfalls fehlerhaft: (M. Fantuzzi) Monumenti Ravennati (Venezia 1803) V. pag. 304. Nr. 54 mit den Notizen: ex tabular. Arch. Raven. p. 8276, ſowie: Ioannes Barginus Not. Rom. descripsit ex authentico originali anno 1551. Febr. 23 de mandato domni Philippi Archinti episcopi Salutiarum domni Pape Vicarii. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 48. Nr. 85.

53. Kaiſer Otto IV. nimmt Moriano und andere Orte im Gebiet von Lucca in ſeinen Schutz und verbietet Lucca und anderen Gemeinden in denſelben Abgaben zu erheben. **San Miniato 1209, October 30.**

Nach dem Privilegienbuch des Bisthums Lucca S. 15 im Erzbiſchöflichen Archiv zu Lucca.

Huius rei testes sunt Gualferus Aquilegiensis patriarcha, Hubaldus Ravennas archiepiscopus, Conradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, Hildebrandinus palatinus comes Thuscie, Azo marchio Estensis, Azelinus de Tarvisio, Salinguerra de Ferraria, Henricus marescalcus, *Gunzelinus senescalcus*, Walterus pincerna, Cuno camerarius, Henricus triscamerarius, Albertus Struccius, Passaguerra, Monacus de Villa, iudices curie imperialis et alii quam plures.
Datum in castro Sancti Miniati anno Domini milesimo ducentesimo nono, tertio Kal. Novembris, indictione tercia decima.

Nach ſehr gütiger Mittheilung des H. Prof. Ficker in Innsbruck.

54. Kaiſer Otto IV. beſtätigt dem Pfalzgrafen Ildebrandin die Verleihungen der früheren Kaiſer und ſchenkt ihm die Reichsrechte in der Stadt Maſſa. **San Miniato 1209, November 1.**

Nach unbeglaubigter Abſchrift des 13. Jahrh. im Archiv Roncioni zu Piſa.

Testes huius rei sunt Wolfgerus patriarcha Aquilegensis, Ubaldus archiepiscopus Ravennas, Engilhardus episcopus Nuvenburgensis, Ildibrandinus Vulterranus episcopus, Acco marchio Estensis, comes Meginhardus de Gorcia, comes Harimannus de Wirtinberc, comes Marquardus de Verngen, Ezilinus de Tarvisio, Rodolfus de Kisilowe, Blickerus de Steinahc, Heinricus marscalcus de Kallindin, *Cuncilinus dapifer*, Walterus pincerna, Heinricus camerarius de Ravinspurc, Albertus Strutius, Passawerra et Monachus de Villa imperialis curie iudices et alii plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC.VIIII. indictione XIII., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius duodecimo, imperii vero primo. Datum apud Sanctum Miniatem per manum Waltheri imperialis aule prothonotarii, Kalendas Novembris.

Nach ſehr gütiger Mittheilung des H. Prof. Ficker in Innsbruck.
Abgedruckt: die Zeugen, Oeſterreich. Notizenblatt 2. Jahrg. 1852. S. 371 (aus den Orig. Concepten der kaiſerl. Beſtätigungen von Max I. bis Leopold I.) — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 48. Nr. 87.

Digitized by Google

55. Kaiser Otto IV. nimmt die Kirche San Frediano zu Lucca mit genannten Besitzungen und Rechten in seinen Schutz. **San Miniato 1209, November 2.**

Nach gleichzeitiger, von drei Notaren beglaubigter Abschrift im Staatsarchiv zu Lucca.

Huius rei testes sunt: Wolfgerus patriarcha Aquilegensis, Ubaldus Ravennas archiepiscopus, Engilchardus Nuvenburgensis episcopus, Ildibrandinus Vulterranus episcopus, Azzo marchio Estensis, comes Ildebrandinus, comes Hartmannus de Wirtinberc, Heinricus marscalcus de Callindin, *Gunzilinus dapifer*, Waltherus pincerna, Heinricus camerarius de Ravinsperc et alii quam plures. Signum etc. Ego Corradus etc. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC.VIIII., indictione XIII., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XII., imperii vero primo. Datur (!) apud Sanctum Miniatem per manum Waltheri imperialis aule prothonotarii IIII. Nonas Novembris.

Nach sehr gütiger Mittheilung des H. Prof. Ficker in Innsbruck.

56. Kaiser Otto IV. nimmt den Grafen Albert von Prato in seinen Schirm und bestätigt denselben Ugnano und andere Besitzungen. **San Miniato 1209, November 4.**

Huius rei testes sunt Wulcherius Aquileiensis patriarcha. Ubaldus Ravennatensis episcopus. Ildeprandus Volaterranus episcopus. Gualterottus Lunensis episcopus. Mainardinus Ymolensis episcopus. Atho marchio de Este. Comes Ildeprandinus. Comes Maghinardus de Tirolo. Henricus de Calendino imperialis aule marcicalcus. *Gottolinus siniscalcus.* Gualterius pincerna. Henricus camerarius. Petrus prefectus et alii plures. Signum domini Othonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis ecclesie archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii. Acta sub anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono, indictione XIII., regnante domino Othone quarto gloriosissimo Romanorum imperatore, anno eius imperii primo. Datum apud Sanctum Miniatum pridie Non. Novembris.

Abgedruckt, hier nach: (Savioli) Annali Bolognesi II^{b}. pag. 305. Nr. 386 (Dall Archiv. Pub. di Bol. miscell. num. 7). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 48. Nr. 88.

57. Kaiser Otto IV. nimmt das Kloster Camaldoli in seinen besondern Schutz und ertheilt ihm bedeutende Rechte und Freiheiten. **Fucecchio 1209, November 6.**

Huius rei testes sunt Wolfherus patriarcha Aquileiensis, Ubaldus Ravennas. archiepiscopus, Lotharius Pisanus archiepiscopus, Ildebrandus Vulterranus episcopus, Engelhardus Cesenensis episcopus, Petrus Urbis prefectus et Theobaldus frater eius, Azo marchio Estensis, Ildebrandus Palatinus comes, Hartmarius comes de Hirchb . . c, Ezzelinus de Tarvisio, Henricus marschalcus de Callendin, Henricus de Ravenesberc, *Gunzelinus dapifer* et alii quam plures. Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. M. Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vici domini Teoderici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno domice incarnatinis M.CC.IX. indictione XIII. regnante domino Ottone IV. Roma-

Digitized by Google

norum imperatore gloriosissimo, anno imperii eius primo. Data apud Ficiclum VIII. Idus Novembris per manum Gualterii protonotarii.

Abgedruckt, hier nach: Mittarelli et Costadoni, Annal. Camaldul. (Venet. 1754) IV. app. pag. 283. f. Nr. 180 ex codice membranaceo S. Michaelis Pisarum. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 49, Nr. 89.

58. Kaiser Otto IV. wiederholt dem Bischof Soffred von Pistoja fast wörtlich das Privileg Heinrichs VI., wodurch er die Kirche von Pistoja mit ihren Besitzungen in seinen Schutz nimmt. **Fucecchio 1209, November 8.**

Huius rei testes sunt. Wolfgerus patriarcha Aquilegensis, Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius, Azzo marchio Estensis, comes Hartmannus de Wirtinbo (sic), comes Marquardus de Vertig, Rodolfus de Kisilowe, Blicherus de Steznahc, Henricus marscalcus de Kalindin, *Gunzilinus dapifer* Waltherus pincerna de Scipphen, Henricus Tamarius (sic) de Reinnsperg, Albertus Strucius, Passawerra, Monachus de Villa, imperialis curie iudices et alii quam plures. Datum apud Ficeclum anno dominice incarnationis M.CCIX. VI. Idus Novembris indictione XIII.

Abgedruckt, hier nach dem theilweisen, marginalen Druck bei Zacharia, Anecdotor. medii aevi collectio (Aug. Taurin. 1755) pag. 238. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 49. Nr. 90.

59. Kaiser Otto IV. nimmt den Bischof Soffred von Pistoja sammt seinem Bisthum in seinen Schutz und bestätigt demselben angegebene Freiheiten seiner Kirche, bestimmt auch, daß die Kirchen zu Prato derselben genießen und von den Leuten daselbst unter Verfall in Geldstrafe nicht beläftigt werden sollen. **Florenz 1209, December 3.**

Huius rei testes sunt. Wolfcherus Aquilegensis patriarcha, Corradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, Iohannes Cameracensis episcopus, Wilglelmus Aquensis prepositus, *C. dapifer imperii*, ... pincerna imperii, Monachinus Mediolanensis et Previde Placentinus imperialis aule iudices et alii quam plures. Datum apud Florentiam anno dominice incarnationis millesimo CC. nono, tertio Nonas Decembris inditione decima tertia.

Abgedruckt, hier nach: Zacharia, Anecdotor. medii aevi collectio pag. 241 (ex eiusdem — wahrscheinlich sc. episcopio Pistoriensi — archivio). — Fioravanti, Memorie de Pistoja, pag. 55. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254(1849) pag. 49. Nr. 95.

60. Kaiser Otto IV. bestätigt der Kirche, dem Bischof und den Brüdern von Chiusi die Stadt Chiusi und andere Besitzungen. **Foligno 1209, December 13.**

Huius rei testes sunt: dominus Vulferius Aquiliensis patriarcha, Guilielmus Aquensis prepositus, Gualterius imperialis aule protonotarius, comes Artemannus, Yzilinus de Tervisio, *Gunzelinus dapifer*, Henricus marescalchus de Calendinis et alii quam plures. Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theoderici Coloniensis archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incanationis M.CC.VIIII.,

Digitized by Google

indictione XIII., imperante domino Octone quarto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno imperii eius primo. Datum apud Fulgineum, Idus Decembris.

Abgedruckt, hier nach: Böhmer (Ficker) Acta imperii selecta II. pag. 765. Nr. 1069 wo „nach Bianchi aus Notariatstranssumpte im Stadt-Archiv zu Orvieto nach dem Original, an welchem das Siegel in Wachs hing."

61. Kaiser Otto IV. verleiht denen von Siena die Wahl der Consuln, die Gerichtsbarkeit und das Fodrum in angegebenem Umfange und das Münzrecht unter Vorbehalt des Thorgeldes und eines jährlichen Zinses. **Foligno 1209, December 14.**

Original im Staatsarchiv zu Siena.

Huius rei testes sunt: Wolfgerius patriarcha Aquilegiensis, Azzelinus marchio Astensis, Ezzelinus de Tyrvisio, comes Ildibrandinus, Henricus marscalcus de Callendin, *Gunzelinus dapifer imperii*, Passawerra, Monachus de Villa, Albertus Strucius imperialis aule iudices, Cono de Minzeberg, Averardus de Lutri, Iacobus Ildebrandini et alii plures. Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Teodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii recognovi. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis m.cc.VIIII., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XII., imperii vero primo. Datum in civitate Fulginea, XVIIII Kalendas Ianuarii, indictione XIII., per manus Waltheri imperialis aule protonotarii.

Abgedruckt, hier nach: Böhmer (Ficker) Acta imperii selecta II. pag. 766. f. Nr. 1070, woselbst nach Bianchi aus dem Original.

62. Kaiser Otto IV. nimmt die Domkirche Sankt Martin zu Lucca mit genannten Besitzungen in seinen Schutz. **Foligno 1209, December 14.**

Nach Abschrift im Staatsarchiv zu Lucca.

Cuius rei testes sunt Wolfgerius patriarcha Aquileie, Lotharius Pisarum archiepiscopus, Henricus Mantuanus episcopus, Iohannes episcopus Florentinus, Gregorius Aretinus episcopus, Waltroctus Lunensis episcopus, comes Artmannus Wirtinberc., comes Guido, comes Hildebrandinus, Henricus mariscalcus de Calandrina, *Gunzolinus dapifer*, Overardus de Lutra, Alcherolus. Signum etc. Ego Corradus etc. Acta sunt anno dominice incarnationis m. cc. VIIII., XVIIII. Kalendas Ianuarii, indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore, anno imperii eius primo. Datum apud Folignum XVIIII. Calend. Ianuarii.

Nach sehr gütiger Mittheilung des H. Prof. Ficker in Innsbruck.

63. Kaiser Otto IV. nimmt die von Foligno in seinen besondern Schutz und bestätigt ihnen nach dem Vorgange Kaiser Friedrich's I. ihre Besitzungen, davon jedoch Bevagna und Coccorone für das Reich zurückhaltend. **(Foligno) 1209 (December).**

Huius rei testes sunt: Vulfkerus patriarcha Aquilegiensis, Lotharius Pisanus archiepiscopus, Hericus Mantuanus episcopus, curie vicarius, Gregorius Aretinus

Digitized by Google

episcopus, Aczo marchio Estensis, Ezzelinus de Trevisio, comes Hartimannus (de) Virtenberc, Henricus marscalcus de Callendin, *Guncelinus dapifer*; Albertus Strucius, Passaguerra, Monachus, Presbiter, Rufinus, curie iudices, et alii quam plures. Singnum domini Octonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. (Monogramm.) Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theoderici Coloniensis ecclesie archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.VIIII., indictione . . .

Abgedruckt, hier nach: Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens IV. pag. 274. f. Nr. 222, woselbst „aus beglaubigter Copie von 1340 im Municipalarchiv zu Foligno; die Lücken der durch Zusammenfalten beschädigten Urk. sind theils nach dem daselbst befindl. Orig. K. Friedrichs, theils nach einer andern genannter Copie angehefteten, ergänzt."

64. Kaiser Otto IV. nimmt nach dem Vorbild Kaiser Heinrich's VI. das auf dessen Befehl wiedererbauete Kloster der h. Flora bei Arezzo in seinen Schutz, bestimmt, daß dasselbe nur dem Reiche angehöre, benennt seine Besitzungen und fügt andere hinzu. **Terni 1209, December 20.**

Huius rei testes sunt. Vulfrerus patriarcha Aquilegensis. Henricus Mantuanus episcopus vicarius curie. Gregorius Aretinus episcopus. Azo marchio Estensis. Ezzelinus de Trivisia. Henricus mariscalcus de Calendin. *Gunzolvinus dapifer*. Albertus Strutius. Passaguerra. Monachus. Presbiter. Rufinus iudices curie et alii quam plures. Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodini (sic) Coloniensis ecclesie archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovit. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. VIII., indictione XIII., imperante domino Ottone quarto Romanorum imperatore gloriosissimo, imperii eius primo. Datum apud Interamnem XII. Calend. Ianuar.

Abgedruckt, hier nach: Cornel. Margarini, Bullar. Casinense (Venet. 1650) pag. 30 mit der Angabe, das Original sei im Kloster der h. Maria in Florenz Arm. I. caps. 2. n. 3. — Der Güte des H. Prof. Dr. J. Ficker in Innsbruck danken wir folgende Auskunft: „Das Staatsarchiv zu Florenz hat davon nur eine Copie. War das Original in einem Florentiner Kloster, so müßte es jetzt im Staatsarchiv sein, dürfte also kaum noch existiren; das Archiv von S. Flora befindet sich jetzt im Capitelsarchiv zu Arezzo. Aber ich möchte sicher glauben, daß die Urkunde nicht dort ist. Ich habe das Repertor von S. Fiora genau durchgesehen; übrigens fehlt im Archiv von S. Fiora sehr vieles; auch die Urkunde von 1222 ist nur durch Zufall wieder ins Capitelsarchiv gekommen."

65. Kaiser Otto IV. bestätigt dem Bisthum Arezzo genannte Güter. **Terni 1209, December 24.**

Nach dem Original im Capitelsarchiv zu Arezzo.

Huius rei testes sunt: Wulfokerius patriarcha Aquilegensis, Lotharius Pisanus archiepiscopus, Herricus Mantuanus episcopus vicarius curie, Gregorius Aretinus episcopus, Azzo marchio Estensis, Izolinus de Tergvisio, Herricus marescalcus de Kalandrino, *Gunzolinus dapifer*, Albertus Strutzius, Passaguerra, Monacus, Presbiter, Rufinus, iudices curie et alii quam plures. Signum etc. Ego Corradus etc. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo cc. nono, indictione decima, imperante domino Ottone quarto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno imperii eius primo, regni vero XII.

Data apud Interanem (!) nono Kalendas Ianuarii.

Nach sehr gütiger Mittheilung des H. Prof. Ficker in Innsbruck.

Digitized by Google

66. Kaiser Otto IV. nimmt das Kloster Walkenried in seinen und des Reiches Schutz, bestätigt dessen Besitzungen und verleiht ihm Abgabenfreiheit in Nordhausen. **Terni 1209, December 24.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Walkenried).

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Divina favente clementia Otto quartus Romanorum imperator semper augustus. Imperialem decet munificentiam, ut in hiis facilem prebeat assensum et favorem, que ad honorem Dei et ecclesiarum utilitatem pertinent et quietem et libenter faciat pro amore ipsius pariter ac timore, a quo et per quem omnia habet, in cuius manu cor eius est et omnium potestates consistunt et iura regnorum. Eapropter in proposito habentes divinitate propitia, non solum ea, que a divis antecessoribus nostris imperatoribus pro ecclesiis utiliter sunt ordinata, servare, sed etiam, si quid minus factum fuerit prout intelleximus et poterimus, supplere, ob reverentiam sancte et intemerate genitricis Dei et virginis Marie venerabile ac dilectum nobis monasterium in Walkenride Cisterciensis ordinis et omnes eiusdem loci fratres clericos et laicos, cum omnibus hominibus et possessionibus, quas nunc habet et futuris temporibus iustis modis poterit adipisci, in nostram et imperii protectionem et speciale patrocinium suscipimus, imperiali auctoritate nichilominus confirmantes eidem monasterio possessiones infra scriptas cum omnibus suis pertinentiis: grangiam, que vocatur Beringhe, cum villa Hotstede et villa, que dicitur Roth sive Novale; grangiam, que vocatur Chaldenhusen, in harundineto inferiori et aliam, que vocatur Bervereleiben, cum alia, que dicitur Rithove; cellarium Bodenroth cum adiacenti vinea; cellarium Thaleheim cum vinea sua; grangiam Kinteroth cum alia, que vocatur Gunceroth, et curia Wodenroth; grangiam Hildewinesburne cum alia, que dicitur Himmenroth; grangiam Scouwen cum suis attinentiis; curiam et areas, quos possidet predictum monasterium in Goslaria, cum universo emolumento, quod ibidem habet in monte, et casas conflatorias, quas habet in nemore; curiam et vineas ipsius in Herbipoli et eius pertinentiis sitas; preterea silvam prefato monasterio adiacentem, que dicitur Boghenstelle, quam ab antecessore nostro, pie memorie imperatore Friderico, pro redditibus duorum talentorum commutando acquisivit, cum omni libertate possidendam perpetuo donamus et confirmamus Insuper quecunque bona ubicunque locorum in silvis, in agris cultis et incultis, in pascuis, in aquis et aquarum decursibus vel piscationibus possidet, omnesque libertates et privilegia et donationes ipsi a predecessoribus nostris, Romanis imperatoribus vel quibuscunque aliis nostris subditis collatas confirmantes, illibatas precipimus omni tempore conservari. De liberalitate vero nostra ob remedium anime nostre et successorum nostrorum, imperatorum vel regum, premissis adicimus, ut quicquid deinceps idem monasterium de bonis imperii iustis modis fuerit adeptum, sive per emptionem, sive per commutationem sive per elemosinarum largitionem vel alio quocunque iusto modo, a quacunque persona, sive libera fuerit sive ministerialis imperii, et non requisito super hoc specialiter assensu nostro aut exspectata sententia, eadem bona et licenter recipiat et in omni libertate quiete possideat, omni contradictione cessante, ita ut nulla lex generalis vel privata hoc valeat inpedire. Preterea fratres prefate ecclesie absolvimus ab omni exactione et collecta, que fit in Northusen ad qualescunque civitatis neccessitates, ut nec de areis suis aliquid dent ad aliquam civitatis iustitiam, neque de curribus onera ecclesie ferentibus theloneum solvatur, et liberam concedimus facultatem commutandi argentum suum, apud quemcunque voluerint. Imperiali igitur auctoritate precipimus, ut nulla persona secularis vel ecclesiastica prenomi-

Digitized by Google

natum monasterium in rebus vel personis aliquatenus contra tenorem huius privilegii molestare aut huic facto audeat contraire, alioquin in nostram incurret indignationem, et volumus, ut in poenam temeritatis sue componat quadraginta marcas auri camere nostre inferendas. Ut hec nostra concessio omni tempore inviolabiliter perseveret, presentem paginam sigillo nostro iussimus communiri. Huius nostre concessionis testes sunt hii: Wlkerus patriarcha Aquilegiensis, Lotharius archiepiscopus Pisanus, Iohannes Cameracensis episcopus, Henricus Mantuanus episcopus, Henricus scolastieus Sancti Gereonis, Iohannes Bardewicensis prepositus, Gerardus comes Viennensis, Azo marchio Estensis, Meinardus comes de Friol, Salingwerra de Ferraria, Hermannus comes de Wirteneberg, Rodolfus de Keselowe, Helmoldus de Plesse, Bernardus de Dorstat, Luthardus de Meinerseim, *Gunzelinus imperialis aule dapifer*, Heinricus de Kalendin marscalcus, Cono de Minzenberc camerarius, Walterus de Scipfe, Henricus de Ravenesburc, Monachus de Villa et Passawerra Mediolanensis, Albertus Strutio, imperialis aule iudices, Henricus de Rotenburc, Cono de Somerowe, Albertus Rindesmule, Herewicus de Vitesen, Henricus de Raveninghe et alii multi honesti clerici et laici. Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi semper augusti. Ego Conradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice Theodorici Coloniensis archiepiscopi recognovi. Data per manum Walteri imperialis aule prothonotarii. Acta sunt hec apud Interamnem in partibus Spoletinis, anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo nono, anno regni nostri undecimo, imperii vero anno primo, nono Cal. Ianuarii, indictione duodecima.

Das mittelſt ſeidener Fäden von grüner, gelber und rother Farbe anhängende Majeſtätsſiegel iſt unverletzt.

Abgedruckt, fehlerhaft: Orig. Guelf. III, 790. — Lucae, Fürſtenſaal S. 407. — Lünig, Deutſch. Reichsarchiv, Spicil. eccl. III, 847. — Leuckfeld, Antiquit. Walkenred. pag. 358. — Eckstorm Chron. Walkenred. pag. 75. — Meibom Scriptor. Rer. Germanic. (Diplom. Ottonis IV) III. pag. 160. — Getreu: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen (Walkenried) II. Nr. 70. S. 60. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 50. Nr. 98.

67. Kaiſer Otto IV. beſtätigt die Schenkungen des Kaiſers Friedrich I. an das Kloſter Walkenried und vermehrt dieſelben. Terni 1209, December 24.

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Walkenried).

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto Quartus Romanorum imperator et semper augustus. Quoniam imperialis exigit maiestas, ut que dictante rationis equitate statuerit, nulla debeat retractare potestas, tamen ne quis se excuset de facti ignorantia, placuit scripto annotari, in quibus sibi decreverit obtemperari. Ea propter notum sit universis Christi fidelibus, quod pie recordationis antecessor noster Fridericus Romanorum imperator de imperii utilitate sollicitus, inferius arundinetum per quendam fratrem de Walkenrith, Iordanem nomine, ex aquarum inundatione valida revocavit ad habitationem hominum et culturam agrorum, unde ob gratiam impensi laboris et proventu emolumenti amplioris ecclesie de Walkenrith ibidem contulit aream curie, que vocatur Kaldenhusen, et duos mansos cum omni iure tam censuali quam decimali deinceps libere possidendos. Aliam etiam contulit aream ad molendinum construendum, reservato sibi privilegio, ut penes decursum aqua illius nisi de licentia imperii nemo presumeret molam construere. Preterea ex imperiali munificentia contulit ecclesie septem mansos salvo sibi iure censuali, videlicet viginti octo solidis, quos annuatim solvebant, ex

Digitized by Google

quibus etiam huiusmodi solvitur decima: de omnibus, que crescunt in agro, portio rei undecima, de agnis, porcellis et anseribus, quod decimum venerit in numero, de poledro denarium, de vitulo obolum. Ab hac vero lege decimandi excepta sunt volatitia, que nutriuntur in curia, et quecunque infra septa eius excoluntur, ut chanabum et quelibet genera holerum, fructus quoque arborum. Imperio autem ad nos canonice devoluto, sicut ea, que predecessoribus nostris Romanis imperatoribus circa statum ecclesiarum acta noscuntur, sive ipsis de fisco imperii collata, tenemur illibata conservare, ita simili devotione decrevimus ad relevandas servorum Dei necessitates aliqua supererogare, unde divine retributionis intuitu et pro conservando imperii statu predictos septem mansos in arundineto iacentes, cum ipso censu, scilicet viginti octo solidis, de favore principum et assensu curie nostre contulimus Dei genitrici Marie et ecclesie de Walkenrith et in manu Henrici abbatis cum omni iure deinceps libere possidendos, nulla generali vel privata lege contradicente. Statuimus igitur et imperiali precepimus edicto, quatinus in posterum nullus hominum, cuiuscumque fuerit conditionis, ausu temerario presumat contra factum nostrum venire et supradictum cenobium super possessione collata et inmunitate prescripta gravare, aut aliquam in eis bonis rerum suarum irrogare iacturam, quod si quis facere presumpserit, tremendi iudicis se sciat incurrisse animadversionem et nostre maiestatis reportare offensam, in vindictam vero sui reatus centum libras auri componat, dimidium camere nostre, reliquum monasterio iniuriam passo. Ut autem hec nostra concessio omni tempore inviolabilis perseveret, presentem paginam sigilli nostri impressione communimus. Huius rei testes sunt hii: Wlkerus patriarcha Aquilegiensis, Lotharius archiepiscopus Pisanus, Iohannes Cameracensis episcopus, Henricus scolasticus sancti Gereonis, Iohannes Bardewicensis prepositus, Azo marchio Estensis, Gerardus comes Viennensis, Meinardus comes de Friol, Helmoldus de Plesse, Bernardus de Dorstat, Lutardus de Meinerseim, Rodolfus de Keselowe, *Gunzelinus imperialis aule dapifer*, Henricus de Chaladin marscalcus, Cono de Minzenberg chamerarius, Walterus de Scipfe pincerna, Henricus de Ravenesburg, Henricus de Rotenburg magister coquine, Cono de Somerouwe, Albertus Rindesmule, Herewicus de Witesen, Henricus de Reveninghe, Monachus de Villa et Passawerra Mediolanensis et alii quam plures honesti viri tam clerici quam laici.

Signum domini Ottonis divina favente clementia quarti Romanorum imperatoris invictissimi semper augusti. Ego Conradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice Theodorici Coloniensis archiepiscopi recognovi.

Acta sunt hec apud Interamnem in partibus Spoletanis, anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo nono, anno regni nostri undecimo, imperii autem nostri anno primo, indictione duodecima, data per manum Walteri imperialis aule prothonotarii, nono Calendas Ianuarii.

Das mittelſt ſeidener Fäden von grüner, gelber und rother Farbe angehängte Majeſtätsſiegel iſt abgefallen. Abgedruckt, fehlerhaft: Orig. Guelf. III, 798. — Lünig, Deutſch. Reichsarchiv, Spicil. eccles. III, 848. — Leuckfeld, Antiquit. Walkenred. pag. 361. — Eckstorm, Chronic. Walkenred. pag. 79. — Meibom, Script. Rer. Germanic. (Diplom. Ottonis IV.) III. pag. 161. — Getreu: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen (Walkenried) II. Nr. 71. S. 62. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiſerreichs von 1198—1254 (1849) pag. 50. Nr. 99.

68. Kaiſer Otto IV. nimmt das Kloſter Pforta in ſeinen und des Reiches Schutz und beſtätigt deſſen Beſitzungen. **Terni 1209, December 27.**

Nach dem Original im Königl. Sächſiſchen Haupt-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 165.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Divina favente clementia Otto

Digitized by Google

quartus Romanorum imperator semper augustus imperpetuum. Imperialem decet munificentiam religiosam vitam professis in hiis, que ad utilitatem ecclesiarum pertinent, suum prestare presidium, ne cuiuslibet temeritatis incursu indebite patiantur detrimentum. Ea propter in proposito habentes, non solum ea, que a divis antecessoribus nostris imperatoribus pro ecclesiis utiliter sunt ordinata servare, sed etiam si quid minus actum est, prout intellexerimus et poterimus supplere ob reverentiam intemerate genitricis Dei Marie, venerabile ac dilectum nobis monasterium in Porta ordinis cistertiensis cum omnibus hominibus et possessionibus, quas in presentiarum canonice possidet et in futurum iustis modis, prestante Domino poterit adipisci, in nostram et imperii protectionem et speciale patrocinium suscipimus, imperiali auctoritate confirmantes eidem monasterio possessiones cum omnibus suis pertinentiis, in quibus propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, grangias scilicet de Cusende, cum pertinentiis suis, aliam que vocatur Wincendorp, aliam, que dicitur Cocolon, aliam, que vocatur Bursendorp, aliam, que vocatur Scopecou et Hummelstede, cum molendino et cum adiacente vinea. Insuper vineas, que adiacent Wincedorp grangie suprascripte cum molendino et cum piscatione et frutecto et salicto. Preterea aliam grangiam que vocatur Gernestede cum adiacente vinea et sarecto et pratis, predia in Cranewisz aliam que dicitur Hechendorp cum adiacente charecto et cum silva et adiacente vinea, grangiam que dicitur Odesforte cum piscatione in aqua que vocatur Hunstruta, aliam que dicitur Lepiz cum molendino adiacente et cum piscatione in aqua, que dicitur Luppa, aliam que vocatur Mirtendorp cum adiacente vinea et charecto et molendino, unam que dicitur Flaminghe et pascua de Catzenrode cum adiacente area ad molendinum construendum, grangiam que vocatur Vere cum piscatione in aqua, que vocatur Unstruta et charecto et salicto. Insuper villam, que diciter Burkauwe et aliam villam que vocatur Hircen cum vinea adiacente. Preterea lacum in marchia, que dicitur Lucist cui nomen Holtse in confinio urbis et civitatis que dicitur Sturkuowe cum mansis C^{tum} iuxta lacum et XX^{ti} et Kelnize LXXX^{ta}.[1]), que omnia simul et semel Conradus marchio de Landesberc cum favore nostro Portensi contulit ecclesie in Aldenburg, presentibus principibus duce Bernardo, Hermanno lantgravio, Theoderico marchione Misnense et aliis pluribus. Insuper quecunque bona ubicumque locorum in silvis, in agris cultis et incultis, in pascuis, in aquis et aquarum decursibus vel piscationibus possidet, omnes libertates et privilegia et donationes ipsi a pretecessoribus nostris Romanis imperatoribus vel quibuscunque liberis sive ministerialibus imperii collatas et exemptiones secularium exactionum confirmantes, illibatas precipimus deinceps observari. Premisse vero concessioni, ob remedium anime nostre et successorum nostrorum imperatorum vel regum adicimus ut quicquid deinceps idem monasterium de bonis imperii iustis modis fuerit adeptum, sive per emptionem, sive per commutationem seu per elemosinarum largitionem vel alio iusto modo a quacunque persona libera sive ministeriali imperii non requisito super hoc spetiali assensu nostro, licenter recipiat et quiete possideat, ita ut nulla lex generalis vel privata hoc valeat impedire. Imperiali igitur auctoritate statuimus, ut nulla persona secularis aut ecclesiastica predictum monasterium in rebus vel personis, contra tenorem huius privilegii molestare aut huic concessioni audeat contraire,

---

[1]) Die interlineargloſſirten lateiniſchen Ziffern ſollen eine nähere Beſtimmung der Lage der 100 Hufen andeuten, ſo zwar, daß 20 Hufen am See Holtſe und 80 Hufen an der Kellnitz gelegen geweſen ſind.

Digitized by Google

alioquin et nostram indignationem incurret et volumus, ut in penam temeritatis componet (sic) quadraginta marcas auri, dimidium camere nostre et dimidium ecclesie iniuriam passe. Et ut hec nostra concessio omni tempore inviolabilis perseveret, presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Huius rei testes sunt hii: Wlfcherus patriarcha Aquilegensis, Lotharius archiepiscopus Pisanus, Iohannes Cameracensis episcopus, Henricus episcopus Mantuanus, imperialis aule vicarius, Henricus scolasticus sancti Gereonis, Iohannes Bardewicensis prepositus, Gherardus comes Viennensis, Azo marchio Estensis, Azelinus de Romanie, Meinardus comes de Friol, Salingwerra de Ferraria, Hartmannus comes de Wirteneberch, Rodolfus de Keselowe, Hellemoldus de Plesse, Bernardus de Dorstat, Luthardus de Meinersem, *Guncelinus imperialis aule dapifer*, Henricus de Kalendin marscalcus, Cono de Mincenberch chamerarius, Walterus de Scipfe pincerna, Henricus de Ravenesburch, Monachus de Villa et Passagwerra Mediolanensis, Albertus Strucio, imperialis aule iudices, Henricus de Rotenburch, Cono de Somerowe, Herwicus de Uitesen, Albertus Rindesmule, Heinricus de Reveninghe et alii quam plures clerici et laici. Signum Ottonis divina favente clementia Quarti Romanorum imperatoris invictissimi et semper augusti. Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice Theoderici Coloniensis archiepiscopi recognovi. Acta sunt hec aput Interamnem in partibus Spoletanis anno incarnationis dominice M.°CC.°VIIII°., anno regni nostri IX^no^., imperii vero primo, VII. Kalendas Ianuarii, indictione XII^ma^. Data per manum Walteri imperialis aule protonotarii.

An Fäden von rother, grüner und gelber Seide hängt gut erhalten das Kaiserſiegel in rothem Wachs. Abgedruckt, lückenhaft und incorrect: Meibom, Rer. Germanic. (Diplom. Ott. IV.) III. pag. 159. f. — Orig. Guelf. III, pag. 795. — Bertuch, Chron. Port. I. pag. 27. — Thuringia sacr. pag. 831. — Deutſche Überſetzung: Wolff, Chron. von Pforta I. pag. 277. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 50. Nr. 100.

69. Kaiſer Otto IV. widerruft nochmals den von Kaiſer Friedrich I. den Bürgern der Stadt Cambray verliehenen Stadtfrieden wegen Mißbrauch und ſtellt die Rechte des Biſchofs über die Stadt feſt. **Città della Pieve 1210, Januar 19.**

Original im Stiftsarchiv zu Cambray.

Huius rei testes sunt: Wolfkerus patriarcha Aquilegie, Henricus Mantuanus (episcopus) vicarius curie, Gregorius Aretinus episcopus, Walfredus Clusinus episcopus, magister Henricus scolasticus sancti Gereonis de Colonia, magister Balduinus presbiter sancte Marie Magdalene in Cameraco, Iohannes Vercellensis archidiaconus, Azzo marchio Estensis, Ezelinus de (Tarvisio), Salinwerra de Ferraria, Henricus de Calandin marscalcus, *Gunzelinus dapifer*, Cono de Minzenberg camerarius, Albertus Struzius, Passawerra, Monachus, Presbiter et Rufinus iudices curie. Signum domni Theoderici Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.X., glorioso domino Ottone Romanorum imperatore imperante, anno imperii eius I. et regni eius XII. Datum per manum Waltheri prothonotarii apud Castrum Plebis, mense Ianuario, XIIII. Kalend. Februarii, indictione XIII.

Abgedruckt, nach (Mutte) Mémoire pour M. l'archevêque de Cambrai pag. 28 aus dem Original, bei Böhmer (Ficker) Acta imperii selecta I. pag. 215. f. Urk. Nr. 238, wonach hier. Erwähnt: Huillard-Bréholles, Histor. dipl. Frider sec. I. 1. pag. 403. not. (1). Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198-1254 (1849) pag. 50. Nr. 103.

Digitized by Google

70. Kaiſer Otto IV. nimmt auf Bitten des Abts Carſedonius die Abtei San Salvatore im Gebiet von Perugia unter dem Berg Caſtellione in ſeinen Schutz und beſtätigt derſelben genannte Beſitzungen und Freiheiten. **Foligno 1210, Februar 8.**

Huius rei testes sunt: Volfgerus patriarcha Aquileiensis, Iohannes episcopus Camer(acensis), Henricus Mantuanus episcopus vicarius curie imperialis, comes de Gurg . . . Azzo marchio Estensis, comes de Pid . . Ezelinus de Tarvisio, Salinverra de Ferraria, *Guilielmus (sic) dapifer*, Henricus marescalcus de Cald . . . m, Passaverra, Monachus, Ruffinus, iudices curie et alii quam plures. Signum domini Ottonis IV. Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Conradus Spirensis episcopus imperiali auctoritate cancellarius, vice domini Theoderici Coloniensis archiepiscopi Italie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.X. domino Othone imperatore anno regni eius XII., imperii vero I. Datum apud civitatem Fulginii per manum Walterii protonotarii imperialis aule, indictione XIII., sexto Idus Februarii.

Abgedruckt, hier nach: Mittarelli et Costadoni, Annal. Camaldul. IV. app. pag. 291. f. Nr. 182 (ex apographis veteribus eiusdem (San Salvatore?) abbatiae). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 50. Nr. 106.

71. Kaiſer Otto IV. beſtätigt dem Grafen Mainhard von Prato, des verſtorbenen Grafen Albert Sohn, alle ſeine Beſitzungen. **Foligno 1210.**

Original im Staatsarchiv zu Florenz.

Huius rei testes sunt. Volfcherus patriarcha Aquilegiensis. Henricus Mantuanus episcopus et vicarius curie. Azo marchio Estensis, Henricus de Chalandin marescalchus, Ezelinus de Tervigio, Salinguerra de Ferraria, Nepoleon de Campilio, comes Thidicius de Pisis, comes Maghinardus de Ferriolo, *Gunzellinus dapifer*, Albertus Struzzius, Passaverra, Monacus, presbiter Ruffinus, iudices curie et alii quam plures. Signum domini Othonis IV. Romanorum imperatoris augustissimi. Ego Cunradus Spirensis episcopus imperiali aule cancell(arius) vice domini (Theoderici) Coloniensis archiepiscopi Italie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.X. gloriosissimo domino Othone imperante. Anno regni eius duodecimo, imperii vero primo. Datum apud Fulgineum per manum Walterii protonotarii, indictione XIII.

Abgedruckt, hier nach: Lami, Monum. eccles. Florentin. I. pag. 392 (woſelbſt eine notarielle Beglaubigung und Siegelbeſchreibung von 1326. indict. X, December 7.) — Delizie degli eruditi Toscani VIII, pag. 92. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 51. Nr. 107.

72. Kaiſer Otto IV. ertheilt dem Kloſter Tilieto auf Bitte des Priors Ubert ein Privileg. **Tortona 1210, Juni 20.**

Huius rei testes sunt: Ebhardus Salisburgensis episcopus, Iacobus Taurinensis episcopus, Opizzo Terdonensis episcopus, Ludevicus dux Bavarie, Berhuvardus dux Carinthie, Guillelmus marchio Montisferrati, Manfredus marchio de Saluziis, Gullielmus Malaspina, *Gullielmus (sic) dapifer*, Conradus pincerna, Henricus camerarius et alii quam plures. Signum d(omini) Othonis IV. Romanorum imperatoris invictissimi. Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius, vice domini Theodrici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archi-

Digitized by Google

cancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis etc. Regnante domino Othono quarto Romanorum imperatore glorioso anno regni eius XIII., imperii vero I. Datum apud Terdonam XII. Cal. Iulii.

Abgedruckt, unvollständig: Moriondi, Monum. Aquensia (Taurini 1789) I. pag. 158. f. mit der Notiz: „ex chartulario eiusdem monasterii." — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag 54. Nr. 138.

73. Kaiser Otto IV. bestätigt dem Kloster St. Peter und Martian in Tortona auf Bitte des Abts Angelerius die Abtei Patrania sowie andere Besitzungen. **Piacenza 1210, Juni 22.**

Huius rei testes sunt. Erberardus Salburgensis archiepiscopus, Petrus alme urbis prefectus. Ludovicus dux Bavarie, Bernardus dux Bar, Guillelmus Reponius, Henricus de Zurem (sic), Armannus comes de Azzeburc (sic), Guillelmus Malespina, marchio Cono de Tanebr. Henricus de Vacce imperii aule camerarii, *Grengocucus* (sic) *dapifer noster* et alii quam plures. Signum domini Othonis quarti imperatoris gloriosissimi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1210. Regnante domino Othone quarto Dei gratia Romanorum imperatore gloriosissimo et semper augusto, regni eius X., imperii vero primo.
Ego Curradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarii vice domini Theoderici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi.
Datum in civitate Placentia per manum Gualterii protonotarii X. Kal. Iulii.

Abgedruckt: Ughelli, Italia sacra (Venet. 1729) IV. pag. 632 mit der Notiz: ex authentico copiale, quod extat apud me. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 54. Nr. 139.

74. Kaiser Otto IV. bestätigt den Einwohnern der Stadt Albenga ihre alten Besitzungen und Freiheiten und nimmt sie in seinen besondern Schutz. **Borgo San Donino 1210, Juni 8 (24)**[1]).

Huius rei testes sunt: Eberhardus Ialsbengen (sic)[2]) ecclesie archiepiscopus, Petre alme maiestatis (sic), prefectus Aquensis, Henricus comes Decuricum (sic), Armannus (sic) comes de Hauspurc (sic), Guilielmus marchio Malaspina, Cono de Venzebo (sic), Henrico (sic) de Davenbe (sic) imperialis aule camerarius et *Gauzolinus* (sic) *dapifer noster* et alii quam plures. Signum domini Othonis IV. Romanorum imperatoris clementissimi. C[a]. Ego Curadus (sic) Isprensis (sic) episcopus imperialis cancellarius vice domini Theodorici Colonienssss archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCX. regnante domino Othone IV. Romanorum imperatore invictissimo

---

[1]) Obschon Böhmer „Borgo San Donino" als nicht ins Itinerar passend findet, so möchten wir — der Auffassung des H. Professor Dr. J. Ficker folgend — es dennoch als zweifellos annehmen; es würde sich dann aber die Datirung, wie angegeben, ändern müssen.

[2]) Der Vergleich mit andern Urkunden jener Zeit ergibt, daß die unbedingt fehlerhaft gegebenen Namen vom Gefolge des Kaisers wie folgt zu corrigiren wären: Salsbergensis — Petrus alme Urbis prefectus — Henricus comes de Zwirin — „Armannus" scheint auf Artmannus comes de Wirtemberg „Hauspurc" eher auf Hermannus comes de Harzburg zu deuten — Cono de Minzenberg — Henricus de Ravensberg — Gunzolinus — Cunradus Spirensis.

Digitized by Google

anno eius regni XII, imperii vero primo. Datum apud Bulgum sancti Dominici per manum Gulielmi protonotarii, VIII Kalendas Iunii.

Abgedruckt, hier nach dem fehlerhaften: (F. B. von Münsterer) Mémoires touchant la superiorité sur les villes de Gênes et de S. Rémo (Ratisb. 1768) II., pag. 20. Nr. VIII. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 54. Nr. 136.

75a. Der Truchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel) (vom Kaiſer aus Italien nach Deutſchland vorausgeſendet) ſucht, nach Bekanntwerden der Excommunication des Kaiſers, deſſen Anſehen zu erhalten, die Sachſen an ſich zu ziehen, erkauft die Thüringiſchen Herren und verwüſtet mit ihrer Hülfe von Mühlhauſen aus die Beſitzungen des Landgrafen. **1211.**

1211 — — Proinde tacite digredientes, ceteros principes ea latuere consilia, donec idem iurati in oppido Nurenberc collecti, publice Ottonem hominem hereticum nominarent et publicam facientes ei contradictoriam, Fridericum Heinrici imperatoris filium, antea ab universitate electum, futurum imperatorem declararent. Ad hanc conspiracionem prefatos principes universis transmisse et singulis littere apostolice animaverant, in quibus dominus papa ceteris de causis iam dictum Ottonem, manifeste excommunicatum pronunciavit et ab eius fidelitate absolvit non solum principes et barones, sed et regni ministeriales, promittens, eos obsequium prestare Deo, si et Ottonem, Dei et ecclesie Romane inimicum canstanter abiciant et Friderico, novo regi denominato, se devotos exhibeant et fideles. Fama volat et factum toti terre velociter innotescit, letantur omnes, qui ab Ottone animos alienos eciam ante hec tempora habuerant, hi autem, qui de parte eius erant et maxime Saxones, occulto dolore et manifesta indignacione movebantur. *Guncelinus* vero, domestice familie ipsius Ottonis unus et precipuus officio *dapifer*, cui idem Otto sicud ei, cuius fidelitatem et servitutem iam pridem fuerat expertus, non solum privata sed et publica regni negocia commiserat, ad quod eum instans urgebat necessitas, quantum poterat, principum machinationibus parabat contraire. Omni igitur, qua poterat, festinacione, villas regias, scilicet Northusen et Mulhusen, muris et fossatis sufficienter munitas armata manu militum preoccupare festinabat, ut inde lantgravium quasi hostem publicum et adverse partis principaliorem impugnaret. Quod et ita factum est. Nam prefatus *Guncelinus*, coadunatis sibi Saxonibus, in Mulehusenn se recipiens, exinde villas finitimas aut depopulabatur aut usque denominatum diem eas sub pacto constituens, prout cum eo convenire poterant, pecuniam ab eis extorquebat. Inter hec idem *Guncelinus* universos Thuringie barones convenit et singulos, et quia venales manus invenerat, multa pecunia eos ad hoc induxit et conduxit, ut domino suo hereditario scilicet lantgravio publice renunciarent. Et sic fiunt hostes manifesto, qui paulo ante domestici et obsequiosi putabantur. Huius maligne discessionis a principe Fridericus comes de Bichelingin precipuus auctor et incentor dicebatur, qui eo magis indebite hoc facere visus est, quo, sicut multorum patuit cognicioni, infra biennium iam dicto principi, acceptis ab eo 300 marcis, sine omni excepcione novis et specialibus se promissis obligaverat, ut contra quemlibet hominem ei conferret auxilium et prestaret obsequium. Sicque barones Thuringie coadunati Saxonibus, nullo defensante, vastabant provinciam, inbelles colonos spoliantes et casas eorum succedentes . . . . . .

Aus dem Chronicon Sampetrinum Erfurtense.

Abgedruckt: Mencken, Script. Rer. Germ. III pag. 201—344 (nach der auf der Königl. Biblioth. zu Dresden befindl. Handſchrift). — Hier nach: Geſchichtsquellen der Prov. Sachſen (1870) I. pag. (1—194) 53. f. (nach der aus 1506 herrührenden Handſchrift auf der Königl. Biblioth. zu

Digitized by Google

Göttingen.) Herausgeg. von Stübel. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 369. — Potthast, Biblioth. histor. med. aevi, pag. 226. — Wattenbach, Geschichtsquellen II. pag. 176. f.

75 b.

Anno Domini MCC.XI — — Proinde taciti disgredientes ceteros principes ea latuere consilia, donec idem iurati in oppido regio Norenbergh collecti publicis vocibus Ottonem hominem hereticum nominarunt et publicam ei facientes contradictoriam Fredericum, Henrici ultimi imperatoris filium, antea ab universitate electum, futurum imperatorem declararent. Ad hanc conspirationem et adversus Ottonem contradictionem prefatos principes et unixersos et singulos transmisse litere apostolice animaverant, in quibus dominus papa ceteris de causis Dei omnipotentis auctoritate ac beatorum apostolorum Petri et Pauli et situm iam dictum O(ttonem) manifeste excommunicatum pronuntiavit et ab eius fidelitate absolvit non solum principes et barones, sed et regni ministeriales et qualemcunque in universo Romano imperio ad eum respectum habentes, promittens, eos obsequium prestare Deo, (si) et Ottonem, Dei et ecclesie Romane inimicum, constanter abiciant et Frederico, novi regi denominato se devotos exhibeant et fideles. . . . . *(Guncelinus)* vero, domestice familie ipsius Ottonis unus et precipuus officii *dapifer*, cui idem Otto sicud ei, cuius fidelitatem et strenuitatem iam pridem fuerat expertus, non solum privata sed etiam publica regni negotia commiserat, ad quod eum instans urgebat necessitas, quantumque et qualitercunque poterat, principum machinationibus parabat contraire, ancipiti cause plurimum expedire non dubitans, quatenus ipsis principiis non solum viriliter verum etiam celeriter obsistatur. Omni igitur qua poterat festinatione villas regias muris et fossatis sufficienter munitas, Northusen videlicet et Molhusen, armata manu preoccupare festinabat, hic precavere intendens, ne qua in eis domino suo emergeret adversitas, et ut etiam Thuringie lantgravium quasi hostem publicum et adverse partis principaliorem exinde impugnaret. Quod et factum est. Prefatus namque *Guncelinus*, coadunatis sibi Saxonibus, in Mulhusen se recipiens, et tam hiis quos secum adduxerat, quam cum ipsius oppidi civibus de die in diem inde progrediens, villas finitimas aut depopulabatur aut usque denominatum diem eas sub pacto constituens, prout cum eo convenire poterant, peccuniam ab eis extorquebat. Ad huc Thuringie barones quasi otiosi spectatores vacabant, sicud ipsius rei exitus satis evidenter declaravit, hoc solum intendentes et exspectantes, ut ferrent auxilium, non cui magis tenerentur, sed ei, a quo magis et hoc ad manum, ut dici solet, eos accipere contigisset; puto edocti a poeta, quod ibi fas ubi maxima merces; nec mirum, cum etiam sapientum oculos munera soleant excecare. Igitur antedictus *G(uncelinus)* et universos convenit et singulos, et quia venales manus invenerat, multa peccunia eos ad hoc induxit et conduxit, ut domino suo hereditario, videlicet Thuringie lantgravio, conswete liberalitatis et munificentie eius immemores, publice renuntiarent et omni, quam ab eis postulaverat aut postulabat, prestita securitate se ei et domino suo Ottoni laturos auxilium promitterent. Et sic fiunt hostes manifesti, qui paulo ante domestici et obsequiosi putabantur. Huius mali et discessionis a principe Fridericus comes de Bichelingen precipuus auctor et incentor dicebatur, qui eo magis indebite hoc facere visus est, quo, sicud multorum patuit cognicioni, infra biennium iam dicto principi, acceptis ab eo trecentis marcis, sine omni exceptione novis et specialibus se promissis obligaverat, ut contra quemlibet hominem ferret auxilium et prestaret obsequium . . . . . .

Aus den Annales Reinhardsbrunnenses.

Digitized by Google

Abgedruckt: Thüringiſche Geſchichtsquellen (1854) I. pag. 123. f. nach der — nach 1424 geſchriebenen — Handſchrift in der Königl. Biblioth. zu Hannover herausgeg. von Wegele. — Vergl. Potthast, Biblioth. histor. med. aevi pag. 135. — Wattenbach, Geschichtsquellen II. pag. 261.

76. Vertrag zwiſchen Kaiſer Otto IV. und dem Markgrafen Diederich von Meißen und der Oſtmark, worin der Markgraf dem Kaiſer beizuſtehen verſpricht gegen jeden Lebenden, in jeder Noth und ihn nie zu verlaſſen, auch ſtellt er dreizehn genannte Edle, die für ihn ſchwören und dreizehn Geiſeln; der Kaiſer dagegen verſpricht ihm ein guter und gnädiger Herr zu ſein und ſeinem Neffen Wratislaus bei der Erlangung des Königreichs Böhmen zu helfen. **Frankfurt 1212, März 20.**

. . et iuraverunt frater eius H(enricus) palatinus comes Rheni, Albertus de Arnistein et Gerhardus burggravius de Liznic, Albertus burgravius de Aldenburc, *Gunzcelinus dapifer*, Henricus de Coldiz, Henricus de Widha, Henricus de Drackinvelz, Henricus de Crematzove, Hermannus de Schoneburc. Sub hac autem conditione promissum est et iuratum, quod si forte, quod absit, ex parte domini imperatoris non observaretur convenientia, omnes isti, qui iuraverunt, civitatem Misnam intrabunt nec inde recedent sine licentia marchionis, *excepto solo dapifero*, qui in hoc casu Goslariam intrabit inde nunquam recessurus, sine voluntate et licentia marchionis. Actum apud Frankinvurt, anno dominice incarnationis M.CC.XII. XIII. Kal. Aprilis. indict. XV.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 807 (ex autographo). — Mader, Antiquitat. Brunsvic. pag. 125. X. — Mencken, Scriptor. III. pag. 1130. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 58. Nr. 164.

77. Kaiſer Otto IV. macht einen Vergleich zwiſchen Conrad von Rietperg und der Probſtei Hert in Betreff eines Gutes zu Offenbach. **Hagenau 1212, April 16.**

Original war im Großherzogl. Badiſch. Generallandesarchiv zu Karlsruhe, iſt jedoch als zum Austauſch mit Baiern beſtimmt, von dort abgegeben [1]).

Zeugen [2]): Emico comes de Lininge, *Goncelinus dapifer*, Henricus de Roteborch, Cunradus de Aniwilre, Henricus de Cropfesberc, Erkenbertus de Ruligesheim, Marquardus et Burkardus de Uzzinge et alii quam plures. Data Hagenov, incarnationis Domini anno m.cc.XII. indictione XV. XVI. Kalendas Maii.

Erwähnt: Mone, Anzeig. 1837. S. 138. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1256 (1849) pag. 59. Nr. 166.

78. Kaiſer Otto IV. nimmt das Schottenkloſter zu Regensburg nach Form der Privilegien ſeiner Vorfahren ſammt Beſitzungen in ſeinen beſondern Schutz. **Nürnberg 1212, Mai 11.**

Die Zewgen sind Thoman Ertzbischove zu Colln [3]), Hertwig bischove zu Eystetten, Mangolt bischofe zu Passau, Degenhart bischove zu Sitten, Wilhalm

---

[1]) Nach einer uns zugegangenen Mittheilung des Generallandes-Archiv-Directors, Freiherrn Roth von Schreckenſtein.

[2]) Sehr gütige Mittheilung des H. Hofraths Prof. Winkelmann in Heidelberg.

[3]) Nach der 1212, März 27 Statt gehabten Abſetzung Erzbiſchof Dietrichs trat bis zu der 1216, Februar 29. erfolgten Erwählung Engelberts eine Sedisvakanz ein. Vergl. Potthast, Bibl. histor. med. aev. Supplem. (1868) pag. 299.

Digitized by Google

probst zu Agran, Thoman marggrave zu Meyssen, Albrecht hertzog zu Sachsen, Heinrich sein Bruder grave zu Anehalt, Robold pfaltzgrave von Witelingezbach, Heinrich sein Bruder, graf zu Ortenberg, *Guntzellin des Römischen Reichs Truchsess*, Ulrich von Winceberg, camrer, Witelinus marschalk. Die Ding sind geschahen nach der Menschwerdung Cristi, als man zalt tausend zwayhundert und dreytzehen iare regiments des unüberwindlichisten kaysers Otten seines reichs des Römischen im dreytzehenden und des kayserthumbs im dritten iaren. Gegeben tzu Nuremberg der fünfften Ydus des monats Mayen und des fünftzehendisten känntiahrs der Römischen zahl zu latein genannt indicio.

Abgedruckt: Monum. Boic. XXXI[a]. pag. 476—78. Nr. 250, in späterer deutscher Übersetz., in Ermangelung des Originaltextes: ex copia vidimata per Michaelem abbatem S. Emmerani 1468. — Gemeiner, Chron. von Reg. I. 301. extr. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 59. Nr. 171.

79. Urkundliche Deposition über die dem Truchseß Günzelin (von Wolfenbüttel) als Gesandten Kaisers Otto IV. von dem Markgrafen Diedrich von Meißen in Betreff des Fürstenthums Lausitz geleistete Huldigung. (1212).

Auszug aus einem Zeugenrotal, die Beschwerden des Klosters Nienburg an der Saale bei der römischen Curie wegen der ihm von dem Erzstifte Magdeburg entzogenen Reichsunmittelbarkeit seiner ausgedehnten Güter in der Lausitz betreffend.

Nach einem Copiar des Klosters Nienburg aus dem 14. Jahrh. im Herzogl. Anhalt. Archiv zu Köthen.

Gernodus constituitur abbas anno domini MCCXII, sub quo testes requisiti sunt, qui sequuntur:

Testimonia testium testanda testificantium.

Ambrosius prepositus in Brenen, iuratur dixit etc.

Conradus de Hondorp, ministerialis Nienburgensis, plus quam sexagenarius et valetudinarius, iuratus dixit, se a parentibus audisse, ecclesiam Nienburgensem fuisse regalem et liberam et quod tempore Friderici imperatoris et Wigmanni archiepiscopi et Eberhardi abbatis concambium factum sit Nienburgensis ecclesie eo iure, quo pertinuit imperio, pro castro Schonenburg et opido Wesele cum ipsius attinentiis, quod tradidit Wigmannus archiepiscopus Friderico imperatori et accepit ab eo Nienburgensem ecclesiam, et quod presens fuerit, quando abbas Sifridus, successor Eberhardi, cum Ottone preposito in Hagenroth, a capitulo Nienburgensi missi, querimoniam moverint coram papa Alexandro super permutatione facta contra voluntatem totius ecclesie Nienburgensis, et ipse abbas dedit equum dicti Conradi preposito in Hagenroth, qui remansit in curia Romana ad ecclesie negotium promovendum. Et quod veraciter terre Nemiz, Sprewe et Trebus pertinuerint ecclesie Nienburgensi etc.

Hermannus de Waldeser, ministerialis ecclesie Nienburgensis, plus quam sexagenarius, iuratus dixit de permutatione et libertate idem quod Conradus de Hondorp, similiter de terris Niemzi, Sprewe et Trebus per Wigmannum archiepiscopum alienatis et apud marchiones Dedonem et Theodericum infeodatis. Et quod presens fuerit, quanto Gernodus, nunc Nienburgensis abbas, tunc vero prepositus, in castro Landesberg in presentia dicti principis Theoderici, qui principatum in Lusitz tunc recepit *coram Guncelino dapifero, domini Ottonis imperatoris quarti*[1]) *nuntio*, protestatus est ius ecclesie sue de predictis terris etc.

Abgedruckt: nach derselben Handschrift, Neues Lausitz. Magazin (Görlitz 1863) 40 Bd. S. 520 ff.

[1]) quarto in der Handschrift.

Digitized by Google

80. Kaiser Otto IV. beschenkt die Kirche der h. Maria bei Scheverlingeburg mit verschiedenen Gütern. **Braunschweig 1213, Januar 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Devotionem, quam possumus, ad ea, que Dei benefactoris nostri sunt, gerentes, his quoque merito curam advertimus diligentem, que sancte matri eius credimus complacere. Igitur cum nos circa ecclesiam sancte Marie apud Sceverlingeburch, a nobis inchoatam, pium felicis consummationis habeamus propositum, notum facimus universis, quod nos eandem, de assensu dilecti fratris nostri Heinrici, illustris comitis palatini, proximi heredis nostri, dotavimus istis bonis. Apud Honrod XVII mansis, uno molendino, cum omnibus pertinentiis in litonibus, in silvis et in pratris, piscationibus exceptis; apud Waggen duobus mansis et silva Bodenhorne; apud Gefhorne uno molendino et ceteris omnibus, que ibidem nostro dominio pertinebant, in agris, silvis, pratris et aquis, apud Gamenhusen similiter omnibus que nostra erant. Itam Bocla cum omnibus pertinentiis eius; apud Borsne XXXV mansis et XVIII agris et uno molendino, cum litonibus et aliis pertinentibus ad villicationem illam in silvis, pratis et aquis, parochia quoque ibidem cum XI mansis; apud Wenedessem XVIIII mansis, uno molendino, cum litonibus, et aliis pertinentiis, villicationi illius, in silvis, pratis et aquis et parochia ibidem cum quinque mansis et uno molendino, item ecclesia apud Elmesburch et medietate ecclesie apud Asle. Ad hec libera dimittimus ecclesie prenotate quecunque postmodum ex proprietatibus nostris poterit adipisci. Hanc itaque dotem, ab omni iugo advocatie liberam, assignavimus eidem ecclesie in manus fidelium nostrorum, Hartberti Hildensemensis episcopi et *Gunzelini dapiferi nostri*, presentibus et attestantibus fidelibus nostris, Hugoldo, abbate sancti Michahelis in Hildensem, Luthardo scolastico, magistro Tiderico de Hamelen, magistro Hugone, canonicis Hildensemensibus, comite Heinrico de Sladem, Helmoldo de Plesse, Waltero de Baldensele, Baldewino advocato, Basilio de Schiltberch, Herwico de Scowen et pluribus aliis tam clericis quam laicis. Ut ergo hec apud omnes imposterum rata permaneant et firma, scriptum hoc sigilli nostri patrocinio fecimus communiri. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M.°CC.°XIII.°, anno regni nostri XV., imperii vero quarto. Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. Datum Bruneswic VI. Kalendas Februarii.

An rothseidenen Fäden das unverletzte Majestätssiegel.

Abgedruckt, sehr fehlerhaft: Rethmeier, Braunschweig-Lüneburg. Chronika I. S. 451. f. — Mader, Antiquitat. Brunsvic. pag. 245. — Orig. Guelf. III. pag. 818. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 61. Nr. 181.

81. Heinrich Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein bestätigt die von seinem Bruder, dem Kaiser Otto, vorgenommene Dotation der Kirche in Scheverlingeburg. **Braunschweig 1213, Januar 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia dux Saxonie, comes palatinus Rheni. Quod gerendum inspirat homini divina ratio, humana temeritas infringere non presumat. Sciant ergo presentes et posteri, quod serenissimus dominus et frater noster Otto, illustris Romanorum imperator et semper augustus, spiritu bono inductus, ecclesiam in Schiverligburch quam Domino et eius sancte

Digitized by Google

genetrici inchoare proposuit, hiis bonis dotavit: Aput Honrode XVII mansis et molandino, cum omnibus pertinentiis in litonibus, silvis et patris, piscationibus exceptis. Aput Waggene duobus mansis et silva Bodinhorne, aput Gifhorne uno molandino et ceteris omnibus, que ibidem nostro dominio pertinebant in agris, silvis, pratis et aquis, aput Gamenhusin similiter omnibus, item Bocla cum omnibus attinentiis suis aput Borsne XXXV mansis et XVIII agris et uno molandino cum litonibus et aliis pertinentibus ad villicationem illam in silvis, pratis et aquis parrochia quoque ibidem cum XI mansis, aput Wenedissem XVIIII mansis, uno molandino cum litonibus et aliis pertinentiis villicationis illius in silvis, pratis et aquis et parrochia ibidem cum quinque mansis et uno molandino, item ecclesia aput Elmespurch et medietate ecclesie aput Asle. Ad hec libera dimisit supradicte ecclesie quecunque de proprietatibus suis et nostris postmodum poterit adipisci. Quia igitur omnium supradictorum bonorum heredes sumus proximi et hec dotatio ex nostro consensu facta est et bona voluntate, ut in perpetuum rata maneat et inconvulsa, hoc scriptum sigilli nostri testimonio fecimus muniri, attestantibus viris idoneis et discretis Hartperto, venerabili Hildesemensi episcopo, Hugoldo, abbate sancti Michaelis, Lutardo scolastico, magistro Tiderico de Hamele, magistro Hugone, canonico Hildesemensi, comite Henrico de Slathem, Helboldo de Plesse, Waltero de Baldinsele, *Gunzelino dapifero*, Baltwino advocato, Basilio de Schiltperch, Herwico de Scowe et pluribus aliis tam clericis quam laicis. Acta sunt in Brunswich anno dominice incarnationis M.CC.XIII., indictione secunda, sexto Kalend. Februarii.

An rothen Schnüren das beschädigte Reitersiegel.

Abgedruckt, ungenau: Rethmeyer, Histor. eccles. Brunsvic. I. instrum. pag. 58. — Orig. Guelf. III. pag, 648.

82. Kaiser Otto IV. entscheidet einen Rechtsstreit zwischen dem Kloster Riddagshausen und Heinrich Grubo wegen Güter in Börstel. **1215, August 3.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Presenti scripto manifestum esse volumus universis, quod Heinrico Grubone, ministeriali nostro, faciente nobis querelam de ecclesia in Riddageshusen, eo quod possideret bona, que fuerant Annonis, pridem canonici Brunewicensis, aput Bersle sita, in quibus ipse Heinricus uxorem suam et se ratione ipsius asseruit ius habere, citavimus ecclesiam in iudicium, mandantes ab ea dicto Heinrico iusticiam exhiberi. Venientes igitur in presentiam nostram Conradus, venerabilis abbas, et cetera potior pars ecclesie, fideliter affirmabatur idoneis testibus plenissime conprobantes, se bona illa ab Annone predicto emisse fide bona utrimque servata et consentientibus fratribus eius, scilicet Ludolfo concanonico suo et Friderico marscalco Volcmeroth, nec non ipso Friderico sicut confessus est coram nobis prestante pro warandia fideiussoriam cautionem. Itaque partibus ecclesie iustissime defensis transivit lis ad Fridericum marscalcum ad warandiam obligatum, qui transactione facta promisit ac postea persolvit Heinrico et uxori sue triginta marcas, quarum decem dedit ecclesia voluntarie pietatis, non iuris respectu, ne scilicet Fridericus solus iam dicta pecunia dampnaretur. Hac demum cause decisione completa Heinricus Grubo et uxor sua renuntiaverunt coram nobis omni iuri suo in bonis antedictis astantibus et attestantibus fidelibus nostris *Gunzelino dapifero*, Baldewino advocato, *Burchardo de Wulferbutle*, Olrico advocato

Digitized by Google

Goslarie, Iohanne de Bornem, Heinrico de Dorstat et aliis quam pluribus. Ut igitur hec ordinatio rata permaneat inposterum aput omnes et gaudeat in perpetuum ecclesia in Riddageshusen plenitudine sui iuris in bonis ante sepius nominatis, fecimus hoc scriptum, super eadem ordinatione confectum, sigilli nostri patrocinio roborari. Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentisimo quinto decimo, imperii vero sexto, indictione tertia, tertio Non. Augusti.

Das mittelſt eines Bandes von rother und weißer Seide anhängende Majeſtätsſiegel iſt beſchädigt.
Abgedruckt, ſehr fehlerhaft: Orig. Guelf, III. pag. 827. (ex autographo). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 63. Nr. 184.

83. Kaiſer Otto IV. überträgt der Kirche in Riddagshauſen, nachdem Friedrich, Marſchall von Volkmerode darauf reſignirt, das Lehnrecht über Güter in Scathorſt. **1215 (1216). März 9.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

In nomine sancte et invidue Trinitatis. Dei gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Sancta quidem et placens Deo cisterciensis ordinis religio, fidelium omnium veneratione digna, nostris tanto devotius est curanda subsidiis, quanto nobis excelsiorem inter homines contulit divina gratia potestatem. Piam igitur circa omnia illius ordinis monasteria voluntatem habentes, precipue circa dilectissimam nobis ecclesiam in Riddageshusen, bonum et salubre propositum nostrum cupimus in effectum opere proficisci, quotiens nobis opportunitatem adeptis competenter eam suppetiverit promovere. Igitur Friderico marscalco de Volcmerode et filiis eius resignantibus in manus nostras ius pheodi, quod habebant in patrimonio nostro Scahthorst et silva et pratis ei attinentibus, cum ceteris pertinentiis, contulimus et donavimus ecclesie in Riddageshusen idem patrimonium nostrum integre cum toto iure suo, consentiente nobis fratre nostro Heinrico illustre comite palatino. Hec autem facta sunt attestantibus fidelibus nostris, *Gunzelinus imperialis aule dapifero*, Willikino marscalco, Olrico advocato Goslariensi, *Burchardo de Wulferbutle*, Cesario advocato de Quidelingeburch, Tiderico de Werbene et Iohanne de Bornem. Ut igitur predicto monasterio in Riddageshusen eiusdem predii possessio integra et tam salva quam libera sine omni molestia permaneat in perpetuum, fecimus hoc authenticum sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini millesimo ducentessimo (!) quinto decimo, anno regni nostri octavo decimo, imperii autem sexto, indictione quarta, septimo Idus Martii.

Das mittelſt eines Bandes von rother und weißer Seide anhängende Majeſtätsſiegel iſt beſchädigt.
Auf der Kehrſeite der Urkunde von faſt gleichzeitiger Hand: de bonis in Scathhorst apud Dippekestorp ultra Scunthram.
Abgedruckt, ungenau: Meibom, Script. Rer. Germanic. III. pag. 162 (Diplom. Ottonis IV.) — Orig. Guelf. III. pag. 825. — Jongelinus, Notitia ord. Cisterciensis (mit 1216, VI. Id. Maii). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 64. Nr. 186.

84. Der Kaiſerliche Hoftruchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel) bekundet, daß der Ritter Bertold allen Anſprüchen an das Kloſter Riddagshauſen wegen der demſelben vormals verkauften zwei Hufen in Börſtel gegen Aufnahme in die Brüderſchaft des Kloſters entſagt habe. **Ohne Datum, um 1215.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

G(unzelinus) Dei gratia imperialis aule dapifer tam presentibus quam post

Digitized by Google

futuris salutem et pro reverentia debitam servitutem. Scire cupimus omnes, quorum presens carta fuerit oblata conspectibus, quod ecclesia in Riddageshusen duos emit mansos in Bersle a quodam milite Bertoldo nomine. Huius itaque filius dum ad annos intelligibiles pervenit, iam dicte venditioni suum asseruit non affuisse consensum et querimoniam super eisdem bonis assumens in tantum convaluit, quod ecclesia prememorata quatuor ipsi marcas dedit et tam a querimonia compescuit quam bonis renuntiare perpetuo fecit. Postmodum vero cupiens idem Bertoldus nomine amplius aliquid obtinere, causam eandem replicavit, que coram nobis ad talem compositionem est perducta, quod abbas loci prefati suorum beneficiorum communionem et plenam fraternitatem ipsi concederet, quod et fecit et sic eidem fraternitati debitam pacem deinceps custodiret. Quia igitur nobis mediantibus et cooperantibus hec est facta concordia, placuit utrique parti scripto eam commendare et contra inimicam factis mortalium oblivionem aliaque quietis impedimenta nostro roborare sigillo. Huic facto fuerunt presentes clerici Iohannes et Heinricus sacerdos et cappellanus de Peine, Rodolfus scriptor; laici Olricus de Smethenstede, Conradus de Bunthen, Rockerus de Cletlinge, Everardus de Dugem et alii plures.

Das mittelst Pergamentstreifens angehängt gewesene Siegel ist gänzlich abgefallen.

85. Der Reichsministerial Heinrich Grubo entsagt allen Ansprüchen, welche er Namens seiner Gattin, gebornen von Volkmerode, an das Kloster Riddagshausen wegen Güter in Börstel erhoben hat. **Ohne Datum, um 1215.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Heinricus Grubo dum me molestum exhiberem abbati de Riddageshusen movens querimoniam contra ipsum pro emptione quorumdam bonorum in Bersle, proprietate videlicet duorum fratrum canonicorum sancti Blasii in Bruneswic Ludolfi et Annonis de Volcmerrot, pro iure, quod habuit uxor mea in ipsis bonis, que soror eorum erat, receptis XXX marcis querimoniam deposui et omni iure uxoris mee in dictis bonis penitas resignavi. Hanc vero pecuniam dedit mihi Fridericus marscalcus, cuius voluntate venditio ipsa facta fuerat abbate tamen in decem marcis eiusdem argenti, quod quidem non tenebatur, expensam eius adiuvante. Ne autem in predictis bonis infestationis alicuius vel de me ipso vel de heredibus meis in posterum suscitande timor vel suspicio posset haberi, hanc cartam feci notari et sigillo meo appenso per eam pacem datam ecclesie in Riddageshusen perpetuo stabilivi. Huius rei testes sunt: *Guncelinus dapifer*, Baldewinus advocatus, Heinricus de Esbeke, Iohannes de Bornem, Conradus de Sclistede, Arnoldus de Chellingen Heinricus Iuncwowen (sic).

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist beschädigt.

86. Das Stift St. Blasii in Braunschweig gibt der Matrone Wenniken und deren Erben vier Hofplätze in Braunschweig gegen einen jährlichen Zins von zwei Schillingen von jedem Platze. **1216, März 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

H(erwicus) Dei gratia decanus sancti Iohannis et sancti Blasii in Bruneswic cum universo eiusdem loci capitulo. Omnibus hoc scriptum videntibus salutem et orationes in Domino. Que geruntur a viris prudentibus ne labantur ad interitum et oblivioni tradantur, poni debent in lingua testium et perhennis scripture memoria

Digitized by Google

perhennari. Sciant ergo presentes et posteri, quod Zacharias, confrater et canonicus noster, a curia, que ab ecclesia nostra tenebat, partem ex consensu et bona voluntate nostra precidit et proprietate domini nostri imperatoris, que huic curie inutiliter adiacebat, partem aput ipsum imperatorem obtinuit et ex hiis coniunctis quatuor areas ad utilitatem ecclesie nostre tam ex gratia imperatoris quam ex nostro consensu constituit, singulas areas duos solidos ecclesie nostre in perpetuum persolventes. Nos autem ad petitionem et ad instantiam predicti confratris et concanonici nostri easdem areas Wenniken matrone et suis heredibus in perpetuum concessimus habendas ita tamen, ut censum inde supradictum ecclesie nostre persolvant, et ne huius rei aliqua possit haberi ambiguitas aut contradictio in posterum, hanc cartam inde conscriptam sigillo capituli nostri confirmari fecimus et communiri. Huius rei testes sunt: Herwicus decanus, Ludolfus custos, Iohannes scolasticus, Iohannes de Brunesroth, Anno de Vrithe, Thidericus, Iohannes, Hildebrandus vicedominus, Henricus, Henricus, Ulricus, Blatwinus, Iohannes, Rotholfus, Blatwinus, Florinus; laici *Guncelinus imperialis aule dapifer*, Henricus dapifer, Milo, Blattram, Rotgerus, Sifridus et alii quam plures burgenses. Acta sunt ista iure civili anno dominice incarnationis M°.CC°.XVI., indictione IV., V°. Idus Martii.

Das mittelſt Pergamentſtreifen befeſtigt geweſene Siegel iſt abgefallen.

87. Kaiſer Otto IV. beſtätigt der Kirche des h. Aegidius in Braunſchweig den Beſitz von neun Hufen in der Villa Limbech. **Braunſchweig 1216, December 14.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Eiusdem gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Quamvis ad imperialis nostre dignitatis serenitatem pertineat, ut omnes preeminentes attinentes sue sublimitatis munificentie sue beneficio respiciat et gratia, non tamen omnes equali affectu prosequitur, sed eos maiori prerogativa diligit et honorat, quos in fidei sue constantia cognoverit firmiores, et in ardore devotionis sue reperit proniores, tanto etiam hoc avidiori animo procurare intendimur, quanto ad salutem anime nostre et predecessorum nostrorum evidentius congruere speramus. Attendentes ergo inextinguibilem devotiones fervorem, quem ecclesia beati Egidii in Bruneswic circa nos et predecessores nostros omni tempore favorabiliter habuit et constanter, eam merito cum omnibus bonis, que in presentiarum possidet aud (sic) in futurum iustis modis Deo dante poterit adipisci excellentie nostre auctoritate quocuncque locorum cupimus securam consistere et in honestis negotiationibus suis nostre maiestatis corroboratione gaudere. Notum igitur sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos ex consensu et voluntate dilecti nostri et fidelis Bernardi de Dorstad, novem mansos cum omnibus suis pertinentiis in villa, que dicitur Limbech existentes, eidem ecclesie confirmamus statuentes et firmiter inhibentes, ne quis super hiis vel aliquibus aliis bonis ei pertinentibus aliquam molestiam inferre presumat aud (sic) gravamen. Ut antem hec nostra confirmatio rata sit et in futurum intemerata permaneat, presens privilegium bulle nostre inpressione iussimus communiri. Huius autem facti testes sunt hii: Cunradus abbas de Riddacheshusen, Hinricus comes palatinus Rheni, Bernardus de Dorstad, *Guncelinus imperialis aule dapifer*, Bertramus de Velthem, Herwicus de Schowe, Theodericus de Werberge, Rotherus filius eius et multi alii. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M.CC.XVI., anno regni nostri XIX, imperii vero septimo. Signum domini imperatoris

Digitized by Google

Ottonis quarti invictissimi. Datum Bruneswic nonodecimo Kal. Ianuarii, indictione tertia.

Das angehängt gewesene Siegel ist abgenommen.

Abgedruckt, fehlerhaft: Rethmeyer, Histor. eccl. Brunsvic. instrum. pag. 35. — Orig. Guelf. III. pag. 833. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 64. Nr. 188.

88. Kaiser Otto IV. bekundet den Hermann von Harpke und seinen Neffen Otto mit der Burg Harpke zu Reichsvasallen angenommen und sich mit denselben wegen der Besatzung der Burg und der zu leistenden Reichshülfe in näher beschriebener Weise geeinigt zu haben. **Salzdahlum 1217, Juni 21.**

Nach einer im J. 1801, dem Original entnommenen, von den Königl. Hannov. und Herzogl. Braunschweig. Archivaren G. Kestner und J. v. Schmidt-Phiseldeck beglaubigten Abschrift im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Huius autem facti testes sunt hii: Adolfus comes de Dasle, H(enricus) comes de Sladhen, C(onradus) comes de Warnigrode, Bertoldus comes, frater eius, L(udolfus) comes de Insula, Bern(ardus) de Dorstad, Wern(erus) de Amforde, *G(uncelinus) imperialis aule dapifer*, Bern(ardus) de Velthem, Willelmus marescalcus, H. de Asebek, I. de Burnhem, Fridericus de Dalhem, B(aldewinus) de Dalheim et multi alii. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.XVII°., anno regni nostri XIX., imperii vero octavo. Datum Saltdalheim XI. Cal. Iulii, indictione quinta.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 834 (ex autographo). Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs pag. 64. Nr. 190.

89. Hermann von Harpke und sein Neffe Otto resigniren dem Kaiser Otto IV. die Burg Harpke, empfangen sie von ihm als Lehen, schwören ihm Treue und stellen für die übereingekommenen Bedingungen Bürgen. **Ohne Jahr, um 1217.**

Nach einer im J. 1801, dem Original entnommenen, von den Königl. Hannov. und Herzogl. Braunschweig. Archivaren G. Kestner und J. v. Schmidt-Phiseldeck beglaubigten Abschrift im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Huius autem facti testes sunt hii: Adolfus comes de Dasle, H(enricus) comes de Sladhem, C(onradus) comes de Warnigerode, B(ernardus) de Dorstat, *G(uncelinus) dapifer*, B(ernardus) de Velthem, W(illelmus) marscalcus, H. de Asebek, I. de Burnhem, Fridericus de Dalhem, Bruno de Dalhem et multi alii.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 836 (ex autographo).

90. **Der Kaiserliche Hoftruchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** bezeugt, daß Johannes Brune auf seinem Krankenbett vor ihm erklärt habe, er habe kein Recht an eine Hufe in Dillenem, und entsage vielmehr etwaigen Ansprüchen zu Gunsten der Kirche des h. Kreuzes in Hildesheim. **Ohne Jahr. 1210—1220.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Guncelinus Dei gratia imperialis aule dapifer, omnibus hanc curtulam inspecturis, salutem. Notum esse volumus, quod Iohannes Brune in lecto egritudinis sue in veteri villa Peyne recognovit coram nobis, quod in manso Dillenem, in quo impedimentum fecerat preposito et ecclesie sancte crucis in Hildenseim, nihil iuris

Digitized by Google

baberet, et si quid videbatur habere, illi renunciavit, presentibus videlicet preposito iam dicto de sancta cruce, Waltero eiusdem loci canonici, Bertoldo de Herre, Iohanne de Adenstede, Wolberto et fratre suo Udone de Berkem, Vriderico de Boltessem, Hermanno de Berberge. Presente etiam fratre Iohannis Brune et uxore eiusdem, qui renunciaverunt similiter iuri suo. Post mortem autem ipsius Iohannis iam dicti dominus prepositus sancte crucis ad prestantiam et petitionem Bertoldi de Herre et Wiperti de Uvinge et Olrici de Saldere et Ludegeri de Thide et Wildebrandi et Henrici fratrum uxoris Iohannis Brune, dedit duo talenta uxori ipsius Iohannis et pueris suis, que misit eis per decanum sancte crucis et Conradum de Ylsede et soluta fuerunt ante domum Luderi Broichane eodem Ludero presente et Ludegero de Thide et Ekkehardo de Swihtemere, Olrico de Saldere, Wolberto et Udone de Berkem, Hoiero de Lafforde presentibus. Interfuit etiam Reimboldus sacerdos de Peyna. Dati autem fuerunt fideiussores, videlicet Hildebrandus et Henricus fratres uxoris Iohannis, qui promiserunt, quod nullus propter mansum istum molestabit prepositum vel ecclesiam sancte crucis et si fecerit hoc aliquis ipsi pro omni impedimento et gravamine tali stabunt. Promissum istud receperunt Wipertus de Uvinge, similiter prepositus sancte crucis et Wolpertus de Berkem et Ludegerus de Thide. Igitur huic certule sigillum nostrum apponi fecimus ad cautelam ne de eo quod actum est in posterum dubitatio oriatur.

Vom Pergamentſtreifen iſt das Siegel abgefallen.

91. Kaiſer Otto IV. überweiſet dem Biſchof Siegfried von Hildesheim mehrere Miniſterialen zum Tauſch für **Egbert, den Erſtgeborenen des kaiſerlichen Hoftruchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel).** **Braunſchweig 1218, Januar 15.**

Dei gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos uxorem Siffridi de Borsene, filiam videlicet Ludolfi de Saldere, cum omnibus filiis suis et filiabus et uxorem Conradi marescalci, filiam Ludolfi quondam advocati de Dalhem, cum filio, quem modo habet, concessimus et dedimus in commutationem Sifrido Hildensemensi episcopo et ecclesie eiusdem loci pro *Eggeberto, Gunzelini imperialis aule dapiferi primogenito;* proximus autem filius, quem prefata uxor Conradi marescalci Deo dante est habitura, nostro perpetualiter pertinebit dominio. Et ut hec nostra ordinatio rata sit et intemerata permaneat, presentem cartam bulle nostre impressione iussimus communiri. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.XVIII°. anno regni nostri XX°. imperii autem IX°. Datum Bruneswich XVIII° Kalendas Februarii.

Abgedruckt, hier nach: Scheidt, Anmerk. zu Moſers cod. diplom. I. pag. 433. — Augenſcheinlich weniger correct: Orig. Guelf. III. pag. 828 (ex veteri chart. Hildens.) — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 —1254 (1849) pag. 65. Nr. 191.

92. Biſchof Siegfried von Hildesheim tritt dem Kaiſer Otto (IV.) den **älteſten Sohn des Kaiſerlichen Hoftruchſeß Günzelin (von Wolfenbüttel) Ekbert,** tauſchweiſe ab für mehrere andere Miniſterialen. **1218 (Januar 15).**

Nach einem im J. 1571 von 4 Notaren beglaubigten Copialbuche im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Sifridus Dei gratia Hildensemensis episcopus. Notum facimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos *Ekbertum, Guntzelini imperialis*

Digitized by Google

aule dapiferi primogenitum de consensu fidelium nostrorum pro uxore Sifridi de Borsem, filia videlicet L(udolfi) de Saldere, et pro omnibus filiis eius et filiabus, nec non pro uxore Conradi marsckalci nostri, filia quondam advocati de Dalheim, et pro filio, quem modo habet, dedimus in commutationem domino nostro O(ttoni) Romanorum imperatori, hoc permittentes, quod proximus filius, quem prefata uxor Conradi marschalci est habitura, ipsius domini imperatoris silicet, perpetualiter pertineat dominio. Ut autem hec ordinatio rata permaneat et inconvulsa, scripto nostro et sigilli nostri appositione eam roboramus. Datum anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo XVIII°., consecrationis nostre anno primo.

Abgedruckt, mit erheblicher Lücke: Goebel, de iure domus Brunsv. Lun. in comitatum Peinensem, pag. 34.

93. Kaiser Otto IV. nimmt die Kirche der h. Maria und des h. Jacob in Osterode in seinen Schutz und überträgt ihr seine Vogtei-Rechte. **Goslar 1218, Mai 1.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: Cal. Orig. Arch. Des. 43. Nr. 1.

In nomine sancte et (in)dividue (sic) Trinitatis. Dei gratia Otto Romanorum quartus inperator et semper augustus. Quia divine dispensationis providentia ad hoc honorem imperatorie maiestatis sublimavit, ut quanto erga nos sua exuberant beneficia, tanto gratius nostra sibi servitus sit devota, universis Christi fidelibus, clericis et laicis, presentibus et futuris, notum esse volumus, quod nos ecclesiam beate Marie virginis sanctique Iacobi in Osterrode, in fundo hereditatis nostre constructam, in perhenne nostre tuitionis monimentum, cum omnibus, que nunc possidet, vel in futurum de bonis imperii et aliis bonis iuste ac racionabiliter habitura est, benigne suscepimus, et eidem ecclesie divine clementie respectu advocatiam nostram benigne contulimus, ut nullus eam comes seu vicecomes, vel advocatus, vel subadvocatus, seu aliqua secularis persona aliquo ausu inquietare presumat. Et ut hec nostre largitionis autoritas firma et inconvulsa habeatur, et inviolabilis perseveret, presentem paginam cum sigilli nostri impressione et indoneorum testium subscriptione fecimus insigniri. Huius rei testes sunt: Bernardus de Dorstad, *Gunzelinus imperialis aule dapifer*, Conradus de Wilre, Basilius de Osterrode, Otraven Harlenkeberch, Herwicus de Uttensem, Herwicus de Scouwen, et multi alii. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XVIII°., anno regni nostri XVIIII°, imperii VIII°. Datum Goslarie Kal. Mai, indictione V^a^.

An rothseidener Schnur das Siegel — der sitzende Kaiser — in gelbem Wachs zerbröckelt.
Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 839, wo irrthümlich: a. regni 18, imperii 9. Indict. 6. — Falke, trad. Corb. pag. 920. Nr. 434. — Erath, cod. diplom. Quedl. pag. 135. — Braunschweig. Anzeig. 1747, S. 941. — Incorrekt: Mar, Urk.-Buch zur Gesch. von Grubenhagen, Nr. 1 (ex orig.) — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 64. Nr. 189.

94. Kaiser Otto IV. schenkt dem Stifte St. Blasii in Braunschweig den Ort Scheverligeburg nebst Zubehör, insbesondere dem Patronatrechte über die Kirchen in Bokeln, Elmsburg, Wendessen und Börßum. **Harzburg 1218, Mai 18.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus omnibus, quorum presentie scriptum hoc fuerit

Digitized by Google

exhibitum, in presenti gratiam et in futuro gloriam. Quicquid ad laudem Dei et ecclesiarum proventum imperialis decreverit serenitas omni cautela procurandum est, ut non solum ad presentium verum etiam ad futurorum memoriam perferatur. Ne igitur nostra sincere devotionis facta temporum et hominum mutabilem imitentur statum, indelebili literarum testimonio perhennari decrevimus et muniri. Quocirca notum esse volumus tam presentibus quam posteris, quod nullo scripto nec aliquo heredum nostrorum aliquatenus reclamare, mutare aut alias transferre valente domino Deo sancto Iohanni Baptiste et sancto Blasio, patronis in Bruneswic, pro anime nostre salute in perpetuum cum omni iure damus locum Scheverlingeborch cum ecclesiis, edificiis, areis, mansis, pratis, silvis, saltubus, piscaturis et cum omnibus suis pertinentiis. Sunt autem quedam specialiter hec: ecclesia in Bocle, ecclesia in Elmesborch, ecclesia in Wenethissen, ecclesia in Borsne cum omni integritate reddituum et officiorum ipsis ecclesiis et nobis inibi pertinentium, medietas ecclesie in Asleborch cum prediis suis, Honrothe et unum molendinum ibidem, mel nostrum in Gamenhusen, unus mansus in Waggen, Bodenhorne, molendinum in Gefhorne. Statuimus etiam et immutabiliter servari volumus, ut omnia bona hec ab omni iure et iugo advocatie nunc et in evum sint libera, et quicunque fuerit decanus ad sanctum Blasium cum consilio et consensu capituli sui omnes supradictas porrigere debet ecclesias. In prenominato itaque loco, scilicet Scheverlingeborch, locabit conventus sancti Blasii sacerdotem, diaconum, subdiaconum, qui ad honorem Dei et beate Marie virginis divinum ibi reverenter expleant officium, reliqua vero bona proventualiter convertat in augmentum prebendarum suarum. Huius facti testes sunt: Sifridus Hildensemensis episcopus, Fridericus abbas in Lutere, Otto prepositus in Scheninge, Gozwinus prepositus novi operis in Halberstat, Conradus maior in Hildensem decanus, Conradus cantor, Conradus scolasticus, Heinricus de Tossem, Ambrosius sacerdos in Frankenberch; laici vero: comes Heinricus de Waldenberch, Luthardus de Meinershem, *Gunzelinus dapifer*, Olricus advocatus, Heinricus marscalcus, Rotherus de Velthem, Iohannes de Bornem et quam plures alii. Acta sunt hec incarnati verbi anno M°.CC°.X°.VIII°., indictione VI^a., presidente sancte Romane ecclesie papa Honorio, anno regni nostri XX°.I°. Quisquis enim malefactor huic nostre donationi in suprema nostra voluntate rationabiliter ordinate contrarius extiterit, a domino Deo maledictus erit et ultionis divine reus et imperatorie cum iniquis diaboli filiis penam recipiet perpetue dampnationis. Ut autem hanc veritatis seriem nullus malingnantium possit infringere aut temporalis vetustas delere, hanc paginam testimonialem inpressione sigilli nostri fecimus confirmari. Datum Hartisburch X°.V°. Kalendas Iunii.

An rothseidenen Fäden ein Bruchstück des Majestätssiegels von grünem Wachse.

Abgedruckt, incorrect: Mader, Antiquitat. Brunsv. pag. 249. — Rehtmeier, Braunschw. Kirchengeschichte I. S. 59. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 64. Nr. 193.

95. Kaiser Otto's IV. Testament. Harzburg (1218), Mai 18.

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Fürstl. Hausurkunden).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Dilectis fidelibus suis, Heinrico fratri suo palatino comiti Rheni, ministerialibus suis et universis burgensibus in Bruneswic et omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo, qui est salus omnium. Que temporaliter acta sunt, ne instabilem temporis sequantur naturam, testimonio litterarum

Digitized by Google

memorie sunt commendanda. Nos igitur ob remedium anime nostre testamentum nostrum facientes, omni affectione qua possumus, te frater Heinrice, palatine comes Rheni, rogamus, ut si Deus, in cuius ditione cuncta sunt posita, preceptum suum de nobis fecerit, ut universe carnis viam ingrediamur, quatinus pro amore Dei e in ea fide, qua nobis hominio et fraternitate adstrictus es, sanctam crucem, lanceam et coronam, dentem sancti Iohannis Baptiste et imperialia insignia, preter pallium nostrum, quod dandum est ad sanctum Egidium, viginti septimanas post descessum nostrum conserves et nulli hominum sub celo representes, nisi ei, quem principes unanimiter elegerint et iuste, aut ei, qui nunc est electus, si principes in eum consenserint, et pro hiis representandis pro honore Dei et nostra salute nullam acceptes pecuniam, nisi nostrum et tuum patrimonium per ipsa imperialia possis requirere. Quodsi non potest fieri super gratiam ipsius, qui habiturus est regnum, que prefata sunt omnia resignes. Rogamus etiam vos, fidissimi ministeriales, sub fidelitatis debito et vos, dilecti et fideles cives nostri in Bruneswic, ut hiis omnibus promovendis fideliter et efficaciter, sicut vobis confidimus, assistatis. Ad hec volumus, ut uxor nostra cum *dapifero Gunzelino* et fidelibus nostris castrum Harlungeberch possideat, donec quicunque rex vel imperator est, aut frater noster, seu uxor nostra, dominabus in Waltingeroth de expeditis bonis annuatim triginta marcas perpetualiter et immutabiliter assignet, et eos, qui montis heredes sunt, a sua portione cedere faciat per restaurum ipsis beneplacitum tunc uxor nostra reddat castrum imperio, aut fratri nostro, sed si processum non habet de castro, ut pretactum est, volumus ut castrum destruatur. Omnes reliquias, quas pater noster habuit et nos habemus, Deo et sancto Iohanni Baptiste et sancto Blasio in Bruneswic perpetualiter offerimus, preter unum brachium, quod uxori nostre representabitur. Quicquid autem in auro et in gemmis et in clenodiis habemus, damus uxori nostre. Castrum in Quidelingeburch destrui volumus antequam abbatisse reddatur, destructa vero munitione locus cum ecclesia restituatur abbatisse, et nostrum frumentum, quod ibi est, et reliqua, quibus argentum comparari potest, abbatisse et eius conventui dentur pro remedio anime nostre, preterbalistas, que dabuntur transmarinare volentibus, ut super hostes Dei torqueantur, et annona, que Aschersleve ablata fuit, reddi debet hominibus et inter ipsos distribui. Iurabunt itaque *Gunzelinus dapifer* et *Ecbertus filius suus*, ut castrum Wallebeke teneant annum, infra quem terminum mittet ad apostolicum frater noster, si in voluntate ipsius et eorum, qui heredes montis sunt, castrum habere potest, cum salute anime nostre, representabitur fratri nostro castrum, si non potest fieri cum salute anime nostre, castrum destruatur. Advocatiam nostram in Wallebeke, quam denariis nostris comparavimus, ipsius loci conventui offerimus. Castrum Hartisburch representabitur imperio et eidem cedet turris, quam in eo construximus. Comites de Waldenberch habeant feodum suum, Luthardus de Meinershem feodum suum. Alardus de Burcthorp turrim suam cum feodo suo et alii sicut ab imperio tenere debent, habeant feodum suum. Castrum Lewenberch reddatur Ottoni de Luneburch, nepoti nostro, quia patrimonium suum est et eius cessit portioni. Castrum Varsfelde reddatur Gardolfo de Hathemersleve, sed si frater noster vult habere, dabit pro ipso centum marcas. Omnia bona nostra in Keverlingeburch et ipsum locum cum ecclesiis, cum agris, cum pascuis, cum pratis, cum silvis et cum piscaturis et cum omni illa integritate, qua hec et alia omnia ipsi loco contuleramus, Deo et sancte Marie, sancto Iohanni Baptiste et sancto Blasio in Bruneswic offerimus, eo videlicet ordine, ut conventus de sancto Blasio statuat ibi sacerdotem, diaconum, subdiaconum, ut sint ibi divina in honore Dei et beate Marie virginis

Digitized by Google

indesinenter, pro anime nostre salute, reliqua vero omnia ad prebendam suam utiliter convertant. Rogamus et te, frater karissime, omni qua possumus intentione et diligentia, ut hanc nostram ordinationem firmam et inconvulsam teneas, pro amore Dei et nostra et tua salute, quoniam speramus et credimus, istud honestius esse Deo, et anime nostre et tue salubrius, quam (si)[1]) prescriptus locus in eo statu quo fuit, nostram salutem male periret. Ut autem hec nostra voluntas effectui mancipetur, ad laudem Dei et salutem anime nostre, hoc scriptum nostro sigillo corroborari fecimus, omnem aditum malignandi usque quoque precludentes. Huius rei testes sunt: Sifridus episcopus Hildeneshemensis, Conradus decanus, Conradus cantor, Conradus scolasticus, Heinricus de Tossem, Bertoldus canonicus sancti Mauricii, magister Marsilius, canonicus sancte crucis; laici vero: comes Heinricus de Waldenberch, Luthardus de Meinershem, *Gunzelinus dapifer*, Alardus de Borhthorp, Wernerus de Lengethe, Bertoldus de Wetelemstide, Heinricus de Urethe, Rotherus de Velthem, Iohannes de Bornem et alii quam plures. Datum Hartisburch XV°. Kalendas Iunii.

An rothseidenen Fäden das leicht verletzte Majestätssiegel von grünem Wachse.

Abgedruckt, fehlerhaft: Meibom. Rer. Germanic. (Apologia Ottonis IV.) III. pag. 148 f. — Rehtmeier, Braunschweig-Lüneb. Chronika I. S. 457. f. — Tolner, Hist. Pal. pag. 62. — Orig. Guelf. III. pag. 363. — Pertz, Monum. German. IV. pag. 221. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 65. Nr. 194.

96. Probst Bertold und das Colleg des Klosters Steterburg überträgt dem Stifte St. Blasii in Braunschweig den Novalzehnten Hiddenlo für eine Mark Silbers und vier Morgen Landes bei Melverode. **1218, Juni 3.**

Nach dem Original im Herzoglich. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et invidue Trinitatis. Notum sit tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, quod ego Bertoldus prepositus ecclesie beati Christofori in Stedereburch de communi consensu nostri collegii absolute dimisi omnem decimationem venientem de novali, quod appellatur Hiddenlo, ecclesie sancti Blasii in Bruneswic in perpetuum, pro quo canonici eiusdem ecclesie unam marcam prompti argenti nostro conventui persolverunt et quatuor iugera iacentia apud Meinolverothe dederunt in restaurum. Verum ne quorumpiam valeat in futuro calumpniantium malignitate convelli nostra commutatio, sigillo nostre ecclesie presentem paginam roboravimus. Huius rei testes sunt: Berta priorissa, Mehthildis soror eius, Godelindis, Hilleburgis, Swenehildis, Helemburgis, Elizabet, Oda, Adelheithis, tres sorores, *Gertrudis de Wolferbutle*, Elizabet de Bortfelde et totus conventus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XVIII°. indictione VI^a., presidente sancte Romane ecclesie papa Honorio, III° nonas Iunii.

An Pergamentstreifen das ziemlich verwischte Klostersiegel.

Erwähnt: Lüntzel, Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim II. S. 210.

97. Siegfried Bischof von Hildesheim bestätigt die durch Testament Kaiser Otto's IV. der Kirche der h. Johannes und Blasius in Braunschweig gemachte Schenkung von Scheverlingeburg. **1218.**

Nach einem im J. 1571 von vier Notaren beglaubigten Copialbuch im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

. . Priori vero donationi et huic facto in testimonium veritatis interfuerunt: Fri-

[1]) Fehlt im Original.

Digitized by Google

dericus abbas in Luttere, Otto prepositus in Scheninge, Gotzwinus prepositus novi operis in Halwerstadt, Lambertus prior in Riddageshusen, Conradus maioris ecclesie in Hildenshem decanus, Conradus cantor, Conradus scholasticus, Heinricus de Tossem, magister Marsilius, Ambrosius de Franckenberch; laici autem: comes Heinricus de Waldenberch, Luthardus de Meinersheim, Bernhardus de Horstmare *Guntzelinus dapifer*, Iordanis dapifer et Iordanis filius suus, Berteramus de Velthem, Willekinus marscalcus et Henricus frater suus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XVIII.

Abgedruckt, Meibom, Rer. Germanic. III. pag. 149. f. — Orig. Guelf. III. pag. 661 (ex autographo).

98. **Gunzelin (von Wolfenbüttel) Kaiserlicher Hoftruchseß,** giebt dem Kloster Heiningen den halben Zehnten vor Dorstadt für 100 Mark zu Lehn. **1218.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Dei gratia G(unzelinus) imperialis aule dapifer omnibus hanc paginam inspecturis dilectionem. Notum sit omnibus hanc paginam inspecturis, quod dimidiam partem decime in Dorstat ecclesie in Henigge pro centum marcis *filiis meis presentibus* et mecum promittentibus obligamus iure feodali. Et ne quis infringere possit, sigillo nostro roboramus. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XVIII°.

Das mittelst Pergamentstreifens befestigt gewesene Siegel ist abgefallen.

99. Vergleich zwischen Heinrich Herzog von Sachsen, Pfalzgrafen bei Rhein und Gerhard (von der Lippe) erwähltem Erzbischof von Bremen wegen der Stadt und Grafschaft Stade. **Stade 1219 (Sept. 1—24).**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Acta sunt hec apud Stadium anno dominice incarnationis M°.C°.C°.XIX. indictione VII. Testes autem huius rei sunt: episcopus Selonensis, Adolphus comes de Schowenborg, Bertholdus comes de Werningerothe, Hermannus de Lippe, Bernhardus de Dorstat, Bernhardus de Horstmare, Hermannus Hode, Henricus de Hembroke, Conradus de Hamelspringe, Amelingus de Lippe, *Gunzelinus dapifer*, Iusarius pincerna, Henricus Hize, Iordan iuvenis, Baldewin advocatus et nepos suus Baldewinus, Gerhardus de Dore et preter hos quam plures ministeriales et cives Stadenses.

Die Wachssiegel des Erzbischofs und des Herzogs hängen daran.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 662. — Rehtmeier, Braunschweig.-Lüneburg. Chronika I. S. 424. f. — Lünig, Reichs-Archiv, Pars spec. cont. II. pag. 440. — Assertion. libertat. Brem. pag. 786. — Stephorst, Histor. eccl. Hamburg. I. pag. 641. — Pratje, Bremen und Verden VI. S. 102. — Lappenberg, Hamburg. Urk.-Buch I. Urk. Nr. 432 pag. 375. — Als Regest: Hodenberg, Hodenberger Urk.-Buch Urk. Nr. 23. S. 33. — Aspern, cod. Diplom. histor. comit. Schauenburg. II. Nr. 13. — Vergl. Preuß und Falkmann, Lipp. Regesten I. Nr. 150. S. 130.

100. Heinrich, Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein, bestätigt als Stellvertreter des Königs Friedrich II. die der Kirche zu Verden gemachte Schenkung. **Braunschweig 1219, Nov. 7.**

Nach dem sehr beschädigten — lückenhaft und verwischt — auf Papier aufgeklebten Original im Königl. Archiv zu Hannover: Cell. orig. Arch. Des. 7.

In nomine sancte et individue Trinitatis. H(enricus) Dei gratia dux Saxonie

Digitized by Google

et comes palatinus Rheni. Notum sit omnibus tam presentis temporis quam futuri, ad quos presens scriptum pervenerit, quod coram nobis, fungentibus vice gloriosi domini nostri F(riderici) Romanorum regis electi et semper augusti nec non regis Sicilie, secundum plenitudinem iurisdictionis nobis date ab ipso Goslarie, in villa nostra Bruneswic in ecclesia sancti Blasii, multis presentibus clericis et laicis, fidelibus nostris, nobilis mulier Algisa, filia bone memorie Heinrici de Westenen iunioris, partem patrimonii sui, que eam contingebat ex hereditate paterna vel avita, sua spontanea voluntate dedit nomine venditionis ecclesie beate Marie virginis et beate Cecilie in Ver(da per manus) venerabilis domini I(sonis) Verdensis episcopi, consentientibus ibidem domina Oda, matre ipsius, que erat proxima heres eius, et sorore unica Alena, uxore Thioderici de Depenow, et marito ipsius Algise, Wernero de Indagine, hoc est, quicquid in villa Westene habuit pater eius vel avus nomine proprietatis, et curiam Bernestedc cum omnibus pertinentiis et utilitatibus suis, sive hominibus utriusque sexus ministerialibus, sive silvis, sive pratis sive aquis, sive pascuis, sive molendino, sive omnium horum legitimis usibus, et omni districtu et honore, confitentibus in presentia nostra illud matre et sorore et marito sororis, T(hioderico) scilicet, quod illa esset eius pars hereditaria. Similiter autem (predicta Alena reliquam) partem (eiusdem) patri(monii) sui ubicunque sitam, que eam contingebat ex parte prefati patris sui H(einrici) iunioris et avi sui H(enrici) senioris, nomine venditionis sua spontanea voluntate dedit eidem ecclesie Verdensi per manus prenominati episcopi, consentientibus et compromittentibus (ibidem) ipsius marito T(hioderico) et matre O(da et sor)ore Algisa, et marito sororis Wernero, omnia scilicet bona hereditatis, que fuit nobilium dominorum H(enrici iun)ioris et H(enrici) senioris sive vacantia sive inbeneficiata, cum omnibus suis pertinentiis et utilitatibus, s(ive) hominibus utriusque sexus, ministerialibus, litonibus et servis, si(lvis), aquis, pratis et pascuis et omnium horum usu legitimo, et omni districtu et honore. Verum quia eadem Alena tunc ex marito suo T(hioderico) filium habebat, Thiodericum nomine, qui eius videbatur heres propior et in tale etate constitutus, quod adhuc legitimum non habuit consensum, promisit pro eo pater eius T. de Depenow fide data in manus nostras, vice episcopi et ecclesie Verdensis, quod idem filius T. et A. quam cito veniret ad annum legitimum, quo consentire possit, consentiet huic al(ien)ationi facte a matre sua et matertera (avi)a et patre et ratum habebit eam, et quod nec ipse nec filius eius veniet contra eam. Et hoc cum ipso et pro ipso in manus nostras et Waltheri de Baldensele, *Ghuncelini dapiferi*, Bertrammi de Veltheim, (Willekini . . .), Raconis de Uttessen, Conradi de Vesethe, Heinrici de Trocgse, Tammonis de Broke, Everardi de He(u)enhusen, Gerlai de Restringhe, Conradi de Boterslo promiserunt Thiodericus Depenow, Wernerus de Indagine, . . . W . . . bertus fratres de Borsem, Rothericus et Volcmarus filius eius de Hamelen, Bodo de Saldere, ministeriales H . . . de Gustede, Waltherus de Olem, Crachtto de Ebelenstede, Albertus de Ingelinstede, Ernestus. . . . Promiserunt etiam idem T. et sui compromissores, quod, si predictus filius ipsius T. legitimo tempore non confirmaret hoc factum matris sue, intrarent Bruneswic, inde non exituri, nisi in gratia et bona voluntate episcopi Verdensis, qui nunc est, vel sui successoris, qui fuerit pro tempore, vel prepositi et decani, qui tunc temporis fuerint in ecclesia Verdensi. Preterea idem T. et compromissores sui, cum sint de episcopatu Hildensemensi, elegerunt hoc de suo beneplacito, ut dominus episcopus Hildensemensis contractum et has promissiones suo banno firmaret (et si contra fidem datam venirent, eo ipso essent excommunicati tam diu donec satisfacerent episcopo et ecclesie Verdensi.) Promiserunt

Digitized by Google

(etiam hii omnes) quod (quibuscunque) voluerit episcop(us) Verdensi(s eadem re) promittent. Specialiter autem Thiodericus promisit, quod Hogerus de Indagine hec eadem promitt(ere faciet), quibus voluerit episcopus. Promisit etiam fide data, quod si aliquis compromissorum suorum medio tempore mortuus fuerit, ad requisitionem episcopi vel sui successoris alium substituet loco suo competentem. Item prefati Wernerus, Thiodericus et uxores eorum renunciaverunt feodo, quod habebant, vel se debere habere dicebant, ab ecclesia Verdensi, et omni iuri et questioni, quam habebant vel habere videbantur de feodo dominorum H. et H. de Westene contra episcopum et ecclesiam Verdensem, precipue autem decime Westensi, et ei parti decime in Sibudeswerthre, quam vacantem tenebat dominus H. de Westene senior et duobus mansis in Stederthorpe, quos Bertold Wen(d)sterne habuit (a Conrado filio) advocat(i) Verdensis. Et hec omnia ad petitionem sepe dicti episcopi et voluntatem eorum (per quos hec facta sunt imperiali banno) et auctoritate, qua fungebamur, per sententiam ab omnibus, qui affuerunt, approbatam confirmavimus eadem auctoritate (districte precipientes sicut potuimus) et possumus, ut nullus omnino hominum contra hec (aliquo modo venire presumat. Ut autem hoc omni tempore) indubitata et inconvulsa perseverent, presens scriptum super hiis (confectum) sigilli nostri appensione (fecimus roborari). Testes qui presentes fuerunt, preter eos qui nobiscum premissas .... Iohannes Marcus canonicus Hildensemensis, Hermannus .... canonicus Bruneswicensis, magister Iohannes canonicus .... Henricus .. dagine, Bertram .... *Ekbertus, filius dapiferi Guncelini*, Guncelinus ..... Varsuelte, Conradus filius domine Ode, Bernardus .... Lothewicus de .... Acta sunt hec in ecclesia sancti Blasii in Bruneswic anno incarnationis domini(ce) (M.CC.XIX. in)dictione VII^ma^. septimo Idus Novembris.

Von Schnur und Siegel kein Reſt mehr vorhanden.
Abgedruckt, ſehr fehlerhaft: Orig. Guelf. III. 672. — Hodenberg, Hoyer Urk.-Buch I. 5, (nach dem Orig.) von wo die nach einem Verdener Copialbuch gemachten Ergänzungen.

101. Der Vogt Balduin von Dahlum, **der Truchſeß Gunzelin von Wolfenbüttel und des Letzteren Sohn Ekbert** bekunden die Beilegung des Streits zwiſchen dem Kloſter Riddagshauſen und Albert von Ahlum über Güter in Maſcherode. **Ohne Datum, um 1219.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

B(aldewinus) advocatus de Dalem, *G(uncelinus) dapifer de Wlfrebutle, E(cbertus) filius eius*, universis Christi fidelibus presentibus et futuris salutem eternam. Erat dissensio inter ecclesiam de Riddacshusen et dominum Albertum de Adenem, quod idem dominus Albertus iniuriatam sibi querebatur ecclesiam in quibusdam bonis suis in Marsceroth, sed et ecclesia se dampnificatam sepe et deformiter lesam testimoniis demonstrabat apertis. Statuti itaque rogatu utriusque partis discordie huius sopiende mediatores simul et pacis facte fideiussores deputati convenimus in hanc compositionis formam, ut dominus Albertus resignaret ecclesie de Riddacshusen quidquid habebat bonorum in villa predicta, hoc est in Marsceroth, et pro hiis bonis ecclesia sedecim mansos, quatuor in Pugenstede et decem in Orem, duos in Halectere, illi restauraret, ut ita divisi alterutrum omnis mutue lesionis occasio in posterum esset amotapenitus et abscisa et in quocumque dominus Albertus ecclesiam lesisset, que ipsa relaxare posset sibi omnimodis indulgeret ipse vero deinceps pacis et amicitie debitum ecclesie conservaret. Habebat etiam

Digitized by Google

ecclesia in villa Marsceroth sex mansos emptos ab imperatore Ottone sub nomine proprietatis, de quibus numquam ad dominum Albertum aliquid pertinuit vel ad aliquem dominorum suorum, in quibus tamen aliquid iuris se habere dicebat, de quibus diffinivimus hoc modo, ut dominus Albertus ab his penitus conquiescebat necque aliquod inde contra ecclesiam verbum moveret sed si eosdem mansos episcopus de Halberstat ab ecclesia de Riddacshusen secundum iustitiam obtinere possit, ad episcopum dominis suis mediantibus ipse se converteret et si eos modo quolibet ab episcopo consequi possit, nullam sibi ecclesia de Riddacshusen in hoc molestiam illatam reputaret.

Mittelſt Zwirnfäden ſind die Siegel des Truchſeß Gunzelin (wohl erhalten, wie Zeichnung Nr. 1) und in — an zweiter Stelle — des Vogts Balduin von Dahlum (ſtark beſchädigt) angehängt. Eine Beſiegelung durch Ekbert iſt nicht erfolgt.

102. **Der Truchſeß Gunzelin von Wolfenbüttel und ſein Sohn Ekbert bekunden, daß Albert von Ahlum vor ihnen und vor dem Vogte Balduin von Dahlum die Aufrechterhaltung der Auseinanderſetzung mit dem Kloſter Riddagshauſen wegen der Maſcheroder Güter eidlich angelobt habe. (1219).**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

G(uncelinus) dapifer de Wlfrebutle, E(cbertus) filius eius, omnibus presentem scedulam inspecturis salutem veram. Noverint Christi fideles universi, quod compositionis et pacis, que facta est inter ecclesiam de Riddacshusen et dominum Albertum de Adenem, nos ecclesia recepit fideiussores pro domino Alberto ut ab ipso omnis infestationis in posterum quieta et libera permaneret. Forma autem compositionis inter ipsos talis erat, quod dominus Albertus resignatis omnibus, que habebat in villa Marsceroht, ecclesie de Riddacshusen ab ipsa recepit sedecim mansos in Orem, in Pugenstede et in Halechtere tribus tamen mansis obligatis ecclesie litonibus ut eodem censu et iure, quo eos ab ecclesia tenuerunt, a domino haberent Alberto. Postea autem cum dictus dominus Albertus non servaret promissionis facte debitam firmitatem eo quod mentionem faceret de sex mansis, quos ecclesia in eadem villa antea possidebat, quod tamen se spoponderat non facturum, abbas fideiussionis prestite a nobis cepit exigere rationem et suo se volens committere iuri concambium ipsum revocare disponebat et quicquid ad amicitiam laboratum fuerat destruere et dampna et contumelias ecclesie sue factas de novo iterum replicare. Monitis tamen et precibus nostris superatus quievit hoc modo, quod iam sepe dictus dominus Albertus fidem dedit in manus nostras et advocati Baldewini de Dalem et insuper iuratoriam prestitit cautionem, ut si quid amplius in predicta villa, hoc est in Marsceroht, contra ecclesiam de Riddacshusen moliretur adversi fidei sue detrimentum sustineret simul et periurii incurreret maledictionem. Huic facto presentes erant: Widekindus de Evessen, Fridericus de Ampelleve, Thancolfus de Halechtere, Wicbertus de Uvinge, Conradus de Biwinne, Heinricus de Esbeke; Luderus, Wildebrandus fratres templi. Et ut facti huius notitia habeatur, presens carta sigillorum nostrorum attestatione roborata posteris commendatur.

Beide Siegel ſind von den Pergamentſtreifen abgefallen.

Digitized by Google

103. Cäsar von Halberstadt genehmigt den zwischen dem Kloster Riddagshausen und Albert von Ahlum über Güter in Mascherode getroffenen Tausch. **Um 1219**[1]).

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Quia nichil mutabilius homine et que per illum geruntur in opere dum factorum suorum notitiam vel stabilitatem aliquam desiderat permanere, scripti beneficio solet ipsis memoriam comparare. Hinc est quod ego Cesarius de Halberstat notum esse cupio presentibus et futuris, quod commutationi bonorum in Marscerothe, que facta est inter ecclesiam de Riddageshusen et dominum Albertum de Adenem, quantum de his ad me pertinebat, consensum dedi et omnibus, que mei iuris in eisdem bonis erant, penitus renuntiavi. Ne autem pacis huius et concordie vel per me vel per aliquam mei causa personam in posterum perturbande fratribus in Riddageshusen ulla resideret timoris occasio, presentem cartam sigillum meum habentem ipsis tradidi et fidelium virorum, coram quibus pactum nostrum celebratum est, testimonium et nomina subnotavi. Sunt autem hii: Baldewinus advocatus de Dalem, *Burchardus de Asseburc*, Baldewinus de Wenethen et alii.

Das mittelst Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

104. Pabst Honorius (III.) trägt den Bischöfen (Engelhard) von Naumburg, (Eckhard) von Merseburg und Conrad resignirtem Bischof von Halberstadt auf, für den Fall, daß bei einer Untersuchung die von Seiten des Stifts Gandersheim gemachte Angabe sich als richtig herausstelle, die von dem **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** und **B(urchard) von Wolfenbüttel**, Halt von Biwende und Andern errichtete Veste **Asseburg** sei auf Gandersheimischen Grunde erbaut, dann die genannten unter Androhung der kirchlichen Censuren zur Zerstörung der Veste und Rückgabe des Grundes anzuhalten. **Rom 1220, Juni 17.**

Nach einem im Jahre 1549 angefertigten Copialbuch der Abtei Gandersheim (copiale privileg. eccles. Ganderh.) pag. 6 im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus (Engelhardo) Nuemburgensi, (Eckhardo) Mersburgensi et C(onrado) quondam Halberstadensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Dampna temporalia ecclesiis et ecclesiasticis personis illata possemus forsitan equanimius comportare nisi attenderemus perpetua pericula, que inde imminent inferentibus animarum, unde officii nostri debitum decenter exequimur si ut animarum consulamus saluti, ecclesiarum dampna facimus emendari. Sane dilecte in Christo filie, abbatissa et conventus Gandersemensis ecclesie, que ad nos immediate pertinere dinoscitur, nobis conquerendo monstrarunt, quod *Guicelinus dictus dapifer et B(urchardus) de Wulferbotele*, H(alt) de Biwende[2]) ac quidam alii Hildesemensis et Halverstadensis diocesum, in fundo ipsius ecclesie castrum quoddam, quod dicitur *Assenburc*, erexerunt,

[1]) Der inhaltliche Zusammenhang nöthigt diese undatirte Urk. den beiden vorhergehenden folgen zu lassen, obschon es sonst nahe läge, sie erst nach der Urk. Nr. 134 von 1224, als der ersten, worin Burchard als von der Asseburg genannt vorkommt, zu setzen.

[2]) Halt de Biwinne ist Zeuge in einer Urkunde der Edlen von Plesse von 1221 (Orig. im Archiv zu Wolfenbüttel). Halt de Biwende zeugt in einer undatirten, aber in den Zeitraum von 1221—1227 fallenden Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim (Orig. ebendaselbst).

Digitized by Google

per quod predicte ecclesie subversio imminet manifesta. Cum igitur nos non deçeat tantam iniuriam ipsius ecclesie equanimiter sustinere, sed tanto abbatisse ac conventui supradictis favorabilius debeamus adesse quanto minus sibi vires proprie suffragantur, fraternitate vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, dictum *Guicelinum* et alios, ut castrum ipsum diruant et fundum eisdem, abbatisse et conventui, quiete dimittant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis. Quodsi non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud Urbem veterem, XV. Kal. Iulii, pontificatus nostri anno quarto.

Abgedruckt, ſehr mangelhaft: Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunsv. Diplom. Gandersh. II. pag. 379. — Harenberg, Histor. Diplom. Gandersh. pag. 750. — Vergl. Potthast, Regesta Pontific. Roman. (Berolini 1873) Fasc. IV. pag. 548. Nr. 6272.

Das Original dieſer vielbeſprochenen und ſogar — wie es ſcheint auch ſelbſt von Harenberg — für unecht gehaltenen, oder etwa auf falſches Vorbringen ertheilten Urkunde, iſt zwar noch von dem bekannten Paſtor Falcke (dem Herausgeber des Cod. tradit. Corbei. und des berüchtigten Registr. Sarachon.) nach Ausweis eines danach von ihm angefertigten, im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel befindl. Extractes benutzt, ja, er rühmt ſich ſogar in einem Briefe an den Oberjägermeiſter (Hermann Werner, Freiherrn) von der Aſſeburg (zu Hinnenburg) Eveſen, 1738, December 4., (worin er ihm vorſchlägt eine Geſchichte ſeiner Familie zu ſchreiben und um Mittheilung einſchlagender Documente bittet) u. A. die erwähnte „Bulle in Händen zu haben", jedoch ſchon in der Mitte der 1730ger Jahre den Stift Gandersheimiſchen Archivalien entfremdet geweſen.

Das bei Wilmans, Westfäl. Urk.-Buch III. Nr. 127 angeführte Manuſcript in der Gräfl. Eſterhazy-Plettenberg'ſchen Bibliothek zu Nordkirchen mit den Worten auf der erſten Seite: Praesens liber ex registro membraneo Innocentii III. Pont. Maximi, quod in archivio Vaticano asservatur et saepius in historia ecclesiastica Odorici Raynaldi commemoratur, diligenter fideliterque descriptus pertinet ad bibliothecam Ferdinandi L. Baronis de Fürstenberg, celsi Paderbornensis, Hildesiensis et Monasteriensis, intimi cubicularii stis suae Alexandri VII. P. O. M. An. MDCLXI. und enthaltend 1) Registrum D. Innocentii III super negotio Romani imperii 2) Abſchriften ex libro primo Regestorum domini Honorii papae III 3) Abſchriften ex libro secundo Regestorum Honorii P. P. III, enthält dieſe Urkunde nicht. — Ebenſo wenig hat ſich, einer gütigen Mittheilung des zeitigen Päbſtl. Archivars Monsign. Vincenzi zu Folge, im Vaticaniſchen Archiv zu Rom, eine Abſchrift derſelben von ihm auffinden laſſen.

105. Heinrich Herzog zu Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein tritt dem Kloſter Wöltingerode ſein Erbgut in Börßum nebſt dem Patronatrechte über die dortige Kirche tauſchweiſe ab mit Genehmigung des Stifts St. Blaſii in Braunſchweig. **Braunſchweig, 1220.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover XXXIII. 1. 3a.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia dux Saxonie, comes palatinus Rheni. Notum esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod nos pro salute et remedio anime karissimi domini ac fratris nostri O(ttonis) Romanorum imperatoris et uxoris sue felicis memorie et insuper pro nostra salute universam hereditatem nostram in villa Borsne nobis vacantem in hominibus, in agris, in aquis et pascuis, in molandinis et aliis quibuscunque utilitatibus nobis pertinentibus cum iure patronatus ecclesie eiusdem ville, de libera et bona voluntate nostra et capitulo sancti Blasii consentiente, legitime et sine omni contradictione cum omni iuris integritate ecclesie de Waltingrode contulimus in perpetuum habendam et possidendam et ad usus et utilitates proprias quocunque modo deliberaverit redigendam, nihil iuris penitus in eisdem bonis

Digitized by Google

addicentes nobis sed ea defensare et tueri ad honorem ecclesie bono studio et sincera voluntate cupientes. Huius rei gratia ecclesia prefata contulit nobis omne ius et proprietatem quam habuit in holtmarcen de Stockim et insuper ius quod dicitur hachtworde quod de villa Dudincrode habuerunt, et principialiter de quatuordecim mansis omnem utilitatem. Ordinavimus et statuimus, quod si heredum nostrorum post nos aut quisque alius hanc ordinationem et compositionem infringere aut violare voluerit, excommunicationi subiacebit et proprietas omnium predictorum que nobis ab ecclesia collata sunt, ad ecclesiam redibit et ecclesia ius suum exequetur. Ad confirmationem omnium supradictorum hanc cartam conscribi fecimus et sigillo nostro firmavimus. Huius rei testes sunt: Adolfus comes de Scowenburg, Hermannus et Henricus comites de Wald(enberg), Henricus comes de Zvirin, Henricus comes de Slathen, Bertoldus, Conradus et Gevehardus comites de Weringrode, Adolfus comes de Dassele, Ludolfus comes de Insula, Walterus de Baldinsele, Luth(ardus) de Menersin; insuper ministeriales: *Gunzelinus dapifer*, Iordanus dapifer et filius eius, Willekinus marescalcus, Fridericus de Asbeke, Bazo de Utsen, Ludolfus de alta tilia, Baldewinus iuvenis de Wineden, Alvericus de Wanzlove, Henricus Pasidach et frater eius, Warnerus de Lengede, Gisilbertus advocatus et frater eius, prepositus sancti Ciriaci et totus conventus sancti Blasii. Acta sunt Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XX°. indictione VII^{a} in ecclesia sancti Blasii.

An einem Pergamentſtreifen hängt in weißem Wachs das am untern Rande verletzte Reiterſiegel des Pfalzgrafen.

Abgedruckt: Vaterländ. Archiv des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. Jahrg. 1840. S. 242 nach dem Orig., jedoch nicht getreu.

106. Graf Hermann von Harzburg (Woldenberg) überträgt den Brüdern Hugo und Heinrich von Thorevelt und dem Konrad Hoveſchen den dritten Theil des Zehntens von dem Walde Bielſtein ꝛc. **Um 1220.**

Nach dem Original, eingeheftet einem, vom Archivar Zeppenfeld im 19. Jahrh. angelegten Copionale des Kloſter Neuwerk im Beſitz des Hr. Dr. Kratz in Hildesheim.

Quia facta hominum vetustate delentur et cum tempore labili a memoria hominum labuntur nisi scripti vel vocis accedat firmamentum, notum sit huius pagine lectoribus, quod comes Hermannus de Hartesborch concessit domino Hugoni de Thoreveelt et fratri suo Heinrico et domino Conrado Hoveschen in silva puerorum que dicitur Bielsten terciam partem decime et sextam partem advocacie in montibus infra terminum illum constitutis excepto monte Stokemannesberech, et promisit comitem Heinricum facturum quod ipse fecisset, quod promissum iam dictus comes Heinricus in monte, qui dicitur Welderesberech, conplevit. Huius rei testes sunt: comes Heithenricus de Lutterberege, *Guncelinus dapifer*, Giselbertus advocatus, Olricus de Piscina, Alardus de Borechtorp, Gerardus de Levethe, Hemezo, Conradus de Mandere, Olricus longus, Burchardus de Lengethe, Bertoldus de Werre, Heinricus de sancta Katerina, Hermannus Nagelbalch, Rodolfus de Elvethe et Iohannes scriptor comitum, Giselberto existente advocato.

Nach Zeppenfelds Angabe war das Siegel an einer Schnur von rother und grüner Seide befeſtigt jetzt nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

107. Hugo und Heinrich von Thorrenvelde verkaufen dem Kloſter Neuwerk ihre demnächſtigen Eigenthumsrechte an verſchiedenen Bergen und Holzungen. **Um 1220.**

Nach einem Copialbuch des Kloſters Neuwerk aus dem 14. Jahrh. S. 81 im Stadtarchiv zu Goslar. Das vom Archivar Zeppenfeld angelegte Copional im Beſitz des Hr. Dr. Kratz in Hildesheim hat die Notiz: ex autographo.

Noverint universi quod ecclesia novi operis emit a domino Hugone et a domino Henrico de Thorrenvelde consentientibus heredibus eorum proprietatem, que debebat eis cedere post mortem domini Conradi curialis per totum nemus in Horebeke, in Rupenberg, Stentegge, Hinderestetegge, Spreberc, Crucetegge et per omne nemus, et ut id ratum et firmum sit sigillis suis confirmaverunt. Huius rei testes sunt: Hermannus et Henricus comites de Waldenberch, Basilius de Osterrode, Basilius de Winthusen, Volcmarus et Giselbertus fratres eius, Bertoldus de Gowischen, *Borchardus (de*[1]*) Wulferbutle*, Hoierus de Suderode, Gerwardus, Iohannes Collechte, Iohannes et Bertrammus de Bilsten, Conradus Dux, Herzo advocatus, Godefriedus de nemore et alii quam plures.

108. Probſt Elger zu Goslar tauſcht gegen fünf Hufen in der „villa Sodere“, die er vom **Truchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** wiedergekauft, vom Probſt Hillebrand zu Wöltingerode ein vogteifreies Allod von vier Hufen in Dörnten. **1221.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover XXXIII. 1. 3[b].

Elgerus Dei gratia Goslariensis ecclesie prepositus omnibus Christi fidelibus hanc paginam inspecturis eternam salutem in Domino. Venerande universitati vestre attestationi presentium innotescat, quod cum honorabilis vir Hillebrandus prepositus in Waltingerot allodium quoddam de quatuor mansis in villa Dornethe nomine ecclesie sue legitime possideret ab omni iure advocatie liberum penitus et solutum et nos in villa Sotherre quinque mansos, quo a *Guncelino dapifero* redemimus, similiter haberemus, commutationem hinc inde propter commodum utriusque partis duximus faciendam de consensu ecclesiarum nostrarum convenientes in eo quod nos V mansos in Sotherre prefato preposito et ecclesie sue dimisimus perpetualiter possidendos et nos predictum allodium in Dornethe cum omnibus suis attinentiis, que una cum allodio nullius advocacie iugo subiacent, ab ipso preposito sub forma commutationis legitime recepimus in restaurum et placuit utrobique. Huius commutationis testes sunt: Hertmanus decanus Goslariensis, magister Conradus de Vribere, magister Cono, Bernhardus, Iohannes de Levede canonici, Thedolfus vicarius, Gerhardus sacerdos de Hillewardingerot, Luderus de Lengede miles et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXI°., indictione IX. Et ne imposterum super commutatione premissa dubium aliquod habeatur hanc paginam sigilli nostri impensione signatam preposito et ecclesie in Waltingerot in testimonium sufficiens erogamus.

An Pergamentſtreifen hängt in weißem Wachs, wohl erhalten das große elliptiſche Siegel des Probſtes, ſtehende Figur, in der einen Hand eine Lilie, in der andern ein offenes Buch mit der Umſchrift: ✠ ELGERVS GOSLARIENSIS PREPOSITVS.

---

[1]) de fehlt im Copialbuche.

Digitized by Google

109. Kaiser Friedrich (II.) befreit das Kloster Volkenrode von allen Abgaben und sichert demselben den Besitz der erworbenen oder noch zu erwerbenden Reichsgüter in der Umgegend von Mühlhausen. **Troja**[1]**, 1222, März 7.**

Nach dem Original im Königl. Sächsischen Haupt-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 243.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie omnibus in perpetuum. Cum ex auctoritate commissi nobis a Deo regiminis teneamur omnes sub dicione regni nostri constitutos favorabiliter confovere tamen ampliorem solicitudinem et favorem volumus et debemus exhibere qui suis nobis apud Deum precibus in presenti quidem gratiam et in futuro gloriam poterunt optinere. Noverint itaque presentes et posteris innotescat, quod nos munificentiam et gratiam, quam monasterium in Volcolderoth ordinis Cisterciensis ab antecessoribus nostris, Romanis imperatoribus et regibus, super concessis sibi libertatibus est assecutum, irritare nolentes set (sic) potius augmentare cupientes ex nostra regali munificentia et gratia eidem monasterio indulgemus, ut ab omni iure exactionis et collecte, quod vulgo dicitur gescoz, sit absolutum et si qua bona civitati regni nostri Mulehusen adiacentia, que imperiali iurisdictioni atinere (sic) deberent, in molendinis, in terris cultis seu incultis, que emptione, donatione, concambio est adeptum vel in futurum poterit adipisci, de nostra gratia libere possideat et quiete. Ut igitur hec donatio et libertas firma permaneat et convulsa (sic) presentem paginam sigilli nostri apensione fecimus communiri. Testes sunt Hermannus marchio de Baden, Ernestus comes de Velseke, Renoldus dux Spoleti, Reinhardus de Plawe, Hilwardus de Ranis, Conradus de Werden, *Gunzelinus dapifer*. Datum apud Troiam anno Domini M°.CC°.XXII°., indictione decima, Nonis Marcii.

Das Kaiserſiegel von gelbem Wachs iſt an der Umſchrift theilweiſe lädirt und hängt an Fäden von rother und gelber Seide.

Abgedruckt: Schöttgen et Kreysig, Diplomat. I. pag. 757 (ex autographo). — Rudolph, Gotha diplom. II. pag. 269. — Huillard-Bréholles, Histor. Diplom. Frider. sec. II. pag. 230. Alle Drucke lückenhaft und incorrect. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaisserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 119. Nr. 464.

110. Kaiser Friedrich (II.) befiehlt allen Hörigen des Klosters der h. Flora unter Androhung des Bannes, dem Abt Bruno bei der Truppenüberführung beizustehen und ihm seine Kosten zu erstatten, widrigenfalls er sie durch seinen **Seneschall, den Truchseß (Gunzelin von Wolfenbüttel), Legaten durch ganz Tuscien**, dazu zwingen lassen werde. **Venafro**[2] **(1222), April 29.**

Nach dem Original im Capitelsarchiv zu Arezzo[3]).

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator, semper augustus et rex Sicilie. Universis hominibus || per terram monasterii Sancte Flore constitutis, fidelibus suis gratiam et bonam || voluntatem. Quia a Bruno (sic) venerabili abbate monasterii nominati servitium mi||litum pro exequendis servitiis nostris duximus requirendum, quia

---

[1]) Führt noch jetzt den Namen und liegt in der Capitanata südwestlich von Foggia.

[2]) Liegt in Terra di Lavoro, nördlich von Capua, östlich von San Germano.

[3]) Nach der sehr gütigen Mittheilung des Hr. Professor Dr. J. Ficker, der zugleich erwähnt, die Urk. gehöre zwar in das mit dem Capitelsarchive vereinte Archiv der Abtei S. Flora und Lucilla, doch liege sie nicht mehr in der Reihe der Urk. von S. Flora, in deren Repertor sie als fehlend angegeben, sondern in einem andern, vom jetzigen Capitelsarchivar geordneten Bestande.

Digitized by Google

etiam idem abbas ad mandatum nostrum V. sacristam eiusdem monasterii fratrem suum ad maiestatem nostram transmisit ubi expensas dignoscitur fecisse valde grandes, fidelitati vestre tam sub optentu gratie nostre quam etiam sub pena banni, quod idem abbas vobis propter hoc duxerit inponendum, firmiter precipiendo mandamus quatinus quicquid vobis abbas monasterii sepedicti pro militibus transmittendis et aliis etiam nostris servitiis faciendis duxerit iniungendum firmiter adtendatis; restituentes eidem expensas quas fecisse dignoscitur pro eo quod prenominatum sacristam ad mandatum nostrum ad presentiam celsitudinis nostre misit. Alioquin si predicta non curabitis obvervare, per *senescalcum familiarem dapiferum et totius Tuscie legatum*[1]) fidelem nostrum vos in personis et rebus cogi faciemus et teneri ad bannum superius nominatum.

Datum apud Benafrum, XXVIIII Aprelis, indictione X.

Ohne die geringſte Spur einer Beſiegelung.

Abgedruckt: Rena e Camici, Notiz. istor., Supplem. de vicarii imper. di Federigo II, tom. XI. pag. 42. — Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. II. 1, pag. 247, der die Urkunde ins Jahr 1222 ſetzt.

111. Pabſt Honorius III. meldet allen im Herzogthum Spoleto, daß bei der Zuſammenkunft mit dem Kaiſer (Friedrich II.) trotz deſſen Forderungen nichts zum Nachtheile des Römiſchen Stuhles bezüglich des Herzogthums beſchloſſen ſei, verbietet ihnen, irgendwem auf Befehl des Kaiſers Truppen zu ſchicken, benachrichtigt ſie von der Widerſpänſtigkeit Viterbo's und warnt ſie vor den Umtrieben des kaiſerlichen Seneſchall's (Gunzelin von Wolfenbüttel). Alatri 1222, Mai 13.

Honorius episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis universis fidelibus nostris per ducatum Spoletanum constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Cum nichil, quod esset in preiudicium apostolice sedis super ducatu Spoletano, cum imperatore disposuimus in colloquio nuper habito cum eodem, nec etiam fratres nostri, licet super hoc inportunis precibus fuerimus requisiti aliisque multis modis temptati, et in firmo geramus proposito, super hoc nichil penitus ordinare, devotionem vestram monemus et exortamur attempte, per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus in fidelitate acde votione apostolice sedis firmiter persistentes de gratiæ et favore nostro securi a soliditate fidei vestre non moveamini, neque terreamini, neque per sermonem neque per epistolam tanquam per nos missam, quam si forsitan apparuerit noveritis esse falsam, nec ad mandatum imperatoris, nec alterius ex parte ipsius milites seu pedites in cuiusquam mictatis auxilium, licet idem sub pena mille marcharum id vobis mandaret, nisi super hoc mandatum nostrum receperitis speciale. Ceterum devotionem vestram volumus non latere, quod nuper, postquam ad civitatem accessimus Alatrinam pro bono et pace Viterbiensium, super quo innumeris sumus laboribus et sumptibus fatigati, magistrum militie templi in Tuxia, et deinde dilectos filios R. sancti Angeli diaconum cardinalem et P. Norvicensem[2]) electum camerarium nostros duximus destinandos,

[1]) Huillard-Bréholles bemerkt in Anmerkung: „Quis nescimus, quum hic non agatur de Everardo de Lutra qui nusquam cum titulo senescalci seu dapiferi apparet. Locum autem fuisse corruptum valde suspicamur et pro verbis senescalcum familiarum dapiferum legendum esse Guncelinum imperialem dapiferum, qui mox a Bertholdo vocatus e Tuscia prorumpens ducatum Spoleti invasisse videtur. Vid. infra, 22 Novembris. Documenta tamen ad rem elucidandam omnino desunt."

[2]) Biſchof Pandulf von Norwich.

Digitized by Google

eoque res pervenerat et sic erat etiam procuratum, quod parati fuere Romani nostris se subicere beneplacitis et mandatis. Verum Viterbienses, sicut ex eorundem cardinalis et electi relatione didicimus, spiritu rebellionis et infidelitatis adsumpto super hoc moniti responderunt, se imperatori contra Deum et Romanam ecclesiam inter alia iuravisse[1]), quod sine mandato ipsius nec pacem nec treuguam faciant cum Romanis. Sed et *senescalcus imperialis* diligenter inductus, ut vel non prestaret Viterbien(sibus) temporibus favorem, vel eos ad hobediendum nobis ed sedi apostolice hortaretur, respondit, quod neutrum imperatore faceret inconsulto. Intelleximus etiam, quod predictus *senescalcus* laborare non cessat, qualiter a devotionis soliditate fideles nostros avertere valeat, precipiendo venientibus ad eundem, ut imperatori debeant facere iuramentum. Quare presentium vobis auctoritate sub debito fidelitatis et excommunicationis et mille marcarum auri pena districte precipimus, quatenus nullus omnino vestrum per se vel per alium predictis Viterbiensibus seu eidem *senescalco* aut aliis imperialibus nunctiis contra Romanos vel alios aliquod prestet auxilium vel favorem, sive ad vocationem predicti *senescalci* vel alterius ex parte ipsius Viterbium aut alium locum admictat vel accedat. Datum Alatri, III Id. Maii, pontificatus nostri anno sexto.

Abgedruckt, hier nach: Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechtsgesch. Ital. IV. pag. 334. f. Nr. 301, woselbst aus gleichzeitiger beglaubigter Abschrift im Registrum Bl. 2 im Municipalarchiv zu Assisi. Ficker bemerkt zu dieser Urkunde: „Die bisher unbekannte Thatsache, daß im April bei der Zusammenkunft zu Veroli vom Kaiser die Zurückgabe des Herzogthums verlangt und vom Pabste verweigert wurde, wird doch den Gedanken näher legen, daß Gunzelin im Einverständnisse mit dem Kaiser handelte, als er die Reichshoheit wieder herstellte; jedenfalls wird es nun erklärlicher, daß man zu Rom an Mitschuld des Kaisers glaubte."

112. Auszug aus der Chronik des Iudex Sanzanome: „Gesta Florentinorum" über die zwischen Pisanern und Florentinern stattgehabte und für Letztere siegreiche Schlacht bei **Castel del Bosco 1222, Juli 21.**

Das Original der Handschrift befindet sich in der Bibliotheca nazionale früher Magliabechiana zu Florenz sign.: Palch. II. N. 124 (codice già Strozziano).

. . In campo vero Florentinorum remanserunt C.C.C. milites iuxta flumen et electi pedites mille custodientes carrocium iuxta preceptum aute faciem eius *Gonzolino legato* magnificentissimi Frederigi imperatoris existente. Qui super renes eorum incessabiliter fabricassent, si infortunium contigisset eisdem . . . . . .

Notiz, aus einer, nach dem Original gemachten, vom Archiv-Director C. Guasti revidirten Abschrift im Besitz des Herrn Dr. O. Hartwig in Marburg, dessen Güte wir diese Mittheilung verdanken. Vergl. Pertz, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XII. pag. 452 f. u. 456 und Scheffer-Boichorst, Florentiner Studien (Leipzig 1874) pag. 254.

113. In Zeugenaussagen von 1253 heißt es: Zu Zeiten des Bischofs Peter von Fermo[2]) „fuit *Consolinus* ibi (in der Mark Ancona) pro imperatore Frederico et postea dominatus ibi fuit Rainaldus pro eodem imperatore". **Wohl zweifellos zum Jahre 1222.**

Abgedruckt: Colucci, Antichità Picene Tom. XVIII. pag. LXVI.

---

[1]) Einer freundlichen Mittheilung des Hr. Prof. Dr. J. Ficker in Innsbruck zu Folge wäre das früher gedruckte „intravisse" zweifellos so zu corrigiren.

[2]) Petrus wurde 1216 Bischof von Fermo und starb 1223; der Todestag scheint nicht bekannt zu sein (Dankenswerthe Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Ficker in Innsbruck).

Digitized by Google

114. Kaiser Friedrich (II.) schreibt an sieben Cardinäle, wie sehr ihm das Unrecht leid sei, das **Gunzelin (von Wolfenbüttel) des kaiserlichen Hofes Truchseß**, dem Cardinaldiacon R. als Rector des Herzogthums Spoleto angethan; jetzt aber durch ihre Briefe und ihren Botschafter benachrichtigt von den Versuchen jenes **Truchseß** gegen die Rechte der Römischen Kirche, habe er ihm unter Androhung der Entziehung seiner Gnade anbefohlen, die im Herzogthum (Spoleto) und in der Mark (Ankona) angenommene Huldigung zu widerrufen und die Amtleute der Kirche unter Entfernung der Seinigen, wieder einzusetzen. **Gioia (1222), November 22.**

Fr(edericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, dilectis in Christo patribus et amicis suis dominis U. Hostiensi, N. Tusculano episcopis, sancte basilice duodecim apostolorum, I. tituli sancte Sabine, B. tituli sanctorum Iohannis et Pauli presbiteris, C. sanctorum Cosime et Damiani et P. sancti Georgii ad Velum aureum diaconis cardinalibus salutem et intime dilectionis affectum. Alia vice scripsimus fideli nostro *G(uncelino) imperialis aule dapifero* quod iniuriam illatam dilecto in Christo patri et amico nostro domino R. sancte Marie in Cosmedin venerabili diacono cardinali, rectori ducatus Spoleti et iuramenta que fuerunt per eundem dapiferum ad suggestionem Bertuldi filii quondam ducis Conradi ab ecclesie Romane fidelibus de ducatu recepta, moleste nos plurimum ferebamus, utpote qui eidem *G(uncelino)* cum discessisset a nobis duximus specialiter inhibendum, ne aliquid contra sedem apostolicam attemptaret vel quicquam presumeret, unde inter ipsam et nos scandalum, quod absit, contingeret suboriri. Nunc autem litteris vestris et discreto ac prudenti viro magistro R(offrido) subdiacono ac notario apostolico ad nos nuntio destinato qua decuit affectione receptis, factum huiusmodi tanto molestius tulimus quanto manifestius nobis innotuit detestande illius *dapiferi* temeritatis excessus, et quanto minus credidimus quod rem tam arduam, que adeo nobis displicere debet, absque nostra conniventia attemptarit. Porro cum nulla unquam ratione velimus quod mater nostra Romana ecclesia, cuius tot recolimus beneficia, per nos aut nostros vel leviter reputet se offensam, prenominato *dapifero* sub pena gratie nostre districte precipiendo mandamus, quatenus quecumque in marchia attemptata sunt et ducatu, non differat revocare ac nequaquam de cetero similia presumpturus; ecclesie balivos, suis amotis, restituat, bannum relaxando, cui omnes supposuit, qui non iurarent eidem et que recepta sunt ab eorundem locorum hominibus iuramenta. Preterea super predictis omnibus contra sedem apostolicam attemptatis, eam sibi satisfactionem exhibeat, quod liquido cognoscatur, hec nobis nolentibus presumpta fuisse, ac nos indignationem, quam ex hoc adversus ipsum concepimus, mitigemus. Quocirca paternitatem vestram affectuose duximus exhortandam, quatenus congrue velitis favore prosequi exuberantem ad Romanam ecclesiam nostre devotionis affectum, quo ita studemus nostrum imperium sedi apostolice coaptare, ut debeamus semper, quantum in nobis est, inter ecclesie ubera retineri. Ut autem plenius et nitidius exhibeamus, quem ad apostolicam sedem habemus devotionis ardorem, iuxta voluntatem prefati nuntii apostolici in marchia et ducatu mandavimus negotium expediri.

Datum apud Ioham[1]) XXII. Novembris, XI indictione.

---

[1]) Huillard-Bréholles sagt hierbei: „Videlicet Gioia, locus maritimus non multum Regio distans; unde nomen Golfo di Gioia.“ Böhmer dagegen sagt Die Regesten des Kaiserreichs pag. 121. Nr. 484: „Der Austellort ist doch wohl S. Giovanni in der Mitte Siciliens“. Einer sehr gütigen

Digitized by Google

Abgedruckt: Raynaldus, Annal. ecclesiast., Tom I. ad ann. 1222, §. 27. (e regest. Honor. III, lib. VII. epist. 41). pag. 505. — Huillard-Bréholles, Histor. Diplom. Frider. sec. II. 1. pag. 272. (der auch 1222 annimmt). — Hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii temp. s. sedis (Rom. 1861) I. pag. 71. Nr. 115. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 10. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 – 1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

115. Kaiser Friedrich II. bezeugt allen im Herzogthum Spoleto, er habe Alles wiederrufen, was sein **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** daselbst zum Schaden der Römischen Kirche vollführt habe und ermahnt sie dem Pabste zu gehorchen. **Gioia (1222), November 22.**

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, universis per ducatum Spoleti constitutis, gratiam suam et bonam voluntatem. Per litteras et nuntium reverentissimi patris nostri summi pontificis intelleximus, quod fidelis vir *Gonzolinus* a quibusdam vestrum iuramenta recepit, et balivis apostolice sedis eiectis, suos preficere non expavit, diffidatos et excommunicatos a dilecto in Christo patre et amico nostro, domino R. sancte Marie in Cosmedin venerabili diacono cardinali, rectore ducatus Spoleti, secum retinens, et omnes, qui iurare sibi recusant, banno generali supponens. Cum autem hec nobis nolentibus sint presumpta, nec nostre intentionis existat, quod per nos aut nostros quicquam attemptetur contra Romanam ecclesiam matrem nostram, cui, sicut tenemur, conservare volumus iura sua: noveritis nos eidem *dapifero* sub pena gratie nostre districte precipiendo mandasse, ut quecumque in ducatu eodem attemptata sunt, non differat revocare, et deinceps nequaquam similia presumpturus, ecclesie balivos, suis amotis, restituat, et tam supradictum bannum, quam que recepta sunt ab ipsius terre hominibus iuramenta, relaxet. Quare volumus et universitati vestre mandamus, quatenus non dimittatis pro hiis, qui *dapifer* idem fecit, quin tamquam ecclesie Romane fideles ad mandatum apostolicum redeatis. Datum apud Joham, XXII. Novembris, XI. indictione.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii temp. s. sedis I. pag. 71. f. Nr. 116. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 11. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

116. Kaiser Friedrich II. befiehlt seinem Getreuen **Gunzelin (von Wolfenbüttel), des kaiserlichen Hofes Truchseß,** Alles zu wiederrufen, was er im Herzogthum Spoleto und in der Mark Ancona gegen die Römische Kirche vorgenommen habe. **(Gioia 1222, November 22).**

Fideli suo *Gonzolino imperialis aule dapifero.* Alia vice tibi scripsimus, quo

---

Mittheilung des Herrn Prof. Dr. J. Ficker in Innsbruck verdanken wir folgende Auskunft: „Joha in Sizilien zu suchen ist Böhmer wohl nur dadurch veranlaßt, daß nach Reg. 485 noch im December eine Urk. zu Syracus ausgestellt sein soll. Aber wie Böhmer selbst in seinem Handexemplare zugeschrieben hat, ist die Urk. verdächtig, mindestens muß im Ortsnamen ein Irrthum stecken. Denn Reg. 486 vom Dec. 18 ist datirt ap. Civitatem, welches Huillard-Bréholles II. pag. 281 wohl richtig auf das verfallene Civitate westlich von Aprocina deutet. Dagegen ist Joha wohl ganz zweifellos Gioia nordöstlich von Tarent, welches ungleich besser paßt. Denn der Kaiser hat sich gewiß nicht einen Monat in der Gegend von Reggio aufgehalten; er wird von Reggio zur See nach Tarent und von da über Gioia in die Winterquartiere nach Aprocina gegangen sein".

Digitized by Google

iniuriam illatam dilecto in Christo patri et amico nostro domino R. sancte Marie in Cosmedin venerabili diacono cardinali, rectori ducatus Spoleti, et iuramenta, que per te fuerunt ad suggestionem Bertuldi filii quondam ducis Conradi ab ecclesie Romane fidelibus de ducatu recepta, moleste nos plurimum ferebamus, utpote qui tibi, cum discessisses a nobis, duximus specialiter inhibendum, ne aliquid contra sedem apostolicam attemptares, vel quicquam presumeres, unde inter ipsam et nos scandalum, quod absit, contigeret suboriri. Nunc autem tanto gravius huiusmodi factum gerimus, quanto id nobis manifestius reverentissimi patris nostri summi pontificis querimonia patefecit. Ecce namque inter alia per litteras et nuntium ipsius nuper recepimus, quod tu a Fulginatibus, Eugubinis et Lucerinis, Trebensibus et quibusdam aliis de ducatu et marchia recipere iuramenta, et balivis apostolice sedis eiectis, tuos preficere presumpsisti, diffidatos et excommunicatos ab eodem cardinale tecum retinens, et omnes, qui tibi iurare recusant, banno generali supponens. Quocirca fidelitati tue sub pena gratie nostre districte precipiendo mandamus, quatenus, cum sicut tu ipse nosti, nulla ratione volumus, quod mater nostra Romana ecclesia, tempore maxime prefati patris nostri summi pontificis, per nos aut vos vel leviter reputet se offensam, quecumque in marchia et ducatu attemptata sunt, non differas revocare, ac nequaquam de cetero similia presumpturus, ecclesie balivos, tuis amotis, restituas, bannum relaxando predictum, et que recepta sunt ab eorundem locorum hominibus iuramenta. Insuper volumus et mandamus, ut supra predictis omnibus contra sedem apostolicam attemptatis eam sibi satisfactionem exhibeas, quod liquido cognoscatur, hec nobis nolentibus presumpta fuisse, ac nos indignationem, quam ex hoc contra te concepimus, mitigemus.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 72. Nr. 117. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 11. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

117. Kaiſer Friedrich II. ſchreibt an Bertold, den Sohn weiland Herzog Conrads, daß er zu ſeinem Mißfallen erfahren, wie **Gunzelin (von Wolfenbüttel), des kaiſerlichen Hofes Truchſeß,** von den Getreuen der Römiſchen Kirche die Huldigung empfangen und befiehlt ihm von Aehnlichem abzuſtehen. **(Gioia 1222, November 22).**

Fideli suo Bertuldo filio quondam ducis Conradi. Intelleximus per litteras et nuntium reverentissimi patris nostri summi pontificis, quod ad suggestionem tuam *Gonzolinus imperialis aule dapifer* inter alios ab ecclesie Romane fidelibus de ducatu Spoleti iuramenta recepit, et amotis ecclesie Romane balivis, suos preficere non expavit, quod plurimum serenitati nostre displicuit, et ex eo vobis rogandi pro te ac germano tuo materiam subtraxisti. Quare fidelitati tue districte precipiendo mandamus, quatenus sicut gratiam nostram diligis, hec emendari facias, et de cetero studeas a similibus abstinere, ita quod nos reddas tibi placatos et ad rogandum pro te ac germano tuo animum resumamus.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 72. Nr. 118. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 11. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

Digitized by Google

118. Kaiser Friedrich II. schreibt an den Pabst Honorius III., wie er schon früher an seinen Getreuen **Gunzelin (von Wolfenbüttel), des kaiserlichen Hofes Truchseß** geschrieben habe, daß er sowohl die dem Cardinal, Rektor des Herzogthums Spoleto zugefügte Beleidigung, als auch die von den Vasallen der Römischen Kirche empfangenen Eide misbillige. **Gioia (1222), November 22.**

Beatissimo patri domino Honorio Dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Fr(idericus) eadem gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, salutem et reverentiam tam humilem, quam devotam. Alia vice scripsimus fideli nostro *Gonsolino, imperialis aule dapifero,* quod iniuriam illatam dilecto in Christo patri et amico nostro, domino R. sancte Marie in Cosmedin venerabili diacono cardinali, rectori ducatus Spoleti et iuramenta, que fuerunt per eundem *dapiferum* ad suggestionem Bertuldi, filii quondam ducis Conradi ab ecclesie Romane fidelibus de ducatu recepta, moleste nos plurimum ferebamus, utpote qui eidem *G(onsolino)* cum discessisset a nobis, duximus specialiter inhibendum, ne aliquid contra sedem apostolicam attemptaret vel quicquam presumeret, unde inter ipsam et nos, scandalum, quod absit, contingeret suboriri. Nunc autem litteris vestris et discreto ac prudenti viro magistro R. subdiacono ac notario apostolico ad nos nuntio destinato, qua decuit affectione receptis, factum huiusmodi tanto molestius tulimus, quanto manifestius nobis innotuit detestande illius *dapiferi* temeritatis excessus, et quanto minus credidimus, quod rem tam arduam, que adeo nobis displicere debet, absque nostra conniventia attemptarit. Porro cum nulla unquam ratione velimus, quod mater Romana ecclesia, cuius tot recolimus beneficia, presertim tempore vestro, per nos aut nostros vel leviter reputet se offensam, prenominato *dapifero* sub pena gratie nostre districte precipiendo mandamus, quatenus quecumque in marchia attemptata sunt et ducatu, non differat revocare, ac nequaquam de cetero similia presumpturus; ecclesie balivos suis amotis, restituat, bannum relaxando, cui omnes supposuit, qui non iurarent eidem, et que recepta sunt ab eorundem locorum hominibus iuramenta. Preterea super predictis omnibus contra sedem apostolicam attemptatis, eam sibi satisfactionem exhibeat, quod liquido cognoscatur, hec nobis nolentibus presumpta fuisse, ac nos indignationem, quam ex hoc adversus ipsum concepimus, mitigemus. Quocirca sanctitati vestre duximus supplicandum, quatenus benedictione, si placet, prosequamini apostolica exhuberantem ad vos et Romanam ecclesiam nostre devotionis affectum, quo ita studemus nostrum imperium sedi apostolice coaptare, ut debeanus semper, quantum in nobis est, inter ecclesie ubera retineri. Ut autem plenius et liquidius exhiberemus, quem ad personam vestram specialiter, et ad apostolicam sedem habemus, devotionis ardorem, negotium ipsum iuxta voluntatem prefati nuntii vestri mandavimus expediri. Datum apud Joham XXII. Novembris, XI indictione.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 72. Nr. 119. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 11. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

119. Kaiser Friedrich II. beglaubigt bei Pabst Honorius III., den Bischof Jacob von Patti und den Deutschordensmeister Hermann (von Salza) als seine Bevollmächtigten. **(Gioia 1222, November 22.** [1])

Beatissimo patri domino Honorio Dei gratia sacrosancte Romane ecclesie

[1]) Zwar ohne namentliche Anführung des Truchseß Gunzelin hängt doch der in der Urkunde erwähnte Vorgang so sehr mit der vorhergehenden und nachfolgenden zusammen, daß wir geglaubt haben dieselbe nicht aus der Reihenfolge auslassen zu sollen.

Digitized by Google

summo pontifici, Fr(idericus) eadem gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, salutem et reverentiam filialem. Quia Iacobum venerabilem Pacensem episcopum, dilectum familiarem et fratrem H(ermannum) magistrum domus sancte Marie Teutonicorum, viros utique providos et discretos, fideles nostros, ad presentiam sanctitatis vestre duximus destinandos, paternitati vestre humiliter supplicamus, quatenus ea, que in conspectu vestro ex parte nostra proposuerint, audiatis benignius et credatis.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 72. Nr. 120. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 11. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

120. Kaiser Friedrich II. schreibt den Bischöfen von Fermo und Assisi, daß er die von seinem Getreuen **Gunzelin (von Wolfenbüttel), des kaiserlichen Hofes Truchseß**, im Herzogthum (Spoleto) und in der Mark (Ancona) vorgenommene Huldigung und andere Ausschreitungen misbillige; dem **Truchseß** den Wiederruf anbefohlen und zum Gehorsam gegen die Römische Kirche ermahnt habe und befiehlt seinen Willen in jenen Gegenden zu veröffentlichen. **Gioia (1222), November 22.**

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, venerabilibus . . . Firmano et . . . Asisinati episcopis, gratiam suam et bonam voluntatem. Per litteras et nuntium reverentissimi patris nostri summi pontificis intelleximus, quod fidelis noster *Gonzolinus, imperialis aule dapifer*, a quibusdam de ducatu et marchia iuramenta recepit et balivis apostolice sedis eiectis, suos preficere non expavit, diffidatos et excommunicatos a dilecto in Christo patre et amico nostro R . . . . sancte Marie in Cosmidin venerabili diacono cardinali, rectore ducatus Spoleti, secum retinens, et omnes, qui iurare sibi recusant, banno generali supponens. Cum autem hec nobis nolentibus sint presumpta, nec nostre intentionis existat, quod per nos aut nostros quicquam attemptetur contra Romanam ecclesiam matrem nostram, cui, sicut tenemur, conservare volumus iura sua, noveritis nos tam districte precipiendo mandasse sub pena gratie nostre *dapifero* memorato, ut quecumque in marchia et ducatu attemptata sunt, non differat revocare, similia decetero minime presumpturus, quam hominibus de marchia et ducatu scripsisse. Quare cum ut pro hiis, que fecit idem *dapifer*, non dimittant, quin tamquam ecclesie Romane fideles ad mandatum apostolicum revertantur. Quare volumus et precipimus vobis, ut huiusmodi mandatum et voluntatem nostram in eisdem partibus publicetis. Datum apud Ioham XXII. Novembris, XI. indictione.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sed. I. pag. 73. Nr. 121. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. V. Fol. 13.

121. Kaiser Friedrich II. bezeugt allen in der Mark (Ancona), er habe alles wiederrufen, was sein **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** daselbst zum Schaden der Römischen Kirche vollführt habe und ermahnt sie dem Pabste zu gehorchen. **Gioia (1222), November 22.**

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie universis per marchiam constitutis gratiam suam et bonam voluntatem. Per litteras et nuntium reverentissimi patris nostri summi pontificis intelleximus, quod fidelis vir *Gonzolinus* a quibusdam vestrum iuramenta recepit, et balivis apostolice

Digitized by Google

sedis eiectis suos preficere non expavit. Cum autem hec nobis nolentibus sint presumpta, nec nostre intentionis existat, quod per nos aut nostros quicquam attemptetur contra Romanam ecclesiam, matrem nostram, cui, sicut tenemur, conservare volumus iura sua: noveritis nos eidem *dapifero* sub pena gratie nostre districte precipiendo mandasse, ut quecumque in marchia presumpta sunt, non differat revocare et deinceps nequaquam similia presumpturus, quecumque recepta sunt ab ipsius terre hominibus iuramenta, relaxet. Quare volumus et universitati vestre mandamus, quatenus non dimittatis pro hiis, qui *dapifer* idem fecit, quin tamquam ecclesie Romane fideles ad mandatum apostolicum redeatis. Datum apud Ioham, XXII. Novembris, XI. indictione.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 73. Nr. 121. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 13. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 121. Nr. 484.

122. Kaiser Friedrich II. schreibt dem Pabst Honorius III., wie er durch den (von Rom) rückkehrenden Deutschordensmeister Hermann (von Salza) vernommen habe, es werde am päbstlichen Hofe behauptet, jene durch den Notar Roffred jüngst überschickten Briefe wegen der Vorgänge im Herzogthum und in der Mark seien von ihm wiederrufen worden; verwundert sich, wie der Pabst solches habe glauben können, weiset jede Doppelzüngigkeit von sich ab mit der Versicherung, daß ihm solches nie in den Sinn gekommen und schickt genannten Deutschordensmeister und mit ihm den **Seneschall Gunzelin (von Wolfenbüttel)** an den päbstlichen Hof, damit der letztere die eidliche Versicherung ablege, daß nichts dergleichen versucht worden und damit der Pabst nach Ablegung alles Grolls ihm seine väterliche Liebe wieder gewähre. **Aprocina**[1]) **(1222), December 20.**

Beatissimo patri domino H(onorio) Dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Fr(idericus) eadem gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, salutem et reverentiam filialem. Rediens nuper ab apostolica sanctitate dilectus filius noster fr(ater) H(ermannus) venerabilis magister domus sancte Marie Theutonicorum nobis exposuit, quod apostolatui vestro suggestum extiterat, quod litteras illas, quas supra facto ducatus et marchie per magistrum Roffredum notarium vestrum noviter transmiseramus, nostra serenitas revocasset, de quo, quia paternitas vestra credit, eo potius ammiramur, quo fidem et devotionem nostram Romana ecclesia est experta. Absit enim a nobis, beatissime pater, quod cum Romana ecclesie nolimus in duplicitate spiritus ambulare, aut eius iura in aliquo diminuere, et in eo loquimur, cui omne cor patet, et novit abscondita secretorum, quod nichil contra litteras et mandata, que per dictum notarium vestrum transmisimus, a nobis est attemptatum, nec aliud cogitare in mentem nostram ascendit: et ut supra hoc omnem a corde vestro possimus dubietatem auferre, et quod evidentius cognoscatis, quod frivola sint et a veritate penitus aliena, que vestro apostolatui sunt suggesta, ecce quod prefatum magistrum ad pedes vestre beatitudinis transmittentes, *Gunzolinum senescalcum nostrum* cum eo transmittimus, ut supra omnibus hiis, de quibus contra vos et ecclesiam eum fecisse causamini, mandatum nostrum plenius debeat adimplere, et prefato magistro exparte nostra commisimus, ut ad expurgandum innocentiam nostram et omnem rancorem de corde vestro

[1]) In der Capitanata in Apulien.

Digitized by Google

auferendum, quod nichil per nos contra factum fuerit, iuramentum in presentia vestra, si necesse fuerit, offerat viva voce. Quare beatitudini vestre duximus supplicandum, quatenus super hoc et super omnibus devotionem nostram benigne consideretis, et nos more solito in paterne dilectionis affectibus habeatis. Datum apud Prechinam XX. Decembris, indictione XI.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 73. Nr. 123. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 14. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 122. Nr. 487.

123. Kaiser Friedrich II. schreibt dem Pabst Honorius III., daß er Alles das misbillige und wiederrufe, wessen sein **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** und Berthold Sohn weiland Herzog Conrads in der Mark Ancona und dem Herzogthum Spoleto sich unterfangen, indem er nie etwas gegen die Römische Kirche unternehmen werde, selbst, wenn diese ihn reizen sollte, vielmehr in der Treue gegen dieselbe seine Vorgänger nicht blos nachahmen, sondern übertreffen wolle. **Aprorina (1223), Januar 1.**

Sanctissimo patri suo domino Honorio Dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici Fridericus eadem gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et reverentiam tam debitam quam devotam. Cum super iis que *Gonzolinus dapifer noster* et Bertholdus filius quondam ducis Conradi, ac eorum complices in marchia Anconitana et ducatu Spoletano fecerunt, ad nos magistrum Roffredum subdiaconum et notarium vestrum et litteras misissetis, statim *dapifero* ipsi sub pena gratie scripsimus, ut quecumque per ipsum et quoscumque alios nomine nostro facta essent in partibus supradictis, tamquam nobis nolentibus attemptata non postponeret revocare. Quod cum non fecerit, ipso ad nostram presentiam veniente, nos indignati plurimum et turbati, quia nostris videbatur iussionibus illusisse, ac aliquibus prestitisse materiam suspicandi, quod contra litteras de revocatione illorum *dapifero* memorato directas mandatum aliud fecissemus, quod, testis est nobis dominus, in cor nostrum etiam nos ascendit: eum ad sedem apostolicam destinavimus de tanto satisfacturum excessu, et circa universorum revocationem iuxta vestrum beneplacitum processurum. Quia vero postmodum dictus magister ad nos super hiis cum litteris vestris accessit, ex quo ecclesiam Romanam magis offensam cognovimus, quam nobis semper esse propitiam affectamus, prenominato *dapifero* sub periculo rerum et persone districte precepimus, ut circa revocationem omnium, que per ipsum seu quoscumque alios nomine nostro in marchia et ducatu dirigimus scripta nostra, ut tamquam vassalli sedis apostolice ac fideles ecclesie Romane legatis et nuntiis plenius intendentes, aliis nequaquam admissis ex adverso se ingerentibus, sed repulsis, balivos omnes per predictum *dapiferum* et quoscumque alios nostro nomine institutos omnino removeant, balivis per ecclesiam ordinatis admissis, munitionibus ac aliis iuribus hac occasione apostolice sedi subtractis in integrum restitutis, et excommunicatis propter hoc ab ecclesia Romana, legatis et nuntiis suis, donec apostolice sedi satisfecerint, pro diffidatis habendis. Nos enim banna posita, iuramenta recepta, et quecumque alia per *dapiferum* eundem et alios nomine nostro in marchia et ducatu facta sunt, evacuamus et relaxamus omnino, et universis de eisdem partibus ea mandavimus non servare. Preterea, ut nullus de cetero excusationi sit locus, si quod mandatum, si qua scripta vel nuncii nostro directi nomine presentibus contrarii apparerent, tam mandatum, quam scripta et nuntios decernimus non valere. Cum

Digitized by Google

ergo satis iam perpendi valeat et cognosci, quod facto, vel verius presumptioni *dapiferi* supradicti et complicum suorum nequaquam consensimus, sed illud potius nimis graviter tulimus et moleste, ac in eodem simus solidati proposito, ut nichil unquam velimus facere contra Romanam ecclesiam, licet ab ipsa etiam provocati, ex quo ledi a nobis se reputat vel offendi, paternitati vestre supplicamus attente, quatenus nos tamquam devotissimum ecclesie Romane filium et sincere devotionis alumpnum firmissime teneatis, super omnia etiam cupimus eos, qui ante nos fuerunt, quantumcumque apostolice sedis devotos, non solummodo imitari, sed etiam ampliori ecclesie Romane devotione ac honorificentia supperare. Datum apud Precinam I. die Ianuarii, XI. indictione.

Abgedruckt, mit derselben erheblichen Lücke: Raynald, Annal. eclesiast. I. ad. a. 1222. §. XXXI. (ex reg. Honorii, lib. VII. epist. 64) pag. 506 und Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. II. pag. 286. — Hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 74. Nr. 124. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 16. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 122. Nr. 491.

124. Kaiser Friedrich II. theilt den Bischöfen von Fermo und Assisi mit, daß er an Alle in der Mark Ancona und im Herzogthum Spoleto geschrieben, er habe seinen **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** an den Apostolischen Stuhl gesendet, um für alle von ihm in jener Gegend begangenen Ausschreitungen volle Genüge zu leisten, und sie aufforderе alle vom genannten **Truchseß** und **seinem Sohne (Ekbert?)** angestellten zu entfernen, sowie denen des Pabstes zu gehorchen, nachdem er ihm geleistete Huldigung wiederrufen habe. **Aprocina (1223), Januar 1.**

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie venerabilibus . . . Firmano et . . . Asisinati episcopis, gratiam suam et bonam voluntatem. Tenore vobis presentium innotescat, quod nos universis per marchiam Anconitanam et ducatum Spoleti constitutis scribimus in hunc modum.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator, semper augustus et rex Sicilie, Anconitanis, Firmanis, Auximanis, Camerinensibus, Esinis, Humanatibus, Fanensibus, Pensauriensibus, Senogalliensibus, Forosimphroniensibus, Callensibus, nobilibus et communitatibus universis per Anconitanam marchiam et universis per ducatum Spoletanum constitutis gratiam suam et bonam voluntatem. Cum *Gonzolino dapifero nostro* qui preter mandatum et etiam conscientiam nostram ducatum Spoletanum et marchiam Anconitanam ingressus, iuramenta recepit ab eorumdem locorum hominibus et non modicam pecunie quantitatem, ecclesie balivis amotis, suos instituens et non iurantes et pecuniam non solventes eidem banno supponens, mandaverimus sub obtentu gratie nostre ut hec omnia sine mora qualibet revocaret, reverentissimo patri nostro summo pontifici satisfactione prestita de commissis, idem *Gonzolinus*, sicut per litteras et nuntium eiusdem summi pontificis nobis innotuit, id exequi non curavit, propter quod tanto gravius sublimitatem nostram offendit quanto magis nostris videtur iussionibus illusisse. Cum igitur nulla ratione sustinere velimus, quod mater nostra Romana ecclesia, cui tenemur defendere ac conservare ius suum, per nos aut nostros vel leviter offendatur, veniente nuper ad presentiam nostram *dapifero* supradicto, eum ad apostolicam sedem transmisimus de tanto satisfacturum excessu et circa universorum revocationem iuxta beneplacitum ipsius summi pontificis processurum. Quare volumus et universitati vestre firmiter precipiendo mandamus quatenus tamquam vassalli sedis apostolice ac fideles ecclesie

Digitized by Google

Romane legatis ac nunciis plenius obedientes de cetero ac per omnia intendentes, aliis nequaquam admissis ex adverso se ingerentibus, sed repulsis, balivos omnes per nostros et maxime per predictum *dapiferum* et *eius filium* sive per Bertuldum filium quondam ducis Conradi aut etiam per Conradum Gottipuldi et eorum complices seu per quoscumque alios nostro nomine institutos removeatis omnino, balivis per ecclesiam ordinatis admissis, munitionibus ac aliis iuribus hac occasione apostolice sedi subtractis in integrum restitutis et excommunicatis propter hoc a domino papa, legatis et nuntiis suis, donec Romane ecclesie penitus satisfecerint, pro diffidatis habendis. Nos enim banna posita et iuramenta recepta et quecumque alia per *dapiferum* eumdem et alios nomine nostro in ducatu facta sunt, evacuamus et relaxamus omnino; et vos ea penitus non servietis, scientes quod in presentia magistri Roffredi subdiaconi et notarii ac nuntii summi pontificis nobiles viros de Marchia, Fidesminum de Maione, Guillelmum de Massa et Gotpuld nepotem Conradi abiurare fecimus sacramenta que nostro nomine prestiterunt, et quicquid per prefatum *dapiferum* et complices eius nomine nostro factum est eis mandavimus non servare. Si quis igitur vestrum deinceps ecclesie Romane in omnibus et per omnia obedire contempserit, indignationem nostram incurret et nos gratam habebimus penam quam dominus papa legati eius seu nuntii ex hoc duxerint imponendam. Ad hec si quod mandatum, si qua scripta vel nuntii nostro directi nomine presentibus litteris contrarii apparerent, tam mandatum quam scripta et nuntios decernimus non valere. Quare volumus et mandamus vobis ut uterque vestrum quod eis scribimus in ipsorum partibus studeat publicari. Datum apud Precinam, I. die mensis Ianuarii, XI indictione.

Abgedruckt, ohne den Eingang: Marino Marini, Nuovo esame dell' autenticita de' diplomi, pag. 120—123. — Compagnoni, Memorie d'Osimo, Tom. V., pag. 47. — Catalanus, De eccles. Firmana, pag. 354. — Huillard-Bréholles, Histor. Diplom. Frider. sec. II. 1. pag. 287. f. — Hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 75. Ex reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 17. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 122. Nr. 492.

125. Kaiser Friedrich II. schreibt an Alle im Herzogthum Spoleto, daß er Alles widerrufe, was sein **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** gegen die Römische Kirche unternommen habe. **Aprocina (1223), Januar 1.**

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, universis per ducatum Spoleti constitutis, gratiam suam et bonam voluntatem. Cum *Gonzolino dapifero nostro*, qui preter mandatum et etiam conscientiam nostram ducatum Spoletanum et marchiam Anconitanam ingressus, iuramenta recepit ab eorumdem locorum hominibus, et non modicam pecunie quantitatem, ecclesie balivis amotis, suos instituens, et non iurantes et pecuniam non solventes eidem banuo supponens, mandaverimus sub obtentu gratie nostre, ut hec omnia sine mora qualibet revocaret, reverentissimo patri nostro summo pontifici satisfactione prestita de commissis, idem *Gonzolinus*, sicut per litteras et nuntium eiusdem summi pontificis nobis innotuit, id exequi non curavit, propter quod tanto gravius sublimitatem nostram offendit, quanto magis nostris videbitur iussionibus illusisse. Cum igitur nulla ratione sustinere velimus, quod mater nostra Romana ecclesia, cui tenemur defendere ac conservare ius suum, per nos aut nostros vel leviter offendatur: veniente nuper ac presentiam nostram *dapifero* supradicto, eum ad apostolicam sedem transmisimus de tanto satisfacturum excessu, et circa universorum revoca-

Digitized by Google

tionem iuxta beneplacitum ipsius summi pontificis processurum. Quare volumus et universitati vestre precipiendo mandamus, quatenus tamquam vassalli sedis apostolice ac fideles ecclesie Romane legatis ac nunciis plenius obedientes de cetero, ac per omnia intendentes, aliis nequaquam admissis ex adverso se ingerentibus, sed repulsis, balivos omnes per nostros et maxime per predictum *dapiferum et eius filium*, sive per Bertuldum filium quondam ducis Conradi, aut etiam per Conradum Gottipuldi et eorum complices, seu per quoscumque alios nostro nomine institutos removeatis omnino, balivis per ecclesiam ordinatis admissis, munitionibus ac aliis iuribus hac occasione apostolice sedi subtractis in integrum restitutis, et excommunicatis propter hoc a domino papa, legatis et nunciis suis, donec Romane ecclesie penitus satisfecerint, pro diffidatis habendis: nos enim banna posita et iuramenta recepta, et quecumque alia per *dapiferum* eumdem et alios nomine nostro in ducatu facta sunt, evacuamus et relaxamus omnino, et vos ea penitus non sectetis. Si quis igitur vestrum deinceps ecclesie Romane in omnibus et per omnia obedire contempserit, indignationem nostram incurret, et nos gratam habebimus penam, quam dominus papa, legati eius seu nuntii ex hoc duxerint imponendam. Ad hec si quod mandatum, si qua scripta vel nuntii nostro directi nomine presentibus litteris contrarii apparerent, tam mandatum quam scripta et nuntios decernimus non valere. Datum apud Precinam I. die mensis Ianuarii, XI. indictione.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 74. f. Nr. 125. Ex Reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 17. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 122. Nr 492.

126. Kaiser Friedrich II. schreibt an Alle in der Mark Ancona, daß er Alles widerrufe, was sein **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** daselbst gegen die Römische Kirche unternommen habe. **Aprocina (1223), Januar 1.**

Fr(idericus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, Anconitanis, Firmanis, Auximanis, Camerinensibus, Esculanis, Esinis, Humanatibus, Fanensibus, Pensauriensibus, Senogaliensibus, Forosimphroniensibus, Callensibus nobilibus et communitatibus universis per Anconitanam marchiam constitutis gratiam suam et bonam voluntatem. Cum *Gonzolino dapifero nostro* u. s. w. wörtlich, wie in der vorhergehenden Urkunde bis ans Ende.

Abgedruckt, hier nach: Theiner, Cod. Diplom. dominii tempor. s. sedis I. pag. 75. Nr. 125. Ex Reg. Honorii PP. III. Tom. IV. Fol. 17. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 122. Nr. 492.

127. Alexander, Castellan von San Miniato für **Gunzelin (von Wolfenbüttel), kaiserlichen Hoftruchseß und Legaten Tusciens,** schließt mit Boten der Gemeinde San Gimignano ein Abkommen über sicheres Geleit und gegenseitige Rechtshülfe für die Bewohner beider Orte. **San Miniato 1223, Januar 15.**

Original im Staatsarchiv zu Florenz, Prov. S. Gimignano.

In nomine Domini. Amen. Hac publica litterarum serie cunctis appareat manifestum, quod Alexander sancti Miniatis castellanus pro *domino Gontholino imperialis aule dapifero et Tuscie legato*, consensu et voluntate Loderii militis eiusdem socii, in cassaro sancti Miniatis, et habito consilio bonorum ac sapientum virorum sancti Miniatis, promisit atque convenit Iacobo Assedicti et Lamberto Turris et Sanguineo consuli mercatorum sancti Geminiani, ambasciadoribus comu-

Digitized by Google

nis et hominum sancti Geminiani, recipientibus et stipulantibus pro ipso comuni sancti Geminiani et pro hominibus ac mercatoribus sancti Geminiani et eius curie, et plenam securitatem dederunt in personis et rebus omnibus, ut possint ire et redire secure et confidenter et stare et ambulare per castrum et curiam sancti Miniatis, scilicet a rivo de Arsiccione usque ad Arnum et ab Arno usque Porcari, solvendo et dando pedaggium XXVI. den. per salmam a dicto rivo de Arsiccione usque ad Arnum in uno loco ad voluntatem castellani, et ab Arno usque Porcari salvis pedaggiis consuetis curie. Item promisit ipse castellanus eisdem, recipientibus suprascripto modo, facere rationem et fieri facere hominibus sancti Geminiani et eius curie querentibus iustitiam, ita quod ille, cui datum fuerit, ab eo petatur. Preterea versa vice suprascripti Iacopus et Lambertus atque Sanguineus promiserunt dicto castellano, pro comuni et hominibus sancti Geminiani et Stefano nunc rectore sancti Geminiani, facere plenam rationem hominibus castri sancti Miniatis et eius curie iustitiam querentibus infra XXX dies a die reclamationis, ita quod cui datum fuerit, ab eo petatur; et a die late sententie usque ad ad XX dies sententiam debeant executioni mandare per res et facultates condempnatorum mobiles, se inveniantur, sin autem inmobiles, et defendantur a potestate et communi; si vero aliqua sententia feratur contra aliquem vel aliquos de hominaggio aut persona, ipsi tradatur vel bona sua ipsi victori, aut forbanditus expellatur de terra aut reconciliatur cum domino suo ad voluntatem victoris; hoc solum de compositione; et hoc totum intelligatur salvo iure et beneficio appellationum, in quibus casibus licet appellari. Item similem securitatem in omnibus et per omnia dederunt suprascripti anbasciadores eidem castellano, recipienti et stipulanti pro hominibus et comuni sancti Miniatis et eius curie, in personis et rebus per totam fortiam sancti Geminiani. Actum in cassaro sancti Miniatis ante ecclesiam beati Michaelis, coram Forteguerra et Schiatta et Rodulfo iudicibus sancti Miniatis, et Henrico Paganelli, et Hermanno canevario eiusdem cassari, et aliis ad suprascripta testibus et presentibus. Dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo viccsimo tertio, octavo decimo Kalendas Februarii, indictione undecima. S. Ego Dectisalvi de sancto Miniate iudex et notarius et a domini Octone Romanorum imperatore ordinarius constitutus suprascripti castellani mandato et precibus predictorum ambasciadorum hec omnia scripsi et publicavi.

Abgedruckt, hier nach: Ficker, Forsch. zur Reichs- und Rechtsgesch. Ital. IV. pag. 338. f. Nr. 304 (wo nach dem Orig.)

128. Kaiſer Friedrich II. bekundet auf Wunſch des Biſchofs Conrad von Hildesheim den durch den kaiſerlichen Hof ergangenen Spruch, daß Keiner der fürſtlichen Hofbeamten ſeinem Herrn ohne deſſen Einwilligung einen Unterbeamten beſtellen könne, noch von den Gütern etwas veräußern dürfe. **Capua 1223, Februar 5.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover, 65ª 34. VI. 11. 13.

Fr[idericus] Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, universis imperii fidelibus hanc paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Constitutus in presentia nostra dilectus nobis imperii nostri princeps, dominus Conradus Hildensemensis episcopus, sententiam imperialis curie nostre sibi postulavit edici super eo, si officiatus aliquis principis cuiuscunque, dapifer videlicet, marscalcus, camerarius vel pincerna, posset principi, domino suo, ratione sui officii quemquam ponere subministrum, vel aliquid de rebus eius mobilibus vel immobilibus preter assensum eiusdem principis et eius beneplacitum voluntatis, ordinare. Super quo sententiam hanc imperialis curia nostra promulgavit, quod nisi de

Digitized by Google

assensu principis fuerit et eius libera voluntate, nullus talium officiatorum subofficiatum quemquam talem domino suo dare potest, nec aliquid de rebus principis disponere preter eius beneplacitum voluntatis. Data est hec sententia assidentibus et assentientibus ipsi sententie hiis imperii nostri principibus: domino A. Magdeburgensi archiepiscopo, domino Warmaciensi, domino Verdunensi, domino Tridentino, domino Nuenburgensi, domino Brixiensi, domino Ymolensi, domino Brandeburgensi episcopis et domino abbate Morbacensi. Astantibus autem laicis eiusdem imperii nostri nobilibus et eidem sententie acclamantibus: marchione de Voburch, Henrico de Waldenberch, pincerna memorati episcopi Hildensemensis, Henrico de Everstein, comitibus; ministerialibus autem imperii: *Gunzelino de Wolferbotle*, Wernero de Bonlant et quam pluribus aliis, nobilibus et ministerialibus. Data Capue anno Domini M°.CC°.XXIII°. Nonas Februarii indictione XI^a^.

Aus den Löchern im Pergament iſt Schnur und Siegel herausgefallen.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 685. (ex diplomat. Hildesh. MSS.) — Pertz, Monum. German. leg. Tom. II. pag. 250. (ex orig.) — Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frider. sec. Tom. II. 1. pag. 297. f. (Jedoch nicht getreu, weil wohl nach früherem Druck). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 123. Nr. 498.

129. (Erſter) Vertrag zwiſchen dem Kaiſer (Friedrich II.) und dem Römiſchen Könige (Heinrich), einer, und dem Grafen Heinrich von Schwerin und deſſen Bundesgenoſſen, anderer Seits, wegen Auslieferung des Königs Waldemar von Dänemark und deſſen Sohns. **Nordhauſen 1223, September 24.**

Original im Großherzogl. Meklenburg. Geheimen Haupt- und Staatsarchiv zu Schwerin.

Hec est forma compositionis seu conventionis facte inter dominum imperatorem et dominum regem, filium suum, ex parte una, et comitem Heinricum de Zwerin et amicos suos, ex altera parte, super captivitate regum Datie et representatione eorundem domino imperatori et domino regi, filio suo, facienda. Dominus imperator et dominus rex dabunt comiti Heinrico de Zwerin boni argenti quinquaginta milia marcarum et amicis suis, quibus ipse voluerit, duo milia marcarum. Insuper conferent eidem in feudo castrum unum cum redditibus ducentarum marcarum ante festum beati Iohannis Baptiste primo venturum, et si in redditibus eisdem aliquis fuerit defectus, supplebunt aliunde, cum primum redditus aliqui imperio vacabunt. Item castrum unum in terra, que Boizenburc vocatur, edificari debet comiti Heinrico de Zwerin de expensis imperii cum fossato et blancis. Item matri uxoris comitis H(einrici) de Zwerin, domine de Zlawin, dominus imperator et dominus rex bona et hereditatem suam ad ipsam de iure spectantia, que rex Datie hactenus per violentiam occupata detinuit, restitui facient aut pro ipsa hereditate in restaurum ei duo milia marcarum persolvent. Predicta autem pecunia comiti H(einrico) de Zwerin promissa solvetur in terminis istis et in hunc modum: quingente marce quindecim diebus ante festum sancti Martini proximum sine introitu alicuius civitatis; post festum sancti Martini ad quindecim dies iterum quingente marce solventur eidem et sine introitu fideiussorum; item in epiphania Domini extunc primo subsequente mille marce ei persolventur et sine introitu; post epiphaniam eandem ad sex septimanas iterum mille marce solventur ei, que si solute non fuerint, fideiussores subnotati in fine sex septimanarum earundem Nurenberc intrabunt, abinde non exituri, nisi persolvantur mille marce; et alie mille marce infra sex septimanas subsequentes ita quod duo milia marcarum infra XII septimanas procul dubio et sine protractione aliqua persolvantur, deinde ad sex alias septima-

Digitized by Google

nas iterum mille marce solventur eidem, vel fideiussores in fine sex septimanarum Nurenberc intrabunt, inde non recessuri nisi persolvantur; deinde in festo Michahelis extunc primo subsequente solventur duo milia marcarum et quingente marce, que si iterum tunc solute non fuerint, fideiussores Nurenberc intrabunt, inde non recessuri, nisi fuerint persolute; iterum alia duo milia marcarum et quingente marce debent esse persolute in octavis pasche primo extunc subsecuturis, quod si factum non fuerit, comes H(einricus) de Zwerin et amici sui de bona gratia et voluntate domini imperatoris et domini regis filii sui absoluti erunt a promisso istius negotii facto, perditis decem milibus marcarum predictis, nisi de bona voluntate comitis H(einrici) de Zwerin et amicorum suorum aliud ordinatum fuerit et obtentum. Veruntamen si aliquo casu, quod Deus avertat, pecunia vel pars pecunie predicte ad terminum vel ad terminos supradictos soluta non fuerit, propter hoc principalis contractus et principale laudamentum rescindi non debent, nisi forte fideiussores commoniti per dominum H(einricum) Romanum regem vel Erbipolensem episcopum vel comitem G(erhardum) de Dieths vel E(berhardum) dapiferum de Walpurc infra sex septimanas a tempore commonitionis solvere et satisfacere noluerint. Est autem predicta pecunia presentanda et persolvenda apud Northusam in terminis constitutis et in conductu et periculo domini imperatoris et domini regis transportanda Harttispurc aut Werningerode vel Blankinburc vel Reginsteine vel *Asseburc*. Si contingat, quod rex Datie pro captivitate sua et filii sui componat et pecuniam dare promittat, vel aliquid pro honesta et commoda custodia erogaverit, primum argentum cedet in solutionem decem milium marcarum, pro quibus fideiussores dati sunt, residuum in solutionem superstiti debiti comitis H(einrici) de Zwerin cedere debet, deductis tamen expensis regum Datie et custodum. Item quocunque tempore dominus imperator et dominus rex, filius suus, totam summam pecunie supradicte, videlicet quinquaginta duo milia marcarum, persolverint, sive de pecunia, que extorta fuerit a regibus Datie, sive per propriam pecuniam domini imperatoris et domini regis, seu per obsides seu quocunque alio modo comiti H(einrico) de Zwerin fuerit satisfactum, tunc presentabit reges Datie domino imperatori et domino regi libere et absolute et sine malo ingenio ad faciendum et disponendum quicquid eis placuerit, ita tamen quod cautio fiat comiti H(einrico) de Zwerin et amicis suis ad arbitrium venerabilis Coloniensis archiepiscopi et comitum de Harttispurc et comitis C(onradi) de Regensteine et comitis Volradi de Tannenberc, Bernhardi de Horstmaria et *Gunzelini dapiferi*, ut, priusquam reges Datie a captivitate imperii dimittantur, fiat securitas, que urpheide vocatur, comiti H(einrico) de Zwerin et amicis suis et quod prius rex Datie dimittat et resignet terram, que est citra flumen quod Eidra nominatur. Item iunior rex Datie datus est in potestatem imperii detinendus in castro Harttispurc sub custodia et fidelitate comitis Hermanni de Harttispurc et comitis Heinrici fratris sui, comitis Adolfi de Schowenburc et domini Liuthardi de Meinhersheim et aliorum castrensium ministerialium imperii ibidem commorantium. Item senior rex Datie remanebit in potestate imperii et in manibus et in custodia comitis H(einrici) de Zwerin, quousque dominus Coloniensis archiepiscopus et sepedictus comes de Zwerin intelligant et exper(g)iantur, si possint, reges Datie inducere ad domini imperatoris et domini regis gratiam acquirendam tum per pecuniam tum per restitutionem terrarum, quas imperio abstulerunt, et aliis quibuscunque modis. Quod si efficere non possunt, tunc relictum est arbitrio et fidei domini Coloniensis archiepiscopi et comitis H(einrici) de Zwerin et comitis Volradi de Tannenberc, utrum et quando expediat domino imperatori et domino regi ac etiam comiti H(einrico) de Zwerin,

Digitized by Google

quod senior rex Datie ducatur Harttispurc sub custodiam predictorum et ad mandatum imperatoris et regis, ut predictum est, et filius reducatur sub custodiam comitis H(einrici) de Zwerin; super quo si concordare non possunt archiepiscopus Coloniensis et comes de Zwerin, tunc cum ipsis duobus deputati sunt Bernhardus de Horstmaria, comes Hermannus de Harttispurc, comes Volradus de Tannenberc, comes Cunradus de Regenstein et *Gunzelinus dapifer*, et quicquid illi septem decreverint vel sex ex illis domino imperatori et domino regi et etiam comiti H(einrico) de Zwerin magis expedire super illa translatione et locatione regum Datie, hoc servari debet. Item de auxilio conquirendo domino imperatori et domino regi et etiam comiti H(einrico) de Zwerin et amicis suis super predicto negotio contra reges Datie sic est conventum, quod dominus Coloniensis archiepiscopus et comes H(einricus) de Zwerin et comes V(olradus) de Tannenberc et comes C(unradus) de Regenstein, dominus B(ernhardus) de Horstmaria et Dietho de Ravinspurc acquirent auxiliatores et fautores ad hoc negotium expedientes, sive sint illi de Brunswic, sive puer de Luneburc, sive pueri de Brandenburc, sive quicunque alii, qui expediant ad hoc factum; si autem illi, qui acquirendi sunt auxiliatores et fautores ad hoc negotium secundum consilium predictorum, ut predictum est, nimis se reddant difficiles et caros, tunc arbitrio eorundem septem relictum est, in quem modum loco eiusdem auxilii comiti H(einrico) de Zwerin aliter satisfiat. Demum si dominus imperator et dominus rex terras imperii recuperaverint a regibus Datie ger gwerram vel per pactum sive quocunque alio modo, tunc precipue ipsi comiti de Zwerin, pueris de Brandenburc, comiti Adolfo de Dasle, comiti Adolfo de Schowenburc et aliis consanguineis comitis H(einrici) de Zwerin et eorum heredibus ea, que antecessores eorum habuerunt et in quibus ipsi ius habent, restituentur ad consilium sepedicti comitis H(einrici) de Zwerin ea conditione, ut econverso ipsi, quibus terre eorum recuperabuntur et restituentur, imperio subserviant ad ipsam terram recuperandam, sicut proprium diligant commodum et profectum. Si hec, que predicta sunt, servata non fuerint et soluta comiti H(einrico) de Zwerin ex parte domini imperatoris et filii sui domini regis, custodes, quorum fidei rex vel reges Datie sunt commissi, regem vel reges Datie, qui pro tempore sub eorum custodia fuerint, comiti H(einrico) de Zwerin restituere tenebuntur; et converso, si ea, que promissa sunt domino imperatori et filio suo ex parte comitis H(einrici) de Zwerin et amicorum suorum, servata non fuerint et soluta, tunc illi, sub quorum custodia rex vel reges Datie tenebuntur, domino imperatori et regi assignabunt, ita quod ex utraque parte dolus malus et malum ingenium excludatur, secundum quod continetur in illo articulo: „Veruntamen si aliquo c.“ et cetera, superius prenotato. Si autem comes H(einricus) de Zwerin medio tempore decesserit, uxori sue et filiis suis et heredibus suis et aliis consanguineis et amicis suis, quibus ipse voluerit, hec omnia persolvantur, et e contrario uxor et filii et heredes et consanguinei et amici sui et nominatim comes Volradus de Tannenberc domino imperatori et domino regi et imperio hec omnia observare tenebuntur sine malo ingenio. Hec omnia, que predicta sunt, debent esse completa et soluta a festo pasche proximo venturo ad annum et octo dies; quod si factum non fuerit, comes H(einricus) de Zwerin et amici sui debent esse absoluti cum bona gratia et voluntate domini imperatoris et regis et imperii ab omni pacto et promisso in hac litera comprehenso, nisi aliter de comitis voluntate fuerit ordinatum. Item si super predictis articulis inter dominum imperatorem et dominum regem et comitem H(einricum) de Zwerin et suos amicos aliqua oriatur disceptatio, ita ut una partium asserat aliquod pactum vel premissum sibi non esse observatum

Digitized by Google

vel solutum, istius dissensionis determinatio domini Bernhardi de Horstmaria, Hermanni et Heinrici de Harttispurc, Adolfi de Schowenburc comitum et Liuthardi de Meinhersheim arbitrio est commissa. Hii sunt, qui ex parte domini imperatoris et domini regis filii sui iuraverunt et data fide promiserunt: dominus H(einricus) Romanorum rex tantum data fide promisit sine introitu, dominus Herbipolensis episcopus, comes Gerhardus de Dieths, Diepoldus marchio de Hohinburc, Ebirhardus dapifer de Walpurc, Cunradus pincerna de Clingenburc, Cunradus pincerna de Winterstetin, Eberhardus frater suus, Anshelmus marscalcus de Iustingen, Dietho de Ravinspurc Hermannus prepositus de Werda, Thegenhardus maior scolasticus Herbipolensis, magister Marquardus notarius, Fridericus camerarius de Bienburc, Cunradus de Werda, Heinricus magister coquine de Rotemburc, Gotefridus, Hemeradus, Heinricus Quenzelin de Boeminburc, Dietricus camerarius, Cunradus Schiverstein de Mulhusen, Cunradus de Widense. Hii sunt, qui ex parte comitis Heinrici de Zwerin iuraverunt et data fide promiserunt: ipse comes Heinricus de Zwerin, dominus Fridericus frater suus, Bernhardus de Horstmaria, Waltherus de Baldensel, comes Volradus de Tannenberc, comes Cunradus de Regenstein, Hermannus et Heinricus comites de Harttispurc, comes Ludegerus de Insula, comes Adolfus de Schowenburc, comes Cunradus de Werningrode, Liuthardus de Meinhersheim, Liudolfus et Adolfus de Dasle, *Eigebertus filius Gunzelini dapiferi,* Burchardus de Luchowe, Diethardus de Vustrowe. Fideiussores comitis Heinrici de Zwerin, qui prenominati sunt, Goslariam intrabunt si hec termino condicto servata non fuerint et soluta, abinde non exituri, nisi de gratia domini regis Romanorum fuerit et voluntate; fideiussores domini imperatoris et domini regis quidam Nurenberc intrabunt, quidam Mulhusen, quidam Northusam et quidam Hallis, abinde non exituri nisi de voluntate comitis H(einrici) de Zwerin et suorum amicorum. Actum apud Northusam anno incarnationis Domini millesimo CC°.XXIII°. VIII. Kal. Octobris, indictione XII.

Abgedruckt, nach: Lisch, Meklenburg. Urk.-Buch I. pag. 273, nach dem Orig. Die 7 angehängten Siegel — das erſte an einer Schnur von rother und gelber Seide, die übrigen 6 an Schnüren von rother Seide — ſind ſo geordnet, daß das Königliche Siegel in der Mitte hängt und die übrigen immer der Reihe nach rechts und links von der Mitte aus folgen und zwar 6., rechts im Anfange, das Siegel des Truchſeß Gunzelin, wie Zeichnung 1.

Deutſche Ueberſetzung nach Chemnitz handſchriftl. Meklenburg. Chronik in Rudloff's Urk.-Samml. III. S. 11.

130. Herzog Otto von Braunſchweig theilt dem Biſchofe Conrad von Hildesheim mit, daß er **Burchard von Wolfenbüttel** zu ſich habe rufen laſſen und ihm vorgeſtellt, er möge für die vielfachen ihm vorgeworfenen Beſchuldigungen Genüge leiſten. **Ohne Jahr. Um 1223.**

Carissimo domino et amico suo, C(onrado) venerabili domino Hildesheimensi episcopo, O(tto) Dei gratia dux de Brunswik, cum affectuosa devotione devotum semper obsequium. Super affectu et favore vestro, quem circa nostram geritis personam, sicut multorum intelleximus relationibus, gratias vobis referimus copiosas, et idcirco ad serviendum vobis eo devotiores semper existimus. Consilio siquidem et monitionibus vestris et aliorum principum orientalium stare volentes, *B(urchardum) de Wolfenbutel* ad nos vocari fecimus, eundem super multis tam pauperum quam divitum querimoniis incusantes et ad voluntatem satisfaciendi omnibus spoliatis ipsum induximus in hunc modum, quod ipse una cum Cesario ad comitem de Anehalt, sive ad vos, sive ad alium dominum subito accedet et in gratia vel in

Digitized by Google

iure emendabit omnia, que commisit, aut ambos nobiscum ducemus, emendaturos omnia mala acta ad diem, quem nobis prefigetis, cui possit meus patruus interesse. Sin autem, promittimus vera fide, quod eos et omnes raptores de castro nostro penitus removendo recedere faciemus.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 98 (ex veteri cod. Moguntin.) — Heinemann, Cod. Anhalt. (1874) II. pag. 56. Nr. 69.

131. Die Grafen Hermann und Heinrich von Woldenberg geben ihre Zustimmung zu einem Tausche zwischen dem Kloster Walkenried und der Kirche zu Brunshausen, da über letztere und einen Theil der Güter ihnen die Vogtei zusteht. **Ohne Jahr. Um 1223.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: Cal. Orig. Arch. Des. 59. Nr. 27.

Hermannus et Heinricus Dei gratia comites de Waldenburch omnibus in perpetuum. Universitati fidelium presentium tenore innotescat quod fratres cenobii Walkenredensis et ecclesia Brunsteshusen suis utilitatibus consulere cupientes de communi utriusque capituli consilio quandam bonorum suorum fecisse commutationem pari voto atque voluntatis consensu in eo convenientes ut ecclesia Brunsteshusen mansum unum in Ymmedeshusen et alterum in Walmedeshusen positos cum omnibus eorum attinentiis tam in agris quam in silvis prefatis fratribus assignarent et memorata ecclesia in eorum restaurum mansum et dimidium in Illideshusen iacentem cum suis pertinentiis a fratribus reciperent. Verum quoniam nos advocatiam in ecclesia Brunteshusen et in bonis eidem ecclesie attinentibus habentes commutationem rationabiliter factam gratam ducimus et omni iuri nostro in denominatis bonis quandoque habito absolute renuntiamus. In huius igitur rei testimonium presentem paginam iussimus conscribi et sigillo nostro confirmari. Testes huius facti sunt: Alardus de Borhdorp, Richardus de domo, Volradus de Hessenem, Wernerus de Lengede, Thetlevus de Werre, Heinricus de Badekenstede, *Guncelinus dapifer*, Luthardus de Meinnereshem.

Anhängendes Siegel mit der Umschrift: „Sigillum comitum de Waldenberch."
Vergl. Regest, Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen (Walkenried Abth. I) Nr. 131. S. 101. nach dem Walkenrieder Diplomat. Fol. 56b.

132. (Zweiter) Vertrag über die Freilassung des Königs Waldemar II. von Dänemark aus der Gefangenschaft des Grafen Heinrich I. von Schwerin. **(Bardewik) 1224, Juli 5.**

Original im Großherzogl. Meklenburg. Geheimen und Hauptarchiv zu Schwerin.

. . Et ut hec rata habeantur et inviolabiliter observentur, subscripti iuraverunt et in fide promiserunt: comes Albertus, Wicpertus dapifer suus, Reinfridus de Scorlemere, Heinricus pincerna et alii quam plures homines sui; hii Dani domini: Buro pincerna, Scorio marscalcus, Iohannes marscalcus, Drugillus dapifer et alii quam plures; ex parte altera: comes Heinricus de Zuerin, comes Hermannus de Woldenberch, comes Heinricus de Sladen, comes Heinricus de Dannenberch et duo filii sui, comes Heinricus de Luchowe, comes Conradus de Regensten, Lupoldus Ursus, Burchardus advocatus de Luchowe, Thidericus Scacman et alii quam plures. Hee promissiones et iuramenta sub tali conditione facta sunt, ut, si dominus rex Romanorum et principes imperii ea, que supra dicta sunt, voluerint adimplere, iam dicti promissores ad hec omnia teneantur, si vero principes noluerint adimplere, iam dicti

Digitized by Google

promissores ad hec observanda minime tenebuntur, ita quod a iuramentis et promissionibus sint penitus absoluti. Nunctii imperii: dominus Bernardus de Horstmare, comes Hermannus de Woldenberch, *Guncelinus imperialis aule dapifer*, dapifer de Waltpurch, dapifer domini Coloniensis archiepiscopi, promiserunt in fide, quod modis omnibus et bona fide studebunt, ut ea, que supra dicta sunt, principes prosequantur et hoc idem magister domus Teutonicorum facturum se dixit. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.XXIIII°., mense Iulio, IIII°. Non. Iulii, indictione XII.

An Schnüren von rothen seidenen Fäden — nur die Drittletzte ist leer — haben 11 Siegel gehangen; bei 9 sind noch Reste derselben in weißem Wachs vorhanden. An 6ter Stelle das leicht beschädigte des Truchseß Gunzelin wie Zeichnung 1.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. praef. pag. 85. — Thorkelin, Diplomat. Arna-Magnaean. I. pag. 289. — Vogell, Versuch einer Geschlechtsgesch. des Hauses Behr Urk. Nr. 3. S. 4. — Lübecker Urk.-Buch I. Nr. XXVI. pag. 29. — Hasselbach und Kosegarten, Cod. Pomeran. diplomat. I. Nr. 147. pag. 348. — Lisch, Urk. und Forsch z. Gesch. des Geschl. Behr, I. Nr. 7. pag. 10 (woselbst genaue Beschr. von Schrift und Siegeln des Orig.) — Lisch, Meklenburg. Urk.-Buch I. pag. 290. — Auszüge: Lappenberg, Hamburg. Urk.-Buch I. pag. 419. — Lisch, Meklenburg. Urk. III. pag. 75. Nr. XX. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 374. Nr. 64 und pag. 219.

133. König Heinrich VII. nimmt das Kloster Pölde in seinen besondern Schutz, bestätigt demselben seine Besitzungen und erlaubt ihm reichslehnbare Güter zu erwerben. **Im Lager bei Bleckede 1224, October 9.**

Nach einem Pölder Copiar aus dem 16. Jahrh S. 18. f. im Königl. Archiv zu Hannover.

Henricus septimus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Apud regem regum ad utriusque vite felicitatem nobis prodesse non ambigimus, quocienscunque personis religiosis in suis peticionibus favorabiles extiterimus et augmentare curaverimus loca divinis obsequiis mancipata. Quapropter universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris duximus declarandum, quod nos attendentes honestatem monasterii de Pfolde et religionem fratrum ibidem Deo famulantium, recipimus ipsum monasterium cum omnibus bonis suis sub specialem nostram et imperii protectionem confirmantes ei universas possessiones, quas in presentiarum obtinet, quasve in posterum domino concedente ac acquisitionis titulo fuerit adeptum. De habundantiori quoque gratia et clementia nostra, qua idem monasterium complectimur, concedimus et indulgemus ei, ut . . .[1]) atque de bonis imperii sive ministerialis fuerit, sive liber homo, que a nobis et ab imperio tenet, potestatem aliquam sive vendere, vel etiam pro remedio anime sue dictis fratribus donare voluerit vel quocunque alio modo alienare, libere id facere possit et absque consensus nostri requisitione bona omnia, que sepe dictum monasterium et fratres ipsi taliter adepti fuerint, perpetua eis stabilitate confirmantes. Statuimus igitur et regio edicto firmiter santimus, ut nulla unquam persona humilis vel alta, ecclesiastica sive secularis ausa sit, contra hanc nostram concessionem venire, vel eam in irritum revocare, sive fratres in aliquibus bonis eorum molestare. Quod qui facere presumpserit, omnipotentis Dei iram et nostre maiestatis gravem offensam se non dubitet incurrisse. Ad huius etiam rei perhennem memoriam hanc paginam conscribi iussimus et sigillo nostro communiri. Testes huius rei sunt: Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Thidericus Trevirensis archiepiscopus, Gherhardus Bremensis archie-

[1]) Lücke ist im Copiar nicht vorhanden, jedoch scheinen allerdings mehrere Worte ausgefallen.

Digitized by Google

piscopus, Engelhardus Nuwenbrugensis [1]) episcopus, Eckehardus Merseburgensis episcopus, Conradus Hildensemensis episcopus, Fredericus Halverstadensis episcopus, Theodericus Monasteriensis episcopus, Engelbertus Osnaburgensis electus Ludevicus lantgravius Thurringie, Walerammus dux de Limpurc, comes Gherhardus de Diets, comes Heinricus de Lutterberg, comes Hermannus de Hartisburc, comes Heidenricus frater ipsius, comes Heinricus de Zwerin, comes Volradus de Tannenberc, Bernhardus de Horstmaria, *Guntzelinus dapifer de Wolfterbuttel*, Eberhardus dapifer de Walpurc, Conradus pincerna de Winterstetin, Fridericus camerarius de Bienburc, Dietho de Ravensburc et alii quam plures. Datum apud Bleckede in castris, anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXIV^to. VII. Idus Octobris, indictione XIII^a.

Abgedruckt: Leuckfeld, Antiquit. Poeldenses, pag. 44. f. Anm. c. — Hugo, annal. Praemonstr. II. 387. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. II. 2. pag. 807. f. — Vergl. die Erläuterungen dazu Lisch, Meklenburg. Urk.-Buch I. 295. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 219. Nr. 65.

134. Heinrich Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein bestätigt dem Kloster Riddagshausen fünf Hufen in Honsleben (im Amte Schöningen) die sein Marschall Willekin demselben verkauft hatte. **Braunschweig 1224.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Henricus Dei gratia dux Saxonie et comes palatinus Reni, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, quibus hoc scriptum fuerit exhibitum, salutem. Quoniam facile labuntur a memoria cuncta, que subiacent temporis mutabilitati, nisi litteris fuerint commendata, et sic ad posteritatis transmissa noticiam: universitati vestre dignum duximus significare, quod Arnoldus abbas in Riddageshusen et sui fratres emerunt quinque mansos in Hosleven sitos cum quinque areis attinentibus et iure quodam, quod Echtwart dicitur, ad ignem et ad edificationem in silva, que vocatur Astbroch, pro septuaginta marcis duabus minus a Willekino marscalco nostro, quos iure feodali a nobis tenuit, quorum proprietatem obtulimus Deo et eius beate genitrici pro peccatorum nostrorum redemptione fratribus predictis et suis successoribus perpetuo profuturam. Quia vero fratres iam dicti in posterum se gravari posse previdebant a filiis Friderici marscalci pro eo quod Willekinus tunc temporis eorum tutor erat, veritate diligenter requisita et exposita coram nobis et ipsis pueris eorumque cognatis, qualiter Willekinus adeptus fuerat ipsa bona, idem pueri nichil iuris in bonis illis se habere professi sunt; et fidem nobis dederunt deinde suis cognatis Baldewino de Dalem et *Burchardo de Asburch*, Iordane dapifero et fratri suo Baldewino, Friderico de Esbeke et fratri suo Ludolpho, quod in bonis illis vel ratione eorundem nunquam ecclesiam de Riddagehusen impeterent aliquatenus seu gravarent. Quedam etiam femina Iutha nomine pro eisdem bonis causata fuerat quandoque, que in presentiam nostram et abbatis tunc vocata cum filio suo Iohanne renuntiavit sue querimonie et iuri, si quod erat, coram nobis et a Willekino iam sepe dicto quinque marcas accepit pro tali facto. Habuit etiam femina eadem sororem, de qua, ubi esset, ignorabatur: pro qua si compareret aliquando, et generaliter pro omni molestia, que surgere possit ecclesie predicte in bonis illis, Willekinus se stare promisit militibus pre-

[1]) Das Copiar hat Swen.

Digitized by Google

fatis; et illi abbati manu in manum promissionem eandem confirmarunt, coram multis testibus, scilicet Henrico de Dorstat, Henrico de Esbecke, Iohanne de Bornem, Ludolpho de Honlege, Ludolpho de Bortvelde, Godefrido advocato, Wasmodo de Dobelhuse et filio eius Hermanno. Acta sunt hec Bruneswich in nostra kemnata, anno Domini M°.CC°.(XX)[1])IIII°., indictione XII[a]., regnante Romanorum imperatore et Sicilie rege Friderico.

An roth seidenen Schnüren das stark beschädigte Reitersiegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Kindlinger, Münsterſche Beiträge II. Urk.-Buch S. 254. Nr. 42. Ex copiario Ms. saec. XIV.

135. Die Gebrüder Ludolf und Gottſchalk von Pleſſe bekunden, daß ſie die Hälfte des Waldes Pandelbach, die Baſilius von Oſterode mit dem Kloſter Walkenried vertauſcht, von ihnen zu Lehen gehabt, ſie aber vom Herzog Heinrich, dieſem reſignirt haben, und daß letzterer obigen Vertrag unter Entſagung ſeiner eigenen Rechte beſtätigt habe. **Ohne Jahr. 1224, Ende September bis 1225 vor November 7.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: IX. X. XVII. 2.

Ludolfus et Godescalcus illustres fratres de Plesse omnibus imperpetuum. Quoniam gestarum rerum cognitio cum temporum elapsu deficeret, nisi eas scriptorum attestatio posteris insinuaret utiliter paginis inseritur unde et notitia rerum servatur et calumpniandi malitia propulsatur. Noverint igitur tam presentes quam future successiones fideles, quod Basilius senior filius Basilii de Osterroht mediam partem silve, que vocatur Pandelbeke, a nobis in feodo habuit, quam venerabilibus et in Christo diligendis fratribus Deo et perpetue virgini Marie in Walkenreht famulantibus cum quibusdam aliis bonis suis distraxit. Verum ne hec venditio in dampnum et preiudicium nostrum et heredum nostrorum cederet atque utrobique iusta et rationabilis existeret, prefatus B(asilius) bona sua in Sulheim posita in vendite silve restaurum nobis assignavit et ea in ius feodale rursum a nobis recepit. Nos vero quia supra memoratam silvam de domino nostro duce Heinrico de Bruneswic in feodo possederamus, eam ipsi in Luneburhc resignavimus eo tempore cum rex Heinricus et Egelbertus Coloniensis episcopus et alii principes super captivitate regis Dacie in dicto loco colloquium habuerunt. Dux vero tractus favore religionis contractum a Basilio cum fratribus factura littera sua confirmans non solum predicte silve verum omni iure sue proprietatis, quod in bonis ab ipso venditis habuerat, benigne ac libenter renuntiavit et ea in anime sue suorumque predecessorum solatium ecclesie Walkenredensi libere et absolute imperpetuum possidenda contradidit. Huius rei testes sunt: comes Sifridus de Blankenburhc, Bernardus de Dorstat, Iordanis dapifer, Willekinus marscalcus, *Burchardus de Wltferbutele*, Heidenricus Reme, Theodericus de Bernersheym, Iohannes de Scowenheym et alii quam plures.

Das erſte Siegel hat die Umſchrift: „† hEC EST SECRETVM. GOTSCHALCI DE PLESSE.“ Das zweite: „† SIGILLVM LVDOLRI DE PLESSE.“

Vergl. Regeſt, Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen II. (Walkenried) Nr. 142. S. 107 nach dem Walkenrieder Diplomat. Fol. 56.

---

[1]) XX iſt im Orig. erloſchen.

Digitized by Google

136. Baſilius genannt von Oſterode bekennt, daß er ſeine Güter zwiſchen Gittelde und Seeſen, ſowie die Hälfte des Waldes Pandelbach dem Kloſter Walkenried verkauft habe. **1224.**

Nach dem im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel aufbewahrten Walkenrieder Diplomatar aus dem 14. Jahrhundert Fol. 58.

Ne malignantium falsa suggestio que rationabiliter ordinata sunt ulla valeat calliditate revocare, notum sit omnibus Christi fidelibus, quod ego Basilius dictus de Osterrode bona, que habui a domino meo duce Heinrico de Brunswich sive a quocumque alio, sita inter Getlede et Sehusen vendidi venerabili ecclesie beate Marie in Walkenrede et fratribus ibidem Domino servientibus in perpetuum de voluntate domini mei dicti ducis, qui eandem venditionem confirmavit et quicquid iuris in proprietate habuit integraliter beate virgini contulit liberaliter. Preterea silvam Pandelbeke dimidiam. Huius rei testes sunt: Wilkinus marscalcus, Iordanis dapifer, Heidenricus Corrigia et alii quam plures. Fideiussores huius contractus sunt: Iohannes frater Basilii, Lupoldus canonicus Goslariensis, Winandus et Basilius frater suus, Ekbertus, Guncelinus, Eschwinus de Wolmede, *Guncelinus dapifer imperialis aule* et *Ekbertus filius suus*, Heidenricus Corrigia, Conradus de Osterrode, Theodericus de Beseggen. Hoc pactum suscipiunt nomine ecclesie in Walkenrede dominus Bernardus et dominus Poppo frater suus et Helmoldus filius Bernardi sub tali forma, ut si aliquod gravamen super isto contractu paciatur ecclesia, ipsi fideiussores incusent usque ad emendationem. Ista venditio facta de consensu uxoris eiusdem Basilii et heredum eius pariterque heredum Basilii et omnium, qui iure possent hereditario predictis bonis succedere. Acta sunt hec (anno) Domini M°.CC°.XXIV°.

Vergl. Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen II. (Walkenried) S. 105. Urk. Nr. 139.

137. König Heinrich (VII.) beurkundet, daß die Streitigkeiten zwiſchen Mainz und Hildesheim wegen der Diöceſangrenze eines Theils von Goslar durch Vermittlung des Erzbiſchofs von Cöln einſtweilen beigelegt ſind. **Nordhauſen 1225, Juli 28.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

H(enricus) Dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis hoc scriptum perspicientibus gratiam suam et omne bonum. Post dissensiones varias inter dilectos et familiares principes nostros dominos S(ifridum) Moguntinensem archiepiscopum et C(onradum) Hildensemensem episcopum super terminis partis, que est citra Gosam in Goslaria, n(obis)[1]) mediantibus per familiarem principem nostrum E(ngelbertum) Coloniensem archiepiscopum, qui nostri et imperii curam gerit, in hoc consenserunt episcopi supradicti, quod Goslariensis ecclesia, que specialis imperii nostri dinoscitur esse capella, cum suis pertinenciis omnino in eo sit statu, in quo fuit ante omne dissensionis inicium, ita quod medio tempore ab ipsis episcopis nichil p(redictum c)[1])apitul(um)[1]) vel a singulis nec ab aliquo molestetur donec questio inter episcopos memoratos iuste et rationabiliter sit terminata. Acta sunt hec Northusen in presentia domini E(ngelberti) Coloniensis archiepiscopi, domini F(riderici) Halverstadensis episcopi, domini E(ngelhardi) Nuwenburgensis episcopi, . . .[1]) de Thez . . .[1]), comitum, H(ermanni) et H(enrici) de Waldenberg et *G(uncelini)*[1]) *de Wulferbutle imperialis aule*

[1]) Lücken, durch Abſchabung des Pergaments entſtanden.

392252A

Digitized by Google

dapiferi, anno incarnationis Domini M°.CC°.XXV°., quinto Kal. Augusti, indictione XIII.

Die Urkunde ist mit 4 Siegeln versehen gewesen; 1) ein Bruchstück des Mainzer Siegels an Pergamentstreifen; 2) das Cölner Siegel an Pergamentstreifen; 3) das Kaiserliche an gelben und rothen Seidenfäden; das 4te ist abgenommen und das des Bischofs Conrad von Hildesheim gewesen.
Abgedruckt: Heineccii, Antiquitat. Goslar. pag. 237. — Danach bei: Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frider. sec. II. 2. pag. 849. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 222. Nr. 89.

138. Der Päbstliche Legat Conrad, Bischof von Porto und S. Rufina entscheidet die mannigfachen Streitigkeiten zwischen der entsetzt gewesenen Abtissin Sophia, der neu erwählten Abtissin Bertradis und dem Capitel zu Quedlinburg, sowie zwischen den Stiftern Halberstadt und Quedlinburg. **Magdeburg 1225, September 26.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Quedlinburg I. 1.

— Item volumus, ne *Borgardum de Wulfferbutle* et Cesarium familiares habeat et volumus, ut ipsorum devitet colloquia et a suis consiliis ipsos separet nec in procuratione victus et aliorum foveat eosdem.

An Pergamentstreifen hängen ziemlich wohl erhalten in blaßgelbem Wachs 1) das elliptische Siegel des Legaten Conrad; 2) das zerbrochene des Erzbischofs Albert von Magdeburg; 3) das elliptische des Bischofs Eckhard von Merseburg; 4) Reste des etwas größeren elliptischen des Bischofs Conrad von Hildesheim; 5) das elliptische des Bischofs Gernand von Brandenburg.
Abgedruckt, sehr fehlerhaft: Harzheim, Concil. German. III. pag. 518. — Erath, Cod. Quedlinburg. pag. 144 (ex orig.) — Heinemann, Cod. Anhalt. II. pag. 53. Nr. 80.

139. König Heinrich (VII.) schenkt in seinem und seines Vaters, des Kaisers Friedrich, Namen dem Kloster Walkenried seinen vom Markgrafen von Baden und dessen Gemahlin erkauften Antheil an den Gütern zu Kemenaden, Hilkerode, Imbshausen, Wallshausen und am Walde Pandelbachshöhe, welche Herzog Heinrich dem Kloster geschenkt hat. **1225, (nicht 1226).**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: VIII. V. XIII. 1.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus omnibus in perpetuum. Quoniam labente tempore labuntur omnia, succurrendum est rebus labentibus, ut per eternam vivant memoriam litterarum et viventium testimonio roborentur. Hinc est, quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod dilectus noster consanguineus Heinricus dux Saxonie bona patrimonialia his nominibus expressa Kemenaden, Helekenroth, Immedeshusen, Walmedeshusen et silvam Pandelbeke libera et absoluta cum assensu eorum, qui iure feodali ea quondam occupaverant, memorato monasterio Walkenrede tradidit in perpetuum possidenda, secundum quod in littera ipsius ducis plenius continetur. Et nos nomine nostro et serenissimi patris nostri Friderici Romanorum imperatoris et semper augusti portionem eiusdem hereditatis, que nos titulo emptionis facte a marchione de Baden et sua coniuge spe vel re per successionem hereditariam contingit vel contingere poterit, ab omni iure advocationis eidem monasterio in Walkenrede donavimus liberam et immunem. Testes huius rei sunt: Engelbertus Coloniensis episcopus, tutor regni palatii primicerius, Sifridus Maguntine sedis archiepiscopus, Conradus Hildensemensis episcopus,

Digitized by Google

Otto dux in Luneburc, Sifridus comes in Blankenburc, Heinricus et Hermannus comites in Waldinberc, comes Ludegerus de Insula, ministeriales: Iordanis dapifer, Willikinus marscalcus, Baldewinus de Dalem, Bertrammus de Velthem, *Burkardus de Wulferbutle.* Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XXVI°., Romane ecclesie presidente Honorio III°, imperante domino F(riderico), conregnante secum domino H(enrico), filio ipsius, illustri Romanorum rege.

Aus den Löchern des Pergaments ist Schnur und Siegel abgefallen.

In einem Transsumte von 1421 (Ebenfalls im Königl. Archiv zu Hannover: Calenb. Orig. Arch. Des. 59. n. 33, 3.) findet sich folgende Siegelbeschreibung: In privilegio sive littera suprafati domini Heinrici Romanorum regis quoddam sigillum de cera rubra satis magnum et rotundum in filis sericis glaucei vel citrini coloris appendebat, in cuius medio quedam ymago hominis insculpta in sede sedens regia corona regali coronata figuram rotundam in modum pomi cruce parva in superiori parte signata in sinistra parte corporis in manu deferens in dextra vero manu figuram baculi aliqualiter longi et erecti in superiori parte duabus parvis signis crucis signatum ut tunc prima facie videbatur apparebat. In lineis autem circumferencialibus littere parve capitales satis legibiles sub hiis diccionibus insculpte apparuerant distincte duabus figuris crucis in hunc modum. † Heinricus dei gra. romanorum rex X et semper augustus.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 701. — Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. (nach dem Orig.) I. pag. 6. Nr. 9. — Regest nach dem Walkenrieder Diplomat. Fol. 53b. im Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen II. (Walkenried) S. 109. Nr. 148. — Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frider. sec. II. 2. pag. 208. f. Dieser setzt die Urkunde wegen der am 7. Nov. 1225 erfolgten Ermordung des Erzbischofs Engelbert von Cöln ins J. 1224 ungefähr October, was jedoch unthunlich erscheint, da die in der Urkunde erwähnte Schenkung des Pfalzgrafen Heinrich vom J. 1225 datirt. Die Urkunde dürfte vielmehr, wie auch in dem Walkenrieder Urk.-Buche geschehen, in den Juni 1225 zu setzen und vermuthlich in Nordhausen zu datiren sein.

140. Heinrich Herzog von Sachsen überträgt der Kirche zu Walkenried das ihm von Basilius von Osterode resignirte Erbgut zu Kemnade, ferner Hilkerode, was Basilius den Brüdern von Everstein, Imbshausen, was er dem Grafen Siegfried von Blankenburg, Wallshausen, was er den Brüdern von Schonenberg und endlich den Wald Pandelbach, den er den Brüdern Gotschalk und Ludolf von Plesse resignirt hat. **Braunschweig 1225.**

Nach einer im J. 1421 indict. IV. decima die vero Saturnini quinta decima mensis Novembris — — in opido Northusen von Iohannes de Hasele cleric. et Maguntini diocesis publ. sacr. imper. auctoritat. notar. angefertigten und beglaubigten Abschrift im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Testes huius rei sunt: Iordanis dapifer noster, Wilkinus marscalcus, Reinhardus de Vorenholt, Heidenricus Ryme, Baldewinus de Dalheim, *Burchardus de Wolferbutle*, Baldewinus frater Iordanis dapiferi, Iohannes de Borheim, Fridericus de Asbeke, Ludolfus frater eius, Iusarius pincerna, Anno et Heinricus fratres de Heimenburg, et Heinricus frater Luppoldi. Acta sunt hec Brunswig anno dominice incarnationis M.CC.XXV., indictione nona. Datum per manus Iohannis notarii nostri et canonici Brunswicensis.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 699 (ex cop. a. 1421. vidimata). — Regest.: Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen II. (Walkenried) Nr. 141. S. 106.

Digitized by Google

141. Die Brüder Lippold und Baſilius von Eſcherte legen den Streit bei mit dem Biſchofe Conrad von Hildesheim, werden ſeine Burgmänner auf den Schlöſſern Winzenburg und Roſenthal und laſſen ſich ihren Antheil an Sarſtedt von ihm beſtätigen. **Ohne Jahr (zwiſchen 1225 und 1247).**

Nach dem im Königlichen Archiv zu Hannover befindlichen großen Hildesheimer Copiarbuch. Nr. 1290. S. 665.

Lippoldus et Basilius fratres dicti de Esscherte hiis quibus hoc scriptum fuerit exhibitum salutem. Recognoscimus quod pro componenda discordia que fuerat inter dominum nostrum Conradum episcopum Hildensemensem ex una et nos ex altera idem dominus noster iam dictus dedit nobis sexcentas libras et viginti quinque et inter alia est ordinatum quod ipse recipiet me Basilium videlicet in castro Winzenburch, me vero Lippoldum in Rosendale non iure feodale sed eo iure quo alios castellanos suos locat nec removebit nos ab eisdem castris, quamdiu erga ipsum et suum successorem et ecclesiam Hildensemensem nos fideliter gesserimus et bene. Nobis autem sicut aliis castellanis manentibus in prefatis castri mihi Basilio novem libre, mihi vero Lippoldo octo eo tempore quo aliis castellanis suis dare consuevit episcopus persolventur. A parte etiam illa, que nos contingerit in villa Schirstede non eiiciet nos episcopus sicut etiam ex parte nostra fuit dictum et promissum quod a castris ipsius episcopi et munitionibus suis nequaquam eiiciemus eum vel suum successorem. Huius rei testes sunt: comes Ludolfus de Halremunt, comes Henricus senior de Woldenberch, *Ghuncelinus dapifer*, Ekkebertus camerarius, Basilius de Osterrode, Lippoldus de veteri foro, Iohannes de Brunesrod, Olricus de Ilthene, Henricus de Bledenem, Henricus de Lobeke, Olricus de Borsem, Ludolfus de Boltessem, Ffredericus de Hagen, Conradus de Rethen, Thidericus Rust, Henricus Grube.

Abgedruckt: Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzög. v. Braunschw. u. Lüneburg I. pag. 297. Anm. Nr. 4.

142. Auszug aus dem Lehnsregiſter des edlen Herrn Luthard von Meinerſen[1]). **Um 1226.**

Original im Königlichen Archiv zu Hannover.

Hec sunt bona domini Luttardi de Meinersem, que habent milites ab eo in beneficio .....
Borchardus de Wlferbutle decimam Germersleve iuxta Alvesle et duos mansos Frethen .....
Guncelinus dapifer unum molandinum Berge et dimidium mansum Alvedissem . .
.....

Abgedruckt, hier nach: Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzöge von Braunschw. und Lüneb. I. pag. 7. ff. Nr. 10 (nach dem älteſten der drei Exemplare).

143. Friedrich (Graf von Kirchberg) Biſchof von Halberſtadt verſpricht dem Herzog Otto von Braunſchweig die Veſte Walbeck nicht wieder aufzubauen. **1229.**

. . Acta sunt hec anno gratie M.CC.XXIX. indictione secunda. Testes autem et

---

[1]) Sudendorf bemerkt dazu: Luthard von Meinersen kömmt zwischen den Jahren 1203 und 1235 in Urkunden vor.

Digitized by Google

promissores nostri sunt: Hermannus comes de Waldenberg, Bertholdus comes de Wernigerodhe, Borchardus de Magdeburg, Hogerus de Vrideberg, Hald de Biwende et Helmoldus filius suus, *Guntzelinus dapifer* et *Ekbertus filius suus*, Alvericus pincerna noster, Bruno de Aspenstede, Conemannus de Dirungen, Fredericus de Herleve et alii quam plures.

Abgedruckt: Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chron. I. S. 1827. — Orig. Guelf. IV. pag. 118. f. Nr. 22 (ex autogr.) — (Hugo) Bericht vom Rechte des Hauſ. Braunſchweig und Lüneb. an den Lauenburg. Landen, Beil. Nr. 20.

144. Herzog Otto von Lüneburg bekundet, daß mit ſeiner Zuſtimmung ſein Miniſterial Hartnid v. Wreſtede dem Kloſter Diesdorf fünf Hufen in Südwittingen verkauft habe. **Lüneburg 1226, Auguſt 9.**

Original im Königl. Geheimen Staatsarchiv zu Berlin.

. . Actum est hoc apud Luneborg anno incarnationis Domini M°.CC°.XXVI°., in vigilia sancti Laurentii presentibus fidelibus nostris: *Burchardo de Wlferbuttel*, Paridamo, Hermanno Ribe et fratre suo Henrico, Lippoldo de Tsarnhusen, Wigerado, Ludolfo Gropen, Hermanno de Everinge, Gevehardo de Wrestede et pluribus aliis.

Abgedruckt, hier nach: Riedel, codex diplom. Brandenburg. A. XXII. 90 (nach dem damals zu Magdeburg befindl. Orig.)

145. Herzog Otto von Lüneburg genehmigt den Verkauf zweier Hufen in Südwittingen an das Kloſter Diesdorf und ſchenkt demſelben drei Hufen daſelbſt. **Lauenburg, 1226.**

Original im Königl. Geheimen Staatsarchiv zu Berlin.

. . Actum est hoc Dominice incarnationis anno M°.CC°.XXVI°., apud Lovenborch presentibus fidelibus nostris: *Burchardo de Wlferbutle*, dapifero nostro Gevehardo de Luneborch, Ekkehardo Schakk, Ermenoldo de Bevenhusen, Henrico Ribe, Lippoldo de Tsarnhusen, Iohanne de Mirica et Crachtone scriptore nostro, vivente et procurante venerabile viro domino preposito Thiderico.

Abgedruckt, hier nach: Riedel, codex diplom. Brandenburg. A. XXII. 91 (nach dem damals zu Magdeburg befindl. Orig.)

146. **Der Kaiſerliche Hoftruchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel)**, der Advocat Balduin von Dahlum, der Marſchall Friedrich von Volkmerode und der Truchſeß Jordan (von Campe) bekunden, in welcher Weiſe durch ihre Vermittlung der Streit des Kloſters Riddagshauſen mit den Brüdern Friedrich und Balduin von Esbeck und den Bürgern zu Scheppenſtedt wegen der Communion im Forſtorte Stuthe beigelegt und die Bürger Scheppenſtedt's vom Kirchenbanne abſolvirt worden. **Um 1229.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Guncelinus imperialis aule dapifer, Baldewinus advocatus de Dalem, Fridericus marscalcus de Volcmerrothe, Iordanis dapifer universis Christi fidelibus presens scriptum contuentibus salutem et debite servitutis devotionem. Noverint presentes et successuri, quod ecclesia Riddageshusen ab ipsa fundatione habuit communionem cuiusdam silve, que Stuthe dicitur, cum civibus de Scepenstede, quam

Digitized by Google

ecclesie cives ipsi impedire ceperunt et hanc illorum presumptionem abbas compescuit ac domino Friderico Halberstadense episcopo iudicibus impetratis, videlicet domino Iohanne abbate vallis sancte Marie, Ottone et Ludolfo prepositis in Scenige et Hamersleve, sub hac forma, ut ecclesia in silva eadem suam communionem quiete possideret nec cives aliquam ei ullo modo contradictionem amplius suscitarent. Postmodum vero cum fratres cedendo ligna, ut antea facere solebant, silvam suis usibus manciparent, cives concepta audatia a fratribus de Esbeke Friderico et Baldewino tam monachos quam conversos non solum contumelia sed etiam corporali molestia manus in eos mittentes affecerunt et de silva penitus expulerunt. Hanc ecclesie sue ac personarum lesionem abbas moleste ferens ad dominum Albertum Magdeburgensem episcopum ac sedis apostolice legatum et dominum Fridericum Halberstadensem episcopum debitam attulit querimoniam, qui etiam, ut poscebat iustitia, dictos cives a communione sancte separaverunt ecclesie. Exinde cives suam dolentes excommunicationem abbas quoque et sui pacem et concordiam diligentes pars utraque se nostro submisit consilio. Nos quoque *G(uncelinus)* et I(ordanis) dapiferi prius fideiubentes pro militibus prefatis, ut nostre parerent compositioni, statuimus, ut cives in laneis ac nudis pedibus virgas manibus portantes Riddageshusen indulgentiam postulantes venirent, milites vero absque suo consilio et promotione omnimoda fratres lesos iurarent, abbas etiam quantum posset pro eorum absolutione laboraret cumque pro hac absolutione abbas ageret predicti pontifices concesserunt sic tamen, ut de illata iniuria cives satisfacerent et ne inposterum talia molirentur iuratoria cautione confirmarent et ita abbas sancti Egidii ipsos ab anathematis vinculo enodaret. Hac itaque pace partibus confederatis ecclesie quoque sua possessione in stabili quiete reconsignata placuit abbati hanc conscriptionem sigillorum nostrorum appensione firmari.

Von dem erſten Siegel, dem des Truchſeß Gunzelin, iſt nur noch ein Bruchſtück — Zeichnung 1 — vorhanden, die 3 übrigen ſind ebenfalls mehr oder minder beſchädigt. Sämmtliche Siegel hängen an Pergamentſtreifen.

Abgedruckt: Polyc. Leyseri, Observata de advocatis principum (Helmstadt 1727) pag. 7.

147. König Heinrich (VII.) verkündigt allen Reichsgetreuen mehrere wiederholt von ſeinem Vater (dem Kaiſer Friedrich II.) ergangene Rechtsſprüche über das Münzweſen. **Worms 1231, April 30.**

. . Huius rei testes sunt: Theodericus Treverensis, Heinricus Coloniensis, Sifridus Maguntinus, Albertus Magdeburgensis archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis, Bertholdus Argentinensis, Heinricus Wormatiensis, Sifridus Ratisponensis et imperialis aule cancellarius, . . . Spirensis, Siboto Augustensis, Bertoldus Curiensis, Bonifacius Lausanensis episcopi, . . . sancti Galli, Cono de Wizenburg, abbates; laici vero: Otto Meranie, Heinricus Brabantie, . . . Lutharingie, Heinricus de Limpurg duces, Poppo de Hennenberc, Hermannus de Hartsburg, Guntherus de Kevernberg, Albertus de Weie, Thidricus de Honstein, Fridericus de Bichelingen. Heinricus de Swarzburg, comites, *Gunzelinus dapifer*, Cunradus pincerna, Everhardus de Walpurg, Cunradus de Winterstete pincerna, et alii quam plures. Data Wormacie, II., Kalendas Maii, indictione quarta.

Abgedruckt: Oeſterreicher, Inhalt einig. Geſetze S. 20 (aus einer vom Erzbiſchof Albert von Magdeburg dem Biſchof Hermann von Würzburg gegebenen beglaubigten Abſchrift). — Pertz, Monum. German. Leg. IV. pag. 281. — Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frider. sec. III. pag. 453. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1249) pag. 237. Nr. 232.

Digitized by Google

148. König Heinrich (VII.) verkündigt allen Reichsgetreuen in Sachsen, daß die von seinem Vater, dem Kaiser Friedrich II., und von ihm in Bezug auf das Münzwesen erlassenen Gesetze befolgt werden sollen, und beauftragt den Grafen Hermann von Harzburg und den **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)**, für deren Vollziehung zu sorgen. **Worms 1231, April 30.**

Heinricus Dei gracia Romanorum rex semper augustus, nobilibus, ministerialibus, civitatibus, opidis, castris, villis et universis imperii fidelibus in Saxonia constitutis. Sepius coram domino et patre nostro serenissimo Romanorum imperatore et nobis sentencialiter diffinitum est, quod in civitatibus et aliis locis, ubi propria et iusta moneta esse consuevit, nemo mercatum aliquod facere debeat cum argento, sed cum denariis proprie sue monete. Cambium eciam, quod vulgo dicitur Wesle, neque institor neque alius quivis mercatorum, sed ipse monetarius exercere debebit, vel hiis cui dominus permiserit ex indulgentia speciali. Denarii preterea unius monete ita manifestis signis et ymaginum dissimilitudinibus distingui debent a denariis alterius monete, ut statim prima facie et sine difficultate aliqua ipsorum invicem discretio et differencia possit haberi. Ad hec si aliquis cum falsis denariis fuerit deprehensus, penam falsarii sustinebit, nec proderit ei, si dicat, se eos in publico et communi foro recepisse, nisi summa adeo modica fuerit, ut novem denarios non excedat. Hic si etiam tercio cum predicta summa vel citra inventus fuerit, tunc poterit quasi falsarius, sine predicta exceptione vel excusatione iudicari.

Hec igitur sicut iuste et rationabiliter diffinita sunt, sub optentu gracie nostre inviolabiliter observari precipimus in omnibus locis, in quibus moneta Magdeburgensis frequentatur et habetur. Damus etiam potestatem nobili viro Hermanno comiti de Hartesberg et fideli nostro *Guncelino dapifero*, ut cum super hoc vel ambo vel alter eorum fuerit requisitus, auctoritate nostra huiusmodi sentencias faciant observari contra transgressores et inobedientes debitum iusticie vigorem exercendo. Ad perpetuam denique firmitatem hanc nostre diffinitionis sive sententie et protestationis paginam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Theodericus Treverensis, Henricus Coloniensis, Sifridus Maguntinus, Albertus Magdeburgensis archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis, Bertoldus Argentinensis, Heinricus Warmaciensis, Sifridus Ratisponensis et imperialis aule cancellarius, (Beringerus) Spirensis, Sibodo Augustensis, Bertoldus Curiensis, Bonifacius Lausanensis episcopi, sancti Galli, Cono de Wicenburg abbates; laici vero: Otto Meranie, Henricus Brabencie, (Matheus) Lutaringie, Henricus de Limburg duces, Poppo de Hinnenberch, Hermannus de Hartsburg, Gunterus de Kevernberch, Albertus de Wie, Thidericus de Honsten, Fridericus de Bichlinge, Henricus de Suarsburg comites, *Guncelinus dapifer*, Conradus pincerna, Everhardus de Walpurg, Conradus de Wintersteden pincerna et alii quam plures. Datum Warmacie II°. Kal. Maii, indictione IV^a^.

Abgedruckt: Pertz, Monum. Germ. leg. II. pag. 281. — Lebebur, Archiv für Geschichtskunde Preußens XVI. S. 174. — Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. III. pag. 455. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 237. Nr. 233.

Die auf der Königl. Bibliothek zu Göttingen befindl. Niedersächsischen Urkunden (Abschriften von Scheidt) Vol. I. Cod. Mss. Hist. I. fol. enthaltene Abschrift dieser Urkunde mit der Notiz: „Dipl. Magdeb. pag. 793 ex autographo."

Digitized by Google

149. Kaiser Friedrich II. belehnt den Markgrafen Johann von Brandenburg und eventuell dessen Bruder Otto und deren Erben mit der Mark Brandenburg und bestätigt ihnen das Herzogthum Pommern. **Ravenna 1231, December.**

. . Huius autem rei testes sunt: B. patriarcha Aquileiensis, Magdeburgensis, Ravennensis et B. Panormitanus archiepiscopi, E. Babembergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Wormaciensis, Osenburgensis, N. Regius, Ymolensis, Brixiensis episcopi, A. dux Saxonie, O. dux Meranie, B. dux Karinthie, lantgravius Thuringie, H. comes de Waldeberg, L. lantgravius de Luckimburch, A. comes de Sueburch, H. comes de Ortemburg, L. comes de Halremunt, M. comes de Mulnberg, G. de Harnstein sacrii imperii in Ytalia legatus, *G. dapifer*, C. pincerna de Clingenburch, Th. comes Asserensis, M. marchio Lanza, B. comes de Loreto, Riccardus camerarius et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Iherusalem et Sicilie regis. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense Decembri, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Iherusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Iherusalem VII.°, regni vero Sicilie tricesimo quarto feliciter amen.

Abgedruckt: Dreger, Cod. Pom. I. Nr. 87. pag. 149 (nach dem im Königsberger Archiv befindl. großen Privilegienbuch des deutschen Ordens sub A. Fol. 16). — Ludewig, Reliquiae Manuscriptor. XII. pag. 625 f. (nach einem Transsumt des Bischofs Gerhard von Pomesanien v. J. 1421). — Gercken, Cod. diplom. Brandenburg VII. Nr. 8. pag. 28 (nach einem Transsumt des Königs Adolfs v. J. 1295. Id. Jan. im Königl. Archiv zu Berlin). — Hertzberg, Recueil I. pag. 353. — Riedel, Cod. diplom. Brandenburg. Hauptth. II. I. Nr. 20. — Hasselbach und Kosegarten, Cod. diplom. Pomeran. Nr. 190. pag. 431. f. (mit der Notiz, das Orig. scheint nicht mehr vorhanden, nach Notarien-Transsumt von 1335, Sept. 21. im Königsberger Archiv). — Huillard Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 270. f. (bei „G. dapifer" in Anmerk. die Notiz: „scilicet Guarnerius de Bolland", ohne die Gründe für diese Annahme mitzutheilen). — Auszug, Aspern: Cod. diplom. histor comit. Schauenburg. II. Nr. 35. pag. 48. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 149. Nr. 691 mit der Notiz: mit Goldbulle.

150. Kaiser Friedrich II. verordnet auf Bitte des Abts Heinrich von Tegernsee, daß die im Herzogthum Östreich gelegenen Kloster-Güter, sobald solche dem Kloster wieder heimgefallen sein werden, nicht wieder zu Lehen gegeben, oder sonstwie veräußert werden sollen. **Ravenna 1231, December.**

Original im Königl. Bayr. Reichsarchiv (Kaiserselekt Nr. 703) zu München.

. . Huius autem rei testes sunt: B. patriarcha Aquileiensis, A. Magdeburgensis, B. archiepiscopus Panormitanus, . . . archiepiscopus Ravennat., . . . Pabimbergensis, . . . episcopus Wormaciensis, . . . episcopus Brixinensis, . . . episcopus Osemburgensis, N. episcopus Reginensis, . . . episcopus Ariminensis, . . episcopus Ymolensis, . . . episcopus Lausannensis, . . . episcopus Fesulanensis, . . . abbas Monasteriensis, A. dux Saxonie, G. de Harnesten sacrii imperii in Italia legatus, . . . comes de Schonburch, . . . comes de Alremunt, . . . comes de Waldenberch, . . . comes de Mulegeult, . . . burgravius de Witin, G. de Hoemloch, *G.*[1]) *senescalcus*, C. pin-

[1]) Huillard-Bréholles bemerkt hierzu: „Scilicet Gunzelinus".

Digitized by Google

cerna de Clingenburch et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXXI., mense Decembr. quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico II. Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius XII., regni Ierusalem VII., et Sicilie XXXIIII., feliciter amen. Datum in civitate Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

An der gelb-roth seidenen Schnur fehlt das Kaisersiegel.

Abgedruckt: Oefele, Rer. Boic. script. II. pag. 83. — Monum. Boic. VI. pag. 207. — Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 274. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 149. Nr. 692.

151. Kaiser Friedrich II. übernimmt von dem vor ihn gekommenen Abt Conrad von St. Johann in Turthal die Advocatie über die Besitzungen des genannten Klosters und nimmt dasselbe in seinen besondern Schutz. **Ravenna 1231, December.**

. . Huius autem rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegiensis, Albertus Magdeburgensis, . . Ravennensis et P. Panormitanus archiepiscopi, . . Pabinbergensis, . . Wormaciensis, . . Brixiensis, . . Osemburgensis, N. Reginus, . . Arminensis, . . Ymolensis, . . Lausanensis, . . Fesulanus episcopi, abbas Monasteriensis, Albertus dux Saxonie, Gebardus de Arnestein, legatus imperii in Ytalia, comes Adulfus de Schounbuch, comes Vdolfus de Alremont, comes Heinricus de Waldenberch, comes Magnardus de Munegeult, Ulricus burgravius de Witin, Gottfridus de Hoenloch, *Gunzelinus senescalcus*, Cunradus pincerna de Clingenburch et alii quam plures. Signum domini imperatoris Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense Decembri, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo et Sicilie tricesimo quarto, feliciter amen. Datum in civitate Ravenne, anno, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. pag. 272. — Hier nach: F. Neugart, cod. diplom. Alemannie II. pag. 164 (ex autographo in arch. monast. S. Galli). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 49. Nr. 693.

152. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem vor ihm erschienenen Bischof Hermann von Chiusi das eingerückte Privileg Kaiser Heinrich VI. (Palestrina 1196, Nov. 27, Böhmer (Ficker), Acta imperii selecta, Nr. 210. pag. 192). **Ravenna 1231, December.**

Zeugen: Der Patriarch von Aglei, die Erzbischöfe von Magdeburg und Ravenna, die Bischöfe von Regensburg, Hofkanzler, Osnabrück und Reggio, die Herzoge von Sachsen, Meran und Kärnthen, die Grafen Heinrich von Ortenburg, H. von Nassau, Conrad von Hohenlohe, S. von Spanheim, dessen Bruder Graf H., Graf Licterius (Lothar?) von Hoenstat, Werner von Boland, Gebhard von Arnstein, Reichslegat in Italien, *Gunzelin*. Ego Sifridus etc.

Auszug, den wir der sehr gütigen Mittheilung des Herrn Prof. Dr. J. Ficker in Innsbruck verdanken.

Digitized by Google

153. Kaiſer Friedrich II. erläßt eine Verordnung gegen die Autonomie der biſchöflichen Städte, ſowie in Betreff des Münzweſens. **Ravenna 1232, Januar.**

Ausfertigung für Bremen, Cöln und Worms.

. . Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, A. Madeburgensis, ... Ravennas et B. Panormitanus archiepiscopi, E. Babinbergensis, H. Wormaciensis, S. Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius, ... Brixinensis, ... Osemburgensis, ... Reginus, ... Ymolensis, ... Mutinensis ... et Faventinus episcopi; A. dux Saxonie, O. dux Meranie et B. dux Karinthie, comes H. de Hortenberch, comes H. de Nassowe, comes S. de Spanaym, H. frater eius, comes L. de Hohenstat, G. de Harneysten sacri imperii in Ytalia legatus, Warnerius de Bollandia, *Gunzolinus*, Riccardus camerarius et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis. Ego Syfridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domni H. Coloniensis archiepiscopi in Ytalia archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1232 mense Ianuarii, 5 indictionis, imperate domino nostro Friderico Dei gratia invictissimi Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter amen. Datum Ravenne anno mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt, hier nach: Pertz, Monum. German. leg. II. 286 (mit vielen Varianten). — Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. pag. 285 (mit Angabe über die verſchiedenen Ausfertigungen und Drucke). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 149. Nr. 699.

154. Kaiſer Friedrich II. nimmt die Bürger von Comacchio in ſeinen und des Reiches Schutz und beſtätigt ihnen die Beſitzungen und Rechte, die ſie von früheren Zeiten hatten. **Ravenna 1231 (1232), Januar.**

. . Huius vero rei testes sunt: B. patriarca Aquilegensis, . . Magdeburgensis, Ravennas et ... Panormitanus archiepiscopi, Sifridus Ratisponensis, imperialis aule cancellarius, ... Brixinensis, ... Curiensis, ... Mutinensis, ... Reginensis et . . Imolensis episcopi, dux Saxonie, dux Meranie, dux Karinthie et ... landgravius Thuringie, comes H. de Hortemberg, comes H. de Nassouve, comes S. de Spannheim, G. de Bollandia, *Gunzelinus* et Ricardus imperialis aule camerarius et alii quam plures. Ego Sifridus Dei gratia Ratisbonensis episcopus imperialis aule cancellarius, vice domini Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii, recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense Ianuarii, quinta indictione, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius Romani duodecimo, regni Ierusalem septimo et regni Sicilie trigesimo quarto, feliciter, amen. Datum Ravenne, anno, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Muratori, Piena espositione dei diritti imper. sopra Comacchio, pag. 362. — Lunig, Cod. Ital. diplom. I. pag. 1579 und IV. pag. 23. — Hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 294. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 150. Nr. 707.

Digitized by Google

155. Kaiser Friedrich II. gestattet auf Bitten des Bischofs Johann von Sabina dem Cistercienser Nonnenkloster St. Marie de Battant innerhalb der Stadt Besançon einen Ofen zu errichten. **Ravenna 1231 (1232), Februar.**

. . Huius quoque rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, A. Magdeburgensis, T. Ravennensis archiepiscopi; episcopi Bambergensis, Wormaciensis, Curiensis, Imolensis, Mutinensis; Albertus dux Saxonie, O. dux Meranie, B. dux Karinthie, comes Henricus de Hortenberck, comes H. de Nassau, comites de Sponen, *Gunzelinus*, Warnerius de Bolandia, Richardus camerarius et alii quam plures.
Datum Ravenne anno dominice incarnationis M.CC.XXXI., mense Februarii, quinta indictione, imperante domino nostro Frederico, invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Hierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Hierusalem septimo, regni vero Sicilie trigesimo quarto, feliciter, amen.

Abgedruckt: Mémoir. et doc. inéd. pour l'hist. de Franche-Comté, III. pag. 523. f. aus cod. Miscell. 2043, in der Bibliothek zu Besançon. — Hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 296 f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 150. Nr. 708.

156. Kaiser Friedrich II. nimmt Johann, den Abt des Klosters von St. Nicolaus de littore Rivoalti bei Venedig, seine Klosterbrüder mit genannten Besitzungen in seinen besondern Schutz. **Venedig 1232, März.**

Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegiensis, E. episcopus Bambergensis, H. episcopus Wormaciensis, E. episcopus Polensis, A. dux Saxonie, O. dux Meranie, B. dux Karinthie, comes Henricus de Ortemberch, *Gauzolinus* (!) *dapifer*, Albertus Sudelle, Manfridus marchio Lanza, comes Alduinus, comes Berardus de Loreto, Richardus camerarius et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Hierusalem et Sicilie regis. Ego Sifridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini venerabilis Coloniensis archiepiscopi Italie archicancellarii, recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Martii, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter, amen. Datum Venetiis, anno, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Margarini, Bullar. Casinens. (Venet. 1650) II. pag. 267. — Flam. Cornelio, eccl. Venetae antiq. monum. illustr. IX, pag. 107 (ex archivo St. Nicolai de Littore). — Hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. pag. 313. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 152. Nr. 716.

157. Kaiser Friedrich II. bestätigt die zwischen dem Probst und den Canonikern des h. Servatius zu Mastricht gütlich getroffene Abtheilung ihrer Güter. **Cividale 1232, April.**

Nach dem Original im Provinzial-Archiv von Limburg zu Mastricht.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex. Si ad promovendum ecclesiarum imperii nostri statum nostra debet favorabilis esse sublimitas, multo favorabilius tranquillo eorum statui providere tenemur que cappelle nostre sunt imperii speciales. Universis igitur fidelibus nostris imperii tam moder-

Digitized by Google

nis quam posteris volumus esse notum quod prepositus et canonici cappelle nostre sancti Servati in Traiecto, fideles nostri, tum proposita per quosdam eorum tum transmissa per litteras insinuacione monstrarunt actentius supplicando quatenus quia pro scandalo et discensione vitandis, que pro rebus indivisis oriebantur sepius inter eos ad subscriptam divisionem et certam concordiam devenerunt, videlicet ut idem prepositus et successores sui habeant amodo curiam de Megchelen et curiam de duobus montibus cum integritate sua et marccas decem et medietatem omnium placitorum in omnibus curiis, reliquas omnes vero curias canonici habeant cum universis proventibus et exerceant pleno iure de eis sicut voluerint ad eorum comodum disponentes, divisionem et concordiam ipsam assensu nostro approbare et de nostra confirmare gratia dignaremur. Nos igitur quieti eorum providere volentes et actendentes insuper, quod sublata de medio eorum materia discensionis et scandali divino cultui devocius instudebunt, supplicacionibus suis duximus misericorditer annuendum, digno approbantes assensu et de nostra gratia confirmantes predictam divisionem et concordiam inter eos factam gratuita et spontanea voluntate, videlicet ut prepositus et successores sui habeant amodo curiam de Megchelen et curiam de duobus montibus cum integritate sua et marccas decem et medietatem omnium placitorum in omnibus curiis, reliquis vero curiis universis cum omnibus proventibus et medietate omnium placitorum cunctis eiusdem capelle canonicis perpetuo reservatis. Presentis quoque privilegii auctoritate mandamus quatenus nulla persona sublimis vel humilis ecclesiastica vel mundana contra presentis approbacionis et confirmacionis nostre paginam venire presumat. Quod qui presumpserit centum marccas argenti se compositurum agnoscat, medietatem camere nostre et reliquam medietatem passis iniuriam persolvendam. Ad huius autem approbacionis et confirmacionis memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium fieri iussimus maiestatis nostre sigillo munitum. Huius rei testes sunt: S(ifridus) Maguntinus archiepiscopus, B(ertoldus) patriarcha Aquilegensis, G( )[1]) Salzeburgensis archiepiscopus, E(cbertus) Papimbergensis, S(ifridus) Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H(einricus) Wormaciensis et .... Herbipolensis episcopi, ... abbas sancti Galli, A(lbertus) Saxonie, O(tto) Meranie et B(ernhardus) Karinthie duces, comes H. de Hortemberc, ... comes Sene, Warnerus de Bollandia, *Gunzulinus*, G. et C. de Hohenlloc, Riccardus camerarius et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis. (Monogramm). Ego Siffridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius, vice domini S(ifridi) Maguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii, recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Aprelis, quinte indiccionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalemitani septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen. Datum aput civitatem in foro Iulii anno mense et indiccione prescribtis.

Abgedruckt: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 321. (e chartul. S. Servatii MS. Bibl. reg. Paris.) mit der Notiz: sigillum cerae albae filis sericis rubeis appensum. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 – 1254 (1849) pag. 152. Nr. 719.

Die bei beiden vorfindliche Angabe, das Orig. sei im Haag, ist nach einer Zuschrift des Reichs-Archivars van den Berge, dessen Güte wir die Abschrift verdanken, zur Zeit nicht mehr richtig.

[1]) Müßte E(verhardus) sein. Vergl. Potthast, Bibl. Suppl. pag. 399.

Digitized by Google

158. Kaiser Friedrichs II. Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte, sowie in Betreff des Münzwesens. **Aquileja 1232, April.**

(Ausfertigung für Regensburg).

. . Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, A. Maidburgensis, O. Ravennas, P. Panormitanus archiepiscopi, E. Babenbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H. Wormatiensis, Brixinensis, Osenburgensis, Curiensis, Regium (Reginensis), Ymolensis, Mutinensis, Faventinus episcopi, A. Saxonie, O. Meranie, et B. Karinthie duces, H. de Orthenberch, H. de Masawe (!), C. de Hohenlch, S. de Spanheim et H. frater eius, L. de Hohenstat, comites, B. de Arnstein sacri imperii in Ytalia legatus, G. de Bonlandia, *Gunzlinus*, Richardus imperialis aule camerarius et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis ego Sifridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius, vice domni Syfridi Moguntini archiepiscopi in Germania archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXII., mense Aprilis, quinte indictionis, imperante domno nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie XXXIIII., feliciter amen. Datum apud Aquilegiam anno mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Königshoven, her. von Schilter 618. — Lünig, Reichsarchiv VII. pag. 403. Nr. 125. — Ried, Cod. Diplom. Ratisp. I. pag. 367. Nr. 384. — Hontheim, Histor. Trev. I. pag. 711. Unvollständig: Schaten, Annal. Paderborn. II. pag. 13. f. — Hier nach: Monum. Boic. XXXI[a]. pag. 550. ff. Nr. 289, woselbst ex codice membranaceo, qui calendarium dicitur.

Nach einer sehr gütigen Mittheilung des Königl. Bayr. Reichsarchivdirectors Dr. v. Löher ist das von Ried benutzte Orig. mit der goldenen Bulle in München nicht mehr vorhanden.

Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 149. Nr. 699.

159. Kaiser Friedrichs II. Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte, sowie in Betreff des Münzwesens. **Aquileja 1232, April.**

(Ausfertigung für Straßburg).

. . Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, A. Magdeburgensis, O. Ravennas, et B. Panormitanus archiepiscopi, C. Pabibergensis, R. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H. Wormaciensis, Brixiensis, Osenburgensis, Curiensis, Reginus, Ymolensis, Muthinensis, Faventinus episcopi, A. Saxonie, O. Meranie, et B. Carinthie duces; H. de Hortenberch, N. de Nassowe, C. de Hohenloc; S. de Spanheim, et H. frater eius, L. de Hohenstat comites, G. de Harnesteim sacri imperii in Italia legatus, G. de Bollandia, *Gunzelinus*, Richardus imperialis aule cancellarius et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Iherusalem et Sycilie regis, ego Sifridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi in Germania archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXXII., mense Aprili, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Iherusalem et Sycilie rege, anno Romani imperii eius XII., regni Iherusalem VII., regni vero Sycilie XXXIII., feliciter. Amen. Datum apud Aquilegiam, anno, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt, hier nach: Grandidier, Oeuvres histor. inéd. (1865) III. pag. 334. ff. woselbst (in Transsumt Kaiser Friedrich II. für Bischof Berthold von Straßburg 1236, März) ex veteri apographo tabularii episcopalis.

Digitized by Google

160. Kaiser Friedrich II. cassirt zu Gunsten von Asti den Schiedsspruch, wodurch die von Mailand denen von Alessandria Canelli und Calamandrana zusprechen, erklärt die von Asti eingegangene eidliche Verpflichtung für kraftlos und spricht denen von Alessandria alles Recht auf Masio ab. **Aquileja 1232, April.**

. . Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgiensis et . . Magdeburgiensis archiepiscopi, . . Papibergensis episcopus, S. Ratisponensis episcopus, imperialis aule canzellarius, episcopus Erbipolensis, . . Wormaciensis episcopus, abbas santi Galli, Saxonie, Meranie et Karinthie duces, comes H. de Ortemberc, comes de Scowenburc, Guarnerius de Bolandia, *Gunzulinus*, G. et C. de Hohenloc, Ricardus camerarius et quam plures alii. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Aprilis, quinte indictionis, imperante domino nostro Frederico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierosolyme et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regno Ierosolyme septimo et regni Sicilie tricesimo quarto. Feliciter. Amen. Datum apud Aquilegiam anno, mense et indictione predictis.

Abgedruckt, hier nach: Böhmer (Ficker), Acta imperii selecta I. pag. 263 f. Nr. 299, wo nach Ludwig Edlbacher aus dem Copialbuch der Stadt Asti im Staatsarchiv zu Wien.

161. Kaiser Friedrich II. bewilligt und bestätigt auf Antrag des Burggrafen Burchard von Magdeburg dem Kloster Berge die Vogtei über die Klostergüter, die jener vom Reiche trug, aber an das Kloster verkauft hat. **Aquileja 1232, April.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

Zeugen: Bertholdus Aquilegiensis patriarcha, Sifridus Moguntinus, Eberhardus Salzeburgensis et Albertus Magdeburgensis archiepiscopi, Eckebertus Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis, imperialis aule cancellarius et Heinricus Wormatiensis episcopi, Albertus Saxonie, Otto Meranie et Bernhardus Karinthie, duces, de Baden et de Burgowe marchiones, Adolfus comes Holtsazie, comes de Waldenberch, Gotefridus et Chunradus fratres de Hohenloch, Wernherus de Bonland, *Gunzelinus de Wolferbutele*, Richardus camerarius et alii quam plures. Datum aput Aquilegiam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXX°. II°., mense Aprilis, quinte indictionis.

Das Siegel ist abgerissen.

Abgedruckt, nicht ganz correct — auch mit unrichtiger Indiction —: Forsch. z. Deutsch. Gesch. (Göttingen 1873) XIII. S. 624 (nach Abschrift). — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1256 (1849) pag. 152. Nr. 722.

162. Bischof Konrad von Hildesheim verleiht dem Kloster Dorstadt den von Alard von Burgdorf resignirten Zehnten in Werle (jetzt Burgdorf). **Berelries 1232, Mai 18.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Cunradus Dei gratia Hildensemensis episcopus. Notum sit universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum dilectus nobis in Christo Walterus prepositus de Dorstaht decimam in Werle sitam, quam fidelis noster Alardus de Borchtorp de manu nostra solus tenebat in pheodo centum marcis usualis argenti et quinquaginta marcis examinati argenti ad utilitatem sui conventus cum omni integritate fructuum comparasset, idem A(lardus) multis presentibus ecclesie

Digitized by Google

nostre fidelibus et vasallis dictam decimam sicut decuit de consensu heredum suorum apud locum, qui Ris dicitur, in manus nostras libere resignavit postulans instanter, ut eandem predicto preposito et conventui porrigere dignaremur. Nos igitur ipsius precibus favorabiliter inclinati prefatam decimam de consensu et voluntate capituli nostri eidem preposito et conventui sepedictis ac successoribus eorundem in salutis nostre remedium perpetuo concessimus possidendam. Testes huius rei sunt: Fridericus de Szuirin maior prepositus, Hugo sancte crucis prepositus, Cunradus de Alta fago, canonici, Thitmarus abbas sancti Mychaelis; Hermannus de Waldenberch, Ludolfus de Halremunt comites, Bernardus de Dorstaht, *Ecbertus de Asseborch*, Iordanis dapifer, Sifridus de Rutenberge, Ludolfus camerarius, Cunradus marscalcus, Tidericus et Hugo fratres de Holthusen, Iohannes de Adenstede, Burchardus et Bodo fratres de Soldere[1]), Thegenhardus de Elvede, Iohannes et Berwardus fratres de Kemme, Tidericus de Prome, Wilhelmus de Rosendale, Iohannes de Sutherem, Conradus et Wilbrandus fratres de Emberke et alii quam plures. Ne quis vero fidelium hanc nostram donationem audeat infringere vel ei ausu temerario contraire, banno nostro eam confirmamus presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri appensione firmiter roborantes. Actum in loco, qui vulgo Ris dicitur, anno Domini millesimo CC°.XXXII°., XV°. Kalendas Iunii, pontificatus nostri anno undecimo.

An Fäden von rother und gelber Seide das am Rande beschädigte Siegel.
Abgedruckt, nicht getreu: Braunschweig. Anzeigen 1751, Stück 31.

163. Kaiser Friedrich II. wiederholt, erneuert und bestätigt auf ewige Zeiten bei der Zusammenkunft mit seinem Sohne König Heinrich (VII.) auf Bitte der Fürsten und Großen die von diesem auf dem Hoftage zu Worms (1231, Mai 1.) denselben ertheilten Privilegien. **Cividale 1232, Mai.**

. . Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgensis, Magdeburgensis archiepiscopi; E. Papimbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Herbipolensis, H. Wormaciensis episcopi, Frisingensis electus, abbas sancti Galli, A. Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces, comes H. de Hortenberc, comes A. de Scovenburch, comes Seine, Gerlacus de Butingen, G. de Bollandia, *Gunzelinus*, G. et C. de Hohenloe, pincerna de Winterstet, pincerna de Clingeburc, Richardus camerarius et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis. Ego Siffridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Siffridi Maguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXX°.II°., mense Maii, V., indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto, feliciter amen.

Datum apud Sibidatum in Foro Iulii, anno, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Pertz, Monum. German. leg. II. pag. 291 (mit vielen Varianten). — Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frid. sec. IV. pag. 331, woselbst über die verschiedenen Ausfertigungen und Drucke. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 152. Nr. 724

[1]) Im Original steht deutlich „Soldere“ statt „Saldere“.

Digitized by Google

164. Kaiſer Friedrich II. Beſtimmungen über die Reichsſtädte. **Udine 1232, Mai.**

. . Huius rei autem testes sunt: S. Moguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, S. Saleburgensis, A. Magdeburgensis archiepiscopi, C. Papenbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Herbipolensis, H. Wormaciensis episcopi, Frisingensis electus, abbas S. Galli, A. dux Saxonie, O. Meranie, B. Karinthie duces, comes H. de Wirtemberg, comes A. de Scowenburch, comes Sene, Gerlacus de Butingen, G. de Bollandia, *Gunzelinus*, G. et C. de Hohenloe, pincerna de Wintersteth, pincerna de Clingenberch, Richardus camerarius, et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Iherusalem et Sicilie regis. Ego Sifridus Ratisponensis episcopus et imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXX.II., mense Maio, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Iherusalem et Sycilie rege, anno Romani imperii eius XII., regni Iherusalem VII., et regni Sycilie XXXIV., feliciter, amen. Datum apud Utinum in foro Iulii, a[illegible]no, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt, hier nach: Grandidier, Oeuvres histor. inéd. III. pag. 340 f. woſelbſt (in Tranſſamt Kaiſer Friedrich II. für Biſchof Berthold von Straßburg) ex veteri apographo tabularii episcopalis.

165. Kaiſer Friedrich II. beſtätigt auf Bitten des Grafen Adolf von Holſtein die von demſelben dem Kloſter Preetz ertheilten Zugeſtändniſſe über Güter und Rechte. **Udine 1232, Mai.**

. . Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salzburgensis et Magdeburgensis archiepiscopi, E. Papenbergensis, S. Ratisbonensis imperialis aule cancellarius, H. Wormatiensis et . . . Herbipolensis episcopi, electus Frisingensis, abbas sancti Galli, marchio de Baden, marchio de Burgowe, comes H. de Hortenherc, Warnerus de Bollandia, *Gunzelinus*, G. et C. de Hohenloe, pincerna de Winterstetten, pincerna de Clingenburc, Riccardus camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXXII., mense Madio, quinta indictione, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius XII°., regni Ierusalem VII°., et regni Sicilie tricesimo septimo (sic), feliciter. Amen. Datum apud Utinum in Foro Iulii, anno, mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Moller, Isagoges ad histor. Chersones. Cimbr. IV. pag. 397 ex registro Bocholdiano. — Hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 338. f. — Schlesw.-Holſt.-Lauenburg. Urk.-Buch I. S. 200. — Auszug: Aspern, Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. Nr. 37. pag. 49. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 153. Nr. 728.

166. Kaiſer Friedrich II. beſtätigt auf Bitte des Grafen Adolf von Holſtein das von ſeinem Vater der alten Stadt Hamburg verliehene Privileg. **Udine 1232, Mai.**

Original im Gottorper Archiv zu Kopenhagen.

. . Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgensis et . . . Magdeburgensis archiepiscopi, E. Papinber-

Digitized by Google

gensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H. Wormaciensis et . . . Herbipolensis episcopi, Frisingensis electus, abbas sancti Galli, A. dux Saxonie, O. dux Meranie et B. Karinthie, marchio de Baden, marchio de Burgowe, comes de Hortemberc, Warnerius de Bollandia, *Gunzulinus*, G. et C. de Hoenloc, pincerna de Winterstet, pincerna de Clingeburc, Riccardus camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Maii, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto. Feliciter. Amen. Datum apud Utinum in foro Iulii, anno, mense et indictione prescriptis.

Die Schnur des angehängten Siegels noch befestigt.

Abgedruckt, hier nach: Lappenberg, Hamburg. Urk.-Buch I. Urk. 498. pag. 429. ff. (nach dem Orig.) — Unvollständig: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 341. — Aspern, Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. II. Nr. 38. pag. 50. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 153. Nr. 729.

167. Kaiser Friedrich II. bestätigt auf Bitte des Grafen Adolf von Holstein das von seinem Vater der neuen Stadt Hamburg an der Alster verliehene Privileg. **Udine 1232, Mai.**

Original im Gottorper Archiv zu Kopenhagen.

. . Huius autem rei testes sunt: S. Moguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, . . . Salseborgensis et . . . Magdeborgensis archiepiscopi, E. Papinbergensis, S. Ratisponensis, imperialis aule cancellarius, H. Wormaciensis et . . . Herbipolensis episcopi . . . Frisingensis electus, abbas sancti Galli, A. Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces, comes H. de Hortemperc, marchio de Baden, marchio de Burgowe, Warnerius de Bollandia, *Gunzulinus*, G. et C. de Hohenlloc, pincerna de Winterstet, pincerna de Clingeburc, Riccardus camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Maii, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto. Feliciter. Amen. Datum apud Utinum in foro Iulii, anno, mense et indictione prescriptis.

Die Schnur des angehängten Siegels noch befestigt.

Abgedruckt: Lambecc. Orig. Hamburg. I, pag. 29. — Remonstratio Danica, 1643. — Lunig, Reichsarchiv XV. pag. 923. — Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 340. f. — Hier nach: Lappenberg, Hamburg. Urk.-Buch. I. Urk. Nr. 499. pag. 430. f. — Auszug: Aspern, Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. I. Nr. 39. pag. 50. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 153. Nr. 730.

168. Kaiser Friedrich II. verkündet seinen, auf Vorschlag des Bischofs von Osnabrück in Ravenna erlassenen Spruch über Theilbarkeit der Güter und über Zinsgüter. **Portenau 1232, Mai.**

. . Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, Magdeburgensis et Ravennas archiepiscopi, E. Babimbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius,

Digitized by Google

Wormatiensis, Brixinensis et Reginus episcopi, dux Saxonie, dux Meranie, dux Karinthie, comes H. de Waldeburch, comes H. de Ortenberc, comes Adolfus de Holsatia, *Gunzolinus* et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXXII., mense Madii, V., indictione, imperante domino nostro Friderico, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani regni eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen. Data apud Portum Naonis, anno mense et indictione prescriptis.

Abgedruckt: Moſer, Osnabrück. Geſch. III. doc. CLVI. pag. 296. — Pertz, Monum. German. Leg. IV. pag. 294. — Hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. 1. pag. 356. f. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 154. Nr. 735.

169. Kaiſer Friedrich II. verkündet die auf dem Fürſtentage bei Cividale über den Grafen Conrad von Waſſerburg und deſſen vierzehn benannte Mitſchuldige wegen Beraubung des Biſchofs Siegfried von Regensburg verhängte Acht. **Portenau 1232, Mai.**

Original im Königl. Bayr. Reichsarchiv (Kaiſerſelekt Nr. 711) zu München.

. . Huius rei testes sunt: patriarcha Aquilegensis, Salzeburgensis, Magdeburgensis et Ravennas archiepiscopi, E. Papinbergensis, Herbipolensis, H. Wormaciensis episcopi, abbas sancti Galli, A. Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces, marchio de Baden, comes H. de Ortemberc, comes A. de Holsacia, Guarnerius de Bollandia, G. et C. de Hohenlloc, *Gunzulinus*, Riccardus camerarius et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Maii, quinte indictionis, imperante domino Frederico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen. Datum aput Portum Naonis, anno, mense et indictione prescriptis.

An gelb-roth ſeidener Schnur hängt das gewöhnliche Kaiſerſiegel.

Abgedruckt: Ried, cod. diplom. Ratisbon. I. pag. 369. — Monum. Boic. XXX. 199 (ex orig.) — Hormayr, Werke III, S. 450. — Hier nach: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV. pag. 358. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198 — 1254 (1849) pag. 154. Nr. 737.

170. Herzogs Otto zu Braunſchweig **gefälſchter** Revers wegen der von dem Abte Gerhard zu St. Ludgeri in Werden und Helmſtedt empfangenen Belehnung mit der Advocatie über die Stadt Helmſtedt und über die damit verbundenen Güter, ausgenommen das dem **Ritter Egbert von der Aſſeburg** und deſſen **Gemahlin Berta** auf Lebenszeit verſchriebene Schulzenamt. **Helmſtedt 1232, Septbr. 13.**

Nach einem Copialbuche des Kloſters St. Ludgeri vor Helmſtedt (Copiale de rebus Helmstad.) aus dem Ende des 15. Jahrh., fol. 17. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In dem Namen der hiligen und ungedelten Drevaldicheyt Amen. Wy Otto van Goddes genaden Hertzough to Brunswic bekennen vor uns und unse erven und Nakomelinghe allen in ewicheyl van Gode. Na dem male de tyde van stedem lope der dage werden vorwandelt ist noid dat de werke der menschen de under denselven tyden werden effte gescheen gelichlichen werden gewandelt und to eyner

Digitized by Google

vullenkomlichen genochafftigen bewarunghe myt schrifften und Namen der tughe werden vorwaret und bestediget, dar umbe doen wy openbair vor unss, unse erven und Nakomelinghe ouk den tokomenden, dat unse erwerdige in God vatir und Here Her Gerhart Abth der kerken sancte Ludgers Werden und Helmstidde myt gunstigem willen uns, unser Huesfrowen und unsen kindern hat gereket und gedain' und belent nemlix myt syner vogedie und halsgerichte in syner Stait to Helmstede so de vurgenomte vogedie unse vorfaern vadere vor unsen tyden van synen vorfaern to lene entphangen hebben, uthgescheyden de gogrevescop dess Schultampthes belenunghe, dat nu tor tyt *Her Egbert vàn der Asseborch Ritter* und *Berthen syner eliken Husfrowen* to er twier lyve und levende van unsen vorfaern Abthen vorschreven iss. Ouk behelt de vurgenomte Abth eme und synen Nakomelingen und stichte vor uns, unse erven und Nakomelinghe fry nemlich de mole und den bomgarden und synen groten fryen Hoff und ander Huser tynsse und gerechticheyt na inhaldinghe dess Radess breffe und Ingesegele und vort ander privilegia, breffe und hantvesten, de en van Romischen konnigen, heren und fuersten und andern fromen lueden gegeven synt, de sollen sey unschedelik, seker und fry besittzen, behaelden und gebruken ten ewighen daghen sunder alle argelyst und geverde. Hyr umbe hebbe wy em und synem Stichte in eyne wedderbeterunghe und wedderbuwinghe umbe gnuge der vorgenomten vogedie belenunghe disses synes werkess em gelovet und geloven gedaen by unser ere und truwen und in Ede staid und dar tho geloven gedaen und gelovet hebben myt uns unsen leven getrawen Borchart van Dorstat, Anno van Heymborch und Godfridus de voged van Vorsfelde, dat wy und de unsen syner kerken lanth und lude van beyden syden willen to hulpe komen und bystaen, beschermen und beschutten in allen eren noden und ere recht und rechticheit na alle unse maicht truwelichen helpen behailden, beschermen und vordedingen so wy dat best kunnen und moghen und darnach alss sey unser hulpe und nakomelinghe erven raid soken, begeren efft heyschen, willen wy en getruwelichen raid und bystendicheyt doen in allen eren rechtverdighen saken. Boven all disse voorede hebbe wy en solliche geloiffte und Ede gedaen, dat wy alle undrechtlike bede van unserm Heren dem Abthe und synen Heren und Capittele, landen und luden wyllen vordragen enwechleggen und affnamen van den wy de vogedie plichtich sy to entphangende so vele alss wy van rechte moghen und schullen, und wy edder unser nakomelingen erven sollen noch enwillen uns vorder nummer ten ewigen daghen in der vorgescreven Staid Helmstidde an unses Heren dess Abths und stichtes gudern und rechticheyt, land und luden keyner rechticheit vormeten dan alss wy hebben an der vorschreven vodie Helmstidde van alders guder gewonheyt und tholaith van unsem Heren dem Abthe und synen Nakomelingen und sticht van sunderliker gunst gehait als er truwe beschutter und beschermer van sollicher vurgenomten vodie weghen so de uns und unsen erven togelaten iss van den vurgescreven unsen Heren dem Abthe und syner Nakomlinge und den ergenompten unsen Heren dem Abth, synen Nakomelinge und syner und syns Stichtes guder, land und lude schullen van uns, unsen erven effte Ampthluden, den nu synt edder in tokomeden tiden synde werden, vorder tho neyner schattunghe, unplicht, reysen edder hervart gedrunghen edder betwungen werden uth eren wonunghen van rechtis weghen tho then dan by daghe uth und in. Oick in allen stedden war deselve unse Here de Abth vurgenomet efft syne Nakomelinghe syner kerken und Capittels Heren offenbarlich konnen effte moghen bewisen, dat itzlike ere guder van der vogedie synt gefryet, willen wy und unse Erven en de to neynen tyden vorbreken. Oick alss unse Here de Abth uns

Digitized by Google

wass biddende hebbe wy em oick und synen Nakomelingen vor uns unse erven de vulbort gegeven in disser wise alss efft de Abth, syne Nakomelinghe, Stichte und Convente ichteswess to sik eygenden edder koufften en dels gueder orer denstmanne effte ander guder de sey tho der vogedie tuvoren nicht enhedden gehait, de sollen sey oick van der vurgenomten vogedie van jenger hande plicht fry bliven und de seker behailden, besitten und gebruken sey und ere undersaten. Oick vorwilkore wy vor uns, unse erven und Nakomelinghe efft wy unsen Heren dem Abthe, synen Nakomelinghen, Capittell, lande und luden disse vurgenomte punte und artikell in vurgeschrevener mathe nicht so helden und en de breken, dat God vorbede und nicht enwille, so mach unse Here de Abth und syn Nakomenden unse, unsen erven und Nakomelingen de vurgenomte vogedie nemen vnd de eynem andern belenen kesen, settzen und entsetten, de em und synen stichten und Nakomelingen bequeme, even und nutte iss, allet ane unsen und unser erben und Nakomelinge unwillen, torne und ovelen moid und behelfinghe jenges gerichtes sunder alle argelyst und geverde. Disse vorgenomte vordracht iss geschen to Helmstidde in den Jaern der herliken menswerdinghe dusent tweyhundert twey und drittich Jair in der sevenden mane na der Mertz mane, in dem nesten daghe dess hiligen cruces der vorhanunghe. De tughe synt: her Thomas de probest tho sunte Ludger, Berthrammus de prior darselves, Gerhardus de Kelner van Werden, meyster Johannes eyn regerer der kerken sunte Sthephanus, Engelbert und Godfryd Henricus Ritters, Wessilinus kemerer dess Abths, Godeschalk Philippus denstman dess Abths, Remigerus, Borchardus gebroder van Buddenstidde, Johannes van Runstidde unse denstmanne, Rolandus, Arnoldus, Albertus Munter, Henricus van Brumbey, Henricus van Brunswic, borgere to Brunswic und tho Helmstidde, und noch vele mer andere geloiffwordige lude genoich. Dat disse vurgescrevene vordracht machtych und unvorbroken blive un und to allen tyden gehalden werde, hebbe wy disse schrifft myt unserm segell vor uns, unse erven und Nakomelinge heyten tekenen und besegeln bevestigen und hengen laten an dissen breff.

Das Original des echten Reverſes des Herzogs Otto über die von dem Abte Gerhard von Werden empfangene Belehnung mit der Advocatie über die Stadt Helmſtedt und über die dazu gehörigen Güter — 1232 mense Sept., proxima die ante exaltionem st. crucis, — wird im Königl. Staatsarchiv zu Düſſeldorf aufbewahrt. Dasſelbe iſt in lateiniſcher Sprache abgefaßt und weicht von der obigen gefälſchten Scriptur ganz und gar ab, insbeſondere iſt darin von einer dem **Ritter Ekbert von der Aſſeburg** und deſſen **Gemahlin Berta** ertheilten Belehnung keine Rede. Ein Abdruck desſelben findet ſich: Lacomblet, Niederrhein. Urk.-Buch II. 94 (ex orig.)

Ein zweites gefälſchtes Exemplar des Herzoglichen Reverſes, in deutſcher Sprache, iſt ebenfalls in dem genannten Staatsarchiv vorhanden. Dasſelbe iſt im 15. Jahrh. angefertigt, aber betrüglicher Weiſe mit dem echten Siegel des Herzogs verſehen. Darin wird von der Belehnung de gograveschop des scholtampts, welche der **Ritter Ekbert von der Aſſeburg** — von deſſen Gemahlin iſt keine Rede — empfangen, gleichfalls ausgeſchloſſen. Auch unterſcheiden ſich beide Fälſchungen dadurch, daß in dem letzten der Herzog u. A. ſich reverſirt wegen der erhaltenen Belehnung über die Burg Kalenborch. Das zweite Exemplar ſteht auszugsweiſe in Göbel's Nebenſtunden II. 243.

171. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt dem Kloſter Riddagshauſen den Ankauf von vier Hufen und zwei Höfen in Hachum. **1233, Auguſt 18.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod Helemburgis, vidua Thiderici militis de Wereben, cum consensu et voluntate heredum, scilicet filiorum suorum Bertrammi et Rotheri, fratrum de Velthem, vendidit do-

Digitized by Google

mino Arnoldo abbati de Riddageshusen et fratribus suis pro LXX^a. et duabus marcis Halberstadensis monete quatuor mansos proprietatis sue sitos in Hachem cum duabus areis et si que fuerunt alia attinentia liberos et ab omni prorsus gravamine alienos. Cum predictis igitur fratribus videlicet, Bertrammo et Rothero, warandiam et securitatem debitam prestabunt Willehelmus marschalcus, Bertrammus de Bodenroth, Bertrammus de Velthem, Iohannes de Kissenleve, nt nullus omnino in posterum prefatum abbatem et ecclesiam suam pro bonis superius memoratis impetere valeat vel indebite molestare, sed ea quiete cum omni integritate et plenitudine iuris suis possideant et perpetua gaudeant libertate. Huius rei testes sunt: Iordanis dapifer, Baldewinus marschalcus, Ludolfus de Weverlinge, *Ekbertus de Wlferbutle*, Heinricus de Wenethen, Iohannes de Dalem, Heinricus et Fridericus fratres de Ampeleve. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXIII°., XV°., Kal. Septembris. Ut autem hoc factum firmum et inviolabile valeat permanere, nos predictorum mansorum venditioni affectum bonum et consensum nostrum curavimus impertire, presentem chartam super ea conscriptam sigilli nostri munimine roborantes.

An roth-ſeidener Schnur das am Rande beſchädigte Siegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Meibom., rer. Germanic. III (chron. Riddagsh.) pag. 415. — Orig. Guelf. IV, pag. 135. Nr. 41. — Lunig, Reichsarchiv P. Sp. Fortſ. der II. Cont. pag. 252.

172. Ritter Ekbert genannt von der Aſſeburg bekennt, das vom Abte Heribert von Werden für 40 Mark verſetzte Allodium in Baddenleve nebſt den dazu gehörigen Hufen eingelöſt zu haben, dergeſtalt, daß der Beſitz desſelben ihm und ſeiner **Gemahlin Berta** auf Lebenszeit eingeräumt worden. **Aſſeburg 1234, Januar 12.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Ludgeri).

In nomine domini. *Ecbertus miles dictus de Asseburg* omnibus hoc scriptum intuentibus in perpetuum. Universitati omnium notum esse cupio, quod ego accedente consensu et voluntate venerabilis domini mei G(erhardi) Werdinensis ecclesie abbatis redemi allodium in Baddenleve et mansos ibidem sitos abbatie pertinentes XL marcis. Bona eadem obligaverat pie memorie Herbertus abbas. Dictus vero G(erhardus) porrexit ea mihi et *uxori mee Berte* ita quod nos bonorum eorundem gaudebimus proventibus quamdiu vivimus in recompensationem argenti pro eorum redemptione dati. Verum si sepedictus dominus meus abbas debitum humane conditionis impleverit nobis adhuc superviventibus suus successor, si nobis XL marcas refundit, bona eadem sine qualibet contradictione rehabere poterit. Si autem nos priores decedere contigerit quam ipsum, bona sine qualibet summa argenti ad eum et ad ecclesiam suam revertentur. Porro ne cuiquam hominum huius rei contractus venire possit in dubium, feci paginam hanc patentem conscribi et sigillo meo communiri. *Datum Asseburg* anno gratie M°.CC°.XXX°.IV°., II., Idus Ianuarii.

An Pergamentſtreifen das ſtark beſchädigte Siegel wie Zeichnung 2, mit der Legende de Wlferbutle.

173. Biſchof Conrad von Hildesheim bekundet, daß Ritter Burchard von Saldern dem Kloſter Riddagshauſen eine Hufe nebſt einem Hofe in Lebenſtedt für 19 Talente verkauft hat. Roſenthal 1234, Januar 21.

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Conradus Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus universis Christi fide-

Digitized by Google

libus hanc litteram inspicientibus salutem. Presentium testimonio recognoscimus et coram nobis factum profitemur, quod Burchardus miles de Saldere, ministerialis ecclesie nostre, cum consensu fratrum suorum, Bodonis videlicet et Olrici, vendidit ecclesie dc Riddageshusen pro decem et novem talentis, quorum quatuor fuerunt Hildensemensis monete, reliqua Bruneswicensis, mansum unum proprietatis sue situm in Levenstede cum area una et alio iure suo libertate perpetua possidendum. Sed quia pueri predicti Burchardi adhuc infra annos existentes hanc venditionem suo assensu non poterant approbare, Bodo, frater supradicti Burchardi, Heinricus magnus de Hamele, Iohannes de Adenstede pro eisdem pueris fideiusserunt et fidem eorum recepit Thidericus de Promen miles ex parte ecclesie memorate, quod cum pueri ad annos intelligibiles pervenerint, ratum habere debeant huius venditionis contractum rite peractum coram honestis et boni testimonii viris, quorum nomina sunt hec: Heinricus de Tossem, Conradus de Vriberech, canonici Hildensemenses, *Gunscelinus dapifer*, Thidericus de Eskerte, Conradus marchalcus, Iohannes de Kemme, Thegenhardus de Elvethe. Acta sunt Rosendale anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXIV°., XII°., Kal. Februarii, pontificatus nostri anno XIII°. Ut autem hoc factum firmum permaneat et inconvulsum, ad petitionem sepedicti Burchardi hanc paginam testimonialem inde conscriptam sigilli nostri appensione duximus roborandam.

Das mittelſt Pergamentſtreifen befeſtigt geweſene Siegel iſt abgefallen.

174. Adolf Graf von Schauenburg ſchenkt dem Kloſter Riddagshauſen drei Hufen in Klein Schöppenſtedt. Halberſtadt 1234, Januar 23.

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Adolfus Dei gratia comes de Schowenborch universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri cupimus notum esse, quod nos ob amorem retributionis eterne et nostrorum in remedium peccatorum tres mansos proprietatis nostre sitos in parvo Schepenstede, quos Baldewinus marschalcus de Volcmerod de manu nostra iure tenuit pheodali et nobis resignavit, ecclesie de Riddagshusen contulimus cum omnibus attinentiis suis, donatione perpetua possidendos. Pro his vero mansis recepimus a predicto Baldewino alios tres mansos proprietatis sue sitos in Volcsem et unum in Lere, quos ei porreximus a nobis tenendos eo iure, quo precedentes noscitur habuisse. Ne autem aliqua in posterum possit suboriri vexatio, boni testimonii viros, qui huic nostre donationi astiterunt, presenti carte fecimus adnotari et eorum nomina sunt hec: frater noster Bruno prepositus in Lubeke, Ludolfus comes de Haleremunt, Heinricus comes de Dannenberch, Heinricus comes de Waldenberech, Thidericus de Adenoys, *Ekbertus et Burchardus fratres de Wlferbutle*. Insuper ut hec res ex hoc nunc et deinceps firma permaneat et inconvulsa, hanc paginam testimonialem inde conscriptam sigilli nostri munimine iussimus roborari. Datum Halberstat anno gratie M°.CC°XXX°.IIII°., Kalendas Februarii.

An ſeidener Schnur von rother und gelber Farbe das ſtark beſchädigte Siegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Meibom., not. ad Herm. Lerbec. Chronic. comit. Schawenburg. Rer. Germanic. I. pag. 532. — Falke, codex tradit. Corbei. pag. 620. — Braunſchweig. Anzeigen, 1748 S. 1983. — Aſpern, Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. II. Nr. 42. pag. 54.

Digitized by Google

175. Siegfried (von Eppenſtein) Erzbiſchof von Mainz überträgt auf Bitten den Zehnten zu Bunenrode, den bisher die Grafen von Everſtein zu Lehn gehabt, an das Ciſtercienſerkloſter bei Oſterode, dafür aber übergeben ihm die Edelherrn Ludolf und Gottſchalk von Pleſſe 8½ Hufe in Baddenhauſen und empfangen ſie von der Mainzer Kirche als Lehn zurück. **Goslar 1234, Decbr. 31.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: Cal. orig. Arch. Des. 43. Nr. 5.

Sifridus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus. Exiit nostri sollicitudo ministerii ut petentium piis votis grato et facili concurramus assensu. Hinc est quod dilecti in Christo Ambrosii plebani Goslariensis in Frankeneberch supplicationibus inclinati totam decimam ville de Bunenrod proper Hosterrod quam a nobis et ecclesia Maguntina comites de Everstein in feodo tenuerunt et qua Winandus miles de Hosterrod ab illis ulterius exstitit infeodatus quamque dictus plebanus ab eodem milite sua pecunia comparans ecclesie sanctimonialium Cysterciensis ordinis beate virginis et beati Iacobi extra muros Hosterrod perpetuo possidendam pietatis studio affectabat liberaliter assignare a predictis comitibus recepimus sicut ipsi eam ab eodem milite antea receperant in manus nostras libere resignatam, prout in instrumentis super hoc confectis plenius continetur, conferentes eam liberaliter et benigne ecclesie pretaxate proprietatis titulo perpetuo quiete et pacifice possidendam. Ne autem nobis et ecclesie Moguntine excollatione huiusmodi detrimentum aliquod nasceretur quod predicte ecclesie in posterum fore posset alicuius occasio questionis procurante provide prefato plebano, nobiles viri Ludolfus et Godescalcus fratres de Plesse allodium suum octo videlicet mansos et dimidium sitos in villa Badenhusen dantes libere in manus nostras prelibate decime in restaurum eosdem a nobis et ecclesia Maguntina in feodo receperunt. Huius vero donationis nostre testes sunt: Conradus episcopus Hildensemensis, comes Hermannus de Waldenberch et Heinricus frater suus, Bernardus de Dorstat, Teodericus vicedominus de Rustenberch, Conradus prepositus montis sancti Mauritii, Gerhardus abbas de Cella, *Guncelinus dapifer*, magister Rodolfus, Heinricus de Nif, Conradus de Hosterrod et alii quam plures. Nos quoque volentes ut eadem donatio perpetue robur obtineat firmitatis neque ab aliquo ex processu temporis attemptetur infringi, presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari decimam prenotatam cum aliis bonis dicte ecclesie universis in nostram recipientes protectionem ac presidium spirituale. Acta sunt Goslarie anno Domini M°.CC°.XXX°.IIII°., pridie Kalendas Ianuarii. Data ibidem anno mense et die predictis, pontificatus vero nostri anno tertio.

Das an roth und gelb-ſeidenen Fäden hängende wohl erhaltene Siegel des Erzbiſchofs in rothem Wachs wie bei Würdtwein Nova subsid. diplom. III. Tab. XVII.

176. **Der Kaiſerliche Hoftruchſeß Gunzelin von Wolfenbüttel** überträgt mit Zuſtimmung **ſeiner Söhne Ekbert, Burchard** und **Gunzelin** eine und eine halbe Hufe ſeines Eigenthums in Klein Schöppenſtedt an die Kirche in Riddagshauſen. **1234.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Guncelinus de Wlferbutle, imperialis aule dapifer. Notum sit universitati fidelium, tam presentium quam futurorum, quod nos nostrum in remissionem peccaminum cum bona voluntate et consensu *filiorum nostrorum*, scilicet *Ekberti, Burchardi, Guncelini*, ecclesie de Riddageshusen mansum et dimidium proprietatis

Digitized by Google

nostre situm in parvo Schepenstede contulimus cum omni integritate sua quiete et libere possidendum. Tenuimus preterea iure pheodi tres mansos a dominatu Bruneswicensi, sitos in predicta villa, quos ad abbatis voluntatem et ecclesie sue utilitatem resignabimus loco et tempore oportuno. Tali itaque facto benedictionis memoriam studuimus comparare, quatinus cum fratres memorate ecclesie aliquid a nobis habeant, unde nostri memores esse possint, nobis gratiam pro gratia expectantibus bonorum, que ipsi faciunt, participatio concedatur. Ut autem hoc factum firmum permaneat et inconvulsum, presentem paginam inde conscriptam *sigillo nostro* duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Bernardus prepositus de Stederborch, Baldewinus advocatus de Dalem, Ludolfus de Weverlinge, Ekbertus et Guncelinus filii *sororis nostre*, et Basilius de Wenedhusen, frater eorum, Conradus de Slizstede. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC.XXX.IIII.

Am Pergamentſtreifen das **Siegel des Truchſeß Gunzelin** wie Zeichnung 1[a].

Abgedruckt, getreu: Scheidt, Vom Adel, Mantissa Document. pag. 436 not.**. — Leyser, Observata de patria potestate in Germania ignorata (Helmstad. 1727) pag. 6. — Leyser, opusc. coll. (Norimberg. 1800) pag. 162.

177. Der Kaiſerliche Hoftruchſeß Gunzelin von Wolfenbüttel überträgt mit Zuſtimmung **ſeiner Söhne Ekbert, Burchard** und **Gunzelin**, dem Kloſter Riddagshauſen anderthalb Hufen in Klein Schöppenſtedt und verſpricht, drei daſelbſt belegene Hufen, welche er von der Herrſchaft Braunſchweig zu Lehn trägt, zum Beſten des Kloſters zu gelegener Zeit zu reſigniren. **1234.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Guncelinus de Wlferbutle, imperialis aule dapifer. Notum sit universitati fidelium tam presentium quam futurorum, quod nos nostrorum in remissionem peccaminum cum bona voluntate et consensu *filiorum nostrorum,* silicet *Ekberti, Burchardi, Guncelini,* dedimus ecclesie in Riddageshusen mansum et dimidium proprietatis nostre situm in parvo Schepenstede cum omni iure suo quiete et libere possidendum. Tenuimus preterea iure pheodi III mansos a dominatu Bruneswicensi, quos ad abbatis voluntatem et utilitatem ecclesie sue resignabimus loco et tempore oportuno. Tali itaque facto benedictionis memoriam studuimus comparare, quatinus cum fratres memorate ecclesie aliquid a nobis habeant unde nostri memores esse possint, nobis gratiam pro gratia expectantibus bonorum, que ipsi faciunt, participatio concedatur. Ut autem hoc factum inconvulsum permaneat, presentem paginam *nostro sigillo* ac *sigillis filiorum nostrorum Ekberti et Burchardi* duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Bernardus prepositus de Stederborch, Baldewinus de Dalem, Ludolfus de Weverlinge, Ekbertus et Guncelinus filii *sororis nostre,* et Basilius de Wenedhusen, frater eorum, Conradus de Slizstede. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XXX°.IIII°.

Von den mittelſt Pergamentſtreifen befeſtigten Siegeln iſt das mittelſte, nämlich das des **Truchſeß Gunzelin**, abgefallen; das erſte, **Ekberts**, wie Zeichnung 2; das dritte, **Burchards**, wie Zeichnung 3.

Abgedruckt, getreu: Polyc. Leyser, Observata de patria potestate in Germania ignorata (Helmstad. 1727) pag. 7.

Digitized by Google

178. **Der Kaiserliche Hoftruchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel) und seine Söhne Ekbert, Burchard und Gunzelin bekunden, daß Burchard von Wolfenbüttel für die Aufnahme seiner Tochter Beatrix im Kloster Dorstadt, diesem ein und eine halbe Hufe in Dorstadt und eine halbe Hufe in Godenstede gegeben habe, unter Zustimmung seiner Söhne Günzel, Ekbert und Burchard. Ohne Datum, um 1234.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Guncelinus Dei gratia inperialis aule dapifer, Ecbertus, Borchardus, Guncelinus, filii sui, et filii ipsorum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, discretorum virorum presentia solet eas linguis testium et litterarum testimonio roborare. Innotescat igitur presentibus et sciant posteri, quod *ego Borchardus de Wlferbutle filiam meam Beatricem nomine* in claustro Dorstat libere et sine omni pacto locavi, ut ibidem Deo serviat eidem suam offerens castitatem. Ego vero videns me affectuose exauditum nihilominus et nolens dampnum vel gravamen ecclesie volensque prebendam *filie mee* utpote mihi dilecte aucmentare, mansum et dimidium situm in Dorstat et dimidium situm in Godenstede cum omni iure, quo eos possedi, astantibus *Guncelino, Ecberto, Burchardo, filiis meis*, et consentientibus aliis meis heredibus omnibus cenobio contuli iam predicto. Ut autem hec donatio semper firma permaneat, *sigillo patris mei* et *Ecberti, Guncelini* et *meo*, qui tunc utebamur sigillis, dignum duxi roborandum.

Die 3 Siegel an Pergamentstreifen der **Söhne des Truchseß Gunzelin**, dessen Siegel an 4. Stelle abgenommen ist, sind nur noch bruchstückweise vorhanden und zwar das **Burchards** wie Zeichnung 8, das **Ekberts** wie Zeichnung 2 und das **Gunzelins** wie Zeichnung 4.

179. **Der Kaiserliche Hoftruchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel) bezeugt, daß Ekbert, Basil und Gunzelin, die Söhne seiner Schwester, vier Hufen in Lebenstedt, (Amtsgerichts Salder), dem Abt Arnold von Riddagshausen für 45 Talente verkauft haben. Braunschweig. Ohne Jahr, um 1234.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Guncelinus Dei gratia imperialis aule dapifer. Que in tempore geruntur, etiam cum tempore dilabuntur, nisi litteris fideliter et diligenter commendata posteris intimentur. Hinc est, quod notum esse cupimus presentibus et futuris, quod Ekbertus, Basilius et Gunzelinus, filii *sororis nostre*, vendiderunt abbati Arnoldo de Riddageshusen suisque fratribus quatuor mansos in Levenstede pro quadraginta et quinque talentis, Hildensemensis monete, pari consensu et voluntate simul renuntiantes eisdem bonis et ea assignantes abbati et sue ecclesie coram nobis, libera et quieta ab omni iure vel iugo comitis vel advocati et quovis alio in perpetuum possidenda. Renuntiaverunt preterea bonis predictis soror eorum Eremgardis cum viro suo Basilio de Stoufenborch filii quoque et filie singulorum, quorum ista sunt nomina, filii Basilii, Gunzelinus, Bruno, Iutta, Hedewich, Gunzelini filii, Albertus, Burchardus, Bertradis, liberi Eremgardis, Ekbertus, Basilius, Gunzelinus, Waltherus, Burchardus, Mechtildis, Gertrudis. Quia igitur inter istos quidam erant, qui etatem aptam promissioni necdum habebant, singuli pro suis pueris promiserunt, eos, dum ad etatem condignam proficerent, ratum per omnia, que cum bonis predictis dicta vel facta fuerant, habituros. Insuper *ego Gunzelinus* et *filius noster Ekbertus*, Ludolfus de Honlande item predicti fratres Ecbertus et Basilius, fideli promissione nos obligavimus abbati, quod ecclesia sua in bonis iam dictis ab heredibus eorundem nullam umquam penitus contradictionem vel molestiam sit passura.

Digitized by Google

Testes autem huius rei sunt: Fridericus de Daleim, *Burchardus filius noster*, Conradus de Vimmelhusen, Iohannes advocatus eiusdem ville, Heinricus de Thithe, Bertoldus filius suus, Bertoldus de Brothsiem, Hermannus de Swilbere, Godeschalkus de Lafforde, Heinricus de Ampelleve, Ecgehardus de Monestede, in cuius domo hec facta sunt in Bruneswic. Ut autem iste contractus perpetuo maneat inconvulsus, rogati a partibus ipsum littera presenti nostroque sigillo fecimus confirmari.

An blauen und weißen Zwirnfäden das **Siegel Gunzelins** wie Zeichnung 1.

Abgedruckt, incorrect: Scheidt, Vom Adel, Mantissa Document. pag. 435. not. (II.).

180. Der Kaiserliche Hoftruchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel) bezeugt, daß vor ihm Ludolf von Schwichelt eine Hufe in Solteim an das Kloster Riddagshausen verkauft habe. **Peine**[1]. **Ohne Jahr, um 1234.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Guncelinus Dei gratia imperialis aule dapifer. Humane memorie fragilitas

---

[1]) Es sei gestattet, hier einige Regesten, Geschlecht und Veste Peine betreffend, einzuschalten.

1. Kaiser Lothar III. bestätigt die Vereinigung der Klöster Brunshausen und Klus unter einem Abte und beiden ihren Güterbesitz. **Goslar 1134, Januar 25.**

Nach einer Copie aus dem 12. Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Klus).

. . Fecimus autem hoc coram subscriptis testibus Bennecone preposito de sancto Blasio, Eguvardo preposito de Enbeka, Bertolfo, Liudolfo, Brunone, capellanis, Sifrido comite et Herimanno comite, Liudolfo de Ualtingerod aliisque multis regni principibus, Liudolfo advocato, Annone cubiculario, *Bertolfo de Paines*, aliisque multis ministerialibus. Signum domni Lotharii tertii Romanorum imperatoris Dei gratia invictissimi. Actum Goslarie anno incarnationis dominice millesimo C°.XXXIV°. indictione XII^a. VIII°. Kal. Februarii.

Abgedruckt, sehr fehlerhaft: Harenberg, Histor. Gandersh. pag. 170. — Leuckfeld, Antiquitat. Gandersh. pag. 166. — Lunig, Spicil. eccles. III. pag. 32. — Vergl. Böhmer, Kaiserregesten von 911—1313 (1831) pag. 111. Nr. 2134. — Stumpf, Die Reichskanzler, II. pag. 281. Nr. 3290.

2. Thimmo, Abt des Morizklosters im Homburg (an der Unstrut) bekundet, daß Heinrich, Ekberts von Wida Sohn, sein Beneficialgut in Thymarsburgk (jetzt Wald Thiemsburg, der Stadt Langensalza gehörig) dem Kloster Homburg gegen eine Rente abgetreten, Herzog Heinrich der Löwe aber im J. 1143 in (Königs)Lutter jenes Gut dem Kloster geschenkt habe. **Ohne Jahr.**

. . Peregit autem hanc donationem in Luthara sue proprietatis curia, presentis his idoneis testibus: Lodewico comite de Lare, comite Poppone de Blankenburgk, Henrico nobili viro de Wicmannesdorff, Leuthardo nobili viro Rudolffi filio de Mandere, Henrico nobile viro de Bocwida, Liudolffo ministeriale de Brunezwigk, *Bertolffo ministeriale de Peino*, Anno ministeriale de Heimenburgk, Erckenberto prefati Henrici fratre de Widaa, presentibusque capellanis. u. s. w.

Abgedruckt: Förstemann, Urkunden des Benedictinerklosters Homburg bei Langensalza (Halle 1844) S. 15 (Sonderabdr. aus der Neuen Mitth. des Thüring. Sächs. Ver. III.) nach einem Homburger Copialbuch im Besitz des Stadtmagistrats zu Langensalza.

3. Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen urkundet für das Kloster Bursfelde. **1156, Juni 24.**

Unter den Zeugen *Bertoldus de Pain.*

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Abgedruckt: Stumpf, Acta Maguntin. pag. 62.

Digitized by Google

utiliter scripture iuvatur testimonio, ne lapsu temporis, quod nunc certum est, fiat dubium, et ne, quod rationabiliter gestum est, per oblivionem forsitan destruatur. Notum igitur facimus, quod Ludolfus de Swichlithe cum consensu heredum suorum,

---

4. Heinrich der Löwe, Herzog von Baiern und Sachsen überläßt dem Kloster Ribdagshausen verschiedene angegebene Güter. **Braunschweig 1161.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Ribdagshausen).

. . Ne ergo his, que scripta sunt, diffidentia habeatur ecce sigilli mei impressio et nomina personarum, que presentes aderant, indicium veritatis adhibent: Geroldus episcopus, Ekehardus prepositus, Reingerus decanus, Rocherus vicedominus, Othelricus, Baldewinus, Guncelinus comes, Bernardus comes de Rascheburgh, Albertus comes de Werniggerothe, Liudolfus comes de Waltingerothe, Liuthardus de Meinnersbem, *Liudolfus de Peine*, Liudolfus advocatus, Wilhelmus, Frethericus frater eius, Iordanis, Iosarius, Rotherus et alii quam plures. Acta in Bruneswic anno dominice incarnationis MCLXI., indictione VIIII., regnante Fretherico imperatore. In Dei nomine feliciter amen.

Das an ledernem Riemen angehängte Reitersiegel ist beschädigt.
Abgedruckt, sehr fehlerhaft: Orig. Guelf. III. praef. pag. 36.

5. Heinrich der Löwe, Herzog von Baiern und Sachsen schenkt mit Zustimmung des Kaisers Friedrich, seines desfallsigen Lehnsherrn, den zwölf Domherrn und dem Probste zu Ratzeburg 27 Mark Renten aus dem Zolle zu Lübeck. **1162.**

Original im Bischöfl. Ratzeburg. Archiv zu Neu-Strelitz.

. . Et ut hoc ratum et inconvulsum omni futuro tempore permaneat, sigilli mei impressione et subscriptorum testium astipulatione confirmo: domini Hardwici Hamburgensis archiepiscopi, domini Beronis Magnopolensis episcopi, domini Evermodi predicto loco presidentis episcopi, domini Geroldi de Aldenburg episcopi, Brunonis abbatis de Hirsevelde, Margwardi abbatis de Luneburg, Bruningi abbatis de Ullessen; comitum: Heinrici ibidem advocati et filii sui Bernhardi, Sifridi comitis de Blankenburg, comitis Adolfi de Scowenburg, comitis Vollaradi de Dannenberg, comitis Ottonis de Asseburg(!), comitis Wernheri de Velthem; nobilium: Liuthardi de Menersen, Liudolfi de Waldenroth, Guncelini de Hagen, Hermanni de Liuchowe, Hugoldi de Hermannesb(erg), Gerlagi et filii sui de Wege, Adolfi de Nuwenkirchen, Thiederici de Richlingen, Skacci de Bardewich, Arnoldi de Cantelsen; ministerialium: Heinrici de Wida, Reinaldi de Ertheneburg, Liuppoldi de Hirzberg, *Liudolfi de Peine*, Cesarii de Blankenburg et Iordani fratris sui, Gerhardi de Lacheim et filiorum eius Vdelrici et Drutlevi, Heinrici de Luneburg, Heinrici de Dalenburg, Thiederici de Hildesaker, Ottonis de Medinge, Bruniggi de Sumersberg, Marcwardi de Bederikesa, Gerungi de Brema, Brunonis de Marboldesthorp, Bertholdi de Oderstide, Conradi advocati de Uirdena, Hildemari de Othenthorp u. s. w.

Mit aufgedrucktem Siegel.
Abgedruckt: Westphalen, Monum. Rer. Cimbric. II. pag. 2037. — Frank, altes u. neues Meklenb. III. S. 64. — Schröder, Papist. Meklenb S. 404. f. — Urk.-Buch der Stadt Lübek I. 1. Nr. 2. pag. 3. f. (nach Abschrift im Copiar des Domcapitels zu Ratzeburg). — Hier nach: Lisch, Meklenburg. Urk.-Buch I. pag. 69 (nach dem Orig.) — Unvollständig: Hodenberg, Lüneburg. Urk.-Buch Abth. VII. (des Kl. St. Michaelis zu Lüneburg) Urk. 20a. pag. 17. f. — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe, Reg. 86.

5a. Eine zweite sehr beschädigte Ausfertigung mit gleichem Siegel in demselben Archiv ist im Texte bis auf unwesentliche Abweichungen gleichlautend, dagegen lautet die Zeugenreihe:

domini Hardwici Hamburgensis archiepiscopi, domini Bernonis Magnopolensis episcopi, Evermodi eidem ecclesie presidenti episcopi, et nobilium; Heinrici ibidem advocati et filii sui Bernhardi, Sifridi comitis de Blankenb(urg), comitis Adolfi de Scowenb(urg), comitis Uolradi de Dan-

Digitized by Google

scilicet uxoris sue Margarethe et filiorum suorum Winandi, Heinrici et Ludolfi et filie sue . . . et mariti eius Arnoldi, vendiderunt domino Arnoldo abbati in Riddageshusen et ecclesie sue, mansum unum situm in Solceim, pro XIIII talentis Hildensemensis monete, libere ac quiete in perpetuum possidendum. Huius rei testes

---

nenb(erg), comitis Ottonis de Asseburch (!), comitis Wernheri de Ueltheim, Gunzelini de Hagen, Hermanni de Liuchowe, Hugoldi de Hermannesb., Gerlagi et filii sui de Wege, Adolfi de Nuwenkirchen, Thiderici de Richlingen, Scacci de Bardewic, Arnoldi de Cantelsen; ministerialium: Heinrici de Wida, Reinaldi de Ertheneb(urch), Liuppoldi de Hirzb(erg), *Liudolfi de Peine*, Cesarii de Blankenb(urch), et Iordani fratris sui, Gerhardi de Lachheim et filiorum eius Vdelrici et Druhtlevi, Heinrici de Luneb(urch), Heinrici de Dalenb(urch), Thiederici de Hidesacker, Ottonis de Medinge, Bruningi de Sumersb(erg), Marcuuardi de Bederikesa, Gerungi de Brema, Bruno(nis de Marboldes)thorp, Walberti de Eilberdingehusen, Iseri de Ulechtthorp, Bertoldi de (O)tterstide, Conradi advocati de Uirdene, Hildemari de Othenthorpe, Werendagi de Bevenhusen; preterea religiosorum virorum: abbatis de Hirsevelde, abbatis de Luneb(urch), abbatis de Ullesem, et specialiter duorum nobilium: domini Liuthardi de Menerssen et domini Liudolfi de Waldengrothe.

Abgedruckt: Lisch, Meklenburg. Urk.-Buch I. pag. 70.

6. Aus Arnolds von Lübeck Chronica Slavorum. 1162.

— Post haec intravit dux Henricus terram Slavorum in manu valida. — demolitus omnem terram coepit edificare Zuerin et communire castrum. Et imposuit illic nobilem quendam Guncelinum, virum bellicosum cum militia. Porro terram Obotritorum divisit militibus suis possidendam. Et collocavit in castro Cuscin Ludolfum quendam, advocatum de Brunswich. Apud Melicou fecit esse *Ludolfum de Paina*, Zuerin et Ilinburg Guncelino commendavit. u. ſ. w.

Abgedruckt, nach: Leibnitz, Scriptor. Brunsvic. II. pag. 611. f. — Pertz, Monum. German. XXI.

7. Hartwig (Graf von Stade) Erzbiſchof von Hamburg beſtätigt die Gründung der Präbenden der Domherrn in Lübeck, welche mit Zuſtimmung des verſtorbenen Biſchofs Gerold daſelbſt durch den Herzog Heinrich von Sachſen und Baiern vollzogen iſt. 1163 (Juli).

Original im Großherzogl. Archiv zu Oldenburg.

. . Huius rei testes sunt hii: Otbertus decanus Bremensis ecclesie, Hartwicus Hammemburgensis ecclesie prepositus, Heinricus prepositus de sancto Stephano in Brema, Ettelo Lubicensis prepositus, Burkardus prepositus de Wildeshusen, Liutdolfus prepositus de Sigiberg, Hermannus prepositus de novo monasterio, Marcwardus abbas de Liuneburg, Ludwicus canonicus de Madeburg, comes Adolfus de Schowinburg, comes Sifridus de Blankemburg, comes Heinricus de Suarzeburg, comes Heinricus de Schota, comes Heinricus de Razeburg, comes Volradus de Tannenberg, comes Hermannus de Liuchowe, Gunzelinus de Hagen, Liuthardus de Menhersen, Liuddolfus de Waltingerode, Adolfus de Nienkerkin, Rembertus de Riclinc, Thiedricus frater eius, Reinoldus de Ertenburg, Bovo de Friburg, Ericus de Catersleve, Liudolfus advocatus de Bruneswig, *Liudolfus de Pain*, Heinricus advocatus de Liunenburg, Gerardus prefectus de Bardwich. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.L.X.III., indictione XI^ma., presidente Romane catedre beatissimo papo Victore IIII. regnante Friderico invictissimo Romanorum imperatore et semper augusto.

Mit aufgedrucktem Siegel.

Abgedruckt, nach: Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübeck I. Urk. Nr. IV. pag. 5. f. (nach dem Orig.) mit der Angabe, daß das obige Datum ſich auf die Zeit der Schenkung beziehe, die Ausfertigung aber erſt nach 1164, Juli 6 erfolgt ſein könne. — Mit Auslaſſungen: Hodenberg, Lüneburg. Urk.-Buch, (des Kl. St. Michaelis in Lüneburg) Urk. Nr. 20^c. S. 18. ff.

Digitized by Google

sunt: Olricus de Smidenstede, Eylardus de Ilsede, Willehelmus de Rosendale, Udo Bircheim et frater eius Volpertus, Alexander de Bruneswich, Lambertus de Leven-

---

8. **Graf Ludolf von Peine läßt seine Tochter für eine gewisse Summe Geldes in das Kloster Steterburg aufnehmen, mit welcher der Probst vier Hufen in Kl. Schwülber in Gegenwart des Grafen kaufweise erwirbt. 1166.**

— Circa idem tempus *Ludolfus comes de Peine filiam suam* divino servitio mancipavit et argentum contulit unde prepositus quatuor mansos in villa que Swlbere minor vocatur, a Reinoldo quodam, libero homine emit et coram multis testibus hoc factum confirmatum et ipso *Ludolfo comite* presente.

Nach dem Chronicon Stederb. Handsch. aus Anfang des 14. Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel S. 45.

Abgedruckt: Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunsvic. I. pag. 858. — Pertz, Monum. German. Scr. XVI. pag. 209.

9. **Heinrich der Löwe, Herzog von Baiern und Sachsen bestätigt dem Aegidienkloster in Braunschweig die Schenkungen Ludolfs von Peine. Braunschweig 1175.**

Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Egidii).

Das aufgedruckt gewesene Siegel abgefallen.

Abgedruckt, nicht ganz getreu: Orig. Guelf. III. pag. 530 (ex autogr.) — Vergl. Prutz, Heinrich der Löwe, Reg. 152.

10. **Bischof Adelog von Hildesheim bestätigt den Verkauf von sechs Hufen zu Solschen an das Kloster Ridbagshausen. Ohne Jahr. Um 1175.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Ridbagshausen).

. . Huius rei testes sunt: abbas Tidericus de sancto Michahele, abbas Tidericus de sancto Godehardo, abbas Rodolfus de Rinchelem, prepositus Ludoldus de sancta cruce, prepositus Gerhardus de Stidereburch, prepositus Tidricus de Goslaria de sancto Georio, prepositus Olricus de Polethe, prepositus Eilbertus, magister Gocelinus, comes Ludolfus de Waltincherote et filius ipsius Ludencherus, comes Heinricus de Sladem, Ludolfus de Hachen, *Ludolfus de Paine*, Ludolfus advocatus de Bruneswic, Ernestus de Hocstersem, Ludoldus de Heren, Tidericus de Saldere et frater suus Burchardus, Heinricus de Sueleth, Ascolf de Gerboldessem, Eizo de Eilstrinche, Rodericus de Eckessem, Heinricus de Wirinche, Bartoldus de Borthvelde, Thidericus Rubolt, Hermannus de Cleu.

An Pergamentstreifen das verletzte Siegel des Bischofs.

Abgedruckt, fehlerhaft: Vogell, Samml. v. Urk. z. Gesch. des Schwichelt. Hauf. S. 8. Nr. 4a.

11. **Heinrich der Löwe, Herzog von Baiern und Sachsen thut kund, daß die Gebrüder Johann und Diedrich von Ordenberg dem Kloster Walsrode für die Aufnahme ihrer Schwester die Hälfte der Kirche daselbst verkauft haben. 1176.**

. . Nomina vero sunt hec: Fridericus Verdensis prepositus, Absalon decanus, capellani ducis, magister David, magister Conradus, presbytri, magister Hartwycus, magister cartularii, dominus Bernhard de Wylapa, dominus Conradus de Regensten, comes Bernhart de Popenburch, Jordanus dapifer, Eustachius de Vorenholte, *Ludolfus de Paine*. Acta vero sunt hec anno M°.C°.VII a gesimo VI^to. indictione nona.

Abgedruckt: Hodenberg, Lüneburg. Urk.-Buch (St. Johannes zu Walsrode) Nr. 2. S. 6 (nach dem Copiar).

12. **Bischof Adelog von Hildesheim urkundet über das der Adelheid, Witwe des Vicedoms Conrad, verliehene Benefiz. Ohne Jahr, um 1180.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Unter den Zeugen: *Liudolfus de Peine.*

Ob hiermit identisch die nach Hoffmann. in antiq. Hildes. pag. 587 in Spilckers Handschr. XXI. S. 134 erwähnte Urkunde?

Digitized by Google

stede, Hermannus de Silbere, Ludegerus de Thithen. Quia vero huius venditionis contractus coram nobis et *in domo nostra Peine* fuit rationabiliter celebratus, rogati

13. **Ludolf Graf von Peine überläßt unter Königsbann dem Stifte Stederburg fünf Hufen in Leiferde, zu seiner Cometie gehörig. Seinstedt, bei Wolfenbüttel** (so Stumpf, Reichskanzler II. pag. 388. Nr. 4324, während Pertz Tennstedt in Thüringen geändert) **(1181, Juli).**

— Sequenti anno (1176) prepositus Gerhardus datis una minus quam triginta marcis a quodam Thiderico de . . . (Lücke) et patruo suo Gerhardo, qui legitimus ipsius heres fuit, patrimonii sui quinque mansos cum areis et cum omnibus utilitatibus suis in Lefvorde emit. Hec emptio facta est in monasterio beati Iacobi, facta abrenuntiatione predicti patrimonii a predictis viris in altare beati Iacobi et prepositus pretaxatum argentum ibi persolvit. Postea vero imperatore cum exercitu et multis principibus iuxta Senstide sedente coram domino Wichmanno Magedeburgensi archiepiscopo et domino Adelhogo Hildensemensi episcopo coram marchione Misnense Ottone et fratre suo Thiderico marchione de Landesberche et altis quam pluribus tam nobilibus quam ministerialibus huiusmodi facti recognitio facta est, ubi *Ludolfus comes de Peine*, quia imperium comitie iurisdictione hoc quod diximus predium continebatur, iudiciale dictante sententia regio banno in ius ecclesie nostre absque omni contradictionis inpedimento addixit.

Nach Handschrift des Chronicon Stederburg. aus Anfang des 14. Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel S. 58.
Abgedruckt: Pertz, Monum. German. Scr. XVI. pag. 213.

14. **Aus Arnolds von Lübeck** Chronica Slavorum. **1181.**

Imperator — convertit faciem suam venire in Saxoniam et timuerunt valde omnes viri bellatores, qui erant in castris ducis a facie eius et eo approximante sive ex necessitate sive ex voluntate omnia castra eius firmissima et se ipsos in potestatem imperatoris tradiderunt. Multi enim ministerialium ducis, qui ab incunabulis ab eo educati fuerant et quorum patres sine omni contradictione ipsi servierant ut Henricus de Witha, Lupoldus de Hertesburg, *Ludolfus de Peina* et plures alii recesserunt ab eo et ad imperium se transtulerunt.

Abgedruckt: Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic. II. pag. 648. — Pertz, Monum. German. XXI.

15. **Kaiser Friedrich I. spricht der Kirche von Hildesheim das Schloß Homburg, einst Lehen Herzog Heinrichs des Löwen, zu. Erfurt 1181, Dec. 1.**

— quorum nomina subterscripta sunt: Philippus Coloniensis archiepiscopus, Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Sifridus Bremensis archiepiscopus, Anno Mindensis episcopus, Bernhardus dux Westfalie et Angarie, Otto marchio Brandenburgensis, comes Albertus de Ebirstein, Ludolfus iunior de Waltingeroth, Siboto comes de Scartfelt, Luppoldus advocatus, *Ludolfus de Payne*, Theodericus de Goltorne, Conradus de Kemme et alii quam plures. Signum etc. Et ego Gothefridus etc. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.L.XXXI., indict. XV. etc. Datum in curia Erfordie celebrata Kal. Dec. feliciter, amen.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 547 (ex autogr.) — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 911 — 1313 (1831) pag. 141. Nr. 2640. — Stumpf, Die Reichskanzler, II. pag. 389. Nr. 4332.

16. **Chronikalische Aufzeichnung des Probstes Gerhard von Stederburg über die käufliche Erwerbung des in Fümmelsen und Linden belegenen Erbgutes des Justatius von Fümmelsen. Der Kaufpreis wird auf dem Großen Placitum in Stiddien bezahlt. 1182.**

— Postea in magno placito in Striedegem, ubi Ludegerus et frater suus de Waldenberche, *Ludolfus de Peina* et milites amplius quam ad LX recensiti, convenerant, prepositus pretaxatum argentum persolvit et item cautio et firmatio eius facti ibi recognita est.

Nach Handschrift des Chronicon Stederburg. aus Anfang des 14 Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel S. 65.
Abgedruckt: Pertz, Monum. German. Script. XVI. pag. 216.

Digitized by Google

a partibus ad maiorem huius rei evidentiam, ipsum presenti littera et sigilli nostri appensione fecimus confirmari.

An weißen und blauen Fäden das beschädigte Siegel Gunzelins wie Zeichnung 1.
Abgedruckt, fehlerhaft: Scheidt, Vom Adel, Mantiss. document. pag. 435. Nr. 109a. not. I. — Vogell, Geschlechtsgesch. des Hauf. Schwichelt (Celle 1823) S. 11.
Abt Conrad von Riddagshausen regierte von 1224 bis 1247; die Urk. kann daher nicht, wie Bege (Gesch. einiger Burgen — Wolfenbüttel 1844 — S. 37) vermeint, dem Jahre 1253 angehören.

---

17. Bischof Adelog von Hildesheim bestätigt die Stiftung des Klosters Neuwerk von Seiten des Goslarschen Vogts Volkmar. St. Georgenberg in Goslar 1186, October 16.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

. . Prioris facti et collationis testes sunt: prepositus Eilbertus de Alesburg, dominus Lodewicus maioris ecclesie in Hildenesheim canonicus, prepositus sancti Georgii, Hugoldus filius Ludagi canonicus de curia, magister Iohannes canonicus sancte crucis, Rotmannus sacerdos de forensi ecclesia, Reinboldus sacerdos sancti Iacobi, Rodolfus sacerdos de Frankenberg, Philippus notarius imperatoris; laici Gerardus cognatus episcopi, Eckericus frater eius, Fridericus de Novali, Ernestus dapifer, Hermannus marscalcus, Ulricus dapifer et filius eius, Hugoldus frater advocati, Giselbertus dives, Conradus iuvenis et fratres eius Tidericus et Hugo, Rodolfus filius Snelleri, Alebrandus, Heinricus filius Bescelini et fratres eius Hugoldus de curia, Christianus. Secundi facti testes sunt: prepositus Poppo de monte sancti Mauricii in Hildenseim, prepositus de Backenroth, prepositus de monte sancti Georgii, cantor maioris ecclesie in Hildenseim, magister Gerungus de sancta cruce, qui hoc privilegium conscripsit, comes Heinricus de Sladem, dominus *Ludolfus de Peina*, dominus Bertoldus de Scartfelt, Gerardus cognatus episcopi, frater eius Eckericus, Ernestus dapifer, Olricus dapifer et filius eius Conradus, Rodericus de Edisseim, Gerardus de Werstede, Bonifacius, Eiko, Giselbertus dives, Tidericus frater Conradi, Rodolfus filius Snelleri, Alebrandus, Heinricus filius Betzelini et fratres eius, Hugoldus de curia, Christianus, Hartmannus de Asle, Tidoldus, Fredhebertus de Herlingeroth, Thietmarus iudex, Heinricus iudex, Heindhenricus, Herewicus de Dunedhe et frater eius Hermannus. Acta sunt hec anno ab incarnatione millesimo centesimo octogesimo VI^to., regnante Friderico imperatore. Data in monte sancti Georgii Goslarie XVII. Kal. Novembris.

An roth-seidener Schnur das unverletzte Siegel.
Abgedruckt, ungenau: Spiel, Vaterländ. Archiv (Zelle 1819) S. 316. — Urk.-Buch des histor. Ver. f. Niedersachs. I. S. 8. (beide nach Copialbüchern).

18. Bischof Adelog von Hildesheim bestätigt die Gründung des Klosters Dorstadt. 1189.

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

. . Actum dominice incarnationis anno M.C.LXXXVIIII., indictione VI. in capitulo nostro. Testes autem huius actionis hii sunt: presbiteri, Bertoldus maior prepositus, Berno decanus, Bruno cellerarius, prepositus Godefridus, Hylarius scolasticus, Iozelinus, Wigandus, Lodewicus, diaconi, Iohannes, Thetmarus, Eilbertus, Bernardus Monasteriensis prepositus, Hartbertus cantor, Ludoldus prepositus sancte crucis, Bertoldus custos, Poppo prepositus sancti Mauritii, Conradus, Iohannes, subdiaconi, Iohannes, Eckehardus, Eckehardus prepositus Goslariensis, Hermannus, Hermannus, Rodolfus, Burchardus, Werno, Rolandus, Albertus, Ludolfus, laici, Conradus de Rothem, Heinricus de Sladem, Fridericus, Albertus et Conradus de Poppenborg, Tidericus de Insula, Cono et Conradus de Depenowe, *Ludolfus de Peine*, Iohannes et Bernardus, filii eiusdem Arnoldi, presentes erant et Ludegerus frater eorum, Sibodo et Bertoldus de Scartvelde, Ludegerus et Ludolfus, Hogerus et Burchardus de Waldenberge, Burchardus de Eimesseim et frater eius Hermannus de Burnem, Gerhardus et frater eius Arnoldus de Cantelsem, Iohannes et Thiodericus de Ordenberg, Thiodericus de Vlothe, Fridericus de Rothe, Rudolfus de Indagine, Gerhardus et Ekgericus, Iohannes et Escwinus de Diseldesem, ministeriales, Luppoldus advocatus, Luppoldus de Escherte, Ernestus dapifer, Hugo et frater eius Heinricus, Conradus Steinberge, Conradus pin-

Digitized by Google

181. Vertrag zwiſchen den Grafen Otto und Conrad von Everſtein einer= und dem Herzog (Otto) von Braunſchweig andererſeits, für deſſen Einhaltung jeder der Grafen einen ſeiner Söhne als Geiſeln ſtellt und viele Edle ſchwören; der Herzog verſpricht dem keine Hülfe zu Theil werden zu laſſen, der ſeinerſeits den Vertrag bräche. **Göttingen 1235, Auguſt 28.**

. . Acta sunt hec apud Gottinggen anno Domini M.CC.XXXV., tertia feria ante decollationem Iohannis Baptiste. Presentes aderant: ambo marchiones de Brandenborch, comes C(onradus) de Regensten, Th(idericus) de Wosztrov, Bern(hardus) de Dorstad, Henricus dc Werberch, *E(cbertus) de Wulferbutle*, A(nno) de Heinborch, Th(idericus) de Monte et alii plures. Isti receperent promissum a supra dictis nobilibus, quorum sigilla hic appensa sunt in testimonium et in signum.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 56. — Darnach: Riedel, Cod. diplom. Brandenburg. B. I. 17. Hiermit ſtimmt überein eine im J. 1571 von vier Notaren beglaub. nach dem Original angefertigte Copie im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

---

cerna, Luppoldus de Stokem, Gerungus et frater eius Thiodericus de Tossem, Theodericus de Alethen, Iohannes de Borsem, Conradus de Kemme et frater eius Ernestus, Theodericus de Golturne et filius eius Heinricus.

Von einem Siegel, das aufgedrückt hat werden ſollen, findet ſich, ungeachtet ſelbſt die Vorderſeite noch Raum genug bietet, nicht die geringſte Spur.

Abgedruckt: Zeitſchrift des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. Jahrg. 1862. S. 247.

19. Heinrich Herzog zu Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein überträgt den Brüdern in Riddagshauſen für $2^1/_2$ Hufe in Algoteſtorf die Mühle in Offleben. **1199.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

— quorum nomina sunt hec: Anno scriptor, Zacharias et Heinricus de Hallo capellani, Iordanis dapifer, Fridericus marscalcus, Baldewinus advocatus, Ludolfus advocatus, *Ludolfus comes de Pene*, Bertramus de Weltheim, Heinricus Grubo, Razo Dutteshem. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M.C.XC. nono, indict. II.

Das an weißen Zwirnfäden hängende Reiterſiegel iſt beſchädigt.

20. Unter Biſchof Conrad von Hildesheim (1221—1235) wird erzählt:

— Castrum et civitatem Rosendal construxit et munivit ad cuius emptionem edificationem et obsidionis liberationem nec non ad *Peyne* civitatis obsidionem expendit monete Hildensemensis octo milia talentorum.

Aus dem Chronicon Hildesheimense in Pertz, Monum. German. Scr. VII. pag. 861.

21. Biſchof Johann von Hildesheim überläßt, nachdem ihm zur Unterſtützung in ſeiner Schuldenlaſt, in welche er durch den Ankauf der Veſten Peine, Depenau und Lutter gerathen, von mehreren ſeiner Prälaten, ſowie von Dietrich von Röſſing und den Erberen der Wald Weſterholz bei Sorſum geſchenkt worden, von dieſem Walde 32 Hufen zum Neubruch dem Kloſter Marienrode. **Hildesheim 1259, Auguſt.**

Original im Kloſterarchiv zu Marienrode.

Abgedruckt: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. (Marienrode) IV. S. 39.

22. Unter Biſchof Otto von Hildesheim (1261—1279) wird erzählt:

— valvam lapideam ante castrum *Peyne* construxit, feodum eciam castri civitatis et comicie *Peyne* a comite Widekindo de Poppenborch expedivit, qui illud in manus suas libere resignavit.

Aus dem Chronicon Hildesheimense in Pertz, Monum. German. Scr. VII. pag. 864.

Digitized by Google

182. Bernhard von Dorſtadt ſchenkt der Kirche zu Hildesheim vier Hufen in Adersheim und bekundet, daß bereits früher an verſchiedenen benannten Tagen ſeine Kinder in Gegenwart des Herzogs von Braunſchweig ihre Zuſtimmung dazu ertheilt haben. **1236, Februar 22.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . XI. Kal. Ianuarii eiusdem anni filius meus Arnoldus consensit in publico placito, ubi presens erat dux de Brwonsvic, comes Hermannus de Waldenberch, Iordanis dapifer, *Hecbertus de Asseburch*, Iuvenis Grubo, Tidericus de Herlingerod. Nono Kal. Martis M°.CC°.XXX°.VI°. anno consensit filia mea Lutgardis in Sumereschenburc, ubi presens erat dominus Conradus canonicus Hildensemensis, Boldwinus, Henricus, Gerhardus; laici Ludolfus de Cramen, et frater eius Tidericus, Richardus de Sehusen, Bernhardus de Domesle, Bertoldus, Heinricus et alii quam plures.

An Pergamentſtreifen hängt in gelbem Wachs ziemlich wohl erhalten das Dorſtädter Herzſiegel.
Abgedruckt: Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzög. v. Braunschweig u. Lüneb. I. Nr. 18. pag. 16 (nach dem Orig).

183. Kaiſer Friedrich II. beſtätigt dem Kloſter Pforta das unterm 28. Januar 1214 (1215) von ihm ertheilte (eingerückte) Privileg, Reichsgüter zu erwerben. **Donauwörth 1236, Juni.**

Nach dem Original im Königl. Sächſiſchen Haupt-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 335.

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicylie[1]) rex. Ad confirmanda salubriter ecclesiarum iura illius intuitu cuius nomine sunt dicate, de cuius clementia feliciter imperamus, tanto favorabiliter[2]) inducimur et tenemur, quanto in conspectu summi regis gratiores efficimur, de cuius plenitudine potestatis iura imperii disponimus universa. Hac igitur consideratione ducti tenore presentium notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod constitutus coram nobis venerabilis Wenemarus abbas Portensis monasterii, fidelis noster, presentabat culmini nostro quoddam scriptum concessum Portensi ecclesie tempore regni nostri, supplicans maiestati nostre pro se et ecclesia sua idem privilegium de nostra gratia confirmari, cuius tenor talis erat:

C. In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sycilie. Ad hoc divina disponente providentia ad regni gubernacula nos credimus esse sublimatos, ut servorum Dei in temporalibus subsidiis utilitatibus regia liberalitate consulamus et propensiori cautele diligentia privilegiorum nostrorum confirmatione prospiciamus. Inde est, quod omnibus imperii fidelibus constare volumus, quod nos petitioni abbatis Portensis fratrumque suorum satisfacientes, pro remedio anime nostre parentumque nostrorum hanc eis gratiam et licentiam indulsimus, quatenus quascunque possessiones in agris videlicet vineis, pratis, silvis, aquis, stagnis, pascuis, terris cultis vel incultis a fidelibus imperii titulo donationis, emptionis seu concambii optinuerint vel prius optinuerant, sine omni prorsus contradictione nostre maiestatis auctoritate imperpetuum possideant. Ut autem hec nostra donatio rata imposterum

[1]) So im Orig. und nicht Sicilie. [2]) So im Orig. und nicht favorabilius.

Digitized by Google

permaneat et inconvulsa, presentem exinde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri. Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engelhardus Niwenburgensis episcopus, Hermannus Thuringie lantgravius, comes Hermannus de Orlamunde, comes Heinricus de Swarhburg, comes Albertus de Eberstein, comes Adolfus de Schowenburc, comes Burchardus de Mannesfelt, comes Adelgerus de Honstein, Puer de Hennenberc, Hartmannus de Heldrungen, Ludolfus de Berlesteten, Ulricus de Minzenberc et alii quam plures. Signum domini Friderici secundi Romanorum Sycilieque regis invictissimi (Monogramm). Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°. quarto decimo, indictione tertia, regnante domino Frederico secundo Romanorum rege glorioso et rege Sicylie, anno regni eius tertio. Datum apud Nuerinberg[1]) quinto Kal. Februarii. Nos igitur devotis supplicationibus predicti abbatis pro se et ecclesia sua Portensi favorabiliter inclinati pro remedio anime nostre et divorum progenitorum nostrorum imperatorum et regum predictum privilegium indultum monasterio sepedicto tempore regni nostri eidem abbati et fratribus Portensis ecclesie de plenitudine imperialis gratie confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc divalem confirmationis nostre paginam infringere vel ei ausu temerario obviare. Quod qui presumpserit in vindictam temeritatis sue centum marcas curi componat, quarum media pars camere nostre reliqua vero passis iniuriam (pers)olvatur[2]). Ad huius itaque confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri et sigillo nostre celsitudinis fecimus insignari. Huius autem rei testes sunt: venerabiles Eckebertus Babenbergensis, (Rudegerus) Pataviensis, Siboto Augustensis episcopi, Otto comes palatinus Reni[3]) et dux Bawarie, (Henricus) lantgravius Thuringie, Conradus burcgravius de Nuerinberc, (Albertus) burcgravius Magdeburgensis, Conradus de Tannerode, Gotfridus de Hohenloch, comes Romaniole, Fridericus de Truhendingen, *Gunzelinus de Wolfterbutel*, Conradus pincerna de Wintherstet et alii quam plures. Signum domini nostri Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicylie[4]) regis. (Monogramm). Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCC tricesimo sexto, mense Iunii, none indictionis, imperante domino nostro Frederico secundo Dei gratia Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sycilie[4]) rege, Romani imperii eius anno septimo decimo, Ierusalem undecimo, regni vero eius Sycilie[4]) tricesimo septimo[5]) feliciter amen. Datum apud Werdam anno, mense, indictione prescriptis.

Das Majeſtätsſiegel hängt wohl erhalten in gelbem Wachs an roth-ſeidenen Fäden.

Abgedruckt: Huillard-Bréholles, Histor. diplom. Frider. sec. IV, 2. pag. 867 (ex orig.) f. (die inſerirte Urkunde getrennt daſelbſt I. 2. pag. 356. f. ſowie auch: (Schumacher) Vermiſchte Nachrichten für Sächſ. Geſch. S. 56. Nr. IX. — Erwähnt: Schultes. direct, Diplom., II. IV. 491). — Erwähnt: Bertuch, Chron. Port. — Der Schluß der Zeugen (Ueberſetzung): Wolff, Chron. v. Pforta II. 26. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1198—1254 (1849) pag. 168. Nr. 851.

---

[1]) So im Originaltransſumt von 1236, jedoch fehlerhaft; das gleichfalls im Königl. Sächſiſchen Haupt-Staatsarchiv zu Dresden aufbewahrte Original von 1214 (1215) hat richtig „Nuwenburg.“ Andere Abweichungen vom Original übergehen wir. [2]) Ein Loch im Pergament läßt nur „olvatur“ leſen. [3]) So im Orig. ſtatt „Rheni.“ [4]) So im Orig. ſtatt „Sicilie.“ [5]) So im Orig. ſtatt „nono.“

Digitized by Google

184. Probſt, Dekan und Convent der Blaſiuskirche in Braunſchweig bezeugen, daß der Streit, der zwiſchen ihnen und dem Kloſter Wöltingerode über Güter in Börſſum beſtanden, beigelegt ſei der Art, daß das Kloſter ihnen bis nächſte Weihnachten mit Zuſtimmung ſeiner Schutzherrn, der Grafen von Woldenberg, 100 Mark zu zahlen verſprochen und als Pfand dafür ihr Allod zu Romesleben ihnen gegeben, ſie dagegen ihren Anſprüchen auf die ſtreitigen Güter entſagt hätten; auch nehmen ſie das Kloſter in ihre Brüderſchaft auf. **1236, Juli.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Prepositus, decanus et totum capitulum sancti Blasii in Bruneswick omnibus Cristi fidelibus imperpetuum. Ne cum temporis mutabilitate et humane conditionis teneritate in oblivionem transeat, quod ab hominibus geritur infra tempus, privilegiis solet ac testibus memorie commendari. Ad noticiam igitur universorum presentium et futurorum volumus pervenire, quod contencio et discordia, que inter ecclesiam nostram, ex parte una, et abatissam et conventum de Wolthingerothe, ex altera, de bonis in Borsne multo tempore vertebatur, mediante serenissima domina nostra Machtilde ducissa de Bruneswick in bono firme compositionis et concordie taliter est sopita: Abbatissa et conventus in Woltingerothe accedente bona voluntate et assensu illustrium virorum Hermanni et Henrici comitum et fratrum de Woldenberge, tutorum ipsarum, usque ad nativitatem Domini proxime futuram centum marcas puri argenti in pondere Bruneswicensi nobis dare et persolvere promiserunt infra muros Bruneswic absque omni periculo presentandas. Pro quibus allodium suum in Romesleve cum pertinenciis suis liberum ab omni iugo advocatie nobis obligaverunt in pignore tali modo, ut si eandem pecuniam usque ad predictum terminum totaliter non persolverint, sexaginta maiores modios Bruneswicenses boni tritici accipiemus de allodio supradicto et homines ad illud pertinentes Bruneswic nobis eos adducent suis curribus et expensis. Totus autem census ibidem usque ad nativitatem Domini remanebit, donec in ipsa pecunia vel in expressa modiorum summa plene fuerimus expediti. Deinceps etiam et tam diu erimus in eiusdem allodii possessione et tantorum modiorum perceptione, quo usque tota pecunie summa nobis totaliter fuerit persoluta. Item si in eisdem bonis aliquod gravamen vel impedimentum senserimus ab amicis et familiaribus prefati conventus forsitan procuratum, abbatissa et conventus nos expediet et absolvet. Nos vero unanimi voluntate et consensu renunciavimus penitus omni actioni et iuri nostro, quod habuimus in bonis Borsne, ratam semper et firmam tenentes donationem illam, quam dominus palatinus clare memorie fecisse dinoscitur, bona eadem ecclesie in Woltingerothe integraliter assignando et nostro et suo privilegio confirmando. Renunciavimus etiam plane omnibus instrumentis iudiciariis et illa eis presentavimus, que obtinueramus litis tempore contra illas. Hoc quoque eis promisimus non obstare, quod in privilegio karissimi domini nostri O(ttonis) Romanorum imperatoris egregie memorie bonorum in Borsne nobis ex testamento suo cum bonis aliis collatorum specialis mencio declaratur. Sane ut hoc factum nostrum a nobis et ab omnibus successoribus nostris firmius observetur, presentem paginam sigillo ecclesie nostre iussimus sigillari et privilegio domini nostri ducis et domine nostre ducisse petivimus confirmari. Ad stabiliendam autem ulterius compositionem istam sepedictam ecclesiam et personas eius sincerna in Domino caritate et dilectione nobis et ecclesie nostre statuimus sic coniungi, quod orationum nostrarum immo plene fraternitatis, nostre eas participes esse volumus et consortes, ita ut cum aliqua ex eis decesserit et nobis significatum fuerit, memo-

Digitized by Google

riam eius tamquam karissime sororis nostre devotione debita peragemus consimilem ab eis fraternitatis vicissitudinem accepturi. Actum est hoc in presentia domini nostri ducis et domine nostre ducisse anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVI°., in mense Iulii. Testes sunt: Hermannus et Henricus comites et fratres de Woldenberge, Bernardus de Dorstat, Conradus de Baldensele, Iordanis dapifer, Willekinus marscalcus, Fredericus de Esbeke, *Ecbertus de Wulferbitle*, Thidericus de Monte, Gevehardus de Luneborch, fratres de Bortvelde, Herewicus de Scowen, Ludolfus de Honlege camerarius, Thidericus de Dorreworth, Heino de Wenethen, Anno filius Iordanis dapiferi, Iusarius pincerna, Cesarius, Rothgerus de Cletlinge, Ludolfus de Bienrodhe, Herewicus decanus sancti Blasii, Iohannes custos, Zacharias, Willehelmus, Winandus, Anno, Thidericus Rubbo, Florinus, Luderus, Iohannes scriptor, Crachto prepositus, Wernerus vicedominus, Baldewinus, Ricbodo, Willekinus et totum capitulum, Iohannes rector ecclesie de Lengedhe et alii plures.

Das anhängende Siegel iſt in Leinwand eingenähet.

185. Ida[1]) Abtiſſin und Convent des Kloſters Wöltingerode bekunden einen durch die Herzogin Mathilde von Braunſchweig vermittelten und von den Grafen Hermann und Heinrich von Woldenberg, ihren Schützern, angerathenen Vergleich über Streitigkeiten zwiſchen ihnen und dem Capitel von St. Blaſius in Braunſchweig über Güter in Börſſum. **Braunſchweig 1236, Juli.**

Nach einem im J. 1571 durch vier Notare beglaubigten und nach dem Originale angefertigten Copialbuch im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

. . Actum est hoc apud Bruneswic, coram domino duce et ducissa et fidelibus eorum, anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVI°., in mense Iulii. Testes sunt: Hermannus et Henricus comites et fratres de Woldenberge, Bernardus de Dorstadt, Cunradus de Baldensele, Willekinus marschalcus, Fredericus de Esbecke, *Ekbertus de Wlferbitle*, Tidericus de Monte, Gevehardus de Luneborch, fratres de Bortfelde, Herewicus de Schowen, Ludolphus de Honlege camerarius, Thidericus de Dorreworth, Heino de Weneden, Anno filius Iordanis dapiferi, Iusarius pincerna, Cesarius, Roccherus de Cletlinge, Ludolphus de Bienrode, Herewicus decanus sancti Blasii, Iohannes custos, Zacharias, Willehelmus, Winandus, Anno de Vrethe, Tidericus Rubbo, Florinus, Luderus, Ioannes scriptor, Crachto prepositus, Wernerus vicedominus, Baldewinus, Ricbodo, Willekinus et totum capitulum, Iohannes rector ecclesie de Lengede et alii plures.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 169 (ex autographo).

186. Herzog Otto von Braunſchweig und ſeine Gemahlin Herzogin Mathilde beſtätigen den Vergleich zwiſchen dem Kloſter Wöltingerode und der Blaſiuskirche in Braunſchweig über Güter in Börſſum. **Braunſchweig 1236, Juli.**

Nach einem im Königl. Archiv zu Hannover befindlichen Copiarbuche pag. 170.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Brunswick et Mechtildis ducissa, uxor eius, omnibus in perpetuum. Quod temporis mobilitas mutabile facit et instabile, literalis solet authoritas confirmare. Universis igitur

[1]) Wir nehmen an, daß die in Urk. von 1244 Juni (Orig. im Königl. Archiv zu Hannover) vorkommende Ida dieſelbe ſei mit der in vorliegender erwähnten J.

Digitized by Google

presentibus et futuris cupimus esse notum, quod contentio et discordia, que inter honorabilem dominam abbatissam et conventum in Woltingrode, ex parte una, et ecclesiam sancti Blasii in Brunswick, ex altera, super bonis in Borsne diuturno tempore vertebatur, mediante nostro consilio et assensu Brunswige in nostra presentia in bono pacis et firme compositionis omni modis est sopita, sicut utriusque ecclesie privilegia protestantur modo et forma in eis scripta et expressa. Nos autem eandem compositionem ratam semper et firmam observare volentes predicta bona in Borsne sicut ecclesie in Woltingrod a patruo nostro Henrico comite palatino Rheni clare memorie veraciter intelleximus esse collata, ita ea predicte ecclesie perpetualiter in nomine Domini confirmamus. Et ne a nobis et a nostris heredibus aliqua ei in posterum calumnia subnascatur, presentem paginam sigillorum nostrorum iussimus munimine roborari. Actum est hoc apud Brunswick, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto in mense Iulii. Testes sunt: Hermannus et Henricus comites et fratres de Woldenbarge, Bernhardus de Dorstad, Conradus de Baldensele, Iordanis dapifer, Willekinus marschalcus, Fredericus de Esbecke, *Eckbertus de Wulferbutle*, Thidericus de Monte, Gevehardus de Luneborg, fratres de Bortfelde, Herewicus de Schowen, Ludolphus de Honlege, camerarius, Thidericus de Dorreworth, Heino advocatus de Wenethen, Anno filius Iordanis dapiferi, Iusarius pincerna, Cesarius, Rothgerus de Cletlinge, Ludolfus de Bienrode, Herewicus decanus et totum capitulum sancti Blasii in Brunswick et alii plures.

187. Biſchof Konrad von Hildesheim ſchenkt dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig das Eigenthum des vierten Theiles des Zehnten von Üfingen, welchen die Grafen von Woldenberg zu Lehn getragen haben. **Braunſchweig 1236, Sept. 8.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

Conradus Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Res que digne sunt memoria et que lapsu temporis in oblivionem facillime laberentur, scriptis ac testibus utiliter roborantur. Ad notitiam igitur universorum, presentium et futurorum cupimus pervenire, quod nos nobilium virorum Hermanni et Henrici fratrum et comitum de Woldenberge precibus inclinati quartam partem totius decime in Vfinge, quam ipsi a nobis tenebant in pheodo, ecclesie sancti Blasii in Bruneswic in proprium dedimus quiete semper et libere possidendam ita, ut canonici eiusdem ecclesie suis nos orationibus apud Deum et patronos suos devotius recommendent. Sane ut talis nostra donatio firmior semper et stabilior perseveret et ne a nostris successoribus possit in irritum revocari, presentem paginam sigilli nostri munimine iussimus insigniri. Datum Brunswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVI°. in die nativitatis sancte Marie virginis. Testes sunt: Conradus marscalcus noster, *Gunzelinus dapifer*, Siffridus de Rutenberge, Anno de Heimborg, Lodewicus de Eluelingerodhe, Thidericus de Prome, item clerici nostri Meinardus ecclesie nostre scolasticus, magister Heremannus de Padelbornem, magister Iohannes phisicus et Iohannes notarius noster, Herewicus decanus et totum capitulum ecclesie sancti Blasii et alii multi. Ut vero ad id facilius induceremur faciendum, promiserunt canonici anniversarium nostrum peragere memoria speciali.

An Pergamentſtreifen das unverſehrte Biſchöfliche Siegel.

Digitized by Google

188. Siegfried Graf von Osterburg [1]) verkauft an Herzog Otto von Braunschweig Eigenthum und Ministerialen in der Grafschaft Stade und an andern angegebenen Orten. **1236.**

. . Testes huius rei sunt: Bernhardus de Dorstat, *Guntzelinus dapifer et filii sui Ecbertus et Borchardus*, Iordanis dapifer, Willekinus marscalcus, Ludolfus de Honlage, Gevehardus de Bortfeldt, Thidericus de Monte, Gerhardus et Lippoldus et Druchtlevus, fratres, Baldewinus de Blanckenborch, Iohannes de Brunesrode et alii plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 145. Nr. 52 (ex autographo). Hiermit stimmt überein die Abschrift in dem im J. 1571 von vier Notaren beglaubigten Copialbuch im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

189. **Ritter Ekbert genannt von der Asseburg** bekundet, in welcher Weise der Abt Gerhard zu Werden ihm und seiner **Gemahlin Berta** die Villication in Helmstedt mit allem Zubehör, auch einige andere Güter zu lebenslänglichem Besitze übergeben habe. **Helmstedt 1237, Januar 8.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth St. Ludgeri).

In nomine Domini. *Ecbertus miles dictus de Asseborch* omnibus hoc scriptum intuentibus cum obsequio bonam ad omnia voluntatem. Notum esse cupio tam futuris quam presentibus, quod dominus Gerardus venerabilis Werdenensis ecclesie abbas communicato consilio et eorum, quorum intererat, consensu requisito porrexit michi et *uxori mee Berte* villicationem in Helmenstat cum omnibus sibi annexis eo iure quo villici, qui nos precesserunt, possederant, quamdiu vivimus possidendam etiam et alia bona. Verum postquam me et *uxorem meam* humane conditionis debitum complere contigerit, villicatio eadem et alia bona, que a dicto abbate tenueramus, sine quolibet inpedimento cum omni libertate et integritate ad ecclesiam Werdenensem revertentur et ad ipsum ita quod ipse seu suus successor sine contradictione qualibet *patris mei Guncelini imperialis aule dapiferi, fratrum meorum Burchardi, Guncelini* aut *filiorum suorum* necnon omnium eorum, quos post nos relinquimus heredes, possit sibi et ecclesie sue reservare vel etiam cui voluerit conferre. Porro ne quis hominum super hoc facto possit dubitare aut ipsum infringere, feci presentem paginam conscribi et *sigillo meo, patris mei, fratris mei B(urchardi)* et aliorum sigillis, que appensa sunt, testibus subscriptis communiri. Testes sunt hii: Everhardus prior Werdenensis, Ludegerus prepositus sancti Liutgeri, Fridericus prepositus montis, Eckehardus prior, Iohannes plebanus sancti Stephani, Everhardus sacerdos; Sifridus comes de Aldenhusen, Gardolfus de Hartbeke, Fridericus et Ludolfus fratres de Esbeke, Henricus, Philippus, Stephanus, Sifridus, Heidenricus, Henricus ministeriales Werdenenses, burgenses de Helmenstat, et alii quam plures. Acta sunt in Helmenstat anno gratie M°.CC.XXX°.VII°., sexto Idus Ianuarii.

An Pergamentstreifen Bruchstücke der **Siegel Ekberts** und **Burchards** (mit der Legende „de Wlferbutle") wie Zeichnung 2 und 3. Das dritte Siegel fehlt. (Mehr als drei sind nicht angehängt gewesen).

[1]) Auch de Aldenhusen genannt (Vergl. 1238 und 1242) war der letzte seines Geschlechts.

Digitized by Google

190. Gerhard II. (von der Lippe) Erzbiſchof von Bremen und Otto Herzog von Braunſchweig errichten einen Vergleich. **Ohne Jahr. 1236.**

. . Hanc conpositionem inviolabiliter servandam et predictam pecuniam fide data promiserunt ipse comes Adolfus, comes Lod(ewicus) de Ravensberg, Tydericus de Haseldorpe, Gotfridus et Otto fratres, Wilhelmus et Ericus de Beterekesa . . Iwanus de Blidestorp, Seghebode de Borch, Henricus de Ellestorpe, Henricus de Ochtenhusen, Henricus de Bachtenbroke, Henricus de Huinge, Hermannus Gogreve, Iohannes de Nienhusen, Eckehardus de Edelessen, Allardus de Brema, Iacobus de Urbe, Martinus de Hude, Mathias et Mathias de Wridek, Albero de Stelle, Ericus de Scolsik, Bertoldus de Westerdorpe . . Hanc conpositionem promiserunt dux predictus, marchio de Brandenburch, H(enricus) de Dannenberge, G(uncelinus) de Zwerin, C(onradus) de Welpa, comites, I(ordanis) dapifer, W(illekinus) marscalcus, W(ernerus) et F. fratres de Medinge, B(aldewinus) advocatus, *E(cbertus) de Wlferb(utle)*, F(ridericus) de Esbeke, Th(idericus) de Monte, O. et Wer. fratres, H. et A. Scuck, G(erardus) de Doren, A. de Odem, Th(idericus) de Hiddesackere, O(tto) de Boiceneb(orch), O. Ger., H(eino) de Weneden, L(udolfus) de Gustede. Gheveh(ardus) et Gheveh(ardus), Helmbertus, H. Scacko, Wasmodus et Otto fratres.

Abgedruckt: Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. 16. f. Nr. 19 (nach einem Copialbuch im Königl. Archiv zu Hannover). — Die eingeklammerten Namen sind nach gleichzeitigen Urkunden thunlichſt ergänzt.

191. Herzog Otto von Braunſchweig und ſeine Gemahlin die Herzogin Mathilde bekunden den Vergleich zur Beilegung des Streits zwiſchen der Kirche des h. Blaſius in Braunſchweig einer- und Probſt und Convent von Wöltingerode andererſeits über Güter in Börſſum. **Braunſchweig 1237, Februar 5.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia O(tto) dux de Brunswic et M(echtildis) ducissa, uxor eius, omnibus presentibus et futuris in perpetuum. Ne cum tempore transeat et in oblivionem deveniat quod ab hominibus geritur infra tempus tam scripto quam testibus memorie utiliter commendatur. Universis igitur presentibus ac posteris cupimus esse notum, quod causa dissensionis, que inter ecclesiam sancti Blasii in Brunswic ex parte una et prepositum et conventum de Woltingerodhe ex parte altera super bonis in Borsne vertebatur, mediante nostro consilio et assensu in bono pacis in compositionis taliter est sopita. Predicti conventus et prepositus de Woltingerothe promiserunt ecclesie sancti Blasii centum marcas puri argenti ad certum et condictum inter se terminum persolvendas ut cessarent penitus ab omni actione sua, quam de bonis in Borsne dicebant se habere, veniente siquidem termino illo de prefata summa persolverunt eisdem septuaginta marcas, de residuis adhuc XXX^{a} marcis alias inducias impetrantes et de totali assensu capituli obtinentes, quibus exspirantibus decanus et capitulum sancti Blasii ad nostram fecimus presentiam evocari amice rogantes, ut ipsas XXX^{a} marcas pro nostra dilectione ac petitione dimitterent et laxarent, ipsi autem habito inter se consilio et tractatu diligenti nostris voluntatibus et precibus annuerunt predictas XXX^{a} marcas omnino remittentes et relaxantes. Renuntiaverunt etiam penitus omni actioni sue et iuri suo, quod in supradictis bonis habebant. Sane ut forma huius compositionis firma semper et inviolabilis perseveret, paginam presentem hinc inde conscribi et sigillis nostris simul et sigillo sepedicte ecclesie in

Digitized by Google

robur perpetuo valiturum decrevimus sigillari. Actum est hoc apud Brunswic anno incarnationis dominice M°.CC°.XXX°.VII°. Nonas Februarii, luna VI^a. Testes huius rei sunt: Woltmannus capellanus ducis, Iohannes capellanus ducisse, magister Regenbodo, item scolares ducisse: Henricus de Stendale, Luderus, Bernardus; milites: Bernardus de Dorstad, *Guncelinus dapifer* et *filius eius Ecbertus*, Iordan dapifer, Willekinus marscalcus, Ludolfus de Honlage camerarius, Thidericus de Monte, Heino de Wenethen, Anno filius Iordan dapiferi, Everadus de Odem, Arnoldus filius Bernardi de Dorstat, Ludolfus et Gevehardus de Borthvelde fratres, Rocherus de Cletlinge.

Das erste Siegel ist abgefallen, die zwei andern, große runde, sind in Leinwand eingenäht.

192. Die Grafen Hermann und Heinrich von Woldenberg verkaufen, unter der Verpflichtung des **Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** zum Einlager, dem Stifte St. Blasii in Braunschweig fünf Hufen und zwei Hofplätze in Uesingen, einen Hofplatz in Sauingen und den vierten Theil des Zehntens in Uesingen für 120 Mark. **1237, Mai 5.**

Nach dem Original im Herzoglich. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

Heremannus et Henricus Dei gratia comites et fratres de Waldenberg omnibus presentibus et posteris in perpetuum. Quod processu temporis transitorium est et in oblivionem facillime dilabitur, scriptis ac testibus utiliter roboratur. Ad noticiam igitur tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod nos de consensu et compromissione omnium filiorum nostrorum clericorum et laicorum ac universorum nostrorum heredum quinque mansos proprietatis nostre iuxta villam Vfinge sitos et duas areas in eadem villa, quarum una solvit quinque solidos, et unam aream iuxta ecclesiam in Sowinge solventem sex solidos annuatim, et quartam partem decime in Vfinge cum omni iure et utilitate, qua nos habuimus, libera ab omni iugo advocatie sive cometie et a querela et inpetitione omnium penitus absoluta vendidimus ecclesie sancti Blasii in Bruneswic pro centum et viginti marcis argenti expedite nobis et plenarie persolutis. Ad cuius venditionis manifestius argumentum nos duo cum duobus filiis nostris Burchardo et Henrico, qui tunc aderant, astantibus toto conventu et multis militibus, quorum nomina posita sunt in fine, accessimus ad altare beati Blasii et virenti ramusculo super illud deposito resignavimus et in proprium assignavimus eidem ecclesie predicta bona quiete semper et feliciter possidenda. Deinde fide data promissimus in manus illustris domini nostri O(ttonis) ducis de Bruneswic, Willekini marescalci, Heinonis de Weneden et Ludolfi de Honlage camerarii et promiserunt nobiscum fideiussores nostri *Guncelinus dapifer*, Conradus et Arnoldus fratres de Dorstat, Ludegerus et Bernardus fratres de Indagine, Eschwinus de Wolmede, Ludolfus de Cramme et Henricus de Clawenberg, quod si aliquis sepe dictam ecclesiam ratione alicuius proprietatis sive beneficii pheodalis inquietaverit sub nomine nostro vel heredum nostrorum, nos ipsam eximemus et absolvemus penitus sine dampno, quod si post commonitionem nobis factam nos fecerimus, nos et duo filii nostri Brunswic intrabimus et inde non exibimus nisi eidem ecclesie condigne fuerit satisfactum. Item quartam partem supra dicte decime post sex septimanas cum venerabilis dominus noster Conradus Hildensemensis ecclesie episcopus de curia Romana redierit, expeditam ab ipso episcopo faciemus ita quod per patentes litteras suas et capituli sui plene consentiat facto nostro, quod si facere non potuerimus Bruneswic intrabimus inde nullatenus exituri donec ecclesie sancti Blasii de aliis propriis bonis

Digitized by Google

nostris restaurum debitum faciamus et in eius beneplacito componamus. Si vero casu inopinato episcopum redire de cetero non contingat, a successore suo sex septimanas post electionem ipsius eandem decimam absolvemus, alioquin faciemus sicut prediximus paulo ante. Sane ut huiusmodi contractus a nobis et ab omnibus heredibus nostris inviolabiliter observetur et ne alicuius dubietatis questio vel calumpnia subnascatur, presentem paginam sigillorum nostrorum fecimus testimonio roborari. Acta sunt hec apud Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVII°., mensis Maii, die V°. Testes sunt: Bernardus de Dorstat, Iordanus dapifer, Baldewinus advocatus de Dalem et filius eius Iohannes, Anno et Henricus fratres de Heimborch, Fridericus et Baldewinus et Ludeko fratres de Asbeke, *Ecbertus* et *Burchardus fratres de Wlferbutlo*, Iusarius pincerna, Ludolfus de Gustede, Thidericus de Monte, Everardus de Odem, Eilardus de Rothorp et alii plures, Iohannes de Brunesrodhe advocatus et Daniel burgensis de Bruneswic et alii multi.

An ſeidenen Fäden von rother Farbe die beiden leicht beſchädigten Siegel.

193. Herzog Otto von Braunſchweig überträgt dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig das Eigenthum einer Hufe in Börſſum. **Braunſchweig 1237, Mai.**

Nach einem dem 14. Jahrhundert angehörigen Copialbuche des Stifts St. Blaſii im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus presentibus et posteris in perpetuum. Cum ad laudem et honorem Dei et sanctorum eius a fidelibus Christi ecclesiis sanctis ad ampliandum divini officii cultum quicquam inpenditur eterne remunerationis non immerito proinde premium exspectatur, universis igitur tam futuris quam presentibus innotescat, quod Winandus venerabilis presbyter et canonicus ecclesie santi Blasii in Bruneswic zelo divini amoris inductus in signum pie devotionis sue et ad perhennem anime sue memoriam ipsam ecclesiam talibus decrevit obsequiis honorare mansum unum in Borsne, quem Thomas burgensis indaginis a nobis tenebat in feodo, de bono consensu nostro suis denariis comparavit et capelle beate Marie Magdelene dedit et in proprium consignavit ita, ut temporibus vite sue fructibus eius gaudeat sicut et aliis gaudet redditibus, qui ad ipsam antea pertinebant, divino autem officio eandem capellam procurabit per vicarium, quem de consensu capituli sancti Blasii instituendum duxerit aut si voluerit per se ipsum eo siquidem vitam in Domino finiente idem capitulum de omnibus redditibus ad illam pertinentibus vicarium ydoneum et stabilem constituent, qui et choro eorum frequenter deserviat et divinum illic officium amministret. Nos vero pro remedio anime nostre ac parentum nostrorum proprietatem predicti mansi ad nos spectantem prefate capelle dedimus et presenti scripto sigilli nostri munimine roborato duximus conferendum ab omni exactione et advocatia liberum penitus et immunem. Actum est hoc aput Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVII°., in mense Maii. Testes sunt fideles nostri: Bernardus de Dorstat, Baldewinus advocatus de Dalem, Baldewinus frater Iordani dapiferi, Fredericus de Asbeke, *Ecbertus de Wlferbutle*, Willekinus marscalcus, Anno de Heymborch, Iusarius pincerna, Ludolfus de Honlaghe camerarius, Rodolfus et Crachto preposito et alii quam plures.

Digitized by Google

194. Herzog Otto von Braunſchweig macht einen Tauſch mit dem Kloſter Marienthal, ſo zwar, daß er für eine Hufe in Kiſſeleben, drei, ihm von den **Brüdern Ekbert** und **Burchard von der Aſſeburg** reſignirte und von Alexander von Schlieſtedt aufgelaſſene, Hufen in Brunestorp gibt. **Kiſſenbrück 1237, Juni 1.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus presentibus et posteris in perpetuum, amen. Quod mutabilitate et inconstantia temporum simul et hominum videtur instabile, litteralis solet autoritas roborare. Ad notitiam igitur universorum presentium ac futurorum volumus pervenire, quod nos cum venerabilibus et dilectis amicis nostris, Conrado abbate vallis sancte Marie et fratribus suis, talem fecimus commutationem: Alexandro de Slizstede resignante tres mansos in Brunstorp in manus fidelium nostrorum *Ecberti* et *Burchardi fratrum de Asseborch*, quos in pheodo tenuit ab eisdem, et ipsis postmodum resignantibus in manus nostras cum omni iure et integritate, qua ipsi a nobis eosdem pheodaliter tenuerunt, dedimus eos et in proprium assignavimus domino abbati et fratribus de valle sancte Marie, absque omni iugo advocatie sive exactionis quiete semper et libere possidendos. In quorum restaurum reddiderunt nobis et heredibus nostris unum mansum in villa Kissenleve cum omnibus suis pertinentiis similiter permansurum. Qui licet predictis tribus mansis numero tantum dissimilis videretur, considerato tamen, quod mansi nostri eo tempore penitus erant inculti et ille in omnibus bene cultus et in aliis quibusdam circumstanciis computatis non erat deterior, sed equivalens dictis tribus. Nos vero eundem mansum porreximus prefatis *fratribus Ekberto* et *Burchardo*, et ipsi deinde memorato Alexandro porrexerunt eum pheodaliter loco trium. Sane ut huiusmodi permutatio et hinc inde gesta donatio firma semper et inviolabilis conservetur et ne ab aliquo possit in posterum irritari, paginam hanc patentem inde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri. Acta sunt hec in villa Kissenbrugge, anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVII°., in Kalendis Iunii. Testes sunt: Bernardus de Dorstat, *Gunzelinus dapifer*, Iordanis dapifer, Iusarius pincerna, Willekinus marscalcus, Baldewinus de Bodendike, Fridericus et Ludolfus fratres de Esbeke, Iohannes de Dalem, Bonefacius et Conradus fratres de Biwinde.

Mit Bruchſtücken des mittelſt leinener Fäden von blauer Farbe angehängt geweſenen Siegels.
Abgedruckt, getreu: Orig. Guelf. IV., praef. pag. 63 (ex autographo).

195. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt dem Kloſter St. Blaſius in Northeim alle von ſeinen Vorfahren demſelben verliehenen Rechte und Privilegien. **Auf der Haide bei Thiddiſche 1237, September 21.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Miscell.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Omnium quidem ecclesiarum utilitatibus invigilare tenemur ex merito, maxime tamen ecclesiis sub dominio nostro fundatis sollicite volumus providere. Hinc est, quod presentibus et futuris notum esse volumus et constare, quod quicquid pie memorie Otto dux Bawarie et Saxonie et Rikece gloriosa imperatrix et Henricus dux Bawarie et Saxonie, avus noster, et patruus noster Henricus dux Saxonie, palatinus comes Rheni pro animarum suarum salute ecclesie Northemensi contulerunt et ipsorum privilegiis confirmandum duxerunt, nos ipsis succedentes dicte ecclesie eandem gratiam et ius conferimus, factum nostrum

Digitized by Google

et antecessorum nostrorum presenti scripto confirmantes, statuentes ut in voluntate fratrum ecclesie libera semper electio abbatis consistat. Insuper permittimus abbati in eadem villa iura telonii et percussuram proprii numismatis et omne iudicium civile ac forense, excepto furto et causis capitalibus, in quibus quis convictus extremam cogetur mortis subire sententiam. Ad hec concedimus illi, ut si quis amore divino sucensus ad eandem se contulerit ecclesiam, cum bonis suis in Dei nomine et nostra auctoritate absque omni inquietudine comitis sive vicecomitis vel alicuius persone ecclesie semper stabilis permaneat. Similiter statuimus, ut si quis ex ministerialibus nostris bona sua consensu heredum suorum eidem ecclesie contulerit tam a nobis, quam ab omnibus heredibus vel successoribus nostris futuris temporibus ratum et inconvulsum habeatur. Item concedimus, ut si qua de familia ecclesie alicui nostro nupserit servo, data prius iustitia, que vulgari eloquio bumede vocatur, in reliquum cum marito iuri nostro remaneat et e converso idem fiat, si quam de familia nostra ecclesie servo nubere contingat. Similiter in Dei amore concedimus et confirmamus, ut nullus unquam vel a nobis vel a nostris successoribus advocatiam eiusdem ecclesie beneficiali iure sucipiat (!), sed quicunque eam nostra vel heredum nostrorum auctoritate tenuerit procurandam, si utilis ecclesie et commodus videatur abbati, bono omine illa fruatur, sin autem deponatur et utilior ac commodior eadem sententia substituatur. Recipimus preterea prelibatum cenobium sancti Blasii cum omnibus rebus ac familiis suis, abbatem quoque et monachos sub nostrum mundiburdum et heredum nostrorum perhennem defensionem, precipientes ut nullus comes seu vicecomes seu quelibet magna parvaque persona prefatum monasterium molestare aut aliquam functionem exigere vel paratam suscipere, aut de rebus vel familiis ad ipsum cenobium pertinentibus invasionem vel aliquam diminorationem facere presumat. Ut autem hec nostra concessio et traditio firma et inconvulsa permaneat et verius credatur, ac diligentius observetur, manu nostra roboramus et sigilli nostri inpressione communimus. Huius etiam rei testes sunt: Comes Hermannus de Woldenberge, Godescalcus de Plesse et filius suus Hermannus, *Guncelinus dapifer* et *filius suus Guncelinus*, Bernardus de Dorstad, Iordanis dapifer et filius suus Anno, Baldewinus de Dalem, Frithericus de Esbeke, Thidericus de Monte, Ludolfus de Honlage, Henricus de Hokelem, Ludolfus prepositus de Catelenborh, Crachto prepositus sancti Cyriaci in Bruneswic et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXX°.VII°., indictione X^a^. Datum per manum Henrici, notarii nostri, in merica apud villam Thiddegessem XI°. Kal. Octobris.

An roth-seidener Schnur hängt das nur am Rande leicht verletzte Siegel des Herzogs.

Abgedruckt, nicht getreu: Orig. Guelf. IV. praef. pag. 64. f.

196. Bericht über den von der Stadt Hamburg für die Grafen von Holstein getragenen Kostenaufwand, und die Einlösung des an **Ekbert von Wolfenbüttel** verpfändeten Zolls zu Oldesloe für Graf Adolf IV. von Holstein. **Um 1237—1239.**

Alle de dessen breef anseen unde horen, de scholen dat weten, dat de raad van Hamborch myd eren wisesten an ere heren, de greven, dur mynne unde vrentschup, boven dat se myd hantfestinghen bewisen mogen, to arbeyde unde to cost hebbet gheleghet, alze men vornemen mach in desser schrift .....

.....

Sedder de greve Alph sik vorevende myd deme koninghe und sine dochter ghaf herteghen Abele, do gheve wy eme veerhundert mark pennynghe to der brutlacht.

Digitized by Google

Wy kosten eme ten tolne to Odeslo van hern *Ecbrechte van Wulfenbuttele* umme twehundert lodighe mark sulvers.

Abgedruckt: Lappenberg, Hamburg. Urk.-Buch I. Nr. 818. pag. 671 ff. („nach einer Abschrift, welche sich hinter einem im 14. Jahrh. geschriebenen Bande befindet, dessen Hauptinhalt die Zunftrollen der Handwerker bilden.") — Aspern, Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. I. Nr. 50. pag. 71 dessen Datirung wir — gegenüber der des Hamb. Urk.-Buchs: 1285—1286 — folgen.

197. **Der Ritter Ekbert genannt von der Asseburg** bekennt, in welcher Weise der Abt Gerhard zu Werden ihm und **seiner Gemahlin Berta** die Prefectur in Helmstedt mit allem Zubehör, auch einige andere Güter zu lebenslänglichem Besitze übergeben habe. **Helmstedt 1238, Januar 8.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Ludgeri).

In nomine Domini. *Ecbertus miles dictus de Asseborch* omnibus hoc scriptum intuentibus cum obsequio bonam ad omnia voluntatem. Notum esse cupio tam futuris quam presentibus, quod dominus Gerardus venerabilis Werdenensis ecclesie abbas communicato consilio et eorum, quorum interat, consensu requisito porrexit michi et *uxori mee Berte* prefecturam in Helmenstat cum omnibus sibi annexis eo iure quo prefecti, qui nos precesserunt, possederant, quamdiu vivimus possidendam etiam et alia bona. Verum postquam me et *uxorem meam* humane conditionis debitum complere contigerit, prefectura eadem et alia bona, que a dicto abbate tenueramus, sine quolibet inpedimento cum omni libertate et integritate ad ecclesiam Werdenensem revertentur et ad ipsum ita quod ipse seu suus successor sine contradictione qualibet *patris mei Guncelini imperialis aule dapiferi, fratrum meorum Burchardi, Guncelini* aut *filiorum suorum* necnon omnium eorum, quos post nos relinquimus heredes, possit sibi et ecclesie sue reservare vel etiam cui voluerit conferre. Porro ne quis hominum super hoc facto possit dubitare aut ipsum infringere, feci presentem paginam conscribi et *sigillo meo, patris mei, fratris mei B(urchardi)* et aliorum sigillis, que appensa sunt, testibus subscriptis communiri. Testes sunt hii: Everhardus prior Werdenensis, Ludegerus prepositus sancti Liutgeri, Fridericus prepositus montis, Eckehardus prior, Iohannes plebanus sancti Stephani, Everhardus sacerdos; Sifridus comes de Aldenhusen, Gardolfus de Hartbeke, Fridericus et Ludolfus fratres de Esbeke, Heinricus, Philippus, Stephanus, Sifridus, Heidenricus, Henricus ministeriales Werdenenses, burgenses de Helmenstat, et alii quam plures. Acta sunt hec in Helmenstat anno gratie M°.CC°.XXX°.VIII°., sexsto (!) Idus Ianuarii.

An Pergamentstreifen die stark beschädigten **Siegel Ekberts** und **Burchards** (beide mit der Legende „de Wlferbutle") wie Zeichnung 2 und 3. Zwei andere Siegel, der Reihenfolge nach das 2te und 3te sind abgefallen. Vergl. 189.

198. Bischof Conrad zu Hildesheim überträgt die ihm von den Gebrüdern Grafen Hermann und Heinrich von Woldenberg resignirte Hälfte des Zehnten's in **Maldem** zur Feier eines Jahrgedächtnisses den Nonnen von Maria Magdalena in Goslar. **1238, März.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: 78. XV. II. 18.

C(onradus) Dei gratia episcopus Hildenshemensis universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis veritatis testimonium acceptare. Tenore presentium tam presentibus quam posteris notificamus, quod Hermannus et Heinricus fratres

Digitized by Google

et comites de Waldenberch medietatem decime in Maldem, qua a nobis fuerant infeodati, in manus nostras absolute resignaverunt quam et nos libere contulimus intuitu divine remunerationis monialibus sancte Marie Magdalene in Goslaria ut anniversarius dies obitus nostri ibidem perpetuo celebretur. Huius rei testes sunt: Otto dux de Brunswich, Bernardus nobilis de Dorstat, *Gunzelinus dapifer, Ecbertus filius eius,* Ludolfus de Honlage, Basilius de Osterrode et alii quam plures. Actum anno Domini M°.CC°.XXX°.VIII°. mense Martio.

An weißer Zwirnſchnur ein kleines Siegel des Biſchofs Conrad.

199. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt der Kirche des h. Blaſius in Braunſchweig das Eigenthum von drei in Timmern angekauften Hufen. **Braunſchweig 1238, November 16.**

Nach dem Original im Herzoglich Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Quia status temporis simul et hominum cottidianis vicibus preterit et mutatur, utile quidem est et conveniens rationi, ut actiones humane, que honeste ac salubriter geste sunt, scriptis roborentur et commendentur memorie posterorum. Ad notitiam igitur omnium presentium et futurorum volumus pervenire, quod nos dilecti et fidelis nostri Willekini marescalci precibus inclinati, renuntiavimus proprietati et penitus omni iuri, quod in tribus mansis, sitis iuxta villam Timbere, quibus ipse infeodatus erat, nobis et nostris heredibus competebat et recepimus ab ipso in quodam restauro alios tres mansos proprietatis sue in Wennebutle sibi et heredibus suis sub eodem pheodo permansuros. Noverint etiam universi, quod magister Florinus, canonicus ecclesie sancti Blasii, zelo divine pietatis accensus, Dominum Deum, a quo omne datum optimum reputatur, et patronos suos, quorum se clericum et canonicum recognovit, rerum suarum heredus sibi constituit et elegit. Talentum enim a Domino sibi creditum cum lucro sincere devotionis et conscientie reddere maluit, quam in terram negligentie fodere et abscondere et nullos inde bone operationis fructus Domino reportare ut sic pro terrenis celestia, pro transitoriis sine fine mansura recipere premia mereretur. Accedente autem bono assensu et voluntate nostra emit predictos tres mansos in Timbere XXV marcis argenti ab eodem marescalco et cum omni iure et utilitate inde proveniente patronis ecclesie sue, sanctis videlicet Iohanni Baptiste, Blasio atque Thome, liberaliter et in proprium eos dedit, sine omni iugo exactionis vel advocatie, quiete semper et libere possidendos. Solvunt annuatim duo talenta Brunswicensium denariorum, quos inter XXIIII^{or} personas eiusdem ecclesie tam vicarios quam canonicos distribui taliter ordinavit. In quolibet festo sancti Mathie vicedomino, qui bonis preerit, presentabitur unum talentum, de quo ipse XVI solidos inter prefatas personas equale distribuet portione. De XX denariis fient quatuor cerei, quorum duo in summo, et alii duo in altari beate virginis accendentur ad laudem Dei et ad solempnitatem eiusdem apostoli excellentius honorandam. Quatuor denarii dabuntur decano cum ea proportione, quam acceperit unusquisque. Item uno solido ementur albi panes, quibus reficiantur scolares, ut reddantur hilares et ad tante festivitatis obsequium promptiores, unus solidus inter cantorem, camerarium et campanarium equaliter dividetur. Hiis omnibus rite et debito modo peractis cantabitur de beato Matthia historia specialis et celebrabitur eius solempnitas magna sicut decet reverentia et honore. Reliquum vero talentum in translatione sancti Thome Cantwarensis dabitur eisdem personis

Digitized by Google

et eodem ordine ministrandum et tunc similiter de ipso cantabitur historia singularis et festum eius devotione consimili peragetur. Sane ut huiusmodi factum nostrum et Willekini marescalci et ordinatio prenominati magistri Florini integra semper et inviolabilia permanerent, a nullo omnino hominum retractanda, paginam presentem hinc inde conscribi et sigilli nostri iussimus munimine in perpetuum roborari. Actum est hoc apud Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XXXVIII°., XVI°. Kal. Decembris. Testes sunt: Bernardus de Dorstat et filii eius, *Gunzelinus dapifer, Ecbertus filius suus*, Iordanis dapifer, Fridericus et Lud(eko) fratres de Asbeke, Heino de Weneden, Ludolfus camerarius, Gevehardus et Ludolfus fratres de Bortvelde, Ludolfus de Gustede, Iohannes de Brunesrode advocatus et alii multi. Datum per manum Crachtonis, prepositi ecclesie de monte sancti Cyriaci.

An roth-seidenen Schnüren das leicht verletzte Siegel.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 174. f. (ex autographo).

200. Die Gräfin Clementia von Dassel und ihre Söhne Adolf, Ludolf und Wilbrand übertragen ihr Eigenthum zu Wilsche an den Herzog Otto von Braunschweig. **1238.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Huius rei testes sunt: Bernardus de Dorstat, Iordanus dapifer, Willekinus marscalcus, Frithericus de Esbeke, Heino de Wenethen, *Ecbertus de Wlferbutle*, Ludolfus de Osen et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XXX°.VIII°.

Siegel abgefallen.

Abgedruckt: Sudendorf, Urk.-Buch z. Gesch. d. Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. 18. Nr. 21 (nach dem Orig.)

201. Ritter Helmold genannt von Biwende resignirt dem Herzoge Otto von Braunschweig die Advokatie über das Allodium in Wevensleve. **1238.**

Nach einem im Jahre 1481 von dem Pater Hennig Hagen im Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt angefertigten, in Herzoglich. Bibliothek zu Wolfenbüttel verwahrten Diplomatare.

Helmoldus miles dictus de Biwende omnibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Notum sit omnibus, ad quos pervenerit scriptum presens, quod ego Helmoldus dictus de Biwende allodii de Wevensleve advocatiam cum omnibus attinentiis in manus domini O(ttonis) ducis de Bruneswic tali sub forma resignavi, quod idem dominus dux illam domino abbati de Werthina, de quo ipsam tenuit, cum omni iuris integritate liberam resignaret. Ne vero aliqua inposterum a mei heredibus possit suboriri calumpnia, presentes litteras sigilli mei munimine roboravi. Huius autem rei testes sunt: Iordanus dapifer, *Egbertus de Wulferbutle*, Fredericus et Ludolphus fratres de Esbeke, Iohannes de Dalem, Willekinus marscalcus, Geroldus de Slistede, Olricus de Strobeke et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XXXVIII°.

202. Ritter Helmold genannt von Biwende überläßt dem Kloster St. Ludgeri in Helmstedt, unter der Bürgschaft u. A. **Ekberts von Wolfenbüttel** die Advokatie eines Allodes in Wevensleve nebst verschiedenen Hufen daselbst und in Selschen, Sierleve und Eilsleve. **Um 1238.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Ludgeri).

Helmoldus miles dictus de Biwende omnibus hanc litteram inspecturis salutem.

Digitized by Google

Presentis temporis generatio hoc habet quatinus ea, que ad usum fidelium provide geruntur, adeo roboremus, ut rata iugiter et inconvulsa in suo vigore permaneant et consistant nec ullum contradictionis obstaculum a malorum temeritate sentire valeant in futurum. Unde notum sit omnibus tam presentis temporis quam futuri, quod ego Helmoldus dictus de Biwende advocatiam allodii in Wevensleve et decem et novem mansos in eadem villa ipsi allodio deservientes, in Selschen septem, in Siersleve quatuordecim, in Eilsleve duos ecclesie sancti Liudgeri in Helmenstat cum heredum meorum compromissione et absque ulla prorsus posterum meorum contradictione pro repensione nonaginta marcarum cum omni iurisditione ad nos devoluta libere relinquimus et hoc per comitem Henricum de Sladem et dominum Hermannum de Wereberge, dominum Thidericum de Hessenem, *Ecbertum de Wulferbutle*, Geroldum de Silstede (sic), Hugoldum de Rodhen, Iohannem de Dingelstede, Ludolfum de Winnigstede et alios quam plures testes idoneos, qui pro nobis ad manus ecclesie domino Iohanni de Dalem et domino Friderico de Esbeke et domino Conrado de Sliztede fide data promiserunt, ut nulla prorsus exactione seu petitione violenta homines ad predictam advocatiam pertinentes ego et heredes mei de cetero sollicitemus. Si igitur medio tempore me ad viam universe carnis migrare contigerit, idem promissum filiis meis et posteris statuimus servandum. Ceterum ut ecclesia memorata libertate sibi contracta iure gaudeat plenius firmato, in tali convenimus forma, quod cum domino preposito et ecclesie iam dicte sive capitulo expedire videbitur, advocatiam iam prememoratam cum omni iuris intregritate, qua hactenus freti sumus, domino duci plane resignamus hoc tamen subiungentes, ut dominus abbas Werdinensis eadem bona iam sepius memorata ad nutum et debitum ecclesie sancti Liudgeri in Helmenstat de manu domini ducis recipiat absolute. Ne igitur hanc veritatis seriem ulla ambiguitatis vel suspicionis nota in posterum valeat obumbrare, hanc litteram testimonialem inde conscriptam sigillorum presentium inpressionibus volumus communiri.

Von den drei mittelſt Pergamentſtreifen befeſtigt geweſenen Siegeln iſt nur noch das erſte, das des Grafen Heinrich von Schladen, vorhanden.

203. Graf Siegfried von Altenhauſen reſignirt dem Abt Gerhard von Werden die bisher von demſelben gehabten, meiſtens in der Altmark belegenen Lehngüter. **Helmſtedt, 1238.**

Nach einem Copialbuch des Kloſters St. Ludgeri vor Helmſtedt aus dem Ende des 15. Jahrh. fol. 27 u. 40. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

. . Hiis autem interfuerunt tales: prepositus Ludgerus et conventus in Helmestat, Fredericus prepositus montis sancte Marie, Iohannes plebanus sancti Stephani in Helmestat, Everhardus de Berthensleve, Hermannus de Werberge vir nobilis, *Ecbertus de Asseborch* et multi burgenses de Helmestat. Acta sunt hec in Helmestat anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo octavo.

Abgedruckt: nach einem jüngern, minder correctem Manuſcripte, dem auf Herzogl. Braunſchweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel befindl. Manuscr. histor. de rebus monaster. S. Ludgeri in Werethina et Helmstede coll. a Greg. Overham et a fratre Adolpho Overham 1667 mit der Bemerk.: Originale huius documenti est apud capitulum in Helmestat, Neue Mitth. des Thüring. Sächſ. Ver. III. S. 91. Nr. 42. — Nach Behrens Edition im 4. Jahresber. des Altmärk. Ver. in Riedel, Cod. diplom. Brandenburg. A. VI. pag. 451.

Digitized by Google

204. Biſchof Conrad von Hildesheim bezeugt, daß der Edelherr Anno von Heimburch auf einen Zehnten zu Gunſten des Ciſtercienſernonnenkloſters Wienhauſen reſignirt und er ihm denſelben übertragen habe. **Münſtedt 1239, Juni 15.**

Nach einer vom Original im Kloſterarchiv zu Wienhauſen Nr. 12 genommenen Abſchrift im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Conradus Dei gratia Hildensemensis episcopus universis sancte matris ecclesie filiis salutem in nomine Iesu Christi. Quoniam percurrentium volubilitas temporum ea que mortalium studiis actitantur oblivionis profunda caligine consuevit obvolvere, opere pretium ducimus ea que nostri presulatus tempore Deo famulatium commodis profutura sunt ipso auctore scripti nostri testimonio commendare, ut per hoc apud posteros malignantium improbitati fideles Christi perturbandi occasio penitus amputetur. Huius itaque rei gratia presentis pagine indicio ad noticiam fidelium devenire cupimus universorum, quod nobilis homo Anno de Heimburch constitutus coram nobis in placito Bethmore, quo illustri duci Ottoni de Bruneswic et nobilibus terre obviam veneramus, decimam in Hertzbere quam a nobis in feodo tenuit datis eidem a domino Wernero preposito monasterii ancillarum Dei ordinis Cysterciensis in Winhusen ducentis LXX^{a} marcis, consentientibus filiis et heredibus suis, qui tamen nichil iuris in eadem decima habebant, in manus nostras libere cum omni utilitate proventuum resignavit. Nos autem qui ecclesiam Christi in Winhusen multo charitatis fervore diligimns, ob salutem propriam et predecessorum necnon et successorum nostrorum remedium animarum eandem decimam in Hertzbere sitam nobis liberam et vacantem contulimus predictis sanctimonialibus iure perpetuo possidendam. Ut autem huius nostre donationis beneficium apud modernos permaneat inconvulsum et posteros inviolabiliter observetur auctoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et totius catholice ecclesie anathematis interposione in omnia secula firmam et ratam eam quam fecimus collationem mandantes decrevimus permanere. Quod ut verius credatur et ab omnibus reverentissime teneatur, presentem paginam inde compactam sigilli nostri oppositione consignari mandavimus ad cautelam. Huius rei testes existunt: clerici magister Hermannus de Paderburna, Heinricus iunior de Tossem, Wernerus prepositus sepedicti monasterii, Godefridus scolasticus sancti Andree, scriptor noster; milites Otto dux de Bruneswic, Baldewinus de Blanckenburch, Iusarius pincerna ducis, *Ecbertus de Wlferbutle*, Heino de Wenedhe, Sifridus de Ruthtenberg, Conradus marscalcus noster et alii quam plures. Actum est hoc prope Monstide in silva anno dominice incarnationis millesimo CC.XXXIX., XVII. Kalendas Iulii, pontificatus nostri anno XVIII. Verum quia debitam sollicitudinem pro ipsa eeclesia in hiis et in aliis quibus possumus voluntarie gessimus et libenter dignum est, ut habeamus communionem omnium orationum et bonorum operum, que ibidem nocte ac die per gratiam Dei fuerint procurata. Deprecamur igitur humiliter et devote, ut obitus et anniversarii nostri dies in eodem loco in vigiliarum et missarum celebrationibus peragatur. Pax obsequenti in Domino Iesu Christo. Amen.

An einer roth- und gelbſeidenen Schnur hängt das Siegel des Biſchofs Conrad.

205. Konrad von Bodenſtein entſagt Namens ſeiner Gemahlin, unter Vermittelung Balduin's Vogts von Dalem und **Ekberts von der Aſſeburg** allem Erbrechte an ſieben Hufen in Ahlum zu Gunſten des Kloſters Riddagshauſen. **1239, Auguſt.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Conradus de Bodensten omnibus hanc litteram inspicientibus salutem et ob-

Digitized by Google

sequium. Notum esse cupio tam presentibus quam futuris, quod cum Thidericus de Piscina, frater videlicet uxoris mee, vendidisset septem mansos sitos in Adenem Conrado burgensi de Bruneswich et idem Conradus eosdem pro eterna mercede contulisset ecclesie de Riddageshusen, uxor mea eo quod ad dicta bona iure hereditario respectum haberet, cepit pro iure suo agere et ecclesiam conabatur querimoniis molestare. Unde Baldewino advocato de Dalem et *Ekberto de Asseburech* (sic) compositionis formam procurantibus ego et uxor mea et heredes nostri acceptatis et acceptis XIII marcis argenti iuri nostro, quod in supradictis mansis habuimus, renuntiavimus unanimi voluntate et eos sopita omni querimonia et rancore concedimus ecclesie memorate proprietate perpetua possidendos. Ne autem huic facto nostro aliqua possit in posterum calumpnia sive malignitas obviare, presentem paginam super eo traditam et conscriptam sigilli mei inpressione signavi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XXX°.VIIII°., in mense Augusto. Testes sunt: Helmoldus nobilis de Biwende, Fridericus de Esbeke, Guntherus de Bertensleve, Iohannes prope sanctum Michahelem, Baldewinus et Heinricus fillii (!) David, Conradus domine Sophie filius, burgenses de Bruneswic, et alii quam plures

An Pergamentstreifen das hinsichtlich der Legende stark verwischte Siegel, Herzschild, in der Mitte senkrecht getheilt, rechts aufrecht stehender Löwe, links fünf Querbalken.

206. Otto Herzog von Braunschweig übereignet auf Bitten seines Freundes, Bruder Heinrichs von Heimburg, dem Deutsch-Ordenshause U. L. Frauen zu Jerusalem den Patronat der Kirche zu Erkstedt mit allem Zubehör und dem Eigenthum des Allods in jenem Dorfe mit vier Hufen und allen Gerechtsamen. **Osterode, 1239.**

Nach dem Original im Gräfl. Stolberg-Wernigerode'schen Archiv zu Wernigerode.

. . Huius rei testes sunt: Bernardus de Dorstat, Iordanus dapifer, Baldewinus frater eius, Baldewinus aduocatus de Dalem, *Ecbertus de Wlferbutel* et *Burchardus frater suus*, Fridericus de Asbeke, Heino de Weneden, Ludolfus de Bortuelde et Geuehardus frater eius, Euerardus de Odem et alii plures. Datum Osterrodh, anno dominice incarnacionis M°.CC°.XXXVIIII°.

Mit Siegel.

207. **Burchard genannt von der Asseburg** bezeugt, daß auf sein Bitten Ritter Simon auf alles angebliche Recht an den Zehnten zu Meinwardingerode verzichtet und ihm versprochen habe seinen Freund Herrand vom h. Kreuze nicht ferner beunruhigen zu wollen. **Ohne Jahr, um 1239—1240.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: 68. XLVII. I. 795 [13].

Burchardus dictus de Asseburch, omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Cum Symon miles inquietaret amicum meum dominum Herrandum de sancta cruce in decima Meinwardingeroth inducenda, rogavi eum et commonitum habui diligenter ut cessaret a vexatione sua et ei parceret causa mei, unde licet ipse Symon nichil iuris haberet in inducenda iam dicta decima. Renuntiavit tamen omni iuri, quod sibi dicebat competere, et promisit coram me, quod deinceps ipsum dominum Herrandum non inquietabit, nec impedimentum ei faciet quin ducat quocunque sibi placuerit, decimam supradictam. Presentes erant: dominus Burchardus sacerdos de Sladem, Eckehardus de Levenstede.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

Digitized by Google

208. Biſchof Conrad von Hildesheim bezeugt, daß der Edelherr Theoderich von Diepenau ſein Erbgut in Hotteln für 330 Talente der Bartholomäuskirche in Sulta unter Zuſtimmung ſeiner Söhne Volrad und Heinrich ſowie beſonders ſeiner Gemahlin verkauft habe, und ſelbſt jener Kirche noch beſondere Rechte verleihe. **1240, Mai 22 (April 18).**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: 77. LVII. VIII. 3b.

Conradus Dei gratia Hildensemensis episcopus universis Cristi fidelibus plenitudinem gratie in hoc seculo et eterne beatitudinis gloriam in futuro. De negotiis et contractibus consulte scripturam facimus, ut res que sub oculis modernorum geritur, testimonio scripture ad futurorum noticiam prorogetur. Notum igitur sit omnibus tam posteris quam presentibus quod nobilis homo Theodericus de Diepenowe universum patrimonium suum in Hottenem cum patronatu ecclesie et aliis que tam in campo quam in villa et nemore per se vel per alium possidebat, ecclesie sancti Bartholomei in Sulta pro trecentis triginta talentis Hildensemensis monete vendidit consentientibus filiis suis quorum unus scilicet Wlradus predictis bonis renuntiavit vorsete coram nobis, alter vero scilicet Henricus in presentia ducis de Brunswic et nostra in silva prope Bethmere multis presentibus utrobique, de quibus paucorum nomina infra ponere volumus, ut effrenatam multitudinem testium evitemus. Testes de renuntiatione Wlradi hii sunt: Basilius de Escherte, Wlferus de Rethen, Ludolphus de Hareboldessen, Ludolfus de Borssem, Gerardus de Winnighusen, Gerlacus et Henricus fratres de Lobeke, Theodericus de Sudersen, Heinricus Budsel, Conradus de Suttherem, Wernerus de Borsem, Theodericus Rust, Ludolphus camerarius, milites; Volcmarus dives, Tidericus fuscus, Bertoldus de domo, burgenses; Heinricus de Gledinge, Thidericus agrestis, Conradus et Henricus de Weminge, Bodo de Muldinge, Loduwicus de Engeleborstelde, Lodewicus de Ruschenhagen, servi et alii quam plures. Testes vero de renuntiatione Heinrici sunt isti: Reinoldus prepositus maior, Meinardus scolasticus, Rodolphus de Brunswic, Thidericus de Adenois, Sigebode de Scartvelde, canonici nostri, Otto dux de Brunswic, comes Hermannus iunior de Waldenberg, comes Widekinnus de Poppenburg, Bernardus et Conradus filius suus de Dorstat, *Gunzelinus dapifer* et *filii sui*, Sifridus de Rutenberg, Basilius de Escherte, Ludolphus camerarius, Conradus marscalcus, Heinricus pincerna, Bodo et Burchardus de Saldere, Heinricus et Ascwinus de lapideo monte, milites, et alii quam plures. Uxor etiam prefati nobilis viri Th(eoderici) sicut ipse ante data fide cum aliis quibusdam militibus promiserat, coram militibus Cristi in Prucia renuntiavit omni iuri, quod ipsi in eisdem bonis competere videbatur, qui nobis secundum quod convenerat inter partes, de facta renuntiatione uxoris litteram transmiserunt, cuius tenorem presenti pagine inserendum duximus in hac forma. Venerabili in Cristo patri ac domino C(onrado) Dei providentia episcopo Hildensemensis ecclesie universum capitulum fratrum domus Theutonicorum in Prucia constitutum in Balga orationes et proptam ad obsequia voluntatem litterarum vestrarum et domini prepositi de Sulta intellecto tenore peticionem vestram in eis factam iudicavimus exaudiri. Et non solum illam, sed et omnem que ex desiderio vestro emanaverit tamquam patris et ordinem nostrum iam ex multo tempore diligentis. Igitur testimonium perhebemus attestatione presentium, quod uxor domini Theoderici de Diepenowe, nobilis viri, publice renuntiavit coram fratribus nostris et aliis multis in insula sancte Marie, omnibus bonis que habuit in villa et in campo Hottenem nichil sibi iuris in eis excipiens vel reservans, ita ut maritus suus ea libere possit vendere cui velit. Datum in Balga anno gratie

Digitized by Google

M.CC.XL., XIIII. Kalendas May. Licet igitur de predicta bonorum venditione et consensu filiorum et uxoris satis constet per testes et per litteram autenticam que parem vim habet cum testibus, tamen nos, ut faceremus notius ante notum, et ne falsitas praeiudicet veritati, ita nostro sub nomine conscribi iussimus ad cautelam. Nos autem considerantes quod prefata ecclesia sancti Bartholomei in Sulta circa emptionem bonorum et ecclesie, in Hottenem graves fecerint expensas atque damna et de consilio prudentum virorum inducti pariter et rogati, videlicet Reinoldi prepositi maioris, Gerwici decani, Meinardi scolastici, Heinrici de Tossem custodis, Rudolphi de Brunswic et aliorum multorum qui eiusdem ecclesie in Sulta dolebant necessitudinem et defectum, concedimus et statuimus, ut sepedicte ecclesie sancti Bartholomei iu Sulta prepositus curam prememorate ecclesie in Hottenem iure perpetuo habeat sicut verius probatur habere curam ecclesie in Sulene, et quemcunque voluerit de fratribus sue ecclesie divinum ibi officium exequatur. Et hoc auctoritate Dei patris et in nomine Ihesu Christi filii eius et in virtute spiritus sancti sub anathematis interdicto eisdem imperpetuum sigilli nostri testimonio confirmamus. Datum in placito provinciali, quod fuit inter dominum Ottonem ducem de Brunswic et nos et magnates terre, apud silvam Bethmere anno Domini M.CC.XL. XI. Kalendas Iunii, pontificatus nostri anno XVIII.

Das Siegel des Biſchofs Conrad hängt an Strängen von rother und gelber Seide.
Abgedruckt: Zeitſchrift des hiſt. Ver. für Niederſachſen, Jahrg. 1868 S. 120 (nach dem Orig.)

209. Hermann von Elleſſem bekundet, daß der Ritter Ulrich von Bledhenem zwei Hufen, in Nienſtedt gelegen, die er von ihm zu Lehen gehabt, dem Abt Ludold und Convent von St. Godehard in Hildesheim verkauft habe, und daß er und die Seinigen auch allem Rechte daran entſagen. **St. Godehardskloſter (in Hildesheim) 1240.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: 74. LIII. II. 39.

Hermannus de Ellessem omnibus hanc litteram inspecturis in vero salutari salutem. Notum sit tam posteris quam presentibus quod dominus Olricus de Bledhenem miles duos mansos Nienstide sitos, quos a me in feodo tenuit, cum bona voluntate filiorum suorum Olrici, Alberonis, Olrici, Hartberti vendidit reverendis in Christo domino Ludoldo abbati et conventui sancti Godehardi in Hildensem necnon et de consensu et ratihabitione fratris sui domini Heinrici de Bledhenem militis licet nichil iuris in bonis illis habuisset. Indixit ergo dominus abbas diem et locum Rosendale, ad quem accedentes ego et filius meus Hermannus dicta bona obtulimus beato Godehardo, cuius reliquie presentes erant, datis ibidem michi quatuor libris pro iure meo quod in bonis illis habui, et promisi quod Fridericus alter filius meus idem faceret cum sui oportunitas haberetur. Similiter et dominus Olricus de Bledhenem cum dictis heredibus suis renuntiavit bonis illis presentibus castellanis et burgensibus eiusdem civitatis datis ei ab ecclesia triginta libris Hildensemensis monete. Item iam dictus filius meus Fridericus veniens ad presentiam domini episcopi Rosendale approbavit factum meum et coram eo renuntiavit bonis illis presentibus castellanis et aliis quam pluribus. Item filia mea Mechtildis canonica in Quidelingeburh ius, quod in bonis illis habuit, per litteras suos obtulit ecclesie prenotate. Item alio tempore ego et filii mei accedentes ad locum qui dicitur Virga principibus domino episcopo Hildensemense Conrado et duce de Bruneswic Ottone omnem actionem indicavimus prenotatam et coram eis dictis bonis renuntiavimus iterato. Acta sunt hec in claustro beati Godehardi et presentes erant

Digitized by Google

reverendi in Christo Ludoldus abbas, Hartmannus prior, Heinricus prior, Rodolfus, Wichmannus, Fridericus, Gerebertus, Syfridus, Bertoldus, Tidericus, Iohannes, Heinricus, Volcmarus, Hermannus, Bertoldus, Iohannes, Tidericus, Ecbertus, Segehardus, Burhardus. Testes sunt: canonici maioris ecclesie in Hildensem prepositus Reinoldus, Heinricus de Tossem, magister Meinhardus scolasticus, magister Hermannus cantor, prepositus Albertus, Tidericus de Adenoys, magister Iohannes, Heinricus de Scalckenberg et alii quam plures; milites: *dapifer Guncelinus* et *filii sui Ecbertus, Burhardus*, Anno dapifer, Baltwinus de Wenethusen, dominus Cesarius, Ludengerus et Bernhardus fratres de Indagine, Bernhardus de Dorstat, Ludolfus camerarius, Heinricus de Maiomonte, Conradus marscalcus, Iohannes de Sutherem, Sifridus de Borsem et filius suus Sifridus, Ludolfus de Borsem et alii quam plures. Acta sunt anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo.

Dreieckiges Siegel mit der Umschrift: SIGILLVM hERMANNI DE GLLGSSGM.

210. Probst Walter und das Kloster Dorstadt bekunden den Zehnten und einen Hof in Werle (jetzt Burgdorf) und verschiedene Grundstücke in Ritzardingerode (wüst bei Schladen) und Blöthe mit dem Kloster Heiningen gegen Grundstücke in Dorstadt und am Oder mit Consens **derer von Wolfenbüttel, als Vögte von Heiningen** vertauscht zu haben. **Auf der Brücke bei Kissenbrück, 1240.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

W(alterus) prepositus et cenobium in Dorstat omnibus hoc scriptum videntibus veram in Domino karitatem et devotas in Christo orationes. Quoniam facta mortalium mortalem consecuntur eventum, ne cum mortalibus moriantur, poni debent sub linguis testium et perhennis scripture memoria perhennari. Notum sit ergo tam presentibus quam futuris, quod talis commutatio bonorum inter nostrum cenobium et cenobium de Heningen intercessit: nostrum siquidem cenobium decimam de Werle cum curia quadam in ipsa villa sita predicto cenobio reliquid et insuper tres mansos in Ritzardingherode sitos cum duobus pratis et tribus utilitatibus lignorum in silva ipsi ville attinente, in villa vero Vlotede aream unam et XLVIII iugera cum una utilitate lignorum in silva Borneholt et medietatis silve ibidem, que specialiter ipsi cenobio dn Dorstat attinebat. Ad horum autem recompensationem cenobium de Heningen in villa Dorstat allodium unum cum VIII mansis, molendinum unum et septem areas in eadem villa sitas et insuper XVIIII utilitates lignorum in silva, que Odere vocatur, cum omni iuris integritate libere et absolute et sine omni honere (!) advocatie supradicto cenobio de Dorstat in proprium contulit. Unde cum hec commutatio de consensu et voluntate utriusque cenobii et maxime pro utilitate et commodo facta sit, ad huius rei perpetuam corroborationem hanc paginam inde conscriptam sigillis utriusque cenobii et *advocatorum, quorum consensus accessit* et qui omni iuri suo renuntiaverunt, placuit communiri. Acta sunt hec in transitu pontis Kyssenbrugge anno gratie M°.CC°.XL°., indictione XIII^a^. Testes huius rei sunt: Tydericus prepositus de Heninghen, Waltherus prepositus de Dorstat, Tydericus et Everhardus sacerdotes ibidem, Winandus sacerdos in Horum; *Guncellinus dapifer*, et *filii sui Egbertus* et *Burchardus* et *Guncellinus*, item *filii Burchardi Egbertus* et *Burchardus, advocati in Heniggen;* Bruno de Saltdalem, Herman de Veltem, Iohanes advocatus, Everhardus de Dengthe, Bonifacius de Biwende et alii quam plures.

Von den fünf Siegeln nur noch ein Bruchstück des dritten, nämlich des Dorstädter Klosterstegels, an rothseidenen Fäden.

Abgedruckt, fehlerhaft: Braunschweig. Anzeigen von 1751, S. 739.

Digitized by Google

211. Probſt Diedrich und das Kloſter in Heiningen bezeugen einen unter Conſens **ihrer Vögte, derer von Wolfenbüttel,** abgeſchloſſenen Gütertauſch zwiſchen den Klöſtern Heiningen und Dorſtadt. **An der Kiſſenbrücker Brücke. 1240.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

T(hidericus) prepositus et cenobium in Heninge omnibus hoc scriptum videntibus veram in Domino karitatem et devotas in Christo orationes. Quoniam facta mortalium mortalem consecuntur eventum, ne cum mortalibus moriantur, poni debent sub linguis testium et perhennis scripture memoria perhennari. Notum sit ergo tam presentibus quam futuris, quod talis commutatio bonorum inter nostrum cenobium et cenobium in Dorstat intercessit. Nostrum siquidem cenobium in villa Dorstadt allodium unum cum VIII mansis, molendinum unum et septem areas in eadem villa sitas et insuper XVIIII utilitates lignorum in silva, que Odere vocatur, cum omni iuris integritate libere et absolute et sine omni honere[1]) advocatie supra dicto cenobio in Dorstat in proprium contulit. Ad horum autem recompensationem cenobium de Dorstat decimam de Werle cum curte quadam in ipsa villa predicto cenobio reliquit[2]) et insuper tres mansos in Riczardingerede sitos cum duobus pratis et tribus utilitatibus lignorum[3]) in silva ipsi ville attinente, in villa vero Vlotede aream unam et LIIII iugera cum una utilitate lignorum in silva Borneholt et medietatis silve ibidem, que specialiter ipse cenobio Dorstat attinebat. Unde cum hec commutatio de consensu et voluntate utriusque cenobii et maxime pro utilitate et commodo facta sit, ad huius rei perpetuam corroborationem hanc paginam inde conscriptam sigillis utriusque cenobii et *advocatorum quorum consensus accessit*, et qui omni iuri suo renuntiaverunt, placuit communiri. Acta sunt hec in transitu pontis Kyssenbrugge anno gratie M°.CC°.XL°., indictione XIII. Testes huius rei sunt: Tidericus prepositus de Heninge, Waltherus de Dorstat prepositus, Tidericus et Everardus sacerdotes ibidem, Winandus sacerdos in Horum; *Guncelinus dapifer* et *filii sui Ekbertus, Borgardus, Guncelinus*, item *filii Burgardi Ecbertus* et *Burgardus, advocati in Heninge*; Bruno de Saltdalem, Herma . .[4]) de Veltem, Iohannes advocatus, Everardus de Dencte, Bonifacius de Biwende et alii quam plures.

Die Urkunde iſt mit fünf Siegeln verſehen, und zwar mit dem Heininger Conventsſiegel an gelb- und roth-ſeidenen Fäden an 2ter Stelle; an 3ter und 4ter Stelle mit den **Siegeln der Söhne des Truchſeß,** nämlich **Ekberts,** wie Zeichnung 2 und **Burchards,** wie Zeichnung 3, beide an weißen und blauen Zwirnfäden; an 1ſter und 5ter Stelle mit den **Siegeln der Großſöhne des Truchſeß, Burchards,** wie Zeichnung 5, an roth- gelb- und blauſeidenen Fäden und **Ekberts,** wie Zeichnung 6, an weißen Zwirnfäden. Eine Beſiegelung durch den **Truchſeß Gunzelin** und durch **deſſen Sohn Gunzelin** hat nicht Statt gefunden.

212. Graf Wittekind von Poppenburg conſentirt in den zwiſchen den Klöſtern Heiningen und Dorſtadt mit Zuſtimmung **Ekberts von der Aſſeburg, des Truchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel) Sohns,** und **ſeiner Enkel, der Vögte in Heiningen, Ekbert des Jüngeren** und **ſeines Bruders Burchard,** getroffenen Gütertauſch. **Ohne Jahr, um 1240.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

W(idecinus) comes in Poppenburg omnibus hanc in paginam inspecturis salutem.

---

[1]) So ſtatt „onere". [2]) Das Orig. hat „reliquid". Beides, wie in der vorigen Urk. [3]) Das Orig. hat „linguorum". [4]) So im Orig., wo für fernere Buchſtaben Raum gelaſſen iſt.

Digitized by Google

Vestra noverit universitas, quod pro commodo et utilitate utriusque cenobii, videlicet Heninge et Dorstat, et *Ekberti de Asseburg, filii domini Guncelini dapiferi*, et *nepotum eius, advocatorum in Heninge*, scilicet *Ekberti iunioris* et *Burchardi, fratris sui*, littera et sigillo pulsatus consensi commutationi bonorum, quam in invicem fecerunt ecclesie iam predicte et transpositioni advocatie de loco ad locum et de prediis ad predia et villa ad villam. Etiam dico, quod nec *Ekbertus* nec *suus frater* nec aliquis successorum ipsorum aut heredum sed nec ego aliquid iuris advocatie sibi addicere poterunt in bonis adiacentibus ville Dorstat, que aliquando ecclesie in Heninge pertinuerant, sed idem ius in villam Werle et Flotede in predia plura et meliora posteri omnes transmutata sciant et transposita. Ut autem ista varietas firma et stabilis perseveret, hanc litteram inde conscriptam appositione mei sigilli dignum duxi roborare. Huius rei testes sunt: Heinricus prepositus in Wlvinchusen, Iohannes de Wlvinge, Hermannus Boc castellani et milites oppidi ipsius, et Teodericus actor cause, sacerdos in Dorstat, et alii quam plures.

Siegel an Pergamentſtreifen beſchädigt.

213. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Stifte Gandersheim ſeinen einſtigen Miniſterialen Ludwig von Wanzleben. **Ohne Datum, um 1240.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Reichsſtift Gandersheim).

Dei gratia Otto dux de Bruneswic universis presentes litteras inspecturis salutem et dilectionem. Notum vobis facimus, quod nos ad petitionem et instantiam quorundam dilectorum nostrorum ac familiarium Lodewicum filium Lodewici de Wanzclive quondam ministerialem nostrum ecclesie de Gandreshem ex mera liberalitate nostra nec non ex consensu successorum nostrorum contulimus. Huius autem concessionis et donationis testes sunt hii: Luytardus de Meynershem, Bernardus de Dorstad, Iordanis dapifer, Liudolfus de Esebec, *Burkardus de Wlferebutle*, Thedardus de Wlstroph, Bertrammus de Velthem, Otto de Luneburc, Gevehardus de Luneburc et multi alii.

Vom Pergamentſtreifen iſt das Siegel abgefallen.
Abgedruckt, fehlerhaft: Harenberg. Hist. Gandersh. pag. 378.

214. Poppo Edler von Pleſſe, ſeine Gemahlin Mechtild und Helmold, ſein Sohn, verkaufen all ihr Eigenthum in Nordheim der Kirche des h. Blaſius daſelbſt für 80 Mark. **1241, Februar 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Miscell.).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Poppo nobilis de Plesse universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis. Que aguntur inter homines, ne ab hominum labantur memoria, indigent scriptis et testibus roborari. Omnibus igitur ad quos presens pagina pervenerit innotescat, quod ego Poppo nobilis in Plesse et Megthildis uxor mea et Helmoldus filius meus cum consensu plenario omnium heredum nostrorum omnem proprietatem nostram Northem in campis, silvis, pascuis, aquis, areis et hominibus propriis pro octoginta marcis examinati argenti ecclesie sancti Blasii in Northeim vendimus ex consensu Heilwigis filie fratris mei, nobilis in Plesse et Adelheidis matris predicte Helwigis, cum omni iure nichil excipientes ecclesie predicte libere assignamus. Ne vero hec venditio nostra ab

Digitized by Google

iniquis et ecclesie persecutoribus possit in dubium revocari vel aliquatenus inmutari, coram iudicio spirituali in capitulo Nortunensi coram venerabili domino Arnoldo abbate in Reinehusen et Heidenrico plebano in Sebur, iudicibus et coram prelatis et capituli confratribus et plebanis et sacerdotibus prepositure Nortunensis venditionem nostram publicavimus nullo heredum nostrorum aliquatenus reclamante, et iudices secundum iuris sententiam in capitulo publice inventam auctoritate venerabilis Sifridi sancte Moguntine sedis archiepiscopi et domini Friderici prepositi Northunensis et sua molestatores predicte ecclesie in prefata proprietate excommunicarunt, ipsos a sancte matris ecclesie gremio sequestrantes. Similiter ut venditio nostra tanto manifestior posteris appareret, in iudicio seculari coram invictissimo domino Ottone duce in Bruneswic coram terre nobilibus et plebeis venditionem nostram divulgavimus et heredes nostri nobis lingua et digito consenserunt. Item in Leineberge coram serenissimo principe domino Hermanno iuniore Turingie lantgravio comite Hassie et domino terre prope Lainam coram nobilibus et communi populo venditionem nostram manifestavimus ,quam heredes nostri unanimiter approbaverunt. Similiter Duderstat in iudicio gloriosi principis domini Heinrici senioris Turingie lantgravii venditionem nostram notificavimus coram Brunone dicto Doppere ibidem scultheico et nobilibus et burgensibus et plebeis ubi nobis heredes nostri per omnia consenserunt. Insuper ut ecclesia in Northem proprietatem nostram rationabiliter emptam eo securius possideret et eam nec Helmoldus filius meus vel aliquis heredum nostrorum presumat ausu temerario molestare, Erponem et Burchardum comites in Bilsteine, Ludolfum nobilem in Plesse et Ludolfum filium eius, Godescalcum nobilem in Plesse, Hermannum, Godescalcum, Ottonem, filios eius, Hermannum advocatum de Scigenberge, Titmarum de Adelevessen, Guntherum de Boventen fideiussores dedimus, qui in manus Heinrici de Hokelem, Hartmanni de Sulingen, Heinrici Pustocci militum promiserunt, quod predicta venditio nostra a Helmoldo filio meo et aliis heredibus nostris rata et stabilis teneatur. Protestamur etiam per presentem paginam nos LXXX marcas examinati argenti prenominate proprietatis precium, persolutas plenarie recepisse. Huius rei testes sunt: invictissimus Otto dux in Bruneswic, serenissimus Hermannus Turingie lantgravius, Lutherus abbas in Steine, Ludolfus prepositus in Katelenborch, Otto prepositus in Wenede, Comes Hermannus de Woldenberch, Erpo et Burchardus comites in Bilsteine, Burchardus et Burchardus fratres comites de Lutterberge, Hermannus advocatus de Scigenberge, Ludolfus et Ludolfus filius eius et Bernhardus, canonicus Mindensis, filius eius, nobiles de Plesse, Godescalcus, Gerhardus canonicus Hildensemensis, Hermannus, Godescalcus, Otto filii eius, nobiles de Plesse, Conradus nobilis de Schonenberge, Titmarus de Adelevessen, Conradus et Iohannes de Bodensteine, *Gunzelinus inperialis aule dapifer de Peine*, Hermannus de Uslaria, Bernhardus et Guntherus de Hardenberge, Heinricus de Westerehove, Hermannus de Aldewardessum, Guntherus et Heinricus de Bovente, Iohannes et Heinricus de Herste, Heinricus de Hokelem, Hartmannus de Sulingen, Heinricus Potstoc, Milo, Egelfridus, milites, et alii quam plures clerici et laici. Ut vero huic facto fides adhibeatur et a posteris permaneat inconvulsum, presentem paginam mei sigilli et sigillorum Godescalci et Ludolfi nobilium in Plesse, consanguineorum meorum, munimine feci in testimonium roborari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.XLI°. Tertio Kalend. Martii.

An Schnüren von Hanf und rother Seide die drei Plesse'schen Siegel unverletzt.

Abgedruckt, fehlerhaft und theilweise gefälscht: Orig. Guelf. IV. praef. pag. 72. f.

Digitized by Google

215. Herzog Otto von Braunschweig bezeugt, daß Poppo Edler von Plesse, Mechtild, seine Gemahlin und Helmold sein Sohn all ihr Eigenthum in Nordheim der Kirche des h. Blasius daselbst für 80 Mark verkauft haben und bestätigt diesen Verkauf. **1241.**

. . Huius rei testes sunt: Illustris princeps Otto margravius de Brandeborch, Hermannus advocatus de Scigenberge, Bernhardus de Dorstatt, *Eckbertus de Wulferbutele*, Anno dapifer noster, Baldewinus de Blanckenborch, Heino de Wenda, Fridericus de Esbecke, Willekinus marscalcus noster, Hermannus de Uslaria, Basilius de Osterode, Henricus de Hockelem, Hartmannus de Sulingen et alii quam plures. Ut vero huic facto fides adhibeatur imposterum, presentem paginam in testimonium nostri sigilli munimine roboramus. Anno dominice incarnationis M.CC°XL. primo.

Abgedruckt, hier nach: Orig. Guelf. IV. praef. pag. 75.

216. Conrad Bischof von Hildesheim bekundet, daß der Herzog Otto von Braunschweig zum Kampfe gegen die Tartaren von ihm mit dem Kreuze bezeichnet sei. **Braunschweig 1241.**

. . Huius rei testes sunt: de Riddageshusen et de valle beate virginis, ordinis Cysterciensis, de Luttere et sancti Egidii in Bruneswic, nigri ordinis, abbates, frater Ludolfus de ordine minorum, frater Thidericus de Sulinge; comes Hermannus iunior de Woldenberg, dominus Bernardus de Dorstat, *Ekbertus de Wlferbutle*, Frithericus et Ludolfus de Esbeke, Bertrammus de Velthem, Anno dapifer, Heino de Wenethen, Ludolfus et Gevehardus de Borthvelde et alii quam plures. Datum Bruneswic anno dominice incarnationis M.CC.XL. primo, pontificatus nostri anno vicesimo.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 190. Nr. 86 (ex autographo). Hiermit stimmt eine im Jahr 1800 von den Archiv-Vorständen des fürstl. Braunschweig. Gesammthauses nach dem Original beglaubigte Copie im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, getreu überein.

217. **Ekbert von Wolfenbüttel** bekundet, daß er und **seine Gemahlin Berta** von dem Bisthum Halberstadt den Haupthof in Lucklum für eine bestimmte Summe Geldes auf Lebenszeit als Lehn erworben haben und fügt mit Consens **seiner Gemahlin** diesem Hauptgute seinen Hof daselbst bei dergestalt, daß solcher nach seinem und **seiner Gemahlin** Absterben zugleich mit dem Haupthofe dem Stifte zugehören solle. **1242, Juni 23.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Stift Halberstadt IX. Nr. 7.

Anno dominice incarnationis M°.CC°.XLII°., IX°. Kal. Iulii ego *Ecbertus Dei gratia de Wlferbutle* protestor fideliter et publice recognosco, quod cum episcopatus Halberstadensis gravibus esset obligatus tumulis debitorum, de communi consensu tocius capituli Halberstadensis villicacionem in Luckenem cum omni utilitate pro quodam summa pecunie taliter conquisivi, quod ego et *Berta, uxor mea*, a domino meo episcopo et suis successoribus ipsam tantum vite nostre temporibus iure tenebimus pheodali, que nobis vocatis a Domino sine omni inpeticione heredum nostrorum qui nichil iuris habebunt in ipsa, non obstante eciam si alter nostrum moritur et si superstes aliunde pueros procrearit, quin eadem villicacio solis nobis duobus mortuis ad ecclesiam Halberstadensem cum omni integritate libere revertatur, ipsam eciam villicationem prout melius potero fideli et diligenti

Digitized by Google

sollicitudine modis omnibus emendabo et efficaciter reformabo nec aliqua penitus occasione vel subtilitate ipsam ab ecclesia alienabo sed fideliter conservabo. Ceterum, cum vita hominis pertranseat velud umbra, ego cupiens mihi in ecclesia Halberstadensi, quam ob reverenciam beati Stephani et personarum sincere diligo et amplector, eterne benedictionis memoriam comparare, curiam meam in Luckenem sitam ecclesie Halberstadensi de consensu dicte *B(erte) uxoris mee* in ipsam villicationem libere et absolute pure et plane perpetua donatione donavi, que statim post mortem meam et huius *uxoris mee* ad ecclesiam Halberstadensem una cum villicatione in episcopales redditus sicut premissum est, nullis heredibus meis obstantibus, quibus omne ius et actionem denego et dedico integraliter et perpetualiter pertinebit. Huius rei testes sunt: comes Ghivehardus de Werningerod, Iohanues dapifer, Thidericus de Hartesrod, Fridericus de Hersleve. Et ut in hiis factum meum maneat inconvulsum, hanc paginam *sigilli mei* appensione fideliter et inviolabiliter roboravi.

An grün- und roth-seidenen Fäden, dem auch schwarze und weiße eingeflochten sind, hängt plattgedrückt in blaßgelbem Wachse das **Siegel Ekberts**, wie Zeichnung 2.

Erwähnt, im Auszug: Wohlbrück, Geschichtl. Nachr. v. d. Geschl. von Alvensleben (Berlin 1819) I. S. 43. Anmerk. (nach dem Orig.)

218. Das Domcapitel zu Halberstadt bekundet, daß Bischof Meinhard wegen der auf dem Stifte lastenden Schulden dem **Ekbert von Wolfenbüttel** und **dessen Gemahlin Bertha** den Haupthof in Lucklum auf Lebenszeit als Lehn überlassen und daß der genannte **Ekbert** mit Consens **seiner Gemahlin** diesem Haupthofe seinen daselbst belegenen Hof hinzugefügt habe, dergestalt, daß solcher nach seinem und **seiner Gemahlin** Absterben zugleich mit dem Haupthofe dem Stifte eigenthümlich zugehören solle. **1242, Juni 23.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Stift Halberstadt IX. Nr. 6.

Iohannes Dei gratia prepositus, Arnoldus decanus, totumque Halberstadensis ecclesie capitulum omnibus hanc paginam inspecturis cum oracionibus eternam in Christo salutem. Cum episcopatus noster peccatis exigentibus gravi premeretur onere debitorum, nos de communi consensu et unanimi voluntate in eo convenimus, quod venerabilis pater noster et dominus Meinhardus episcopus villicacionem in Luckenem cum omni utilitate *domino Ecberto de Wlferbutle* et *domine Berthe uxori sue*, pro quadam summa pecunie porrexit in pheodo vite sue temporibus tantum libere possidendam ita, quod eis vocatis a Domino, nullus heredum ipsorum quicquam sibi iuris in ea poterit vendicare immo etiam si alter eorum discesserit et superstes pueros alios procrearit, nichil sibi iuris addicere poterint in hiis bonis sed omni calumpnia amputata mortuis hiis duabus principalibus personis dicta bona ad ecclesiam nostram, videlicet ad episcopales redditus, cum omni iure et fructu sine contradictione cuiuslibet revertantur. Ad hec dictus *dominus E(cbertus)* motus inspiratione divina curiam suam in Luckenem sitam ob reverentiam beati Stephani et ob specialem dilectionem, qua ecclesiam nostram amplectitur, consentiente sibi *domina B(ertha) uxore sua*, liberam ab impetitione cuiuslibet ad dictam villicationem perpetua donatione contradidit, quam dominus noster episcopus suique successores imperpetuum eis viam universe carnis ingressis una cum villicatione predicte quiete possessione tenebunt. Et ut prefatus *dominus E(cbertus)* in talento sibi credito inveniatur per omnia servus utilis et fidelis prenotatam villicationem reformare et in melius emendare fideliter propria liberalitate

Digitized by Google

promisit ita quod vestigia sua feliciter in ea debeant repperiri. Ipse etiam hec bona ab ecclesia nostra nullo ingenio vel subtilitate alienare valebit. Nos vero promisimus sub debito iuramenti, quod dominus noster episcopus et sui successores, qui pro tempore fuerint instituti, ordinationem hanc et contractum ante dictis *E(cberto)* et *B(erthe)* inviolabiliter observabunt et sicut ipse dominus noster episcopus hec bona sepedicto *domino E(cberto)* manuali consessione porrexit et comiti Ghivehardo de Werningerod ad manum *domine B(erthe)* sic fratribus eius domino Themoni, domino Volrado et domino Vlrico, necnon fratribus de Vredeberch domino Hogero et domino Vlrico ad manum eius tantum cum ad eum venerint, bona porriget memorata, qui tamen ea mortua nichil iuris sicut dictum est, consequentur in ipsis. Huius rei testes sunt: comes Ghivehardus de Werningerod, Iohannes dapifer, Thidericus de Hartesrod, Fridericus de Hersleve. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLII°., IX°. Kalendas Iulii. Et ut hec suo tempore firma permaneant et quieta, rescriptum et tenorem huius pagine sigillo ecclesie nostre signatum, supradictis *E(cberto)* et *B(erthe)* ad habundantem cautelam contulimus recipientes *sigillum domini E(cberti)* ad hanc litteram versa vice, ut in omnibus calumpnie nebula hinc inde tollatur et veritas elucescat.

An Pergamentſtreifen hängt in blaßgelbem Wachs das Siegel Ekberts, wie Zeichnung 2.

219. Meinhard (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt belehnt den Ritter Walter von Biwende und deſſen Gemahlin Richeidis auf Lebenszeit mit dem Zehnten zu Roden. **Halberſtadt 1242, October 5.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Stift Halberstadt X. Nr. 1.

Meinardus Dei gracia Halberstadensis episcopus omnibus Christi fidelibus hanc paginam audituris salutem in Christo perpetuam. Ne cum tempore transeant que fiunt in tempore, scriptis solent et testium subscriptionibus roborari. Ea propter notum sit omnibus, quod nos pro necessitate ecclesie nostre decimam in Roden Walthero militi de Biwenden et Richeidi uxori sue de consensu et voluntate capituli nostri in pheodo concessimus sub hac forma, ut eam quiete possideant temporibus vite sue nec ad eorum heredes aliquatenus devolvatur et si altero decedente superstes alii copuletur et ex eis liberi generentur, nichil sibi iuris addicere poterunt in eadem sed post mortem predictorum Waltheri et Richeidis sine quolibet impedimento ipsa decima cum omni integritate ad nos vel successores nostros libere revertatur. Huius rei testes sunt: Arnoldus maior decanus, Volradus prepositus Wallebicensis, Gevehardus de Werningerode et Heinricus de Sladem comites, Tidericus de Hessenem et Conradus de Dorstat nobiles, *Ecbertus de Asseborg*, Iohannes de Gatersleve, Tidericus de Hartesrode, Fredericus de Hersleve, Ricchardus de Langele, Bernardus Caldune, Olricus advocatus, Hugoldus de Roden, Iohannes de Sudborg, Bonifacius de Biwenden milites et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLII°. Et ut hec firma sint et processu temporis infringi non valeant, duas paginas unum et idem in se continentes inde conscribi fecimus et duobus sigillis, nostro videlicet et nostre ecclesie roborari, unam in nostra ecclesia relinquentes, aliam prefatis Walthero et Richeidi in testimonium erogantes. Datum Halberstat III. Nonas Octobris, pontificatus nostri anno primo.

Vom Siegel des Biſchofs nur der Pergamentſtreifen, ebenſo befeſtigt Reſte von dem des Capitels in blaßgelbem Wachs.

Digitized by Google

220. Meinhard (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt bekundet, in welcher Weiſe Konrad von Dorſtadt dem Johanniskloſter vor Halberſtadt vier Hufen in Watenſtedt am Bruche dafür, daß er drei Hufen in Badersleben von den daran erhobenen Anſprüchen frei mache, zum Pfande gegeben habe. **1242.**

Nach einem Copialbuch des Johanniskloſters vor Halberſtadt Fol. 183 aus dem Ende des 15. Jahrh. in der Univerſitätsbibliothek zu Jena.

Meynardus Dei gratia Halberstadensis episcopus. Notum esse volumus omnibus hoc scriptum audituris, quod dominus Conradus de Dorstad quatuor mansos in Watenstede in nostra presentia obligavit ecclesie beati Iohannis sub tali conditione, quod si tres mansos in Badesleve a proximo festo Pasche ad annum de bona voluntate illorum, qui nunc eos detinent, sive per ius sive per amicitiam sine omni cohortatione non absolverit, prefati quatuor mansi in Watenstede cum eisdem tribus in Badesleve ecclesie beati Iohannis iure perpetuo manebunt. Si autem dictos III absolverit, prefati quatuor ad ipsum redibunt, et quod usque ad festum Michaelis proximo futurum in iudicio comitis, quod grevending vocatur, comparebit eciam ei ad minus octo diebus a preposito beati Iohannis vel eius nuntio fuerit intimatum. Si vero infra prefatum terminum comes iudicio non presederit quandocunque ab eo requisitum fuerit, post eundem terminum et comes iudicio presederit, ad id comparebit et ibidem bona in Badesleve ecclesie beati Iohannis expediet per hec verba:

> Here, ob dat gůt, dar ich ub clachede van mines wives Hannen unde myner Kyndere, des bin ich bierichte, dat se nochte ich dar neynen noth tu nie hedet noch ne hebben, unde late van der clage.

Si autem dominus Conradus obierit prius quam hec peregerit, filii sui loco patris in iudicio comitis hec exsequuntur et quod heredes suos, tam filios quam filias, secundum quod ad etatem legitimam pervenerunt, ad presentiam nostram vel nostrorum successorum producet, ut eisdem bonis renunctient. Hec omnia, que predicta sunt, dominus Conradus de Dorstad et cum ipso nobiles Theodericus de Hesnem, Ludingerus de Indagine, Cunradus de Piscina fide data promiserunt in manus nostras et nobilium Gevehardi de Wernigroth, Henrici de Sladem comitum et nobilium Volradi de Hesnem, Suffridi de Lichtenberge, Helmoldi de Bywende, Theoderici de Hartesroth et ministerialium *Ecberti de Wolferbutle*, Henrici de Cerigge, Iohannis de Gattersleve, Iohannis dapiferi de Alvensleve, Frederici de Hersleve et burgensium de Horneborch Olrici advocati, Rixardi, Henrici et Alberti fratrum de Winnigstede, Bernardi et Conradi Caldun, Geroldi de Sulstede, Ludolfi Botils, Iohannis Dingelstede, Bartoldi Sacke, Walteri et militum Iohannis de Surborhe, Iohannis de Nostorp. Promiserunt etiam si aliquis eorum medio tempore obierit, alium eque nobilem, divitem et potentem loco illius infra IV septimanas substituent, qui eandem cautionem, quam ille fecerat, scriptis faciet et promissis hec omnia, que premissa sunt, si loco et tempore servata non fuerint, etiam a preposito vel eius successore super hoc moniti fuerint, statim post quatuordecim dies omnes pariter simul et semel Bruneswic intrabunt inde non exituri nisi de prepositi faciant voluntate. Actum anno gratie M°.CC°.XLII°. Nos Conradus de Dorstad, Theodericus de Hesnem, Ludingerus de Indagine, Cunradus de Piscina huius continentiam pagine veram esse fatemur et per sigillorum nostrorum appensionem approbamus.

Digitized by Google

221. Herzog Otto von Braunschweig nimmt das Kloster Pölde auf dessen und besonders des Probstes Herewicus Begehren in seinen besondern Schutz. **Braunschweig 1242.**

. . Huius rei testes sunt: *Ecbertus de Wolfenbutle*, Anno de Heimborch, Heino de Wenethen, Anno dapifer, Ludolphus de Esbeke, Gevehardus de Bortvelde, Henricus notarius et alii quam plures. Datum Brunsvic anno Domini M.CC.XLII.

Abgedruckt: Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag. 52. f. — Rehtmeier, Braunschweig. Lüneburg. Chronika I, S. 478. — Orig. Guelf. IV. pag. 194. Nr. 89 (ex chartular. Poled.)

222. Siegfried Graf von Altenhausen schenkt unter Zustimmung seiner Erben und vor Allem derer von Meinersen all sein Eigenthum in der ganzen Herrschaft Lüneburg an den Herzog (Otto) von Braunschweig. **Braunschweig 1242.**

. . Huius rei testes sunt: comes Hermannus senior de Woldenberch, *Ecbertus de Asseborch*, Fridericus et Ludolfus de Esbeke, Gevehardus et Ludolfus de Borthvelde, Thidericus de Area et alii quam plures. Datum Bruneswich anno Domini M.CC.XL. secundo.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 146 (ex autographo). — Darnach: Riedel. Cod. diplom. Brandenburg. A. XVI. 319.

Hiermit stimmt getreu überein eine im J. 1571 von vier Notaren nach dem Originale beglaubigte Copie im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

223. Äbtissin Berta von Gandersheim gibt dem Kloster Riddagshausen eine Hufe nebst dem Hofe in Sottmar tauschweise für eine Hufe nebst dem Hofe in Weferlingen. **1242.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Berta Dei gratia Gandersemensis abbatissa omnibus in perpetuum. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos de consensu capituli nostri dedimus ecclesie de Riddageshusen mansum unum situm in Sudtherem cum area sua et omni iure suo libertate perpetua possidendum, pro quo dicta ecclesia dedit nobis mansum alium situm in Weverlinge cum area sua et omnibus attinentiis suis liberum et ab omni gravamine alienum. Dato itaque hinc inde manso pro manso, agro pro agro, area pro area, Ludolfus miles de Weverlinge, qui hanc commutationem fideliter procuravit, mansum nostrum, quem de manu nostra iure pheodali tenuit, nobis resignavit et recepit mansum nobis datum loco illius iure simili possidendum. Ne autem hec commutatio in posterum infringi valeat vel mutari, presentem paginam duobus sigillis silicet (!) nostro et capituli nostri firmavimus in testimonium validum et munimen. Actum anno Domini M°.CC°.XLII°. Testes sunt: preposita Bya, Mechtildis de Woldensten canonica, Wasmodus et Heinricus capellani, *Ekbertus de Asseburch*, Helmoldus de Bywende, Iohannes et Heinricus fratres de Curia, Everardus de Deingthe et alii quam plures.

An Pergamentstreifen hängen 1) das Siegel des Kapitels und 2) das abteiliche; beide beschädigt.

224. Äbtissin Berta von Fischbeck verkauft dem Kloster Riddagshausen eine freie Hufe in Ahlum (Amtsgericht Wolfenbüttel) für 10 Mark. **Ohne Datum, um 1242.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Sicut homines morti debitores manere non possunt pretereunte tempore, sic

Digitized by Google

eorum facta a posterorum cadunt memoria si non provida contra oblivionem adhibeatur cautela. Hinc est quod ego abbatissa in Viscbeke Berta nomine notum fieri cupio universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum consensu omnium dominarum conventus mei pro evadendo periculo ecclesie mee incumbenti vendidi abbati de Riddacheshusen suisque confratribus mansum unum in Odenem pro decem marcis ab advocatia et omni onere, alio, quo gravari solent bona, penitus alienum, sed ex antiqua proprietate in omni libertate et pace possessum. Ut autem hec nostra venditio et emptio fratrum predictorum ad successorum nostrorum noticiam deducatur et ab ipsis inviolabiliter firma servetur, sub sigilli nostri confirmatione presenti cartule est inscripta. Facta actaque sunt hec mediante fratre nostro Wlframmo, testibus vero *dapifero domino Guncelino*, domino Heinrico et iterum domino Heinrico de Ampelleve et domino Friderico, domino Arnoldo Dommeier, domino Brunone Surber, domino Helenberto de Hamelen, domino Geltmaro Tegethere.

An Pergamentstreifen das beschädigte Siegel.

Auf der Kehrseite von gleichzeitiger Hand: De manso uno in Adenem.

225. Herzog Otto von Braunschweig kauft von (Agnes) der Wittwe des Pfalzgrafen Heinrich den Zehnten in Goslar für 1100 Mark, welche u. A. dadurch abgeführt werden, daß er derselben das Eigenthumsrecht über Isenhagen abtritt. **Braunschweig 1243, Juni 3.**

Original im Klosterarchiv zu Isenhagen.

. . Nomina eorum, qui nobiscum promiserunt, hec sunt: *Ekbertus de Asseborh*, Anno de Heimborh, Iusarius pincerna, Anno dapifer, Heino de Wenethen, Frithericus de Esbeke, Yusarius de Harlungeberge, *Burchardus de Wlferbutle*, Baldewinus de Blankenborh, Gevehardus de Borthvelde, Bertrammus de Veltem[1]). Qui autem promissum receperunt hii sunt: dominus Bernardus de Dorstad, Conradus filius suus, Luthardus de Meinersem, nobiles; Nycolaus Aries, Conradus de Stathen, Eylwardus de Luneborh, milites. Cum autem dilectos soceros nostros illustrem ducem Saxonie et dominos marchiones de Brandenborh poterimus attingere, illis similiter promittemus. Datum Bruneswic anno incarnationis Domini M°.CC°.XL°.III°, tercio Nonas Iunii.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 719. Nr. 229 (ex Leuckfeld. Antiquitat. Poled. pag. 101). — Heineccius, Antiquitat. Goslar. Lib. III. pag. 261. — Rehtmeier, Braunschweig. Lüneburg. Chronika I. S. 479. f. — Toelner, Histor. Palat. pag. 95. — Nolten, de famil. Veltheim. pag. 30. — Meibom, disser. de metallis Harzic. pag. 30. — Riedel, cod. diplom. Brandenburg. B. 1. pag. 486. — Hier nach: Lüneburg. Urk.-Buch, Abth. V. (Isenhagen) S. 1 (nach dem Orig.)

226. Herzog Otto von Braunschweig überträgt an Agnes, der Wittwe des Pfalzgrafen Heinrich, für den ihm abgetretenen Bergzehnten zu Goslar sein Eigenthum in Isenhagen mit der Bewilligung daselbst ein Cistercienser-Kloster zu errichten. **Braunschweig 1243, Juni 3.**

Original im Klosterarchiv zu Isenhagen.

. . Testes sunt: Luthardus de Meinersem, Bernardus et Conradus de Dorstad,

[1]) Im Original Lücke für den zwölften Namen.

Digitized by Google

Anno de Heimborh, Baldewinus de Blankenborh, Frithericus de Esbeke, *Ecbertus* et *Burchardus de Wlferbutle*, Anno dapifer, Heino de Wenethen, Ludolfus et Gevehardus de Borthvelde. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XL°.III°. indictione prima, tercio Nonas Iunii apud Bruneswic. Datum per manum Henrici, notarii nostri, canonici sancti Blasii in Bruneswic.

Siegel von der seidenen Schnur abgefallen.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 720. — Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag. 104. f. — Heineccius, Antiquitat. Goslar. Lib. III. pag. 261. f. — Rehtmeier, Braunschweig. Lüneburg. Chronika I. S. 480. — Pfeffinger, Braunschweig. Lüneburg. Histor. I. S. 109. — Meibom, disser. de metallis Harzic. pag. 39. — Toelner, addit. histor. Palat. pag. 95. — Hier nach: Lüneburg. Urk.-Buch, Abth. V. (Isenhagen) S. 2 (nach dem Orig.)

227. Agnes, Wittwe des Pfalzgrafen Heinrich, überträgt dem Abt Arnold von Riddagshausen behuf Erbauung eines Klosters das Eigenthum an (Alt) Isenhagen nebst verschiedenen benannten Dörfern. **Braunschweig 1243, Juni 3.**

Original im Klosterarchiv zu Isenhagen.

. . Testes sunt: nobilis princeps Otto dux de Bruneswic, Rotholfus prepositus sancti Blasii, Luthardus de Meinersem, Bernardus et Conradus de Dorstad, *Ekbertus* et *Burchardus de Wlferbutle*, Anno de Heimborh, Anno dapifer, Frithericus de Esbeke, Heino de Wenethen, Ludolfus et Gevehardus de Borthvelde. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XL°.III°. indictione prima, tertio Nonas Iunii apud Bruneswic.

Siegel an roth-weißer seidener Schnur.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 721. — Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag. 103. — Hier nach: Lüneburg. Urk.-Buch, Abth. V. (Isenhagen) S. 2 (nach dem Orig.)

228. Conrad Bischof von Hildesheim überträgt acht Hufen und ebensoviel Hofstätten mit allem Zubehör zu Werle, welche der edle Helmold von Biwende für 150 Mark an das Kloster Heiningen verkauft und ihm resignirt hat, diesem Kloster. **Heiningen 1243, Juni 9.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Conradus Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in nomine Ihesu Christi. Quia veritas multotiens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem vim habent in agendis negotiis, roboretur. Notum sit igitur universis presentibus et futuris, quod nobilis homo Helmoldus de Biwendhe, receptis centum et quinquaginta marcis a conventu monialium in Henighe, octo mansos et totidem areas in Werle cum pascuis, silvis et aquis et omni iure et usu, quod ei competebat in villa et campo, in manus nostras resignavit, et nos eadem bona libere nobis vacantia contulimus monasterio supradicto, firmam spem habentes, quod qui pauperibus Christi subvenerit mercedem eternam recipiet secundum promissionem evangelicam, que non fallit. Predicta etiam bona recepimus in pacem et protectionem ecclesie ita videlicet, ut quisquis ea maliciose invaserit, sententiam excommunicationis se noverit incurrisse. Presens ergo scriptum communiri fecimus fide testium et sigillo nostro, ne aliquis pro rebus supradictis temerariam questionem ancillis Christi moveat in futuro. Testes autem huius sunt: dominus prepositus Hildensemensis, prepositus de Alesburg, Meinardus scolasticus, Thidericus de Ade-

Digitized by Google

noys et alii clerici nostri; *Ecbertus iunior de Asseborg,* Bonefacius de Biwindhe, Everrardus de Deingthe, Heino de Wathekessen, *Burchardus de Wlferbutle,* Hugo de Holthusen, Conradus de Embercke, Ecbertus camerarius. Actum Henighe anno gratie millesimo CC°.XLIII°., V°. Idus Iunii, pontificatus nostri anno vicesimo secundo.

Das mittelst Pergamentstreifens befestigt gewesene Siegel ist abgefallen.

Abgedruckt, nicht ganz getreu: Urk.-Buch des hist. Ver. für Niedersachsen 1. Heft. Urk. 25. S. 30. (vom Orig.) — Braunschweig. Anzeig., Jahrg. 1751. S. 740.

229. Herzog Otto von Braunschweig gibt (Agnes) der Wittwe des Pfalzgrafen Heinrich ein Haus innerhalb der Grenzen von Celle, jedoch dergestalt, daß es nach ihrem Tode dem Kloster Wienhausen zufalle. **Braunschweig 1243.**

Nach einer vom Original im Klosterarchiv zu Wienhausen Nr. 19 genommenen Abschrift im Königl. Archiv zu Hannover.

Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Humane actiones ne labente tempore simul a memoria cum tempore evanescant actus nostros dignos memorie scriptorum testimoniis conswevimus roborare oblivioni, que memorie noverca est, taliter obviantes. Ad notitiam igitur tam futurorum quam presentium volumus pervenire, quod nos dilecte nobis vidue patrui nostri felicis memorie Heinrici palatini dedimus domum unam sitam infra terminos Tscellis pertinentes, que dicitur domus Ottonis, cum omni utilitate et pertinentiis que ad ipsam domum pertinuisse ab antiquis temporibus dinoscantur, ita ut dicta domina domum prescriptam ad usus suos quamdiu vixerit convertat, post mortem suam cenobio in Winhusen assignare et dare integraliter sicut ipsa tenuit liberam habeat potestatem. Ut autem hec nostra donatio et domine et cenobio permaneat inconvulsa, scriptum presens inde conscriptum sigilli nostri munimine roboravimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: *Ekbertus de Wlferbutle,* Anno de Heimborh, Heino de Wenethen, Frithericus de Esbeke, Anno dapifer, Gevehardus de Borthvelde, *Burchardus de Wlferbutle* et alii quam plures. Datum Bruneswic anno incarnationis Domini M°.CC°.XL°.III°.

An ledernem Riemen das Siegel des Herzogs Otto mit dem Löwen.

230. Herzog Otto von Braunschweig gestattet den Canonikern von St. Cyriaci vor Braunschweig, die Aufkünfte der vakanten Präbenden auch im zweiten Jahre zum Besten des Stifts zu verwenden. **Braunschweig 1243.**

. . Huius autem testes sunt: *Egbertus de Asseborg,* Baldewinus de Blankenborg, Anno de Heimborg, Cesarius pincerna et frater suus Henricus de Wenden, Ludolfus et Gevehardus fratres de Bortvelde, Henricus de Clavenberghe, Henricus Engelhardi; canonici vero Hermannus decanus, Iohannes vicedominus, Iohannes custos, Iohannes Crispus, Georgius, Wernerus de Bortvelde, Hermannus, Henricus notarius, Iohannes, Conradus. Datum in Bruneswic anno incarnationis dominice M°.CC°.XLIII°.

Abgedruckt: (Bilderbeck) Samml. ungedruckter Urkunden von Niedersachsen (Hannover 1756) II. 3. S. 67.

Digitized by Google

231. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt der Kirche des h. Jacobus in Oſterode das Eigenthum mehrerer angekaufter Güter. **1243.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: Cal. Orig. Arch. Des. 43. Nr. 8.

Otto Dei gratia dux in Brunswik omnibus fidelibus salutem in vero salutari. Temeritati perversorum volentes obviare, qui bona facta aliorum nituntur suis astuciis immutare, notum esse volumus omnibus Christi fidelibus hoc scriptum inspicientibus, quod Ambrosius, tunc temporis plebanus in Frankenberch Goslarie, volens promovere ecclesiam beati Iacobi in Osterode, que quandoque fuerat conventualis, emit quandam decimam in Bunenroth et piscinam cum quadam silva prope Osterroth, que pertinet ad casam advocati, cum consensu filiorum suorum et omnium heredum, qui dicebant se aliquot ius in iam dictis bonis venditis obtinere. Siffridus etiam tunc temporis archiepiscopus Magontinus, sicut privilegium suum testatur, iam dicte ecclesie beati Iacobi in Osterode comparate decime contulit proprietatem de libera voluntate. Nos vero, pietatis visceribus moti, tam piscine quam silve contulimus eidem ecclesie proprietatem, quod appensione sigilli nostri in presenti pagina confirmamus. Igitur quia ipse Winandus [1]) proprium sigillum non habuit, ordinatum est, ut talis contractus sigillo buriensium in Osterode confirmetur. Huius rei testes sunt: fratres sui Luppoldus canonicus maioris ecclesie in Goslaria et Basilius de Winhthusen, Ekbertus et Basilius in Osterrode et Gunzelinus, Conradus miles de Osterrode, Conradus Dolehane, Giselerus de Hertesberch, Heinricus de Polede, Thidericus de Polede, Wizelus Vorstmester, qui *auctoritate Gunzelini dapiferi* factum nostrum confirmavit iure civili, Iohannes rex, Thetmarus de inferno et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XL°.III°.

Das erſte Siegel iſt von den Schnüren gänzlich abgefallen; das zweite in gelbem Wachs, das des Herzogs Otto, iſt ſtark beſchädigt.

Abgedruckt, nicht getreu: Orig. Guelf. IV. pag. 196. f. (ex autographo). — Mar, Urk.-Buch zur Geſchichte von Grubenhagen Nr. 13 (ex orig.)

232. Herzog Otto von Braunſchweig überträgt zur Aufbeſſerung einer der Kirche in Helmarshauſen zugefügten Schädigung neun Hufen, eine Mühle und Zubehör von ſeinem Eigenthum in Sylon der genannten Kirche. **Oſterode 1243.**

Nach dem beſchädigten Original im General-Vikariats-Archiv zu Paderborn.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gratia dux de Bruneswich universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Notum esse cupimus omnibus hanc paginam videntibus qualiter nos eterne salutis respectu pro melioratione lesionis, quam Heinricus ministerialis noster ecclesie Helmwardensi intulit ipso cum suis amicis instanti petitione — (prom)ovente eidem ecclesie proprietatis nostre in Sylon novem man(sos) —(ı)nolendino et hominibus cunctisque ad eadem bona — (ration)abiliter contulimus, ut eo videlicet iure ab eadem ecclesia teneantur quo tenuerunt a nobis. Ut autem hec collatio firma et inconvulsa permaneat sigilli nostri inpressione hanc cartam roboratam decrevimus insigniri. Huius rei testes sunt: Herimannus comes, *Gunzelinus dapifer*, *Ekbertus filius ipsius*, Anno de Hemborg, Heinricus de Arnstein, Thidericus de Thidin-

[1]) Der Ritter Winandus de Hosterrod war der Verkäufer, zufolge der erzbiſchöflichen Beſtätigungsurkunde von 1234.

Digitized by Google

husen et alii multi. Datum in Osterroht anno gratie M°.CC°.XLIII°. II. indictione, V^ta. X^ma. V^ta.

Siegel vom Pergamentſtreifen abgefallen.
Indiction II und goldene Zahl X paſſen nur zum Jahre 1244. während zu 1243 Indict. I gehört.

233. Conrad Biſchof von Hildesheim beſtätigt dem Kloſter Wöltingerode das demſelben von ſeinem Vorgänger, dem Biſchof Adelog ertheilte Privileg über die den Grafen von Woldenberg zuſtehende Advokatie des Kloſters. **1244, Juli.**

Nach dem im Königl. Archiv zu Hannover befindl. Wöltingeroder Copialbuch aus dem 15. Jahrh.

Conradus Dei gratia Hildensemensis episcopus. Officii nostri debito urgente compellimur, ut quod ad utilitatem ecclesiarum nostrarum rationabiliter ordinata sunt ante tempora nostra, in suo vigore servemus et studeamus providere, quantum in nobis est, ne cuiusquam temeritate turbentur. Inde est, quod per presens scriptum notum facimus presentibus et futuris, quod ex parte dominae Idae abbatissae et Lamberti praepositi et totius conventus in Waltingerod innotuit nobis, quod habent privilegium venerabilis domini Adelhogi antecessoris nostri bonae memoriae de advocatia coenobii sui in Waltingerod, quod videlicet de ea decreverit idem episcopus, ut obeunte seniore in parentela nobilium de Wolenberg [1]), qui senior in eadem dicta parentela successerit, tutor ac defensor iam dicti coenobii pro remedio animae suae existat, qui nullas angarias aut perangarias seu etiam aliquod genus exactionum vel petitionum hominibus iam dicti religiosi loci possit imponere sed quietos eos ab omni vexatione debeat custodire. Si qua vero inter homines eiusdem loci culpa emerserit, quo qua eos poena pecuniaria mulctari conveniat, iam dicto defensori poena illa promittenda sit, sed tota sine diminutione aliqua, abbatissae vel praeposito ibidem pro tempore existenti debeat assignari. Ista comes Hermannus senior de Waldenberg felicis recordationis, quando dedicavimus monasterium memoratum, filiis suis et fratre suo comite Henrico et filiis eius et aliis quam multis presentibus clericis et laicis primo in ecclesia iterate in claustro coram dominabus fuit publice protestatus, recognoscens ea ita esse in valetudine constitutus, et etiam hoc adiecit, quod scilicet si quis pro tempore de sua parentela futurus esset tutor coenobii eiusdem in Waltingerode, si ipse se ad aliquod damnum in bonis ipsius loci ingereret, ex ipso facto esset excommunicatus et deberet illa excommunicatio publicari et ubicunque ille excommunicatus se receperit, ibi divina tam diu deberent esse interdicta, quousque pro ipso facto sufficientem exhiberet emendam. Huius recognitionis testes sunt: comes Henricus senior de Waldenberg, comes Burchardus et frater suus Henricus, item filii comitis Henrici, Henricus, Hermannus, Hogerus, item Bernhardus de Indagine, Alardus et Arnoldus filius suus de Burchtorpe, Volradus et Thidericus de Hessenden, Bertoldus et Arnoldus frater suus de Honwig [2]), *Gunzelinus dapifer*, Iusarius de Harlingberg, Thidericus et Hoierus fratres et alii quam plures. Nos igitur ea, que predicta sunt in nomine Domini confirmantes, ad maiorem eorum evidentiam et memoriam perhennem, hoc scriptum nostrum inde confectum nostro et capituli nostri, ac saepedictorum nobilium de Wolenberg [1]) sigillorum auctoritate iussimus communiri.

---

[1]) Waldenberg. [2]) Muß heißen: „de Gowische".

Digitized by Google

Actum anno Domini millesimo, ducentesimo, quadragesimo quarto, mense Iulio pontificatus nostri vicesimo quarto anno.

Auf der Königl. öffentl. Bibliothek in Hannover befindet sich unter den Handschriften XXI., 1277, S. 17—20 eine Abschrift dieser Urk. die die angegebenen Varianten enthält, außerdem an 1ster Stelle die Notiz: „locus sigilli integri", an 2ter „locus sigilli incorrupti et illesi", an 3ter „locus sigilli" und: „concordat cum suo originali in fidem attestor G. M. Borchart not. apost. et caesa iuratus manu propria".

234. Auszug aus der Rolle über die an den Einkünften aus der Reichsvogtei zu Goslar betheiligten Vasallen. **1244.**

Original im Stadtarchiv zu Goslar.

Anno Domini M°.CC°.XL.IIII°. collegit et conscripsit Heinricus de Vriberch scriptor burgensium in Goslaria nomina illorum, qui recipiunt annuatim feodum de advocatia Goslariensi: ..... *Guntzelinus* XX marcas de curia in Hartesborch. De hiis porrexit Herzoni de Barem X marcas. .....

Abgedruckt: Zeitschrift des Harz-Ver. Jahrg. 1872. S. 469. ff. (nach dem Orig.; jedoch nach Vergleichung mit einer im Stadt-Museum zu Hildesheim befindl. von Volger — gleichfalls nach dem Orig. — angefertigten Abschrift, anscheinend nicht ganz getreu).

235. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg reserviren sich wegen der von dem Bischofe Meinhard von Halberstadt empfangenen Belehnung, insbesondere in Bezug auf die Burg Alvensleben. **Placitum bei Tchistede 1245, Mai 22.**

Nach einem Halberstädter Copiar aus dem Anfange des 14. Jahrh. fol. 62 in der Bibliothek des Dom-Gymnasiums zu Halberstadt.

Iohannes et Otto Dei gracia marchiones Brandenburgenses recognoscimus et presentis scripti testimonio profitemur, quod cum reciperemus bona nostra a venerabili domino nostro Meynardo Halberstadensi episcopo obligavimus nos eidem domino nostro, quod castrum nostrum Alvensleve, quod cum aliis bonis nostris ab ipso recepimus eo modo quo ipsum sub bone memorie Frederico episcopo tenuimus, de cetero teneamus ita videlicet, quod turrim ipsius castri alcius non extollemus nec muros eiusdem nec alias municiones muri altitudinem transcendentes interius faciemus, hoc nobis reservato, quod alia edificia tam lignea quam lapidea intra muros libere faciamus. Cavebimus etiam ne domino nostro episcopo, ecclesiis, hominibus ac terre sue de ipso castro malum aliquod inferatur et si per negligentiam factum fuerit, cum hoc ad nostram noticiam pervenerit, revocari faciemus. Mansum illum in foribus eiusdem castri situm qui Beckerhove dicitur, dominus episcopus sibi liberum reservavit, cui nos renunciamus nec ei faciemus impedimentum aliquod super eo. Si alique querimonie de novo suborte de nostris hominibus ad dominum episcopum deferuntur pro malo non habebimus si ipse sicut iustum fuerit processerit super eo et hoc ipse nobis faciet vice versa. Huius facti testes sunt: gener noster O(tto) dux ds Bruneswich, comes Henricus de Waldenberch, comes O(lricus) de Regensten, comes Fredericus de Kerchberch, Wernerus de Suseliz, Olricus Burchar (sic) de Wurtin[1]), *Egebertus de Asseborch*, Borchardus de Irkesleve, Anno de Heynborch, Iusarius pincerna et alii quam plures. Ut

[1]) In einem dem citirten Copialbuche annectirten anderweiten Copiar aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh. S. 185a, steht: „Ulricus borgravius de Witin".

Digitized by Google

hec autem condicta et conscripta pro bono pacis inter nos firma subsistant, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri. Actum in placito apud Tchistede anno Domini M°.CC°.XLV°., secunda feria in Rogationibus.

Abgedruckt, sehr fehlerhaft: Riedel, Cod. diplom. Brandenburg. A. XXV. pag. 171. (nach einem neueren Halberstädter Copiar).

236. Der Abt von Steina, die Pröbste von Neuwerk, Pölde, Richenberg, St. Georgenberg, Wöltingerode, Frankenberg und Osterode, das Kapitel St. Petri bei Goslar, Graf Heinrich von Woldenberg und der **Kaiserliche Hoftruchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** bekunden, daß die Berechtigung des Stifts St. Simon und Judas in Goslar, den Abt von Paulinenzelle zu wählen, anerkannt sei. **Goslar 1245, August 31.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

Dei gratia abbas de Stena, Novi Operis, de Polede, de Richenberch, de monte sancti Georgii, de Waltingeroth, de Frankenberch, de Osterroth prepositi et capitulum sancti Petri apud Goslariam, H(enricus) Dei gratia comes de Waldenberch, *G(uncelinus) imperialis aule dapifer* omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo, qui est vera salus omnium. Ut ea, que sunt nostris gesta temporibus inconcusse stabilitatis robur obtineant et a nasciture posteritatis memoria non excidant, aucthoritate firmari convenit prelatorum, ne perire possint per calumpniam successorum. Ea propter notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod cum tale ius ab antecessoribus nostris didicerimus canonicis competere sanctorum apostolorum Symonis et Iude in Goslaria, ut ipsi abbatem ad Cellam instituerent ipsumque domino archiepiscopo Moguntino transmitterent confirmandum, sicut aliquociens factum est, quod nobis certissime constat de visis pariter et auditis dominus archiepiscopus eidem per concordiam capituli transmisso confirmationis beneficium non negavit. Montani de parrochia ecclesie, que Cella vocatur, de facto, cum de iure non possent, quendam monachum de Stena boni testimonii virum Ecbertum nomine in abbatem elegerunt, transmittentes eum domino archiepiscopo confirmandum. Dominus archiepiscopus putans eis illud ius competere, confirmavit transmissum, immemor illius, quod Eilardum abbatem ad presentacionem capituli Goslariensis confirmavit, quemadmodum bone memorie S(igfridus) archiepiscopus, predecessor suus, ad presentacionem predicti capituli Goslariensis Alexandrum abbatem et Gerardum abbatem sine contradictione aliqua confirmaret. Prenominatus Ecbertus tamen aliquo tempore scilicet per spatium unius anni et dimidii toleratus est propter maliciam temporis capitulo Goslariensi ius suum non utiliter prosequente. Prefati vero montani zelo Dei accensi se peccasse fatentur, errorem suum corrigentes, ius eligendi abbatem ad Cellam sepe dicto capitulo Goslariensi manifestissime reconnoverunt, ita quod ad eos predictum ius minime pertineret. Huius reconnicionis testes sumus et etiam antiqui iuris, quod competit capitulo Goslariensi de electione et institutione sicut superius est expressum. Quare litterarum nostrarum et communitatis burgensium Goslariensium munimine confirmamus. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.XL°.V°., II°. Kal. Septembris, in civitate Goslariensi.

Von den zwölf Siegeln ist das 1ste, 3te, 8te, 12te und darunter auch das des Truchseß Gunzelin abgenommen; das 2te ist das Siegel der Probstei Neuwerk, das 4te das Richenbergische, das 5te das Georgenbergische, das 6te das Wöltingeroder und das 7te das des Petersstiftes, sämmtlich an Pergamentstreifen.

Abgedruckt: Heineccii, Antiquitat. Goslar. pag. 256.

Digitized by Google

237. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt die von Bürgern in Braunſchweig erfolgte Gründung eines Hospitals in der Alten Wik daſelbſt und verleiht demſelben verſchiedene Rechte. **Braunſchweig 1245, November 13.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunſchweig.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Quecumque ad honorem omnipotentis Dei laudabiliter inchoantur, ab omnibus Christi fidelibus merito promoventur quia a retributore bonorum omnium provide premium exspectatur, qui pro transitoriis eterna retribuit immo etiam adicit, quod oratio non presumit. Noverit igitur presens etas et futura posteritas plenius intelligat et cognoscat, quod dilecti burgenses nostri de Bruneswic pietatis spiritu inspirante utilius considerantes, talenta sibi a Domino commissa cum fructu multiplici reportare, quam in terra abscondere neglienter, de bonis sibi a Domino collatis hospitale unum in honore beate Marie virginis in vico veteri construxerunt, in quo recipiantur debiles et infirmi, et eis ibi necessaria ministrentur. Et iuste in laudem matris misericordie domus illa constructa est, in qua debent multa misericordie opera favente Domino exerceri. Nos igitur inspecto pio devotionis eorum affectu, ut opera eorum bona proximis luceant et alios ad subveniendum illi loco provocent et inducant, ipsis ad hoc nostrum consensum et bonam voluntatem adhibuimus et favorem, ita ut hospitale superius memoratum semper sit sub nobis et nostris heredibus et successoribus et burgensibus civitatis Bruneswic et liberaliter sit solutum a quolibet magistratu, sed bona, que infirmis de bonorum elemosinis fuerint conquisita, ad usus pauperum solummodo convertantur nec alias ad locum aliquem deportentur. Que bona ab advocatia esse libera volumus et sicut propria bona nostra illa defendere volumus et tueri. Sane ut hoc factum nemo in posterum possit propter malitiam inmutare, presentem paginam inde conscriptam roboravimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: clerici Rotholfus prepositus sancti Blasii, Winandus decanus, Wernerus custos; milites: dominus Bernardus de Dorstad, dominus Luthardus de Meinersem, *Ekbertus de Wlferbutle*, Anno de Heimborh, Heinric (sic) Grubo marscalcus noster, Anno dapifer noster, Heino de Wenethen, Ludolfus et Gevehardus fratres de Borthvelde; burgenses: Ekbertus prope cimiterium, Hermannus Holtniker, Iohannes longus, Heinricus Timmonis filius, Hermannus de Indagine, Albertus de Wobeke, Lutbertus de Puteo, David monetarius, Hermannus, Heinricus, Thidericus fratres Bonekones, Ethelerus de Domo, Heinricus de Saldere, Henricus de Oldenthorpe, Conradus filius Sophie, Conradus frater Sophie, Henricus Windelmari filius et Iohannes frater suus, Conradus Holtnicker, Iohannes de sancto Michahele et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.CC. quadragesimo V°. Datum Bruneswic per manum Henrici notarii, in die Brictii.

An roth-ſeidenen Schnüren das zerbrochene Siegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Pistorius, amoenitat. histor. iur. VII. pag. 2330. f. (chartularium Brunsw. hospitalis b. Marie virg.) — Rethmeyer, Histor. eccles. Brunswic. I. instrum. pag. 136. — Orig. Guelf. IV. pag. 204. Nr. 95 (c).

238. Herzog Otto von Braunſchweig ertheilt den Lakenmachern der alten Wik in Braunſchweig ein Privilegium. **1245.**

. . Huius rei testes sunt: *Ecbertus de Wulferbutle*, Gevechardus de Bortfelde, Nicolaus

Digitized by Google

Aries, Thidericus de Area, Hermannus de Borsne advocatus noster, et alii quam plures. Facta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo CC. quadragesimo quinto.

Abgedruckt: Braunſchweig. Anzeigen von 1757. S. 1510, wo noch das Orig. vorgelegen zu haben ſcheint. — Hier nach: Urk.-Buch der Stadt Braunschweig. I. pag. 10. Urk. Nr. V. (nach einer Copie in der Gildelade der Tuchmacher, da das Orig. nicht aufzufinden).

239. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt der Stadt Münden nach ihrer Uebergabe ihre alten Rechte und Gewohnheiten; ſie ſolle noch ferner des fränkiſchen Rechts genießen u. ſ. w. **Braunſchweig 1246, März 7.**

. . Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXLVI. Huius rei testes sunt: comes Burchardus de Lutterberch, Hermannus advocatus de Tzygenberch, Godescalcus iunior de Plesse, Bertholdus et Thidericus et Conradus milites de Castro, Bodo de Athelevessen. Hec sunt nomina illorum, qui pro nobis fide data ad servanda hec omnia promiserunt: comes Ludolfus de Hallermunt, *Ecbertus de Wulferbutle*, Anno de Heimborch, Frithericus de Esbeke, Baldewinus de Blanckenborch, Iusarius frater suus, Anno dapifer noster, Hinricus Grubo, Basilius de Osterothe, Thitmarus de Athelevessen et alii quam plures. Datum Brunswig Nonas Marcii.

Abgedruckt: Orig Guelf. IV. pag. 201. f. (ex mscto. authentico) Nr. 95 (a). — Kuchenbecker, Abhandl. von den Erbhofämtern der Landgrafſchaft Heſſen (Marburg 1744) Beilagen S. 8. — Histor. Norimberg. diplom. I. pag. 117. — Eccard, Histor. Franciae oriental. I. pag. 936. — Pfeffinger, Braunſchw. Lüneburg. Hiſtor. II. S. 698. — Göttingeſche Zeit und Geſchichtsbeſchr. III. Vorbericht S. 35.

240. Irmgard, Gemahlin des Grafen Konrad von Regenſtein bekundet, daß der ihr und ihrem Gemahl vom Stifte Halberſtadt auf Lebenszeit verliehene Zehnten zu Langeln nach ihrer beider Abſterben dem Stifte unbeſchwert zurückfallen ſolle. **1245.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Stift Halberſtadt X. Nr. 2.

Ego Ingardis uxor comitis Conradi de Regesten protestor fideliter et publice per hec scripta, quod decima in Langele, quam dominus meus comes Conradus et ego ab ecclesia Halberstadensi tenemus in pheodo, nobis duobus tantum vocatis a Domino absque contradictione et impetitione cuiuslibet ad ipsam ecclesiam Halberstadensem absoluta et libera revertetur. Huius recognitionis et facti testes sunt: Olricus et Sifridus comites de Regensten, Sifridus et Heinricus comites de Blankenburch, *Gunzelinus dapifer* et *Ecbertus filius suus*, Fridericus de Esbike, Heinricus de Ceringe, Fridericus de Hersleve, Tidericus de Hartesrod et alii quam plures. Et ne in posterum super hiis dubium oriatur, hanc paginam sigillo meo ad veritatis evidentiam sigillari. Actum anno Domini M°.CC°.XLV°.

An Pergamentſtreifen ziemlich wohl erhalten das kreisrunde Siegel der Irmgard in blaßgelbem Wachs.

241. Everhard Probſt und Convent des Stifts Stederburg bekunden, daß die Wittwe des Ritters Ludolf von Gitelde allen Anſprüchen an vier und eine halbe Hufe in Gitelde und an fünf Hufen in Stedere, welche genannter ihr verſtorbener Gemahl zu Lehn getragen, entſagt habe und daß dagegen deren Tochter zur Schweſter in ihr Stift aufgenommen ſei. **1246.**

Nach dem Copialbuch des Stifts Stederburg aus dem 14. Jahrh. S. 129 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Everhardus Dei gracia prepositus totusque conventus sanctimonialium ecclesie

Digitized by Google

sancti Iacobi in Stederburch universis presens scriptum inspecturis in salutis auctore salutem. Ea que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. Noverint igitur presentes ac futuri, quod Ludolfus miles de Getlede beate memorie, cum adhuc esset in vita, ab ecclesia nostra quatuor mansos et dimidium in Getlede et quinque mansos in Stedere iure tenuit feodali, ipso quoque mortuo vidua ipsius quorundam suggestionibus inducta in bonis predictis nos aliquantulum infestavit ea videlicet bona sibi subiugando, sed ad bonorum virorum monita ad conscientiam recurrens omnem quam se habere dicebat in bonis predictis iustitiam plane nostro conventui resignavit. Nos vero cognoscentes benivolentiam pietatemque militis defuncti sepius dum viveret nobis ab ipso inpensam, filiam ipsius ad preces vidue et amicorum eius principaliterque divine remunerationis intuitu in sororem nostre ecclesie suscepimus et quamdiu vixerit annis singulis quandam pecunie summam, videlicet talentum, ad usus prefate filie voluntarie sponteque contulimus redigendum. Ne autem huius rei factum processu temporis aliqua possit calumpia perturbari, presentem paginam inde fecimus conscribi et sigillo nostre ecclesie roborari. Huius rei testes sunt viri ydonei: Iohannes plebanus ecclesie sancti Martini in Brunswich, Bertrammus de Getlede, Lambertus de Brotzem, Fridericus de Stedere clerici, *Burchardus de Wolferbutle*, Basilius de Osterrode, Bodo de Saldere, Conradus marscalcus episcopi, Henricus et Asquinus de Lapideo monte, Thidericus de Saldere, Ludolfus de Getlede milites; Hermannus advocatus domini ducis, Edelerus, Iohannes de sancto Michahele, Henricus Holtnicker, Henricus Boneke burgenses in Brunswich, et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XL°.VI°.

242. Biſchof Konrad von Hildesheim bekundet, daß die Wittwe des Ritters Ludolf von Gitelde allen Anſprüchen an vier und eine halbe Hufe in Gitelde und an fünf Hufen in Stedere, welche genannter ihr verſtorbener Gemahl zu Lehn getragen, entſagt habe, daß dagegen deren Tochter zur Schweſter ins Stift Stederburg aufgenommen ſei. **1246.**

Nach dem Copialbuch des Stifts Stederburg aus dem 14. Jahrh. S. 128 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Conradus Dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus universis presens scriptum inspecturis salutem in eo, qui est salus et virtus. Ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec voce testium eternantur. Sciant ergo presentes ac futuri, quod Ludolfus miles de Getlede beate memorie, cum adhuc esset in vita, ab ecclesia sancti Iacobi in Stederburch quatuor mansos et dimidium in Getlede et quinque mansos in Stedere iure tenuit feodali, ipso quoque mortuo vidua ipsius a quibusdam inducta in bonis predictis ecclesiam memoratam aliquantulum infestavit ea videlicet bona sibi subiugando. Sed per honestorum virorum monita ad conscientiam recurrens omnem quam se habere dicebat in bonis iam dictis iustitiam plane memorato conventui resignavit, qui vero recognoscens benivolentiam pietatemque militis defuncti sepius dum viveret sibi ab ipso inpensam, filiam ipsius ad preces vidue et amicorum eius principaliterque divine remunerationis intuitu in sororem suscepit et quamdiu vixerit annis singulis quandam pecunie summam, videlicet talentum, ad usus prefate filie voluntarie sponteque contulit redigendum. Ne autem huius rei factum processu temporis aliqua possit calumpnia perturbari, presentem paginam inde fecimus conscribi et sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt viri ydonei: Iohannes plebanus ecclesie sancti

Digitized by Google

Martini in Brunswich, Bertrammus de Getlede, Lambertus de Brutzem, Fridericus de Stedere clerici, *Burchardus de Wolfisbutel*, Basilius de Osterrode, Bodo de Saldere, Conradus marscalcus noster, Henricus et Asquinus fratres de Lapideo monte, Thidericus de Saldere, Ludolfus de Getlede, milites; Hermannus advocatus ducis, Edelerus, Iohannes de sancto Michahele, Henricus Holtnicker, Henricus Bonecho, burgenses in Brunswich, et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.XL°.VI°.

243. Herzog Otto von Braunſchweig vertauſcht mit der Abtiſſin von Gandersheim Güter in Beulshauſen gegen Güter in Ellierode. **Braunſchweig 1247, Jan. 9.**

Nach dem Orig. im Herzogl. Bräunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Reichsſtift Gandersheim).

Otto divina favente clementia dux de Bruneswic, universitati fidelium in perpetuum. Ne gesta modernorum oblivioni tradantur in posterum et ne lateant notitiam futurorum, utile duximus factum nostrum cum ecclesia Gandersemensi stabilitum scripto confirmare. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod nos de mera nostra voluntate bona quedam, villam scilicet Boselshusen apud Leynam, cum silvis, pratis, pascuis, aquarum decursibus, terris cultis et incultis, mancipiis utriusque sexus et omnibus pertinentiis suis domine nostre Gandersemensi abbatisse, de cuius manu loco tenebamus foedali, de consensu heredum nostrorum et omnium, qui sibi ius aliquid in eisdem asserebant, libere resignavimus, recipientes ab eadem lege permutationis villam et bona in Elveligrot libere sibi vacantia cum mancipiis et omnibus suis pertinentiis iure eodem, ecclesia ibidem cum suis attinentiis donationi sue solummodo reservata. Ut autem hec nostra commutatio rata semper et irrefragabilis permaneat, presentem paginam cum sigilli nostri munimine dignum duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Meinardus episcopus Halberstadensis, Ludolfus abbas de Luttere, Everwinus prepositus, Hermannus prepositus, Heinricus, Theodericus, Heinricus, Arnoldus, capellani; Heinricus, Burchardus comites de Waldenberc, Gevehardus comes de Wernigroth, Heinricus comes de Sladem, Theodericus, Lutthardus de Meynersen, Volradus de Hessenem, Hermannus de Werberg, Conradus de Dorstat, Ludigerus de Hakenbec, *Gunzelinus dapifer*, *Ecbertus de Asseborch*, Anno de Heimborch, Baldewinus de Hertesberc, Anno dapifer, Fridericus de Esbech, Gevehardus de Bortvelt, Thiodericus de Worth, Nycolaus Aries, Heinricus Grubo, Basilius de Osterroth, Bertoldus de Gowis, fratres de Levede, fratres de Gustede, fratres de Curia, Everradus de Dengte et alii quam plures. Actum apud Bruneswic anno Domini MCCXLVII°., V°. Idus Ianuarii.

Das mittelſt Seidenfäden von rother und gelber Farbe anhängende Siegel des Herzogs iſt nicht unweſentlich beſchädigt.

Abgedruckt, nicht getreu: Leuckfeld, Antiquitat. Gandersh. pag. 103. f. — Harenberg, Hist. Gandersh. pag. 876.

244. Berta, Abtiſſin von Gandersheim tauſcht mit dem Herzog Otto von Braunſchweig Beulshauſen gegen Ellierode. **Braunſchweig 1247, Januar 9.**

Nach einem im J. 1571 von vier Notaren nach dem Original beglaubigten Copialbuch im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

. . Testes huius rei sunt: Meinardus episcopus Halberstadensis, Everwinus pre-

Digitized by Google

positus, Hermanus prepositus, Ludolphus abbas abbas de Luttere, Heinricus, Borchardus comites de Waldenberge, Gevehardus comes de Wernigeroth, Heinricus comes de Sladen, Ditericus, Luthardus de Meinersen, Volradus de Hessenem, Conradus de Dorstadt, *Guntzelinus dapifer, Ecbertus de Asseborch,* Anno de Heimborch, Baldewinus de Hartisbergh, Anno dapifer, Gevehardus de Bortvelt, Fridericus de Esbeke, Basilius de Osterodt, Heinricus Grubo, Conradus marscalcus, Ludegerus de Hakenbec, Bertholdus de Gowise, Everhardus de Dengthe, Ioannes et Gerhardus fratres, ministeriales nostri, et alii quam plures. Actum apud Bruneswic anno Domini M°.CC°.XL°.VII°, quinto Idus Ianuarii.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 211 (ex autographo).

245. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt der Stadt Lüneburg ihre alten Privilegien und fügt neue hinzu. **Lüneburg 1247, April 28.**

Original im Stadtarchiv zu Lüneburg.

. . Huius rei testes sunt: Olricus comes de Regenstein, Ludolfus comes de Halremunt, Burchardus comes de Woldenberge, Hermannus nobilis de Werberge, *Ekbertus de Asseburch,* Anno de Heimborch, Baldewinus de Blankenborch, Iusarius pincerna noster, Anno dapifer noster, Heinricus Grubo marschalcus noster, Herewicus camerarius noster, Fridericus de Esbeke, Heino de Weneden, Gevehardus de Bortwelde, Otto Magnus, Gerhardus de Doren, Wernerus de Medinge, Gevehardus iuvenis, Otto de Boiceneburch, Segebandus et Luderus fratres de Monte, Manegoldus et Alardus fratres de Estorpe, Segebandus de Marboldestorpe, Nycolaus Aries, Tydericus de Area, Everhardus de Odeme, Segebandus advocatus noster, milites; burgenses vero: Nicolaus de Lubeke, Hogerus, Iordanis, Gerhardus filius Lamberti Nipere, Hartmannus iuxta cimiterium, Lambertus institor, Wasmodus, Lutwardus filius Eleri, Bertrammus monetarius, Gerbertus, Iohannis Todonis, Ricbernus, Bernardus Zabel, Volquardus, Iohannes sartor, Iohannes Lamberti et frater eius Nicolaus, Iacobus et Iohannes filii Iacobi, Ludengerus, Olbernus, Fridericus aurifaber, Leonardus, Florentius et alii quam plures viri probi et honesti. Datum in Luneburch per manum Heinrici notarii nostri. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo septimo, die Vitalis.

An roth-ſeidenen Schnüren das Herzogl. Siegel in grünem Wachs.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 213 (ex msto authentico) f., woſelbſt auch zwei deutſche Überſetzungen. — Rehtmeier, Braunſchweig. Lüneburg. Chronika III. S. 1832. — Hier nach: Urk.-Buch der Stadt Lüneburg S. 36 (nach dem Orig.)

246. Herzogin Mechtild von Braunſchweig entläßt mit Zuſtimmung ihrer Söhne Albert, Johann und Otto und ihrer Töchter alle ihre zu Lüneburg wohnenden Leibeigenen der Leibeigenſchaft und verzichtet auf Gerade und Heergewede. **Lüneburg 1247, April 28.**

Original im Stadtarchiv zu Lüneburg.

. . Huius rei testes sunt: Olricus comes de Regenstene, Ludolfus comes de Halremunt, Burchardus comes de Woldenberge, Hermannus nobilis de Werberge, *Ekbertus dc Asseburch,* Anno de Heimborch, Baldewinus de Blankenborch, Iusarius pincerna noster, Anno dapifer noster, Heinricus Grubo marschalcus noster, Herewicus camerarius noster, Fridericus de Esbeke, Heino de Weneden, Gevehardus de Bortwelde, Otto Magnus, Gerhardus de Doren, Wernerus de Medinge,

Digitized by Google

Gevehardus iuvenis, Otto de Boiceneburch, Segebandus et Luderus fratres de Monte, Manegoldus et Alardus fratres de Estorpe, Segebandus de Marboldestorpe, Nycolaus Aries, Tydericus de Area, Everhardus de Odeme, Segebandus advocatus noster, milites; burgenses vero: Nicolaus de Lubeke, Hogerus, Iordanis, Gerhardus, filius Lamberti Nipere, Hartmannus iuxta cimiterium, Lambertus institor, Wasmodus, Lutwardus filius Eleri, Bertrammus monetarius Gerbertus, Iohannes Todonis, Ricbernus, Bernardus Zabel, Volquardus, Iohannes sartor, Iohannes Lamberti et frater eius Nicolaus, Iacobus et Iohannes filii Iacobi, Ludengerus, Olbernus, Fridericus aurifaber, Leonardus, Florentius et alii quam plures viri probi et honesti. Datum Luneborch per manum Iohannis notarii nostri anno dominice incarnationis M°.CC°.XLVII°., die Vitalis.

Das Siegel der Herzogin von grünem Wachs.

Abgedruckt: Steffens, Geſchlechtsgeſch. des Hauſes Campe, S. 231. — Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, I. pag. 20 Nr. 29 (nach einem Copialbuch). — Hier nach: Urk.-Buch der Stadt Lüneburg, S. 40 (nach dem Orig.)

247. Ekbert genannt von der Aſſeburg iſt Seitens des Abts Gerhard von Werden mit mehreren Anderen unter den Schiedsrichtern bei Begleichung des Streites zwiſchen dem Abte zu Werden und dem Kloſter Marienberg wegen der Präpoſitur in dem Kloſter und wegen der St. Stephanikirche in Helmſtedt. **Helmſtedt 1247, Juni 26.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Ludgeri).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Gerhardus et Wigerus [1]) de Bilstein [2]) canonici et nuntii Halberstadensis [3]) ecclesie et Alexander canonicus sancti Blasii in Brunsuich [4]), arbitri Vlrici prepositi et [5]) ecclesie montis sancte Marie in Helmenstat, Rodolfus prepositus sancti Blasii in Brunsuich [6]) et Theodericus cellerarius Werdinensis [7]) et *Eckebertus* [8]) *dictus de Asseburch*, arbitri domini Gerhardi [9]) abbatis et ecclesie Werdinensis, universis Christi fidelibus in perpetuum. Quoniam strepitus causarum sepius per arbitria conquiescit, dignum est ut que scriptis proferri decrevit legalis auctoritas, scriptis etiam auctenticis comprobentur [10]). Ea propter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum diu ventilata fuisset causa inter predictos dominum [11]) abbatem Werdinensem et Vlricum prepositum montis dicte ecclesie, tale arbitrium nomine ipsorum et conventuum ipsorum [12]) in scriptis a nobis est prolatum: Conventus dominarum sancte Marie liberam habebit electionem de preposito, quo communiter electo ipsum [13]) domino abbati Werdinensi presentabunt ad recipiendum temporalia, ita tamen, quod si abbas in terra Saxonie non fuerit, cum litteris conventus eundem prepositum [14]) ad abbatem destinabunt, qui ipsum sine difficultate recipiet et episcopo Halberstadensi [15]) cum litteris suis ad recipienda spiritualia transmittet et presentabit et idem prepositus pacifica gaudebit possessione quousque causa super spiritualibus inter episcopum Halberstadensem [16]) et dictum abbatem coram duobus arbitris [17]) iuris peritis et que communes sint persone, communiter ab utraque parte

---

*) Varianten eines zweiten Exemplars (Abth. Marienberg): [1]) Gerardus et Wikkerus. [2]) Bilstene. [3]) Halverstatensis. [4]) Bruneswic. [5]) et fehlt. [6]) Bruneswic. [7]) in Werden. [8]) Ekbertus. [9]) Gerardi. [10]) roborentur. [11]) Gerardum abbatem. [12]) nomine ipsorum et conventuum ipsorum tale arbitrium in. [13]) ipsum electum. [14]) conventus eiusdem prepositum. [15]) Halverstatensi. [16]) Halverstatensem. [17]) arbitris et iuris.

Digitized by Google

electis terminetur et idem prepositus abbati honorem et debitam reverentiam exhibebit tamquam patrono et domine iam dicte obedientiam facient preposito et processionaliter occurrent abbati [1]) quando de partibus Reni venerit in Saxoniam. De questione ecclesie sancti Stephani taliter diffinitum est inter partes, quod plebanus pro tempore a die arbitrii infra quatuor annos dabit ecclesie sancte Marie quadraginta talenta in eodem valore monete sicut modo [2]) est sive moneta fuerit vel in maius vel in minus commutata et per dictos quatuor annos quolibet anno in die purificationis Domine nostre decem talenta plebanus persolvet tali adiecta pena, ut si ipsa die huiusmodi pecunia non fuerit persoluta, sequenti die viginti talenta reddet, que si illa die soluta non fuerint, sequenti die de voluntate ecclesie Halberstadensis [3]) nunc habita in parrochia sancti Stephani usque ad solutionem viginti librarum cessabitur a divinis, eadem pena singulis quatuor annis existente. Et omnia instrumenta super eadem ecclesia sancti Stephani confecta deponentur apud *dominum Eckebertum* [4]) *de Asseburch* quousque instrumenta arbitrii fuerint sigillis ecclesiarum domini episcopi Halberstadensis [5]) et sue ecclesie, domini [6]) abbatis Werdinensis et sue ecclesie et sancte Marie in Helmenstat roborata et sigillata quo consumato instrumenta ecclesie sancti Stephani deposita restituentur abbati Werdinensi instrumentis super hoc suppressis vel de novo inventis omnino cassis. Episcopus etiam si necesse fuerit testes, qui ex utraque parte nominati fuerint, cum de iure spirituali coram arbitris agetur, compellet per censuram ecclesiasticam veritati testimonium perhibere. Item quando abbas faciet prescire episcopum et ecclesiam Halberstadensem [7]) per quatuor ebdomadas, tunc denominabunt arbitrum suum et in negocio spirituali procedetur. Ut autem dictum arbitrium a partibus receptum et approbatum nomine prelatorum et ecclesiarum nec non episcopi Halberstadensis [8]) et sue ecclesie per successura temporum momenta stabile et inconcussum permaneat, ipsum sigillis prelatorum et ecclesiarum domini Halberstadensis [9]) episcopi et sue ecclesie, abbatis et ecclesie Werdinensis, prepositi et conventus montis [10]) sancte Marie in Helmenstat et nostris, qui arbitri fuimus, et testium inscriptione fecimus roborari. Nomina testium sunt hec: Heinricus prepositus sancti Severini Coloniensis, Volradus [11]) prepositus Wallebecensis [12]), Everhardus [13]) prepositus in Stederburch, Widekindus canonicus Halberstadensis [14]), Engelbertus canonicus Wallebecensis [15]), Iohannes plebanus sancti Martini in Brunsuich [16]), Petrus plebanus de Hedeber [17]); Fridericus comes de Kirberch [18]), Fridericus miles de Urde [19]) et alii quam plures. Acta sunt hec in Helmenstat in die Iohannis et Pauli anno Domini M°.CC°. quadragesimo septimo.

Von den mittelſt Pergamentſtreifen angehängt geweſenen 12 Siegeln finden ſich nur noch Bruchſtücke des 2ten, 3ten und 4ten, alle übrigen, darunter auch das Aſſeburgiſche, ſind abgefallen.

Das zweite Original, deſſen Varianten angegeben ſind, iſt nur mit 7 Siegeln, mittelſt ſeidener Fäden von rother und gelber Farbe verſehen. Das Aſſeburgiſche findet ſich darunter nicht.

Ein drittes Original im Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Helmstedt Nr. 3 hat 1) das Siegel Manhards, Biſchofs von Halberſtadt; 2) das Siegel des Halberſtädter Domkapitels; 3) das Siegel Gerhards, Abts zu Gröningen; 4) das Kloſterſiegel von St. Ludgeri zu Werden; 5) das Siegel Wiggers, Dombechanten zu Halberſtadt; 6) das Siegel Gerhards von Bilſtein, Canonicus zu Halberſtadt; 7) das Siegel Widekinds, Canonicus zu Halberſtadt.

[1]) abbati occurrent. [2]) nunc. [3]) Halverstatensis. [4]) Ekbertum. [5]) Halverstatensis. [6]) et domini. [7]) Halverstatensem. [8]) Halverstatensis. [9]) Halverstatensis. [10]) conventus sancte. [11]) Vulradus. [12]) Wallebicensis. [13]) Everardus. [14]) Halverstatensis. [15]) Wallebicensis. [16]) Bruneswik. [17]) Hethebere. [18]) Kercberge. [19]) Urethe.

Digitized by Google

248. Herzog Otto von Braunschweig bekundet, daß sein Ministerial Friedrich von Ührde ihm drei Hufen in Dobbeln resignirt, er solche dem deutschen Orden übertragen habe, und dafür drei und eine halbe Hufe in Carsbeck genanntem Ministerialen zu Lehn gab. **Braunschweig, 1247.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Besitz des Herrn Landes-Oekonomieraths Griepenkerl in Braunschweig.

Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Ne ea, que a nobis rationabiliter ordinantur, simul cum tempore labili a memoria evanescant, scriptis et testibus roborare consuevimus ad cautelam. Ad notitiam ergo tam futurorum quam presentium omnium, quibus hoc scriptum fuerit presentatum, volumus pervenire, quod Frithericus de Urethe, ministerialis noster, in nostra presentia constitutus, nobis in manus nostras tres mansos sitos in Debbenem, quos a nobis in pheodo curie tenuit, resignavit, nos quoque dictos mansos cum omni proprietate et utilitate et universis pertinentibus ad eosdem tam in pratis, silvis, pascuis, quam in agris pro remedio anime nostre et nostrorum predecessorum contulimus hospitali sancte Marie domus Teutonicorum in Ierusalem libere et quiete perpetuo possidendos. Fritherico autem de Urethe superius nominato porreximus in feodo tres mansos et dimidium sitos in villa Carsbeke, ut eos a nobis teneat in pheodo sicut illos tenuit, quos nobis, ut supra scripsimus, resignavit. Sane ut hoc factum nostrum a nemine infringi possit in posterum vel mutari, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro fecimus communiri. Huius rei testes sunt: comes Ludolfus de Halremunt, dominus Hermanus de Wereberge, dominus Conradus de Dorstadt, *Ekbertus de Wlferbutle*, Anno de Heimborh et Heino filius suus, Frithericus de Esbeke et Ludolfus frater suus, Heino de Wenethen, Gevehardus et Ludolfus fratres de Borthvelde et alii quam plures. Datum Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°.VII°.

An Pergamentstreifen das leicht verletzte Siegel.

249. Herzog Otto von Braunschweig bekundet, daß Ritter Jordan von Löwenberg dem Kloster Michaelstein fünf Hufen bei Gersdorf nebst zwei Hofstellen verkauft habe. **Braunschweig 1248, October 1.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Michaelstein.)

Dei gratia O(tto) dux de Bruneswic universis tam futuris quam presentibus, qui huius pagine auditores fuerint et lectores, salutem et sincere dilectionis affectum. Ne transeat cum tempore, quod ab hominibus tractatur et geritur infra tempus, tam in privilegio quam lingue testimonio cautissime retinetur. Qua propter ad notitiam omnium presentium et futurorum cupimus pervenire, quod Iordanis de Leuwenberge, miles et ministerialis noster, consensu fratris sui Iusarii et heredum suorum accedente, V. mansos proprietatis sue iuxta villam Gerstorpe sitos, cum duabus areis et omni iure et utilitate appendente, vendidit ecclesie et fratribus de lapide sancti Michaelis perpetuo possidendos. Quod factum esse de nostra bona voluntate et consensu profitemur ..... heredum ..... sua propria possit vendere cui vellet. Actum est hoc apud Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XLVIII°. Kal. Octobris. Testes: dominus Conradus abbas de Riddageshusen, Rodolfus prepositus sancti Blasii, comes Olricus de Re-

Digitized by Google

gensteine, comes Sifridus de Blankenborch, comes Gevehardus de Werningerothe, Anno de Heimborch, Anno dapifer, *Ecbertus de Asseburch* et alii quam plures.

Das Siegel iſt von der durch Moder beſchädigten Urkunde abgefallen.

Abgedruckt, incorrekt: Orig. Guelf. IV., praef. pag. 71 f. (ex autographo.) — Erath, cod. diplom. Quedlinb. pag. 180.

250. Herzog Otto von Braunſchweig bezeugt, daß Dietrich von Mandere dem Kloſter Riddagshauſen vier Hufen nebſt einem Hofe, Dietrich von Saldern aber eine halbe Hufe in Lebenſtedt verkauft haben. **1248.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Cottidiano experientie usu didicimus omnibus esse cautum, ut singuli actiones suas memoria quidem dignas scriptis studeant commendare, ne cum fluxu temporis simul et hominum easdem ex oblivione contingat penitus preterire. Omnibus igitur presentibus et posteris cupimus esse notum, quod Tidericus de Mandere cum consensu uxoris sue et heredum suorum, Tiderici videlicet de Saldere, soceri sui, et filiorum suorum, Ottonis et Tiderici cum adhuc ipse heredes alios non haberet, vendidit domino Conrado abbati et conventui de Riddageshusen pro quinquaginta quatuor marcis examinati argenti quatuor mansos in Levenstede cum una area et ceteris attinentiis suis, quos receperat a Tiderico de Saldere cum uxore sua, filia eiusdem. Qui Tidericus de Saldere in eadem villa pro duodecim talentis Bruswicensis monete dimidium mansum prefato abbati prius vendiderat, pro eodem et pro aliis quatuor mansis cum socero suo aliisque heredibus promittens securitatem et warandiam coram nobis, ne quis omnino in posterum prefatam ecclesiam pro bonis superius memoratis impeteret vel indebite molestaret. Sed quia predicta emptio sine nostro consensu fuit irrita et inanis, bona illa a venditoribus nobis data ab omni gravamine aliena pro remedio anime nostre contulimus iam sepe dicte ecclesie beate Marie virginis in Riddageshusen quiete et libere perpetuo possidenda. Testes sunt: dominus Hermannus abbas de Lucka, Hermannus de Ellesem, Luthardus de Meinerseym, Conradus de Dorstat, *Guncelinus dapifer*, Tidericus de Werre, Gevehardus de Borthvelde, Tidericus de Area, Everardus de Odem, Nicolaus Aries, Anno dapifer, *Burchardus de Asseborch*, Wasmodus de Knesbeke. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XLVIII°. Datum per manum Heinrici, notarii nostri, canonici sancti Blasii in Bruneswic.

An weißen Fäden hängt das unverſehrte Siegel.

Abgedruckt, getreu: Orig. Guelf. IV., praef. pag. 71 (ex autographo).

251. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt dem Probſt Conrad von Hilwardshauſen die von den Brüdern des deutſchen Ordens angekauften vogtfreien Güter in Iſen. **Braunſchweig, 1248.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Dei gratia Otto dux de Bruneswic, omnibus in perpetuum. Notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod emptionem bonorum in Yesen, que prepositus Conradus de Hildewardeshusen a fratribus domus Teutonice libera ab omni iugo advocatie suis denariis predicto cenobio comparavit, ratam et gratam habemus per omnia et cum infra nostram comiciam sita sint bona superius nominata, nostram bonam voluntatem et assensum emptioni prehabite adhibemus, vo-

Digitized by Google

lentes ut in bonis iam premissis nullus cenobio memorato aliquod gravamen inferat, vel presumat aliquatenus molestare. Ne igitur consensus noster ad istud appositus alicui in dubium veniat tempore procedente, factum nostrum presenti pagina confirmamus. Huius rei testes sunt: *Ekbertus de Asseborh* senior, Anno de Heimborh, Bernardus de Hardenberge, Thitmarus de Athelevesen, Basilius de Osterrothe, Conradus, Conradus de Bertoldingerothe, Bertoldus de Mensen et alii quam plures. Datum Bruneswic, anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°.VIII°.

An Pergamentstreifen Reste weißen Wachses mit dem Löwen.

Abgedruckt, nicht ganz correkt: Orig. Guelf. IV. praef. pag. 225. f. (ex autograhpo).

252. Herzog Otto von Braunschweig überträgt der Kirche der h. Jungfrau zu Isenhagen die Kirche zu Bockel. **Braunschweig, 1248.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover. III. 10. 2.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus imperpetuum. Ne illa que a nobis rationabiliter ordinantur, cum mutabilitate temporis a memoria pereant futurorum, scriptis ea et testibus decrevimus roborare. Sciat igitur presens etas et futurorum cognoscat posteritas quod nos ecclesiam Bocle cum omnibus bonis pertinentibus ad eandem tam in agris quam pratis piscaturis pascuis et in silvis et utilitatibus universis pro honore omnipotentis Dei et pie genitricis eius pro remedio etiam anime nostre et nostrorum predecessorum salute contulimus ecclesie beate viginis in Ysenhagen quiete et libere perpetuo possidendam sicut ordo cisterciensis possidet bona sua. Ut autem hec nostra donatio nulli dubia in posterum habeatur et a nemine infringi valeat vel mutari, presens scriptum inde confectum sigillo nostro roborari iussimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: Heinricus iunior comes Ascharie, comes Ludolfus de Halremunt et Ludolfus filius suus, comes Burchardus de Lutterberge, Hermannus nobilis de Werberge, *Ecbertus de Asseborch*, Baldwinus de Blankenborch, Iusarius pincerna, Heinricus Grubo, Anno dapifer, Herwicus de Uttessem, Gevehardus de Bortvelde, Tidericus de Area, Everhardus de Odem et alii quam plures. Acta sunt hec Bruneswic. Anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°. octavo.

Von den gelb- und roth-seidenen Fäden ist das Siegel abgefallen.

Abgedruckt: Urk.-Buch (Marienroder) des histor. Ver. für Niedersachsen IV. Urk. 18 S. 32. Aus dem Copialbuche I. Nr. 277 b und III. Nr. 224 (jedoch nachträglich S. 417 ex orig. eingebessert.) — Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. 21. f. Nr. 30 nach dem Orig.

253. Herzog Otto von Braunschweig übergibt die Vogtei über alle zur Kirche zu Bockel gehörigen Güter dem Kloster Isenhagen und empfängt dafür vom Kloster den Zehnten zu Gamsen. **Braunschweig, 1248.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover III. 10. 3.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswich omnibus imperpetuum. Quecunque aliquam perhennitatem debent necessario obtinere expedit ut scriptorum testimoniis imprimantur ne simul cum tempore defluant et a futurorum memoria evanescant. Ad notitiam igitur tam futurorum quam presentium volumus pervenire, quod nos advocatiam nostram, quam habuimus super omnia bona ad ecclesiam Bocle pertinentia, dedimus ecclesie virginis in Ysenhagen recipientes ab ipso claustro pro dicta advocatia decimam ville Gamenhusen

Digitized by Google

eo iure quo ipsam decimam ecclesia Ysenhagen antea possidebat. Sane ut nemo in posterum dubius de isto contractu factum istud valeat irritare, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione duximus roborandum. Huius rei testes sunt: Heinricus iunior comes Ascharie, comes Ludolfus de Halremunt et Ludolfus filius suus, comes Burchardus de Lutterberge, Hermannus nobilis de Werberge, *Ecbertus de Asseborch*, Baldwinus de Blankenborch, Iusarius pincerna, Heinricus Grubo, Anno dapifer, Herewicus de Uttessem, Gevehardus de Bortvelde, Tidericus de Area, Everhardus de Odem et alii quam plures. Acta sunt hec Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°. octavo.

An gelb- und roth-seidenen Fäden hängt in weißem Wachs ein Bruchstück des großen runden Siegels. Abgedruckt: Urk.-Buch (Marienroder) des hist. Ver. für Niedersachsen IV. Urk. 19 S. 33 aus dem Copialbuche I. Nr. 277c (jedoch S. 417 nach dem Orig. corrigirt). — Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzoge v. Braunschweig u. Lüneburg. I. pag. 22. Nr. 31. (n. dem Orig.)

254. Herzog Otto von Braunschweig bestätigt die Schenkung der Herzogin Agnes an das Kloster Wienhausen. **Braunschweig, 1248.**

Nach dem Wienhäuser Copialbuch aus dem 13. Jahrh. Nr. 32 S. 20 im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto, dux de Bruneswich, omnibus in perpetuum. Quecunque ad divini cultum nominis laudabiliter et rationabiliter ordinantur, necesse est, ut scripture testimoniis confirmentur, quia fidele testimonium habet scriptura, que, licet omnia cum tempore evanescant, ea non patitur interire, que sibi fuerint fideliter commendata. Noverit igitur presens etas, et futura plenius intelligat et cognoscat, quod nos, pie devotionis affectu considerato, quo honorabilis domina Agnes, relicta ducis Heinrici bone memorie, patrui nostri, in extremis posita, instruente spiritus sancti gratia, regebatur, ordinationem eius ratam et firmam volumus observare. Statuerat equidem ipsa, ut de bonis Helende, et de omnibus, que pertinent ad ipsam, sive in agris, sive pratis et silvis fuerint, vel in aquis, anniversarius eiusdem Agnetis et illustrissime domine Mechtilldis pie recordationis, avie nostre, solemniter annis singulis peragatur. De bonis autem in Vletmere, que a domino Baldewino de Blankenborch comparavit, quorum proprietatem nos ecclesie Winhusen contulimus, ordinavit, ut anniversarius avi nostri Heinrici ducis Bawarie et Saxonie, et filii eius ducis Heinrici, patrui nostri, agatur annis singulis cum missarum solemniis, et elemosinis dandis omnibus illis, qui illuc in nomine domini sunt venturi. Videntes autem voluntatem eius bonam et factum istud laudabile et honestum, assensum nostrum plene apposuimus et consensum, statuentes et volentes, ut bona premissa et illa in Helende et illa in Vletmere, cum omnibus eorum pertinentiis et utilitatibus, tam in agris, quam pratis, piscaturis, pascuis et in silvis, claustro Winhusen perpetuo maneant ad istos anniversarios suis temporibus peragendos et sint libera ab omni exactione et iugo advocatie et infestatione ac pressura. Ut ergo cum maiori solemnitate et ampliori elemosinarum largitione dicti anniversarii valeant celebrari, claustrum Winhusen iam premissum apponit de bonis suis quatuor domos sitas in Gakenholte solventes anno quolibet quatuor urnas mellis, ut omnibus, tum devotionis causa venientibus, tum propter elemosinas colligendas, possit eo perfectius et plenius ministrari. Verum ut hec ordinatio et nostra confirmatio manifestius illucescat, presens scriptum inde confectum sigillo nostro communiri. Huius rei testes sunt: Heinricus iunior comes Ascharie, Ludolfus comes de Halremunt, et Ludolfus, filius suus, comes Olricus de Regenstein, comes Burchardus de Lutterberch, Her-

Digitized by Google

mannus nobilis de Wereberge, dominus Bernardus iunior de Hardenberge, *Ekbertus de Asseborch*, Baldewinus de Blankenborch, Yusarius pincerna noster, et Lothewicus frater suus, Heinricus Grubo marscalcus noster, Anno dapifer noster, Herewicus de Uttessen, camerarius noster, Heino de Wenethen, Ludolfus et Geuehardus fratres de Bortvelde, Heinricus de Honborch, Basilius de Osterrothe, Thitmarus Lethgast, Thidericus de Area, Everhardus de Odem et alii quam plures. Acta sunt hec Bruneswich anno dominice incarnationis MCCXL. octavo.

Abgedruckt, getreu: Orig. Guelf. III. pag. 722 (ex autographo).

255. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt dem, von Agnes Wittwe Herzogs Heinrich, geſtifteten Kloſter Wienhauſen, verſchiedene Schenkungen und fügt andere hinzu. **Braunſchweig, 1248.**

Nach einer vom Orig. im Kloſterarchiv zu Wienhauſen, Nr. 28 genommenen Abſchr. im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswich, omnibus in perpetuum. Universa, que ab hominibus geruntur et tractantur in tempore, a memoria facillime laberentur nisi scriptis et testibus firmarentur. Sciant igitur universi tam posteri quam presentes, quod nos in restauro castri Tsielle, quod honorabilis domina Agnes, relicta ducis Heinrici bone memorie patrui nostri, resignavit et reliquit nobis et nostris heredibus permansurum, ecclesie in Winhusen, quam de suis construxit expensis, de patrimonio dedimus unam sartaginem in salina Luneborch et molendinum in Lachtenhusen, et quatuor domos in Gakenholte, cum omni iure et utilitate attinente sine iugo advocatie quiete semper et libere possidenda. Ipsum tamen molendinum in Lachtenhusen pro summa viginti trium marcarum puri argenti a claustro reemimus memorato. Ad honestam siquidem petitionem predicte domine ratam et firmam volumus observare donationem eius, quam ipsa fecit de proprietate domini Hermanni nobilis de Meinersem, quando quidem comparata permittendo et consentiendo ut ipsa proprietas et omnia bona pertinentia ad eandem cum omni integritate cedant ecclesie Winhusen perpetuo permansura. Bona ad dictam proprietatem pertinentia hec sunt: Dimidium patronatus ecclesie in Helende, cum curia et tribus casis in ipsa villa, curia una sita in Buge, curia una in Gersnethe, que spectant ad ecclesiam Helende iam premissam. Insuper ad proprietatem pertinentia bona, videlicet in Helende, ubi ecclesia est, tres curie et tre(s) case. Suthelende una curia. Buye due curie et molendinum et pastura sexaginta et duodecim porcorum et piscatura in aqua ibidem. Abbenburen dimidium Sundere et dimidium thelonium. Wikbeke una curia. Bellenhusen una curia, Gersnethe una curia, que omnia claustro Winhusen sine quolibet impedimento manere debent cum utilitatibus et pertinentiis universis. Preterea bona quedam in Wllothusen et Steden sita que suis denariis premissa domina Agnes quando quidem comparavit et dicto claustro contulit. Et domus una Hovere et una domus in Scerenhorst, quarum ad nos proprietas pertinebat, quas ipsa domina etiam suo pretio comparavit claustro similiter assignando. Item bona in Vletmere, quorum proprietatem dominus Baldewinus de Blankenborch nobis dedit et sepedicta domina bona illa emerat ab eodem, quorum proprietatem nos claustro sepius nominato dedimus cum omnibus pertinentiis et proventu, tam in agris, quam pratis, piscaturis, pascuis et in silvis, volentes, ut hec et bona omnia suprascripta ab omni exactione et iugo advocatie libera sint perpetuo et soluta. Ad maiorem autem evidentiam dilectionis qua claustrum amplectimur prelibatum, dedimus ei domum unam, que dicitur Herewerdishus, et domum Ottonis cum omnibus perti-

Digitized by Google

nentiis, que ad eus (!) pertinere ab antiquis temporibus dinoscuntur. Super hec dedimus ei villam, que dicitur nova Indago, cum tali iure et utilitate que sibi a prima fundatione et cultura fuerant assignata, ut in hiis bonis nullam advocatiam, exactiones vel angarias paciatur. Sane, ut hec nostra donatio et illius nobilis domine Agnetis ordinatio de premissis a nullo in posterum infringi valeat vel mutari, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione roborari iussimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: Heinricus iunior comes Ascharie, Ludolfus comes de Halremunt et Ludolfus filius suus, comes Olricus de Regensten, comes Burchardus de Lutterberch, Hermannus nobilis de Wereberge, dominus Bernardus iunior de Hardenberge, *Ekbertus de Asseborch*, Baldewinus de Blankenborch, Yusarius pincerna noster et Lothewicus frater suus, Heinricus Grubo marscalcus noster, Anno dapifer noster, Herewicus de Uttesen camerarius noster, Heino de Wenethen, Ludolfus et Gevehardus fratres de Borthvelde, Heinricus de Honborch, Basilius de Osterrothe, Thitmarus Lethgast, Thidericus de Area, Everardus de Odem et alii quam plures. Acta sunt hec Bruneswik anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°. octavo.

An roth-seidener Schnur das Siegel des Herzogs Otto mit dem Löwen.

Abgedruckt, incorrekt: Pfeffinger, Historie des Braunschw. Lüneb. Hauses I. S. 75.

256. Herzog Otto von Braunschweig verkauft dem Kloster Riddagshausen zehn Hufen und das Brückengeld in Offleben, nachdem die von Volkmerode darauf resignirt haben. **1249, December 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth Riddagshausen).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Quoniam omnia que perhennitatem requirunt, per scripta et testes non inmerito roborantur, mutabilitatem metuentes tam temporum quam hominum futurorum, facta nostra memorie digna scripture duximus commendanda quia vivax habet testimonium scriptura, que hominibus decendentibus ea, que sibi fuerint impressa, non patitur interire. Ad notitiam ergo omnium tam futurorum quam presentium volumus pervenire, quod constituti in nostra presentia Widekindus et frater suus Olricus, filii Heinrici de Volcmerothe decem mansos in Offeleve et redditus de ponte in ipsa villa et quicquid iuris habere se dicebant in dicta villa in manus nostras libere resignarunt, nos quoque una cum heredibus nostris eosdem decem mansos cum eorum attinentiis tam in agris quam pratis, aquis, paschuis et in silvis similiter cum redditibus pontis vendidimus domino Conrado abbati et conventui beate virginis in Riddageshusen pro trecentis marcis puri argenti libere et quiete ab omni prorsus gravamine alienos perpetuo possidendos. Litones autem, qui in bonis eisdem iure hereditario manserant, cum bona voluntate et spontanee, non coacti ad nostre petitionis instantiam bona eadem resignarunt coram advocato Helmestat iudicio presidente. Et nos ipsos litones in bonis aliis, que cum suis heredibus possideant ut predicta mitigato censu locavimus secundum ipsorum beneplacitum voluntatis restituentes Iohanni Wolteringe pro uno mansos quatuor in Supplinge, privignis Gerlagi tres et Iohanne tres mansos in Bodenstede pro quatuor, quos habuerant, Walburgi quoque pro duobus tres in Tsampeleve, Iohanni nepoti advocati de Helmestat molendinum in Wevelinge pro uno, Bertoldo et Luthgardi vidue quinque pro duobus mansos item in Wevelinge. Sane ut contractus huiusmodi a nullo nostrorum successorum infringi valeat aut mutari et nemini dubium reputetur, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro munivimus ad

Digitized by Google

cautelam. Huius rei testes sunt: dominus Hermannus Hildensemensis electus, comes Burchardus de Woldenberge, Luthardus et Luthardus nobiles de Meinerseim, *Ecbertus senior* et *Ecbertus iunior de Asseborch*, Iusarius pincerna noster, Anno dapifer noster, Heino de Weneden, Henricus Grubo, Heinricus de Heimborch, Lippoldus de Heimborch, Gevehardus de Borthvelde et alii quam plures. Datum per manum Heinrici prepositi sancti Blasii in Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.XL°., nono, III. Idus Decembris.

An seidenen Fäden von rother und gelber Farbe das nur am Rande verletzte Siegel.

257. Herzog Otto von Braunschweig tauscht mit dem Capitel von St. Blasius in Braunschweig den Ort Bockel gegen das Patronatsrecht über die Kirchen in Honstedt und Wedem ein. **1249.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Quoniam omnia, que perhennitatem requirunt, ne simul cum tempore fluxu labili a memoria evanescant, proborum virorum testimonio non immerito roborantur et scriptis necessario inprimuntur, quod fidele testimonium habet scriptura, que omnia sibi inpressa hominibus discedentibus non patitur interire. Notum esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos ius patronatus duarum ecclesiarum videlicet in Honnenstede et Wedem, quod ad nos rite spectabat, capitulo sancti Blasii in Bruneswic pro commutatione loci in Bocle ad dictum capitulum pertinentis sine omni iugo advocatie contulimus humiliter et devote et nobis dictum locum Bocle prepositus et capitulum vice versa liberaliter resignarunt. Obtinuimus etiam a domino Petro sancti Georgii ad velum aureum dyacono cardinali tunc per Alamanniam apostolice sedis legato, ut ipsum capitulum iam dictas ecclesias possit in usus proprios libere detinere reservata ipsis vicariis, qui pro tempore serviunt in eisdem congrua portione. Ne igitur in posterum super hiis nostris heredibus dubium generetur, hanc paginam sigillo nostro signatam in testimonium validum erogamus. Huius rei testes sunt: comes Ludolfus de Halremunt, Hermannus de Wereberge, Luthardus et Luthardus nobiles de Meinersem, Bernardus de Indagine, *Ekbertus de Asseborh senior* et *iunior*, Iusarius pincerna, Anno dapifer, Heino de Wenethen, Gevehardus de Borthvelde et frater suus Ludolfus; capellani nostri videlicet Rotholfus prepositus, Wernerus custos, Engelardus vicedominus, Thitmarus et Arnoldus, canonici eiusdem ecclesie et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.XL°.VIIII°.

An roth-seidenen Fäden das leicht verletzte Siegel.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 229 f. (ex autographo).

258. Herzog Otto von Braunschweig schenkt der Kirche in Riddagshausen eine Hufe in Schapen und zwei Hufen in Weddel mit der Vogtei über dieselben. **1249.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Inter plurima humane conditionis infirma memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut multitudini rerum et longitudini temporum se sufficientem non valeat exhibere. Unde et ratio docuit et tradidit consuetudo, ut fragilitati memorie per quedam signa et testimonia succurratur. Ea propter tam presentibus quam posteris cupimus esse notum, quod nos advocatiam trium man-

Digitized by Google

sorum, unius in Scepen et duorum in Wedele, et item proprietatem trium mansorum, unius in Scepen et duorum in Wedele, pro remedio anime nostre dedimus ecclesie beate Marie virginis in Riddageshusen, huius liberalitatis benivolentiam ipsorum precibus compensantes et presentem paginam super hoc conscriptam sigillo nostro duximus roborandam. Huius rei testes sunt: comes Borchardus de Woldenberge, *Ecbertus de Asseborch*, Iusarius pincerna noster, Anno dapifer noster, *Ecbertus de Wlferbutle*, Heino de Wenethen, Gevehardus de Borthvelde, Heino de Heimborch et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M.CC.XL.VIIII. Datum per manum Heinrici prepositi sancti Blasii in Bruneswic.

An weißen Zwirnfäden hängt das unverſehrte Siegel.

Abgedruckt, getreu: Orig. Guelf. IV. pag. 231 (ex autographo).

259. Herzog Otto von Braunſchweig verpfändet dem Hospitale II. L. Frau in Braunſchweig die Wendenmühle daſelbſt für achtzig Mark. **Braunſchweig 1250, März 14.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunſchweig.

Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Cum omnia, que fiunt sub tempore, mutabilitatem temporis imitantia simul a memoria defluant hominum, nisi munimine scripturarum et testibus confirmentur, decet nos ea, que a nobis rationabiliter ordinantur, proborum virorum testimoniis committere atque scriptis, nam scriptura, que sibi fuerint inpressa, etiam hominibus morientibus non patitur interire. Audiat igitur presens etas et futura plenius intelligat et cognoscat, quod nos de heredum nostrorum voluntate pariter et consensu molendinum nostrum ante valvam, ubi exitur versus Wenethen, novo hospitali, quod est apud longum pontem in veteri vico, posuimus in pignore pro octoginta marcis puri argenti, tali conditione apposita et subiuncta, ut dictum hospitale omnem censum, quem debet solvere prehabitum molendinum, totaliter recipiat quosque nos vel nostri heredes summam persolverint antedictam. Ne ergo ista obligatio nulli dubia in posterum habeatur, vel a nobis vel nostris heredibus infringatur, presentem paginam inde conscriptam et nostro sigillo insignitam in testimonium erogavimus veritatis. Huius rei testes sunt: Lutharhardus (!) nobilis de Meinersem, *Ekbertus senior de Asseborh*, Henricus de Heimborh, Gevehardus de Bortvelte, Herewicus camerarius noster; consules vero civitatis: Conradus filius domine Sophie, Heinricus Engelardi filius, Ekbertus, Arnoldus de Calve, Hermannus filius domini Conradi, Iohannes longus, Hermannus filius Wlverammi, Heiso, Iohannes prope sanctum Michahelem, Iordanis, Conradus Holtnycker, Henricus et David fratres, preterea Henricus Boneke, Henricus advocatus, Hillebrandus de Luckenem, Ethelerus et alii quam plures. Datum Bruneswic per manum Henrici, notarii nostri, anno dominice incarnationis M°.CC°.L°., pridie Idus Martii.

An Fäden von rother und gelber Seide das nur am Rande beſchädigte Siegel des Herzogs.

Abgedruckt, nicht ganz correkt: Braunſchweig. Anzeig. 1747 S. 725.

260. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Probſte Hermann und dem Convent des Kloſters Loccum den vom Grafen Ludolf von Limmer dem Kloſter verkauften und ihm reſignirten Bach, welcher aus dem See bei Wunſtorf fließt. **Im Lager bei Hildesheim, 1249.**

Original im Kloſterarchiv zu Loccum.

. . Huius rei testes sunt: comes Olricus de Regensten, comes Ludolfus de Halre-

Digitized by Google

munt, *Ecbertus de Wulferbutle*, Boldewinus de Blankenborch, Heinricus de Lobeke, Otto et Hillebrandus fratres de Herberge, Iohannes de Brunesrothe et alii quam plures. Datum in castris aput Hildensem anno Domini M°.CC°.XL°. nono.

An weißen und blauen Zwirnsfäden großes rundes Siegel des Herzogs mit dem schreitenden Löwen. Abgedruckt: Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Urk. 124 S. 91 (nach dem Orig.)

261. Bischof Heinrich von Hildesheim bezeugt, daß der Pleban Willbrand von Eschershausen, Bruder Luppolds von dem Werder, seinem Erbrecht an Gütern in Sutterheim auf die Bitte des Klosters der h. Maria Magdalena in Hildesheim, daß dieselben gekauft, entsagt habe. **Ohne Jahr, 1250 vor August 1 oder an demselben Tage.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover 79. XLIX. IV. 78.

H(enricus) Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus. Omnibus presentem litteram inspecturis salutem in domino. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod Willebrandus plebanus de Eszershusen, frater domini Luppoldi de Insula, iuri suo hereditario, quod habuit in bonis sitis in Sutterhem, videlicet quinque mansis et cum eorum pertinentiis et in decima eiusdem ville simpliciter et pure ad petitionem prepositi et conventus sancte Marie Magdalene in Hildensem, qui eadem bona comparaverunt, in nostra presentia renuntiavit. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneat, presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Huius rei testes sunt: Geroldus decanus, Hendenricus et Wolradus canonici Hildensemenses, Hoigerus miles dictus de Piscina, *Burgardus de Asseburg*, Iordanus de Iltene, Gerrardus camerarius, Wernerus scolaris, Hermannus plebanus de Etmissen.

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs Heinrich.

262. Herzog Otto von Braunschweig verpfändet dem Kreuzkloster vor Braunschweig für fünfzehn Mark die Advokatie über zwei Hufen in Lehndorf und über fünf Hufen am Rennelberge. **1250.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Crucis).

Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus hoc breve visuris vel audituris salutem et dilectionem. Ne ea que a nobis fiunt, que memoriam expostulant futurorum, cum tempore defluant et decurrant, scriptis merito illa inprimimus, ut oblivionis mutabilitati taliter obviemus. Ad noticiam ergo omnium tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod nos advocatiam duorum mansorum in Lenthorpe et quinque mansorum, qui siti sunt circa montem cursorum, qui pertinent ad preposituram beati Blasii, obligavimus in pignore pro quindecim marcis puri argenti cenobio beate Marie virginis in monte cursorum, ut in dicta advocatia mansorum prescriptorum non inpediamus aliquatenus ipsum claustrum quin prius ei summa memorati argenti fuerit persoluta. Sane ut hec inpignoratio rata et inconvulsa servetur cenobio suprascripto, presentem paginam exinde conscriptam et nostri sigilli munimine roboratam ad evidentiam veritatis erogavimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: Luthardus senior nobilis de Meinersem, *Ekbertus senior de Asseborh*, Yusarius pincerna noster, Anno dapifer noster, Ludolfus et Gevehardus fratres de Bortvelde; burgenses vero Heinricus Boneko, Henricus filius Engelardi,

Digitized by Google

Ludeko magister monete et Basilius. Datum per manum Henrici, notarii nostri, anno dominice incarnationis M°.CC°. quinquagesimo.

An Fäden von rother Seide hängt das faſt unverſehrte Herzogliche Siegel.
Auszug: Hannoverſche Beiträge zum Nutzen und Vergnügen 1759 S. 1571.

263. Herzog Otto von Braunſchweig bekennt dem Stifte St. Bonifacii in Halberſtadt eine Hufe in Hodale für eine Hufe in Bilſtede gegeben zu haben. **Ohne Datum, um 1250.**

Nach einem Copialbuch des Stifts St. Bonifacii vom J. 1311, S. 58, in der Bibliothek des Dom-Gymnaſiums zu Halberſtadt.

Dei gratia O(tto) dux de Bruneswich omnibus in perpetuum. Noverint universi hanc litteram inspecturi, quod nos quendam mansum situm Hodale dedimus ecclesie sancti Bonifacii in Halberstat, ita scilicet, quod domimus Iusarius de Harlingeberch in restaurum illius quendam mansum in Bilstede ecclesie supradicte pertinentem det nobis cum omni iure et libertate et integritate perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine confirmamus. Huius rei testes sunt: *dominus Ecbertus de Asseborch*, pincerna Iusarius, dominus Henricus de Wenethun, dominus Fr(idericus) de Esbeke, Arnoldus de Borchtorpe, Iusarius de Harlingesberg.

264. Auszug aus dem Lehnregiſter des Grafen Siegfried von Blankenburg. **Um 1250.**

Nach einem Cod. membr. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel aus der Mitte des 13. Jahrh. fol. 10.

— „*Dominus Guncelinus dapifer* tenet in Goslaria redditus X marcarum a comitibus in Regensten Olrico et Sifrido.“

265. Probſt Ekbert von Heiningen bekundet, daß er auf Bitten des **Truchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** den **Söhnen des Ritters Burchard von Wolfenbüttel** 31 Pfund und 31 Mark Braunſchweigiſcher Münze für den halben Zehnten im Dorfe Dorſtadt gegeben habe, während die andere Hälfte Seitens ſeines drittnächſten Amtsvorgängers Chriſtian, von dem genannten **Truchſeß**, für 100 Mark erworben worden; auch ſeien dem Letztern von ihm 40 Mark gezahlt wegen ſeiner Anſprüche an den Zehnten von Klein-Biwende. **Zwiſchen 1240 und 1253** [1]).

Nach dem Copialbuch des Kloſters Heiningen aus der 2ten Hälfte des 13ten Jahrh. S. 32 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel und dem notariell beglaubigten Copialbuch desſelben vom J. 1713 S. 400 im Archiv daſelbſt.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Ecbertus Dei misericordia prepositus in Heiningen, rogatus a *domino dapifero Guntzelino*, prestiti *pueris domini Borchardi de Wolferbuttel* Brunswicensis monete triginta unum talenta et totidem marcas super dimidiam partem decime in villa Dorstadt, que ipsos contingit, mediam partem reliquam iure feudali tenemus ab ipso prefato *dapifero* conquisitam a nostro predecessore tertio beate memorie domino Christiano centum marcis presentibus eius filiis et id promittentibus nobis quoque, ne tradatur

[1]) In dieſen Zeitraum fällt das Pröbſteiamt Ekberts.

Digitized by Google

oblivioni, litteris annotantibus. Ipsi etiam *domino dapifero* prefato circa Domini nativitatem propter instantiam precum ipsius super decimam in Osterbywende prestiti quadraginta marcas Brunswicensis monete. Et ne aliquis eius filiorum vel heredum possit infringere vel immutare, tenet ecclesia noster eius literas bulla ipsius firmatas.

266. Biſchof Heinrich von Hildesheim verleiht dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig den halben Zehnten in Ölper bei Braunſchweig und zwei Theile des Zehntens von Groß-Wahle. **Roſenthal 1251, April 8.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

Henricus Dei gratia Hildenshemensis episcopus omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audientibus salutem in domino Ihesu Christo. De negotiis gestis consulte scribitur littera cum sigillo et testibus, quod si oblivio intervenerit, rei geste veritas recolligitur ex scriptura. Ad cautelam igitur futuri temporis presenti littera notum facimus universis, quod Ludolphus et Gevehardus fratres de Bortvelde, milites, medietatem decime in Elbere apud Bruneswick, quam a nobis tenuerunt in pheodo, cum omni iure quo eis competebat, tam in villa quam in agro, in manus nostras publice resignarunt, quam nos postmodum spe divine retributionis intuitu in titulum perpetui beneficii ecclesie beati Blasii in Bruneswick liberaliter duximus conferendam. Preterea duas partes decime in villa Woledhe nobis a Bertoldo et Iohanne fratribus in Wetelemestede resignatas similiter contulimus ipsi ecclesie, ut canonici ibidem Domino deservientes suis nos orationibus apud Deum et patronos suos devotius recommendent. Ut autem ad id induceremur facilius faciendum dicti fratres, Bertoldus videlicet et Iohannes, obtulerunt nobis in restaurum ecclesie nostre proprietatem trium mansorum videlicet in villa Bokenem et totidem in Haringe, quos a nobis in pheodo receperunt. Sane ut factum nostrum evidens sit et firmum et ne a successoribus nostris valeat in irritum revocari, presens scriptum sigillo nostro apposito duximus muniendum. Testes huius sunt: decanus sancti Ciriaci in Bruneswick frater Lodewicus, Conradus marscalcus, Cecarius de Wolede, Thegenhardus de Eluedhe, *Burchardus de Asseburg*, Iohannes de Saldere, Henricus de Hamelen. Actum apud Rosendale anno gratie M°.CC°.LI°., VI°. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno V°.

An roth-ſeidenen Fäden das wohl erhaltene biſchöfliche Siegel.

267. H(eino) von Wenden, der Schenk Juſarius (von Campe-Blankenburg), **B(urchard) von Wolfenbüttel** und Ethelet von Haus ſchlichten den Streit zwiſchen den Söhnen Alberts von Ahlum, Arnold und Dietrich von Ohrum, und dem Kloſter Riddagshauſen über Güter in Maſcherode. **1251.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

H(eino) de Wenethen, Ios(arius) pincerna, *B(orchardus) de Wlferbutle*, Ethelerus de Domo universis Christi fidelibus eternam in Domino salutem. Notum sit omnibus presentem litteram inspecturis, quod cause, que vertebatur inter dominum Conradum abbatem et ecclesiam de Riddageshusen, ex parte una, et Arnoldum et Tidericum fratres de Orem, filios domini Alberti de Adenem, ex altera, super quibusdam bonis de Marscheroth, pro quibus dicti fratres minis et querimoniis calumpniantes eandem ecclesiam placitis multiplicibus impetebant, nos huius

Digitized by Google

discordie sopiende dicta ecclesia fideles habuit mediatores et pro viribus laboravimus ad concordiam reparandam. Forma autem compositionis inter ipsos talis erat, quod licet rationabile nichil proponerent et iustitie nil haberent, tamen sepedicta ecclesie eisdem X talenta contulit de suorum consilio amicorum ita quod illi primo fideiusserunt, postea etiam in reliquiis prestita iuratoria cautione et specialiter filii Arnoldi, quoniam Tidericus adhuc filios non habebat, ut ab eorum infestatione et heredum suorum in posterum ecclesia quieta et libera permaneret. Huius rei testes sunt et simul eandem fidem et promissionem, quam nos recepimus, receperunt: Iohannes de Ierexhem, Conradus frater domine Sophie, Conradus filius sororis sue, Heinricus filius domini Eggelardi, Heinricus de lata platea, Heyso, Iohannes, Bruno et alii plures. Acta sunt hec anno Domini M.CC.LI. Ut autem huius facti notitia habeatur, presentem cartam sigillorum nostrorum attestatione fecimus roborari.

An Pergamentſtreifen die ſtark beſchädigten Siegel Heino's von Wenden, des Schenken Juſarius und **Burchards von Wolfenbüttel**, letzteres wie Zeichnung 3. Das Siegel Ethelers von Haus iſt nicht angehängt geweſen.

268. Burchard von Wolfenbüttel bekundet einen von ihm, auf Bitten des Probſtes Bertold unter Zuſtimmung **ſeines ſchon erwachſenen Sohnes Gunzelin**, geſchehenen Gütertauſch mit dem Kloſter Dorſtadt. **Ohne Jahr, um 1250/52**[1]).

Nach einem Copialbuch des Kloſters Dorſtadt vom J. 1614 fol. 37 im Dorſtädter Archiv.

B(urchardus) de Wulfenbuttel omnibus hanc paginam inspecturis salutem. Noverint tam presentes quam futuri, quod ego ex petitione Bartoldi prepositi de Dorstadt et ecclesie commutationem feci dans ei curtem mee proprietatis pro curti ipsi ecclesie pertinente curieque mee adiacente, compromittente *filio meo Gunzelino iam adulto*. Et ne quis in posterum ecclesiam iam prefatam de hoc possit molestare, dignum duxi hanc paginam sigillo meo roborare.

269. Herzog Otto von Braunſchweig bekennt dem Kloſter St. Ludgeri in Helmſtedt für die Dörfer Bathecote und Brakthorpe die Advokatie über 42 Hufen in Ingersleve und Emersleve zum freien Beſitze übertragen zu haben. Braunſchweig, 1252.

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Ludgeri).

Dei gratia Otto dux de Bruneswich omnibus, quibus hoc scriptum fuerit presentatum, in perpetuum. Ea que a nobis rationabiliter ordinantur, merito scriptis ac testibus roboramus ne simul cum tempore labili a futurorum memoria evanescant. Notum ergo esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos ecclesie beati Ludgeri in Helmestat contulimus advocatiam quadraginta duorum mansorum, qui siti sunt in villis Ingersleve et Emersleve perpetuo libere sine inpedimento quolibet possidendam. Recepimus equidem ab ecclesia supradicta in concambio pro dicta advocatia villam Bathecote et villam Brakthorpe cum omni iure et universis utilitatibus et proventibus pertinentibus ad easdem. Sane ut hoc concambium nulli possit esse dubium nec procedente tempore ab aliquo infringatur, hanc paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione duximus roborandam in testimonium et evidentiam veritatis. Huius rei testes sunt: comes Fridericus de

[1]) In dieſen Jahren kömmt Probſt Bertold von Dorſtadt mehrfach vor.

Digitized by Google

Kercberge, Luthardus de Meynersen senior et iunior, *Ekbertus de Asseborch*, Boldewinus de Blankenborch, Bertrammus de Velthem, Gevehardus de Bortvelde, Anno dapifer noster, Heino de Wenethen et alii quam plures. Datum Bruneswich anno dominice incarnationis M°.CC°. quinquagesimo secundo.

Vom Pergamentſtreifen iſt das Siegel abgefallen.

270. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt den Mönchen von Marienthal ſieben ihm von dem Edlen Otto von Dorſtadt reſignirte Hufen in Brandesleben. **Helmſtädt 1252.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Fidele testimonium habet scriptura, que illa, que sibi fuerint commendata, etiam hominibus intereuntibus non patitur interire. Hinc est, quod tam presentibus quam futuris volumus notum esse, nos proprietatem septem mansorum, sitorum in villa Brandesleve, quos nobilis vir Conradus de Dorstat de de manu nostra tenuit pheodali, quos ipse nobis liberaliter resignavit, simul cum mansis illis contulisse monachis de valle beate virginis et omnes proventus ipsorum mansorum ac utilitates in agris, pratis, pascuis et in silvis, sine iugo advocatie libere possidendam. Ne igitur hec nostra donatio alicui in posterum in dubium veniat, hanc litteram inde conscriptam sigillo nostro communivimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: Luthardus senior et iunior de Meinersen, *Ekbertus de Asseborch*, Boldewinus de Blankenborch, Anno dapifer noster, Gevehardus de Bortvelde, Iohannes de Brunesroth et Albertus, filius noster, et alii quam plures. Datum Helmestede per manum Henrici prepositi. Anno gratie M°.CC°.L°.II°. indictione decima.

An roth-ſeidener Schnur das leicht verletzte Siegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Orig. Guelf. IV. pag. 246 f. Nr. 125 (ex autographo).

271. Verordnung des Abts Gerhard von Werden und Helmſtedt, unter Beitritt des Kloſtervogts in Sachſenlanden, Herzogs Otto von Braunſchweig, hinſichtlich des auf dem Grund und Boden der Abtei angelegten Landgrabens zwiſchen der Waldwarte und der Walbecker Warte. **Königslutter, 1252.**

Nach dem „Copiale privilegiorum S. Ludgeri a. 1481 per fratrem Henningum (Hagen) conscriptum", in Herzogl. Braunſchw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, fol. 16 *).

In dem nahmen [1]) der hilghen [2]) unde unghedeylden [3]) Drevaldicheyt [4]) amen. Gherherdus [5]) van dem willen Goddes [6]) abth der keyserfrygen [7]) stichte Werden unde Helmstede [8]) doen [9]) witlik unde to wettende unsen nakomelingen unde allen kristen [10]) ghelovighen [11]) in dat ghemeyne vor eyne underwysinge dess [12]) lanthgraven [13]) unde hegghe [14]) twisschen der woltwarde unde der Walbekewarde [15]) in unde uppe sunte Ludgers eghendoeme [16]) unde ertbodem, dat de heren van sunte Ludgers [17]) in dem cloester [18]) vor [19]) Helmstede [20]) dar nehmede ichtenswat [21])

*) Ein vom Kloſter St. Ludgeri 1491 — Montags nach Ioh. et Pauli — ausgeſtelltes Transſumt im Stadtarchiv zu Helmſtedt, ergibt folgende Varianten: [1]) nuehmen. [2]) hilgen. [3]) unge- [4]) heit. [5]) Gerehardus. [6]) Godes. [7]) fryen. [8]) Helmestidde. [9]) don. [10]) cristen, [11]) gelovigen. [12]) des. [13]) lant. [14]) hegge. [15]) Walpke. [16]) eeghendome. [17]) Ludgere. [18]) cloestere. [19]) vore. [20]) Helmestidde. [21]) ichtensswat.

Digitized by Google

eghendomes[1]) inne schullen toestaden[2]) besundern[3]) dem[4]) ghantzen[5]) lande to beschutte unde to bescherme gherne heeghen[6]) staen[7]) laten unde vor eynen schilt der vorwaerlicheyt[8]) dess[9]) ordes willichliken schullen ghunnen, uth bescheeden ghentzslike[10]) overghevinghe unses unde ores stichtes eghendoemes[11]), sunder na aller wyse[12]) so dat vere nabers boven unde benedden holden myt[13]) oren heghen[14]) to vorwarende up orem eghendoeme[15]), alze[16]) undaet[17]) to straffende, to pandende, brocke to nehmende vor[18]) allerleye[19]) overtredinge[20]) dede darinne scheyen[21]) mochten heymeliken effte openbaer[22]), oek[23]) to voroerloven[24]) den luden ifft dar steynkulen, steyne, wyerde[25]) edder[26]) roeterde effte ander allerleye[27]) ertze, wumen de nohmen mochte, inne ghefunden[28]) worden, edder[29]) dat dar iennich frucht inne bedeege unde wusse[30]), id were an appelen, noeten, boeke[31]) effte eckeren, dat se darinne tohope lezen[32]) unde in oer[33]) heymoede to orer nutticheyt draghen effte halen moghen sunder vorserynghe[34]) alles holtes up jensyt[35]) des knickes sowol alze[36]) uppe[37]) dusse syt[38]) des lantgraven. Icht dar ok[39]) welk water van bornen effte springen inne vunden worde unde unsem cloestere vor Helmstede[40]) sulvest effte ander luden to deynste mochte syn[41]), moghen[42]) se all[43]) vorloeven[44]) sunder unse effte jemedes[45]) insaghe unde vorbeedinge[46]). Welcken[47]) lantgraven de raet[48]) van Helmstede[49]) myt[50]) oren borgheren[51]), myt[52]) den Nyenmarkedesschen[53]) unde Vestendorpschen na tyden unde na behove[54]) so[55]) vaken dess[56]) noed[57]) werden mochte, myt[58]) willen, witschopp[59]) unde bywesende[60]) unser heren van sunte Ludgers[61]) graven upwerpen unde myt[62]) slaghen wur[63]) dess[64]) noet[65]) worde, bevestigen moeghen[66]) unde dat knyck alze[67]) id begreppen is[68]), sess strede van dem graven, nicht vorder uthworth[69]) noch inwort[70]), oik[71]) voechliken unde redeliken[72]) knycken laten vor dess landes beste schullen se ok all myt[73]) willen der upgenomten unser broedere[74]) van sunte Ludger[75]) vullebringen[76]), de sek[77]) ok ghudwilligen darinne stedes wat redelik is[78]), schullen laten vinden na dem male id sunder unsses[79]) unde ores[80]) cloesters groten schaden dem[81]) gantzen lande to gude[82]) toghan[83]) mach unde bescheyn kan etc.[84]) Wolden aver de upgenomten heren van sunte Ludgers[85]) unsses[86]) cloesters[87]) vor Helmstede[88]) vor desssulven[89]) cloesters[90]) beste to groter noet dess[91]) se nicht beteren enkonden[92]), ichteswelke[93]) holtere dar uthhauwen effte hewen, ifft dar wath bederves van der gnade Goddes mangk[94]) upp[95]) wusse[96]), dat se doch vormyden schullen, so se meyst moeghen[97]), dess[98]) schullen se to eyner[99]) ewygen[100]) bekantenisse[101]) unsses[102]) unde ores eyghen-

---

[1]) egendomes. [2]) staeden. [3]) sunder (ſtatt besundern). [4]) deme. [5]) gantzen. [6]) heegen. [7]) stan. [8]) verwaer. [9]) des. [10]) ghentzlike. [11]) eygendomes. [12]) wysse. [13]) mit. [14]) heggen. [15]) eegendome. [16]) alsse. [17]) undat. [18]) vore. [19]) allerleyge. [20]) dinghe. [21]) scheyn. [22]) openbare. [23]) ock. [24]) vororleven. [25]) willeerde. [26]) eder. [27]) allerleige. [28]) ge- [29]) eder. [30]) wosse. [31]) boecke. [32]) lessen. [33]) ore. [34]) vorseeringe. [35]) eynsyt. [36]) alse. [37]) up. [38]) syd. [39]) ock. [40]) Helmestidde. [41]) sin. [42]) mogen. [43]) alle. [44]) vorloven. [45]) jemandes. [46]) vorbedinghe. [47]) Welkerem. [48]) radt. [49]) Helmestidde. [50]) mit. [51]) borgeren. [52]) mit. [53]) Nyenmarkdesschen. [54]) behoeve. [55]) sso. [56]) des. [57]) noet. [58]) mit. [59]) witschop. [60]) biwesende. [61]) Ludger. [62]) mit. [63]) wure. [64]) des. [65]) noeth. [66]) mogen. [67]) alsse. [68]) iss. [69]) uthworth. [70]) inworth. [71]) ock. [72]) reddeliken. [73]) alle mit. [74]) brodere. [75]) Ludgere. [76]) vullenbringen. [77]) sik. [78]) iss. [79]) unses. [80]) oeres. [81]) deme. [82]) ghude. [83]) togan [84]) etc. fehlt. [85]) Ludgere. [86]) unses [87]) closters. [88]) Helmestede. [89]) dessulven. [90]) closters. [91]) des. [92]) konden (ſtatt enkonden). [93]) ichtesswelke. [94]) mangkt. [95]) up. [96]) wosse. [97]) mogen. [98]) des. [99]) eynner. [100]) ewigen. [101]) bekantnisse. [102]) unses.

Digitized by Google

domes [1]) van dess cloesters [2]) weghen [3]) yo mechtich syn [4]) unde hyr [5]) enboven anders nemet [6]), id enscheghe [7]) denne van deme raede [8]) to Helmstede [9]) myt [10]) dess capittels [11]) unsses [12]) cloesters [13]) vulboert [14]), ghuden [15]) willen unde bywesende [16]) to den slagen to hulpe unde to bate [17]) in deme hegghe [18]), dar neyn holt upghewassen [19]) were, unde dat men [20]) denne sodane holt hauwe, dar dat hegge upp [21]) dem vasteden is unde best wesen kan is billik [22]) unde redelik [23]) unde denne vordere dechliken [24]) alzodane [25]) hoede van allenthalven dar to dowen unde bestellen dat id vor [26]) eyn [27]) hegghe [28]) unde lanthgraven moeghe vulstendigen ghud blyven [29]) dar ohme sodane nahme myt [30]) unser unde unser heren unde vorsten eren Otten hertoghen van Brunswik, unssem voghede, unde dem ghantzen lande umme ghegheven is. To [31]) deme eersten [32]) weret saeke dat unser [33]) heren to sunte Ludger vor Helmstede [34]) bescherm unde beschuttinge dessulven [35]) lanthheggen tokort unde to ringe gheachtet [36]) unde van vorsumenisse gheswaket unde ghekrenket [37]) worde van ichtesweme [38]), wu id immer tokoemen [39]) mochte, dess [40]) men [41]) ok myd [42]) gheystliken [43]) rechte nicht keren effte weren konde, so schullen se unse leven ghetruwen [44]) den raidt [45]) unser staid [46]) Helmstede [47]) alze [48]) truwe undersaeten [49]) eynes [50]) abthes van Werden unde Helmstede [51]), de myd [52]) unsem cappittel darsulvest alzodane [53]) holt unde lanthgraven uppe dusse vordracht dorch dess [54]) cloesters [55]) eghendoem [56]) vor eyne [57]) beschuttinghe [58]) dess [59]) landes uthgheteekent [60]) hebben, umme hulpe bidden unde ahnligghen [61]) dee [62]) denne ohne [63]) na orem [64]) vormoeghe [65]) sek sulvest [66]) unde dem gantzen lande to gude [67]) bybestant [68]) doen [69]) schullen na aller wyse [70]) dat dat hegghe [71]) unde lanthgrave unverdorven [72]) unverwoystet [73]) unde unverhauwen [74]) sunder in synem wesende [75]) unde aller vryheyt [76]) na vorberorder wyse [77]) blyven moeghe [78]) unde vorder boven all [79]) ifft unse myddeheren to sunte Ludger [80]) upgenomt myd dem raede unser staidt [81]) Helmstede [82]) walt unde hoymoit [83]), de in dem erdachten hegghe [84]) unde lanthgraven ghescheyn [85]) mochte, ok [86]) in allen [87]) oren holten unsem cloestere [88]) to bedrepende alze [89]) haghen to maken, swynhove to buwen, hasen to kuren unde andere [90]) jacht to drivende [91]) dar unsses cloesters [92]) rechticheyt in der wiltbahne mydde ghekrenket worde etc. [93]) nicht keren noch sturen konden, so is billik unde moghelik [94]), dat men [95]) anroepe den irluchteden hochgebornen vorsten [96]) unde

---

[1]) egendomes. [2]) closters. [3]) wegene. [4]) sin. [5]) hir. [6]) nehmet. [7]) enschege. [8]) rade. [9]) Helmestede. [10]) mit. [11]) cappittels. [12]) unses. [13]) closters. [14]) vulborth. [15]) guden. [16]) bewysende. [17]) baethe. [18]) hegge. [19]) upgewassen. [20]) me. [21]) uppe. [22]) billick. [23]) redelick. [24]) dechlikene. [25]) alsodane. [26]) vore. [27]) eyne. [28]) hegge. [29]) bliven. [30]) mit unser heren darsulvest to sunte Ludgere vulborth van deme dorchluchteden hochgebornen heren unde forsten eren Otten hertogen van Brunswich, unsem voghede, unde deme gantzen lande umme gegeven is. [31]) Tho. [32]) ersten. [33]) unsere. [34]) Helmestidde. [35]) dessulven. [36]) geachtet. [37]) gekrencket. [38]) ichtensweme. [39]) tokomen. [40]) des. [41]) me. [42]) mit. [43]) geistlikem. [44]) getru- [45]) raedt. [46]) stadt. [47]) Helmestede. [48]) alse. [49]) undersathen. [50]) eynnes. [51]) Helmestidde. [52]) mit. [53]) alsodane. [54]) des. [55]) closters [56]) egendom. [57]) eynne. [58]) ge. [59]) des. [60]) uthghetekenth. [61]) anliggen. [62]) de. [63]) one. [64]) oreme. [65]) vormoghe. [66]) sulves. [67]) ghude. [68]) bybestanth. [69]) don. [70]) wysse. [71]) hegge. [72]) unvor- [73]) unvorwoestet. [74]) unvor- [75]) weesende. [76]) fryheith. [77]) wise. [78]) moghe. [79]) alle. [80]) Ludere. [81]) mid deme rade unserer stadt. [82]) Helmestede. [83]) homoed. [84]) hegge. [85]) gescheyn. [86]) ock. [87]) alle. [88]) clostere. [89]) alse. [90]) ander. [91]) dryvende. [92]) unses closters. [93]) wiltbane midde gekrencket (etc. fehlt). [94]) mogelik. [95]) me. [96]) forsten.

Digitized by Google

heren van Brunswik, we de na tyden is[1]), alze[2]) unsen, unser stichte unde staidt[3]) voghet in Sassenlanden, dat desulve hochgheborne vorste[4]) van Brunswik deme[5]) helpe raeden[6]) unde daeden[7]) dat unsses cloesters[8]) eghendom unvernichtet[9]) unde unverhomoydiget[10]) blyven[11]). Unde hebben dusses to merer[12]) wyssenheyt[13]) unde groterem loven ghebeeden[14]) den erdachten[15]) irluchteden hochgebornen vorsten[16]) unde heren ern Otten hertoghen[17]) van Brunswik[18]), dat syne gnade dusse vorhandelinge[19]) wille helpen in macht unde krafft beholden myt eyneme anhangende ingeseggele[20]) by dat unse etc.[21]) Dess[22]) wy, erscreven ern Otte hertoghe[23]) unde here van Brunswik[24]), umme beede[25]) willen unses werdigen leven heren ern Gherherdi[26]) abthes van Werden unde Helmstede[27]) dem ghantzen[28]) lande to ghude so bekennich syn[29]) vor unss unde unse nakomelinge myt anhenghinge unsses ingeseggel[30]) by[31]) dat syne in bywesende[32]) der gheystliken[33]) werdigen[34]) ghestrengen[35]) unde vorsichtighen[36]) heren unde knapen ern[37]) Benedictus provest to Scheninge[38]), her Frederik[39]) provest van unser leven fruwen berge[40]) vor Helmstede[41]), her[42]) Florentz dekene to Walbeke[43]), her[44]) Hermen, her[45]) Enghelbrecht, her Ropert kanonike[46]) darsulvest, her[47]) Johan perner[48]) to Helmstede[49]), her[50]) Johan perner to Eylslove, her Allexander[51]) perner to Sommersdorp, her[52]) Hermen perner[53]) van Herbeke[54]), ern Vincencio unde Jordano rittere van Scheninge, greve Frederik[55]) van Kerkberge[56]), Lutert[57]) van Meynersen de olde unde de iunghe[58]), *Ekberth van Asseborch*, Boldewynus[59]) van Blankenborch, Bertram[60]) van Velthem, Ghevert[61]) van Borthfelde, Diderik, Frederek[62]) borgermestere[63]), Erenbrecht, Tithmer[64]), Gerolt, Jorden raitmanne all[65]) van Helmstede[66]) unde vele mehr andere loeffwerdiger[67]) fromer lude, na der mynschwerdinge Goddes[68]) dusent twehundert[69]) darna in deme twe unde vefftigesten[70]) Jare, bynnen Konnigesluttere.

Der Abdruck in Lichtensteinii Epistolis (Helmstadii 1745—1756) Epist. VII, ſtimmt im Weſentlichen mit dem Tranſſumte von 1491 überein, weicht aber hinſichtlich der Orthographie von beiden Handſchriften ab.

272. Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Loccum auf Bitten der Juſtatius von Vornholz vogteifrei das Obereigenthum der Güter zu Lahde, welche Arnold von Vornholz von ihm zu Lehn getragen hat. **Braunſchweig 1252.**

Original im Kloſterarchiv zu Loccum.

. . Huius rei testes sunt: Luthardus nobilis de Meynersen senior et iunior, *Okbertus*

1) tiden iss. 2) alse. 3) stadt. 4) forste. 5) denne. 6) raden. 7) daden. 8) unses closters. 9) egendom unvornichtet. 10) unvorhomodiget. 11) blive. 12) merer. 13) wissenheith. 14) gebeden. 15) eeredachten. 16) forsten. 17) gen. 18) Brunswich. 19) linghe. 20) beholden myt synen nakomelingen mit eynem angehangeden ingeseggele. 21) etc. fehlt. 22) Des. 23) erescreven eren Otten hertoge. 24) Brunswich. 25) bede. 26) eren Gerhardi. 27) Helmestede. 28) deme gantzen. 29) sin. 30) mit anghehenginge unses ingeseggels. 31) bi. 32) bywesinge. 33) geist- 34) werdighen. 35) gestrengen. 36) gen. 37) eren. 38) Scheningh. 39) Fredd. 40) berghe. 41) Helmestede. 42) here. 43) Wallebeke. 44) here. 45) here. 46) Engelbrecht here Roperth canonike. 47) here. 48) pernere. 49) Helmestede. 50) here. 51) Eyssleven here Alexander. 52) Sommerstdorp here. 53) pernere. 54) Herpeke eren. 55) Frederik. 56) Kerckberghe. 57) Luterth. 58) junge. 59) Boldewinus. 60) Bartram. 61) Gheverde. 62) Fredderik. 63) borgere. 64) Tithmere. 65) rathmanne alle. 66) Helmestede. 67) veelmehre ander loffwerdigere. 68) Godess. 69) twehunderth. 70) vaftigesten.

Digitized by Google

de Asseborch, Boldewinus de Blankenborck, Anno dapifer noster, Heino de Wenethen, Iusarius de Harlingeberge, Thidericus de Suthersen, Wezcelus Westfalus et alii quam plures. Datum Bruneswich, anno dominice incarnationis M°.CC°. quinquagesimo secundo.

Vom Siegel noch ein Theil des schreitenden Löwen.

Abgedruckt: Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Urk. 159. S. 110 (nach dem Orig.)

273. Herzog Albert von Braunschweig bestätigt dem Kloster Loccum das Obereigenthum der Güter zu Lahde, was sein verstorbener Vater dem Kloster geschenkt, nachdem dieses die Güter von dem Ritter Arnold von Vornholz gekauft und die Grafen Johann und Gerhard von Schauenburg darauf resignirt hatten. **Braunschweig, 1252.**

Original im Klosterarchiv zu Loccum.

. . Huius rei testes sunt: Luthardus nobilis de Meynersen senior et iunior, *Ecbertus de Asseborh*, Balduwinus de Blankenburch, Anno dapifer, Heyno de Wenethen, Iusarius de Harlingesberge, Iohannes de Brunesrothe, Theodericus de Suthersen, Wezcelus Westfalus et alii quam plures. Datum in Bruneswic anno dominice incarnationis M°.CC°.LII°.

An weißen Zwirnsfäden verwischtes Siegel des Herzogs.

Abgedruckt: Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Urk. 160. S. 111 (nach dem Orig.)

274. **Ekbert der Ältere von der Asseburg** überträgt dem Kloster Heiningen zu seiner und seiner daselbst beigesetzten Gemahlin Berta Gedächtnißfeier zwei Hufen in Groß-Biwende. **(Heiningen) 1253, Mai 8.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Egbertus senior de Asseburch recognoscimus et protestamur presentium sub tenore, quod nos inspecta Dei misericordia contulimus duos mansos nostre proprietatis sitos in Westerbivuende cum omnibus attinentiis et ab omni advocatia nunc et in antea permanendi liberos ecclesie in Henigge dimittentes ei in veram proprietatis possessionem pro remedio anime *felicis memorie uxoris nostre Berte, que in eadem ecclesia deposita* exspectat usque ad summi iudicis adventum sanctimonialium ibidem ac totius conventus orationibus ac suffragiis adiurari, ut etiam anniversarius eius et noster annis singulis missis et vigiliis sollemniter observetur. Ut autem hec nostra donatio maneat inconvulsa, una nobiscum *pater noster* et *fratres nostri Burgardus et Gunzelinus* presentes cum *filiis suis* assenserunt. *Egbertus* et *Burchardus, cognati nostri*, ad advocatie gremium ipsos mansos trahendos sibi et suis posteris nullatenus adsumpserunt, consentientibus eis cum aliis, quorum consensus erat in donatione huiusmodi requirendus. Hiis factis nostris aderant cum fieret *uxoris nostre depositio*, dominus Meinhardus quondam Halberstadensis episcopus, dominus Ludolfus tunc ibidem episcopus, dominus Volradus ibidem canonicus, dominus borchgravius senior in Querenvorde, comes Gevehardus de Werniggeroth, dominus Cesarius de Herluggeberg, dominus Iohannes de Alvensleve et quam plures alii milites et clerici in testimonium super ipsis. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LIII°., VIII°. Idus Maii.

Vom Siegel Ekbert's an Pergamentstreifen, wie Zeichnung 2a., nur noch Bruchstücke.

Digitized by Google

275. König Wilhelm bestimmt, daß alle Güter, die durch den **Tod des Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel)** ans Reich zurückfallen, für den Fall, daß derselbe ohne Erben stirbt, seinem Schwager dem Herzog Albrecht von Braunschweig zu Lehn gegeben werden sollen; sollte **Gunzelin** jedoch Erben hinterlassen, so soll dennoch, sofern jene darin willigen, diese Verleihung gültig sein. **Leyden 1253, August 22.**

Nach einem 1571 von vier Notaren nach dem Original beglaubigten Copialbuche im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Wilhelmus Dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Ad notitiam universitatis nostre tenore presentium volumus pervenire, quod universa bona, que *per mortem Guntzelini dicti dapiferi*, si sine heredibus decesserit, ad nos vel imperium devenire poterunt, illustri A(lberto) de Brunsuuic, dilecto sororio nostro, in feudum duximus concedenda. Si vero heredes reliquerit, volumus tamen, quod dicta concessio rata permaneat, dummodo hoc de ipsorum heredum processerit voluntate. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et sigillo nostre celsitudinis iussimus communiri. Datum apud Leiden XI. Kalend. Septembr., indictione undecima, anno Domini M.CC. L. tertio.

Einer auf Königl. Bibliothek zu Hannover befindl. Abschrift ist von des Bibliothekars Grubers Hand um die Mitte des 18. Jahrh. beigefügt: „ex arch. comm. Brunsvic. 229b." und „adest sigillum". Abgedruckt: Rehtmeier, Braunschweig-Lüneburg. Chronika I. S. 499. — Orig. Guelf. IV. pag. 240. Nr. 130 (ex autographo). — Pfeffinger, Braunschweig. Historie I. S. 123. — Goebel, de iure domus Brunsvic. Luneb. in comitatum Peinensem pag. 25. — Harenberg, Hist. Gandersh. pag. 1460. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1246 — 1313 (1844) S. 27. Nr. 197. Desgl. von 911—1313 (1831) S. 215. Nr. 3983.

276. Heinrich Bischof von Hildesheim schenkt dem Kloster Loccum das Obereigenthum einer Hufe zu Oedelum, welche Hermann von Dinklar ihm resignirt hat. **Bei der Brücke Addenhem 1253, October 14.**

Original im Klosterarchiv zu Loccum.

. . Testes huius rei sunt: magister Io. de forensi ecclesia, Magister Io. filius domini Volcmari, canonici Hildensemensis, comes H. de Hagen, B. et H. comites de Woldenberge, dominus Heinricus de Honborch, *Gunzelinus dapifer*, Bertoldus de Gowisch, Heinricus Grube et alii quam plures. Acta sunt hec tertia feria post Dyonisii, iuxta pontem Addenhem anno Domini M°.CC°.L°.III°.

Längliches Siegel des Bischofs, rundes der Kirche.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. pag. 490. — Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Urk. 172. S. 118 (nach dem Orig.)

277. Herzog Albrecht von Braunschweig überträgt die Kirche in Börssum dem Kloster Wöltingerode. **Goslar 1253, October 23.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover XXXIII. 1. Nr. 13b.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Albertus dux de Brunswic omnibus in perpetuum. Ut maior fides adhibeatur nogotiis gestis, expedit aliquocies scripturam fieri, que contineat testimonium veritatis. Presenti igitur litera tam posteris quam presentibus, ut fidem veritas habeat, duximus declarandum, quod cum ecclesiam in Borsne vacare contigisset, Willekino canonico sancti Blasii in Brunswic decedente, nos eo quod patruus noster Heinricus illustris palatinus comes

Digitized by Google

Rheni, dux de Brunswic, patronatum habebat et porrexerat, eam similiter duximus conferendam. Visis autem et perlectis quibusdam privilegiis et instrumentis ecclesie in Woltingerothe, que super isto negotio testabantur, collegimus ipsam ecclesiam in Borsne cum aliis bonis collatam postmodum a dicto patruo nostro prefate ecclesie in Woltingeroth et collationem huiusmodi a patre nostro felicis memorie confirmatam. Propter quod domina abbatissa nobis humiliter supplicavit, ut propter Deum nullam eius conventui faceremus iniuriam et quod fecimus nostra dignaretur benignitas revocare. Unde ad eius instantiam, et ut nostri memoriam apud conventum in Woltingeroth cum fraterne caritatis aucmento et orationum participio faceremus, revocavimus factum nostrum, liberaliter conferentes dicte ecclesie de consensu fratrum nostrorum quodcumque ius nobis tam in ecclesia Borsne quam aliis bonis, que titulo commutationis possidet, competere videbatur. Ne autem super eo quod fastum est, a nobis questio moveatur in posterum, nos presens scriptum sigillo nostro apposito duximus roborandum. Huius rei testes sunt: comes Hermannus de Woldenberge, Conradus de Dorstad, Luthardus iunior de Meinersem, Bernardus de Indagine, Bertoldus de Gowische, Iusarius de Harlungeberge, Ecbertus de Luttere, *Ekbertus iunior de Asseborh*, Balduinus de Blankenborh, Thitmarus prepositus sancti Cyriaci, Rothengerus plebanus Goslariensis, Iordanus notarius noster, Gevehardus de Borthvelde, Ludolfus de Honlage, Herewicus de Osinge et alii quam plures. Actum in ecclesia sancte Cecilie Goslarie, anno gratie M°.CC°.L°.III°., decimo Calendas Novembris, XI^a^. indictione.

An roth-ſeidenen Schnüren hängt ſehr wohl erhalten das große Siegel des Herzogs in weißem Wachs.

278. König Wilhelm befiehlt dem Grafen Gerhard von Wernigerode und dem (Edelherrn) Luthard von Meinerſen, den Herzog Albrecht von Braunſchweig in den Beſitz jener Güter einzuführen, die einſt der **Truchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel) von Peine** vom Reiche zu Lehen trug, und die demſelben durch Sentenz der Reichsfürſten abgeſprochen wurden, weil er aus beſonderm Hochmuth und hartnäckiger Bosheit den Huldeid zu leiſten weigerte. **Reneſſe (1253), Decbr. 16.**

Nach einem im J. 1571 von vier Notaren nach dem Original beglaubigten Copialbuch im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Wilhelmus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobilibus viris G(erhardo) comiti de Wernigerode, et L(uthardo) de Meinersen, dilectis fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Cum olim *Guntzelinus dapifer de Peina,* propter suam elatam superbiam et malitiam obstinatam pro eo, quod nobis prestare homagium et fidelitatem debitam non curavit, omnibus bonis suis, que ab imperio in feudum habuerat, principum imperii dictante sententia, sit privatus, nosque bona ipsa illustri viro Alberto duci de Brunsuuic, karissimo principi et sororio nostro, duxerimus liberalitate regia conferenda, fidelitati vestre committimus auctoritate regia districte vobis precipiendo mandantes, quatenus eundem principem et sororium nostrum in possessionem bonorum ipsorum vice nostra inducere procuretis et defendatis inductum. Ut proinde devotionem vestram merito commendantes, vobis ad speciales gratias strictius obligemur. Datum Renesse XVII. Calend. Ianuarii, indictione duodecima.

Abgedruckt: Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chronika I. S. 499. — Orig. Guelf. IV. pag. 240. Nr. 131 (ex autographo). — Lunig, Corp. feudalis I. pag. 683. — Goebel, de iure domus Brunsvic. Luneb. in comitatum Peinensem pag. 26. — (Hinüber's) Samml. ungedr. Niederſächſiſcher Urkunden II. S. 65. — Vergl. Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1246—1313 (1844) S. 27. Nr. 201. Desgl. von 911—1313 (1831) S. 216. Nr. 3986.

Digitized by Google

279. Die Brüder Balduin und Balduin von Dahlum belehnen mehrere Bürger Braunschweigs zur Hand des Klosters Riddagshausen mit dem Zehnten zu Ahlum, bis dahin, daß das Kloster von dem Halberstädter Stifte mit dem Eigenthume privilegirt sein wird. **1253.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Baldwinus et Baldwinus fratres de Dalem omnibus hanc litteram inspecturis in Domino salutem. Recognoscimus et presentis littere testimonio profitemur porrexisse nos in pheodo decimam in Adenem domino Conrado, fratri domine Sophie, et filio eius Heinrico, Ethelero et Heinrico advocato ad manus ecclesie de Riddageshusen pro CL marcis examinati argenti. Cum vero de proprietate dicte decime in Adenem privilegium Halberstadensis ecclesie optinuerimus, feodum, quod dictis burgensibus porreximus, expirabit. Ego vero et frater meus cum aliis XII, quos denominaverit nobis abbas, nos obligabimus fide data, si a festo Iohannis Baptiste proximo nunc venturo usque ad annum dictam pecuniam non solverimus, intrabimus Bruneswic non exituri donec pecuniam totam exsolvamus. Abbas vero et conventus optenta proprietate decime bona, que iam acceptata sunt in restaurum nobis sicut est pollicitus, assignabit, scilicet in Hethebere VIII mansos et dimidium XX modios et unum avene, XVI tritici et XVI siliginis exsolventes, in Begerstede IV solventes XX modios tritici, in Gevensleve III et dimidium solventes XV modios tritici, in Winnigstede II et dimidium solventes octo modios tritici et VIII siliginis, in Hotthxensleve I IV modios tritici et I avene solventes et molendinum, in Lukkenem XII modios siliginis et duos tritici exsolventem, ita tamen ut proprietate decime optenta abbas censum bonorum istorum recipiat pro fructibus decime, que tamen ad eum ex preterita emptione pertinuit anno uno. Testes et mediatores huius rei sunt: Heinricus de Wenethen, *Guncelinus iunior de Peine*, Gevehardus de Bortfelt, Ludolfus de Adenem, Alexander de Slizstede et predicti quatuor Conradus et filius suus Heinricus, Hethelerus et Heinricus advocatus et alii plures. Acta sunt anno Domini M°.CC°.L°.III°.

Ein an einem Pergamentstreifen hängendes Siegel ist stark beschädigt.

280. Bischof Heinrich von Hildesheim überträgt dem Kloster Riddagshausen den Zehnten in Meerdorf. **Sarstedt 1254, August 20.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

H(enricus) Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus universis presens scriptum visuris salutem in Domino. Noverint singuli et universi. quod nos iam dudum habito consensu nostri capituli decimam in Merdorp contulimus monasterio sancte Marie in Riddageshusen, ordinis Scerstaciensis (!), cum omni fructu et utilitate ac iure percipiendi et perpetuo retinendi. Ad cuius rei evidentiam presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine fecimus communiri. Huius rei testes sunt: L(udolfus) prepositus maior, G(eroldus) decanus, Io(hannes) prepositus montis, H. de Sulingen, Th. de Apolt, magister Iohannes, Wolradus; milites vero B(urchardus) de Saldere, H(enricus) de lapideo monte, H(ogerus) de Piscina, *B(urchardus) de Asseburg* et alii quam plures. Datum Sarcstede anno Domini M°.CC°.L°.IV°., tertio decimo Kal. Septembris, pontificatus nostri anno octavo.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

Digitized by Google

281. **Gunzelin (von Wolfenbüttel) genannt von Staufenburg, Sohn Gunzelin des Aelteren Truchſeßen von Peine,** verkauft dem Kloſter Walkenried für ſechs Mark verſchiedene Gerechtſame in dem Hagen bei Imbshauſen. **1254.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: IX. VIII. XLVI. 6.

Gunzelinus dictus de Stoyphonburch, filius Gunzelini senioris dapiferi de Peyna, omnibus hoc scriptum inspecturis eternam in Domino salutem. Fragilis res est memoria hominum et rerum turbe insufficiens, eoque facilius rem vetustam obliviscitur, quod novis supervenientibus cottidie pregravatur. Ea propter ad noticiam pervenire cupimus singulorum, nos aliquotiens Walkenredensem inpulsasse ecclesiam super eo, quod per ipsam succiderentur et exstirparentur ligna et arbores, que vulgo affaldere vocantur, indaginis curie Ymmedishusen adiacentis, que ad nos iure foresti pertinere videbantur. Hac itaque de causa accedens ad nos dominus abbas eiusdem loci una cum fratribus suis inpetitionem nostram iuris sui rationibus propellere attemptavit, asserens, loca, que de se domestici fumi vaporem exalarent et vomere sulcarentur et quorum incole tam provincialium placitorum quam synodalium institutis interessent, nullo prorsus foresti iure debere ligari. Nos autem licet huiusmodi rationibus contraria quedam assereremus, tamen ob reverentiam beate Dei genitricis semperque virginis Marie inter prefatam Walkenredensem ecclesiam et nos, pacis unitatisque concordiam servari sanius arbitrantes, de manu antedicti domini abbatis et fratrum suorum acceptavimus sex marcas examinati argenti, quas ipsi etiam satis bono nobis contulerunt animo, ut omnis iustitie, si que nobis asscribi poterat, tam in Ymmedishusen, quam in adiacenti indagine inpetitionem deinceps perpetuo sopiremus, quod et nos libere fecimns, libertatem quoque in universa ipsius fundi proprietate arbores succidendi et virgulta exstirpandi et novalia faciendi ipsis prestitimus, nulliusque inpedimenti occasio in horum omnium adimpletione ipsis deinceps erimus. Indulsimus nichilominus eos habere nobiscum cummunionem in cunctis pascuis castro nostro adiacentibus, exceptis graminibus secationi deputatis, que vulgo hege dicuntur. Huic facto nostro et concessioni *pater noster dominus Guncelinus dapifer de Peyna* per literas suas sigillo suo munitas consensit, *uxor* quoque *nostra* et cuncti *liberi nostri*, quamdiu vixerint, ecclesie Walkenredensi super his omnibus prestabunt warandiam, quod nos posteris nostris protestamur presenti pagina *sigilli nostri* titulo roborata. Huius rei testes sunt: Waltherus de Ganderseym, Wernerus de Suthheym, milites; Theodericus advocatus de Rycmanneshusen et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.CC°.LIV°.

Mit dem Siegel Gunzelin's wie Zeichnung 4.

Abgedruckt: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen (Walkenried) II. Nr. 303. S. 210. — Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herzog. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. 26. f. Nr. 38 (n. dem Orig.)

282. **Der Kaiſerliche Hoftruchſeß Gunzelin (von Wolfenbüttel) von Peine** überträgt die Hälfte des Zehnten in Meerdorf dem Kloſter Riddageshauſen. **1254.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

G(uncelinus) Dei gratia imperialis aule dapifer de Peyna, omnibus hoc scriptum inspecturis tam presentibus quam futuris salutem. Tenore presentium protestamur, quod nos de consilio *filiorum nostrorum* pariter et consensu heredum nostrorum medietatem decime in Merthorpe sancte ecclesie in Riddageshusen libe-

Digitized by Google

ram contulimus et assignavimus. Ne igitur super hoc facto alicui oriatur ambiguum, et ut per posteros inconvulsum maneat, et violari non possit vel infringi, presens scriptum *sigilli nostri* et *filiorum nostrorum* munimine roboramus. Testes huius rei sunt: Basilius de Escherte, Henricus de Hamelen, Iohannes de Arbeke, milites, Leonarus monetarius, Olricus de Adenstede, Iohannes de Vuinge et alii plures. Actum anno incarnationis Domini M°.CC°. quinquagesimo IIII.

An Pergamentſtreifen die beſchädigten Siegel des Truchſeß Gunzelin und ſeines Sohnes Gunzelin wie Zeichnung 1b und 4; ein drittes, zwiſchen beiden angehängt geweſenes Siegel iſt abgefallen. Abgedruckt, fehlerhaft: Scheidt, Vom Adel, Mantissa Document. pag. 435. Nr. 109a.

283. Das Kloſter Abbenrode bekundet die Beilegung ſeines Streites mit dem Kreuzkloſter vor Braunſchweig wegen Beſetzung von Kloſterſtellen in Letzterem. **1254.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Crucis).

Universis Christi fidelibus, ad quod presens scriptum pervenerit, H. Dei gratia prepositus, G. abbatissa totusque conventus in Abbenrodhe salutem in eo, qui est vera salus et redemptio. Cum evanescant simul cum tempore que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce testium vel de scripture memoria firmamentum, presenti scripto sigilli nostri munimine roborato recognoscimus et testamur, discretionem honestorum virorum tam clericorum quam laycorum spinas discordie inter claustrum nostrum et claustrum sancte crucis iuxta Bruneswic situm exorte funditus exstirpasse et in stabilem amicitiam reformasse. Pro cuius compositionis processu predictum claustrum dedit viginti marcas examinati argenti nostro claustro, ne a nobis super aliqua receptione dominarum amplius gravaretur, de quo gravamine nos penitus cessare cupientes, testes *dominum Guncelinum dapiferum*, dominum Annonem dapiferum, dominum Bertrammum de Veltem milites, dominum Iohannem Crispum, magistrum Luderum, canonicos sancti Cyriaci in Bruneswic, Henricum Boneconem, Conradum Holtnikerum, Rolandum, Henricum advocatum hiis litteris inscribi fecimus, ut super hiis omnibus tempore necessitatis perhibeant testimonium veritatis. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.L°.IIII°.

An Pergamentſtreifen das unverſehrte Siegel.

284. Biſchof Heinrich von Hildesheim ſchenkt unter Zuſtimmung ſeines Kapitels dem Kloſter Riddagshauſen den Zehnten in Meerdorf. **Hildesheim 1255, April 9.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Heinricus Dei gratia Hildensemensis episcopus omnibus in perpetuum. Quecumque de consensu totius ecclesie nostre maioris capituli ad religiosorum commodum et quietem per nos fuerint ordinata, nos ex officii nostri debito contra varios futurorum incursus, qui diebus istis frequenter emergunt, tam valido firmitatis munimine ea duximus roborare ut et eorundem memoria in longum vigeat et omnis posterorum controversia super eis penitus conquiescat. Ea propter notum esse volumus universis Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod dilectus in Christo dominus Conradus abbas de Riddageshusen decimam ville Mertorph cupiens sue domus usibus optinere, ad nostram fratrumque nostrorum maioris ecclesie nostre dominorum accessit presentiam et desiderium suum aperiens effectum eius requirebat a nobis humiliter et devote. Qui propter favorem, quem ad religiosos omnes et maxime Cistercienses ecclesia nostra semper habuisse cognoscitur, a nobis optinuit devotionis sue merito quod petebat. Nos igitur de communi consensu et bona voluntate totius maioris

Digitized by Google

ecclesie nostre capituli donavimus pro honore Dei et pie genitricis eius Marie ecclesie in Riddageshusen ad subsidium fratrum ibidem Domino famulantium decimam memoratam cum omni utilitate perpetuo possidendam liberalitatem hanc ipsorum orationibus conpensantes. Huius rei testes sunt: Ludolfus de Woldenberch, maior prepositus, Geroldus decanus, Tidericus de Adenoys cantor, Conradus de Alta Fago scolasticus, Iohannes de Bracle, magister Iohannes Woclmari (!), Heithenricus, Wradus canonici, Heinricus de Steinberge, Hogerus de Piscina, *Burchardus de Asseborc*, milites. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.L°.V°., V°. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno nono. Et ne super premissis dubium aliquod generetur, litteram hanc conscribi et duobus sigillis, nostre (sic) videlicet et ecclesie nostre maioris, fecimus insigniri, iam dicto monasterio eam in testimonium sufficiens erogantes ac sub interminatione anathematis inhibentes, ne quis contra eam venire presumat vel predictos fratres super premissis indebite molestare. Datum Hildensem.

An Fäden von rother und gelber Seide die nur leicht verletzten Siegel des Bischofs und des Kapitels.

285. Der Truchseß Gunzelin von Wolfenbüttel stirbt. (1255—1258). Februar 2.

Nach der Handschrift des Necrolog. Hildesheim. (aus verschied. Zeit, vom 12. Jahrh. an, die vorlieg. Notiz aus Anfang des 14ten Jahrh.) in Herzogl. Braunschweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel 83. 30. Aug.

. . IV. Non. Februar. *Gunzelinus de Wlferbutle* (obiit), qui dedit castrum Peine cum comeciis villis et bonis adiacentibus ecclesie Hildeshemensi.

Erwähnt: Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunsv. I. pag. 763 aus dem Hildesheimer Nekrolog. Mooyer (Vaterländ. Archiv, Jahrg. 1840. S. 60) sagt in seinen Erläuterungen zu dem Todtenbuch des Hildesheimer Hochstifts, der Tod Gunzelins falle ins Jahr 1261. Denselben ist wohl die gleichlautende Notiz in Lünzel (Gesch. von Stadt und Diöcese Hildesheim II. S. 263) entnommen. Harenberg, (Histor. Gandersh. pag. 1522) sagt, sein Tod falle auf Februar 5; vielleicht ein durch Weglassung der IV. vor Non. entstandener Irrthum. Von Alten (Zeitschr. des histor. Ver. für Niedersachs. Jahrg. 1868. S. 78) nimmt 1257 September als Todeszeit Gunzelins von Peine an, eine dem Memorienbuch des Stifts Gandersheim entnommene Nachricht (Bege, Gesch. einiger Burgen, S. 106). Die Datumsangabe September 24, (wohl eine durch Namensgleichheit entstandene Verwechselung) bezog sich nicht auf den Truchseß Gunzelin, sondern sein jüngerer Sohn, auch Gunzelin von Staufenburg genannt, soll damit gemeint sein. Die vorerwähnten andern Annahmen dürften ebenfalls unhaltbar sein. Wir finden nämlich (Nr. 297) eine Urk. von 1258 — freilich ohne Datum — worin Burchard von Wolfenbüttel (wegen des Zehnten in Meerdorf für Riddagshausen) von „bone memorie domino Gunzelino dapifero patre meo“ redet. Anderentheils läßt sich kaum annehmen, daß in dem wichtigen Reverse, den derselbe Burchard mit seinen drei benannten Söhnen wegen der Herrschaft in Peine dem Bischof Johann (von Brakel) zu Hildesheim — vermuthlich einem Verwandten des Asseburgischen Geschlechts — 1258, Juni 28 ausstellt (Nr. 292) eine Erwähnung des Vaters des erstgenannten Ausstellers, des einst Kaiserlichen Hoftruchseßen Gunzelin, dürfte unterblieben sein, wenn er zur Zeit jener, *seinen* Besitz betreffenden Beurkundung, noch gelebt hätte. Aber er wird mit keinem Worte erwähnt und deshalb erscheint es zweifellos, daß er vor 1258 Juni 28 gestorben ist. Ob aber unter dem obengenannten Febr. 2 derjenige *dieses* Jahres oder eines der vier vorhergehenden zu verstehen sei, hat sich nicht constatiren lassen. Die letzten urkundlichen Erwähnungen des Truchseß sind aus dem J. 1254 (Nr. 281, Nr. 282, Nr. 283), wonach die Ansicht: das in der Urk. König Wilhelms, Neneffe, (1253) December 16 (Nr. 278) vorkommende „olim Gunzelinus dapifer de Peyna“ sei auf seinen bereits erfolgten Tod zu deuten, hinfällig erscheint. Und endlich, liegt nicht die Vermuthung nahe, daß der Herzog Albrecht von Braunschweig wohl nicht früher die Verennung von Peine und damit die Fehde gegen das ganze Geschlecht wegen der ihm ertheilten Anwartschaft auf die Reichslehen des inzwischen geächteten Truchseß begann, bevor er nicht die Nachricht von dessen thatsächlich erfolgtem Tode hatte? Zumal da die gedachten Reichslehen nach dem Wortlaut der ersten Verleihung König Wilhelms von 1253, August 22 (Nr. 275), erst durch den Tod Gunzelins ans Reich zurückfallen? Dann freilich würde 1255, dem anscheinend auch sonst nichts widerspricht, als Todesjahr anzunehmen sein.

Digitized by Google

286. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt übereignet dem Siechenhofe vor Halberſtadt eine halbe Hufe Landes in Groß-Quenſtedt. **1257, December 20.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Siechenhof zu Halberſtadt (P.) Nr. 9.

Volradus Dei gracia Halberstadensis episcopus. Omnibus hanc litteram inspecturis in Christo salutem. Noverint universi quod cum Henricus de Aspenstide miles a nobis et Henricus capellarius ab ipso mansum dimidium in maiori Quenstide situm in pheodo tenerent, frater Burchardus de domo infirmorum cum eis taliter ordinavit, quod sicut idem mansus de manu in manum assignando descenderat ita usque ad nos de manu ad manum resignando ascendit. Nos itaque tenentes eum in manibus nostris absolutum ad instantiam dicti fratris B(urchardi) ipsum contulimus domui memorate hoc modo, quod dictus H(enricus) capellarius absque censu tenebit eum a domo predicta temporibus sue vite, set ipso a vita migrante Bertoldus capellarius frater suus seu alii quicunque fuerint heredes, de ipso manso dimidio quinque solidos et de quadam area in civitate apud sanctum Bonifacium sita, quam prefatus H(enricus) capellarius edificavit, tres solidos circa festum Galli exsolvent prescripte domui annuatim nec poterint commutare aut vendere seu aliquo modo alienare bona premissa a domo nisi cum consensu illius, qui fuerit procurator tunc temporis infirmorum. Huius rei testes sunt: Burchardus vicedominus, Cono, Rodolfus portenarius, Volradus de Kercberg, Hermannus scolasticus, nostre maioris ecclesie canonici, Gerardus scriptor, laici vero: Fridericus comes de Kircberg, *Ecbertus de Asseborg*, Henricus Isenborde, Fridericus de Winnigstide. Ut igitur hec nostra collatio et premissa ordinatio inconcussa servetur, hanc litteram nostro sigillo munitam ad evidenciam veritatis fecimus exarari volentes, ut domus antedicta per ipsam contra varios futurorum incursus legitime tueatur. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LVII°., XIII°. Kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

Siegel abgefallen.

287. Herzog Otto von Braunſchweig überträgt dem Kloſter Kemnade drei und eine halbe Hufe in Latvorde. **1257.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Kl. Kemnade Nr. 6.

Dei gratia Otto dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos pro dilatione et petitione domini Gevehardi magistri templi quartum dimidium mansum in Latvorde sitos ad claustrum dominarum, quod Caminata vocatur, contulimus ita videlicet quicquid nos et heredes nostri in eo facere possimus ratum perpetuo observantes. Ne igitur aliquis hoc valeat inposterum inpedire, presentem paginam nostro sigillo roboramus. Testes vero, qui erant presentes sunt hec: *dominus Ek(bert)us de Wlferbutle,* Anno dapifer noster, Heino de Wenethen, Thidericus de Area, (Geveh)ardus de Borttvelde, Everhardus de Odem, Gernandus frater de templo Domini. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.L°.VII°.

Siegel abgefallen.

Herzog Otto (Puer) ſtarb bereits 1252, Juni 9; es muß daher ſein zweiter, ihm gleichnamiger Sohn, der nachherige Biſchof von Hildesheim, der Ausſteller ſein.

Digitized by Google

288. Chronikaliſche Erzählung aus der Zeit Biſchofs Johann von Hildesheim. **1257—1261.**

. . Item acquisitione castri quod Peyne vocatur et solutione debitorum *Gunzilini filii Burchardi de Wulflebuthe* expendit mille et X talenta Hildensemensium denariorum.

Nach dem Chronicon Hildesheimense.

Abgedruckt: Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic. I. — Pertz. Monum. German. Scr. VII. pag. 862.

289. Herzog Albrecht von Braunſchweig befehdet **die von Wolfenbüttel** und den damit verbündeten Biſchof Heinrich von Hildesheim, belagert **die Aſſeburg** bis ins vierte Jahr und gewinnt ſie um 400 Mark; Erzbiſchof Gerhard von Mainz und Graf Conrad von Everſtein befehden zu derſelben Zeit den genannten Herzog, erſterer wird gefangen, der Graf von Everſtein aufgehängt. **1254—1258.**

Nach der auf der Commerzbibliothek zu Hamburg befindl. aus dem Ende des 13ten, Anfang des 14ten Jahrh. ſtammenden älteſt bekannten Handſchrift der ſog. Braunſchweiger Reimchronik fol. 189. f.

In dher zit dher herzoge
Greyph an eyn orloge
Mit *dem von Wulferbutele* groz
Dhes menghen muter barn vordroz.
Her gewan in af landes vil
Und vesten so ich sprechen vil
Ober eyn iar dar nach
Vf sente Marien Maghelenen tach
So dher vurste ritter wart
Machete her sine vart
Vor *Wulferbutele* vil herliche
Daz besaz her krefteliche
Mit vil grozer ritterscaph
An dhrin tagen men dhe burch gaph
In dhes herzogen gewalt
Dhe leyz dhe vurste balt
Albet alle brechen sidher
Vnte werphen nidher
Muren torne vnz ad dhe grunt
Vnd al daz dha buwes stunt
An dher stat vnd vf dher vesten gut.
Dannen vur dher vurste hohe mut
Vor Zarstete Redhen vnd Rosental
Dhe her alle sundher dhval
Besaz vil ritterliche
Durch dhen biscoph Heinriche [1])
Von Hildensem der helphere was
Der von Wulferbutle als ich las
Dhe gaph men im gewunnen
Ouch vur dher vurste gar vorsunnen

[1]) 1256, Jan. 6. Hildesheim. Die Stadt Hildesheim verſpricht dem Herzog Albrecht von Braunſchweig, dem Biſchofe Heinrich von Hildesheim (1247—1257) keine Hülfe leiſten zu wollen und bedingt ſich dagegen in etwaigen Streitigkeiten mit dem Biſchof die Unterſtützung des Herzogs, ſeiner Brüder und der Städte Braunſchweig, Goslar und Hannover (Orig Guelf. IV. pag. 489. — Urk.-Buch der Stadt Hannover Nr. 18. S. 19).

Digitized by Google

Aller scandhen eyne
Vor de stat zo Peyne
Mit vil grozer ritterscapht
Dhe stat gewan her mit krapht
Vnd buwete dha in alsus
Vor de borch eyn hus
Dhe ouch vngewunnen bleyph
Sus saget vns dhirre breyph
Innen disser zit dher vurste clar
Mit mengen ritter wol gevar
Hatte ouch *Asseborch* besezzen
We vil dha wart gemezzen
Dar daz pert vnd daz gedecke
Svertes ort an scildes ecke
Vnd dhe varwe dhe e truch richen glast
An dhes heldes arme brast
Vnd daz harnasch an sinem libe
An sperwerle vnd an kibe
Geschach dha ritterscaph genuch
We mengen helt dhe vlage irsluch
An verdhen halben iare
Dho mit sulcher ritterscare
Dhe borch so lange was besezzen
Dhes han ich nicht gemezzen
Dhe borch bethunde her al umbe
Ober recht vnd ober krumbe
Herleyz ouch buwen groze werch
Zve hus dha vor dhen Rokesberch
Und dhen Luirenberch vil starc
Doch ghaph her vyer hundert marc
Vor *dhe borch* gar vnvorholen
Dhen helden dhen se was bevolen
Dho her se an daz vyerdhe iar besaz.
Innen dher zit sich vor maz
Von Meynze biscoph Gerhart
Eyner vil grozen hervart
Vnd mit im von Ebersteyne
Greve Conrat dhen ich meyne
Ouch lach an ir ringhe
Dher werdhe von Bychelinghe
Vnd vil anderer herren balt
Mit ritter knaphen menichvalt
Dhe dher Meynzere
Vorte an sulchem here
In dhes vursten lande
Daz roubete her vnte brande
Ober dhem walde algelich
Innen dhes was zo Bruneswich
Dher vurste herzoge Albrecht

Digitized by Google

Sin vuget thete so her recht
Hatte vnd sinem herren truwe plach
Her volgete allez nach
Dhem here hinden vf der sla
Mit dhen dhe her hatte dha
Her kunde in an dhen ziten
Mit dhen sinen nicht gestriten
Doch volgete her in so langhe
Vns nach dher sunnen vnderganghe
Daz here sich zo velde leyte
An grozer sicherheyte
Durch ir menye groz
Daz se an dhem here laghen
Und vngemaches plaghen
Dhes se wolten wesen vri
An eynen munche hob da bi
Began dher biscoph kerren
Vnd mit im vil anderer herren
An was dher vuget so nahe komen
Her hette ouch vil wol vornomen
Dar ir dhinc gar was hutelos
Islich sin gemach irkos
Dha her iz best mochte haben
Stappen zelden vnte draben
Was vf dhen hoph haz vz haz in
Noch helt vuget Willekin
Vor Aldenhusen gar vorborgen
Beydhe an vroudhen vnd an sorgen
Vnz im dhe zit gevel
Mit dhen sinen her ober snel
Inzem hobe quam gherant
Bruneswich dicke wart genant
An groz kryes dhone
Daz was dhen herren ouch vil hone
Dha vinch her den biscoph riche
Vnd dhen von Ebersteyne algeliche
Dhar zo vil werdher man
Dher ich hi nicht genennen kan
Sver dannen quam vnghevanghen
Dhem duchte her hete irgangen
An dher stunt luckel vil
Diz was dhem herzogen vroudhen spil
Sus thete dher vuget hure
Dhem here eyn groz scumpherture
Dhen biscoph vnd dhen greuen
Sante her al beneuen
Dhem herzogen hin zo Bruneswich
Dhez herze nu was vroudhen rich
Her leyz dhen Meynzere

Digitized by Google

Behalten an grozer ere
Dhem greven teylete her eyn spil
Daz svar war uzer mazen vil
Durch eynen wilkore vor irkoren
Leyz her dhen herren wol geboren
An eynen galghen hengen ho
Bi dhen hessen doch lebete her so
Vnz an dhen dhritten tach
Her hinc ouch sus lange dar nach.

Vergl. über die Handschrift und Drucke oben Nr. 5.

289a. Herzog Albert von Braunschweig läßt den Grafen Conrad von Everstein aufhängen, nimmt den Erzbischof von Mainz gefangen und erobert die **Veste Asseburg. 1257.**

Nach der Chronica principum Saxonie, Handschrift aus Ende des 13. Jahrh. im Besitz des Magistrats zu Goslar.

. . Otto duxit Mechtildem — et genuit ex ea — 2) Albertum. Hic iuvenis existens comitem Conradum de Everstein contra ipsum episcopum Moguntinum incitantem per pedes suspendit, archiepiscopum Moguntinum in claustro Amelungesborne cepit et *castrum Asseborch* obtinuit M.CC.LVII.

Abgedruckt: hier nach dem Sonderabdruck S. 16 aus Märkische Forsch. IX. wo der Herausgeber Prof. Dr. O. v. Heinemann mit guten Gründen diese Compilation in die Jahre 1281—1282 setzt.

289b. Herzog Albert von Braunschweig nimmt die **Veste Asseburg** ein.

Nach der Handschrift der Chronica Ducum Brunsvicensium aus der Mitte des 15ten Jahrh. auf Papier auf der Herzogl. Braunschweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel 115. Extrav. fol.

. . Albertus M.CC.LXIII., V. Kal. Novembris a Thiderico marchione Misnensi cum multis suis militibus fuit captus. *Castrum Asseburch* (durchstrichen) *Asseborch* obtinuit M.CC.LXII. Albertus duxit uxorem etc.

Vergl. oben Nr. 4.

Abgedruckt: Mader, Antiquitat. Brunsvic. — Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunsvic. II. pag. 17. Ist vielleicht X ein Schreibfehler statt V?

289c. Herzog Albert von Braunschweig läßt den Grafen Conrad von Everstein aufhängen; die **Veste Asseburg** wird ihm übergeben. **1256—1258.**

. . A. D. 1256. Suspensus est comes Conradus de Everstein a duce Alberto. A. D. 1258. Datum est *castrum Asseborg* duci Alberto seniori.

Abgedruckt, hier nach: Mader, Antiquitat. Brunsvic. pag. 171 (wo nach einem angeblich in St. Blasius zu Braunschweig befindl. bis zum J. 1314 reichenden Manuscripte). — Leibnitz, Script. Rer. Brunsv. II. pag. 61 (Excerpta Sanblasiana).

Die Geschichte der Fehde Herzog Albrechts von Braunschweig gegen das Wolfenbüttel-Asseburgische Geschlecht und seine Belagerung ihrer Bergveste ist mehr oder minder, besonders in ihren Ursachen, sagenhaft ausgeschmückt in fast alle späteren Chroniken übergegangen und findet sich u. A. Spangenberg, Mansfeldische Chronik (1572) S. 307b. — Spangenberg, Sächsische Chronik (1585) S. 444. Bünting, Braunschweig. u. Lüneburgische Chronik (Ausg. v. 1586) S. 63 und (Ausg. v. 1620) S. 214. — Vergl. darüber, sowie über die mit dem Verluste der Asseburg — ob mit Grund? — in Verbindung gebrachte Übersiedelung Burchards nach Westfalen: Schaten, Annal. Paderborn. ad ann. 1256. — Wigand, Archiv I. S. 89. — Troß, Westfalia (1825) II. Jahrg. S. 48. — Lüntzel, Gesch. v. Diöcese u. Stadt Hildesheim, II. S. 260. — Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig

Digitized by Google

und Lüneburg I. S. 384—395. — Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs von 1246—1313 (1844), Reichssachen pag. 351. Nr. 41. — Über das vielfach bezweifelte Schicksal des wohl jedenfalls denen von der Asseburg verbündeten, wenn nicht auch verwandten Grafen von Everstein vergl. Chronic. Sampetrin. Erfortense in Geschichtsquellen der Prov. Sachsen S. 86. — Annal. Reinhardsbrunn. in Thüring. Geschichtsquellen S. 230. — Spilcker, Gesch. der Grafen von Everstein S. 268. — Gebauer, Leben Richards, S. 83. — Raumer, Hohenstaufen (II. Aufl.) IV. S. 362. — Um die Zeit der Fehde genauer zu fixiren, dürfte folgendes, wenngleich lückenhaftes Itinerar des Herzogs nicht außer Acht zu lassen sein. Herzog Albrecht von Braunschweig war:

1253	October 23.	in Goslar.	Orig. im K. Archiv zu Hannover. Abgedr. oben Nr. 277. U. d. Zeugen Ekbert der Jüngere von der Asseburg; die letzte Urk. vor der Fehde, worin einer des Geschlechts im Gefolge des Herzogs.
1253	November 18.	in placitis apud Bothmere.	Orig. im K. Archiv zu Hannover.
1253	December 28.	in Lewenrothe.	Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Urk. 174. S. 119.
1254		in castro nostro Lewenrothe.	Reg. Urk.-Buch der Stadt Hannover Nr. 16. S. 17. Abgedr. Grupen, Orig. et Antiquitat. Hanov. pag. 195. Erwähnt: Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Urk. 178. S. 122.
1254	XII. indict.	in Braunschweig.	Orig. in Braunschweig. Pistor. amoen. histor. iurid. VII. pag. 2337.
1254	April 7.	in cenaculo nostro Brunsvic.	Orig. in Braunschweig. Pistor. amoen. histor. iurid. VII. pag. 2338.
1254	November 11.	in Braunschweig.	Orig. in Braunschweig Pistor. amoen. histor. iurid. VII. pag. 2337.
1255	März 7.	in Göttingen.	Orig. im K. Archiv zu Hannover.
1255	October 3.	in Göttingen.	Copie im Archiv zu Wolfenbüttel (Reinhausen).
1256	April 23.	in Braunschweig.	Orig. in Braunschweig. Pistor. amoen. histor. iurid. VII. pag. 2340.
1256	Juni 23.	in Braunschweig.	Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Nr. 187. S. 129.
1256	Juli 26.	in castris apud Rosendale.	Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Nr. 189. S. 130.
1256	August 13.	in castris apud Tserstede.	Orig. im Archiv zu Wolfenbüttel (Michaelstein.)
1256	August 20.	in castris apud Tserstede.	Orig. im K. Archiv zu Hannover (Mar. Magdalen. in Hildesh.)
1256	indict. XIII.	in castris apud Cserstede.	Urk.-Buch der Stadt Göttingen S. 8.
1256	August 21.	in Braunschweig.	Hodenberg, Lüneburg. Urk.-Buch (St. Johannis in Walsrode) Urk. 46. S. 44. Aus diesem Jahre fand sich keine Urkunde, die ein Mitglied des Asseburgischen Geschlechts erwähnt.
1257	April 15.	in Braunschweig.	Erath, Cod. diplom. Quedlinb. pag. 208.
1257	Mai 21.	in novo castro apud Peynam.	Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Nr. 190. S. 131.
1257	Ohne Datum.	in novo castro apud Peynam,	Grupen, de comit. I. pag. 602. — Spilckers Handschr. XI. S. 145.
1257	August 10.	in campo iuxta Ellesthorpe.	Orig. im K. Archiv zu Hannover. Schaten, Annal. Paderborn. ad. ann.
1257	Ohne Datum.	in Wienhausen.	Orig. im K. Archiv zu Hannover (Wienhausen).
1258	Mai 1.	in Lüneburg.	Sudendorf, Braunschweig-Lüneburg. Urk.-Buch I. Nr. 47. pag. 32.
1258	Mai 26.	in Bierde.	Desgl. I. Nr. 48. pag. 33.
1258	September 5.	in Braunschweig.	Orig. im Archiv zu Wolfenbüttel (Marienthal).
1258	September.	in Osterode.	Gebauer, Leben Königs Richard III. S. 508.
1258	December 15.	in Hannover.	Sudendorf, Braunschw. Lüneburg. Urk.-Buch I. Nr. 50. pag. 34.
1258	December 17.	in Braunschweig.	Desgl. I. Nr 51. pag. 34. Gewährt dem Bischof Johann von Hildesheim und dem Burchard von Wolfenbüttel Frieden bis nächsten 8. Juni. Vergl. die Urk. unten Nr. 293.

Digitized by Google

290. Volrad (von Kranichfeld) Bischof von Halberstadt überträgt dem Kloster Isenhagen den Zehnten in Rade. **Langenstein 1258 (vor Februar 6).**

Original im Klosterarchiv zu Isenhagen.

. . Huius rei testes sunt: Hermannus prepositus, Wickerus decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Diethoth, Rodolfus portenarius, Volradus de Kerberch, Everwinus ecclesie sancti Bonefacii prepositus, Hermannus scolasticus totumque maioris ecclesie nostre capitulum; laici vero comes Frithericus de Kerberch et *Ecbertus senior de Asseborch.* Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°.CC°.L°.VIII°. Datum Langenstein pontificatus nostri anno secundo.

An leinenen Fäden hängt sehr schön erhalten das Siegel des Bischofs und das des Capitels.

Abgedruckt: Lüneburger Urk.-Buch V. (Abth. Isenhagen) S. 14 (nach dem Original).

291. Volrad (von Kranichfeld) Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal den Zehnten zu Vogelbeck, welchen dasselbe von dem Edlen Halto von Harbke gekauft hat. **Halberstadt 1258, Februar 6.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus in perpetuum. Auctoritas nobis a Deo commissa principaliter hoc requirit, ut Christi famulatus et ecclesiarum profectus per industriam nostram salubriter accipiat incrementum. Unde cunctis notum facimus, quod nos ob reverentiam gloriose virginis et Dei genitricis Marie, quam omnis celestis curia veneratur, cum unanimi consensu capituli nostri decimam in Vogelbeke integram tam in agris quam in domibus et areis contulimus ecclesie vallis sancte Marie, ordinis Cysterciensis, nostre dyocesis, cum omni utilitatis proventu iure perpetuo possidendam, quam videlicet decimam dilecti filii nostri de valle pro centum et quadraginta marcis examinati argenti a nobili viro Halthone de Hertbeke, qui ipsam a nobis pheodali iure tenuerat, redemerunt. Porro iam dictus vir nobilis H(altho) pro eiusdem decime restauro de patrimonio suo novem mansos in villa Ordhen maiori sitos ad proprietatem perpetuam ecclesie nostre dedit eosque de manu nostra iure pheodali suscepit loco decime possidendos. Huius rei testes sunt: Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Burchardus vicedominus, Rodolfus portenarius, Volradus de Kercberg, Everwinus prepositus sancti Bonifacii, Henricus de Regensten, Hermannus scolasticus, Bertoldus de Clettenberg, Ludolfus de Dalem, Anno de Heymburg, nostre maioris ecclesie canonici; Iohannes prior, Conradus camerarius, Reinoldus quondam cellerarius, vallis sancte Marie monachi; Fridericus comes de Kercberg, *Ecbertus de Asseburg senior,* Anno cognomento Sone, laici, et alii quam plures. Ceterum ne quis ausu temerario prefatam ecclesiam in supra memorata decima valeat molestare, presentem paginam nostro pariter et capituli nostri sigillis munitam ad robur sufficiens erogamus. Data Halberstat per manum Gerardi, notarii nostri, anno gratie M°.CC°.LVIII°., VIII°. Idus Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Die Siegel sind abgerissen; das bischöfliche war mit rothen und weißen Fäden befestigt.

292. **Burchard genannt von Wolfenbüttel** und **seine Söhne Burchard, Ekbert** und **Hermann,** belehnt vom Bischofe von Hildesheim mit der Hälfte des Schlosses und der Herrschaft in Peine, schließen mit dem Bischof Johann einen Vertrag, nur gegenseitig dieses zu veräußern. **Hildesheim 1258, Juni 28.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover 65b XXXIX. XII. 23.

Universis fidelibus ad quos hec littera pervenerit, *Borchardus dictus de Wlfer-*

Digitized by Google

butle et *filii sui Borchardus, Ekbertus* et *Hermannus*, salutem et sinceram in Domino caritatem. Ad declarandam veritatis substantiam recognoscimus testimonio huius scripti, quod nos cum heredibus nostris iustis medietatem castri et medietatem civitatis in Peyna et comiciam a domino nostro Iohanne reverendo episcopo Hildensemensi et ab ecclesia Hildensemensi iure recepimus feodali, quod si eiusdem medietatem et civitatis medietatem in Peyna et comitiam sive vendere sive dimittere voluerimus, alii vendere sive dimittere non poterimus nec debebimus nisi domino nostro Iohanni episcopo Hildensemensi et ecclesie Hildensemensi vel suo etiam successori. Verumtamen si predictus dominus noster Iohannes episcopus et ecclesia Hildensemensis partem suam, scilicet medietatem castri et civitatis in Peyna, vendere sive dimittere decreverint, nulli alii, quam nobis vendent et nos non removebimus dominum nostrum Iohannem episcopum vel ecclesiam Hildensemensem vel etiam successorem suum de castro predicto, nec etiam eidem episcopo vel ecclesie Hildensemensi aut successori suo de castro illo iniuriam inferemus. Ut autem istud non veniat alicui in dubium vel errorem, presens scriptum de hoc confectum *sigillo nostro* roborari fecimus ad cautelam. Actum Hildensem anno Domini M°.CC°.L°.VIII°., IV°. Kalend. Iulii, pontificatus domini nostri Iohannis venerabilis episcopi Hildensemensis anno primo.

Mit **Burchards Siegel**, wie Zeichnung 3.

Abgedruckt: Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chronika I. S. 499. — Pfeffinger, Braunſchweig-Lüneburg. Hiſtor. I. S. 124. — Lunig, Corp. feud. I. 1635. — Harenberg, Histor. Gandersh. pag. 1461. — Göbel, de iure aug. dom. Brunsv. pag. 23. — Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. der Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. 33. Nr. 49 (n. dem Orig.)

293. Vertrag zwiſchen Herzog Albrecht von Braunſchweig und dem Biſchof Johann von Hildesheim. **Braunſchweig 1258, December 17.**

Dei gratia Albertus dux de Brunswik omnibus, ad quos hec litera pervenerit, salutem et sincere voluntatis affectum. Presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod presentibus venerabili patre ac domino V(olrado) Halberstadensis ecclesie episcopo et nobili principe Iohanne marchione de Brandenborg, avunculo nostro, ac aliis multis viris nobilibus et honestis de parte venerabilis episcopi Hildensemensis Iohannis et nostra fideliter et firmiter est dictum, quod nostri et nos dicto domino episcopo et suis auxiliatoribus donec in octavam pentecostes nunc venturam securitatem personarum et rerum servabimus bona fide. Quod si aliquo casu, ignorantibus nobis, eidem episcopo et suis medio tempore aliqua per nostros irrogaretur iniuria vel lesura, dicto domino episcopo nos satisfaciemus in amicitia vel in iure. *Huic vero securitati dominus Borchardus de Wlferbutle*, dominus Iohannes de Esscherte et dominus Egbertus de Luttere sunt inclusi. Actum Brunesvik in claustro sancti Egidii, anno Domini M°.CC°.LVIII°., XVI°. Kal. Ianuarii.

Abgedruckt: Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chronika I S. 497. — Mader, Antiquitat. Brunsv. pag. 261. — Göbel, de iure aug. dom. Brunsv. pag. 21. — Harenberg, Historia Gandersh. pag. 1504. — Riedel, codex diplom. Brandenburg. B. I. pag. 57. — Hier nach: Sudendorf, Urk.-Buch z. Gesch. d. Herz. v. Braunschw. u. Lüneb. I. pag. 34. Nr. 51 nach dem im Königl. Archiv zu Hannover befindlichen diplomat. Hildes. capit.

Digitized by Google

294. Johann (von Brakel) Biſchof von Hildesheim verkauft dem Kloſter Loccum fünf vogteifreie Hufen zu Oedelum und überträgt demſelben das Obereigenthum an zwei vogteifreien Hufen daſelbſt, von welchen eine ihm von **Burchard von Wolfenbüttel** reſignirt worden. **Im Dome zu Hildesheim 1258.**

Original im Kloſterarchiv zu Loccum.

Iohannes Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus. Omnibus presens scriptum visuris sive audituris salutem in eo, qui saluat omnes. Pontificalem decet sollicitudinem ecclesiarum utilitatibus sollerter invigilare et eas contra varios futurorum incursus omni diligentia preminire. Cuius rei gratia notum esse volumus universis tam presentis quam futuri temporis fidelibus, quod nos communi consensu et voluntate benevola nostri maioris capituli accedente quinque mansos sitos in villa Odelem quorum tres ad prebendam canonicorum duo vero ad elemosinam pauperum scolarium pertinebant quos ab ipsis canonicis in commutationem accepimus bonorum nostrum in Rethen vendidimus viris religiosis abbati et conventui fratrum in Lucka cysterciensis ordinis Mindensis dyocesis cum omnibus eorum attinentiis et iure quolibet quoquo modo pertinente ad illos et utilitate que inde poterit provenire pro centum talentis et amplius ab omni advocatia seu districtione qualibet liberos et absolutos proprietatis iure perpetua pace pariter et quiete irrevocabiliter possidendos. Sane illud etiam (d)ignum memoria iudicavimus quod cum dicti abbas et conventus in Lucka duos alios mansos in eadem villa Odelem iuste emptionis titulo comparassent unum videlicet a Rathardo cuius feodum cum *dominus Burchardus de Wulflebutte* a nobis tenuisset eundem mansum sibi prius a prefato R(athardo) et suis heredibus resignatum in manus nostras cum suis etiam heredibus absolute resignavit, alterum vero mansum qui vulgariter vrihove dicitur ad cometiam nostram minorem pertinentem a comite Conrado emptam et ab ecclesia nostra diu quieta pace possessam quem inquam mansum Cristianus et Iohannes a nobis tenuerunt cum suis heredibus simili modo in manus nostras libere resignaverunt. Nos vero eosdem mansos nobis liberos de consensu et voluntate nostri maioris capituli Deo et eius gloriose matri et virgini perpetue et eiusdem abbati et conventui quos in Domino diligimus et fovemus cum omnibus eorum attinentiis et iure quolibet quod nobis in eisdem competebat et utilitate in proprium contulimus ab omni advocatia vel etiam alio gravamine liberos et absolutos proprietatis iure perpetuo quiete possidendos. Huius rei testes sunt: Heithenricus cellerarius, Iohannes plebanus, Hartmannus scolasticus, Heinricus de Brema, sacerdotes, Sibodo de Scartvelde, Heinricus de Scalkenberch, Thidericus cantor de Adenoys, Heinricus de veteri foro, prepositus Wernerus de Bortvelde, magister Iohannes filius domini Volcmari, Volradus prepositus sancti Mauricii, dyaconi, Heinricus de Driburch, Hermannus de Waldenberch, Otto de Eversten, Hermannus de Dasle, Bernardus de Dorsten, Iusarius de Harlungesberg, Heinricus mortarius, magister Leonius, subdyaconi, omnes canonici maioris ecclesie, Heinricus miles de Monte Lapideo, Ekbertus camerarius, Ludolfus de Borsem, Bertoldus Pil, Iohannes de Suthrem, Conradus de Bernrothe milites et alii quam plures. Igitur sicut ex functione nostri ministerii tenemur iam sepe dicte ecclesie et conventui in Lucka perpetuam possessionem et stabilem de supradictis bonis omnibus et omnibus eorum attinentiis omni diligentia in virtute sancti spiritus auctoritate nostra confirmavimus et stabili perpetuitate ratam permanere volentes, presentem paginam testimonialem inde conscribi et sigilli nostri et capituli nostri maioris appensione fecimus communiri, statuentes et sub anathematis districtione inhibentes ne quisquam presentium

Digitized by Google

aut futurorum ipsis fratribus et conventui super isto iure legitime possessionis contradictionem aliquam vel iniuriam interponat. Acta sunt hec in Hildensem in maiori ecclesia anno Domini M°.CC°.LVIII°. pontificatus nostri anno secundo.

Längliches Siegel des Biſchofs Johann, rundes Siegel der Kirche zu Hildesheim (Hintergrund gegittert mit Sternchen), beide an roth- und grün-ſeidenen Fäden.

Abgedruckt: Orig. et Antiquitat. Hann. pag. 47. — Hier nach: Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch, (Loccum) Urk. 193. S. 133 (nach dem Orig., welches auf Linien, die mit Dinte gezogen ſind, geſchrieben iſt). Da wir ebenda Urk. 201 von 1258, Aug. 26 noch pont. ann. I., dagegen Urk. 202 und 203 von 1259, Juli 3 pont. ann. II. datirt finden, ſo wird die vorl. Urk. etwa September — Monat der Erwählung Johann's — zu datiren ſein.

295. Burchard genannt von Wolfenbüttel reſignirt dem Biſchof Johann von Hildesheim zu Gunſten des Kloſters Loccum eine Hufe zu Oedelum. **Ohne Jahr, um 1258.**

Venerabili domino suo Iohanni episcopo Hildesemensi *Dei gratia B(orchardus) dictus de Wulfer(butle)* fidelis suus debite fidelitatis et servitii plenitudinem. Ad petitionem reverendi domini abbatis de Lucka presentium exhibitoris mansum unum in Odelem cum omni pertinentia, quem Rathardus a me tenuerat in feodo, vestre dominationi harum tenore resignandum duco idem facturus personaliter dum presentie vestre comparvero ad utilitatem et profectum ecclesie Luccensis.

Abgedruckt, hier nach: Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch, (Loccum) Urk. Nr. 192. S. 132 (nach dem Copiar zu Loccum Nr. 29. fol. 9).

296. Burchard von Wolfenbüttel überläßt dem Stifte Steterburg das Eigenthum einer Hofſtelle in Thiede. **Braunſchweig, 1258.**

Nach dem Copialbuch des Stifts Steterburg aus dem 14ten Jahrh. S. 136 im Herzogl. Braunſchw. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Quoniam ea que geruntur in temporis subterfugio memorie hominum sepius aufert oblivionis interventio, notum sit omnibus presentem paginam inspicientibus et audientibus, quod ego *Burchardus de Wolferbutle* cum consensu omnium heredum meorum proprietatem unius aree in Thide, quam Gerhardus Cyrudicus et filii sui de me habuerant iure feodali, dedi claustro Stederburch secundum voluntatem suam in usus suos perpetualiter convertendam. Huius proprietatis warandiam prefato claustro tempore necessitatis cupiens exhibere. Ad cuius maiorem dationis evidentiam testes sub hiis nominibus Henricus et Conradus fratres de Indagine, Conradus filius domine Sophie, Ludolfus archimonetarius, Ludolfus Blawe, Arnoldus de Calve et filius suus Rolandus, Heiso Timmonis, Heiso de Luckenem, Rodolfus iuxta sanctum Odelricum, Henricus Boneke, Iohannes de Veilstede, Hermannus Holtnicker, Iohannes Elie, Ludeco Mathie huic pagine sunt inscripti. Datum Brunswich anno gratie M°.CC°.LVIII°.

297. Burchard von Wolfenbüttel bekundet, daß Wipert von Uefingen durch ſeine Vermittelung allen Anſprüchen an den halben Zehnten in Meerdorf, welchen das Kloſter Riddagshauſen unter Zuſtimmung **des verſtorbenen Truchſeß Gunzelin, ſeines Vaters** erworben, entſagt habe. **1258.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Burchardus de Wlferbutle omnibus hanc litteram inspecturis eternam in

Digitized by Google

Domino salutem. Notum esse volumus omnibus, quibus hoc scriptum videre contigerit vel audire, quod cum ecclesia de Riddageshusen *consentiente bone memorie domino Gunzelino dapifero, patre meo*, dimidietatem decime in Merthorp a Iohanne de Vwigge, qui eam ab ipso in pheodo tenuerat, comparatam iuste et rationabiliter optineret, frater Iohannis Wipertus, qui et ipse inter partes horum auctor fuerat placitorum et semel et iterum renuntiare se et consentire dixerat huic facto et nichil omnino iuris unquam habuit in eadem, consiliis stimulatus iniquis, placitis ecclesiam calumpniosis inpetiit dicens se de eadem decima nichil commodi consecutum. Qua de re lis eadem aliquot protacta diebus ob favorem et amicitiam dicte ecclesie me mediante amicabiliter est decisa et aliquanto Wipertus a domino abbate emolumento percepto a querimonia sua penitus conquievit. Huius rei testes sunt: dominus Conradus rex, *Burchardus* et *Ecbertus filii mei*, dominus Conradus frater domine Sophie, Heinricus filius domini Eggelardi, Heinricus Boneko et Hermannus frater eius. Ut autem hoc factum nullius malivolentia deinceps possit infringere, litteram hanc *sigillo meo sigillatam* dedi sepedicte ecclesie in testimonium validum et munimen. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.L°.VIII°.

An weißen Zwirnfäden das beschädigte **Siegel** wie Zeichnung 3.

298. **Burchard von Wolfenbüttel** resignirt dem Edelherrn Volrad von Diepenau die Hälfte des Zehnten in Meerdorf, die **sein Vater der Truchseß Gunzelin (von Wolfenbüttel) von Peine** der Kirche in Riddagshausen verkauft hat. **Ohne Jahr, um 1258.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Nobili viro, domino suo W(lrado) de Depenouwe *Burchardus de Wlferbutle* debitum sue fidelitatis obsequium, dimidietatem decime in Merthorph, quam *pater meus dominus Gunzelinus dapifer de Peine* cum heredum suorum consensu vendidit ecclesie de Riddageshusen, vobis littere presentis tenore, ad manus dicte ecclesie resigno, isto testimonio omnem sepedicte ecclesie de eadem decima destruens calumniam vel gravamen et quieti ipsorum *sigilli nostri* robore providens in futurum. Huius rei testes sunt: Conradus de Dorstat, Ludolfus et Gevehardus et filius suus Gevehardus de Bortfelt, Heno de Wenethen et filius suus Ludolfus, Cesarius de Harlingeberch, Iohannes de Scepenstede et alii quam plures.

Am Pergamentstreifen ein kleiner Rest des **Siegels**.

Abgedruckt, fehlerhaft: Scheidt, Vom Adel, Mantissa Document. pag. 436. not. ***.

299. Volrad (Edelherr) von Diepenau schenkt den Zehnten zu Meerdorf dem Kloster Riddagshausen, nachdem die Gebrüder von Bortfeld und **Burchard von Wolfenbüttel** darauf resignirt haben. **Ohne Jahr, um 1258** [1]).

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Volradus de Depenouwe omnibus hanc litteram inspecturis in Domino salutem. Tenore presentium fideliter recognosco, quod decimam de Merthorp, quam ego de

[1]) Von 1255 ist die Urkunde datirt, worin der Bischof Heinrich den Zehnten dem Kloster überträgt. Da vorliegende Urkunde während der Sedisvacanz ausgestellt worden, so muß sie nach dem am 25. Mai 1257 erfolgten Tode des Bischofs Heinrich zu locciren sein. Von Alten (Zeitschr. des histor. Ver. für Niedersachs. Jahrg. 1868 S. 79) will die Urk. in den Anfang der Periode von 1260 — 1264 gelegt wissen, während welcher Otto zwar zum Bischof von Hildesheim gewählt, aber nicht bestätigt war.

Digitized by Google

manu domini Hildensemensis episcopi tenui, cuiusque partem dimidiam de manu mea fratres de Bortfelde, dominus Ludolfus et dominus Gevehardus tenuerunt, ab eisdem mihi primitus resignatam, itemque eius parte dimidia a *domino Burchardo de Wlferbutle* mihi etiam resignata, quamvis eam de manu mea non tenuerit, ego habens liberam, domino Conrado abbati et ecclesie de Riddageshusen resignavi pro eo, quod dicte ecclesie eam dominus Heinricus Hildesemensis episcopus et maioris ecclesie capitulum suis privilegiis contulerant perpetualiter possidendam. Paratus adhuc cum episcopum ecclesia Hildensemensis habuerit et requisitus fuero, ad manus ecclesie de Riddageshusen sepe dictam decimam resignare. Huius rei testes sunt: prepositus Volradus et dominus Volcmarus canonicus montis sancti Mauritii in Hildensem, Iohannes Bars, Hermannus de Ellesem, Heinricus de Suethlithe, advocatus de Honore, *Ecbertus iunior de Asseborc*, Heinricus Boniko, Iohannes Longus, Iohannes de Monstede et plures alii. Ut igitur hoc factum nullius malitia infringatur, litteram hanc inde conscriptam sigilli mei munimine roboravi.

Am Pergamentſtreifen das leicht verletzte Siegel.

Abgedruckt: Scheidt, Vom Adel, Mantissa Document. pag. 437 not. — Vogell, Samml. von Urk. zur Geſchlechtsgeſchichte der von Schwichelt S. 11. — Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen (der Stadt Hannover) V. Urk. 27. S. 27.

300. Die Abtiſſin Margaretha und des Capitel des Stifts Gandersheim reverſiren ſich wegen der ihnen von den Gebrüdern Hermann, Heinrich und Hoyer, Grafen von Woldenberg für 300 Mark Silbers verpfändeten Advocatie über Gandersheim. **Braunſchweig 1259, Mai 3.**

. . Datum in Brunsewic anno Domini M°.CC°.LVIV°. in inventione sancte crucis. Testes sunt: viri nobiles Otto de Plesse, Helmoldus et Gunzelinus fratres de Biwende, *Egbertus de Asseborg*, Henricus de Clawenberg, Theodericus de Barem, Woltherus et Henricus camerarius de Gandersem, Wernerus de Dolgen, Henricus et Bertoldus fratres dicti Wolfgruven, Arnoldus dictus Cnose et alii quam plures.

Abgedruckt: Harenberg, Histor. dipl. Gandersh. pag. 192.

301. Das Capitel des Stifts Halberſtadt bekundet, daß Biſchof Volrad oder deſſen Nachfolger dem **Burchard von der Aſſeburg** wegen des demſelben für 110 Mark Silbers verpfändeten Zehntens zu Schöningen alljährlich auf Martini 20 Mark Halberſtädtſcher Münze in Quedlinburg entrichten, daß aber mit der Zahlung der 110 Mark an genannten **Burchard** oder, nach deſſen Abſterben, an **ſeinen Bruder Konrad** der Zehnten an das Stift zurückfallen ſoll. **Halberſtadt 1260, Jan. 12.**

Nach einem Halberſtädter Copialbuch aus der 1ſten Hälfte des 14ten Jahrh. fol. 101 in der Bibliothek des Dom-Gymnaſiums zu Halberſtadt.

Nos Hermannus prepositus, Wicgerus decanus totumque Halberstadensis ecclesie capitulum notum esse volumus universis, quod dominus noster Volradus episcopus *Borchardo de Asseburch* vel quibus ipse voluerit viginti marcas Halberstadensis monete in festo sancti Martini Quedelingburch aut successor ipsius episcopi annis singulis presentabit pro decima in Sceninghe, quam dictus *B(orchardus)* pro centum et decem marcis puri argenti obligacionis titulo possidebat. Persoluta vero pecunia memorata eidem *B(orchardo)* aut *fratri suo Conrado* [1]),

[1]) Es muß vor der Hand dahingeſtellt bleiben, ob der hier erwähnte **Conrad** mit dem 1266 vorkommenden *Conradus de Bodenstein* (vergl. Nr. 327) identiſch iſt. Wir finden außerdem noch (Wedekind,

Digitized by Google

si ipse de hac vita a Domino fuerit evocatus, et si hoc per dominum nostrum V(olradum) episcopum factum fuerit vel ipsius quemlibet successorem episcopum aut capitulum nostrum predicta decima in Sceninghe cum omni iure ad nostram ecclesiam sine cuiuslibet obstaculo libere revertetur quiete et pacifice possidenda ita quod memoratus *B(orchardus), frater suus* sive quisquam heredum suorum aut propinquorum nichil iuris in hac decima sibi poterunt vendicare. In cuius rei testimonium et evidens argumentum presentem paginam sigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Datum Halberstat anno gratie M°.CC°. sexagesimo, pridie Idus Ianuarii, pontificatus domini Volradi Halberstadensis episcopi anno quarto.

302. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt übereignet den Brüdern des deutſchen Ordens den von dem **Ritter Ekbert dem Aelteren von der Aſſeburg** ihm reſignirten Grund und Boden der ehemaligen Burg Reitling, nebſt allen dazu gehörigen Ländereien, Holzungen, Wieſen ꝛc. **Halberſtadt 1260, Auguſt 18.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Beſitz des Herrn Landes-Oeconomieraths Griepenkerl zu Braunſchweig.

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus in perpetuum. Sicut dies et tempora indefinenter fluunt et transeunt vices singulas alternando, sic ea, que sub ipsis fiunt temporibus, vigorem memorie facillime perderent nisi scriptis autenticis et voce testium acciperent munimenta. Noverint proinde tam presentes quam futuri, quod cum dilectus fidelis noster *Ecbertus miles maior de Assebůrg*, fundum castri quondam in Rethlinge cum campis adiacentibus, silvis, nemoribus, pratis, pascuis, viis et inviis necnon aquarum meatibus liberaliter nostris manibus resignasset, nos ob reverentiam pie genitricis Dei, beate virginis Marie, dictum fundum cum campis attinentibus nec non silvis, nemoribus, pratis, pascuis, viis et inviis et aquarum meatibus militibus Ihesu Christi fratribus domus Theutonice de communi capituli nostri consensu contulimus quiete et pacifice perpetuo possidendum. Huius rei testes sunt: Hermannus prepositus, Wiggerus decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Diefolt, Rodolfus portenarius, Volradus de Kercberg, Widekindus de novo castro, Henricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Altenbůrg, Bertoldus de Clettenberg, nostre maioris ecclesie canonici; Fridericus comes de Kercberg, Wernerus de Scherembeke nobiles, Ludolfus de Esbeke, Alvericus pincerna, Guncelinus de Berewinkele, Henricus Ysenborde milites et alii quam plures. Et ne super premissis cuiquam dubietatis scrupulus valeat suboriri, set (!) prefatis militibus Ihesu Christi firma permaneant pariter et consistant, presentem paginam inde conscriptam tam nostro sigillo quam ecclesie nostre maioris fecimus fideliter gratanti animo communiri, eam sepedictis fratribus domus Theutonice in perpetuum testimonium erogantes. Datum Halberstat anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo, XV°. Kal. Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

An Fäden von rother und gelber Seide das biſchöfliche Siegel zerbrochen, das des Capitels unbeſchädigt. Erwähnt: Braunſchweig. Anzeigen v. 1751. S. 1094.

Noten zu Gechichtsschr. des Mittelalt. I. pag. 429) in einem Registrum ecclesiae sancti Blasii in Brunswich ad memorias et festa, quomodo sint distribuenda (ſ. 3. im Domſtiftsarchiv zu Braunſchweig) die Notiz: „In Iunio: *Conradus de Wulfelbutle canonicus noster obiit*, qui contulit ecclesie nostre II mansos in Holtzelem et curiam unam, quam vendiderunt pro X marcis“. Bege (Geſch. einig. Burgen S. 37) hat unter Aufnahme dieſer Nachricht das Jahr 1252 beigefügt, was in genanntem Registrum zu dem Todestag des Herzogs Otto von Lüneburg beigeſchrieben iſt, aber es iſt kein Grund, dasſelbe Jahr auch für Conrad in Anſpruch zu nehmen und zwar um ſo weniger als die zwiſchen beiden erwähnte Kaiſerin Richenza bekanntlich 1141 ſtarb (Wedekind, Noten I. pag. 334).

Digitized by Google

303. Burchard genannt von Wolfenbüttel verkauft mit Consens seiner Söhne **Burchard** und **Ekbert** dem Kloster Riddagshausen eine Hufe in Farmsen, dieselbe dem Bischof von Hildesheim resignirend. **1260.**

Nach dem Original im Herzoglich Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Ego *Burchardus dictus de Wlferbutle* omnibus hanc litteram inspecturis in Domino salutem. Presenti protestor littera, quod recepto uno talento a domino abbate et conventu de Riddageshusen dedi unum mansum in Vermerseim dicte ecclesie cum consensu *filiorum meorum Burchardi* et *Ecberti* et aliorum heredum meorum resignans sepe dicta bona domino meo episcopo Hildensemensi, a quo mansum eundum (sic) iure possedimus pheodali. Actum anno gratie M°.CC°.LX°.

Das mittelst Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

304. Die Brüder Luthard und Luthard von Meinersen verkaufen dem Kloster Riddagshausen ihre Grundstücke in Gilde (bei Gifhorn). **1260.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Luthardus et Luthardus fratres de Meinerseim omnibus hanc litteram inspecturis in Domino salutem. Testamur tenore presentium et fideliter profitemur, quod vendidimus bona nostra in Gilethe ecclesie de Riddageshusen cum agris, pratis, paschuis, silvis, aquis, pischationibus et omnino cum omni iure suo pro viginti duabus marcis examinati argenti iure proprietatis, sicut nos ea semper habuimus, quiete et libere perpetuo possidenda, predicte ecclesie eorundem bonorum ab omni inpetitore warandiam omni tempore pollicentes Huius rei testes sunt: dominus Hermannus de Ellessem, dominus Conradus de Dorstat, Boldwinus et Heinricus fratres de Campo, Bertoldus de Godenstede, Bruno de Elvelingerothe, *Ecbertus de Asseborc iunior.* Actum anno gratie M°.CC°LX°.

An Pergamentstreifen die beschädigten Siegel der beiden Aussteller.
Auf der Kehrseite, von späterer Hand: „de Geledhe hodie Betekenrode".

305. Ritter Bertold von Brakel entsagt zugleich mit seinen Erben Bertold von Dassel[1]) und **Burchard von der Asseburg** seinem Antheil an Gütern in Gundenshem, die Albert von Marephe dem Kloster Marienmünster verkauft hatte. **Hinnenburg[2]) 1261, April 14.**

Omnibus presens scriptum visuris Bertoldus de Brakle miles salutem. Notum facimus tam presentibus quam futuris quod nos una cum heredibus nostris videlicet Bertoldo de Dasle, *Borchhardo de Asseburg* parti bonorum in Gundeshem,

---

[1]) Mooyer in seinen Krit. Beitr. zur Gesch. der Grafen von Dassel (Zeitschr. für vaterl. Gesch. u. Alterthumskunde VIII. S. 104) weiß diesen der Genealogie jenes Grafengeschlechts nicht mit Sicherheit einzureihen. Er führt zwei des Namens an, einen Sohn Adolfs I. und den andern Ludolfs V., letzteren Bruder der Gertrud, Gemahlin des Grafen Ludwig von Everstein. Auch v. Hodenberg in seinen Untersuchungen über die Genealogie der Grafen von Dassel (Calenberg. Urk.-Buch, Archiv Marienfee, S. 4 Note 1) und S. 57 Note 1) scheint für unsern Bertold keinen Platz haben auffinden zu können, da er ihn nicht erwähnt, wozu allerdings, wie schon Mooyer bemerkt, das Fehlen des Grafentitels Grund bietet. Vergl. auch Koken, Gesch. der Grafschaft Dassel (Vaterländ. Archiv 1840, S. 139—252).

[2]) Das soviel uns bekannt, erste urkundliche Vorkommen des Namens findet sich (Wilmans, Westfäl. Urk.-Buch IV. 1. pag. 172. Nr. 264) in einer für das Kloster Wilbadessen ausgestellten Urk. des Probstes

Digitized by Google

que nos contingit, que scilicet bona Albertus de Marephe et Sigehardus fratres et heredes eorum claustro beate Marie virginis in Monasterio vendiderunt, ob salutem animarum nostrarum publice renunciamus. Et ut ratum et firmum permaneat apud omnes, hoc scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt: dominus Henricus plebanus in Brakle, Iohannes *de Hindeneburg*, Iohannes de Oldenberge, sacerdotes; uterque Fredericus de Istendorp, Fredericus de Oldenberge, Alexander de Vlectene milites, Ludolphus de Corbeia et alii quam plures. Datum *Hindeneborg* Anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo primo, quinta feria ante ramos Palmarum.

Abgedruckt, lückenhaft: Spilcker, Urk.-Buch zur Geſch. der Grafen von Everſtein Nr. 126. S. 132—133. (Aus einem Marienmünſter. Urk.-Buche). — Das im Beſitz des Freiherrn von Oeynhauſen zu Grevenburg befindl. Marien-Münſterſche Copiar aus dem J. 1725 enthält die Urk. Nr. 29. S. 47. f. — Das von derſelben Hand 1727 geſchriebene Marien-Münſterſche Copiar im Königl. Staatsarchiv zu Münſter Mss. VII. 4512 hat Nr. 30. S. 50, dabei die Beglaubigung: „fide dignis et authenticis a praedecessoribus relictis manuscriptis, ex quibus transsumpta," ſo daß alſo anzunehmen, daß das Original ſchon damals nicht mehr vorhanden geweſen.

306. Burchard der Aeltere von Wolfenbüttel genehmigt unter Zuſtimmung ſeiner Söhne Ekbert und Burchard die Verpfändung einer Hufe in Bungenſtedt an das Kloſter Heiningen. Gebhardshagen 1261, Januar 31.

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Burchardus senior de Wolferbuthle scire cupimus universos, quod dominus Everhardus de Degthe[1]) (!) et Conradus de Onecampe mansum unum situm in Pungenstede, quondam Odhelrici Gruis, quem nunc de manu nostra tenent in feodo, obligaverunt claustro Henigge pro sex libris Bruneswicensis monete de nostro beneplacito et consensu astantibus et consentientibus *Egberto* et *Burchardo, filiis nostris*, et aliis heredibus nostris affaventibus cum fieret coram nobis. Licebit etiam claustro mansum predictum ad meliores usus suos convertere salvo tamen iure nostro et sine supra positorum hominum nostrorum re qualibet inpediente. Huius rei testes sunt: dominus Iohannes tunc temporis prepositus in Henigge, dominus Luthmarus sacerdos in Wimmelhusen, dominus Theodericus de Mandere miles, Odhelricus et Bertoldus fratres de Levenstede, Eggehardus de Bervelthe, Odhelricus Grus et alii quam plures. Acta sunt hec apud Indaginem anno Domini M°.CC°.LXI°., pridie Kalendas Februarii, et conscripta ac sigilli nostri testimonio roborata.

Das Siegel iſt abgeriſſen.

Ludolf von Schaken vom J. 1237, woſelbſt als erſter der weltlichen Zeugen „dominus Bertoldus de Hindeneburg" und am Schluß „omnis familia domini Bertoldi de Brake (!) Hindeneburg" erwähnt iſt. Dann finden wir 1238 (Wigand, Archiv I. 2. S. 61 und Wilmans, Weſtfäl. Urk.-Buch IV. 1. pag. 179. Nr. 274) „Bertholdus miles de Hindeneburg" als medians und cooperans bei der Verzichtleiſtung der Brüder Volquin von Schwalenberg und Adolf von Waldeck auf den Zehnten zu Erklen und Dinkelburg zu Gunſten des Kloſters Hardehauſen, weil er die Hälfte genannten Zehntens von ihnen zu Lehen hatte. Ferner wird 1258, Juli 1 (Preuß und Falkmann, Lippiſche Regeſten I. S. 205. Nr. 296) in Urk. des Ritters Heinrich von Homburg der auch in vorliegender Urk. zeugende Caplan von Hindenburg erwähnt. Den Namen ſelbſt mit einiger Sicherheit zu erklären, iſt bisher topographiſch zugleich und etymologiſch befriedigend unſeres Erachtens nicht gelungen. Vergl. die Monographie darüber von Giefers in Zeitſch. für Geſch. u. Alterthumsk. Weſtfal. XIV.

[1]) Statt „Dengthe".

Digitized by Google

307. Burggraf Burchard von Querfurt reverſirt ſich gegen den Biſchof Volrad von Halberſtadt wegen der ihm zu Lehn gegebenen Burg Emersleben nebſt den Officien zu Quenſtedt und Gatersleben. **Halberſtadt 1261, April 5.**

Nach einem Copialbuch des Stifts Halberſtadt aus der 1ſten Hälfte des 14ten Jahrh. fol. 79a in der Bibliothek des Dom-Gymnaſiums zu Halberſtadt.

Burchardus Dei gratia dictus burchgravius de Querenvorde omnibus presentem litteram inspecturis salutem in Domino. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod venerabilis dominus Volradus Halberstadensis ecclesie episcopus pro debitis, quibus pro ipso et cappitulo suo apud iudeos in Quedelingeborch obligati fuimus, nobis castrum Emersleve, officium in Quenstide et officium in Gatersleve, quod annuatim solvit quadraginta marcas, iure contulit pheodali, ea tamen prestita caucione per nos et nostros fideiussores infrascriptos, ut si prefatus dominus noster episcopus vel suus successor aut capitulum Halberstadense idem castrum cum memoratis officiis a festo beatorum apostolorum Philippi et Iacobi infra terminum unius anni redimere decreverint, nos ipsum castrum et officia cum omni iure et utilitate, qua hactenus ecclesia Halberstadensis possederat, dare debemus omni occasione postposita redimenda. Si vero iam dictum castrum cum officiis infra terminum supradictum redemptum non fuerit, nos prehabitum castrum nec non officia vendere debebimus pro maiori qua possumus pecunie quantitate, ut nos a predictis debitis absolvamus et de omni dampno rite et iuste medio tempore accedente. Insuper si prefata bona pro maiori summa pecunie, quam pro eodem domino episcopo tenemur, venderemus, nos talem pecuniam integraliter refundemus, quod si minus pro sepedicto castro et officiis receperimus, dominus noster episcopus seu capitulum restaurum nobis faciet secundum quod tunc expediens fuerit atque iustum. Item si castrum Emersleve incendiis destructum fieret vel modo aliquo alio a nobis alienatum foret dummodo hoc de nostro malo ingenio sive culpa contingere non videretur, nos proinde inculpabiles erimus et inmunes. Item dominus Woltherus de Arnesten et comes Henricus de Blankenborch idem castrum in Emersleve ad manus nostras tenebunt per terminum huius anni, ita quod nos in prefatis officiis duobus medio tempore redditus sive fructus percipere non debemus nec in litones et homines attinentes exactionem aliquam faciemus. Nos vero Borchardus de Querenvorde, Olricus senior, Henricus de Reghensten, Henricus de Blankenborch comites una cum nobili viro Wolthero de Arnesten fide data promisimus in manus domini episcopi, Hermanni prepositi, Wicgeri decani, Wedekindi de Nuwenborch, Alberti de Aldenborch, Bertoldi de Clettenberch canonicorum Halberstadensium, comitis Siffridi de Blankenborch, *Ecberti de Asseborch*, Alverici pincerne, militum, omnia et singula suprascripta fideliter et integre prefato domino episcopo aut eius successori seu capitulo Halberstadensi modis omnibus observanda. Si vero nos Burchardum burchgravium vel unum ex nostris fideiussoribus infra terminum huius anni et quamdiu castrum tenemus decedere contingat, alium fideiussorem equivalentem infra mensem debemus substituere sicut decet, et omnia suprascripta nostri heredes et fideiussores bona fide similiter observabunt. In cuius rei testimonium validum et munimen presentem litteram sigillis nostris fecimus roborari. Actum et datum Halberstad anno Domini M°CC°.L°.XI°., Nonis Aprilis, presentibus et videntibus canonicis et nobilibus suprascriptis.

Digitized by Google

308. Berthold, Werner und Hermann, Herren von Brakel bestätigen den Verkauf von Gütern in Eckhosen an das Kloster Gehrden und entsagen mit ihren Kindern allem Rechte daran. **1261, April 25.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'schen Besitz befindl., im Jahre 1684 beglaubigten Copiarbuch des Klosters Gehrden fol. 276. Nr. D. 9.

Nos Bertholdus, Wernerus et Hermannus domini de Brakele universis presens scriptum intuentibus salutem in auctore salutis. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore, oportet ea linguis hominum et scripture testimonio perennari. Hinc est, quod notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos ob amorem et reverentiam Domini nostri Iesu Christi et beate Marie virginis, genitricis eiusdem, nec non et beatorum apostolorum Petri et Pauli, patronorum in Gerdene, ac insuper ob dilectionem et promotionem filiarum et consanguinearum nostrarum et totius conventus sanctimonialium ibidem commorantium ex bona voluntate nostra et pleno consensu filiorum nostrorum videlicet Bertoldi de Dasle, *Borchardi de Asseburg*, Bernhardi et Werneri et aliorum filiorum et omnium heredum nostrorum, omni iuri si quod habuimus vel habere videbamur in bonis in Echosen, que a nobis Henricus et Iohannes, Helmicus et Everhardus fratres de Eckhosen possidebant et que nunc ecclesie Gerdensi de consensu nostro pro decem marcis vendiderunt in silvis, aquis, pratis, pascuis, agris et terris cultis et incultis cum omnibus pertinentiis suis totaliter renuntiamus et predicte ecclesie Gerdensi damus perpetuo iure proprietatis possidenda. Et ne hoc factum nostrum aliquis ex nobis vel heredibus nostris, quod non speramus, inposterum infringere presumat, presentem litteram sigillis nostris ecclesie Gerdensi dedimus sigillatam. Huic autem presentes erant: Fredericus et Fredericus de Ystingdorp, Alexander de Flegten, Ioannes de Nedere, *castellani in Hindeneborg*; Engelhardus et Borchardus de Herste, castellani in Aldenborg; Tidericus de Sebeke, Apollonius, Hermannus de Osthem et Hermannus de Sidessen, milites; laici vero Manegoldus, Henricus Pape, Bernhardus et Iohannes Kove, Iohannes de Berndorp, Hermannus Obulus, Hennickis et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M.CC.LX. primo, septimo Kal. Maii.

Auszug: Spilcker, Urk.-Buch zur Gesch. der Grafen von Everstein S. 134. Nr. 129.

309. Robert (Graf von Mansfeld) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Streit zwischen dem Halberstädter Domcapitel und den Grafen Gebhard und Konrad von Wernigerode auf seine Vermittelung zur Entscheidung des Grafen Siegfried von Blankenburg, Wolters von Arnstein, Gebhards oder Gerhards von Querfurt und **Ekberts von der Asseburg**, sowie seiner als Obmanns, anheimgestellt sei. **Magdeburg 1261, April 30.**

Nach einem Copialbuch des Stifts Halberstadt aus der 1sten Hälfte des 14ten Jahrh. fol. 96 in der Bibliothek des Dom-Gymnasiums zu Halberstadt.

Nos Ropertus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus tenore presencium protestantes sic esse tractatum nobis mediantibus inter capitulum Halberstadense, ex una, et nobiles viros comitem Ghevehardum de Werningerode et comitem Conradum filium ipsius, ex parte altera, super causa fideiussionis, qua obligati sunt dicti nobiles pro capitulo predicto, ita videlicet, quod comes Siffridus de Blankenborch, dominus Woltherus de Arnesten, dominus Ghevehardus de Querenvorde vel dominus Gherhardus, frater suus, et *dominus Ecbertus*

Digitized by Google

de Asseborch, quibus quatuor est commissum, auditis partibus hinc et inde discucient et terminabunt bona fide prout viderint expedire et prout dixerint pars utraque observabit. Si autem predicti quatuor concordes esse non possent, ad hoc nos electi sumus, ut si tres sive duo ex eis concordes essent et nos una cum ipsis quicquid faciendum dixerimus, ita fiet, item si aliqui de predictis quatuor se absentarent vel interesse non possent, de consilio nostro alii eligentur. Acta sunt hec Magdeburg anno Domini M°.CC°.LXI°., pridie Kalendas Maii, pontificatus nostri anno primo.

310. Burchard von Wolfenbüttel und dessen Söhne Burchard, Ekbert und Hermann resigniren zu Gunsten des Ulrich von Thiede auf einen Hof und eine halbe Hufe in Thiede. Braunschweig 1261, Mai 5.

Nach dem Copialbuch des Stifts Steterburg aus dem 14. Jahrh. S. 637 im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Burchardus de Wolferbutle cum *suis filiis Burchardo, Ecberto* et *Hermanno* omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, servitium et salutem. Notum esse cupimus universis, quod nos cum nostris heredibus Olrico de Thide unius aree et dimidii mansi proprietatem in Thide venditam resignavimus eidem et suis heredibus quiete et libere possidendam. Ut autem hoc factum firmum et inconvulsum permaneat, presentem paginam in testimonium dedimus et in signum sigilli nostri munimine roboratam. Testes autem huius facti sunt: Sifridus Scadewolde, Iohannes de Stockem, Iohannes de Velezstede, Henricus filius suus, item Conradus filius suus, Henricus de Barem, Iohannes de Barem, Henricus de Barem, Henricus longus, Henricus filius Baldewini et alii quam plures. Datum in Brunswich anno Domini M°.CC°.LX°.I°., tertio Nonas Maii.

311. Ekbert der Aeltere von der Asseburg bekennt, daß sein Bruder Burchard genannt von Wolfenbüttel und dessen Söhne mit seiner Einwilligung den Bürgern Hildebrand Lange und Johann von Münstedt in Braunschweig einen Theil des Zehntens in Gadenstedt frei übertragen haben, und verspricht demnächst ein Gleiches zu thun [1]). 1261, Mai 20.

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. S. Blasii).

Ecbertus senior de Asseborch omnibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est salus omnium. Recognoscimus et presentibus protestamur, quod *dominus Burchardus frater noster dictus de Wlferbutle* de consensu nostro voluntarie ac voluntate libera nec non *filii eiusdem* domino Hildebrando Longo et domino Iohanni dicti de Monstede, civibus Brunswicensis civitatis, quandam partem decime in villa Goddenstede cum omni iure libere contulerunt, et nos idem cum primum a domino Hildensemensi episcopo eandem in pheudo recipiemus, omni occasione postposita liberaliter faciemus. In cuius facti testimonium presentes litteras sub appensione *sigilli nostri* duximus concedendas. Datum anno gratie M°.CC°.LXI°., XIII°. Kalendas Iunii.

Am Pergamentstreifen das wohl erhaltene Siegel Ekberts, wie Zeichnung 2ª.
Abgedruckt: Leyser, de patria potestate op. IV. pag. 162.

[1]) Nach einer Originalurkunde 1266, XV°. Kal. Oct., hat Bischof Otto von Hildesheim jenen Theilzehnten dem Stifte St. Blasii in Braunschweig übertragen. Dadurch erklärt sich die der Urkunde von 1261 auf der Kehrseite von späterer Hand hinzugefügte Bemerkung: „ad altare Nicolai."

Digitized by Google

312. Die Ritter Bertold, Werner und Hermann von Brakel entsagen zu Gunsten des Klosters Marienmünster ihrem Antheil an Gütern in Gundensen. **Brakel 1261.**

Nach dem Marienmünsterschen Copiar im fürstlich Lippeschen Archiv zu Detmold.

Omnibus presens scriptum visuris Bertoldus, Wernerus, Hermannus milites dicti de Brakle salutem. Notum faciemus tam presentibus quam futuris, quod nos una cum heredibus nostris videlicet *Bartoldo de Asseburgh*, Bernhardo, Bertoldo, Wernero, Iohanne, parti bonorum in Gundenssen que nos contingit, que scilicet bona Albertus de Marpe et Sigehardus fratres et eorum heredes claustro beate Marie virginis in Monasterio vendiderunt, ob salutem animarum nostrarum publice renunciamus. Et ut ratum et firmum permaneat apud omnes, hoc scriptum sigillorum nostrorum muniminibus fecimus firmiter roborari. Testes huius rei sunt: dominus Henricus plebanus in Brakle, Iohannes *de Hindeneborg*, Ioannes de Oldenberghe, sacerdotes, uterque Fridericus de Istendorp, Fredericus de Oldenberge, Alexander de Vlechtene, Engelhardus de Steinhem, Borchardus de Herste, Hermannus de Osthem, milites, Ludohogus de Corbeia, Hinricus et alii quam plures. Datum Brakele anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo primo.

Das im Königl. Staatsarchiv zu Münster befindl. Marienmünstersche Copiar Mss. VII. 4512 aus 1727 enthält die Urk. Nr. 32. S. 52 mit der beglaubigenden Notiz: „fide dignis et authenticis a predecessoribus relictis manuscriptis“ und ebenfalls „Bertoldo“. Das ebenda befindl. Copiar aus dem 15. Jahrh. Mss. I. 129 hat ebenso „Bertoldo“. Die beiden andern noch dort vorhandenen Copiare von Marienmünster aus dem 15. und 16. Jahrh. Mss. I. 130 und 131 enthalten die Urkunde nicht. In jedem Fall ist es ein Schreibfehler für „Burchardo“, wie auch richtig in der Urk. von 1261, April 14 (Vergl. oben 305) angegeben ist.

313. **Ritter Burchard genannt von Wolfenbüttel** und **seine Söhne Burchard, Ekbert** und **Hermann** übertragen dem Kloster der h. Maria Magdalena in Hildesheim vier Hufen in Sotherem, die demselben verkauft waren und von ihnen zu Lehn gingen. **Ohne Jahr, um 1261** [1]).

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover 78. XLIX. III. 59.

Burchardus Dei gratia miles dictus de Wolforbotele una cum filiis suis Burchardo, Hecberto, Hermanno omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino Ihesu Cristo. Quod agitur in tempore ne labatur cum tempore, necesse est scripti testimonio, quod etate non corrumpitur, perhennari. Recognoscimus igitur et protestamur, quod Iohannes dictus Agrestis tenuit a nobis IIII^{or} mansos in Sotherem sitos apud Hamelen, prepositus Bruno monasterii penitentium sancte Marie Magdalene in Hildensem ab ipso emptionis titulo comparavit. Nos vero pro remissione peccaminum nostrorum eosdem mansos emptos a preposito cum omni iure contulimus ecclesie memorate sub hac forma, ut quantocius ecclesie Hildensemsi in vero pastore provisum fuerit, iam dicta bona in manus illius resignemus. Quod promisimus data fide, quam receperunt a nobis milites Theodericus de Tossem, Ludolfus de Cramme, Conradus de Lindethe, Medio autem tempore *nos* et *filii nostri* preposito et monasterio predicto contra quoslibet inpetitores emptorum bonorum plenam prestabimus warandiam. Testes autem huius rei sunt: Tidericus de Tossem.

---

[1]) Die Sedisvakanz fällt zwischen den 15. September und 9. October 1260 (Lüntzel, Gesch. der Diöcese und Stadt Hildesheim II, S. 264 u. 265 setzt den Tod Johann's auf 1260, September 15 und die Wahl Otto's auf 1260, October 9, was auch Potthast, Biblioth. histor. med. aev. Suppl. pag. 332 annimmt).

Digitized by Google

Ludolfus de Cramme, Conradus de Lindethe, milites, Iohannes dictus Agrestis, Lodewicus de Olem, famuli, et alii quam plures. Ne igitur de predicta cedinatione posteros contingat dubitare, sigilli nostri munimine eandem duximus muniendam.

Das Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgefallen.

314. Heinrich Graf von Regenſtein reverſirt ſich unter Stellung von Bürgen gegen Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt wegen des ihm von dieſem zur Bezahlung ſeiner Schulden an die Juden zu Quedlinburg verliehenen Officiums in Neindorf. **Halberſtadt 1262, April 5.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Hochſtift Halberſtadt IX. Nr. 20.

Henricus Dei gracia comes de Regensten omnibus presens scriptum inspecturis salutem in Domino. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod venerabilis dominus noster Volradus Halberstadensis episcopus sui capituli accedente consensu pro debitis in quibus pro ipsa ecclesia iudeis in Quedelinburg obligatus suum officium in Nendorp titulo contulit feodali nobis ea tamen prestita caucione per nos et nostros fideiussores infrascriptos, ut si prefatus dominus noster episcopus vel eius successor aut capitulum Halberstadense dictum officium in Nendorp a festo apostolorum Philippi et Iacobi proximo nunc venturi infra terminum unius anni a nobis redimere voluerint, nos ipsum officium cum omni iure fructu et utilitate, quibus actenus Halberstadensis possedit ecclesia, dare volumus et debemus sine contradictione qualibet redimendum, tali statuto addito sive pacto, quod infra spacium ipsius predicti anni reditus aliquos sive fructus per nos vel nostros recipere non debemus, nec aliquam exactionem faciemus in litones et homines predicto officio pertinentes. Si vero sepedictum officium tempore medio et termino statuto capitulum Halberstadense a nobis non redemerit ipsa bona titulo feodali tenebimus a domino Halberstadensi episcopo quicque fuerit pro tempore perpetuo possidenda. Nos vero Henricus comes de Regensten una cum patruo nostro Olrico, Henrico de Blankenburg, comitibus de Querenvorde, Burchardo burcrhavio fide data promisimus in manus domini nostri episcopi, Hermanni prepositi, Wikeri decani, Widekindi de Nuwenburg, Alberti de Aldenburg, mertoldi de Clettenburg canonicorum Halberstadensis ecclesie, comitis Sifridi de Blankenburg, domini Woltheri de Arnesten viri nobilis, *Ekberti de Asseburg*, Alverici pincerne, militum omnia et singula suprascripta prefato domino nostro episcopo vel eius successori seu omni capitulo Halberstadensi bona fide et modis omnibus integraliter observanda. Si vero nos Henricum comitem de Regensten vel unum ex nostris fideiussoribus tempore medio discedere contingat, alium fideiussorem equivalentem debemus infra mensem substituere sicut decet et omnia singula suprascripta nostri fideiussores similiter observabunt. In cuius rei testimonium validum et munimen presens scriptum nostris sigillis fecimus roborari. Actum et datum Halberstad anno Domini M°.CC°.LXII°., Nonas Aprilis presentibus et videntibus domino episcopo et canonicis Halberstadensibus virisque nobilibus suprascriptis.

Von den fünf angehängt geweſenen Siegeln ſind an Pergamentſtreifen an dritter Stelle Reſte weißen Wachſes mit dem Adler Walter's von Arnſtein; an 4. Stelle Reſte weißen Wachſes, mit dem halben Adler und den Balken des Querfurter Grafen.

Digitized by Google

315. **Ritter Ekbert der Aeltere von der Asseburg** bekundet, den Grund und Boden der ehemaligen Burg Reitling dem Bischof Volrad von Halberstadt resignirt und bei diesem es bewirkt zu haben, daß derselbe ihn den Brüdern des deutschen Ordens (zu Lucklum) übertrug. **1262, August 18.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv, im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl in Braunschweig.

In nomine Domini amen. *Ego Eckebertus miles senior de Asseburch* notum facio universis tam presentibus quam futuris, ad quos hoc scriptum pervenerit, quod fundum castri quondam in Retlinge cum campis adiacentibus, silvis, nemoribus, pratis, pascuis, viis, inviis, nec non aquarum meatibus in manus venerabilis domini Volradi Halberstadensis episcopi liberaliter resignavi procurans nichilominus et elaborans apud eundem dominum episcopum ob anime mee remedium et salutem, quod ipse de communi capituli sui consensu fundum castri predicti cum omnibus prenominatis ad ipsum pertinentibus, videlicet campis, silvis, nemoribus, pratis, pascuis, viis, inviis, necnon aquarum meatibus, fratribus hospitalis sancte Marie Theutonice contulit quiete ac pacifice perpetuo possidendum, prout in eiusdem domini episcopi litteris super hoc confectis expressius continetur. Et ne de premissis cuiquam dubietatis scrupulus valeat suboriri, presentem paginam inde conscriptam *sigillo nostro* feci gratanti animo communiri. Huius rei testes sunt: frater Reinhardus quondam plebanus in Mulhusen, frater Iohannes de Wegeleiven commendator in Elmesburch, frater Bedeke commendator in Langele, frater Theodericus de Reinstein, Conemundus *advocatus meus* et alii quam plures. Datum anno Domini M°.CC°.LX°.II°., XV° Kal. Septembris.

An Pergamentstreifen das leicht verletzte Siegel Ekbert's, wie Zeichnung 2ª.
Erwähnt: Braunschweig Anzeigen v. 1753. S. 764. — Desgl. v. 1751. S. 1093.

316. Volrad (von Kranichfeld) Bischof und das Kapitel zu Halberstadt übertragen den Brüdern des deutschen Ordens das Officium und die Parrochie zu Lucklum, sowie einen Hof nebst drei Hofstellen (daselbst), welche der **Ritter Ekbert der Aeltere (von der Asseburg)** zu Lehn besessen. **Halberstadt 1263, Juni 16.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv, im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl zu Braunschweig.

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, Hermannus prepositus, Wicgerus decanus totumque eiusdem ecclesie capitulum universis hanc litteram audituris perpetuam in Christo salutem. Ut factis hominum fides certior habeatur, solent ea scriptis et testibus roborare. Noverint igitur universi tam presentis temporis quam futuri, quod nos officium sive bona in Luckenem ecclesie nostre pertinentia necnon parrochiam ibidem a nostre ecclesie scolastico resignatam, fratribus de domo Theutonica cum omnibus attinentiis, utilitate et iure, quo ecclesia nostra ea noscitur hactenus habuisse, necnon curiam, quam *dominus Ecbertus senior* a nobis tenebat, cum tribus areis eidem curie attinentibus contulimus perpetuo possidenda hoc adiecto, quod domino decano predicto, ipsius loci archidiacono, singulis annis quoad vixerit de predicta ecclesia per annona synodali quinque talenta persolventur Bruneswicensis monete, fratres autem annonam synodalem in suos usus convertent prout ipsis videbitur expedire, decano autem predicto sublato de medio vel forte archidiaconatum eundem resignante quicunque pro tempore eiusdem loci fuerit archidiaconus annonam sinodalem suis usibus deputabit et fratres predicti predictam summam cum aliis ecclesie utilitatibus retinebunt. Huius rei testes sunt: Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Hermannus scolasticus.

Digitized by Google

Widekindus de Novo Castro, Albertus de Aldenbûrg, nostre maioris ecclesie canonici; laici vero Olricus de Regensten, Sifridus et Henricus filius suus de Blankenborg comites, *Ecbertus senior de Assebûrg*, Halto de Hartbeke nobilis, Ludolphus de Esbeke, Guncelinus de Berewinkele, milites, et alii quam plures. Et ut omnia supradicta semper firma maneant et consistant et a nullo calumpniari valeant vel infringi, presentem paginam inde conscriptam duobus sigillis, nostro videlicet et ecclesie nostre, fecimus communiri, eam predictis fratribus de domo Theutonica in testimonium perpetuum erogantes. Datum Halberstat anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo tertio, XVI Kal. Iuli, pontificatus nostri anno octavo.

Beide Siegel, des Biſchofs und des Capitels an rothen und gelben Seidenfäden, ſind unverletzt. Erwähnt: Braunſchweig. Anzeigen v. 1753. S. 764.

317. Bertold, des deutſchen Ordens Comthur in Langeln verkauft eine Hufe und einen Hof in Biwende dem neuen Hospital in Braunſchweig, um mit dem Erlös die von **Ekbert dem Aelteren (von der Aſſeburg)** angekauften Güter in Lucklum zu bezahlen. **Braunſchweig 1263, Juli 14.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunſchweig.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Bertoldus in ordine domus Teutonice commendator in Langhenem orationum plenitudinem devotarum. Quoniam facta hominum etiam laudabilia inopinato eventu sepius corrumpuntur, nisi posteris per scripti memoriam oblivio auferatur et veritas inportetur, hinc est quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos deficientes in pecunia cum bona solvere deberemus, que in Luckenem contra *dominum Ecbertum* emimus *seniorem*, ad novum hospitale in honorem beate virginis in Bruneswich edificatum de communi consensu fratrum nostrorum unum mansum et unam curiam in Biwendhe vendidimus iure perpetuo possidendos videlicet cum omni utilitate quam habent in villa, agris cultis, colendis, pascuis et in pratis. Ut autem hec nostra venditio firma et inmobilis perseveret, hoc scriptum dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Testes huius facti sunt: frater Helmoldus, frater Beteko de Grafhorst, frater Iohannes cognomine Nortceco, frater Thidericus de Biwende filius Marquardi, *dominus Ecbertus iunior de Asseburch*, dominus Ludolfus Ierkessem, milites; Henricus longus et Iohannes frater suus, Henricus Holtmiker, Heiso et Iohannes frater suus de Luckenem, Henricus Timmo, Henricus de sancto Michahele et Conradus de Vrosen. Acta sunt hec in Bruneswich anno Domini M.CC.LXIII., II°. Idus Iulii.

An rothen und gelben ſeidenen Fäden das unverletzte Siegel.

Abgedruckt, fehlerhaft: Pistorius, amoenitat. histor. iur. VII. pag. 2389 (chartular. Brunsvic. b. Marie virg.)

318. Des Markgrafen Johann von Brandenburg Revers wegen des ihm von Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt für 1000 Mark Silbers verliehenen Schloſſes Emersleben und vier Hufen in Eilſtedt und vier Hufen in Hordorf nebſt dem Zehnten daſelbſt. **Wanzleben 1263, Juli 30.**

Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

. . Acta sunt hec in ecclesia Wanzleve presente fratre nostro marchione Ottone, Wiggero decano et Hermanno de Cruceborch, *Ekberto de Asseborch*, Alverico et Heinrico pincernis de Donstede, Cunrado de Osterborch, Gevehardo de Alvensleve,

Digitized by Google

Alberone marscalco et pluribus aliis clericis et laicis anno Domini M°.CC°.LXIII°.III°. Kal. Augusti.

Siegel abgefallen.

Abgedruckt, ungenau: Pfeffinger, Hiſtor. des Braunſchweig-Lüneb. Hauſ. I. S. 674. f. — Hier nach: Riedel, cod. diplom. Brandenburg B. I. pag. 81 (ex orig). — Erwähnt: Wohlbrück, Geſchichtl. Nachr. v. d. Geſchl. Alvensleben I. S. 82. Anmerk.

319. **Ritter Ekbert von der Aſſeburg der Aeltere** überläßt den Brüdern des deutſchen Ordens die Advocatie über die dem Officium und der Kirche zu Lucklum angehörigen Güter, nachdem ſolche ſeinen Lehnsherrn, den Edlen von Querfurt, reſignirt worden. **Halberſtadt 1264, Januar 4.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Beſitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl in Braunſchweig.

Egbertus miles senior de Asseburg omnibus presentem paginam ostensuris perpetuam in Domino salutem. Ut factis nostris et verbis fides sincerior et memoria certior habeatur, solemus ea scripturarum testimonio et voce testium perhennare. Noverint igitur tam presentis temporis quam futuri, quod nos religiosis viris fratribus domus Theutonice dimisimus advocatiam omnium bonorum offitio in Luckenem pertinentium longe propeve positorum, silvis, campis, pratis, pascuis, viis, inviis aquarumque meatibus, nec non fori in Luckenem ac omnium bonorum ecclesie eiusdem ville pertinentium, cum omni iure quo nos eandem advocatiam dinoscimur habuisse, perpetuo possidendam, prius tamen eandem in manus feudotariorum nostrorum resignatam, videlicet nobilium de Querenvorde, ad manus fratrum predictorum, protestantes eis warandiam ubique locorum de hac advocatia ad iusticiam ut tenemur, protestantes insuper publice, quod preter nos nullus parentele nostre umquam a nostris feudotariis hanc suscepit. Huius rationabilis facti testes sunt: comes Cunradus de Werningerode, dominus Iohannes de Gatersleve, dominus Hinricus de Ericsberge, dominus Henzo pincerna, dominus Gunzelinus de Berwinkel et dominus Burchardus frater suus, dominus Hyldebrandus de Ousvelde, dominus Hildebrandus de Bertensleve et hii milites: frater Bertoldus commendator in Langele, Iordanis, Iordanis, Iohannes presbiteri, Thidericus de Alich, Thidericus de Biwende, Siffridus de Blankeborg, Bernardus de Werberge, Lodewicus de Nendorpe, Erp de Halberstat, fratres domus Theutonice, et alii quam plures. Ad maioris autem firmitatis indicium presentem paginam inde confectam *sigilli nostri* munimine firmiter roboramus. Datum et actum Halberstat anno dominice incarnationis M°.CC°.LXIV°., II°. Nonas Ianuarii, indictione septima.

An gelben und rothen Seidenfäden das unverſehrte **Siegel Ekberts**, wie Zeichnung 2ª.

Erwähnt: Braunſchweig Anzeigen v. 1753. S. 765.

320. Die Edlen von Querfurt übertragen den Brüdern des deutſchen Ordens die Advocatie über die dem Officium und der Kirche zu Lucklum angehörigen Güter, nach erfolgter Reſignation an den Biſchof von Halberſtadt, und bekennen, daß dieſe Advocatie von ihnen lediglich dem **Ritter Ekbert von der Aſſeburg, dem Aelteren** zu Lehn gegeben geweſen ſei. **Halberſtadt 1264, Januar 4.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Beſitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl in Braunſchweig.

Burchardus burchravius et Burchardus fratres, Gevehardus et Gherardus fratres, nobiles dicti de Querenvorde omnibus presentem litteram audituris salutem in Domino sempiternam. Ut factis nostris et verbis fides sincerior et memoria

Digitized by Google

certior habeatur, solemus ea scriptis et testibus firmiter roborare. Noverint igitur tam presentis temporis quam futuri, quod nos unanimi consensu ac bona voluntate dimisimus religiosis viris fratribus domus Theutonice advocatiam omnium bonorum officio in Luckenem pertinentium longe proveve positorum, silvis, campis, pratis, pascuis, viis, inviis aquarumque meatibus necnon fori in Luckenem ac omnium bonorum ecclesie eiusdem ville pertinentium, prius tamen episcopo Halberstadensi, feudotario nostro, resignatam cum omni iure quo nos eandem advocatiam dinoscimur habuisse, perpetuo possidendam prestantes eis warandiam ubique locorum de hac advocatia [1]) ad iustitiam ut tenemur, protestantes insuper publice nos eandem advocatiam nulli unquam in feodo porrexisse nisi *domino Egberto de Asseborg seniori*. Huius rationabilis facti testes sunt: comes Cunradus de Wernningerode, *dominus Egbertus senior de Asseburc*, dominus Iohannes de Gatersleve, dominus Henricus de Ericsberge, dominus Henzo pincerna, dominus Gunzelinus de Berwinkel, dominus Hildebrandus de Ousvelde, dominus Hildebrandus de Bertensleve et hii milites: frater Bertoldus commendator in Langele, frater Iohannes plebanus ibidem, Thidericus de Alich, Thidericus de Biwende, Siffridus de Blankenburc, Bernardus de Werberge, Lodewicus de Nendorp, fratres domus Theutonice, et alii quam plures. Ad maioris autem firmitatis indicium duorum sigillorum nostrorum munimine presentem paginam inde conscriptam firmiter roboravimus. Datum et actum in Halberstat anno dominice incarnationis M°.CC°.LXIV°., II°. Nonas Ianuarii, indictione septima.

Die beiden angehängten Siegel der Edlen Burchard des J. und Gebhards an Seidenfäden von gelber und rother Farbe sind unversehrt.

321. Der Ritter Conrad von Dorstadt bezeugt den Kauf zweier Hufen und zweier Höfe in Dorstadt für die dortige Kirche. **1264, Januar 15.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Omnibus presentem paginam inspecturis Conradus miles de Dorstat quicquid potest obsequii et honoris. Quoniam memoria hominum est labilis et infirma, necessarium est, ut de regesta fiat scriptura, que delet ignorantiam et ponit fundamentum fortissimum veritati. Notum sit omnibus, ad quos pervenerit presens scriptum, quod Conradus prepositus in Dorstat emit pro XIX marcis puri argenti a Bertoldo et Iohanne fratribus et ab eorum matre Alhegdi et ab eorum iustis heredibus II mansos in Dorstat et II areas cum duobus usibus lignorum a dicta ecclesia perpetuo possidendos. Insuper predictus Bertoldus et Iohannes et mater eorum Alhegdis warare de bonis predictis prefatam ecclesiam promiserunt. Ut autem hoc factum nullus propter invidiam sive ignorantiam valeat infirmare, nostro sigillo presentem paginam roboramus. Testes huius facti sunt: Ludolfus de Bortvelde, Balduwinus et Henricus de Campe, Bertoldus de Godenstede, *Ecbertus iunior de Asseburch*, Henricus de Zuethlete, Henricus de Vrede et Iordanis de Harlingheberghe, milites; Heidenricus de Luckenem, Iohannes longus [2]), Henricus senior Boneco, Henricus de Oldendorpe, Conradus Holtniker et Ludolfus de Ovesvelde, burgenses. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXIIII°., XVIII°. Kalendas Februarii.

Siegel an Pergamentstreifen ist gut erhalten.

---

[1]) Das Original hat „advocia".

[2]) Das Original hat „logus".

Digitized by Google

322. **Die Gebrüder Burchard, Ekbert und Hermann, Burchards von Wolfenbüttel Söhne,** verkaufen dem Kloſter Riddagshauſen eine Hufe in Bründeln für drei Mark Silbers. **1264.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Burchardus, Ecbertus, Hermannus, fratres, filii domini Burchardi de Wlferbutle, omnibus hanc litteram inspecturis in Domino salutem. Notum sit omnibus, quod vendidimus ecclesie de Riddageshusen mediante domino Iohanne abbate proprietatem unius mansi in Brundelen, quem Tidericus et Bodo fratres de Boltessem de manu nostra tenentes nobis resignaverunt acceptis decem talentis ab ecclesia supradicta et nos data fide in manus fratris Arnoldi de Santberge et domini Tiderici de Mandere, Bertoldi et Olrici de Levenstede presentibus Wernero clerico de Odiggerothe et domino Heirico (!) Meigenbom venditionis huius warandiam pollicentes, ut si aliquando venditionis nostre impedimentum habuerint, si non expedierimus infra sex ebdomadas, ubi ipsis placuerit, nos intrabimus non exituri donec eis proprietatem, quam a nobis tribus marcis examinati argenti comparaverunt, omnimodis absolvamus, factum hoc *sigilli nostri* unius ad presens vel si in futurum nos plura continget habere, testimonio roborantes. Actum anno gratie M°.CC°.LX°.IV°.

An Pergamentſtreifen das ſtark beſchädigte **Siegel des Vaters der Ausſteller, Burchards von Wolfenbüttel,** wie Zeichnung 3.

Abgedruckt, ſehr fehlerhaft: Harenberg, Histor. Gandersh. pag. 1523.

323. **Ekbert von der Aſſeburg** beſtätigt den Verkauf von ſieben Hufen in Ebelingerode (wüſt am Sudmerberge, in der Nähe Goslars) durch **ſeinen Verwandten**[1] **Dietrich von Piscina** an die Mönche von Walkenried. **Braunſchweig 1265, Februar 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Walkenried).

Universis, quibus hoc scriptum exhibitum fuerit, *Ecbertus de Asseborch* in salutis auctore gaudium cum salute. Ex quo *noster consanguineus Tidericus de Piscina* septem mansos sitos in Ebelingerode vendidit monachis de Walckenrede, nos omni iuri, quod ad nos vel nostros heredes exinde possit in posterum devenire,

---

[1]) Es iſt bislang nicht gelungen die Art dieſer Verwandſchaft — die Ausdrücke cognatus, consanguineus und ſpäter avunculus, was auf einen Oheim mütterlicher Seits zu deuten ſcheint, werden abwechſelnd gebraucht — mit Sicherheit feſtzuſtellen, doch mögen hier einige Nachrichten über die von Piscina, auch von Dike genannt, bis 1300 reichend, Platz finden. 1171, Sept. 26, Odelricus de P. (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 17. S. 19). — 1194, Olricus de P. Z. in Urk. B. Berno von Hildesheim für Dorſtadt (Dorſtädter Copiar S. 9 im dortigen Archiv). — 1226, Juni 11. Olricus de P. civis Goslariensis (Lüntzel, die ältere Diöceſe Hildesh. S. 395). — Ohne Jahr, um 1230. Oulricus de P. (Orig. im K. Archiv zu Hannover, abgedr. Zeitſchr. des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. Jahrg. 1868. S. 112). — 1235, Juli 4. Hoierus de P. (Orig. im K. Archiv zu Hannover, abgedr. Zeitſchr. des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. Jahrg. 1868. S. 117). — 1243, Conradus de P. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Nr. 91. S 71). — 1253, Dec. 26. C. de P. (Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag. 292). — 1259, Juli 3, Heinricus de P. — Hogerus de P. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Nr. 202. S. 141). — 1259, Juli 3, Heinricus de P. — Hogerus de P. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Loccum) Nr. 203. S. 142). — 1259, Aug. 1. Hogerus de P. (Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag. 107. — Vogel, Sammlung Schwichelbt. Urk. Nr. 9. S. 13). — 1269, Aug. 10, Conradus iunior de P. Z. in Urk. Friedrichs

Digitized by Google

plene renunciantes emptionem ipsorum ratam habuimus in eisdem. Ut igitur tam venditio predicti *cognati nostri* quam noster consensus inviolabilis perseveret, nos presens scriptum in testimonium dedimus et *nostro sigillo* fecimus communiri. Datum in Bruneswic anno Domini M°.CC°LX°.V°., III°. Idus Februarii.

Mit an Pergamentſtreifen hängendem **Siegel Ekbert's**, wie Zeichnung 6ª.
Vergl. Regeſt: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen (Walkenried) II. S. 243. Urk. Nr. 368.

324. Burchard genannt von der Aſſeburg bekennt, daß mit ſeinem Willen die Brüder von Walkenried ſieben Hufen in Ebelingerode von **ſeinem Verwandten Dietrich von Piscina** gekauft haben. **Morungen, ohne Jahr, um 1265.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Walkenried).

Bor(chardus) dictus de Asseborch omnibus hoc scriptum intuentibus salutem cum affecto sincero. Recognosco similiter et protestor[1]) litteram per presentem fratres de Walkenrede VII mansos in Ebelingerodhe a *cognato meo Th(iderico de Piscina)* emisse de mea voluntate et permissione. Et ne a me vel a meis aliquod inpedimentum oriatur, litteram hanc ipsis in testimonium errogavi. Datum Morungen.

Das Siegel iſt von dem Pergamentſtreifen abgefallen.
Vergl. Regeſt: Urk.-Buch des hiſtor. Ver. für Niederſachſen (Walkenried) II. S. 244. Urk. Nr. 369.

---

und Walters von Dorſtadt (Dorſtädter Copiar S. 69 im Archiv daſelbſt). — 1272, Oct. 21, Theodericus et Iohannes fratres de P. — Olricus de P. canonicus (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 415. S. 273). — Ohne Jahr, um 1272, Conradus et Bernhardus fratres de P. — filii patrui ipsorum Tidericus et Iohannes de P. (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 416. S. 274). — Ohne Jahr, um 1272, Henricus canon. in Hild. et Tidericus fratres de P. — filii patrui Tidericus et Iohannes de P. (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 417. S. 274. — Ohne Jahr, um 1272, Tidericus et Iohannes de P. (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 418. S. 274). — Ohne Jahr, um 1272, Thidericus et Iohannes de P. nepotes Iohannis et Iohannis fratrum de Gatersleve (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 419. S. 275). — Ohne Jahr, um 1272, Tidericus et Iohannes fratres de P. (Walkenried. Urk.-Buch Nr. 421. S. 275). — 1273, die Mauric. (Sept. 22) Hildesheim. Otto Biſchof von Hildesh. nimmt von den Brüdern Thidericus miles dictus de P. et Iohanne fratre suo die Reſignation ihres Zehntens in Ebelingerode zu Gunſten von Walkenried u. des Neuen Hospitals in Goslar an (Orig. im Stadtarchiv zu Goslar). — 1275, Thidericus de P. miles (Lüntzel, die ältere Diöceſe Hildesh. Nr. 46. S. 405). — 1279, Dec. 20, Thidericus dictus de P. (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 455. S. 296). — 1281, Nov. 1, Conradus et Bernhardus fratres de P. (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 464. S. 302). — 1282, Auguſt 16, Conradus de P. (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 472. S. 308). — 1282, Aug. 24, Conradus de P. (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 473. S. 309). — 1286, Aug. 8, Theodericus de P. et filii eius Conradus et Olricus (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 488. S. 316). — 1286, Theodericus de P. — Conradus de P. miles (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 489. S. 317). — 1287, Sept. 29, Thidericus de P. miles (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 503. S. 324). — 1288, Juli 15, Thidericus et Conradus milites dicti de P. verkaufen, nachdem ſie ihr Haus haben niederreißen laſſen, Hausſtelle und Hof an den Rath zu Goslar (Orig. mit zwei Siegeln im Stadtarchiv zu Goslar). — 1289, Oct. 12, Conradus de P. anſcheinend Zeuge, da das Fehlen ſeines Siegels erwähnt iſt (Walkenr. Urk.-Buch Nr. 516. S. 330).

[1]) Das Original hat „prostestor".

Digitized by Google

325. Otto (Herzog von Braunschweig) Erwählter von Hildesheim vergleicht sich mit Aschwin von Lutter und dessen Brüdern über die Güter, die sein Vorgänger Bischof Johann ihrem Vater und ihnen für die wegen des Schlosses Lutter schuldige Geldsumme verpfändet hat und gibt ihnen noch andere Güter in Pfand. **Hildesheim 1265, August 23.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Ut autem hoc, quod predictum est ipsi A(schwino) et suis fratribus inviolabiliter observetur, eam receperunt que subsequitur cautionem, videlicet quod Ludolfus maior prepositus, Iohannes decanus, Wlradus montis prepositus, Heydhenricus cellerarius, Thidericus cantor, Iohannes plebanus, Heynricus de Brema, Segebodo de Scartvelde, Heynricus de Scalkenberg, magister Iohannis Volcmari, magister Leonius, Hildensemensis ecclesie canonici, Heynricus pincerna, Ecbertus camerarius, Ludolfus de Borssem, *Ecbertus de Asseborch*, Conradus de Elvede, Hermannus de Ganderssem, Thidericus de Barem, Thidericus de Rotthinge, Bertoldus Pil, Albertus Bok, milites in manus prefati A(schwini) et suorum fratrum, Guncelini de Bodensten, Conradi marscalci et fratris sui . . Aschwini et Conradi fratrum de Stenberg, Heynrici Grubonis et . . fratris sui de Itenberg, Thiderici de Adhelevessen et fratrum suorum et Basilii de Woldershusen, militum et famulorum ex parte nostra data fide promiserunt, quod infra quatuor septimanas post monitionem premissam civitatem nostram Hildensem intrabunt inde non exituri, quin de ipsius A(schwini) et suorum fratrum exstiterit voluntate. Ne autem super hoc facto in posterum dubium oriatur, presens scriptum de hoc conscribi fecimus et sigillis nostro et capituli iussimus roborari. Actum Hildensem anno gratie M°.CC°.LX°.V°., in vigilia Bartolomei, confirmationis nostre anno primo.

An Schnüren von rother und gelber Seide ovales Siegel des Bischofs und rundes des Capitels.

Abgedruckt: Sudendorf, Urk-Buch zur Gesch. der Herzoge v. Braunschw. u Lüneb. I. pag. 39. Nr. 59 (nach dem Original).

326. Otto (Herzog von Braunschweig), Erwählter von Hildesheim überträgt dem Kreuzkloster von Braunschweig das Eigenthum an dem, auch auf die Feldmarken von Adersheim und Leinde sich erstreckenden halben Zehnten von Immendorf, sowie an der Hälfte des kleinen Zehntens daselbst, nach erfolgter Resignation des Bürgers Johann von Münstedt in Braunschweig und vordem des **Ritters Burchard genannt von Wolfenbüttel. 1265, October 31.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Crucis).

Otto Dei gratia Hildensemensis electus universis sancte matris ecclesie filiis salutem in Domino Ihesu Christo. Ne ea, que coram nobis aguntur, oblivioni tradantur, expedit, ut in scripta publica redigantur. Hinc est quod notum esse volumus omnibus presentium inspectoribus, quod cum prepositus et conventus monasterii sancte crucis in Runnelberge apud Bruneswich medietatem decime in Immenthorp, cuius fines extenduntur in agros villarum Adersem et Lenedhe, et medietatem minute decime etiam in ipsa villa Immenthorp a Iohanne dicto de Munstede, cive Brunswicensi, qui eas post resignationem *Burchardi militis dicti de Wlfebutle* nobis factam a manu nostra tenuit, de consensu heredum suorum omnium conparasset, nos recepta resignatione decimarum dictarum ab eodem Iohanne ipsas decimas cum omni utilitate, iure et commodo nec non cum proprietatibus earundem de consensu tocius capituli nostri pro remedio anime nostre contulimus monasterio

Digitized by Google

memorato ad usum sanctimonialium, que ibidem Deo et beate virgini die ac nocte deserviunt, spem bonam de eis habentes, quod pro huiusmodi liberalitate nostra suis orationibus apud Deum memores nostri erunt. Ut autem hec nostra collatio firma et inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, presens scriptum de hac conscribi fecimus et sigillis nostro videlicet et capituli iussimus roborari. Testes huius collationis sunt: Ludolfus maior prepositus, Wlradus montis prepositus, Heythenricus cellerarius, prepositus Volcuinus dictus de Sualenberg, prepositus Halto, Hogerus scolasticus, Hildensemenses, Heynricus pyncerna, Ecbertus camerarius, Ludolfus de Borssem, Albertus Bok, Aschwinus de Stenberg, Bertoldus Pil, milites, et alii complures. Actum anno Domini M°.CC°.LXV°., in vigilia omnium sanctorum, confirmationis nostre anno primo.

An roth-seidenen Fäden das bischöfliche Siegel und Bruchstücke des Capitelsiegels.

327. Burchard genannt von der Asseburg und Conrad von Bodenstein, Brüder, entsagen allem Rechte an sieben Hufen in Ebelingerode, die **ihr Verwandter Dietrich von Piscina** dem Kloster Walkenried verkauft hat. **Morungen 1266, Mai 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Walkenried).

Universis Christi fidelibus scriptum hoc inspecturis *Burchardus Dei gratia vocatus de Asseborch* et *Cunradus de Bodensten, fratres*, salutem in Domino. Notum fore cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos unanimi consensu omni iuri ac proprietati, quod et quam habuimus vel habere poteramus in posterum in septem mansis sitis in Ebelingenrode, quod *Theodericus de Piscina, cognatus noster*, vendidit domino abbati et monasterio de Walkenrith, renunciavimus eam condonantes atque offerentes beate Marie virgini gloriose dictamque venditionem factam esse de nostre consensu noveritis voluntatis. Igitur ut huius rei actio stabilis perseveret, presentem paginam *sigillo nostro, quod unum habemus*, munitam pro testimonio tradidimus ecclesie memorate. Datum in Morungen anno gratie M°.CC°.LX°. sexto, sexto Kalendas Iunii.

An Pergamentstreifen das **Siegel Burchards**, wie Zeichnung 5b.

Vergl. Regest: Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen (Walkenried) II. S. 248. Urk. Nr. 378.

328. Burchard von der Asseburg bekundet, daß **seine Gemahlin Kunigund** das Eigenthum einer Hufe in Eichenbarleben dem Kloster Marienthal gegeben habe. **Burg Moringen, 1266.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

Borchardus de Asseborch universis hanc litteram inspecturis salutem. Tenore presentium notum sit universis, quod *uxor mea Conegundis* proprietati unius mansi, quem pater eius proprium habuit in villa Ekenbardeleve et de manu eius tenuerant milites, qui dicuntur Hornebogen, et de eis dominus Heinricus Pellenz, ob honorem beate virginis renuntiavit petentibus hoc ipsius beate virginis ministris, monachis vallis sancte Marie, quibus et in huius rei testimonium presentes litteras erogamus. Huius rei testes sunt: *Conce frater meus, Ekbertus filius fratris mei*, Heinricus notarius, Arnoldus de Blikkenstede et alii complures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LX°.VI°. *in castro Moringe.*

Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgerissen.

Abgedruckt, getreu: Polyc. Leyseri observata de iure legitimae (Helmstad 1727) pag. 8. — Polyc. Leyseri opusc. coll. (Norimberg. 1800) pag. 172.

Digitized by Google

329. Bertold von Brakel und **Hinnenburg** bezeugt, daß Ritter Bertold von der Lippe sowie Brüder und Schweſter vor ihm erklärt haben, verſchiedene Schenkungen und Verkäufe an das Kloſter Barſinghauſen anzuerkennen und allen Erb- und Rechtsanſprüchen zu entſagen. **Hinnenburg 1266** [1]).

Original in der Regiſtratur des Kloſteramts Barſinghauſen, jetzt zu Wennigſen.

Bertoldus de Brakel *et de Hindenburg* hanc paginam inspecturis salutem in Domino. Ad notitiam singulorum pervenire volumus, quod dominus Bertoldus miles dictus de Lippia et fratres sui Wernherus, Hermannus, Amelungus et Elisabeht soror eorum, in presentia nostra constituti publice coram nobis et multis honestis recognoverunt, quod donationem proprietatis de quatuor mansis in Bertinghehusen a domino Ilfrido bone memorie milite dicto de Grove cum consensu sororum suorum Heilwigis, Alheithis et Berte et omnium heredum suorum collegio in Berzicghehusen pro sepultura sua et filia factum et venditionem et donationem proprietatis quatuor mansorum in Grove a domino Bertoldo Mindense canonico cum consensu fratrum suorum domini Conradi de Hamelspringe, Heinrici et Amelongi militum de Lippia factam, preterea venditionem et donationem aliorum quatuor mansorum in supradicta villa a Conrado et Hermanno cognatorum suorum cum consensu heredum suorum factam, insuper venditionem et donationem bonorum in Elzenhusen, quam fecit dominus Conradus de Hamelspringhe cum consensu uxoris et omnium

---

[1]) Spilcker gibt (Geſch. der Grafen von Everſtein, Urk.-Buch S. 142) einen theilweiſen Abdruck des zwiſchen dem Biſchof Simon von Paderborn und dem Landgrafen Heinrich von Heſſen 1266, Juni 6 abgeſchloſſenen Bündniſſes. Unter den Schiedsrichtern iſt ein „comes Hermannus de Hinnenborg“ genannt. Spilcker möchte dieſen ſonſt unter dieſer Benennung nicht weiter vorkommenden Grafen am eheſten für ein Mitglied des Everſtein'ſchen Geſchlechts in Anſpruch nehmen; wie derſelbe aber „de Hinnenborg“ hat genannt werden können, iſt nicht klargelegt. Die von Giefers (Zeitſchr. f. Geſch. u. Alterthumsk. Weſtfal. XIV.) verſuchte Erklärung, es liege hier ein Leſefehler vor und der vielfach vorkommende Burgmann auf der Hinnenburg „Hermannus de Coven“ ſei damit gemeint, ergibt ſich als eine verfehlte, da das Original jener Urkunde, welches, ſehr gütiger Mittheilung des H. Geheimen Archiv-Raths und Staats-Archivars Dr. Wilmans zu Folge, „ſich im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Fürſt. Paderborn Nr. 233 befindet, und obſchon allerdings ſonſt vielfach zerſtört, doch an der bezüglichen Stelle wohl erhalten iſt und deutlich comes Hermannus de Hinnenbōg ſchreibt.“ Schon das Fehlen des d (Vergl. Urk. 305 und Anmerk. 2) ſowie Urk. 308 und 312), eine Form, die erſt zu Ende des 18. Jahrh. anfing in Gebrauch zu kommen, iſt für das 13. Jahrh. an und für ſich bemerkenswerth, da ſie ſich unſeres Wiſſens nie mehr findet. Einen Hermann von Brakel gab es zwar zu jener Zeit, ebenſo einen Hermann von Wolfenbüttel (der jedoch nie von der Aſſeburg genannt wird), aber beide waren nicht comites, nicht Herrn der Hinnenburg, können alſo hier nicht gemeint ſein. Da jedoch außer den beiden Geſchlechtern Brakel und Aſſeburg nur das Everſtein'ſche ausſchließlich in dieſem Falle in Frage kommen kann, ſo ſcheint ſich die etwas ſchüchterne Vermuthung Spilckers faſt zur Gewißheit zu erheben und wir müſſen unter den Brüdern, den Grafen Otto, Hermann, Ludwig und Conrad von Everſtein (Urk.-Buch S. 477; Urk. v. 1265, Jan. 3) den zweitgenannten Hermann als den oben bezeichneten „comes de Hinnenborg“ anſprechen. Welche Berechtigung aber und urſächliche Beziehung dem zu Grunde gelegen haben mag, daß der Graf Hermann von Everſtein ſich 1266 „von Hinnenburg“ nannte, iſt uns heute ebenſo unerfindlich, wie ſeiner Zeit Spilcker. Und das um ſo mehr, als wir Bertold von Brakel nicht allein, wie die vorl. Urk. durch die Art ihrer Ausſtellung und Datirung beweiſen dürfte, in demſelben Jahre noch in unzweifelhaftem Beſitze jener Burg (von 1237 an nachweisbar), ſondern ſogar als Vorſitzenden und gewiſſermaßen Gerichtsherrn bei einer daſelbſt abgehaltenen öffentlichen Verhandlung: „in presentia nostra constituti publice coram nobis“ antreffen, um Acte und Rechtsverhältniſſe anderer Ritter jener Gegend feierlich zu bekunden. Oder ſollte der Graf von Everſtein der eigentliche Gerichtsherr und der von Brakel der etwa beliehene Vertreter an der Dingſtätte geweſen ſein? Keine urkundliche Nachricht ſpricht für dieſe Annahme. — Weiteres, ſowie ein näheres Eingehen auf die verwandtſchaftlichen, Beſitz- und Rechts-Beziehungen der von Everſtein, Brakel, Aſſeburg untereinander, behalten wir uns für die Geſchichte vor.

Digitized by Google

heredum suorum supra memorato collegio in Berzigehusen ratam ac gratam haberent omnem actionem et ius, quod dicti fratres in prenominatis bonis haberent vel hereditario iure habere possent, cum uxoribus et pueris ipsorum dicto conventui absolute et libere resignantes. Huius rei testes sunt: Tidericus de Sebeke, Iohannes de Nedere, Borchardus de Herste, Amelungus Canne, Henricus Ruffus, milites, *Borichardus de Asseborg*, Widekindus de Adessen, Borichardus de Halremunt et alii quam plures. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum *in Hindenburg* anno Domini millesimo CC°.LX°.VI°.

Siegel ſtark beſchädigt.

Abgedruckt: Zeitſchrift des hiſtor. Ver. für Niederſachſen Jahrg. 1858. S. 115. Nr. 6 (n. d. Orig.)

330. Graf Heinrich von Woldenberg bekennt, von dem Kloſter Heiningen 30 Mark für den halben Zehnten in Dorſtadt erhalten zu haben unter dem Verſprechen, den Zehnten von allen Anſprüchen ſeiner Brüder und Vettern ſowie **derer von Wolfenbüttel** zu ledigen und ihn, ſobald das Kloſter das Eigenthum erworben haben werde, dem Biſchof von Hildesheim zu reſigniren. **Braunſchweig, 1267.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Hinricus comes in Woldenbergh universis hanc paginam inspecturis salutem in perpetuum. Quoniam omnium habere memoriam potius divinitatis est quam humanitatis, idoneum arbitratur, ut que debent inconvulsa permanere, scripturarum munimine perhennentur. Universis igitur tam posteris quam presentibus hoc scriptum ausculturis in propatulo esse cupimus, quod nos ab ecclesia sancti Petri in Henigge triginta marcas puri argenti pro dimidia decima in Dorstat recepimus tali conditione, ut predictam decimam ab omni angaria fratrum nostrorum Burchardi et Hermanni et heredum ipsorum, nichilominus et cognatorum nostrorum Hogeri et Hermanni comitum et heredum ipsorum et *illorum de Wlfbutle*, nostra etiam nostrorumque filiorum occasione totaliter eximamus. Ceterum stipulavimus, ut quando ecclesia predicta proprietatem ipsius decime comparaverit, nos personaliter et heredes nostri cum amicis nostris prenominatis ipsam domino Hildensemmensi episcopo resignemus. Insuper spopondimus, ut a quolibet amicorum nostrorum sigillatas super hoc factum conventui litteras validas presentemus. Testes autem huius facti sunt: dominus Conradus de Dorstat, Gevehardus de Borchtvelde, Ludolfus de Weverlinge, Hinricus de Kyssenbrucke milites; Conradus Holtnycker, Iordanus prope sanctum Paulum, Hermannus de Gustede, Rolandus, Ludeko Elye, Iohannes Elye, Wedigo de Astvelde, David monetarius et alii quam plures. Et ne huius exemptionis nostre liberalitas in oblivionis piramide tumuletur, presens cyrographum sigilli nostri protestatione oculata dignum duximus affirmandum. Acta sunt hec in Bruneswich in presentia dominorum Alberti et Iohannis ducum, anno gratie M°.CC°.LXVII°.

Mit beſchädigtem Siegel an Pergamentſtreifen.

331. **Ekbert von der Aſſeburg der Aeltere** verkauft dem Kloſter Riddagshauſen die Advocatie über zwei Hufen in Schapen. **1267.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Ecbertus de Asseborc senior omnibus hanc litteram inspecturis. Notum esse volumus universis tam presentis temporis quam futuri, quod nos vendidimus ecclesie beate virginis in Riddageshusen pro quatuor marcis examinati argenti advoca-

Digitized by Google

tiam duorum mansorum in Scepem sine contradictione alicuius perpetuo possidendam, cuius advocatie proprietatem predicta ecclesia prius obtinuerat ab episcopo Halberstadensis ecclesie, eiusdem ecclesie capitulo ad hoc assensum prebente. Huius rei testes sunt: Fridericus Rosenstruch, Henricus de Kissenbrucke, Florinus de Dalem, Tidericus de Odenem, milites; Henricus Eggelardi, Iohannes, Conradus, Henricus fratres de Veltstede, Iohannes de Halberstad, Hildebrandus de Degthe, Conradus de Vrosen et alii quam plures. Ut autem hec nostra venditio advocatie memorate supra dicte ecclesie stabilis et inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, presens scriptum inde confectum cum *sigilli nostri* appensione eidem in testimonium validum erogamus. Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°.CC°.LX°.VII°.

Das an Pergamentſtreifen hängende Siegel Ekbert's wie Zeichnung 2a., iſt beſchädigt.

332. Hermann Graf von Woldenberg überträgt anderthalb Hufen dem Kloſter Frankenberg. **Gebhardshagen 1267, December 31.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover Calenb. Orig. Arch. Des. 66b. Nr. 18.

Nos comes Hermannus de Waldenberg presentibus et futuris omnibus hanc litteram intuentibus salutem in quo est vera salus. Notum esse cupimus omnibus hoc scriptum inspecturis, quod nos ex consensu filiorum nostrorum, silicet Ludolfi, Conradi, Hoyeri et Iohannis, contulimus claustro sanctimonialium in Frankenberg mansum et dimidium sitos iuxta Nowen sine aliqua contradictione perpetualiter possidendos, quos Iohannes de eadem villa Nowen resignavit. Testes vero hii sunt: dominus Bernardus de Indayne[1]) et Hoyerus filius suus, Arnoldus Krose miles, Wernerus miles de Dholghen, Thidericus miles de Mandere, Bertholdus miles de Kalbehete, Gherhardus miles de Gustede, *Borgardus* et *Ecbertus de Wullobuttlo*, Olricus et Bertoldus et Hermannus de Levenstede. Ut ratum sit, appensione sigilli nostri fecimus communiri. — Actum in Indayne[1]) anno Domini M°.CC°.LX°.VII°., II. Calendas Ianuarii, in vigilia circumcisionis Domini.

Das Siegel iſt abgefallen.

333. **Ekbert der Aeltere genannt von der Aſſeburg** ſchenkt mit Zuſtimmung **ſeiner Gemahlin Sophie** dem Kloſter Heiningen eine ihm eigenthümlich zuſtehende Hufe in Klein-Biwende behuf **ſeiner** und **ſeiner Gemahlin** Gedächtnißfeier. **1268, März 3.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Eckebertus senior dictus de Asseburch omnibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. Recognosco et tenore presentium protestor, quod ego de pleno consensu *uxoris mee Sophie* mansum unum, cuius proprietas ad me spectabat, situm in orientali Biwenden, ob remedium anime mee monasterio in Henigge iure proprietatis donavi perpetuo possidendum, tali adiecta conditione, quod annis iugiter succedentibus cuilibet sorori professe per quadragesimam ultra consuetam prebendam dabitur diebus singulis unum allec et dicte sorores diem anniversarium obitus mei consuetis missarum sollempniis, vigiliis et aliis orationibus in perpetuum observabunt nec non dicte *mee uxoris* quocunque die nos Dominus dignabitur de

[1]) So im Orig. ſtatt Indagine.

Digitized by Google

medio evocare. Et ut hec mea donatio maneat inconvulsa, hanc paginam inde confectam sigillo meo volui communiri. Datum anno Domini M°.CC°.LXVIII°., V°. Nonas Martii.

Das mittelſt Pergamentſtreifens befeſtigt geweſene Siegel iſt abgefallen.

Dürftiger Auszug: Förſtemann, Neue Mittheil. aus dem Gebiete hiſt. antiq. Forſchungen III. 4. S. 22.

334. Der Ritter Ekbert genannt der Aeltere von der Aſſeburg ſchenkt mit Zuſtimmung **ſeiner Gemahlin Sophia** eine Hufe in Oſter-Biwende dem Kloſter Dorſtadt. **1268, April 2.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

Ekbertus miles dictus senior de Asseborech omnibus hanc litteram inspecturis quicquid potest obsequii et honoris. Quoniam labilis est hominum memoria, res gestas solet discretorum virorum providentia litterarum testimonio perhennare. Noverint universi presentem litteram visuri, quod cum presiderem in Kissenbrugge iudicio, quod Grevendig [1]) vulgariter appellatur, mansum unum in Oster Biwende, quem propriis denariis comparavi, pro remedio anime mee et parentum meorum consentiente *uxore mea Sophia* ecclesie in Dorstat contuli perpetuo possidendum, ut sanctimonialibus [2]) ibidem Domino famulantibus qualibet quadragesima supra consuetam prebendam allecia de supradictis bonis administrentur, quod factum etiam protestor presenti littera cum *sigillo*. Huius rei testes sunt: Iohannes de Senstede filii Hilleberti, Anno de Rokele, Gereke de Winnigestede, Heinricus de Kissenbrugge, Burchardus de Biwende, Woltherus gogravius de orientali Biwende, Ludolfus Vos de Borsne, Lambertus sacerdos de Borsne, Fredericus Grifo, Teodericus Tympo, Luderus iuxta vadum. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo, quarto Nonas Aprilis.

An Pergamentſtreifen das wohl erhaltene Siegel Ekbert's wie Zeichnung 2b.

335. Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel verkaufen die Hälfte eines Hofes in Wienhauſen dem dortigen Kloſter. **(Braunſchweig) 1268, Juni 24.**

Nach dem Wienhäuſer Copialbuch aus dem 13. Jahrh. Nr. 24. S. 17 im Königl. Archiv zu Hannover.

Borchardus et *Ecbertus* et *Hermannus fratres de Wlfesbutle* omnibus hoc scriptum videntibus in salutis auctore gaudium cum salute. Ad cautelam futuri temporis liqueat universis, quod nos bona nostra, medietatem videlicet unius curie site in Winhusen cum omni iure, quod ibidem habuimus in campis et in silvis, ad usus sanctarum monalium in Winhusen vendidimus de libero arbitrio nostro quiete et libere perpetuo possidenda. Si qua autem impetitio super huiusmodi bonis orta fuerit, pro ea tenebimur efficaciter respondere. Ut autem super hiis nullum dubium sive impedimentum oriatur, presentem litteram inde confectam cum appensione nostri sigilli in testimonium dedimus et in signum. Acta sunt hec presentibus honestis viris, quorum nomina hec sunt: dominus Heyso apud sanctum Martinum, Iohannes Stapel, Hermannus Wlverammi, Iohannes Elye, Ludolfus Mathie, Henricus longus, Henricus Boneko, Iohannes de Luckenem et alii quam plures. Datum anno Domini M°.CC°.LX°.VIII°. in die sancti Iohannis Baptiste.

[1]) So das Original ſtatt „grevending". [2]) So hat wohl hier geſtanden; die Stelle iſt aber radirt und ſtatt deſſen von ſpäterer Hand „cottidie" geſchrieben, wie auch das Copiar hat.

Digitized by Google

336. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt überträgt dem Kloſter Marienthal, nachdem er von demſelben 350 Mark empfangen, das Eigenthum an dem halben Zehnten in Groß-Hamersleben, welcher von den **Söhnen Burchards von Wolfenbüttel, Burchard, Ekbert** und **Hermann**, reſignirt worden. **Halberſtadt 1268, Juli 25.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis presentes litteras inspecturis presentibus et futuris in perpetuum. Ut hii, qui temporibus nostris aliquid racionabiliter coram nobis et capitulo nostro terminant, nullam post nos sustineant molestiam a contradictione linguarum, legitimum factorum nostrorum processum fidelibus litteris commendantes ipsum defendi volumus nostris perhennibus instrumentis. Notum sit igitur tam modernis quam posteris, quod cum dilectus nobis conventus Vallis sancte Marie bona quedam remota minus commode possideret, venerabilis dominus Reynoldus abbas ipsius loci, cupiens alia venditis hiis suo monasterio vincinius copulare, consilium nostrum super hoc expeciit et iuvamen. Cum autem dictus conventus penes ecclesiam nostram a diebus antiquis locum semper habuerit gratie specialis, nos acceptis ab eo trecentis quinquaginta marcis examinati argenti tam pro labore nostro quam pro liberacione, quam de manu laica provomimus, ut *Burchardus*, *Ecbertus* et *Hermannus*, *filii domini Burchardi de Wulferbutle*, mediam partem decime in maiori Hamersleve, estimatam ad quinquaginta octo mansos, quorum quilibet habeat triginta iugera, quam de manu nostra tenuerunt iure pheodali, cum omni iure tam in villa quam in agris in manus nostras libere resignarent. Nos itaque tenentes hanc liberam propter assequendam eius gratiam, que est gratia plena, de communi consensu capituli nostri contulimus eam cum omni iure tam in villa quam in agris monasterio predicto Vallis sancte Marie monachis ipsius gloriose virginis ad eorum sustentacionem perpetuo servituram. Testes huius facti sunt: Hermannus maior prepositus, Wicgerus decanus, Borchardus vicedominus, Rodolphus portenarius, Hermannus scolasticus, Widekindus de Nuwenborg, Bertoldus de Clettenberg, Ludegerus Struz, nostre maioris ecclesie canonici; laici autem Albertus Zabel et filius suus Albertus, Wernerus de Schermbeke et Hugoldus, Everardus de Suseliz nobiles, Guncelinus de Berewinkele, Iacobus de Severthusen milites, et alii quam plures. Ut autem hec nostra donacio nunc et in evum rata permaneat, presentem paginam super hac conscriptam nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari. Actum Halberstat anno Domini millesimo CC°.LXVIII°., VIII°. Kal. Augusti, pontificatus nostri anno tertio decimo.

An gelben, rothen und grünen Fäden das biſchöfliche Siegel und an gelben und rothen Fäden das Capitelsſiegel.

Abgedruckt: Würdtwein, nova subsidia dipl. VI. pag. 87.

337. **Ritter Ekbert der Jüngere von der Aſſeburg** entſagt allem Rechte an den Zehnten zu Ohrum und übergibt ihn dem Kloſter Wienhauſen. **Braunſchweig 1268, Auguſt 25.**

Nach dem Wienhäuſer Copialbuch aus dem 13. Jahrh. Nr. 51. S. 35. f. im Königl. Archiv zu Hannover.

Ego *Ecbertus miles iunior dictus de Asseburgh* recognosco et tam presentibus quam futuris cupio fieri manifestum, quod de bono consensu omnium here-

Digitized by Google

dum meorum renuntio decime in Orum, nichil michi iuris attribuens in eadem. Ut igitur hec dicta renuntiatio nulli cedat in dubium, set perpetuo stet et maneat inconvulsa, presens factum inde conscriptum sigilli mei munimine roboravi dans ipsum venerabili domine et dilectis in Christo sanctimonialibus et ecclesie in Winhusen sancte Marie in testimonium et in signum. Huius rei testes sunt: nobiles viri dominus Burchardus et dominus Henricus frater suus comites de Woldenberg, dominus Anno dapifer, dominus Henricus de Heymburg, Henricus Holtnicker, Ludolfus Elye et Iohannes Elye, burgenses Brunswicenses, et alii quam plures tam clerici quam layci. Datum Brunswic anno Domini M°.CC°.LX°.VIII°., VIII°. Calendas Septembres. In crastino Bartholomei apostoli.

338. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt verkauft dem Kloſter Marienberg den von dem Ritter Willekin von Hoym reſignirten Zehnten von Ummendorf. **Halberſtadt 1268, October 18.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. (Abth. Marienberg).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus in perpetuum. Ut illa que nostris temporibus religiosis domibus fuerint acquisita, robur obtineant debite firmitatis, expedit ea testimoniis et scripture memoria perhennari. Proinde notum esse volumus Christi fidelibus universis presentis temporis et futuri, quod cum Willekinus miles de Hoyem decimam quinquaginta et quinque mansorum in campo et in villa Ummendorp teneret a nobis titulo pheodali et per ipsius resignationem de consensu heredum suorum nobis factam liberam et vacantem, dilecti nobis in Christo Ludolfus prepositus et conventus monasterii montis sancte Marie aput Helmenstat nos suis ad hoc precibus induxerunt, quod nos receptis ab eis ducentis et quinquaginta et decem marcis et tribus fertonibus examinati argenti predictorum mansorum decimam cum omni fructu et iure tam in campo quam in villa Ummendorp supradictis de consensu totius maioris ecclesie nostre capituli donavimus prefato monasterio sancte Marie aput Helmenstat in monte ad eorum sustentationem, qui ibidem Domino famulantur, pacifice ac quiete perpetuo servituram. Recognoscimus insuper quod decimam in Aspenstide W(illekino) militi supradicto in restaurum decime predictorum quinquaginta et quinque mansorum in Ummendorp iure porreximus pheodali. Huius rei testes sunt: Hermannus prepositus, Wickerus decanus, Borchardus vicedominus, Rodolphus portenarius, Volradus de Kircberg, Widekindus de Novo Castro, Henricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenbůrg, Bertoldus de Clettenberg, Christianus de Stalberg, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, nostre maioris ecclesie canonici, totumque eiusdem ecclesie capitulum, magister Iohannes notarius noster, ecclesie sancte Marie in Halberstat canonicus, Iohannes de Helegendorp canonicus sancti Nycolai in Magdebůrg, magister Geldolfus provisor hospitalis in Halberstat; laici vero Albertus Zabel, Wernerus de Schermbeke nobiles, *Burchardus de Asseburg*, Guncelinus et Borchardus fratres de Berewinkel, Widekindus et Olricus fratres de Eilenstide, Sifridus de Minsleve, Iacobus de Severthusen milites et alii quam plures clerici ac laici fide digni. Et ne cuiquam hominum super hac donatione nostra supradicto monasterio montis sancte Marie aput Helmenstat facta dubium valeat suboriri, presentem paginam inde conscriptam et tam nostri quam capituli nostri sigillorum munimine roboratam sepedicto monasterio montis sancte Marie in argumentum sufficiens duximus erogandam. Acta sunt hec in

Digitized by Google

ecclesia nostra maiori Halberstat in die sancti Luce ewangeliste in generali synodo, anno Domini M°.CC°.LXVIII°. pontificatus nostri anno tertio decimo.

Beide Siegel ſind von den roth-ſeidenen Schnüren abgefallen.
Erwähnt im Auszug, deutſch: Meibom, Chronik von Marienberg S. 31.

339. Die Grafen Heinrich, Hermann und Heinrich von Woldenberg verkaufen dem Michaeliskloſter in Hildesheim auf den Todesfall **Ekberts von der Aſſeburg des Aelteren** die Advocatie über die Ortſchaften Seinſtedt, Remlingen, Semmenſtedt und Ingeleben. **Hildesheim 1268, December 15.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover 76. LVI. XI. 743.

Nos Heynricus Dei gratia et filii nostri Hermannus et Heinricus comites de Woldenberch in hac littera protestamur et tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod receptis centum et octo marcis puri argenti et duobus mansis in Sutherem apud Woldenberg, quorum census sunt sedecim solidi annuatim, advocatiam de hiis villis Senstede, Remnighe, Themmenstede, Iggheleve, quam tenuimus in feodo de manu venerabilis domini Ottonis Hyldensemensis electi, vendidimus domino Ernesto abbati et ecclesie sancti Mychahelis in Hildensem communi consensu nostrorum heredum omnium accedente, ita videlicet, quod dictus abbas et conventus beati Michahelis in Hildensem post obitum *generi nostri domini Ekberti de Asseburg senioris* libere fruetur advocatia prenotata et ipsam perhenniter possidebit et nos eandem ad manus dicti domini Ottonis Hildensemensis electi liberaliter resignavimus et nichil iuris nobis attribuimus in eadem. Pro inviolabili autem firmitate huiusmodi emptionis et venditionis hinc et inde frater noster comes Burchardus de Woldenberch et filii sui Burchardus et Hermannus et gener noster dominus Heinricus de Homburch obligant se ad terminum unius anni, qui iar unde tach vulgariter in Teutonico dici solet. Postquam vero *dominus Ecbertus de Asseburg senior* sublatus de vite medio viam universi carnis fuerit ingressus et dominus abbas et ecclesia prelibata de advocatia se intromiserint memorata et in quieta possessione fuerint pro tempore, quod iar unde tach, ut supra tetigimus, appellatur, frater noster comes Burchardus et filii sui Burchardus et Hermannus et gener noster dominus Heinricus de Homburg, erunt ab ipsa promissione omnimodis absoluti. Nos autem Heinricus et filii nostri Hermannus et Henricus comites de Woldenberge ex tunc et in antea de advocatia pluries dicta perpetuam prestabimus warandyam. Ut igitur presens factum nostrum rationabile nulli cedat in dubium sed perpetuam capiat firmitatem, nos super hoc scriptum nostrum dedimus ecclesie sepe dicte et sigillorum nostrorum videlicet et fratris nostri comitis Burchardi de Woldenberg et prenominati generi nostri domini Henrici de Homburg munivimus munimento. Cum ergo filii nostri Hermannus et Henricus sepius recitati adhuc sigillis propriis non utantur, uno et eodem sigillo utimur simul in hac parte. Testes huius rei sunt: dominus Heinricus pincerna Hildensemensis et filius suus Ernestus, Ecbertus camerarius, Conradus marscalcus, Heinricus de Grubenhaghen, Ekbertus de Tossem, Albertus de Wulvinghe, Hermannus de Osen, Heinricus et Baldewinus fratres dicti de Stenberch, Iohannes de Wulvinghe, Andreas de Barkevelt, Iohannes de Stedere, Bertoldus de Novali, milites, et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec Hildensem anno dominice incarnationis M°.CC°.LX°.VIII°., XVIII°. Kal. Ianuarii.

An gelb und roth ſeidenen Schnüren hängen die Herzſiegel der Grafen Heinrich und Burchard, an 3. Stelle iſt von dem weiß und blauen Zwirn das Siegel abgefallen.

Digitized by Google

340. Ekbert der Aeltere von der Asseburg refutirt die Vogtei über sein Allode in Adenem dem Bischofe von Halberstadt zu Gunsten des Klosters Scheningen. **1268.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Laurentii.)

Ecbertus senior de Asseborch omnibus hoc scriptum intuentibus. Quoniam omnium habere memoriam potius est divinitatis quam humanitatis, que per nos aguntur conscribi fecimus ne oblivioni tradantur aut inportunitate ingenii malignantium infringantur. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris quod nos advocatiam allodii in Odhenem ad manus domini Halberstadensis episcopi resignantes ecclesie in Sceninge liberam dimittimus et solutam. Ut igitur hoc factum firmum permaneat et stabile perseveret, litterarum nostrarum et sigilli nostri munimine duximus confirmandum. Huius rei testes sunt: Ludolfus prior, Iohannes de Rivo, Ludolfus Bastardus, Ludolfus Berningus, Hermannus filius domine Azele, Fredericus plebanus de Debbenem, Albertus plebanus de minori Dalem. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LX°.VIII°.

Vom Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.
Abgedruckt, fehlerhaft: Falke, Cod. tradit. Corbei. pag. 784. Nr. 56 (ex autographo) woselbst irrthümlich vom J. 1258 datirt.

341. Die Ritter Bertold, Werner und Hermann genannt von Brakel bewilligen dem Kloster Gehrden auf Bitten des Probstes Hermann und der Priorin Adelheid daselbst eine Wasserleitung durch Grundstücke in Werneſſen, die Hermann, Gotschalk und Sophia von ihnen zu Lehen tragen. **1268.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'schen Besitz befindl. im J. 1684 beglaubigten Copiarbuch des Klosters Gehrden fol. 29. D. 15.

Bertoldus *commorans in Hindeneborch*, Wernerus in Triborch, Hermannus in urbe veteri, milites dicti de Brakele . . Presentes aderant Henricus plebanus in Brakele, Engelhardus miles de Stenhem, Geroldus de Helmeren, Bernardus de Koven, in quorum manibus a presentibus utrobique de causa predicta in bono pacis terminanda fuit compromissum, item Iohannes plebanus, Hennekis, Heithenricus, Arnoldus, familia domini prepositi et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M.CC.LXVIII.

Erwähnt: Spilcker, Urk.-Buch zur Gesch. der Grafen von Everstein S. 149.

342. Chronikalische Aufzeichnung des Probstes Johann von Stederburg über seine Erwählung und Einführung, sowie über die von ihm für das Stift gemachten Verwendungen und für dasselbe getragenen Lasten. **1269, Mai 6 und Juni 4.**

Nach dem Chronicon Stederburgense aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. S. 141 im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

— Sustinuimus etiam magnas exspensas et iniurias de quodam advocato de *Asseburch* Annone nomine, que ad enarrandum per omnia nimis essent tediosa.

Digitized by Google

343. Herzog Johann von Braunſchweig bekundet, daß er mit ſeinem Bruder, dem Herzog Albrecht, ſeinem Bruder Conrad dem Probſt von Bremen 500 Mark jährlicher Einkünfte aſſignirt habe, wovon 300 aus dem Zehnten des Rammelsbergs in Goslar und 200 aus dem Zoll in Celle und Lüneburg; für den Fall aber, daß er von dem genannten Zehnten nicht ſo viel habe, ſolle er von den Mühlen in Braunſchweig und der Vogtei (advocatia) **auf der Aſſeburg** (in Asseborg) 50 haben. **Münden 1269, Juli 26.**

Abgedruckt: (Stechow) Ausführlicher Wahrhaffter Hiſtoriſcher Bericht über Braunſchweig (1607) I. S. 115. Nr. 30. — Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chronika I. S. 507.

344. Simon (von der Lippe) Biſchof von Paderborn verkauft mit Zuſtimmung des Domcapitels dem Kloſter Holthauſen bei Büren einen Hof daſelbſt für 60 Mark. **Paderborn 1269, October 20.**

Nach den doppelt vorhandenen Originalen im Freiherrl. von Brenken'ſchen Archiv zu Erpernburg.

Symon Dei gratia Paderburnensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram visuris perpetuam in Domino salutem. Ne gesta in tempore lapsu temporis evanescant, utiliter scripture memorie commendantur. Noverint igitur presentes pariter et futuri, quod cum villicationis curtis in Holthusen prope Buren proprietas et dominium ad nos et capitulum nostrum Paderbornense pertineret, nos decani et capituli nostri accedente consensu predictam villicationem et predicte villicationis aream cum suis pertinentiis abbatisse et conventui sanctimonialium ordinis Cysterciensis habitantibus nunc ibidem pro LX marcis legalium denariorum, quas ad opus ecclesie nostre in necessitate erogavimus, de communi consensu capituli nostri vendidimus et contulimus iure proprietatis et dominii perpetuo possidendam, ab annua pensione duarum marcarum, quas obedientiario qui pro tempore fuit solvere consueverunt, prefatum conventum tenore presentium absolventes. Ac ne umquam in posterum de predicta villicatione a capitulo nostre ecclesie vel a nostro successore de predictis questio valeat moveri duarum marcarum redditus predicte pensionis nomine de consilio ac consensu capituli ecclesie nostre ex molendino nostro sito infra muros Paderburnenses persolvendos assignavimus perpetualiter pro restauro. Acta sunt hec coram Hinrico preposito, Rabodone decano, Everhardo de Hervordia, magistro Iohanne de Scildesce cantore, Widekindo de Osethe, Iohanne de Messinchusen, Hinrico dicto Lusco cellerario, Walthero thesaurario, Hermanno de Sunninchusen scolastico, Thiderico de Susato, Ottone de Retberg, camerario, Wernero de Patberg, Fretherico, Amelungo, Bernardo de Warendorp, Thiderico de Lippia preposito orientali, magistro Conrado de Bovinclo, *Bertoldo de Assenburg*, magistro Thetmaro et aliis quam pluribus sacerdotibus et laicis, Ottone comite de Ravensberg et nobilibus viris fratribus dominis de Lippia scilicet Bernardo et Hermanno. Ut autem prescripta perpetuis temporibus firma permaneant nos hanc litteram appositione nostri sigilli duximus roborandam. Nos etiam .. decanus et capitulum prefate collationi consentientes ecclesie nostre sigillum duximus apponendum. Actum et datum Paderborne anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono, XIII.° Kalendas Novembris.

An grün und gelben, am 2. Exemplar an roth und gelben, ſeidenen Schnüren hängt 1) in grünem Wachs das leidlich erhaltene elliptiſche Siegel des Biſchofs mit rückwärtigem Sekret, wie Lippiſche Regeſten I. Taf. 11; 2) an roth und grünen ſeidenen Schnüren in grünem Wachs das große runde Capitelsſiegel.

Abgedruckt: Schaten, Annal. Paderborn. ad. ann. (ungenau).

Digitized by Google

345. Luthard von Meinerſen der Aeltere verkauft dem Kloſter Riddagshauſen drei Hufen in Clowen für fünf Mark. **1270, März 13.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Luthardus de Meinersem senior omnibus hanc litteram inspecturis presentium tenore recognoscimus et firmiter protestamur, quod nos receptis quinque marcis ab ecclesia de Riddageshusen de consensu heredum nostrorum Luthardi videlicet et Conradi, filiorum nostrorum, ac aliorum heredum nostrorum tres mansos nostre proprietatis in Clowen eidem ecclesie contulimus sine alicuius contradictione libertate perpetua possidendos. Insuper warandiam eorundem mansorum nos et nostri heredes ab omni inpetitore promittimus nos predicte ecclesie prestituros. Huius rei testes sunt: *Ecbertus de Asseborch*, Gevehardus de Bortvelde senior et filius ipsius Gevehardus, Lippoldus de Wenethusen milites; Conradus Holtnicker maior, Ludolfus Matthie, Iohannes Helie, Iohannes de Veltstede, burgenses de Brunswic, et alii quam plures. Ut autem huius facti memoria apud posteros perpetuo vigeat et a nullo umquam infringi valeat vel mutari, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum anno incarnationis Domini M°.CC°.LXX°., III°. Idus Martii.

Das Siegel, an Pergamentſtreifen, iſt am Rande leicht abgeſchabt.

346. Der Edle Burchard von Meinerſen überträgt dem Kloſter Riddagshauſen eigenthümlich drei Hufen in Clowen, für welche ſein inzwiſchen verſtorbener Vater Luthard bereits fünf Mark erhalten hatte. **1270, März 13.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abthl. Riddagshauſen).

Burchardus de Meinarsem nobilis omnibus hanc litteram inspecturis. Cum pater noster Luthardus bone memorie ab ecclesia de Riddageshusen quinque marcas receperit pro conferenda ei proprietate trium mansorum in Clowen, sed mortis necessitate preventus promissum suum in ea parte nequiverit adimplere, nos promissum patris nostri ad effectum ducere cupientes de coheredum nostrorum consensu Luthardi et Bernardi et item Luthardi fratrum videlicet nostrorum, et Lutgardis et Bie sororum nostrarum, iam dictos predicte ecclesie conferimus sine alicuius contradictione libertate perpetua possidendos. Insuper warandiam predictorum mansorum memorate ecclesie ab omni inpetitore nos et nostri coheredes promittimus nos perpetuo prestituros. Huius rei testes sunt: *Ecbertus de Asseborch*, Gevehardus de Bortvelde et filius eius Gevehardus, Lippoldus de Wenethusen milites; Conradus Holtniker maior, Ludolfus Mathie, Iohannes Helie, Iohannes de Veltstede, burgenses de Brunswic et alii quam plures. Ut autem huius facti memoria apud posteros perpetuo vigeat et a nullo umquam infringi valeat vel mutari, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum anno incarnationis Domini M°.CC°.LXX°., III°. Idus Martii.

Siegel, an Pergamentſtreifen, iſt abgefallen.

347. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt ſchenkt dem Kloſter Marienthal den Zehnten von 32 Hufen in Oſt-Ingersleben, welchen die **Edle Frau Sophie, Ekberts von der Aſſeburg des Aelteren Wittwe,** von ihm zu Lehn getragen, aber reſignirt hat. **Halberſtadt 1270, Juni 1.**

Nach einem Marienthaler Copialbuche (cod. membr. aus dem 13. Jahrhundert S. 102) im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Volradus Dei gratia Halberstadensis

Digitized by Google

ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Ut ea, que per nos rationabiliter fiunt, robur obtineant firmitatis, dignum duximus ipsa scriptis authenticis perhennari. Proinde notum esse volumus Christi fidelibus universis presentis temporis et futuri, quod cum *nobilis femina domina Sophia, relicta Ecberti senioris de Assebûrg*, triginta et duorum mansorum decimam in orientali Ingersleve teneret a nobis titulo pheodali, nos taliter egimus cum eadem, cum ipso iam dictam decimam cum utilitate et iure quo eam habuerat, nobis libere resignavit. Nos itaque habentes eam in nostris manibus liberam et solutam accedente pleno consensu totius capituli nostre maioris ecclesie donavimus ipsam monasterio vallis sancte Marie, Cisterciensis ordinis, cum omni iure ac fructu perpetuo possidendam et eorum utilitatibus, qui ibidem Domino militant, servituram. Huius rei testes sunt: dominus Ludolfus episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus maior prepositus, Wicgerus decanus, Volradus de Kircberg, Heinricus de Regensten, Heinricus de Drondorp, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Christianus scolasticus, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Guntherus de Mannesfelt, Ludolfus de Dalem, Heidenricus de Schartfelt, Tidericus de Hessenem, Conradus de Suanebeke, Luthardus de Meynersem, Gevehardus de Querenvorde, Ludolfus de Bilsten, Conradus de Dorstat, Hermannus de Kircberg, Hermannus de Blankenburg, Ericus prepositus ecclesie sancti Bonifacii, Rodolfus de Gatersleve, Thidericus de Hilegendorp, nostre maioris ecclesie canonici; laici autem Wernerus et Hugoldus de Scherenbeke, comes Henricus de Kircberg nobiles, Alvericus pincerna de Donstide, Iohannes de Wedersleve, Iacobus de Severthusen, Wernerus camerarius et alii quam plures. Et ut prescripta donatio per nos facta monasterio vallis beate virginis memorato firma semper maneat et consistat, presentem paginam inde conscribi fecimus et tam nostri quam nostre maioris ecclesie capituli sigillorum munimine contra futurorum insultus fideliter communiri eam supradicto monasterio vallis gloriose virginis Marie in perpetuum testimonium erogando. Actum et datum Halberstat anno dominice incarnationis M°.CC°.LXX°., Kal. Iunii, pontificatus nostri anno XV°.

348. Die Ritter Johann und Johann von Saldern verpflichten sich, das Kloster Heiningen für die ihnen von **Burchard von der Asseburg** auf ein halbes Jahr eingeräumte und an drei dem Kloster gehörige Hufen in Elbe anklebende Holznutzung schadlos zu halten. **Ohne Jahr, um 1270.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Io(hannes) Dei gratia miles de Saldere, Io(hannes) Dei gratia miles in Lietenberghe dictus marscalchus omnibus hoc scriptum visuris salutem. Noverit omnium discretionis providentia, quod *Burchardus de Asseborc* dedit nobis licentiam et communitatem silve, que dicitur actwart, trium mansorum in Elvedhe a resurrectione Domini nunc ventura per spatium dimidii anni et non amplius resecare. Si autem ecclesie in Heninghe, ad quam spectant illi tres mansi in Elvedhe, ex tali licentia nobis data aliquid dampni vel gravaminis ingruerit, nos fide data promittimus integraliter eidem ecclesie restaurare.

Am Pergamentstreifen Bruchstück des Siegels.

349. Graf Heinrich von Woldenberg und seine Söhne assigniren eine Mühle bei Boneken zum Tausch für den halben Zehnten in Ohrum dem Kloster Wienhausen. **1271, Jan. 1.**

Nach dem Wienhäuser Copialbuch aus dem 13. Jahrh. Nr. 50. S. 35 im Königl. Archiv zu Hannover.

Nos Henricus Dei gratia et filii nostri Hermannus et Henricus comites de Wol-

Digitized by Google

denberghe in hac littera protestamur et tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod molandinum nostrum dictum Geringesmole situm apud Boneken pro restauro dimidie decime in Orem ecclesie sancte Marie in Winhusen cum consensu heredum nostrorum omnium assignamus, ut videlicet dicta ecclesia tam diu possideat hos proventus quousque iam dicta medietas decime ab impetitione *Burchardi de Asseburgh* et ab omni errore fuerit expedita. Huius rei testes sunt: illustris princeps Albertus dux de Brunswic, dominus Ludolfus de Weneden, dominus Ludolfus de Weverlinghe, milites, prepositus Henricus, capellanus domini ducis, et dominus Henricus, capellanus dicti principis, Ludolfus Helye, Iohannes Helye, Iohannes et Conradus fratres dicti de Veltstede, burgenses Brunswicenses, et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.LXXI°. in die circumcisionis Domini.

350. Otto (Herzog von Braunſchweig) Erwählter von Hildesheim überträgt dem St. Johannishoſpitale in Goslar das Eigenthum an dem halben Zehnten in Dörnten, nachdem dieſer von dem Bürger Heinrich von Dörnten den **Brüdern Burchard, Ekbert** und **Hermann von Wolfenbüttel,** von dieſen den Grafen von Woldenberg und endlich von dieſen ihm reſignirt worden. **Poppenburg 1271, März 27.**

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Goslar.

Otto Dei gratia Hildensemensis electus omnibus in perpetuum. Et si ad benefaciendum sumus omnibus debitores, maxime tamen tenemur benefacere necessitatem pacientibus evidentem. Notum igitur esse volumus, quod cum Heynricus de Dhornethe, civis Goslariensis, provisor novi hospitalis sancti Iohannis in Goslaria, medietatem decime in Dhornethe, quam ipse a *Borchardo, Ecberto* et *Hermanno fratribus de Wiflebutele* tenebat, ad ius et sustentationem infirmorum ipsius hospitalis conparasset facta resignatione dicti Heynrici de consensu omnium heredum suorum in manus dictorum *fratrum* et ipsorum in manus nobilium virorum Borchardi, Heynrici fratrum et Hermanni comitum de Woldenberg, a quibus dicti *fratres* eandem decimam tenebant, nos vero accepta resignatione eorundem comitum dictam decimam cum proprietate et omni iure ac utilitate de consensu capituli nostri pro remedio anime nostre hospitali contulimus memorato. Ut autem hec nostra collatio firma et inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, presens scriptum inde confectum sigillis nostro et capituli fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Halto maior prepositus, magister Iohannes decanus, Volradus montis prepositus, Heydhenricus cellerarius, Hogerus scolasticus, Arnoldus de Wereberg, Cono prepositus in Alsborch, Hildensemenses, Ecbertus camerarius, Conradus marscalcus, Ernestus pincerna, Albertus Bok, Aschwinus de Stenberg, Conradus de Elvede, Ludolfus de Cramme milites et alii conplures. Actum et datum Poppemborch anno Domini M°.CC°.LXXI°., VI°. Kalendas Aprilis.

Siegel ſind mit den Pergamentſtreifen ausgeriſſen.

351. Bruder W(idekind), Präceptor des Templer-Ordens in Germanien und Slavien, bekundet, daß er — auf Grund der eingerückten Vollmacht des Abts Albero von Werden vom 17. März 1271 — den Streit zwiſchen der Abtei und dem Herzoge Albert von Braunſchweig wegen der Güter und Gerechtſame, welche einſt der **Ritter Ekbert (von der Aſſeburg)** zu Helmſtedt beſeſſen, in näher beſchriebener Weiſe beigelegt habe. **Helmſtedt 1271, April 1.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Ludgeri).

Venerabili domino A(lberoni) Werdenensis ecclesie abbati frater W(idekin-

Digitized by Google

dus) domorum militie templi preceptor per Germaniam et Slaviam cum devotis orationibus paratam ad eius beneplacita voluntatem. Reverentie vestre litteras recepimus in hec verba:

A(lbero) Dei gratia Werdinensis abbas viro discreto et honesto W(idekindo) magistro militie templi salutem et omne bonum. Regratiamur vestre discretioni, quod vos intromisistis et intromittere dignamini de sopiendis inpedimentis, que orta sunt nostre ecclesie in bonis, que *quondam Ekbertus miles* tenuit, nunc autem instructi de discretionis vestre titulis et probitatis committimus vobis et damus in hiis scriptis potestatem ordinandi in premissis quicquid vobis visum fuerit ecclesie nostre et nobis expedire. Datum Werdine anno Domini M°.CC°.LXXI°., festo Gertrudis virginis.

Nos igitur auctoritate litterarum istarum assumpto ad hoc venerabili viro Verdensis ecclesie postulato [1]) ad sopiendam omnem controversiam inter nos et nobilem virum dominum Albertum ducem de Brunswic ordinavimus tali modo, vos per litteras vestras patentes transmittetis in pheodo domino duci iam premisso de Brunswic et suis heredibus bona, que habuistis in Helmestat, videlicet teolonium, prefecturam quod vulgariter dicitur sculthetammecht, denarios arearum, denarios qui dicuntur hantpenninge et denarios de tentoriis et omnia alia bona, que premissus *Ekbertus* tenuit infra muros Helmestat, excepta curia prefecture cum suis attinentiis. Preterea cum litteris vestris patentibus obligabitis vos premisso domino duci ad hoc, ut si aliquid de bonis ecclesie vestre infra Helmestat vel extra vendere vos contingat, illud vendatis domino duci prefato vel suis heredibus pro tali precio sicut a probis viris fuerint estimata. In restaurum istorum bonorum idem dominus dux dedit vobis et ecclesie vestre in proprium sex mansos in Bodenstede et duos in Ronstede, de quibus ad censum quatuor talenta habebitis annuatim. Hec ordinatio facta est Helmestat anno Domini M°.CC°.LXXI°., Kal. Aprilis.

Am Pergamentſtreifen das unverſehrte Siegel.

Abgedruckt, nicht ganz getreu: Neue Mittheil. des Thüring.-Sächſiſchen Ver. III. S. 101.

352. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt übereignet eine ihm von Johann Gograf von Eilsleben und deſſen Brüdern reſignirte Hufe in Vogelbeck dem Kloſter Marienborn. **Halberſtadt 1271, Juli 7.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg, Kloſter Marienborn Nr. 6.

Volradus Dei gracia Halberstadensis episcopus in perpetuum. Noverint universi Cristi fideles presentis temporis et futuri, quod cum Iohannes gogravius de Eilsleve et fratres sui mansum unum situm in Vogelbeke a iugo advocatorum penitus absolutum tenerent a nobis titulo pheodali, dilecti nobis in Cristo scilicet Conradus prepositus et conventus cenobii fontis sancte Marie Halberstadensis dyocesis cum eodem Iohanne et fratribus suis taliter ordinarunt, quod ipsi dictum mansum nobis libere resignarunt. Quem nos habentes liberum et solutum donavimus ipsum memorato cenobio fontis sancte Marie cum omni utilitate et fructu, quibus eum prefati fratres de Eilsleve de manu nostra tenuerant iure proprietatis perpetualiter possidendum. Huius donacionis nostre testes sunt: Iohannes custos ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Alvericus pincerna de Donstide, Bernardus de Papestorp, Betemannus de Werle, Fridericus de Vredhe, milites, *Borchardus de Asseburg* et alii quam plures. Et ne cuiquam hominum super premissa donatione nostra du-

[1]) Konrad I, Herzog von Braunſchweig-Lüneburg; noch postulatus 1282. Vergl. Potthast, Biblioth. histor. med. aev. Suppl. pag. 435.

Digitized by Google

bietas oriatur presens scriptum sigilli nostri patrocinio fecimus communiri, erogando ipsum memorato cenobio fontis sancte Marie in perpetuum. Actum et datum Halberstat anno gracie M°.CC°. L°XXI°., Nonas Iulii, pontificatus nostri anno XVI°.

An gelb- und rothſeid. Schnüren wohl erhalten das große elliptiſche Siegel des Ausſtellers in gelbem Wachs. Abgedruckt, unvollſtändig: Lebebur, Allgem. Archiv VII. S. 362. f.

353. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt verkauft dem Kloſter Huyſeburg das Eigenthum an dem halben Zehnten und an drei und eine halbe Hufe in Anderbeck für 40 Mark. **Halberſtadt 1271, Juli 28.**

Nach einer Copie im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Volradus Dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, cupimus esse notum, quod dilectus noster Wernerus in Christo abbas in Huisborch nomine monasterii sui medietatem decime in Anderbeke cum omnium utilitate et tres mansos et dimidium ibidem cum mancipiis ad eadem bona pertinentibus a Frederico milite de Gerenrode, que bona Burchardus et Lutardus nobiles de Meynersem de manu nostra pheodali titulo tenuerant, conparavit nec minus prefati nobiles nobis eadem bona litteris suis patentibus et auctenticis presentibus militibus fide dignis, videlicet Woltero de Dorstad nobili, Baldewino de Kampe, Frederico de Nendorp, Alberto de Lokstide per predictum Fredericum militem de Gerenrode resignarunt, nos vero ob reverenciam gloriose genitricis Dei matris et ad instantiam dilecti nostri prefati Werneri abbatis receptis a conventu monasterii de Huisburch quadraginta marcis Halberstadensis argenti una cum consensu nostre maioris ecclesie capituli proprietatem predictorum bonorum donavimus cum omni utilitate predicto monasterio in Huisburch pace perpetua possidendam. Huius donacionis nostre testes sunt: dominus Ludolfus episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Volradus de Kirberch, Hinricus de Regensteyn, Widekindus de Nuenborch, Hinricus de Drondorp, Albertus custos, Bartoldus de Clettenberge, Cristianus scolasticus, Hermannus Hodo, Ludegerus Strus, Gunterus vicedominus, Ludolfus de Dalem, Anno de Heymborch, Hinricus de Colditz, Conradus de Swannebeke, Heydenricus de Schartvelt, Gevehardus cellerarius, Lucardus de Meynersem, Tidericus de Hesnem, Hermannus de Kirberch, Ericus prepositus ecclesie sancti Bonifacii, Henricus de Regensteyn, Conradus de Dorstat, Hermannus de Blankenborch, Rodolfus de Gatersleve, Tidericus de Anvorde, Reynardus de Cranicfelt, Heydenricus de Querenvorde, nostre maioris ecclesie canonici; laici autem Wernerus de Scherenbeke nobilis, Alvericus pincerna de Donstide, Guncelinus de Berwinkel, *Borchardus de Asseborch*, Bernardus de Papestorp, Iohannes de Mynsleve, milites, et alii quam plures clerici et laici fide digni. Verum quia religiosam vitam eligentibus deesse non debemus immo contemplacioni securius ut intendant ad habenda subsidia temporalia operam dare pocius tenemur efficacem ut sequi maligno seducti spiritu hanc donacionem nostram, quod absit, infringere presumpserint, excommunicacionis sententie subiacere decrevimus eosdem monicione patris et filii et spiritus sancti, amen. Ad eorum quorum (!) que premissa sunt, evidenciam ampliorem presentem paginam conscribi fecimus et tam nostri quam nostre maioris ecclesie capituli sigillorum munimine contra varios futurorum incursus fideliter communitam. Actum et datum Halberstad anno Domini M°.CC°.LXXI°., quinto Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno XVI°.

Vergl. Regeſt davon nach einem zu Magdeburg befindl. Huysburger Copiar: Neue Mitth. des Thüring. Sächſ. Ver. IV. S. 29. Nr. 59.

Digitized by Google

354. Herzog Albert von Braunſchweig gibt dem Kreuzkloſter in Rennelberg bei Braunſchweig das Eigenthum zweier Hufen in Walkelege. **Aſſeburg 1271, October 12.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Kreuzkloſter).

— Datum *Asseborg* anno Domini M°.CC°.LXXI°., feria secunda post Dyonisii.

Siegel am Pergamentſtreifen iſt zerbrochen.

355. **Ritter Ekbert der Jüngere genannt von der Aſſeburg** verläßt dem Ritter Bernhard von Hagen eine Hufe in Dorſtadt, welche vor ihm Bertold von Dorſtadt beſeſſen hat. **1272, März 1.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

Ego Ecbertus iunior miles dictus de Asseborch omnibus Christi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in vero salutari futuris tam presentibus. Recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod nos de unanimi consensu nostrorum heredum dimisimus domino Bernardo dicto de Indagine unum mansum in Dorstat situm cum omnibus attinentiis in villis quam in campis, quem quondam habuerat a prenominato *Ecberto* quidam Bertoldus de Dorstat. Huius rei testes aderant: comes Bor(chardus) de Woldenberghe[1]), dominus Fre(dericus) de Dorstat, dominus Lu(dolfus) de Weverlinghe, dominus Ber(trammus) de Velthem, dominus Ber(trammus) de Tsampeleve. Ut autem hec predicta permaneant et a nullo infringi valeant vel mutari, presens inde confectum *sigilli nostri* munimine fecimus roborari. Datum anno M°.CC°.LXXII°., Kalendas Martii.

An Pergamentſtreifen das wohl erhaltene Siegel Ekbert's wie Zeichnung 6ª.

356. Das Kloſter Marienberg bekundet, daß die Wittwe des Edlen Walter von Arnſtein, Margarethe von Kranichfeld, die ihr von dem Edlen Sigfried von Lichtenberg als Brautſchatz verſchriebenen zehn Hufen in Anderbeck, Wockenſtedt und Klein-Quenſtedt dem Kloſter abgetreten, die jährlichen Zinſen davon aber lebenslänglich ſich vorbehalten habe. **Halberſtadt 1272, März 18.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienberg).

Conradus Dei gratia prepositus, Adelheidis priorissa totusque conventus sanctimonialium montis sancte Marie virginis aput Helmenstat universis Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi Christi fideles presentis temporis et futuri, quod nobilis domina Margareta dicta de Cranicfelt, relicta nobilis viri domini Waltheri de Arnsten, decem mansos cum omnibus ipsorum pertinenciis, quatuor sitos in Anderbeke, duos in Wockenstide et quatuor in minori Quenstide, quorum quilibet solvit sedecim malderas, quatuor tritici, quatuor siliginis et octo avene, singulis annis, quo ex donatione propter nuptias per nobilem virum dominum Sifridum de Lechtenberg sibi facta possederat usque ad presens, in presentia domini nostri Volradi Halberstadensis episcopi nostre dimisit ecclesie renuncians omni iuri et utilitati, que habuerat in eisdem, tali conditione interposita, quod nos medietatem predicte annone ante festum sancti Martini et medietatem ante epiphaniam Domini eidem domine in civitate Halberstat ad tempora vite sue tantum annis singulis persolvemus. Ad hanc pensionem dabimus eidem domine sex solidos et sex pullos pro quibusdam areis nobis cum mansis huiusmodi assignatis.

---

*) „Wodenberghe" im Original.

Digitized by Google

Quod ne occasione aliqua valeat inpediri ego Conradus prepositus et mecum pro ecclesia montis sancte Marie predicta Hildebrandus de Bertensleve, Hildebrandus de Ovsfelde, Widekindus de Eylenstide, Conradus de Sehusen et Godefridus de Hertbeke milites promisimus in manus predicte nobilis domine et venerabilis domini V(olradi) Halberstadensis episcopi et dominorum Alberti custodis, Guntheri vicedomini, Gevehardi cellerarii, Halberstadensis ecclesie canonicorum, Alverici pincerne de Donstide, Bernardi de Papestorp, Thiderici Bromes militum, Iohannis de Hessenem nobilis et *Borchardi de Assebûrg* fide data, que si non solveremus in terminis prenotatis, Helmenstat intrabimus inde non exituri quousque annona predicta fuerit persoluta, et si, quod absit, inter dominum Magdeburgensem archiepiscopum et ducem Bruneswicensem discordia oriretur ita quod Helmenstat propter hoc aut alia inpedimenta legitima intrare non possemus, Magdeburgensem civitatem vel Halberstadensem intrare debemus inde non exituri quousque annona persoluta sit superius memorata. Si etiam aliquis predictorum militum pro dominis suis, pro se ipso seu amicis suis intrasset civitatem aliquam ad iacendum, in eadem manere posset et si illam exire vellet, unam ex predictis civitatibus intrare deberet nec exire usque ad solutionem annone superius nominate. Si autem aliquem ex predictis militibus migrare contigerit ab hac vita, ex tunc infra mensem tenemur alium sibi similem statuere loco sui, quod si non faceremus ex parte supradicte domine requisiti in ecclesia nostra cessabimus a divinis quousque pro defuncto alius sibi equivalens sit statutus. Huius rei testes sunt: dominus Thidericus de Anvorde maioris, magister Iohannes de Bruneswic, Iacobus sancte Marie, Daniel et Borchardus sancti Pauli Halberstadensium ecclesiarum canonici; Hugoldus de Scherenbeke nobilis, Olricus de Eilenstide, Wernerus camerarius et alii quam plures clerici et laici fide digni. Ut autem ea, que premissa sunt, maiori gaudeant firmitate, presentem paginam inde conscriptam venerabilis domini nostri V(olradi) Halberstadensis episcopi, nostri conventus, domini A(lberti) custodis, G(untheri) vicedomini et G(evehardi) cellerarii ecclesie Halberstadensis sigillorum munimine fecimus roborari. Actum Halberstat anno gratie millesimo CC°.LXXII°., quinto decimo Kalendas Aprilis.

Von den fünf mittelſt Pergamentſtreifen befeſtigten Siegeln iſt das erſte, das biſchöfliche, nur noch in Bruchſtücken und das 2., das Marienbergiſche Conventsſiegel, zerbrochen vorhanden; das 4. hat die Legende S. GVNThERI DE MANNGSVELT CAN. hALE'STAT.

357. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt bekundet, daß ſeine Schweſter, die Edle Margarethe von Kranichfeld, Wittwe des Edlen Walter von Arnſtein, die ihr von dem Edlen Sigfried von Lichtenberg zum Brautſchatze verſchriebenen zehn Hufen in Anderbeck, Wockenſtedt und Klein-Quenſtedt dem Kloſter Marienberg abgetreten, die jährlichen Zinſen davon aber ſich lebenslänglich vorbehalten habe. **Halberſtadt 1272, März 18.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienberg).

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi Christi fideles presentis temporis et futuri, quod nobilis domina Margareta dicta de Cranikfelt, soror nostra, relicta nobilis viri domini Woltheri de Arnsten, decem mansos cum omnibus ipsorum pertinenciis, quatuor sitos in Anderbeke, duos in Wockenstide et quatuor in minori Quenstide, quorum quilibet solvit sedecim malderas, quatuor siliginis, quatuor tritici et octo avene, singulis annis, quos ex donatione propter nupcias per nobilem virum dominum Sifridum de Lechtenberg sibi facta possederat usque ad

Digitized by Google

presens, in presentia nostra ecclesie montis sancte Marie virginis aput Helmenstat dimisit renuntians omni iuri et utilitati, que habuerat in eisdem, tali conditione interposita, quod ex parte predicte ecclesie medietas annone prefate ante festum sancti Martini et medietas ante ephiphaniam Domini iam dicte sorori nostre in civitate Halberstat ad tempora vite sue tantum annis singulis persolvantur. Ad hanc pensionem dabuntur eidem sorori nostre sex solidi et sex pulli pro quibusdam areis cum mansis prefatis prenotate ecclesie assignatis. Quod ne occasione aliqua valeat inpediri, Conradus prepositus et cum ipso pro ecclesia montis sancte Marie predicta Hildebrandus de Bertensleve, Hildebrandus de Ovsfelde, Widekindus de Eilenstide, Conradus de Sehusen, Godefridus de Hertbeke milites promiserunt in manus nostras ac sororis nostre et dominorum Alberti custodis, Guntheri vicedomini, Gevehardi cellerarii, Halberstadensis ecclesie canonicorum, Alverici pincerne de Donstide, Bernardi de Papestorp, Thiderici Bromes militum, Iohannis de Hessenem, nobilis et *Borchardi de Assebûrg* fide data, que si non solverentur in terminis prenotatis predicti fideiussores Helmenstat intrabunt inde non exituri quousque annona predicta fuerit persoluta. Et si, quod absit, inter dominum Magdeburgensem archiepiscopum et ducem Bruneswicensem discordia oriretur ita quod Helmenstat propter hoc aut alia sua inpedimenta legitima intrare non possent, Magdeburgensem civitatem vel Halberstadensem intrare debent non exituri quousque annona persoluta sit superius memorata. Si etiam aliquis predictorum militum pro dominis suis, pro se ipso seu amicis suis intrasset civitatem aliquam ad iacendum, in eadem manere posset et si illam exire vellet unam ex predictis civitatibus intrare deberet nec exiret usque ad solutionem annone superius nominate. Si autem aliquem ex predictis militibus migrare contigerit ab hac vita, ex tunc infra mensem prepositus et conventus tenentur alium sibi similem statuere loco sui. Quod si non facerent ex parte supradicte sororis nostre commoniti et requisiti in ecclesia montis sancte Marie sepedicta cessabunt a divinis quousque pro defuncto alius sibi equivalens sit statutus. Huius rei testes sunt: Thidericus de Anvorde maioris, magister Iohannes de Bruneswic, Iacobus sancte Marie, Daniel et Borchardus sancti Pauli, Halberstadensium ecclesiarum canonici; Hugoldus de Scherenbeke nobilis, Olricus de Eilenstide, Wernerus camerarius et alii quam plures clerici et laici fide digni. Ut autem ea, que premissa sunt, maiori gaudeant firmitate, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum Halberstat anno gratie millesimo CC°.LXXII°., XV°. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno sexto decimo.

Mit dem biſchöflichen Siegel an Pergamentſtreifen.

358. Die Gebrüder Burchard, Ekbert und **Hermann von Wolfenbüttel** übertragen dem Kloſter Loccum das Obereigenthum an ſieben Joch Landes, einer Wieſe und einem Walde zu Lintlo, welche die Söhne Alberts von Peine den Kloſterbrüdern zu Dedelum zum Behuf des Kloſters Loccum verkauft und ihnen reſignirt haben. **1272, Mai 8.**

Nach den zwei Originalen von verſchiedener Handſchrift im Kloſter-Archiv zu Loccum.

Borchardus, Ecbertus et *Hermannus fratres de Wulferbutle* omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in salutis auctore gaudium cum salute. Diuturna optinuit consuetudo et maiorum decrevit auctoritas, ut facta hominum, que rata debent subsistere, scripture testimonio confirmentur. Ad communem igitur noticiam

Digitized by Google

volumus devenire, quod cum fratres de Odelem[1]) cysterciensis ordinis ad communes usus tocius conventus de Lucka comparassent septem iugera sita in Lintlo et pratum unum et quandam silvam adiacentem a pueris Alberti dicti de Peyna, qui eadem bona a nobis tenentes in pheodo, libere et publice resignaverunt nobis, nos ob reverentiam Dei et gloriose virginis beate Marie eorundem bonorum proprietatem, que nobis iure hereditario pertinebat, cum bona voluntate nostra contulimus ecclesie et conventui de Lucka libere et sine impedimento quolibet perpetuo possidendam. Ut autem hoc factum firmum et stabile perpetuis temporibus perseveret, presens scriptum *nostro sigillo* fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Conradus Holtnicker, Conradus Edeleri, Widekindus de Gandersem, Hermannus Papa senior, Hermannus Papa iunior, Iohannes de Peyna et Albertus filius suus, burgenses, et alii quam plures. Datum anno Domini M°.CC°.LXX°.II°. in octava apostolorum Phylippi et Iacobi.

An Pergamentstreifen hängt in weißem Wachs ziemlich gut erhalten an der einen Ausfertigung das **Siegel des Vaters der Aussteller**, wie Zeichnung 3; an der anderen Reste weißen Wachses mit dem **Helm der drei ausstellenden Brüder**, wie Zeichnung 8.

Abgedruckt: Hodenberg, Calenberger Urk.-Buch, (Loccum) Urk. 329, S. 214 (nach den Orig.).

359. Die Grafen Burchard und Heinrich von Woldenberg verweisen die **Brüder Ekbert und Burchard genannt von der Asseburg** in Betreff des Lehnsverbandes wegen einer Hufe in Dorstadt an den Edlen Bernhard von Hagen. **Braunschweig, 1272.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Bur(chardus) et H(enricus) Dei gratia fratres comites de Woldenberg strennuis ac honestis viris *domino E(cberto)* et *Bur(chardo) fratribus dictis de Asseburg* salutem et omne bonum. Rogamus quatenus phedum (!) unius mansi siti in Dorstad, quem de manu nostra hactenus tenuistis, a nobile (!) viro domino Bernardo de Indagine in reliquum expectetis. Datum Bruneswich anno gratie M°.CC°.LXXII°.

Beide Siegel an Pergamentstreifen sind leicht verletzt.

360. **Die Gebrüder Burchard, Ekbert und Hermann, genannt von Wolfenbüttel** resigniren in die Hände der Grafen von Woldenberg auf zwei von denselben zu Lehen gehabte Hufen in Dorstadt. **Woldenberg, 1272.**

Nach dem Copialbuch des Klosters Dorstadt vom Jahre 1614 im Archiv daselbst.

Nos *Burchardus*, *Ecbertus* et *Hermannus fratres dicti de Wulfenbuttel* presentibus recognoscimus et firmiter protestamur, quod duos mansos in Dorstadt sitos cum omnibus attinentiis tam in villa quam extra villam, quos tenuimus de nobilibus de Wolenberge, in manus domini Burchardi et Henrici comitum de Wolenberge liberaliter resignavimus et nihil iuris nobis in bonis attribuimus supradictis. Huius rei testes sunt: nobiles viri Hermannus et Henricus iuniores comites de Wolenberge, dominus Volradus de Depenow; milites dominus Irembertus de Boltenem, dominus Conradus de Vimmelsen, dominus Arnoldus de Herre et dominus Elegerus et alii quam plures. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus muniendum. Datum Woldenberg anno gratie millesimo ducentesimo septuagesimo secundo.

[1]) das zweite Exemplar hat „Odenem".

Digitized by Google

361. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt übereignet dem Kloſter Marienthal fünf und eine halbe Hufe und acht Höfe in Eichenbarleben, eine Hufe in Kleinſiersleben, den kleinen Rottzehnten bei Badeleben und zwei Theile des Holzes bei Brandesleben. **1272.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis presentes literas inspecturis in perpetuum. Ea que rationabiliter fiunt, conservationi solent tradi fidelium literarum quatinus hominum deficiente memoria per scripturam possit constare post longa tempora ipsos in suis factis legitime processisse. Cum igitur nobilis domina Berta vidua Friderici comitis de Kercberch et omnes pueri eius coram nobis et aliis honestis hominibus de proprietatibus suis particionem fecissent et unicuique partem suam assignassent tam libere, ut quilibet de sua parte sine consensu alterius posset ordinare quod vellet in vendendo vel dando, et duo mansi in Ekenbardeleve cessissent in partem domine Gisle, uxoris nobilis viri Wernheri de Scherenbeke, et ibidem duo in partem Luchardis sororis eius, mansus et dimidius ibidem in partem Wernheri et Friderici laicorum et octo aree, Wernherus et Gisla predicti mansum et dimidium et octo areas de Wernhero et Friderico et duos mansos Luchardis predictos ad se emerunt et universam proprietatem predictam, hoc est quinque mansos et dimidium et octo areas, cum omni iure pro XX et VI marcis nigri argenti monasterio vallis sancte Marie nostre dyocesis, Cisterciensis ordinis, renuntiante filiola ipsorum Gertrude coram nobis Laghensteine vendiderunt et tradiderunt coram nobis perpetuo possidendam. Horum mansorum duos et dimidium tenet in pheodo Otto de Nendorp, Olricus filius vidue mansum et dimidium, pincerne de Donstede dimidium, Ricbertus de Dreinleve dimidium, Heise de Steinvorde dimidium, de areis Gerdich unam, Ekehardus de Olvenstede unam, Thidericus filius Alardi duas, Otto de Nendorpe unam, Otto miles in villa unam que dicitur piscina, Heinricus de Snetlighe unam, Olricus qui est in Boemia miles, frater domini Udonis, unam. Iohannes etiam dapifer noster habens proprietatem unius mansi in parvo Sigersleve, quem Albertus sagittarius ab ipso iure tenuit pheodali, ipsam proprietatem monachis predicti monasterii pro VI marcis nigri argenti cum omni iure vendidit perpetuo in placito Wlvesvorde tradidit coram nobis, mater etiam ipsius et soror ipsius dapiferi, videlicet uxor domini Friderici de Esbeke, proprietati iam dicte Halberstad renunciaverunt penitus coram nobis. Nas quoque in eodem placito cum Hermannus, filius domini Gardolfi, ministerialis noster, decimam cuiusdam parvi novalis apud Baddenleve, quam a nobis in pheodo tenuerat, nobis resignasset, ipsam ad peticionem eiusdem Hermanni libere contulimus sepedicto monasterio perpetuo possidendam. Particulam etiam quandam silve penes Brandesleve sitam, quam idem Hermannus a nobis similiter tenuerat et nobis libere resignavit accipiens a monachis sepedictis decem marcas nigri argenti, prefato contulimus monasterio, ut eorum utilitati deserviat nunc et semper. Adhuc notum facimus universis, quod nobilis homo Hugoldus de Scherenbeke particulam quandam silve penes Brandesleve sibi propriam coram nobis Laghenstene contulit sepedicte valli sancte Marie, quam Ekericus et Hildebrandus fratres in pheodo tenuerant de manu eius et ipsam libere resignaverant, et quod iam dicti Ekericus et Hildebrandus cum omnibus pueris suis, quorum hec sunt nomina pueri Ekerici Conegundis, Fridericus, Iohanna, pueri Hildebrandi Hildebrandus, Fridericus, Heidenricus, Iudita, et cum pueris Hugonis fratris eorum defuncti Friderico et Heidenrico similiter quandam particulam silve sibi propriam penes Brandeslive

Digitized by Google

dicte valli de communi consensu venditam coram ecclesia Emerighen contulerunt perpetuo possidendam. Testes autem super venditione proprietatis in Ekenbardeleve, qui coram nobis et abbate Reinoldo sepedicti monasterii Laghenstene presentes erant, sunt: Wernherus prior de lapide sancti Mychaelis, Heinricus infirmarius, Conradns cantor de valle, Iohannes de Orsleve conversus, Heinricus capellanus noster, Iohannes de Heiligendorp canonicus sancte Marie in Halberstad et nobilis vir Albertus Maketserve. Testes de manso dapiferi et decima in Baddenleve sunt: Alvericus pincerna noster, Hermannus filius domini Gardolfi, Wlfinus, Hermannus et Gerwicus Kegel. Testes de silva, quam habuerat a nobis Hermannus filius domini Gardolfi et de silva Hugoldi sunt: Iohannes de Heiligendorp canonicus de sancta Maria, Wernherus de Scherenbeke, Alvericus pincerna, *Borchardus de Asseborch*, Wlfinus et Heinricus fratres et Thidericus de Eilenstede. Testes de silva, que collata est coram ecclesia Emerighen sunt: Heinricus miles residens ibidem, Thidericus de Eilenstede, Heinricus Balehorn, Heinricus domine Drude, Thidericus decimator et alii quam plures. Ut autem hec omnia nunc et in evum rata permaneant, presentem paginam super hiis conscriptam, nostro et nobilis viri Wernheri de Scherenbeke et Hugoldi de Scherenbeke sigillis fecimus fideliter roborari. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXX°.II°. pontificatus nostri anno (abbrechend).

Die drei Siegel an weiß und blauen Zwirnfäden.

Abgedruckt: von Kröcher, Geschichte des Geschlechts von Olvenstedt S. 64 (nach dem Orig.).

362. **Die Brüder Ekbert** und **Burchard von der Asseburg** bestätigen den Verkauf der Güter in Ebelingerode, den die von Piscina mit dem Kloster Walkenried und der Kirche des neuen Hospitals in Goslar abgeschlossen haben. **Ohne Jahr, um 1272.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Walkenried).

Nos *Ecbertus* et *Borchardus fratres de Asseborch* litteris presentibus recognoscimus, quod venditionem bonorum in Ebelingerode sive in proprietate vel in feodo, quam filii *avunculi nostri*, scilicet dominus Tidericus et frater suus Iohannes de Piscina, cum ecclesia Wolkinrede et ecclesia novi hospitalis in Goslaria fecerunt, ratam habemus et hoc litteris presentibus protestamur.

An Pergamentstreifen die leicht verletzten **Siegel Ekberts und Burchards**, wie Zeichnung 5b und 6a.

Vergl. Regest: Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen (Walkenried) II. S. 275. Nr. 420.

363. Ritter Bertold genannt von Brakel der Aeltere und **sein Sohn** (sic) **Burchard** übertragen zwei Hufen bei Werneſſen dem Kloster Gehrden. **1273, März 23.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'schen Besitz befindl. im Jahre 1684 beglaubigten Copiarbuch des Klosters Gehrden fol. 30b Nr. D. 20.

Nos Bertoldus miles dictus de Brakele senior et *Burchardus filius* (sic) *eius* omnibus notum esse cupimus, quod cum Hermannus dictus de Wernessen duos mansos, qui ville nominate adiacent, quos a domino Wernero consanguineo nostro, dicto de Brakele et a nobis in pheodo iure hereditario tenuit, una cum domibus, areis, silvis, pratis, pascuis et cum omnibus suis pertinentiis pro sex marcis denariorum legalium nobis vendidisset et dominus Wernerus consanguineus noster et B(ernardus) filius eius a nobis rogati, quicquid iuris in bonis predictis habuerunt, in manus nostras dedissent, nos Bertoldus miles et *Burchardus filius* (sic) *eius* post resignationem factam bonorum dictorum a prefato Hermanno et uxore ipsius et omnium heredum suorum bona memorata cum oblatione solenni post inclusionem claustralem *Berte filie nostre* (sic) dedimus in manus domini Hermanni prepositi

Digitized by Google

ecclesie Gerdensis libere et absolute perpetuo possidenda. In huius facti memoriam presentem literam sigillo nostro et sigillo consanguinei nostri et civitatis Brakle dedimus communitam. Datum anno Domini M.CC.LXXIII. feria quinta post Letare. Presentes aderant: Fredericus de Ymessen, Alexander de Flechten milites, Bertoldus de Lippia et Burchardus de Stenhem et familia dicti prepositi, Hennekis, Hoger et alii quam plures.

Die Bezugnahme auf Urk. 364, wo Burchard ausdrücklich Enkel, Sohn der Tochter, Bertolds von Brakel genannt wird und die hiermit übereinstimmende Folgerung aus Urkk. 308 und 312, wonach wir Burchard von der Asseburg nicht, wie bisher geschehen, als Schwiegersohn Bertolds, sondern gleichfalls als Enkel annehmen und endlich dazu die Thatsache, daß sich überhaupt kein Sohn Bertolds auffinden läßt, motivirt das sic.

364. Die Ritter Bertold, Werner und Hermann von Brakel übertragen anderthalb Hufen in Helmern, so die von Steinheim von ihnen zu Lehen haben, an das Kloster Hardehausen. **1273, März 29.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münster, Kl. Hardehausen Nr. 165.

Nos Bertoldus Wernherus et Hermannus milites de Brakele omnibus hoc scriptum visuris salutem in eo qui est salus omnium. Ut ea que ad memoriam posteris relinquntur semper habeant firmamentum, sortiuntur per litteras fundamentum. Sciant itaque tam presentes quam futuri, quod Engelhardus miles de Stenhem et filii eius Borchardus, Widekindus, Theodericus, Hermannus et Engelhardus, Henricus quod dictus de Ephen mansum et dimidium cum omnibus iuribus et pertinenciis suis in villa Helmere sitos quos de manu nostra in feudo tenuerunt, nobis omnibus resignarunt sub hac forma videlicet, ut nos domine abbatisse de Herisia et nostri heredes *Borchardus filius filie nostre*, Bernhardus miles filius Wernheri et Bertoldus et Iohannes filii Hermanni dicta bona cum suis pertinenciis resignaremus eo pacto, ut monasterio in Hersuithehusen eorum proprietas perpetuo conferretur, quod et nos fecimus et ut ea, que a nobis fideliter gesta sunt firma et rata permaneant, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXIII°., quarto Kal. Aprilis.

Die drei Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

365. Der Ritter Hermann genannt von Brakel und sein Sohn Bertold verkaufen Güter in Werneſſen an das Kloſter Gehrden. **1273, April 16.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'schen Besitz befindl. im Jahre 1684 beglaubigten Copiarbuch des Klosters Gehrden fol. 30b f. Nr. D. 21.

Nos Hermannus miles dictus de Brakele et Bertoldus filius eius tenore presentium protestamur, quod cum Hermannus dictus de Wernessen et uxor eius nec non et universi heredes ipsius nobis tertiam partem bonorum, que adiacent ville nominate, que de manu nostra tenuerunt, cum omnibus suis pertinentiis vendidissent, nos postmodum eadem bona, resignatione prius a dicto Hermanno et heredibus suis nobis facta bonorum eorundem domino Hermanno preposito et ecclesie Gerdensi pro sex marcis denariorum legalium vendidimus proprietatis titulo perpetuo possidenda, resignantes nihilominus ecclesie memorate ut diximus tertiam partem bonorum predictorum integre et sine qualibet diminutione, quorum donatio a nostris progenitoribus ad nos cognitum fuit pertinere. Ne igitur hoc factum nostrum processu temporis oblivio deleat, aut inportunitas ingenii malignantis infringat, presentem cartulam sigillo nostro et sigillo domini H(ermanni) scholastici Patherbornensis, qui presens fuit, dedimus communitam. Presentes aderant: *Burchardus consanguineus noster*, Hermannus de Mengersen, Sifridus dictus Sapiens, Iohan-

Digitized by Google

nes de Koven, item familia prepositi Iohannes capellanus, Hennekis, Hoyer, Luthowicus et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini millesimo, ducentesimo septuagesimo tertio, dominica quasimodogeniti. Sigillum etiam civitatis Brakele iussimus apponi.

366. Simon (von der Lippe) Biſchof von Paderborn bekundet, daß in ſeiner Gegenwart der Ritter Engelhard von Steinheim ſeine Güter in Dalhauſen unter gewiſſen Bedingungen dem Kloſter Gehrden verpfändet habe. **Brakel 1273, April 21.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'ſchen Beſitz befindl. im Jahre 1684 beglaubigten Copiarbuche des Kloſters Gehrden fol. 40b Nr. E. 19.

Simon Dei gratia Paderburnensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in Domino. Notum esse cupimus presentibus publice protestantes, quod constituti in nostra presentia Enghelhardus de Stenhem miles, Borichardus, Hermannus et Engelhardus, nati sui, bona in Dallessen cum omnibus suis proventibus et iuribus Hennikise Hoiero et Ludowico, famulis domini Hermanni prepositi in Gerdene, in feodo porrexerunt et idem famuli eadem bona eidem preposito et conventui pro quinquaginta marcis denariorum legalium titulo pignoris obligaverunt hoc adiecto, quod si predictus prepositus et conventus aliquem defectum vel impedimentum aliquod habuerint in premissis, tres mansos ipsius Engelhardi militis et suorum natorum liberos in Nihusen sitos recipient sine contradictione qualibet in restaurum ipsius impedimenti vel defectus, quousque domino preposito et conventui de ipso impedimento vel defectu fuerit plenarie satisfactum. Testes aderant subnotati: Herboldus de Amelungessen, Bertoldus et filius suus Bertoldus Summercalf, Enghelhardus de Abbenhusen milites, *Borichardus de Asseborch*, Lambertus Holtgreve, Hermannus de Mengerssen, Ioannes de Coven et alii burgenses in Bracle fide digni. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro et opidi predicti sigillis extitit roboratum. Actum et datum Bracle anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, feria sexta ante Georgii.

367. Otto (Herzog von Braunſchweig), Erwählter von Hildesheim, überträgt dem Michaelis-Kloſter in Hildesheim eigenthümlich die Advokatie über die Güter des Kloſters in Ohrum, nachdem ſolche von den **Brüdern Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** dem Edlen Volrad von Depenau und von dieſem ihm reſignirt worden. **Hildesheim 1273, Juni 3.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto Dei gracia Hildensemensis electus. Etsi ad bene faciendum sumus omnibus debitores, pocius eis tenemur bene facere, qui nobis magis familiares existunt. Hinc est, quod notum esse cupimus omnibus presentium inspectoribus, quod, cum dilecti in Christo abbas et conventus ecclesie sancti Michahelis in Hildensem advocaciam omnium bonorum in Horum, que eadem ecclesia ibidem obtinet a *Borchardo* et *Ecberto* et *Hermanno fratribus de Wlflebutle* omnium heredum suorum, quorum intererat, super hoc accedente consensu, cum omni iure et utilitate comparassent, nos facta resignatione *ipsorum fratrum* in manus nobilis viri Volradi de Depenowe, a quo ipsam advocaciam tenuerunt, et accepta resignatione ipsius nobilis, qui eam a nobis tenuit, credentes nil esse actum, cum quid superest ad agendum, de consensu capituli nostri dictam advocaciam cum proprietate et cum omni iure pro retributione felicitatis eterne ecclesie contulimus memorate. Ut autem hec nostra collatio firma et inconvulsa per-

Digitized by Google

petuis temporibus perseveret, presens scriptum inde confectum sigillis nostro et capituli nostri fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Halto maior prepositus, Volradus montis prepositus, Lippoldus cantor, Volcquinus de Sualenberg Goslariensis prepositus, Hogerus scolasticus, Arnoldus de Wereberg, Cono prepositus de Alsborch, canonici Hildensemenses; Wernerus plebanus, Ecbertus camerarius, Ludolfus de Cramme, Conradus de Elvede, Albertus Bok, Iohannes de Stedhere, milites, et alii conplures. Actum Hildensem anno Domini M°.CC°.LXXIII°., III°. Nonas Iunii, confirmationis nostre anno IX°.

An Strängen von rother und gelber Seide 1) das Siegel Biſchofs Otto; 2) das große Siegel des Capitels. Abgedruckt: Zeitſchrift des hiſt. Ver. für Niederſachſen Jahrg. 1868 S. 130 (nach dem Orig.)

368. Konrad von Boldenſele überträgt der Kirche in Heiningen eigenthümlich drei und eine halbe Hufe in Oldenrode. **Braunſchweig 1273, December 22.**

Nach dem Copialbuch des Kloſters Heiningen aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. S. 163 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel und dem notariell beglaub. Copialbuch v. J. 1713 S. 105 im Archiv zu Heiningen.

Ego Conradus de Boldensele omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem. Quecunque ad laudem Dei et profectum ecclesiarum ex pia devotione fidelium fiunt, sufficienti discretionis providentia indigent roborari. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos de consensu sororis nostre Ghisle necnon et patruelium nostrorum videlicet Walteri, Hermanni et Conradi, ac omnium aliorum heredum nostrorum proprietatem trium mansorum ac dimidii, qui siti sunt in Oldenrode, cum omnibus attinentiis in villa, in campo similiter et in sylva contulimus ecclesie in Heiningen pro remedio anime nostre et omnium parentum nostrorum defunctorum pia et libera voluntate. Ut autem prefata donatio melius et honestius firmaretur, supradicta ecclesia duas marcas et dimidiam examinati argenti nobis contulit in restaurum. Ne vero premissa aliquis heredum nostrorum in posterum ausu presumat temerario retractare, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt: Fridericus predicte ecclesie prepositus, Hermannus capellanus suus, *Borchardus de Asseborch*, Conradus miles de Bywende, Bernhardus miles de Papstorp, Fridericus miles de Stockem; conversi eiusdem ecclesie frater Henricus de Kracow, frater Thidericus de Oldenrode, frater Iohannes de Werle et alii quam plures. Datum Brunswick in domo fratrum minorum, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, undecimo Calendas Ianuarii.

369. **Burchard genannt von der Aſſeburg** bekundet, daß er auf vier Hufen (in Dorſtadt), die Bertold von Dorſtadt von ihm zu Lehen beſeſſen, für 22 Mark den Grafen von Woldenberg reſignirt und dem Kloſter Dorſtadt übertragen habe. **1274, März 24.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

Noverint presentes ac posteri, quod ego *Burchardus dictus de Asseborch* IIII mansos, quos a nobis Bertoldus dictus de Dorstat possedit iure feodali, cum omnibus agris, areis ac utilitatibus lignorum necnon pascuis ac universis usibus ad predictos mansos pertinentibus nobis voluntarie, plane et plene una cum matre sua ex toto resignavit, quos nos pari forma ad instantiam nobilis viri domini Bernardi dicti de Indagine pro XXII marcis examinati argenti dominis nostris, universis

Digitized by Google

comitibus dictis de Woldenberch, protestamur resignasse et ipsos contulisse cenobio sancte crucis et beate virginis in Dorstat usui sanctarum monialium illic Deo servientium perpetuo profuturos. Testes huius facti sunt: predictus nobilis Bernardus de Indagine et nobiles de Dorstat Frithericus et Woltherus, et Iohannes miles de Wetelemestede, Conradus Holtniker, Iohannes de Veltstede Henricus de Oldenthorp. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXIIII°., in vigilia annunciationis.

Das Siegel Burchards, an Pergamentstreifen, wie Zeichnung 5b, ist leicht verletzt.

370. Burchard genannt von der Asseburg resignirt den Grafen von Woldenberg die ihm von Bertold von Dorstadt aufgelassenen vier Hufen in Dorstadt. **1274, März 24.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Honorabilibus dominis suis universis comitibus dictis de Woldenberch, *B(urchardus) dictus de Asseborch* tam paratum quam debitum in omnibus obsequium. Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod Bertoldus dictus de Dorstat IIII mansos in villa Dorstat sitos a nobis feodali iure possederat, quos cum omnibus agris, areis ac utilitatibus lignorum nec non pascuis ac universis usibus eisdem contingentibus plane et plene una cum matre sua nobis resignavit ac nos eosdem ad petitionem nobilis viri Bernardi dicti de Indagine vobis per honestum virum dominum Iohannem militem dictum de Wetelemestede cum premissis attinentiis prefatos mansos, sicut supradictus Bertoldus a nobis tenuit, vobis resignamus. Huius facti testes sunt: predictus nobilis Bernardus de Indagine et nobiles de Dorstat Frithericus et Woltherus et idem Iohannes miles de Wetelemestede. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXIIII°., in vigilia annuntiationis.

Das Siegel Burchards, an Pergamentstreifen, wie Zeichnung 5b, ist leicht verletzt.

371. Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel entsagen gegen Empfang von acht Mark allen Ansprüchen an das Kloster Riddagshausen wegen des Blutes Christi, der Milch der heiligen Jungfrau und anderer Reliquien. **1274, März 28.**

Nach einer von Heinrich Meibom dem Aelteren angefertigten Abschrift „ex copiale Riddagesh." in seinen Excerpten S. 10 auf der Königl. Bibliothek zu Hannover Nr. 1266.

Borchardus, Ecbertus et *Hermannus fratres dicti de Wulferbutle* omnibus hanc litteram inspecturis recognoscimus et presentibus protestamur tenore presentium, quod nos receptis ab abbate et conventu de Riddagshusen octo marcis contulimus eis omne ius, quod in sanguine Domini et in lacte beate virginis et in aliis reliquiis habuimus, renuntiantes insuper omni impetitioni, que super eodem sanguine usque ad hunc diem dinoscimur habuisse. Huius rei testes sunt: Henricus de Campo, Iordanus dapifer, Ludolfus de Weverlinge, Bertramus de Veltem, Bertramus de Tzampeleve, Godefridus de Varsvelde, milites, et alii quam plures. Ad maiorem etiam huius facti evidentiam presens sriptum inde confectum sigillo nostro, quia adhuc plura non habemus, duximus roborandum. Acta sunt hec anno M°.CC°.LXXIIII°., quinto Kalendas Aprilis.

Das sonst sehr vollständige Copiarbuch des Klosters Riddagshausen im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg enthält die Urk. nicht. — Nach einer gütigen Mittheilung des Frhrn. A. v. Campe zu Hülsebburg war der erstgenannte Zeuge Henricus de Campo der Bruder des Baldewinus und des bis 1278 vorkommenden Anno dapifer; der zweitgenannte Jordanus dapifer hingegen Sohn des Baldewinus.

Digitized by Google

372. Herzog Albert von Braunſchweig ſchlichtet einen Streit zwiſchen den Canonikern der Kirche St. Simon und Judas in Goslar und ſeinem Caſtellan in Harlingeberg, dem Ritter Conrad von Werre. **Aſſeburg 1274, Juni 15.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

. . Testes huius rei sunt et presentes aderant: comes Henricus de Blankenborg, Hermannus de Werberg, nobilis, Baldewinus et Henricus fratres de Campe, Ludolfus de Weverlinge, milites. Actum et datum per manum Hermanni notarii nostri, *Asseborg*, anno Domini M°.CC°.LXX°.IIII°., in die beati Viti martyris.

An Pergamentſtreifen das unbeſchädigte Löwenſiegel des Herzogs.

Abgedruckt: Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag 296. — Leuckfeld, Antiquitat. Blankenburg. pag. 57.

373. Herzog Albert von Braunſchweig entſagt zeitweilig allem Rechte an einer Hufe nebſt Hofſtelle in Weferlingen, die Conrad der Pleban der Kirche in Mittel-Bahlberg für 14 Mark vom Ritter Bertram von Samptleben erkauft hat. **Aſſeburg 1274, Juni 20.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Egidii).

. . Testes sunt et presentes aderant: Boldewinus et Henricus fratres de Campe, Ludolfus de Weverlinge, Bertrammus de Veltem milites et alii quam plures fide dingni (sic). Datum *Asseburg* per manum Hermanni notarii nostri, anno Domini M°.CC°.LXX°.IV°., XII°. Kalendas Iulii.

Das an Fäden von rother und gelber Seide hängende Siegel iſt ſtark beſchädigt.

374. Auszug aus dem Lehnsregiſter der edlen Herren Luthard und Burchard von Meinerſen. **Um 1274.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Hec sunt bona domini Luthardi et domini Borchardi de Meinersem, que milites ab ipsis in pheodo tenent. . . . . *Dominus Ekbertus de Asseborch* decimam et VIIII mansos in maiori Lindedhe et I. decimam Bornem iuxta Kysenbrucge . . *Borchardus et Ekbertus de Wiflebutle* villam Gropere et unum mansum Vredhen . . . . . .

Abgedruckt, hier nach: Sudendorf, Urk.-Buch z. Gesch. der Herzöge v. Braunschw. und Lüneb. I. pag. 50. ff. Nr. 79 (nach dem Orig.).

375. Auszug aus der Lehnrolle der Grafen von Schwerin. **1274—1294.**

Original im Großherzogl. Mecklenburg. Archiv zu Schwerin.

— Item *dominus Ekbertus iunior de Asseborgh* officium in Edemissen et VII mansos in minori Hakenstede . . . . . .

Abgedruckt: von Hammerſtein, Ueber die Beſitzungen der Grafen von Schwerin, Zeitſchr. des hiſtor. Ver. für Niederſachſen Jahrg. 1857. S. 12. Derſelbe verſucht Edemissen und Hakenstede dahin zu erklären, daß erſteres vielleicht im Amt Meinerſen zu finden, wahrſcheinlicher aber Eveſen bei Lucklum, das zweite Klein-Hakenſtedt bei Errleben ſei.

Digitized by Google

376. Simon (von der Lippe) Biſchof von Paderborn ertheilt der Stadt Steinheim dieſelben Freiheiten und Rechte, die ſein Vorgänger Biſchof Bernhard der Stadt Nieheim gegeben hat. **Paderborn 1275, Februar 3.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Fürſt. Paderb. Nr. 272.

Nos Symon Dei gratia Paderbornensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in omnium salvatore. Ne ea que fiunt in tempore simul labantur cum tempore, expedit ut aguntur per scripta publica perhennentur. Hinc est, quod cum nos consilio ministerialium ecclesie nostre et amicorum utilitati, profectui et honori nostre diocesis intendentes villam Stenhem muniamus et ad opidum redigamus, ibidem inhabitantes libertamus et omni iure gaudere et frui volumus quo iure venerabilis patruus et predecessor noster dominus Bernhardus Paderbornensis episcopus pie memorie villam Nihem cum —[1]) opidum facere libertavit et gaudere stat —[1]) postmodum confirmavimus et sigilli nostri appensione fecimus insigniri. Et ut hoc nulli cedat indubium, sed firmum et stabile permaneat apud omnes nostrum sigillum appendimus huic scripto. Nos eciam prepositus, decanus et capitulum Paderbornense in testimonium consensus nostri et ratihabitionis presens scriptum appensione nostri sigilli confirmamus. Actum Stenhem coram Arnoldo nostro dapifero dicto Scrapen, Wernhero, Hermanno et Bernhardo de Brakele, Olrico, Bertoldo seniore et Bertoldo iuniore dictis Sumerkalf, Rodolfo de Stenvorde, Herboldo de Amelungessen, Frederico de Ymessen, Helia de Aslen, militibus, Arnoldo filio dapiferi nostri, *Burchardo de Asseburg*, Iohanne camerario nostro, famulis et Hermanno notario nostro, vicario in Stenhem. Datum Paderborn anno Domini M°.CC°.LXX°. quinto, in crastino purificationis beate Marie.

Von den zwei angehängt geweſenen Siegeln iſt nur vom 2. der Pergamentſtreifen vorhanden.

377. Herzog Albert von Braunſchweig bekundet die Schenkung der ihm von **ſeinem Marſchall, Ritter Burchard von der Aſſeburg** übertragenen anderthalb Hufen in Dorſtadt an die dortige Kirche. **Gifhorn 1275, April 9.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorſtadt.

Dei gratia Albertus dux de Bruneswik omnibus in perpetuum. Ad rei geste memoriam notum facimus presencium inspectoribus universis, quod *Burchardus de Asseburchg miles, marscalcus noster*, de bona et libera voluntate donavit et dimisit nobis unum mansum et dimidium in villa Dorstat cum omni iure et universis pertinenciis in agris, pratis, pascuis atque silvis, in quo heredes sui et omnes, quorum consensus ad hoc requirendus fuerat, consenserunt. Nos igitur memorata bona et proprietatem eorundem dedimus ecclesie sanctimonialium in dicta villa Dorstat cum eodem iure et eisdem pertinentiis libere et perpetuo possidenda. Et ne huiusmodi nostram donationem aut oblivio deleat aut animus malignantis[2]) infringat, presens scriptum inde confectum dedimus eidem ecclesie cum appensione sigilli nostri roboratum. Testes huius rei sunt et presentes aderant: Iohannes de Wethelemstede, Lodewicus de Elvelingerodhe advocatus noster in Harlingeberg, Henricus de Bortvelde, dapifer uxoris nostre, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Gefhorn per manum Hermanni, notarii nostri, anno Domini M°.CC°.LXX°.V°., feria tertia post Palmas.

An rothſeidener Schnur das leicht verletzte Siegel.

---

[1]) Abgeſchabte Lücke. [2]) Das Original hat „malingnantis“.

Digitized by Google

378. Ludolf Graf von dem Werder überträgt dem Marienaltar in der Kirche des h. Kreuzes in Hildesheim zwei Hufen in Scelerten. **Werder, 1275 (nicht nach August 22).**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover 68. XLVI. XII. 620.

Ludolfus Dei gratia comes de Insula omnibus presentem cartulam inspecturis salutem in omnium salvatore. Cum ea, que aguntur in tempore, simul labantur cum tempore, necesse est, ut ea que aguntur scriptis publicis fulciantur. Proinde est quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos duos mansos Scelerten sitos habentes quinquaginta quatuor iugera et amplius cum omni iure, quod habent in villa et in campo, in pascuis et in silvis de pleno consensu fratrum nostrorum domini Henrici de Waldenberch canonici Hildensemensis videlicet, Conradi et Iohannis famulorum, nec non etiam filiorum seu filiarum nostrarum conferimus ecclesie sancte crucis in Hildensem iure perpetuo pacifice possidendos, ita ut sint dos altaris domine nostre in ecclesia memorata. Ut igitur nostra donatio semper rata permaneat et inconvulsa subsistat, presens scriptum super hoc confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius donationis sunt: Volcwinus maior prepositus Hildensemensis, Iohannes decanus, Wlradus prepositis montis, Arnoldus de Werberch, Ecbertus camerarius, Ludolfus de Cramme, Baldewinus et Grubo fratres de Lapideo monte, milites; *Borchardus* et *Ecbertus fratres de Wlfferbutle, famuli,* et alii complures clerici et laici fide digni. Datum et actum Insula anno Domini M°.CC°.LXXV°.

Von gelbseidener Schnur ist das Siegel abgefallen.

378a. Ludolf Graf von dem Werder überträgt der Kirche des h. Kreuzes in Hildesheim zwei Hufen in Scelerten zu einer Memorie. **Werder, 1275.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover 68. XLVII. II. 816.

Ludolfus Dei gratia comes de Insula omnibus presentem cartulam inspecturis salutem in salvatore. Cum ea, que aguntur in tempore, simul labantur cum tempore, necesse est, ut ea que aguntur scriptis publicis fulciantur. Proinde est quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos duos mansos Scelerten sitos habentes quinquaginta quatuor iugera et amplius, quos dominus Ernestus et Wedego fratres de Blekenstide a nobis in feodo tenuerunt, post liberam resignationem eorundem in manus nostras factam de pleno consensu fratrum nostrorum, domini Henrici de Waldenberch canonici Hildensemensis videlicet, Conradi et Iohannis puerorum, nec non etiam filiorum seu filiarum nostrarum conferimus ecclesie sancte crucis in Hildensem iure perpetuo pacifice possidendos, ita ut memoria nostri semper ibidem habeatur et ut sint dos altaris domine nostre in ecclesia memorata. Ut igitur nostra donatio semper rata permaneat et inconvulsa substitat, presens scriptum super hoc confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes vero huius donationis sunt: Volcvinus maior prepositus Hildensemensis, Iohannes decanus, Wlradus prepositus montis, Arnoldus de Werberch, Eckbertus camerarius, Ludolfus de Crame, Balduiwinus et Grubo fratres de Lapideo monte, milites, *Borchardus* et *Ekbertus fratres de Wlfferbutle, famuli,* et alii complures clerici et layci fide digni. Datum et actum in Insula anno Domini M°.CC°.LXXV°.

An einer Schnur von rother Seide hängt ein kreisrundes Siegel: der geschmückte Helm. Umschrift: † S. COMITIS LVDOL —

Digitized by Google

379. Der Cantor der Kirche zu Fritzlar und der Probst des Hospitals außer der Mauern daselbst laden als Exekutoren der Mainzer Kirche auf Grund inserirter Vollmacht, Mainz, Sept. 5, Zeugen vor wegen der Appellation des Domprobstes zu Paderborn gegen den Bischof. **Fritzlar 1275, September 12.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münster, Fürst. Paderb. Nr. 280.

Honorandis dominis domino Rabodoni decano, Io. cantori, Widekindo de Osede, Henrico cellerario, Waltero custodi, Hermanno scolastico, Amelungo, Friderico, Wernero de Padberg th(esaurario) et Ludolfo de Susato et magistro Ditmaro maioris ecclesie Paderbornensis canonicis, et viris religiosis domino .. abbati monasterii sancti Pauli, cellerario .. custodi et gardiano fratrum minorum, honorabilibusque viris . decano, Bertoldo cellerario, Al(berto) de Etlen, magistro Th., H. custodi et Adolfo canonicis ecclesie de Borsendorf[1]) Paderbornensis civitatis .. cantor Fritslariensis et .. prepositus hospitalis extra muros Fritslariensis executores a sancte Maguntine sedis iudicibus delegati, obsequium et sinceram in Domino caritatem — una cum suis concanonicis videlicet Ottone dicto de Ritberge, *Bertoldo dicto de Asseburg*, Walthero thesaurario et Heinrico cellerario canonicis Paderbornensibus, — Ottonem dictum de Rithberg *Bertoldum dictum de Asseburg*, Walterum thesaurarium et Heinricum cellerarium canonicos Paderbornenses supradictos, ut proxima secunda feria post festum omnium sanctorum coram nobis compareant — Datum Maguntie anno Domini M°.CC°.LXXV°. Non. Septembris — Preterea auctore iudicum eorundem premissa dominum O(ttonem) de Rethberg, *B(ertoldum) de Asseburg*, W(altherum) thesaurarium, H(einricum) cellerarium Paderbornenses canonicos supradictos — compareant Maguntie coram iudicibus memoratis — Datum Fritlarie in crastino sanctorum Proti et Iacineti anno supra prenotato.

An zwei Pergamentstreifen Fragmente zweier paraboliſcher Siegel in gelbem Wachs.

380. Die Grafen Hermann, Heinrich, Ludolf, Konrad, Burchard und Hermann von Woldenberg versprechen, den halben Zehnten von Langenholthusen dem Erzbischofe von Mainz zu resigniren. **Werder 1276, März 25.**

Nach einer Handschrift aus Anfang des 18. Jahrh. (Leyseri Apparat. dipl. pag. 164) im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Dei gratia nos Hermannus et Henricus, Ludolfus et Conradus, Borchardus et Hermannus comites de Waldenberge publice protestamur omnibus hanc litteram visuris, quod nos domino Conrado preposito in Einbecke, domino Ludhewico et domino H. de Rostorpe et domino Ottoni de Boventen nobilibus promisimus fide data, quando verus tutor ecclesie in Wigberneshusen vel unus illorum, qui patrimoniati sunt, a nobis poposcerit ex parte claustri sanctimonialium in Wicberneshusen, resignamus unanimi voluntate mediam decimam in Langenholthusen in manus domini nostri archiepiscopi Maguntini. Sin autem coram domino nostro archiepiscopo non fuerimus presentes per aliquos vasallos Maguntine ecclesie, qui claustro memorato fuerint utiles, vel per litteram nostram apertam et sigillorum nostrorum munimine roboratam si a nobis requisierint, resignamus. Huius rei testes sunt: *Borchardus et Ecbertus fratres de Wulfebutle*, Rave de Nanekessen, Iohannes

[1]) Eine selten vorkommende, auch dem Prof. Evelt (Zeitschr. für Gesch. und Alterthumsk. Westfal. XXXI. S. 138. ff.) augenscheinlich unbekannt gebliebene Benennung.

Digitized by Google

Trobo, Lippoldus de Heiershusen, Walterus de Nette, Olrik de Barem, Henricus de Stenberg et alii quam plures. Acta sunt hec in annunciatione beate Marie virginis. Datum in Insula M°.CC°.LXX°.VI°. anno incarnationis Domini. Ut rata et inconvulsa hec permaneant, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine roboramus.

381. Burchard genannt von der Asseburg, Marschall des Herzogs von Braunschweig bezeugt, daß er unter Consens seiner Brüder Conrad und Ekbert auf anderthalb Hufen in Dorstadt für sieben und fünfzig Mark resignirt habe. 1276, März 31.

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Nos Dei gratia Burchardus dictus de Asseborch, marscalcus domini ducis in Brunswic, omnibus in perpetuum. Notum facimus presentium inspectoribus universis, quod nos de bona et libera voluntate ad petitionem sanctarum monialium Deo famulantium in Dorstat domino nostro duci dimisimus ac resignavimus mansum et dimidium in villa prelibata sub proprietatis titulo ac omni iure tam in agris, pratis, pascuis, areis atque silvis pro summa LVII marcarum, in quo omnes, quorum consensus requirendus fuerat, consenserunt insuper adicientes, quod dominus Henricus miles de Kemme, *Conradus* et *Ekbertus*, *fratres nostri*, una nobiscum datis treugis, ut contractus prefatus inconvulsus permaneat et ut perpetue firmitatis robur obtineat[1]), paginam presentem *sigilli nostri* munimine duximus roborandam. Testes sunt: nobiles Bernardus de Indagine, Frethericus et Woltherus de Dorstat, dominus de Wetelemmestede, dominus Henricus de Bortvelde et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.LXXVI°., feria III post Palmas.

Das Siegel Burchards an Pergamentstreifen, wie Zeichnung 5ª, ist wohl erhalten.

382. Graf Ludolf von dem Werder überträgt der Kirche in Wöltingerode durch Tausch vier Hufen in der Villa Haverlah. Werder 1276, April 8.

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Dei gratia comes Ludolfus de Insula, Adelheidis uxor eius et frater suus Conradus et Iohannes omnibus. Quia frequens innovatio presentium tollit memoriam preteritorum, ea propter notum sit omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos in commutatione trium mansorum in parva Slebeke sitis et pro decem marcis puri argenti et duodecim talentis ecclesie in Waltingerode contulimus quatuor mansos proprietatis nostre sitos in villa Haverlo tam in agris quam in areis, pratis et silvis cum omni proprietatis iure perpetuo possidendos, et si qua eis de bonis illis emerserit inpetitio, prout nostra bona tenebimur auxilio et consilio propugnare. Huius rei testes sunt: comes Hermannus senior et frater suus comes Heinricus, comes Burchardus et frater suus Hermannus, dominus Aschwinus de Steinberg, dominus Baldwinus et dominus Heinricus Grubo, *Borchardus* et *Ecbertus fratres de Wlferbuttle*, Iohannes Trobe, Waltherus de Netthe, Ulricus de Barim, Meineco de Osterwic et alii quam plures. Acta sunt hec in Insula anno Domini M°.CC°.LXXVI°., VI°. Ydus Aprilis.

An der Urkunde hängen vier Siegel. Das erste zeigt die Umschrift: „S. comitis Ludolfi de Woldeberc.“ Das zweite: „Sig . . . mitis Her . . . . . de Woldenberch.“ Das dritte: „S. Burchardi comi . . s de Woldenb . . ch“. Das vierte: . . . . . mani co . . . . . de Wolde . . . .“

[1]) Das Original hat „optineat“.

Digitized by Google

383. Ekbert der Jüngere genannt von der Asseburg und sein Sohn gleichen Namens verkaufen dem Kloster Dorstadt anderthalb Hufen in Dorstadt für vier Mark. 1276, Mai 31.

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Ekbertus iunior dictus de Asseborch ac *suus filius eiusdem nominis* universis hoc scriptum intuentibus omnibus in perpetuum. Notum facimus presentium inspectoribus universis, quod nos de bona et libera voluntate ad petitionem sanctarum monialium Deo famulantium in Dorstat ipsis dimisimus ac resignavimus mansum et dimidium in villa prelibata sub proprietatis titulo ac omni iure tam in agris, pratis, pascuis, areis atque silvis pro summa IIII marcarum examinati argenti, in quo omnes, quorum consensus requirendas fuerat, consenserunt. Testes huius rei sunt: nobiles de Dorstat F(ridericus) et W(alterus); honesti milites Iohannes de Wetelemmestede, Bertrammus de Veltem, Ludolfus de Weverligge, Otto de Ihercsum, Bernardus nobilis de Indagine et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec anno gratie M°.CC°.LXXVI°., in die Trinitatis gloriose.

Vom Siegel Ekberts an Pergamentstreifen nur ein Bruchstück, wie Zeichnung 6ª.

384. Moritz Graf von Spiegelberg überträgt dem neuen Hospital bei der langen Brücke in Braunschweig sechs ihm resignirte Hufen seines Eigenthums in Werle. 1276, Juli 1.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Mauricius Dei gracia comes dictus de Speigelbergh omnibus in perpetuum. Maiorum decrevit auctoritas et antiqua obtinuit consuetudo, ut ea, que rata debent subsistere, scripture testimonio confirmentur. Noverint ergo tam presentes quam futuri, quod nos de consensu omnium heredum nostrorum ad instantiam domini Bertrammi senioris et Bertrammi advocati in Gotinge sex mansos nostre proprietatis sitos in Werle, quos Henricus de Werle et fratres sui, Betemannus videlicet, Nicolaus et Lippoldus, a nobis tenentes in pheodo in manus nostras voluntarie et publice resignaverunt, ob reverenciam Dei et beate Marie virginis contulimus novo hospitali apud longum pontem Bruneswic proprietatis titulo quiete et libere perpetuo possidendos. Ut autem hec nostra donacio facta liberaliter in bonis superius memoratis cum omnibus eorum appendiciis in villa predicta, in pascuis et in silvis perpetuis temporibus inviolabilis perseveret, nostro et comitis Hedenrici de Lutterberch et Henrici de Hodenberch generorum nostrorum, sigillis presentem litteram fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Hedenricus Mutseval, Henricus de Alden, Alvericus Scucke, *Borchardus marscalcus de Asseborch*, Boldewinus et Henricus fratres de Campo, Ludolfus de Weverlinge, Godfridus de Varsvelde, milites; Hillebrandus longus, Conradus Holtnicker, Daniel de Pattenhusen, Ecbertus de cimiterio, Hermannus papa et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini M.CC.LXXVI., in octava beati Iohannis Baptiste.

An rothen Seidenfäden die drei Siegel; die Urkunde hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten.

Abgedruckt, fehlerhaft: Pistorius, amoenitat. hist. jur. VII. pag. 2359 f. (chartularium Brunsvicense beat. Mariae virg.) und danach: Hodenberg, Hodenberger Urk.-Buch, Urk. 87. S. 70.

Digitized by Google

385. **Ritter Ekbert genannt von der Asseburg** verkauft unter Consens vieler genannten Verwandten dem Stifte Steterburg für 70 Mark reinen Silbers einen Theil der Mühle in Leiferde, nebst der sechswöchigen Mästung eines Schweines, der Fischerei und dem Vogelfange daselbst. **Braunschweig 1276, September 21.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Steterburg).

Ecbertus miles dictus de Asseborch omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Quia memoria hominum labilis est et infirma ideo de re gesta fit scriptura que contineat testimonium veritatis. Noverit itaque presens etas simul et futura audiat et cognoscat, quod nos cum consensu et voluntate *fratris nostri domini Burchardi marscalci* omniumque heredum nostrorum hiis nominibus nuncupatorum, videlicet *Bertoldi in Padhelborne, Iohannis in Hildensem canonicorum, Burchardi* et *Ecberti laicorum, Frederindis* et *Regelindis, filiarum nostrarum*, partem molendini in villa Leicforde solventem annis singulis tredecim choros siliginis Brunswicensis mensure et V solidos pro parte porci, nec non inpinguationem unius porci per VI ebdomadas ac piscaturam et avium capturam in superiori parte eiusdem molendini usque ad piscaturam, que fuerat *domini Burchardi nostri consanguinei*, quam nunc Iohannes Elye et Wedekindus de Gandersem, cives in Brunswic a domino Iohanne marscalco dicto de Saldere iure tenent pheodali, que omnia proprietatis titulo nos contingebant, vendidimus ecclesie sancti Iacobi in Stederborch pro LXX marcis examinati argenti cum proprietate et omni iure liberaliter perpetuo possidenda. Ne igitur hanc venditionem nostram aliquis valeat retractare, presentem paginam super hoc confectam prefate ecclesie damus *sigillorum nostrorum, domini* scilicet *Burchardi fratris nostri* et *nostri*, munimine roboratam. Testes huius rei sunt: magister Wedekindus thesaurarius[1]), Ludolfus et Lippoldus dicti de Godenstede, canonici sancti Blasii in Brunswic, Baldewinus et Henricus fratres dicti de Campo, Baldewinus et Iordanis fratres dicti Harlingeberghe milites; Ludolfus Mathie, Henricus Holtnicker, cives in Brunswic. Acta sunt hec in Brunswic anno gratie M°.CC°.LXXVI°., XI°. Kalendas Octobris.

Die mittelst Schnüren von gelber und rother Seide angehängt gewesenen beiden **Siegel** sind abgeschnitten.

386. **Burchard genannt von der Asseburg** verspricht, wenn nöthig, Gewähr zu leisten für den von **seinem Vater, Ekbert dem Jüngern von der Asseburg,** an das Stift Steterburg verkauften einen Theil der Mühle in Leiferde nebst der Fischerei und dem Vogelfange daselbst. **1276, November 12.**

Nach dem Copialbuch des Stifts Steterburg aus dem 14. Jahrh. S. 186 im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Burchardus dictus de Asseburch universis Christi fidelibus in perpetuum. Tenore presentium profitemur et protestamur, quod *pater noster, dictus dominus Ekbertus iunior*, cum consensu nostro et *fratrum nostrorum* tam *clericorum* quam *laycorum* nec non *sororum nostrarum* hereditatem nostram, piscaturam videlicet et avium capturam Lefforde et partem molendini in ipsa villa sicut rite ad ipsum et ad nos proprietatis titulo pertinebat, ecclesie sancti Iacobi in Stederburch pro septuaginta marcis examinati argenti vendidit perpetuo possidendam, cuius pro-

[1]) Das Original hat „thesaurius".

Digitized by Google

prietatis warandiam si necesse fuerit volumus exhibere. Ad huius rei sufficientem cautelam presentem paginam inde confectam ecclesie iam notate damus sigilli nostri munimine raboratam. Testes huius facti sunt: Otto de Gerchsem, Olricus de Weverlinge milites, et Henricus de Werle et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXVI°., pridie Ydus Novembris.

387. Die Herzoge Albert und Johann von Braunschweig übertragen dem Kloster in Blotho das Eigenthum eines mitten im Dorfe Hegelingdorf gelegenen Hauses. **Braunschweig 1276.**

. . Huic collationi intererant: *dominus Burchardus marscalcus*, dominus Ludolfus de Boneden[1]), Bal(dewinus) et Henricus fratres dicti de Campe, Rudolfus de Weverlinge, Hilmarus de Oberghe, milites et alii quam plures fide digni. Datum Bruneswik anno Domini M.CC.LXXVI.

Abgedruckt: Ledebur, Allgem. Archiv XVIII. S. 235, (nach einem in der Bibliothek des Gymnasiums zu Rinteln befindl. Manuscripte unter dem Titel: Directorium super bona in Molenbeke).

388. **Burchard von der Asseburg, Marschall des Herzogs von Braunschweig,** vertauscht mit dem Kloster Riddagshausen Güter in Hedeper gegen Grundstücke in Weferlingen und Lucklum. **1277.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Burchardus de Asseborch, marchalcus ducis de Brunswich, omnibus hanc litteram audituris vel visuris. Ne facta hominum temporalium cum lapsu temporis a notitia excidant futurorum, solent scripture testimoniis roborari. Ea propter noverint presentes et futurorum cognoscat posteritas, quod ego cum omnium heredum meorum consensu permutationem feci quorundam bonorum cum ecclesia beate Marie virginis in Riddageshusen dando ei duos mansos et quatuor areas mee proprietatis in villa Hethebere cum omni eorum utilitate et attinentiis pro quatuor areis in eadem villa et dimidio manso et una area ad ipsum pertinente in villa Weverligge et uno molendino prope villam Luckenem et duabus areis et septem iugeribus novalibus ad idem molendinum pertinentibus, eo pacto ut predicta ecclesia bona mea, que prescripta sunt, libere et quiete proprietatis iure perpetuo possideat sicut ego et mei heredes ipsius bona, que etiam premissa sunt, libere et quiete proprietatis iure sumus donante Deo perpetuo possessuri[2]) et quoniam de predictis septem iugeribus triginta denarii annuatim censualiter dari solent, pro eo recepi duas marcas puri argenti ab ecclesia supradicta quod ego et mei heredes eosdem denarios ei, ad cuius ius pertinent, annis singulis exsolvemus. Ut autem huiusmodi concanbium ex libero consensu tam ecclesie predicte quam meo celebratum a nulla heredum meorum nec a quoquam hominum infringi valeat vel mutari, presens scriptum *sigillo meo* roboratum eidem ecclesie in testimonium validum erogavi. Datum anno Domini M°.CC°.LXXVII°.

Das an Pergamentstreifen hängende **Siegel Burchards,** wie Zeichnung 5, ist stark beschädigt.

---

[1]) Wohl ein Fehler für „Weneden". [2]) Das Original hat possuri.

Digitized by Google

389. **Ekbert von der Asseburg** verkauft mit Consens **seiner Söhne Burchard** und **Ekbert** dem Kloster Riddagshausen eine halbe Hufe und eine halbe Hofstelle in Hedeper für neun Mark. **1277.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Ecbertus de Asseborch omnibus hanc litteram audituris vel visuris. Presentium tenore publice et firmiter protestor, quod ego cum consensu *filiorum meorum Burchardi* et *Ecberti* et aliorum heredum meorum vendidi ecclesie beate Marie virginis in Riddageshusen pro novem marcis puri argenti dimidium mansum et dimidiam aream mee proprietatis in villa Hethebere cum omnibus eis adherentibus videlicet pratis, pascuis, silvis, ita ut eadem ecclesia predicta bona mea cum omni sua utilitate proprietatis iure libere et quiete perpetuo possideat sicut ego et mei progenitores ea hucusque libere et quiete dinoscimur possedisse, et ne huiusmodi contractus ab aliquo heredum meorum possit in posterum irritari, presens scriptum inde confectum cum *sigilli mei* appensione antedicte ecclesie in testimonium validum erogavi. Datum anno Domini M°.CC°.LXXVII°.

An Pergamentstreifen das unbeschädigte **Siegel Ekberts**, wie Zeichnung 6ª.

390. **Ekbert und Burchard, Brüder, genannt von der Asseburg,** entsagen zu Gunsten des Klosters Riddagshausen allem Rechte an dem halben Zehnten in Farmsen. **1277.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Ecbertus et Burchardus fratres dicti de Asseborch omnibus hanc litteram audituris vel visuris. Recognoscimus et presentium tenore publice protestamur, quod nos inducti precibus et dilectione abbatis et conventus de Riddageshusen nec non et pretio decem marcarum puri argenti, quas ab ipsis recepimus, de communi inter nos consensu et heredum nostrorum beneplacito renuntiavimus omni iuri, quod in medietate decime in Vermersem dinoscimur habuisse. Protestamur etiam nos predictis abbati et conventui contra omnem inpeditorem et inpetitorem premisse decime warandiam promisisse. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum inde confectum *sigillorum nostrorum* appensione contra omnes futurorum incursus fecimus roborari. Datum anno Domini M°.CC°.LXXVII°.

An Pergamentstreifen die beschädigten **Siegel Ekberts** und **Burchards**, wie Zeichnung 6ª und 5.

391. Otto (Herzog von Braunschweig) Bischof von Hildesheim übereignet dem Kloster Neuwerk in Goslar den halben Zehnten in Dörnten, welcher von den **Rittern, Brüdern Ekbert** und **Burchard (von Wolfenbüttel)** resignirt worden. **Hildesheim 1278, März 26.**

Nach dem Copialbuch des Klosters Neuwerk aus dem 14. Jahrh. S. 35 im Stadtarchiv zu Goslar.

Otto Dei gratia Hildensemensis episcopus. Quoniam omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis, conscribi fecimus ea, que coram nobis aguntur, ne oblivioni tradantur. Hinc est quod tenore presentium ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod cum dilecti in Christo prepositus et conventus Novi Operis in Goslaria medietatem decime in Dhornete cum omni iure a filiis Iohannis de Veldstede, civibus in Brunswic, nec non a filiis Wedegonis de Astvelde, civibus ibidem, de consensu omnium heredum suorum, quorum intererat, comparassent et dicti cives ipsam decimam *Ecberto* et *Borchardo*,

Digitized by Google

a quibus eam tenebant, continuo resignassent, nos recepta resignatione *ipsorum fratrum, militum*, credentes nil actum cum quid superesset agendum, predictam decimam cum eius proprietate nec non cum omni iure et utilitate memorate ecclesie Novi Operis in Goslaria de consensu capituli nostri contulimus propter Deum in perpetuum possidendam. Ut autem hec nostra collatio firma et inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, presens scriptum inde confectum sigillis, nostro et capituli nostri, fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Iohannes maior prepositus, Lippoldus decanus, Volradus montis prepositus, Bernardus de Dorstat, Wernerus plebanus, prepositus Cono, canonici Hildensemenses, Ecbertus camerarius, Conradus marscalcus, Ernestus pincerna, Ludolfus de Cramme, Thidericus de Stockem, Aswinus et Conradus de Stenberchge, Sifridus de Rutenberchge, milites, et alii conplures. Datum Hildensem anno Domini M°.CC°.LXX°.VIII°., VII°. Kalend. Aprilis.

Abgedruckt: Urk.-Buch des hist. Ver. für Niedersachsen I. S. 41.
Erwähnt: Koken und Lüntzel, Mitth. geschichtl. Inhalts, Gesch. des Kl. Neuwerk, I. S. 333.

392. Die Gebrüder Burchard, Ekbert und Hermann, genannt von Wolfenbüttel versprechen die Hufe in Groß Dörnten, so der Goslarsche Bürger Hermann von Astfeld von ihnen zu Lehen trägt, ihm selbst oder dem zu eignen, den besagter Hermann wolle. **1278.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

Nos Borchardus, Ecbertus et *Hermannus fratres dicti de Wlflebutle* tenore presencium protestamur, quod Hermannus de Astvelde, civis Goslariensis, habet unum mansum in magno Dornede a nobis in pheodo, cuius proprietas ad nos spectare dinoscitur, quem fide data promisimus a proprietate eidem Her(manno) vel cuicunque ipse voluerit proprietatis titulo possidendum et hoc faciemus cum moniti vel requisiti fuerimus ab eodem Her(manno) prenotato. Testes huius sunt: dominus Wolcmarus de Sladem et dominus Henricus Friso. In testimonium huius facti presens scriptum *nostro sigillo* insignitum (sic) Her(manno) sepe dicto dedimus ad cautelam. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXX°.VIII°.

An Pergamentstreifen hängt gut erhalten in weißem Wachs das **Siegel der drei Brüder**, wie Zeichnung 8.

393. Bernhard, Burchard und Luthard, Gebrüder von Meynersen verkaufen dem Kloster Dorstadt fünf und eine halbe Hufe und sieben Höfe in Machtersen für achtzig Mark. 1279, Juni 24.

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Nos Bernardus, Hildensemensis ecclesie canonicus, Burchardus et Luthardus fratres de Meinersem tenore presencium notum esse volumus universis, quod domino Hilderico preposito et conventui monasterii in Dorstadt quinque mansos et dimidium et septem areas sitas in Machtersem vendidimus cum proprietate et omni utilitate in villa et in campis, in pratis, paschuis et in silvis et cum omni iure, quo prefata bona possedimus, pro octoginta marcis puri argenti perpetuo quiete et libere possidenda, nam soror nostra Lutgardis, uxor domini Ludolfi de Wendhen, ad preces nostras cum bona voluntate eisdem bonis nobiscum et cum omnibus suis heredibus plene per omnia renunciavit, quod et nostri heredes ratum et firmum inviolabiliter observabunt. Huius rei testes sunt: dominus Conradus de Dorstat prepositus in Alsborch, comes Henricus de Blankenborch, Hermannus et Henricus et

Digitized by Google

Hermannus, eorum consanguineus, comites de Woldenberch, Fredericus et Woltherus fratres nobiles de Dorstat, *Borchardus marscalcus de Asseborch*, Ludolfus de Wenedhen, quorum sigilla anno Domini M°.CC°.LXX°.IX°. in die beati Iohannis Baptiste cum nostris sigillis ad robur perpetuum presentibus sunt annexa.

Von den sieben an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch drei vorhanden, nämlich das 2te (Burchards v. Meinersen), 3te (S. Luthardi iunioris de Meiners.) und 6te (des Grafen Hermann von Woldenberg).

394. Ritter Bertold von der Lippe[1]) verkauft unter Zustimmung der Seinigen seine Güter oder das „jus comeciae" in den Dörfern Kaddenhausen[2]), Wimelsen und Denkenhausen vor dem **Junker Burchard von der Asseburg** an das Kloster Brenkhausen. **1280, Januar 13.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel.

Notum sit omnibus presentem literam audituris, quod ego Bertoldus miles dictus de Lippia et filii mei Wernherus, Conradus et Bertoldus una cum fratre meo Wernhero et suis liberis, nec non cum voluntate aliorum heredum nostrorum bona nostra sive ius comecie, quod habuimus in villis Kaddenhosen, Wimelsen et Denkenhosen, vendidimus domine abbatisse et conventui in Beringhosen pro viginti et sex marcis gravium denariorum, resignantes eisdem iam dicta bona, ut cum omni iure et pertinenciis sine contradictione qualibet libere possideant et quiete. *Hec autem sunt acta coram domicello Borchardo de Asseborch* et sunt testes: Iohannes sacerdos, Fredericus miles de Immessen, Enkelhardus miles de Albenhosen, Borchardus de Stenem, Conradus de Natsungen, Waltherus de Natsungen et alii quam plures fide digni. Insuper ne in posterum ex inde oriatur dubitatio, hanc literam *sigillis* prefati *B(orchardi) de Asseborch* et mei Bertoldi de Lippia supradicti signavimus ad evidentiam firmiorem. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX°., octava Epiphanie Domini.

An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel in weißem Wachs; das erste enthält in dreieckigem Schilde zwei übereinander befindliche Turnierkragen, der obere mit fünf, der untere mit drei Lappen, von der Umschrift ist außer dem S. nichts erkennbar; das zweite **Burchards**, Umschrift abgeblättert, wie Zeichnung 7.

Abgedruckt: Wigand, Corveyer Güterbesitz, S. 217.

---

[1]) Otto (von Rietberg) Bischof von Paderborn tauscht mit dem Abte von Corvey einen Ministerialen. **1271, September 25.**

Nach dem Original im General-Vikariatsarchiv zu Paderborn.

Nos Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus. Universis presentia visuris notum esse cupimus et presentibus publice protestamur, quod Elizabeth uxorem Johannis Marscalci, filiam Hildegundis, ministerialis ecclesie sancti Liborii Paderbornensis titulo permutationis contra Bertoldum filium Bertoldi militis dicti de Lippia, ministerialem ecclesie sancti Viti Corbeyensis damus, recognoscentes ipsam E(lizabeth) pro dicto Ber(toldo) esse a iure ministerialium nobis et ecclesie nostre debito absolutam. In cuius rei testimonium sigillum presentibus est annexum. Datum anno Domini M°.CC°. septuagesimo primo, feria sexta ante festum beati Michahelis.

Von blau leinenen Fäden ist das Siegel abgefallen.

[2]) Vergl. über Namen und Lage der Ortschaften Giefers, Gesch. der Stadt Brakel (Zeitschr. für Gesch. u. Alterthumsk. Westfal. XXVIII. S. 205 und 279).

Digitized by Google

395. Herzog Heinrich von Braunſchweig entſchädigt das Kloſter Riddagshauſen für ſeine Forderung an den verſtorbenen Herzog Albrecht und für während des Krieges erlittenen Schaden, unter Nachzahlung von zwanzig Mark Silbers, durch eigenthümliche Abtretung der nächſt dem Kloſter belegenen Holzungen Maſtbruch und Hertegenmor. **Braunſchweig 1280, Februar 26.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Dei gratia Henricus dux de Brunswic omnibus in perpetuum. Ne facta hominum mortalium cum lapsu temporis a memoria excidant futurorum, dignum est et conveniens, ut que rata semper debent subsistere scriptis autenticis roborentur. Ea propter noverint universi tam presentis temporis quam futuri, quod cum pater noster bone memorie Albertus dux ecclesie beate Marie virginis in Riddageshusen in quibusdam teneretur debitis et ex parte pro dampnis ipsi ab exercitu illius tempore gwerre illatis obligaretur ecclesie iam prefate, nos paterne salutis curam prout decuit gerentes de matris nostre ac fratrum nostrorum, videlicet Alberti, Willehelmi, Ottonis, Conradi, Luderi, unanimi consensu et voluntate dedimus ei duas silvas in ipsius confinio sitas cum omnibus earum attinentiis, quarum una appellatur Astbrok, altera Hertegenmor, ita ut ipsa easdem duas silvas in ipsius confinio sitas ut iam diximus, proprietatis iure absque cuiuslibet inpedimento et contradictione libere et quiete perpetuo possideat sicut nos eas et nostri progenitores libere et quiete et absque contradictione usque ad hec tempora dinoscimur possedisse. Et cum ista faceremus abbas et conventus predicte ecclesie nobis viginti marcas addiderunt puri argenti. Huius rei testes sunt: Henricus comes de Blankenborch, *Ecbertus de Asseborch* et *Borchardus marscalcus, frater ipsius*, Ludolfus de Weneden, Heino de Campe, Ludolfus de Weverlinge, Bertrammus de Velteim, nostri consiliarii, et quam plures alii. Ut vero huius restauri a nobis facti memoria apud posteros semper vigeat et a nullo hominum valeat irritari, nos presens scriptum inde confectum duobus sigillis, videlicet matris nostre et nostro, quia fratres nostri usum sigilli non habebant, in perpetuam memoriam iussimus roborari. Acta sunt hec in Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXX°., quarto Kal. Martii.

Die beiden an roth und gelbſeidenen Fäden angehängt geweſenen Siegel fehlen gänzlich.

396. **Ekbert genannt von der Aſſeburg** verkauft dem Kloſter Steterburg einen Scheffel Weizen, der bei einem früheren Verkaufe an der Mühle zu Leiferde fehlte. **Braunſchweig 1280, März 6.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover Calenb. Orig. Arch. Desig. 57. Nr. 1.

Ecbertus dictus de Asseborch omnibus in perpetuum. Instrumentis debent publicis confirmari ne aut oblivionis aut testium periculo subiaceant que aguntur. Inde est quod ad notitiam tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod postquam cum consensu et voluntate omnium heredum nostrorum, tam *fratris nostri domini Burchardi* quam *filiorum* ac *filiarum nostrarum*, proprietatem nostram, quam in molendino Leiforde et piscatura ac avium captura habuimus, preposito sive ecclesie Stederburgensi vendideramus, procedente tempore, quatuor videlicet annis, unus modius siliginis Bruneswicensis mensure nobis in molendino vacabat ante notato super id, quod claustro vendideramus. Eundem modium simili modo accedente consensu et voluntate omnium heredum nostrorum tam *fratris nostri domini B(urchardi)* tam *filiorum* ac *filiarum nostrarum* et aliorum, quorum consensus requirendus erat, vendidimus ecclesie memorate perpetuo possiden-

Digitized by Google

dum. Huius proprietatis tam prime quam secunde warandiam claustro iam sepe notato tempore necessitatis volumus exhibere. Ut ergo huius venditionis contractus ratus et inconvulsus permaneat, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri testimonio fecimus roborari. Huius rei testes sunt: *dominus Burchardus marscalcus, frater noster*, dominus Henricus dictus de Campe, dominus Ludolfus de Weverlinge, dominus Bertrammus de Veltem aliique quam plures viri fide digni. Acta sunt hec in Brunswic. Anno Domini M°.CC°.LXXX°., pridie Nonas Marcii.

Das Siegel iſt von der roth-gelben ſeidenen Schnur abgefallen.

397. Das Kloſter St. Egidii in Braunſchweig verſchreibt dem **Ritter Burchard genannt von der Aſſeburg** und **deſſen Gemahlin Kunigunde** auf beider Lebenszeit die durch den Tod des Templers Friedrich heimgefallene Curie daſelbſt, wogegen der genannte **Burchard** ein Viertel der Mühle in Leiferde dem Kloſter eigenthümlich abtritt, unter dem Vorbehalte, daß die Aufkünfte davon **ihm** und **ſeiner Gemahlin** lebenslänglich ganz resp. zur Hälfte verbleiben ſollen. **Braunſchweig 1280, März 13.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Egidii).

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Hinricus Dei gratia abbas sancti Egidii in Bruneswic et totus conventus ibidem omnibus Christi fidelibus presentis pagine inspectoribus salutem in omnium salvatore. Cum hominum memoria per se rerum non sufficiat multitudini expedit res gestas, ne a mentibus eorum evanescant, scriptis perpetuis roborari. Hinc est quod universis tam presentibus quam futuris, quibus hoc scriptum fuerit revelatum, duximus declarandum, quod nos ex unanimi nostri conventus consensu et voluntate curiam nostre ecclesie conterminam, domino Frederico templario mortuo ecclesie nostre liberam *domino Burgardo militi dicto de Asseborch* et *uxori sue Conegundi* quamdiu vixerint concessimus in hunc modum, quod idem *dominus Borchardus* ex consensu *filiorum omnium, quorum unusquisque nomine paterno Borchardus est vocatus*, dedit nostre ecclesie quartam partem molendini in Leyforde cum omni eo, quod iam sibi in ea vacat aut ex morte aliorum sibi vacabit in futuro, videlicet quod eidem *B(orchardo)* vel suis heredibus nichil iuris in ipso molendino quantum ad eandem partem sive advocatie sive servitii vel cuiuslibet gravaminis reservetur, sed prenominata ecclesia nostra prefatam partem predicti molendini una cum proprietate libere et quiete perpetualiter possidebit conditione tamen ista mediante, quod predictus *dominus B(orchardus)* quamdiu vixerit etiam *uxore sua C(onegunde)* mortua omne emolimentum predicti molendini quantum ad predictam partem integraliter possidebit. Verum si iam dictus *miles sua uxore* superstite ab hinc decesserit, dimidia pars totius emolimenti nostre ecclesie relinquetur, partem vero residuam *uxor sua* iam prefata *C(onegundis)* cum curia superius expressa ad sue vite tempora optinebit, defunctis autem utriusque quartam partem molendini iam sepius dicti nostra ecclesia cum omni iure ad ipsam pertinente una cum eiusdem proprietate perpetuo possidebit et curia predicta cum omnibus edificiis in eadem a supradicto *domino B(urchardo)* et *uxore sua C(onegunde)* edificatis manebit ecclesie nostre sicut hactenus libere possidenda. Preterea ipsorum anniversarii videlicet *domini B(urchardi)* et *uxoris sue C(onegundis)* annis singulis in nostra ecclesia sollempniter peragentur ita quod in utriusque anniversario quocunque eorum premortuo duo chori siliginis et dimidius nostris dominis ad serviendum a

Digitized by Google

prefato molendino annis singulis —. Quicquid autem aliud ab hinc nobis cesserit in conventus nostre ecclesie usus penitus convertetur. Ut igitur hoc factum apud omnes maneat inconvulsum cum consensu heredum et eorum, quorum consensus erat requirendus, tam appensione nostri sigilli quam *sigilli* predicti *militis* fecimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Martinus prior, dominus Hinricus dictus de Mandere cantor, dominus Iohannes de Remninghe camerarius, dominus Petrus cellerarius, monachi et sacerdotes; dominus Florinus de Dalem, dominus Bertrammus de Werle, *dominus Ekbertus dictus de Asseborch suusque filius dictus Ekbertus*, dominus Tidericus de Odenem, dominus Spirig, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Bruneswic anno Domini M°.CC°.LXXX°., III°. Idus Marcii.

An seidenen Fäden von gelber und rother Farbe hängen 1) das Klosterſiegel und 2) das **Siegel des Ritters Burchard** wie Zeichnung 5ª, beide unverſehrt.

398. Bertold Probſt von St. Peter und Andreas in Paderborn belehnt den Ritter Conrad von Etlen mit einem Hofe. **1280, März 15.**

Nach dem Böddeker Copiarbuch aus Mitte des 15. Jahrh. fol. CCCXIIIᵇ im Beſitz des Freiherrn von Brenken zu Erpernburg.

Bertoldus prepositus sanctorum Petri et Andree Paderbornensis aream ecclesie illius sitam in Saltkoten iuxta saltwerk Conradi militis de Etlen eidem militi porrexit in pheudum perpetuo possidendam in presentia sui capituli salvo quod singulis annis in die purificationis inde dabit VI denarios. Anno Domini M°.CC°.LXXX°., feria sexta post Invocavit sub sigillo prepositi et capituli predictis.

Dieſer Regeſt findet ſich zwiſchen andern, die alle überſchrieben ſind: Hec litere invente sunt aput Henric Mengen in Buren, quas tamen ipse sponte et libere resignavit in Bodeken anno Domini M.°CCCC.°LII.°, in die Innocentium.

399. Herzog Heinrich von Braunſchweig beſtätigt als Landesherr den Verkauf eines Theiles der Mühle in Leiferde, nebſt der ſechswöchigen Mäſtung eines Schweines, der Fiſcherei und dem Vogelfange daſelbſt von Seiten **Ekberts genannt von der Aſſeburg** an das Stift Steterburg. **Braunſchweig 1280, März 17.**

Nach dem Copialbuch des Stifts Steterburg aus dem 14. Jahrh. S. 194 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gracia Henricus dux de Brunswich omnibus in perpetuum. Ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec voce testium eternantur. Sciant ergo presentes ac futuri, quod cum dominus Iohannes Stederburgensis ecclesie prepositus ac sui familiares una cum *domino Ecberto dicto de Asseborch* et suis legitimis heredibus in emptione quorumdam prediorum, partis videlicet molendini in Lefforde solventis singulis annis quatuordecim modios siliginis Brunswicensis mensure et quinque solidos pro parte porci necnon inpinguationem unius porci per sex ebdomadas ac piscaturam ac avium capturam in superiori parte eiusdem molendini usque ad piscaturam, que fuerat *domini Burchardi, ipsorum consanguinei*, quam nunc Iohannes Elye et Wedekindus de Gandersem, cives in Brunswich, a domino marscalco Iohanne dicto de Saldere iure tenent pheodali, concordarent coram nobis tenorem venditionis ac emptionis publice exponentes rogaverunt, ut talem ordinationem tamquam coram domino terre factam firmare dignaremus. Nos vero iustis petitionibus eorum acquiescentes post debitam et legitimam donationem ab eodem *domino Ec-*

Digitized by Google

berto et suis heredibus coram nobis factam per legitimas sententias adiudicavimus ecclesie memorate donationem huiusmodi confirmantes. In cuius facti testimonium presentem paginam inde conscriptam eidem ecclesie duximus conferendam sigilli nostri munimine roboratam. Testes huius confirmationis sunt: domina Adelheydis ducissa, mater nostra, in cuius presentia hec donatio est facta, comes Henricus de Blankenborch, *dominus Burchardus marscalcus dictus de Asseburch*, Ludolfus de Weverlinge, Henricus de Campe, Bertrammus de Veltem, Otto de Gerchseim, milites et consiliarii nostri, Baldewinus de Campe, notarius noster, et quam plurimi fide digni. Datum in Brunswich, anno gratie M°.CC°.LXXX°., XVI°. Kal. Aprilis.

Einen äußerſt entſtellten Auszug: Leibnitz, Script. Rer. Brunsvic. I. pag. 868 und R. A. Nolten, diatribe de familia Veltheimiorum, pag. 34. — Aſpern: Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. II. Nr. 154. pag. 272.

400. Herzog Heinrich von Braunſchweig ſchenkt mit Einwilligung ſeiner Brüder eine unweit Weferlingen gelegene Mühle dem Kloſter Marienthal. **Braunſchweig 1280, April 26.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

Dei gratia Henricus dux de Brunsvich universis Christi fidelibus presentem litteram intuentibus salutem et omne bonum. Sciant universi, ad quos presens devenerit pagina relegenda, quod nos ob reverentiam omnipotentis Dei, annuente bono consensu inclitorum fratrum nostrorum, Alberti, Willelmi, Ottonis, Conradi et Luderi, proprietatem unius molendini siti iuxta villam [1]) Wevelinghe, quod Ludolfus dictus de Rolstede, miles, advocatus noster in Gotinge, a nobis titulo tenuit pheodali, cum pisscinis et silvis attinentibus, cenobio fratrum ordinis Cisterciensis in valle sancte Marie apud Helmestat erogamus corde bono, libere ab omni inquietatione perpetuo possidendam. Ut autem contractus prehabitus apud nostros successores memorie commendetur, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine decrevimus roborandum. Huius testes et presentes aderant: *Ecbertus* et *Burchardus marscalcus noster, fratres dicti de Asseborch*, Heino de Campe, Bertrammus de Velteim, nostri consiliarii, et alii quam plures. Datum Brunsvich anno Domini millesimo ducentesimo LXXX°., feria sexta post festum passche.

Vom Siegel an Pergamentſtreifen nur noch ein Bruchſtück.

Abgedruckt, jedoch nicht getreu: Codex diplomat., Zuſätze zu Moſers Einleit. in das Braunſchweig-Lüneburg. Staatsrecht, S. XXXIV. f.

401. **Die Gebrüder Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** übertragen dem Kloſter Alt-Iſenhagen vier Hufen zu Meerdorf. **Schladen 12(80), September 1.**

Nach dem Original unter Riddagshäuſer Urk. im Herzogl. Braunſchw. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Burchardus, Ecbertus, Hermannus fratres dicti de Wlflebutle universis hanc litteram inspecturis seu audituris salutem in Domino. Quia memoria temporalium cum tempore labitur, expedit ea, que aguntur, scripturarum testimonio roborari. Hinc est quod proprietatem IIII^{or} mansorum in Merdorpe, quos Hillebrandus et Hevete fratres dicti de Bokle a nobis in feodo tenuerunt, ad petitionem ipsorum et

[1]) Das urſprüngliche „in villa“ iſt, anſcheinend gleichzeitig, in „juxta villam“ abgeändert.

Digitized by Google

in remedium animarum nostrarum ecclesie monialium in Isenhagen contulimus ipsos mansos libere possidendos. Huius rei testes sunt: dominus comes Meynerus de Sladem et dominus Volcmarus et Conradus de Piscina et Bernardus et Heinricus fratres dicti de Hallectere et dominus Iohannes plebanus ibidem et alii plures. Datum in Sladem in die Egidii anno M°.CC°.

An Pergamentſtreifen das beſchädigte **Siegel der drei Ausſteller** wie Zeichnung 8.
Die Urkunde ſchließt mit „M.° CC.°“, gehört jedoch in die Zeit 1280—1290.
Abgedruckt, getreu nach einer Copie in der Königl. Bibliothek zu Hannover: Lüneburger Urk.-Buch, Abth. 5 (Isenhagen) S. 18.

402. Bertold Probſt, Decan und Capitel **von St. Petrus und Andreas in Paderborn** bezeugen eine von dem Prieſter Ludolf und ſeiner Mutter Bertradis von Dalpenhauſen unter verſchiedenen Beſtimmungen gemachte Schenkung. **1280, September 20.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Collegiatſtift Busdorf Nr. 33.

Nos Dei gratia Bertoldus prepositus, Bertoldus decanus et capitulum *beatorum Petri et Andree Paderburnensis.* Universis hoc scriptum visuris notum facimus et publice recognoscimus, quod Ludolffus presbiter et Bertradis vidua mater ipsius dicti de Dalpenhusen, nobis et ecclesie nostre pro remedio animarum suarum ac parentum suorum sexaginta marcas denariorum legalium ad redditus comparandos donaverunt, qui redditus inter duos presbiteros post mortem ipsius Ludolfi in vicarios ecclesie nostre perpetuos assumendos equaliter dividentur. Si vero eodem Ludolfo defuncto mater sua predicta superstes extiterit, huiusmodi reddituum medietas ipsi cedet et alia medietas cedet uni vicario presbitero post mortem ipsius Ludolfi protinus assumendo; post mortem autem dicte vidue sicut prelibatum est dicti redditus inter duos vicarios presbiteros dividentur. Prenominata quoque summa pecunie, eciam si eosdem Ludolfum et Bertradem vel ipsorum aliquem ante emptionem eorundem reddituum mori contigerit, de bonis suis mobilibus et immobilibus ad predictos usus utique persolvetur. Nos vero pro huiusmodi devotione et liberalitate nobis et ecclesie nostre exhibita ipsum Ludolfum in perpetuum ecclesie nostre vicarium assumpsimus et presentibus assumimus eidem et suis laboribus medietatem decime nostre in Asle et locationem eiusdem cum minuta decima ibidem ac omnibus suis utilitatibus de communi consensu et libera voluntate percipiendam et habendam quod vixerit assignantes. Predictis insuper est adiectum, ut si idem Ludolfus a nobis et ecclesia nostra ingressu religionis dumtaxat erepto quocunque cassu contingente cedere voluerit, medietas decime nostre predicte ad nos revertetur, et ipse cum matre sua redditus quos cum sexaginta marcis predictis comparaverint annuatim percipient salvis distributoribus prenominatis. Preterea idem Ludolfus presbiter a frequentatione chori preter ad missarum officia potest libere esse si vult, successoribus suis vicariis ad chorum, ad missas et ad omnes horas dici districtius obligatis, concedimus eciam eidem Ludolffo omnes oblationes altaris nostri maioris tollendas unumcunque et quem pervenerit preter ad duas priores missas in die nativitatis Domini quarum prior debetur thesaurario et secunda decano nostre ecclesie memorate. In cuius rei evidenciam et robur perpetuum, prefatis Ludolfo et Bertradi presentem litteram sigillis nostris dedimus sigillatam. Et nos predicti Ludolfus et Bertradis presentibus litteris predicta sicut scripta sunt recognoscimus esse vera, petentes sigillum civitatis Paderburnensis huic scripto apponi in testimonium eorundem. Nos quoque consules civita-

Digitized by Google

tis predicte ad peticionem ipsorum Ludolfi et Bertradis ad perpetuam rei memoriam in testimonium predictorum hanc litteram sigillo civitatis nostre fecimus sigillari. Actum et datum anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo, duodecimo Kalds. Octobris.

An Pergamentstreifen hangen 1) in grünem Wachs ziemlich erhalten das große runde Capitelssiegel 2) in grünem Wachs ein kleineres rundes ziemlich erhaltenes Siegel mit Brustbild, und der Umschrift: „S'. E'T(ELDIP') POSITI ECCL' IC SCI. PETRI PAD'." 3) Reste braunen Wachses vom großen Siegel der Stadt Paderborn.

403. Herzog Heinrich von Braunschweig bekundet, in welcher Weise der Kapelle St. Georgii in Braunschweig statt des ihr in dem Testamente Herzogs Albert vermachten Pferdes zwei Hufen in Sambleben übereignet worden. **1280, Novbr. 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Henricus dux de Bruneswik omnibus hanc paginam visuris salutem in perpetuum. Ne ea que a nobis rationabiliter ordinantur, propter mutabilitatem temporis ab hominum memoria evanescant, necessarium fore decrevimus, ut acta nostra, que perhennitatem requirunt, scriptis ac proborum virorum testimoniis roborentur. Noverit igitur presens etas et futura plenius intelligat et cognoscat, quod cum pater noster illustris dux Albertus pie recordationis instante hora mortis testamentum suum ordinaret, ob salutem anime sue cappelle sancti Geordii in Bruneswich equum unum contulit, qui venditus fuit pro quadraginta quinque marcis puri argenti, de qua pecunia emi iussimus duos mansos sitos in Zampeleve a nostro fidele Bertrammo milite dicto de eadem villa, quorum mansorum idem [1]) Bertrammus unum in pheudo tenuerat a nobili viro comite Mauricio dicto de Spegelberge. Sed ipse Bertrammus optinuit apud eundem comitem, quod proprietatem illius mansi et curie attinentis cum omni iure videlicet in villa, in campis, in silvis contulit ecclesie in Stederborch propter Deum heredum suorum voluntate accedente, et eadem ecclesia et conventus contulit eandem proprietatem cum omni iure prescripto cappelle sancti Georgii prenotate, supra qua donatione litteras confectas vidimus et tam comitis quam ecclesie sigillis roboratas. Alterum vero mansum iam dictus Bertrammus a nobis et a nostris dilectis fratribus tenuerat iure, quod hovelen vulgariter nominatur, cuius mansi proprietatem nobis resignati ac nostris fratribus ab ipso Bertrammo ac sorore sua Adelheide, uxore fidelis nostri Eylardi militis dicti de Rotdorpe, quia heredem viciniorem ad talem mansum pertinentem in confectione presentium non habebat, ob memoriam nostri dilecti patris, cuius elemosina redemptus fuit, una cum fratribus nostris cum omni iure in villa excepta area attinente simplici, quia mansum sequitur omne ius aree in campis, in silvis contulimus cappelle iam sepius supradicte perpetuo possidendum libere ac quiete. Recognoscimus eciam ipsum mansum, qui noster reputabatur, et alium suprascriptum liberum ab omni iugo advocacie et serviciis, angariis et exactionibus et cuiuslibet iuris usurpatione. Sane ut nec hec nostra liberalis donatio nec non nobilis viri comitis Mauricii atque ecclesie in Stederborh possit in posterum calumpniam pati, litteram hanc presentibus dilecta matre nostra necnon strennuis viris Henrico de Campe, Ludolfus de Weneden, Ludolfo de Weverlinge, Bertrammo de Veltem, *Borchardo marescalko*, militibus, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo LXXX°. in die beati Martini episcopi nostre sigillo iussimus roborari.

Siegel an rothseidenen Fäden am Rande leicht verletzt.

[1]) Das Original hat „iidem".

Digitized by Google

404. **Ekbert, Burchard** und **Hermann von Wolfenbüttel** genehmigen gegen den Empfang von drei und einem halben Talente den Verkauf einer Hufe in Dorstadt Seitens **Burchards von der Asseburg** an das Kloster Dorstadt. **1280, Novbr. 18.**

Nach dem Original im Archiv zu Dorstadt.

Nos Ekbertus, Borchardus, Hermannus de Wlferbutle omnibus in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet eas linguis testium et litterarum testimonio roborare. Innotescat igitur presentibus et sciant posteri, quod nos emptionem unius mansi siti in villa Dorstat cum advocatia ac omni iure inter cenobium et *dominum Borchardum de Asseborch* contractam et a nobis reprehensam in presentia illustris viri comitis Meyneri de Sladum ventilatam ac per ipsum compositione ordinata sub hac forma, quod nos a prelibata ecclesia receptis tribus talentis et dimidio spopondimus predictam emptionem ratam servandos adicientes, si in posterum iam dictus *Borchardus* ecclesie sepe dicte in presentia discretorum virorum ac nostra debitam ac plenam prestiterit warandiam, ad restitucionem prelibate summe nos recognoscimus obligatos. Ut autem hec firma permaneant, *sigillo* domini comitis de Sladum et *nostro* presentem paginam duximus roborandam. Huius rei testes sunt: milites Volcmarus de Goslaria, Bertoldus et Anno de Howische, Henricus Wlfgrove, Henricus Friso, Henricus de Hornhusen, Iohannes de Gosa et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXX°., in octava sancti Martini episcopi.

An Pergamentstreifen das Siegel des Grafen Meiner von Schladen und das **Siegel des Vaters der Aussteller, Burchards von Wolfenbüttel,** wie Zeichnung 3ª.

405. Herzog Otto von Braunschweig schenkt dem Kloster zu Rinteln seinen zu Hohenrode belegenen Hof mit drei Hufen, die **Burchard von der Asseburg** von ihm zu Lehen trägt. **Celle 1280, December 28.**

Otto Dei gratia dux de Brunswig omnibus in perpetuum notum esse volumus . . . quod exigente pie deuocionis affectu ancillarum Christi conuentus in oppido Rintelen de consensu domini nostri dilecti ac tutoris G(erhardi) comitis Holtsatie et fidelium nostrorum proprietatem unius domus et trium mansorum et quicquid iuris habuimus in eisdem in Honradhe que a nobis tenuit *B(urchardus) de Asseborch* memorate ecclesie libere . . . donamus. Datum Zell anno Domini M°.CC°. octuagesimo, in die sanctorum innocentium.

Abgedruckt: Aspern, Cod. diplom histor. comit. Schauenburg. II. Nr. 155. pag. 276 (nach einer Mitth. von Mooyer aus einer n. d. Orig. genomm. Abschrift Capaun's).

406. Herzog Heinrich von Braunschweig und seine Brüder entsagen allen Rechten an den Gütern des deutschen Ordens zu Dobbeln, Dahlum und Lucklum. **1280.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Besitze des Landesökonomie-Raths Griepenkerl zu Braunschweig.

Heinricus Dei gratia dux in Bruneswic ac sui fratres universi omnibus hanc paginam visuris salutem in omnium salvatore. Quoniam ea, que per nos fiunt, volumus inviolabiliter observari, ideo in scriptis ad posteros transmittimus, ne id oblivione dubium fiat vel irritum, quod provida deliberatio procuravit. Cum igitur viros religiosos fratres domus Theutonice, quorum vita et conversatio est laudabilis et honesta, velimus et merito debeamus in personis et rebus, quantum possu-

Digitized by Google

mus, promovere in favorem religionis et honorem Dei genitricis, omni iuri, quod habere videbamur in bonis ipsorum fratrum videlicet in Debbenem V et dimidio manso, in Dalem dimidio et in Luckenem uno et dimidio manso plene ac libere renunciamus ita quod coloni predictorum bonorum nullam nobis vel fratribus et heredibus nostris de cetero servitium facere teneantur, nec iudicium, quod vulgo dicitur grefdinc, fratres adire aliquatenus compellantur, nec noster advocatus vel suus nuntius debeat colonos ratione predictorum bonorum indebite molestare. Ad huius nostri facti firmitudinem presentem paginam sigilli nostri munimine dignum duximus roborari. Testes sunt: *Hecbertus* et *Burcardus fratres de Asseburch*, Heinricus de Kampe, Ludolfus de Weverlige, Bertrammus de Veltem et alii quam plures. Datum anno gratie M°.CC°.LXXX°., indictione quinta.

Vom Siegel an Pergamentſtreifen nur noch Bruchſtücke.
Erwähnt: Braunſchweig. Anzeigen v. 1751. S. 1094.

407. Herzog Heinrich von Braunſchweig beſtätigt, daß der Decan Bertram von Warle zwei und eine halbe Hufe in Schlieſtedt der Kirche in Heiligendorf verkauft hat und daß die Bürger von Hattorf ſechs und zwanzig Mark genanntem Decan für jene Hufen gegeben haben, um von der Kirche in Heiligendorf exemt zu ſein. **1281, März 2.**

. . Huius rei testes sunt: Heino de Campe, Ludolphus de Weidlinge [1]), Ludolphus de Weneden, *Burchardus* et *Ecbertus fratres dicti de Asseburg*, Bertramus de Veltem et alii plures fide digni. Datum per manum Baldwini de Campe, nostrum notarium anno Domini M.CC.LXXXI., dominica Invocavit.

Abgedruckt, hier nach: Archiv des hiſtor. Ver. für Niederſachſen, Jahrg. 1849. S. 27 aus einer Abſchrift im Pfarrarchiv zu Heiligendorf.

408. Heinrich Herzog zu Braunſchweig übereignet dem Stift U. L. Frau zu Halberſtadt ſieben Hufen und zwei Höfe zu Rodesdorf. **Gifhorn 1281, März 11.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Stift B. V. Mariae zu Halberſtadt Nr. 186.

. . Huius rei testes sunt: Bernardus de Meinersem, canonicus ecclesie Hildesemensis, Henricus prepositus ecclesie sancti Blasii Bruneswic., Balduinus canonicus ecclesie sancti Ciriaci in monte Bruneswic, *Ecbertus, Burchardus marscalcus noster, fratres dicti de Asseborch*, Ludolfus de Wenedhen, Ludolfus de Weverlinge, Bertrammus de Veltem, Henricus de Campe, Bertrammus de Tsampleve, milites et fideles nostri ac alii quam plures. Actum et datum Gefhorne, anno Domini M°.CC°.LXXXI°., in vigilia sancti Gregorii pape.

Siegel abgefallen.

409. Bertold Edelherr von Büren bezeugt, daß ſein Schwiegerſohn **Burchard (von der Aſſeburg), Junker von Hinnenburg** alle ſeine Güter in Syrxen und Sneveld, Mitgift **ſeiner Gemahlin Agnes**, mit der Freigrafſchaft dem Kloſter Hardehauſen verkauft habe, die Gografſchaft ausgenommen. **Paderborn 1281, März 16.**

In nomine Domini amen. Bertoldus nobilis dominus, filius domini Bertoldi

---

[1]) Wohl „Weverlinge“.

Digitized by Google

de Buyren premortui, universis presens scriptum visuris seu audituris perpetue rei geste noticiam. Quoniam illa, que oblivionis nube memoriam subducunt, litterarum patrocinio non immerito confirmantur, quapropter tenore presentium publice protestamur et ad cunctorum noticiam cupimus pervenire, quod *Borchardus*, gener noster, *domicellus de Hyndeneborch* omnia bona sua in Syrexen et Snevelde sita cum libera comitia, hominibus, sylvis, agris cultis et incultis, aquis, rivis, pascuis, pratis, viis et inviis et omnibus suis pertinentiis nichil penitus excepto, que bona sibi ratione dotis *Agnetis uxoris sue*, filie nostre, tenuit assignata, communicato nostro, Ermegardis uxoris nostre, Bertoldi filii nostri et *Agnetis* predicte consilio et pleno in omni parte consensu adhibito, religiosis viris dominis abbati et conventui monasterii in Hersvideshusen Cisterciensis ordinis Paderbornensis diocesis, ac per eos ipsi monasterio pro octuaginta marcis gravium denariorum vendidit proprietario iure perpetuo possidenda. Quorum bonorum possessionem et homines cum omni iure et proprietate et dominio, quo progenitores nostri et nos ea possedimus, nos simul et *Burchardus* cum uxorum nostrarum et liberorum consensu tam libenter quam liberaliter transtulimus per eosdem, ita plene et plane, ut eorumdem bonorum colonos et libere conditionis homines a nobis liberos dimittentes tam in eisdem bonis et eorum appendiciis quam hominibus iam dictis nihil iuris, dominii seu potestatis nobis in aliquo vendicemus, preter ius gogravie, quod et nobis et nostris heredibus conservamus: cuius tamen iuris occasione prefatis bonis et hominibus nunquam ullo tempore quicquam exactionis, peticionis, offensionis vel gravaminis inferemus, nec per nostros permittemus aliquatenus irrogari, sed ipso iure gogravii simpliciter utentes observabimus in eo, quod iuris est et consuetudinis approbate. Ut igitur dictorum bonorum et hominum venditio, proprietatis et dominii translatio in suo robore iugiter perseveret, nec a quoquam nostrorum heredum in posterum valeant irritari, nos Bertoldus, Ermigardis uxor nostra et Bertoldus filius noster, preter quem adhuc nullum heredem propagavimus, *Borchardus* et *Agnes uxor sua* cum *filia Alheide*, sine qua nondum alios genuerat liberos, quicquid iuris in eisdem bonis et hominibus nos omnes contigebat, in manus predictorum domini abbatis et conventus unanimiter assignavimus et in his scriptis in nomine Domini assignamus, prestantes eisdem nunc et semper plenam et debitam in omnibus warandiam. Super quo presens scriptum venerabilis domini Ottonis Paderbornensis ecclesie Electi tanquam horum bonorum domini feudi nostro et *Burchardi* sigillis munitum dictis abbati et conventui duximus tradendum. Nos vero *Burchardus* et heredes nostri dictorum bonorum ac hominum legitimi venditores singula ac universa superius expressa, prout nostri sigilli testatur appensio, recognoscimus esse vera inviolabiliter permansura. Testes aderant qui hoc viderunt et audierunt: Henricus plebanus in Brakele, ubi presens contractus fuit inchoatus, Fredericus de Immessen miles, Burchardus de Steinhem, Iohannes de Koven et Hermannus de Mengersen cives in Brakel, *dominus Bertoldus prepositus sanctorum Apostolorum Petri et Andree in Paderburne*, ubi dictus contractus fuit consumatus, Iordanus canonicus ibidem, Henricus thesaurarius et Henricus de Campo . . Theodericus dictus Grope et Ludolphus Marscalcus milites, Godeke Gogravius, Hermannus de Lippespringen et Bertoldus patruus eius, Henricus Endachtzen, Arnoldus de Driborgh, Ludolphus de Helmerinchusen, Cunradus de Hane et gener suus etc. Datum Paderburne anno Domini M°.CC°. octuagesimo primo, dominica Oculi mei.

Abgedruckt, hier nach: Kindlinger, Münsterſche Beiträge III. Urk. Nr. 89. S. 228 (ex copia saec. XVI.).

Digitized by Google

410. Burchard (von der Asseburg) Junker von Hinnenburg stellt für Bertold, den Sohn seines Schwiegervaters Bertold von Büren und seine Tochter Adelheid Bürgen für die Anerkennung seines Verkaufs der Güter in Syrren und Snevelt an das Kloster Hardehausen. 1281, April 7.

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münster, Kloster Hardehausen Nr. 211.

Nos Burchardus domicellus de Hyndeneborch huius scripti tenore publice protestamur, quod cum bona nostra in Syrexen et Snevedhe sita, ut in litteris super hoc confectis plenius continetur, religiosis viris domino . . abbati et conventui in Herswithehusen vendidimus, translata proprietate et dominio ad eosdem, plenam eis super hoc facere tenemur in omnibus warandyam, nos igitur dictos dominum abbatem et conventum ad imputandum cuiuslibet contradictionis et ambiguitatis scrupulum premunire volentes pro filio domini Bertoldi de Byren *soceri nostri* dicto Bertoldo et pro *filia nostra Adelhedhe* dominum Wernherum, Hermannum, Bernhardum milites et dominos de Brakel, Burchardum de Herste, Fredericum de Hymmessen, Engelhardum de Abbenhusen milites, Bertoldum filium domini Hermanni de Brakel, Burchardum de Stenem, Theodericum de Nedere in solidum constituimus fideiussores qui fide data promiserunt, quod si quidcunque adversitatis seu questionis ratione dictorum puerorum super hac venditione nostra legitime facta emerserit, ipsi prefatos dominum abbatem et conventum a tali gravamine seu gravaminibus quibuscunque fideliter erimentes reddent liberos et indempnes, alioquin nostri fideiussores prefati civitatem Bracle intrabunt, more fideiussorum iacentes non exituri, donec per eos quod occasione puerorum dictorum exortum fuerat reformetur omnem defectum totaliter suppleturos. In cuius facti robur presens scriptum nostri sigilli appensione duximus muniendum. Nos fideiussores premissi ad faciendum quod supra est expressum recognoscimus nos esse in solidum obligatos. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXI°., secunda feria post Palmas.

Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen.

411. Ritter Heinrich von Wenden bekennt, die Advokatie über fünf Hufen in Reindorf am Oesel dem Stifte St. Cyriaci vor Braunschweig verkauft und dem Herzoge Heinrich von Braunschweig resignirt zu haben. Braunschweig 1281, Mai 5.

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Cyriaci).

Heynricus miles dictus de Wenedhen omnibus, quibus hoc scriptum presentatum fuerit videndum et audiendum. Tenore presentium recognosco publice et protestor, quod ego advocatiam quinque mansorum, qui siti sunt in Nendhorp apud montem, qui in vulgari dicitur Osel, vendidi canonicis montis sancti Cyriaci apud muros Bruneswic pro XXV marcis puri argenti cum consensu et voluntate heredum meorum et omnium eorum, quorum ad hec consensus fuerit . . requirendus, dictamque advocatiam in manus domini mei illustris . . . Henrici ducis de Bruneswic, a quo eam in pheodo tenueram, libere resignavi, qui ad preces meas et meorum heredum predictam advocatiam ecclesie sancti Cyriaci et eius canonicis dedit in proprium libere perpetuo possidendam. Sane ut hec mea venditio et domini mei ducis devotio nulli in posterum in dubium veniat et a nemine valeat violari, presens scriptum sigilli mei munimine roboravi in evidentiam veritatis. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Conradus Verdensis ecclesie postulatus et tutor, et nobilis vir Conradus de Werberg, Henricus de Honborch, Ludolfus de Wever-

Digitized by Google

ling, *Borchardus marscalcus* noster (sic) et *Ecbertus frater suus dicti de Asseborch*, Bertrammus de Veltem, Henricus de Campo, Ludolfus de Wenedhen et alii quam plures fide digni. Datum et actum Bruneswic anno Domini M°.CC°.LXXX°.I°., in die beati Godehardi, indictione nona.

Das Original iſt durch Moder ſtark beſchädigt; Siegel abgefallen.

412. Herzog Heinrich von Braunſchweig überträgt dem Stifte St. Cyriaci vor Braunſchweig das Eigenthum der von Heinrich von Wenden reſignirten Advokatie über fünf Hufen in Neindorf am Oeſel. **Braunſchweig 1281, Mai 5.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Cyriaci).

Dei gratia Heynricus dux de Bruneswic omnibus hoc scriptum cernentibus in perpetuum. Quicquid ob reverentiam divini . . . confertur ecclesiis pro . . . . . divina retributio exprobatur. Notum igitur presentibus esse volumus et ad posteros similiter pervenire, quod veniens ad nos Heynricus de Wenedhen advocatiam suam quinque mansorum, qui siti in Nendhorp sunt apud montem, qui vulgarie dicitur Osel, quam a nobis tenebat in pheodo, in manus nostras nobis libere resignavit statimque facta resignatione cum amicis suis nos attentis pulsavit precibus et rogavit, ut dictam advocatiam ecclesie montis sancti Cyriaci apud muros Bruneswic et eius canonicis donare in proprium dignaremur. Cuius iustis petitionibus inclinati predictam advocatiam ecclesie sancti Cyriaci . . . cum consensu et voluntate fratrum nostrorum in proprium dedimus propter Deum volentes, ut nullus in predicta advocatia ecclesiam illam presumat aliquatenus molestare. Ut autem hec nostra donatio predicte ecclesie rata maneat atque firma et a nullo successorum nostrorum valeat violari, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione roborari iussimus ad cautelam. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Conradus Verdensis ecclesie postulatus et tutor, et nobilis vir Conradus de Werberg, Heynricus de Homborch, Ludolfus de Weuerling, *Borchardus marscalkus noster et Ecbertus frater suus, dicti de Asseborch*, Bertrammus de Veltem, Heynricus de Campo, Ludolfus de Wenedhen et alii quam plures fide digni. Datum et actum Bruneswic anno Domini M°.CC°.LXXX°.I°., in die beati Godehardi, indictione nona.

Das mittelſt gelb und roth ſeidenen Fäden angehängt geweſene Siegel iſt von dem durch Moder ſtark beſchädigten Originale abgefallen.

413. Herzog Heinrich von Braunſchweig vertauſcht Eigenhörige jure litonico mit der Kirche des h. Kreuzes in Hildesheim. **1281, Juni 29.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Huius rei testes sunt: dominus Bertrammus miles de Werle tunc temporis advocatus in *Asseburg* et Henricus de Siverdeshusen suus subadvocatus. Anno Domini M°.CC°.LXXXI°. Hec facta sunt in die beatorum appostolorum Petri et Pauli.

An einem Pergamentſtreifen der Reſt eines Siegels mit dem Löwen.

Digitized by Google

414. Herzog Heinrich von Braunſchweig überläßt dem Kloſter Marienberg die Vogtei über die nahmhaft gemachten Grundſtücke, welche von ihm die Grafen von Blankenburg, von dieſen aber die Brüder von Alvensleben zu Lehn getragen haben. **1281, Juli 2.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienberg).

Dei gratia Henricus dux de Bruneswic omnibus in perpetuum. Ut ea que fiunt in tempore, robur obtineant perpetue firmitatis, litteris autenticis et testibus ydoneis perhennantur. Notum igitur facimus presentibus et futuris, quod nos cum bono consensu patrui nostri dilecti domini Conradi Verdensis ecclesie postulati et tutoris, fratrumque nostrorum omnium, scilicet Alberti, Wilhelmi, Ottonis, Conradi, Luderi, et matura deliberatione habita claustro et ecclesie, que mons sancte Marie dicitur, apud Helmestat contulimus advocatiam bonorum subscriptorum nichil in eis nobis iuri reservantes, que bona nobiles viri Sifridus comes et Henricus filius eius dicti de Blankenborch a nobis tenuerunt in feodo, que bona ipsi comites feodaliter contulerant Gevehardo et Henrico militibus et Frederico famulo fratribus dictis de Alvensleve. Hec bona dicti fratres de Alvensleve comitibus dictis de Blankenborch resignaverunt et comites prefati eadem bona nobis resignaverunt presentibus viris providis et discretis. Sunt autem hec bona: in villa Emmede quinque et dimidius mansus, in minori Ratmersleve unus mansus et molendinum, in Selscen quinque mansi, in Morsleve XIII mansi et dimidius mansus, Iggersleve duo mansi, in australi Baddeleve novem mansi, Werdesleve decem mansi, Sceninge octo mansi et duo molendina, Esbeke tres mansi, Woldestorpe septem mansi et dimidius mansus, Solinge quinque mansi, Iercsem quatuor mansi, Dencthe tres mansi, Nendorpe mansus unus et dimidius mansus. Horum bonorum advocatiam dicto claustro dedimus cum omni iure et omnibus attinentiis, areis, silvis, campis et pascuis. In predictorum vero bonorum restaurationem Gevehardus, Henricus milites et Fredericus famulus, fratres dicti de Alvensleve dederunt nobis proprietatem horum bonorum subsequentium: in Scelscen tres mansos, in Sehusen II mansos, Otmersleve duos mansos, Brandesleve duos mansos, decimam in Algestorpe, que bona nos contulimus comitibus de Blankenborch et dicti comites fratribus de Alvensleve dicta bona in feudo contulerunt. Ut autem hec nostra donatio et dictorum fratrum de Alvensleve venditio ab eis et suis heredibus claustro montis sancte Marie apud Helmestat rata possit in perpetuum permanere, sigillo patrui nostri Conradi Verdensis ecclesie postulati et tutoris, et nostro presentem de hiis confectam paginam fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Wolterus nobilis de Barboye, Henricus et Hermannus comites de Woldenberche, *Borchardus et Ecbertus fratres dicti de Asseborch*, Henricus prepositus sancti Blasii, Heyno de Campe, Ludolfus de Weneden, Ludolfus de Weverlinge, Ludolfus de Esbeke, Gevehardus de Alvensleve, Berterammus de Veltem, Berterammus de Zsampeleve, Berterammus advocatus in Gotinge de Werle, Willekinus advocatus de Gotinge, Gerardus cappellanus noster et alii quam plures fide digni. Datum per manus Baldewini notarii nostri, anno Domini M°.CC°.LXXX°. primo, die Processi et Martiniani martirum.

An roth und gelben ſeidenen Schnüren 1) das Siegel Herzogs Heinrich 2) das Siegel Biſchofs Konrad, beide leicht verletzt.

Abgedruckt: Leyser, Observat. de nobil. pag. 7.

Digitized by Google

415. Die Herzöge Konrad, Heinrich, Albert, Wilhelm, Otto, Konrad und Lüder von Braunschweig entsagen gegen Empfang von vierzehn Mark reinen Silbers allen Ansprüchen an die Brüder des deutschen Ordens, versprechen denselben ihren Schutz ꝛc. **Braunschweig 1281, August 26.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl zu Braunschweig.

Notitia rei geste propagatur in posteros cum robur acceperit munimine literarum. Nos igitur Cunradus Dei gratia Verdensis ecclesie postulatus et tutor, nos quoque Heinricus, Albertus, Wilhelmus, Otto, Cunradus, Luderus eiusdem gratia duces Brunswicenses universis tam presentis quam futuri evi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in omnium salvatore. Recognoscimus tenore presentium pupplice protestantes, quod religiosi viri fratres de domo Theutonica nobis dederunt XIV marcas examinati argenti et quod renunciavimus omni actioni sive pro muris seu pro sepibus an pro fossatis vel ex aliis causis quibuscunque, quas hucusque habuimus contra ipsos. Insuper defensare ac tueri eosdem debemus alterius nec admittere, ut aliqua ipsis a nostris subditis iniuria vel violentia inferatur. Si vero quispiam adversum predictos fratres questiones vel actiones [1]) habuerit, eos debemus in sua iustitia confovere. Item indulsimus eisdem fratribus, ut quandam stratam seu plateam iuxta curiam ipsorum in Lukenem sitam ita tamen si per consensum eiusdem ville rusticorum obtinere potuerint, in suos fructus et usus redigant et de ea faciant quod decreverint vel quod ipsis videbitur expedire. Huius rei testimonium nostrorum sigillorum munimine perhibemus. Actum et datum per manum Baldwini in Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXX°.I°., VII°. Kal. Septembris presentibus testibus infra scriptis: *Burchardo* et *Ecberto fratribus de Asseborch*, Ludolfo de Weneden, Ludolfo de Weverlingen, Heinrico de Campe, Bertrammo ot Arnoldo fratribus de Velteim, Gotfrido de Varesvelde, Bertrammus de Schampeleve et aliis quam pluribus, quorum fides non vacillat.

Die Urkunde ist, abgesehen von dem jetzt abgenommenen Siegel des Bischofs, nur mit dem jetzt verletzten Siegel Herzogs Heinrich versehen gewesen.

416. Die Consuln der Stadt Braunschweig bekunden die Beilegung des Streits zwischen dem Kloster Riddagshausen und dem St. Leonhardshospitale wegen der Holzung Mastbruch. **Braunschweig 1281, November 13.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Nos consules Brunswicensis civitatis Henricus Engelardi, Iohannes Helie, Ecbertus supra cimiterium, Henricus de Veltstede, Conradus Holtnicker, David Cronesben, Thomas cum angelo, Henricus Holtnicker, Arnoldus de Calve, Henricus filius Conradi, Gherardus Stapel, Iohannes Stapel, Stephanus iunior, Luderus de Helmenstede, Ludolfus Petri, Thetmarus de Werle, Iohannes de Peyna, Heyso Pampowe, Henricus Settere, Iohannes de Witmere, omnibus hanc litteram audituris et visuris tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod conentio, que vertebatur inter abbatem et conventum de Riddageshusen, ex parte una, et informos de sancto Leonardo, ex altera, super iure quod sibi iidem infirmi in silva, que vulgo Astbroc appellatur, conpetere affirmabant, mediantibus nobis ac aliis viris discretis in hunc modum amicabiliter est sopita, quod predicti abbas et

[1]) Das Original hat „questionis vel actionis“.

Digitized by Google

conventus eandem silvam ad usus suos integre retinebunt, sed ipsi dabunt prefatis infirmis pro suo iure annuatim in festo sancti Michahelis triginta solidos denariorum Brunswicensium donec eis in redditibus unde talem summam annis singulis percipere possint, vel in civitate Brunswicensi vel extra eandem civitatem infra unum miliare conpetenter valeant providere. Et ne huiusmodi compositio de utriusque partis libero consensu acceptata ab ullo hominum valeat immutari, nos presenti scedule nostre civitatis sigillum in testimonium validum duximus apponendum. Huius insuper rei testes sunt: *Burgardus de Asseburch*, Ludolfus de Wenethen, Heino de Campo, Ludolfus Weverlinge, Bertrammus de Veltem, milites; Gherardus Stephani, Conradus Holtnicker maior, Hildebrandus longus, Iohannes longus, Alexander de septem turribus, Bernardus Calvus, burgenses, et multi alii fide digni. Datum Bruneswic anno Domini M°.CC°.LXXXI°., Idus Novembris.

Das Siegel iſt von dem Pergamentſtreifen abgefallen.

417. Ritter Hermann von Brakel und ſeine Söhne Bertold und Werner verſprechen unter Stellung von zwölf Bürgen, nachdem die Stadt Brakel ihnen achtzig Mark zum Wiederkauf ihrer Burg gegeben habe, dieſelbe nicht zu verpfänden oder zu veräußern oder ihren Feinden Schutz zu gewähren; falls ſie aber den Vertrag brächen, ſolle ihr Theil der Stadt an ihre Verwandten, den Ritter Bernhard (von Brakel) und **Burchard von der Aſſeburg** fallen. **1281, December 16.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel I, 1.

Nos Hermannus miles de Brakel, Bertoldus et Wernherus filii nostri omnibus presens scriptum visuris vel audituris notum esse cupimus, quod universitas civitatis nostre pio animo et bona voluntate ad petitionem nostram nobis octoginta marcas ad redemptionem nostri castri dederunt, unde nos ipsorum piam voluntatem respicientes ipsis fide militari data promisimus, quod castrum nostrum obligare vel vendere non licebit nobis, preterea tales, qui dictis opidanis aliquid mali vel dampni inferre voluerint in castro nostro manu tenere nolumus nec debemus nec etam in propria persona ipsos turbabimus, sed si prefati burgenses nobis iniuriam irrogare proposuerint, ipsis resistere possumus, si valemus. Si vero predicta infringeremus, quod absit, pars nostra opidi Brakel cum omnibus attinentiis et omni iure cedet in usus nostrorum consanguineorum Bernhardi militis et *Burchardi de Asseburg*, quod et de communi consensu predictorum opidanorum et consilio ordinatum. Ut autem hec nostra ordinatio rata et inconvulsa permaneat fideiussores dedimus Hermannum et Ecbertum dictos Spegel, Hermannum marscalcum, Raven et Raven fratres de Papenhem, Fridericum de Ystorp, Olricum de Westhem, Conradum et Herboldum fratres de Amelungessen, milites, Henricum Iudeum, Everhardum de Brochusen, Ludolfum de Herse, hii fideiussores. Si aliqua exorta fuerit dissensio Brakel intrabunt inde non egressuri nisi de predictorum nostrorum consanguineorum fuerit voluntate. Insuper si predictum castrum occulte vel manifeste perdiderimus, prefati fideiussores una nobiscum expurgabunt prestito iuramento quod non fuerit de nostro consilio vel auxilio ordinatum et nostris prenominatis cognatis adherebimus et nullam compositionem inibimus nisi eorum consensus accesserit specialis. Predicta autem omnia una cum prenominatis fideiussoribus fide data promisimus firmiter observare. Ne igitur in posterum huiusmodi factum tam rationabiliter peractum a nobis vel a nostris successo-

Digitized by Google

ribus possit infringi presentem litteram civitati nostre Brakel contulimus sigillorum nostrorum muniminibus roboratam. Datum anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, feria tertia post Lucie virginis.

Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

Abgedruckt: Wigand, Archiv für Gesch. und Alterthumsk. Westf. IV. 1. S. 2 (mit Fehler in der Jahreszahl). — Erwähnt: Spilcker, Urk.-Buch zur Gesch. der Grafen von Everstein S. 181.

418. Domherren der Paderborner Kirche bezeugen die von ihnen und einigen Rittern erfolgte schiedsrichterliche Entscheidung eines Streits zwischen dem Probst H(ermann) von Gehrden und dem Ritter Bernhard von Brakel über zwei jenem Kloster allegirte Hufen bei Werneſſen. **1282, März 20.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'schen Besitz befindl. im Jahre 1684 beglaubigten Copiarbuch des Klosters Gehrden fol. 30b f. Nr. D. 22.

W(ernerus) decanus et H(ermannus) scholasticus, canonici ecclesie Paderbornensis omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Cum lis et dissensio verteretur inter H(ermannum) prepositum Gerdensem ex parte una et Bernhardum ex altera, militem de Brakele, super duobus mansis, qui adiacent ville Wernessen, dicto preposito pro se et sua ecclesia allegate, qui Bertoldus miles de Brakele adhuc vivens una cum *Burchardo suo herede* nunc vivente facta oblatione solenni *Berte sororis dicti Burchardi* in claustro Gerdene predictos mansos sive bona cum suis pertinentiis libera omnino et absque aliqua pensione alicui persolvenda in subsidium monasterii cum dicta *puella* proprietatis titulo tradidisset, Bernhardi vero milite in contrarium allegate, postmodum nos et Raven senior et Conradus de Etlen milites, tamquam iudices arbitrarii, ad predictam litem sive causam in iure decidenda ex consensu pariter electi, visis prius instrumentis super hoc confectis, arbitrando dicimus, dictum Bernhardum militem in predictis bonis nihil habere iuris adicientes etiam hoc, quod *Borchardus* prenominatus dictam ecclesiam ab omni infestatione vel lesione in dictis bonis conservabit indemnem et ad omnem dubietatis nebulam radicitus amputandam. Hecque facta sunt ita esse presentibus litteris nostris arbitrando protestamur. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX°.II°., feria sexta ante dominicam Palmarum.

419. Die Söhne Burchards genannt von Wolfenbüttel, Burchard, Ekbert und Hermann, verkaufen dem Stifte Steterburg eine Hofstelle und vier Morgen nebst der Holz- und Weidenutzung in Adersheim. **1282, März 21.**

Nach dem Copiarbuch des Stifts Steterburg aus dem 14. Jahrh. fol. 206. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Nos Burchardus et *Ekbertus* et *Hermannus fratres, filii domini Burchardi dicti de Wulfrebutle*, omnibus in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, poni solent sub lingua testium et scripture memoria perhennari. Notum ergo esse cupimus universis Christi fidelibus hanc paginam audituris sive inspecturis, quod nos unanimi consensu et voluntate unam aream et quatuor iugera cum aliis attinentiis scilicet quod vulgo dicitur nut in silvis et pascuis in Adersem sitis, que tytulo proprietatis nobis pertinebant et que quidam civis in Goslaria Henricus dictus Bullec iure a nobis tenuit pheodali, domino Iohanni preposito in Stederborch sive ecclesie sue vendidimus et contulimus proprietatem ob

Digitized by Google

Dei reverentiam ac beate Marie virginis et sancti Iacobi libere perpetuo possidenda. Ut autem hoc factum nostrum firmum et stabile perpetuis temporibus perseveret, presentem paginam inde confectam nostro sigillo communitam ecclesie iam notate duximus conferendam. Huius rei testes sunt: dominus Meynardus comes de Sladem, dominus Volcmarus dictus de Goslaria, Sifridus Scadewalt, Iohannes de Stockem milites; Ludolfus Mathie, Iohannes Elye, Wedekindus de Gandersem civis in Brunswich et alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXXII°., XII°. Kal. Aprilis, in nomine Ihesu Christi.

420. Der Truchſeß Jordan (von Campe) entſagt für drei Mark allem Rechte an der Holzung Maſtbruch, welche das Kloſter Riddagshauſen von dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig erworben hat. **Riddagshauſen 1282, Juni 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Iordanis dapifer omnibus presentia visuris salutem. Notum esse cupio, quod cum illustris princeps, dominus meus, Henricus dux de Brunswic viris religiosis domino abbati et conventui monasterii Riddageshusen de consensu fratrum suorum dominorum Alberti et Wilhelmi ducum silvam, que dicitur Astbroch, tam pro anima patris sui quam pro pecunia contulisset, ego ad petitionem dicti domini mei ducis H(enrici) renuntiavi omni iuri, quod mihi in silva eadem competere videbatur, accipiens nichilominus in restaurum tres marcas puri argenti a domino abbate et conventu superius memoratis. Testes sunt: Conradus de Wereberche nobilis, *Burchardus* et *Ecbertus fratres dicti de Asseborch*, Ludolfus de Weverlige, Henricus et Iordanis, patruus eiusdem H(enrici) dicti de Campo, Bertrammus de Veltem, milites, et alii quam plures fide digni. Actum apud Riddageshusen anno Domini M°.CC°. octogesimo secundo, quinto Kal. Iulii.

Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgefallen.

421. **Burchard genannt von der Aſſeburg** tritt dem Kloſter Riddagshauſen einen Theil ſeiner Hofſtelle in Hedeper ab. **Braunſchweig, 1282.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Burchardus dictus de Asseburhc omnibus hanc litteram audituris et visuris. Presentibus recognosco et publice protestor, quod pro amplianda curia quadam monasterii de Riddageshusen in villa Hedebere partem cuiusdam aree mee ipsi curie vicine, in qua Thidericus, Bertoldi filius, morabatur, ob spem retributionis eterne de consensu heredum meorum adieci fratribus monasterii prenotati et ne dictus Th(idericus) propter aree ipsius diminutionem in solutione annui census gravaretur, de antiquo censu, quem michi solebat solvere, tres ei solidos dandos annis singulis relaxavi. In huius rei testimonium presentem scedulam meo *sigillo* munitam antedictis fratribus erogavi. Datum Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXX°.II°.

An Pergamentſtreifen das verletzte **Siegel Burchards**, wie Zeichnung 9.

Digitized by Google

422. Das Kloſter St. Egidii in Braunſchweig verſchreibt dem **Ritter Burchard genannt von der Aſſeburg** und **deſſen Gemahlin Kunigunde** auf Beider Lebenszeit die durch den Tod des Templers Friedrich erledigte Curie daſelbſt, wogegen der genannte **Burchard** die Walkemühle bei Lucklum unter dem Vorbehalte, daß die Korngefälle davon ihm und **ſeiner Gemahlin** lebenslänglich ganz resp. zur Hälfte verbleiben, dem Kloſter eigenthümlich abtritt. **Braunſchweig 1283, März 13.**

Nach einem Copialbuche des Kreuzkloſters vor Braunſchweig aus dem 15. Jahrh., fol. 27 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Everhardus Dei gratia abbas sancti Egidii in Bruneswick et totus conventus ibidem omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino Ihesu Christo. Ea que aguntur in tempore, ne labantur cum tempore, scriptis perpetuis roborantur. Declarandum igitur duximus universis Christi fidelibus, quibus hoc scriptum visum vel auditum fuerit, quod nos ex unanimi consensu nostri conventus curiam nostre curie conterminam, domino Friderico templario mortuo ecclesie nostre liberam *domino Borchardo militi dicto de Asseborgh* et *uxori sue Conegundi* quamdiu vixerint concessimus in hunc modum, quod idem *dominus Borchardus* dedit nostre ecclesie molendinum dictum Walcmole, quod situm est apud villam Luckenem, cum omni iure et proprietate, videlicet quod eidem *domino Borchardo* vel heredibus suis nichil iuris in ipso molendino vel in eo, qui molendinum possidet, sive advocatie sive servitii vel cuiuslibet gravaminis reservetur, sed prenominata ecclesia nostra idem molendinum libere et quiete perpetualiter possidebit, hoc excepto, quod collatio eiusdem molendini est *domini Borchardi* et *uxoris sue C(unegundis)* quamdiu vivunt, et quibuscunque ab eis viventibus collatum fuerit, illi post mortem eorundem sicut ab eisdem tenuerunt, a nostra ecclesia ulterius obtinebunt, scilicet quod de eodem molendino dentur 10 quadrantes siliginis annuatim. Hanc tamen siliginem cum curia ipse quamdiu vixerit etiam *uxore sua Co(negunde)* mortua possidebit. Verum si iam dictus *miles sua uxore C(onegunde)* superstite occiderit, dimidia pars totius siliginis, videlicet quinque quadrantes, ecclesie nostre cedent, ita quod cum $2^1/_2$ quadrante apud nos singulis annis eius anniversarius peragetur et $2^1/_2$ quadrans ad communes usus nostre ecclesie convertetur, sed residuos 5 quadrantes *C(onegundis), uxor* predicti *domini Borchardi*, cum curia quamdiu vixerit obtinebit, utrisque autem defunctis *uxoris* apud nos, sicut de *marito* predictum est, anniversarius peragetur et curia cum omnibus edificiis in eadem a supradicto *domino Borchardo* et *uxore sua Conegund* edificatis manebit ecclesie nostre sicut hactenus libere possidenda. Ut igitur istud factum permaneat inconvulsum, cum consensu heredum et eorum, quorum consensus erat merito requirendus, ipsum appensione tam nostri sigilli quam sepedicti militis fecimus roborari. Testes huius rei sunt: dominus Conradus, dominus Reynoldus, dominus Hildebrandus, dominus Martinus, dominus Iohannes de Remninghe, monachi et sacerdotes, Florinus de Dalem, dominus Spirinck, Tidericus de Odenem, Arnoldus de Tsillinge, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Bruneswick anno Domini M°.CC°.LXXXIII°., III°. Idus martii.

Abgedruckt, fehlerhaft, mit dem Datum „1280 primo idus Martii“: Hannoverſche Beiträge zum Nutzen und Vergnügen. 1759. S. 1572.

Digitized by Google

423. Bertold (von der Affeburg) Probſt der Kirche des H. Petrus in Paderborn bezeugt die von dem Edelherrn Bernhard von Öſede gemachte Schenkung von Gütern in Balhorn. **Paderborn 1283, März 26.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Collegiatſtift Busdorf Nr. 37.

Nos Bertoldus prepositus ecclesie sancti Petri Paderbornensis, Otto camerarius, Reymboldus thesaurarius et Georgius de Sola Domo, canonici Paderbornensis ecclesie, presentibus notum facimus et dicimus protestando, quod in nostra et multorum presencia constitutus Bernhardus filius Hermanni nobilis viri de Osede, donationem bonorum in Balhorne, que ab Ishero et suis heredibus .. decanus et capitulum ecclesie sancti Petri predicti emptionis tytulo comparavit, ab eodem patre suo et suis heredibus eidem .. decano et capitulo libere factam ratam habuit et quidquid iuris in eisdem bonis habuit sicut pater suus fecerat, dicto capitulo contulit et donavit, preterea idem Hermannus nobilis et filius suus predicti fide prestita corporaliter promiserunt, quod Conradus filius ipsius H(ermanni) ante festum pentecostes proximum bona huiusmodi et quidquid iuris in eisdem habet, conferet capitulo sepedicto, alioquin multotiens dictus Hermannus vel eo deficiente sepedictus Bernhardus, Paderborne intrabunt, inde non exituri, quousque idem Conradus donationem eorundem bonorum ratam habeat sicut superius est expressum. In cuius rei testimonium presens scriptum nostris et eiusdem Hermanni sigillis extitit roboratum, ego Bernhardus sigillo patris mei sum contentus. Testes eciam rogati aderant subnotati: Bernhardus de Brakele miles, Ecbertus quondam prepositus sancti Odelrici, Ludolfus vicarius ecclesie sancti Petri, Hermannus de Amerunghen, Suederus de Elsen, Nycolaus de Tule, Iohannes dictus Mas, Andreas de Sola Domo et alii quam plures. Actum et datum Paderborn in crastino annunciationis beate virginis, anno Domini M°.C°.C°.LXXX°. tertio.

An der Urkunde hangen ſtufenweiſe über einander fünf Pergamentſtreifen; an dem 2ten und 3ten ſind Reſte weißen Wachſes; 1, 4 und 5 ſind abgefallen.

424. Graf Meynhard von Schladen bekundet, daß in ſeiner Gegenwart **Gunzelin genannt von Peine** und **die Brüder Ekbert, Burchard und Hermann genannt von Wolfenbüttel** allen Anſprüchen an die Güter des deutſchen Ordens in Lucklum entſagt und auch verſprochen haben, daß von **ihren Schweſtern** und **Brüdern** ein Gleiches geſchehe. **1283, Juni 7.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Beſitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl in Braunſchweig.

Nos comes Meynerus de Sladum ad universorum Christi fidelium hanc litteram visurorum et auditorum cupimus notitiam devenire, quod in nostra et aliorum fide dignorum presentia *Guncelinus dictus de Peina*, *Ecbertus*, *Burchardus* et *Hermannus fratres dicti de Wlferbuthle* omni actioni et impetitioni, quam in fratres domus Theutonice pro quibusdam bonis sitis in Luckenem habebant, cesserunt et omni iuri, si quod in ipsis bonis habere videbantur, libere et voluntarie renuntiaverunt nichilominus obligantes se curaturos et effecturos, ut ipsorum *fratres* et *sorores* ratum et gratum huiusmodi factum teneant et simile faciant quod fecerunt. Ne autem de hac re cuiquam dubietatis scrupulus possit suboriri, presentem litterarum sigilli nostri munimine roboramus. Huius rei testes sunt: dominus Bertoldus de Gowische et dominus Hermannus de Gowische et dominus Anno de Gowische, dominus Gernandus de Arnestene, dominus Giso de Goslaria, dominus Henricus de Walmeden, dominus Elerus de Homanneshusen milites, frater

Digitized by Google

Henricus de Arnesten, frater Bodo de Wanthsleve, frater Gevehardus de Nienborg, frater Iohannes de Gandersem. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXX°.III°., VII°. Ydus Iunii.

Das gräflich Schladensche Siegel ist abgenommen, das gleichfalls an Pergamentstreifen angehängte Siegel des Ritters Bertold v. Gowische ist unbeschädigt.

425. **Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** entsagen allen Anrechten an die Güter des deutschen Ordens in Lucklum. **1283.**

Nach dem Copialbuch der Comthurei Lucklum aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. Das Original ist schon in einem, vor Aufhebung des Ordens angefertigten, im Besitz des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl zu Braunschweig befindl. Repertor als fehlend aufgeführt.

Nos Burchardus, Ecbertus et *Hermannus fratres de Wulfferbutle* universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris seu audituris notum esse cupimus firmiter et constare, quod omni iuri, quod in bonis in Lukenem sitis tam in advocatia quam in aliis et breviter omni iustitie, quam in eisdem bonis tam in villa quam in campis habere videbamur, presentibus renuntiamus. Preterea si aliqui nostrorum heredum fratres domus Teuthonice pro dictis bonis in posterum impetere tentaverint, ab huiusmodi impetitionibus ipsos prorsus eximemus eorum iusti warandarii ubicunque locorum existentes. In cuius rei testimonium presens scriptum dictis fratribus dedimus sigilli nostri appensione roboratum. Huius rei testes sunt: nobilis comes de Sladem, Volkmarus de Goslar et alii quam plures. Actum anno Domini M°.CC°.LXXXIII°.

426. **Gunzelin genannt von Peine** bekundet, daß der Streit zwischen den Brüdern vom deutschen Hause und ihm wegen der Güter zu Lucklum gütlich beigelegt und deshalb von ihm sowie von **seinem Bruder** und **seiner Schwester** allen weiteren Ansprüchen entsagt worden. **1283.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl zu Braunschweig.

Ego Gunzcelinus dictus de Peina omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Universis ad quorum notitiam hec littera pervenerit, ego *Gunzcelinus* recognosco et publice protestor, quod causa, que vertebatur inter fratres de domo Teutonica ex una, et me ex altera parte, pro bonis quibusdam sitis in Luckenem, compositione amicabili est sopita. Unde ego sepedictus *Guncelinus* et *frater meus* et *soror mea* renuntiamus omni actioni, que inter eosdem fratres et nos vertebatur. Testes autem huius cause sunt: comes Meinerus de Sladem et Bertoldus miles dictus de Gowisch et Gernodus miles de Arnstene. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°.LXXXIII°.

An Pergamentstreifen das beschädigte **Siegel Gunzelin's**, wie Zeichnung 4ª.

427. Johann von Garßenbüttel bekundet daß seine **Gemahlin** allen Ansprüchen **ihres Bruders, Gunzelin genannt von Peine**, gegen die Brüder vom deutschen Hause wegen Gütern in Lucklum entsagt habe. **Ohne Jahr, um 1283.**

Nach dem Original im Lucklumer Archiv im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl in Braunschweig.

Ego Iohannes dictus de Garsnebutle omnibus hanc litteram visuris recognosco et publice protestor, quod *uxor* mea, *soror Guncelini dicti de Peina* renuntiat

Digitized by Google

omni actioni, quam idem *Guncelinus* habuit contra fratres de domo Teutonica pro quibusdam bonis in Luckenem sitis, et hoc sigilli mei appensione esse volo manifestum, ne aliqua dubietas possit suboriri.

Mit unverſehrtem Siegel an Pergamentſtreifen.

428. Die Herzöge Heinrich, Albert und Wilhelm von Braunſchweig confirmiren das von dem Propſte Balduin zu St. Blaſii in Braunſchweig erlaſſene Statut, daß der Scholaſter ein Gnadenjahr genießen ſolle. **1283.**

Nach dem Copialbuch des Stifts St. Blaſii aus dem Anfange des 14. Jahrh. fol. 39ª im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Dei gratia Hinricus, Albertus, Willehelmus duces in Brunswich universis presentem paginam inspecturis salutem in perpetuum. Tenore presentium protestamur, quod dominus Baldewinus prepositus ecclesie sancti Blasii in Brunswich communi utilitati suorum pie deserviens statuit et concessit, ut quicunque de cetero in scolasticum ecclesie sancti Blasii in Brunswich a se vel a suis successoribus fuerit assumptus, anno gratie post obitum suum quantum ad perceptionem prebende sue in predicta ecclesia consimiliter aliis canonicis ibidem existentibus perfruatur. Nos autem deliberatione bona habitoque consilio discretorum advertentes eius ordinationem esse piam, rationabilem et honestam, eidem consentimus et eandem confirmamus presenti littera nostri consensus ac confirmationis sententiam exprimente. Ut autem predicta ordinatio pia et devota a nullo presentium vel futurorum calumpniam patiatur, presentem paginam nostri munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Baldewinus prepositus, Tidericus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Blasii in Brunswich, comes Ludolfus de Woldenberghe, Conradus de Wherberghe, Lodewicus pincerna, Heyno de Campe, Ludolfus de Wheverlinghe, Bertrammus de Velthen, *Ecbertus de Asseborch*, Ludolfus de Whenden, Heyno de Whenden, Godefridus de Varsvelde, Iordanus de Campe. Datum anno gracie M°.CC°.LXXX°.III°.

429. Chronikaliſche Aufzeichnung von Seiten des Stifts Steterburg über den Bau von Wolfenbüttel, Fehde des Herzogs mit dem Grafen von Wernigerode u. ſ. w. **1283 und 1284.**

Nach der Handſchrift des Chronicon Stederburgense aus Anfang des 14. Jahrh. S. 201. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

— Anno futuro (1283) dux circa messem incepit edificare castrum Wlfrebutle et ad hoc factum exercitum collegerat et quia nobis in vicino fuit oportebat, ut cum magno dispendio cibariorum multis inportunis servitiis ei subveniremus. — Anno sequenti (1284) Theodericus de Kramme spoliavit nos — Cum idem comes de Werningerod et comes Henricus de Slanstede cum duce gwerram habuerunt, ab eodem exercitu comitum molendinum Lefforde et allodium nostrum ibidem, duo allodia in Thide, unum in Aderseim et una domus, una domus in Druttede totaliter fuerunt exusta et pars unius allodii in Vimmelsen exusta et quicquid inimici ducis nobis relinquerunt de exercitibus domini ducis et de *castris Asseburch* et Harlingeberch heu sine misericordia nobis sunt ablata, pro curia Linden novem fertones. — Post dedimus advocato de Peina sex plaustra annone, que constiterunt sex marcas, domino episcopo octo marcas, Horneborch decem massas allecium, que constiterunt sex marcas absque vectura, duce Willehelmo quatuor marcas et duci Abberto (!) quatuor marcas et dimidiam pro equis, Lichtenberche nudipes advocatus

Digitized by Google

abstulit nobis duo plaustra siliginis, que constiterunt tres marcas, domino Wolthero de Dorstat viginti choros siliginis tenetur solvere dominus Fridericus, pro domino Willekino de Olbere duodecim choros farine cum advocatus fuit *Asseborch* etiam solvere promisit, Iordani de Barkevelde omnes porcos in curia Lindem abstulit et duos equos in nostro claustrali curia valentes quinque marcas exceptis equis, quos Lindem abstulit etiam solvere promisit fallaciter.

430. Herzog Heinrich von Braunſchweig bekundet, daß der Ritter Balduin von Dalem allen Erbanſprüchen an die dem Kloſter Riddagshauſen vom Ritter Ludolf von Esbeck verkauften drei Hufen in Groß-Hötensleben entſagt habe. **Braunſchweig 1284, Mai 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Dei gratia Henricus dux de Brunswic omnibus presens scriptum audituris et visuris notum esse volumus universis tam presentis temporis quam futuri, quod constitutus in nostra presentia Baldewinus de Dalem miles, noster ministerialis, voluntarie renuntiavit omni iuri, quod sibi in tribus mansis in maiori Hottxensleve sitis hereditaria successione conpetere affirmabat, quos Ludolfus miles dictus de Esbeke, noster etiam ministerialis, abbati et conventui ecclesie beate virginis in Riddageshusen vendiderat, facta tamen prius compositione amicabili inter se et prenominatos abbatem et conventum super mansis predictis. Huius rei testes sunt: Hermannus noster notarius et Gherardus noster capellanus, clerici; Bertrammus de Veltem, Ludolfus de Weverlinge, *Ecbertus de Asseborch*, Godefridus de Varsvelde, Florinus de Dalem, milites, et quam plures alii fide digni. Ad maiorem etiam huius rei certitudinem nos presentem litteram inde confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXXIIII°., V°. Idus Maii.

An Pergamentſtreifen das zerbrochene Siegel.

431. Bertold Edelherr von Büren genehmigt den von ſeinem Vater und ſeinem Schwager **Burchard (von der Aſſeburg) von Hinnenburg** geſchehenen Verkauf der Güter zu Sirixen und Snevede an das Kloſter Hardehauſen und reſignirt die Cometie darüber in die Hände des Grafen Otto von Waldeck. **Langenberg 1284, Mai 13; Hinnenburg, Mai 14.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter Kl. Hardehauſen Nr. 232.

Nos Bertoldus nobilis de Buren, filius Bertoldi iunioris domini de Buren premortui, nosse cupimus universos presencium inspectores, quod vendicionem bonorum in villis Sirixen et Snevede sitorum, cum hominibus cuiuscunque conditionis, comitia et attinenciis suis universis, per dilectum pie recordationis dominum et patrem nostrum et *Burchardum de Hindeneborg, sororium nostrum*, de consensu et voluntate coheredum nostrorum religiosis viris domino . . abbati et conventui in Hersvedehusen, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, legitime factam, gratanter ratificamus per hoc scriptum, assumentes nobis iuste warandie debitum ad nos hereditario iure ex paterno interitu devolute. Protestamur etiam, nos eorundem bonorum comiciam in manus nobilis domicelli Ottonis comitis de Waldegge, a quo et eadem bona in pheodo tenuimus, quia ad maturos resignationis annos pervenimus, manualiter resignasse. In quarum ratihabitionis et resig-

Digitized by Google

nationis evidenciam pleniorem presens scriptum *Burc(hardi) sororii nostri* predicti sigillo, nobis adhuc sigillum non habentibus, fecimus communiri. Testes aderant: Hennemannus nobilis de Ittere, Godescalcus de Patberg, Ecbertus dictus Spegel, Elengerus de Dalewic, Raveno et Raveno fratres de Papenhem, milites, Godescalcus de Mulhusen et Iohannes de Nedere, et alii fide digni. Actum in monte Langenberg iuxta Corbeke anno Domini M°.CC°.LXXX°.IIII°., tertio Idus Mayi. Datum *Hindeneborg*, crastino anno predicto.

Siegel abgefallen.

Abgedruckt, ungenau: Wigand, Archiv für Gesch. und Alterthumsk. Westphal. I. S. 95. (Aus dem Original).

432. Herzog Heinrich von Braunschweig schenkt dem Kloster Amelungsborn als Ersatz für den bei Belagerung der Burg Everstein erlittenen Schaden das Eigenthum an drei Hufen in Einbeck und an fünf Hufen in Drubere. **Braunschweig 1284, September 30.**

Nach dem Copialbuch des Klosters Amelunrborn aus dem Anfange des 15. Jahrh. fol. 40ª (cod. membr.) im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Henricus dux de Brunswic omnibus in perpetuum. Cum summa racio pro religione faciat affectus exigit caritatis favorabilibus religiosorum peticionibus racionabiliter assentire. Hinc est quod notum esse volumus universis tam presentis temporis quam futuri, quod nos fratrum nostrorum Alberti, Wilhelmi, Luderi et omnium quorum interest heredum nostrorum adhibita voluntate tam animarum nostrarum et progenitorum nostrorum in hac parte remedio consulentes tum respicientes dampnum, quod in obsidione castri Eversten fecimus et factum fuit ex parte nostra ecclesie in Amelungesborne, ad instanciam domini abbatis et conventus eiusdem ecclesie, ordinis Cisterciensis, Hildensemensis diocesis, ius et proprietatem, quibus hactenus gavisi sumus ex successione paterna, videlicet trium mansorum sitorum in campo civitatis Embeke, quos nobis Henricus et Henricus fratres, filii monetarii, burgensis in Huxaria, et quinque mansorum sitorum in villa et campo Drubere, quos nobis Lentfridus et Ludolfus de Mackenhusen cum eorum uxoribus Mechthilde et Gertrude cum omnibus eorum attinenciis ad prefatorum abbatis et conventus manus libere resignaverunt, devota liberalitate donavimus perpetuo possidenda. Ceterum recognoscimus in hiis scriptis supradictos mansos a nemine umquam ex eo iure, quod apud nos dicitur hovelen, sed tamquam cetera bona feodalia possedisse. Ne autem huic nostre liberali donacioni valeat in posterum calumpnie pernicies irrogari, presentem paginam sepedicte ecclesie contulimus sigilli nostri munimine roboratam. Huius eciam rei testes sunt: Heydenricus comes de Lutterberghe, Walterus de Dorstad nobilis, Henricus de Heymborch, *Ecbertus de Asseborch*, Ludolfus de Weverlinge, Godefridus de Varsvelde, Hillemarus de Oberghe, Willikinus advocatus Bertoldus de Werle, milites; Fredericus camerarius, Baldewinus cantor, monachi antedicte ecclesie, et alii quam plures. Datum Brunswic per manum notarii nostri Hermanni anno Domini M°.CC°.LXXX°.IIII°., II°. Kal. Octobris.

Abgedruckt, mit dem falschen Datum 1280, IV° Kal. Oct.: Wilkii vita Ticemanni landgravii Thuring. (Lips. 1754) cod. dipl. pag. 43. — Auszug: Falke, Cod. trad. Corb. pag. 884.

Digitized by Google

433. Herzog Heinrich von Braunſchweig überträgt dem Kloſter Michaelſtein das Eigenthum an ſieben Hufen in Schadeleben und an vier Hufen in Pateniz, welche die von Gatersleben reſignirt haben. **Braunſchweig 1285, Mai 17.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Michaelſtein).

Dei gratia Henricus dux de Brunswic omnibus imperpetuum. Ne illa, que perpetua esse debent, cum lapsu temporis a memoria hominum elabantur, utile est et conveniens, ut scriptis et testibus roborentur. Hinc est quod notum esse volumus universis tam presentis temporis quam futuri, quod de bona nostra voluntate et libero consensu fratrum nostrorum Alberti, Willehelmi, Conradi et Luderi contulimus abbati et conventui ecclesie beate virginis in Lapide sancti Michahelis proprietatem undecim mansorum, quod Widigo et Iohannes filius ipsius, milites, et Ericus eorum cognatus, dicti de Gatersleve a nobis feudali iure tenuerant et nobis resignaverant, quorum septem in Scatesleve et quatuor, qui duo talenta denariorum singulis annis solvunt, in Petelizce siti sunt, ita ut prefati abbas et conventus mansos iam dictos cum eorum proprietate, cum areis, pratis, pascuis, silvis et omnibus eorum attinentiis tam in villa quam in campo libere et quiete perpetuo possideant, sicut Cisterciensis ordo libere sua bona consuevit hactenus possidere. Huius rei testes sunt: Henricus de Waldenberche et Heidenricus de Lutterberche comites, Ludolfus de Weverlinge, Henricus de Hemborc, *Ecbertus de Asseborch*, Bertrammus de Veltem, Iohannes de Gatersleve, Ludolfus et Henricus fratres de Wenethen, Hillemarus de Oberche, Bertrammus de Werle, milites, et alii quam plures. Ut autem hec nostra donatio antedictis, abbati videlicet et conventui, firma semper et inconvulsa perseveret et a nullo hominum valeat irritari, nos presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum et datum apud Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXXV°., XVI°. Kalendas Iunii.

Das Siegel iſt abgeriſſen.

434. Der Edelherr Bertold von Büren der Jüngere überträgt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlin Ermengard, ſeines Sohnes Bertold und anderer Erben ſeine Erbgüter in Aden dem Cyſtercienſer Kloſter Holthauſen bei Büren. **1285, Juni 12.**

Nach dem Original im freiherrl. von Brenken'ſchen Archiv zu Erpernburg.

In nomine Domini amen. Prudentis est consilium, ut acta digna memoria litterarum elucidatione ita serventur integra, quod in perpetuum etiam valeant incorrupta. Noverint igitur universi tam presentes, quam futuri, quod nos dominus Bertoldus nobilis iunior de Buren cupientes nostri ac heredum nostrorum apud sanctimoniales ordinis Cysterciensis in cenobio Holthusen apud oppidum nostrum Buren piam in perpetuum haberi memoriam, propter quod ipsis cupimus in subsidium temporalium de bonis et hereditate nostra pleno ad hoc filii nostri Bertoldi ac uxoris nostre legitime Ermengardis ac heredum nostrorum accedente consensu in perpetuum provideri donantes bona sita in Adene, nobis iure hereditario pertinentia, ac proprietatem eorundem Domino Iesu Christo eiusque pie matris Marie gloriose virgini cum omni fructuum utilitate sollempniter offerentes ac iam dicto conventui singulis annis pro butiro[1]) computando devote assignantes libere et

[1]) Der Ausdruck auch Wilmans, Weſtfäl. Urk.-Buch IV. pag. 55. Nr. 81.

Digitized by Google

quiete herhenniter possidenda. Ut autem memorate sanctimoniales cenobii supradicti libera pro salute animarum nostrarum donatis possessione gaudeant, presentem paginam in testimonium robur et fidem predictorum confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam ac ipsis contulimus in perpetuum valituram. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX°.V°., VI°. Idus Iunii, scilicet in crastino Barnarbe apostoli. Huius rei testes sunt: nobiles domini de Buren Bertoldus senior et filius suus dominus Bertoldus iunior, religiosi fratres Iohannes de Werle et frater Burgardus filius domini Bertoldi felicis memorie de Buren, Iohannes plebanus de Buren, dominus Henricus custos de Bostendorp, Thidericus plebanus de Budiken, dominus Gotscalcus de Patberg, Volmarus de Brenken et Bertoldus filius ipsius, *Borgardus de Asceburg*, Mengerus de Grafhem et alii quam plures.

An roth und blau leinenen Fäden hängt in weißem Wachs das plattgedrückte dreieckige Siegel des Ausstellers: der Löwe.

435. Meynhard Graf von Schladen überträgt den Zehnten in Groß Stöckheim an den **Ritter Ekbert den Jüngeren von der Asseburg** dergestalt, daß, wenn **Burchard von Wolfenbüttel** denselben für zwei Mark nicht einlöset, er ihm diese geben werde und der Zehnte an ihn übergehe. **1285, September 26.**

Nach dem Original im Gräfl. von der Asseburgischen Archiv auf dem Falkenstein

Meynnerus Dei gratia comes de Sladen *validо militi domino Eckeberto iuniori de Asseborg* obsequiosam ad eius commoda voluntatem. Liqueat honestati vestre, quod decimam in magno Sthockem vobis porreximus sub hac forma, si *Bo(r)chardus de Wlflebule* pro duabus marcis iam dictam decimam non redimeret, vobis duas marcas dabimus et decima sepe dicta ad nostram manum cedet libere et absolute. Huius rei testis est dominus Volcmarus de Goslaria. Datum anno gratie M°.CC°.LXXX°.V°., quarta feria ante festum beati Michahelis.

An einem Pergamentstreifen hängt in weißem Wachs Rest eines runden Siegels, wovon der aufrechte gekrönte Löwe noch erkennbar.

Abgedruckt, incorrect: Neue Mittheil. des Thüring. Sächs. Ver. III. 4. S. 25. Anmerk.

436. Die **Ritter Ekbert von der Asseburg** und Bertram von Veltheim bekunden, daß Ludolf von Salzdahlum bestimmte Grundstücke in Salzdahlum dem **Kloster Riddagshausen** verkauft habe. **Braunschweig 1286, Mai 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Nos *Ecbertus de Asseburch* et Bertrammus de Veltem, milites, notum esse volumus omnibus presentia visuris vel audituris, quod Ludolfus de Saltdalem cognomento Tegderinge vendidit abbati . . .[1]) et conventui monasterii beate virginis in Riddageshusen unam aream sue proprietatis sitam in extremitate occidentalis partis predicte ville Saltdalem cum dimidio iugere ac omnibus aliis ad ipsam aream de iure pertinentibus pro quatuor talentis et duobus solidis denariorum Brunswicensium libere et quiete ab eis perpetuo possidendam. Contulit etiam prefatus L(udolfus) predicto monasterio unum iuger sue proprietatis situm in campis prenominate ville sub tali conditione, ut ipse proventus tam eiusdem iugeris quam dimidii antedicti quamdiu vixerit percipiat et statim cum defunctus fuerit eadem

[1]) Lücke für den Namen.

Digitized by Google

iugera cum suis proventibus pro anime ipsius remedio in possessionem et perpetuos usus transeant monasterii memorati. Et hec omnia que premissa sunt, supradictus L(udolfus) fecit de pleno et libero consensu Henrici, fratris sui, sartoris in Brunswich, sui legitimi heredis, quia liberis ipse carebat, quem consensum idem H(enricus) coram nobis et honorabili viro domino L(udolfo) de Weverlinge ac aliis pluribus, qui presentes erant, fuit publice protestatus renuntians ibidem omni iuri, quod sibi in premissis, area videlicet et iugeribus, hereditarie competebat et pro eo faciendo ipse recepit a sepedicto L(udolfo), fratre suo, XXVII solidos denariorum Brunswicensis monete. In cuius rei perpetuam memoriam et evidens testimonium nos presentem litteram inde conscriptam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Acta sunt hec apud Brunswich anno Domini M°.CC°.LXXXVI°. VI°. Kalendas Iunii.

An Pergamentſtreifen, neben dem beſchädigten Veltheimſchen das **Siegel Ekberts**, wie Zeichnung 6a.

137. Vertrag zwiſchen den Herzogen Heinrich und Albert von Braunſchweig. **Braunſchweig 1286, Juni 29.**

Nach einem im Jahre 1571 angefertigten von vier Notaren beglaubigten Copialbuch im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

. . Testes sunt: nobilis vir Herdenhenricus comes de Lutherberch, *Eckbertus de Assemborch*, Ludolphus de Wenethen, Ludolphus de Wewerling, Berteramus de Velthem, Vetheco de Usler[1]), milites; Eckbertus de Cimiterio, Hildebrandus Longus, Gerhardus Stapel et Henricus de Velstede, burgenses. Datum Brunsvic, anno Domini M.CC.LXXXVI., in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Abgedruckt: Orig. Guelf. IV. praef. pag. 19. f. — Mader, Antiquitat. Brunsvic. pag. 263. — Rehtmeier, Braunſchweig. Lüneburg. Chronika I. S. 523. f. — Nolten, de famil. Velthem. pag. 34. — Kleinſchmidt, Calenberg. Landtags-Abſch. I. S. 2.

138. **Bertold (von der Aſſeburg) Probſt der Kirche der h. Petrus und Andreas in Paderborn** bezeugt die Beilegung eines Streites zwiſchen der vorerwähnten Kirche und dem Kloſter Bredelar über gewiſſe Einkünfte. **1286, Juli 27.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Collegiatſtift Busdorf Nr. 39.

Universis hoc scriptum visuris, *Bertoldus Dei gratia prepositus ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree Paderbornensis*, cognoscere veritatem. Res geste scriptis utiliter annotatis ut per scripta memorie comendentur, notum igitur facimus et recognoscimus protestando, quod inter religiosos viros . . abbatem et conventum monasterii Breydelar, ordinis Cisterciensis, ex parte una, decanum et capitulum ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Andree predicte, ex altera, per nos et nobis mediantibus est in hunc modum super solutione pensionum sive redditum villicationum Esbike, Ryschedehusen et Essike ipsis . . decano et capitulo facienda et earum pertinentium ordinatum ita, quod redditus sive pensiones dictarum villicationum a potestate et omni iure nostro et successorum nostrorum exempti, sicut fuerant ab antiquo . . decano et capitulo memoratis per . . abbatem et conventum statutis temporibus, videlicet in festo Galli quatuor marce, solido minus, denariorum Paderborne solventium, in festo Andree apostoli, viginti quin-

[1]) Eine ſpätere Hand, Geheimrath G. S. A. v. Praun, hat dies in „Betheco de Werle“ corrigirt.

Digitized by Google

que moltra siliginis, tria titici, unum pise et quatuordecim avene Horhusensis mensure, certo loco silicet Paderborne, sine dilatione et contradictione annis singulis presententur per cellerarium vel alium a capitulo ad hoc deputatum, inter canonicos secundum consuetudinem dividendi, quidquid vero decanus et capitulum predicti receperint in sortem suarum prebendarum computabunt et de aliis redditibus prepositure eisdem canonicis prebendas suas tenebimur integrare. In cuius rei testimonium ad petitionem partium sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Nos etiam abbas et conventus . . decanus et capitulum predicti superius narrata vera esse recognoscentes atque rata et firma manere cupientes ad maiorem certitudinem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXVI°., VI°. Kalend. Augusti.

Von den an Pergamentſtreifen ſchräg übereinander angehängten Siegeln iſt 1) in weißem Wachs ſehr plattgedrückt und am Rande abgebröckelt das des Probſtes Bertold; 2) abgefallen; 3) in weißem Wachs das beſchädigte des Capitels.

439. Die Herzöge Heinrich und Albrecht von Braunſchweig ſchenken dem Kloſter Riddagshauſen einen Hof im Hagen bei Braunſchweig, welchen ihr Miniſterial Bertram von Werle und deſſen Gemahlin Facia reſignirt haben. **Braunſchweig 1286, Juli 28.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Dei gratia Henricus et Albertus duces de Brunswich omnibus in perpetuum. Notum esse volumus universis tam presentis temporis quam futuri, quod nos de consensu dilectorum fratrum nostrorum Willehelmi, Conradi et Luderi unam curiam nostre proprietatis sitam in Indagine apud Brunswich, quam dominus Bertrammus de Werlle, noster ministerialis, a nobis feudali iure tenebat et quam ipse dilectis nobis abbati et conventui monasterii beate virginis in Riddageshusen de pleno consensu fratrum suorum Henrici, Lippoldi et Nicolai, qui sui legitimi heredes existunt, pro sedecim marcis puri argenti vendidit, habentes eam liberam et resignatam ab eodem Bertrammo et domina Facia, uxore sua, predictis abbati et conventui promovente prefato Bertrammo liberaliter donavimus sine omni impedimento proprietatis iure perpetuo possidendam. Huius rei testes sunt: Heidenricus comes de Lutterberche, *Ecbertus de Asseburch*, Ludolfus de Wenethen, Ludolfus de Weverlinge, Bertrammus de Veltem, Olricus de Weverlinge, Sifridus de Eltxen et quam plures alii fide digni. Ne autem hec nostra donatio ab ullo hominum in posterum infringi valeat vel mutari, nos presentem paginam inde conscriptam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam, Datum Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXXVI°., quinto Kalendas Augusti.

Beide Siegel an Pergamentſtreifen ſind abgenommen.

440. **Die Gebrüder Burchard, Ekbert** und **Hermann genannt von Wolfenbüttel** verkaufen dem Bertold von Wandeſſen das Eigenthum an einer halben Hufe in Bungenſtedt. **1286.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunſchweig.

Borgardus, Ecbertus et *(Hermannus) fratres dicti de Wlverbutle* universis presens scriptum intuentibus in vero salutari salutem. (Tenore) presentium notum esse cupimus (universis) quod nos unanimi consensu Bertoldo de Wendessem pro-

Digitized by Google

prietatem dimidii mansi in Bung(en)sted(e), quem *a patre nostro* possedimus, contulimus eidem iure hereditario cum suis heredibus perpetuo possidendam pro quadam pecunia, quam pro *fratre nostro Borgardo* videlicet marca et dimidia exposuit et expendit. Ut autem huiusmodi donatio firma et inconvulsa permaneat, presens scriptum inde confectum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum anno Domini (M°.CC°.)LXXX°.VI°.

Die Urkunde iſt mehrfach durchlöchert; das Siegel fehlt.

441. Heinrich und Anno genannt von Heimburg bekennen, dem Kloſter Riddagshauſen drei Hufen und den Zehnten von zehn Hufen in Wobeck für 35 Mark verkauft und den Zehnten dem Biſchofe von Halberſtadt reſignirt zu haben und verſprechen, in Anſehung der drei Hufen binnen einem Jahre und ſechs Wochen dem Kloſter das Eigenthum zu erwirken. **Braunſchweig 1287, Januar 1.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Henricus et Anno dicti de Heymborch omnibus has litteras visuris salutem in Domino. Notum esse volumus universis, quod nos duos mansos in villa Wobeke vedidimus viris religiosis domino . . abbati et conventui de Riddageshusen debitam eisdem abbati et conventui eorundem mansorum warandiam pollicentes, unum quoque mansum et decem mansorum decimam in predicta villa, que Borchardus de Debbenem a nobis in feudo tenuit, iidem (sic) B(orchardus) iam dictis abbati et conventui vendidit legitimo mediante precio et in manus nostras voluntarie resignavit, nos vero huic venditioni assensum nostrum impertientes decimam quidem ad usus dicti monasterii venerabili domino nostro Halberstadensis ecclesie episcopo, a quo ipsam in feudo tenuimus, resignare curavimus, mansum autem ipsum una cum duobus nostris mansis prehabitis sepedictis abbati et conventui proprietabimus ab hiis, ad quod ipsa spectat proprietas, infra annum et sex ebdomadas a presenti tempore numerandas, recipientes a memoratis abbate et conventu in restaurum triginta quinque marcas examinati argenti et ponderis Brunswicensis. Huius rei testes sunt: Ludolfus de Weverlige, Bertrammus de Veltem, *Ecbertus de Wlferbutle*, Henricus de Wenethen, Ludolfus de Rolstede, milites; Hermannus de Spangenberche, Hermannus et Cristianus de Hoierstorpe et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni. Datum Brunswic anno gratie M°.CC°.LXXX°.VII°., Kalendas Ianuarii.

An Pergamentſtreifen ein Heimburgiſches Siegel, deſſen Legende abgebrochen iſt.

442. Die Herzöge Heinrich und Albert von Braunſchweig ſchenken dem Kloſter Michaelſtein das Eigenthum an gewiſſen Holzungen, welche die von Heimburg demſelben verkauft haben. **Burg Braunſchweig 1287, Februar 2.**

Nach einer im J. 1566 in der Wolfenbüttelſchen Canzlei angefertigten Abſchrift im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Dei gratia Henricus et Albertus duces Brunswicenses universis, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Verbo sapientie generatio preterit et generatio advenit et cum lapsu temporis acta hominum laberentur si non posteris preteritorum actiones scripture, sigillorum testiumque evidentia probarentur. Ob hoc universis volumus esse notum, quod fideles nostri Heino miles et Anno patruus eiusdem de Heimborch ecclesie, que Lapis sancti Michaelis dicitur, silvas subscriptas videlicet Hiscelsholt, Horst, Ene-

Digitized by Google

hus [1]), quas a nobis iure pheodali tenuerunt, una cum coheredum suorum consensu vendiderunt, ipsas in manus nostras resignantes, a nobis instanter et fideliter postulantes, quatenus proscriptarum silvarum proprietatem daremus ecclesie prenotate. Nos igitur una cum fratrum nostrorum consensu ad predictorum fidelium nostrorum instantiam animarumque nostrarum salutem iam dicte ecclesie silvarum prescriptarum proprietatem cum agris inclusis, cum fundo et lignis, viis, pascuis et semitis et quidquid iuris in ipsis habemus, liberaliter erogamus. Ut autem hec nostra donatio inconcusse et inviolabiliter a nostris successoribus in perpetuum observetur, presentem paginam super eo confectam sigillis nostris et testibus subscriptis in robur firmitatis perpetue communimus. Sunt autem testes: Theodericus decanus, magister Lyppoldus de Gadenstede, Balduinus thesaurarius, canonici sancti Blasii in Brunsuuick, Conradus comes in Werningenrode, Albertus et Fridericus filii eiusdem, *Borchardus* et *Ecbertus fratres dicti de Asseborch*, Ludolfus de Wevelinge, Bertrammus de Velthem, Bertrammus de Werle, milites; Hildebrandus Longus, Iohannes Elie, Conradus de Vrose, cives in Brunsuuick. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXVII°. in castro Brunswick, quarto Nonas Februarii.

443. Johann von Schöppenstedt resignirt dem Bischofe Volrad von Halberstadt den Zehnten von Groß-Wobeck zu Gunsten des Klosters Riddagshausen. **Braunschweig 1287, Februar 17.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Reverendo domino suo V(olrado) Halberstadensis ecclesie episcopo Iohannes de Schepenstede obsequium in omnibus semper promtum. Quoniam presentiam vestram ad presens vie et vite obstante periculo adire nequeo, decimam in magna Wobeke, quam a vobis in feudo iure hereditario tenui, magnificentie vestre manibus presentibus resigno sub hac conditione, ut eandem decimam cum omni iure suo viris religiosis abbati et conventui monasterii de Riddageshusen conferatis proprietatis titulo perpetuo possidendam. Huius mee resignationis testes sunt: Ludolfus de Weverlinge, *Ecbertus de Asseburch*, Bertrammus de Veltem, Bertrammus de Werle, Ludolfus de Wenethen milites: Iohannes dictus Helye, Alexander de septem turribus, cives Brunswicenses, et alii quam plures. Datum apud Brunswic anno Domini M°.CC°.LXXX°.VII°., XIII°. Kalendas Marcii.

Das Siegel ist abgerissen.

444. Konrad Edler von Warberg verkauft dem Kloster Marienthal das Eigenthum einer Hufe in Warsleben. **Burg Warberg 1289, Februar 5.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienthal).

Nos Conradus nobilis dictus de Werberge universis Christi fidelibus presentibus et futuris publice protestamur, quod venerabilis dominus Reynoldus abbas monasterii vallis sancte Marie, ordinis Cystertiensis, cupiens a nobis comparare proprietatem unius mansi in campis Werdesleve siti et unius aree ibidem, ut processu temporis eo facilius posset emere dictum mansum cum suis appendiciis a Iohanne, Borchardo et Conrado filiis Conradi quondam civis in Otheleve dicti de Westendorp, quem quidem mansum fratres memorati a nobis et a fratre nostro

[1]) Oder „Evehus".

Digitized by Google

Hermanno nobile dicto de Werberge tytulo possident pheodali, nos vero habita deliberatione sufficienti de beneplacito et voluntate filiorum nostrorum, scilicet Ludolfi et Hermanni et aliorum, quorum consensus fuerat requirendus, vendidimus religiosis viris domino abbati et conventui vallis sancte Marie pro tribus marcis Stendalgensibus nobis integraliter persolutis proprietatem predicti mansi perpetuo possidendam, salvo tamen iure prefati fratris nostri Hermanni de Werberge, quod sibi in huiusmodi proprietate competit, cum eandem ac alia bona quam plurima adhuc indivisibiliter teneamus. Nos igitur Conradus nobilis supradictus renunctiamus pro nobis nostrisque filiis ac aliis heredibus a nobis legitime descendentibus prefate proprietati et transferimus in abbatem et conventum hanc proprietatem ac omne ius, quod nobis et nostris heredibus in supradicto manso competiit vel posset competere in futurum. Ad istius etiam proprietatis warandiam prout nostra interest prefato conventui exhibendam nos et nostros filios presentibus duximus obligandos. Testes huius venditionis sunt: *Borchardus gener noster de Asseborch, qui procuravit hanc venditionem*, Hermannus Rappe, milites; Iordanus de Woldestorp et Bartoldus de Springe famuli, aliique quam plurimi fide digni. Et in huius rei pleniorem evidentiam dedimus presentem litteram nostri sigilli munimine roboratam. Actum et datum in castro Werberge anno Domini M°.CC°.LXXXIX°., in die beate Agate virginis.

Das Siegel an Pergamentſtreifen iſt am Rande beſchädigt.

445. **Die Brüder Burchard, Ekbert** und **Hermann genannt von Wolfenbüttel** geben dem Stifte St. Simon und Judas in Goslar das Eigenthum an einer halben Hufe in Groß-Dörnten. **1289, März 4.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar.

Nos Borchardus, Ecbertus et *Hermanns fratres dicti de Wulferbuthle* omnibus presens scriptum intuentibus recognoscimus ac publice protestamur, quod unanimi consensu contulimus ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Iude in Goslaria ius proprietatis dimidii mansi in maiori Dornedhe siti, quem dominus Hermannus de Astvelde bone memorie prefate legavit ecclesie, proprietatis titulo perpetuo possidendum et hoc presentibus militibus, scilicet domino Volcmaro de Goslaria, domino Bertoldo de Gowische, domino Henrico de Walmode, domino Conrado de Piscina, presentibus etiam laycis scilicet Iohanne de Dornthen, Conrado Solamine, Iohanne de Astvelde aliisque quam pluribus. Ne igitur succedente tempore nobis nostrisque successoribus de hoc facto ulla ambiguitas oriatur, presentem paginam *sigilli nostri* appensione duximus roborandam. Actum et datum anno Domini M°.CC°.LXXX°.IX°., IIII°. Nonas Martii.

An Pergamentſtreifen das beſchädigte **Siegel der drei Brüder**, wie Zeichnung 8.

446. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn bekundet, daß er den **Knappen Burchard von der Aſſeburg** und ſeine Erben in allen ihren alten Gütern und auch in der Hälfte des Antheils des Grafen Otto von Polle (Eberſtein) ſchützen wolle und daß, falls dem letztern für ihren Theil noch eine Geldentſchädigung zukommen ſollte, ſie bei Zahlungsunfähigkeit ihre Hälften ſich zunächſt anbieten wollen. **Paderborn 1289, September 25.**

Nach dem Original im Gräfl. Bocholtz-Aſſeburg'ſchen Archiv zu Hinnenburg.

Nos Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus, decanus totumque

Digitized by Google

capitulum ibidem presentibus publice protestamur et bona fide promittimus, quod *Burchardum de Asseborg famulum* et suos heredes legitimos in omnibus bonis suis antiquis et eciam in medietate partis nobilis viri Ottonis comitis de Polle eum contingente non debemus nec intendimus inpedire vel artare, sed eum et heredes suos volumus gaudere per omnia iure suo. Preterea si aliqua compositione accedente de parte nobis et ipsi *B(urchardo)* assumpta dicto comiti recompensacio fieri debeat in pecunia et defectus in nobis fuerit, ante omnia nulli exhibebimus nec favebimus, nisi *Burchardo* et suis heredibus et hoc idem nobis faciet viceversa si defectus pecunie fuerit in eisdem. Huius autem convencionis testes sunt: Conradus de Etlen senior et Conradus de Etlen minor, Lippoldus de Etlen dapifer, Albero et Wernerus fratres dicti Cancri, Ludolfus de Elmerinchusen, Ioannes de Elwordessen et Wilhelmus de Werenden milites, nec non Albertus de Amelungeshem, Hermannus de Herse, Iohannes et Hermannus fratres de Driborg, Mengerus de Grafhem et Stapel famuli et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium nos Otto et capitulum Paderbornense predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum et actum in capella sancte Marie in ecclesia Paderbornensi anno Domini M°.C°.C°.LX°.X°.X°. nono, VII. Kalendas Octobris.

Beide Siegel ſind abgefallen, vom erſteren noch der Pergamentſtreifen vorhanden.

Das Königl. Staatsarchiv zu Münſter enthält Fürſtenth. Paderborn Nr. 320 ein Pergamentblatt, auf welchem unter einander 1) die am gleichen Orte und unter demſelben Datum ausgeſtellte Urk. Biſchofs Otto über die Privilegien der Stadt Brakel (Abgedruckt: Schaten, Ann. Paderborn. ad annum mit vielen Fehlern in den Namen) und 2) die obige Urk. beide von derſelben Hand geſchrieben. Am untern Rande iſt in einem Einſchnitt ein Pergamentſtreifen mit Siegelfragmenten in gelbem Wachs an die Urk. geheftet, vielleicht um die Abſchriften damit zu legaliſiren.

447. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn und der **Knappe Burchard von der Aſſeburg** ſchenken der Stadt Brakel Grund und Boden der Palburg[1]) mit ihren Zubehörungen. **1289, October 13.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel.

Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus, necnon *Burchardus de Asseburg famulus* iudici consulibus ac universis et singulis burgensibus suis oppidi in Brakele salutem et debitam promotionem. Quia libenter vestrum videmus incrementum, ideo de bona voluntate et de maturo consilio necnon deliberatione com-

---

[1]) Otto (Graf von Rietberg) Biſchof und das Capitel von Paderborn ſchenken der Stadt Brakel die Palborg. **Paderborn 1291, Juli 13.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel.

Nos Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus, Hermannus decanus totumque capitulum ibidem universis presentia visuris notum facimus et recognoscimus protestantes, quod de communi consensu et bona voluntate, dilectis nostris burgensibus opidi Bracle, fundum castri Palborg, lapides, omnes piscinas, fossata, loca pomeriorum, sex iugera agrorum, que quondam fuerunt loca ortorum, et paludes, ad dictum fundum pertinentes, dedimus perpetuo possidenda. In cuius donationis testimonium presens scriptum sigillo nostro, et sigillo ecclesie nostre fecimus roborari. Datum Paderborne anno Domini M°.CC°.LXXXX°. primo, in die Margarete virginis.

An der Urkunde hängen zwei roth-ſeidene Schnüre, von der erſten iſt das Siegel abgefallen; an der 2ten das größtentheils erhaltene Siegel des Capitels in weißem Wachs.

Auf dem Rücken der Urkunde ſteht von ſpäterer Hand: „Up de Palborch anders Oldenborch“.

Digitized by Google

muni perhabita, propter communem nostrorum burgensium utilitatem, lapides castri Palburg, fundum ipsius castri, loca piscinarum, paludes cum omnibus attinentiis predicti castri Palburg, vobis conferimus perpetuo possidenda. In cuius robur et munimen sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX°.IX°., feria quinta ante Galli.

An zwei Pergamentſtreifen hängen in demſelben Einſchnitt die beiden Siegel in weißem Wachſe, vom erſteren iſt ein ſitzender Biſchof in der Rechten der Reſt des Krummſtabes, in der Linken die Mitra, noch erkennbar; auf der Rückſeite das Secret mit dem nach links gewendeten Rietberger Adler in rundem Schild; von der abgebröckelten Umſchrift nur S. O. lesbar. Das 2te **Siegel** iſt abgeblättert das **Burchards**, wie Zeichnung 7.

448. Burchard von der Aſſeburg und der Rath der Stadt Brakel bezeugen, daß Bertram Specht ſeinen Hof im Dorfe Brach bei Lügde den Junkern von Pyrmont reſignirt und dem Kloſter Falkenhagen übertragen habe. **1289, November 25.**

Nach dem Copiarbuch des Kloſters Falkenhagen aus dem Jahre 1485 im Fürſtl. Lippiſchen Archiv zu Detmold.

Nos Burchardus de Asseburg et universitas consulum opidi Brakele universis presentium inspectoribus recognoscimus, quod Bertramus Specht fide data promisit ad manus dicti *Burchardi de Asseburg* et Engelhardi militis de Abbenhusen et Werneri famuli de Vlechtene, quod quandocunque dictus Bertramus ab eisdem promissi susceptoribus requisitus fuerit, curiam suam in villa Brach iuxta Lude sitam cum universis eiusdem curie proventibus scilicet silvis, pascuis et aliis quibuscunque attinentiis ad manus domicellorum de Pirmont resignavit, quam curiam cum suis dictis pertinentiis claustro in Valkenhagen liberaliter et perpetuo contulit possidendam. Datum anno Domini M.CC.LXXXIX., in die Catherine. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus et annexum.

Vergl. Preuß und Falkmann: Lippiſche Regeſten I. S. 267. Nr. 430.

449. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn verpfändet Einkünfte in Enenhaus und vom Stadelhove. 1290, Februar 20.

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Fürſtenth. Paderborn Nr. 325.

Nos Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus, universis presencia visuris cupimus fore notum, quod septem marcas, quas habemus in reditibus, in molendinis spectantibus ad villicationem nostram in Sola Domo, item decem modios siliginis et novem solidos, quos habemus et nobis debentur de stadelhove discretis viris *Bertoldo preposito ecclesie orientalis*, Ottoni de Retberg, Frederico de Hervorde et Georgio de Sola Domo, canonicis Paderbornensibus nomine capituli nostri pro quadraginta marcis singulis annis tollendis, titulo pignoris donec quadraginta marcas Paderbornensium denariorum ipsis persolvimus, assignamus arbitrantes voluntarie et expresse consencientes, quod de precariis et de obventionibus, que se extendunt ultra decem marcas et quocunque se extendunt decem marcas dumtaxat recipiemus, residuum domini canonici sine contradictione tollent in sortem videlicet quadraginta marcarum modis omnibus computando. Et ne in contrarium nos venire contingat promittimus una cum Lyppoldo de Etlen milite, nostro dapifero, sub sigillis nostris fide corporali prestita premissa firmiter observare. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXX°., feria secunda post Invocavit.

An zwei Pergamentſtreifen hängen ziemlich wohl erhalten in gelbem Wachs 1) das Siegel Ottos mit dem Revers des Rietberger Adlers; 2) das Lippolds von Etlen, ein herzförmiger Schild, in deſſen oberer Hälfte ein Turnierkragen mit vier Lappen, darunter 3, dann 2, dann eine Raute.

Digitized by Google

450. **Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann genannt von Wolfenbüttel** geben dem Bürger von Goslar Konrad genannt von Troſt das Eigenthum einer Hufe in Dörnten. **Goslar 1290, Mai 11.**

Nach dem Copialbuch des Kloſters Neuwerk aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. S. 43 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Nos fratres Burchardus, Ecbertus et *Hermannus dicti de Wolferbutle* proprietatem unius mansi in Dorneten siti, quem Hermannus de Rochede in feudo tenuit a nobis, Conrado dicto de Solamine, civi Gorslariensi, et suis iustis heredibus presentibus recognoscimus perpetuo possidendam. Hanc vero recognitionem et protestationem sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt: dominus Bertoldus de Guwische, dominus Volcmarus de Goslar et dominus Conradus de Piscina milites; Ioannes de Dorneten et Ioannes de Vado, cives Goslarienses, et alii quam plures fide digni. Datum Goslarie anno Domini M°.CC°.XC°., in die ascensionis Domini nostri Iesu Christi.

Erwähnt: Koken und Lüntzel, Mitth. geſchichtl. Inhalts, Geſchichte des Kl. Neuwerk I. S. 336.

451. **Konrad von Warberg** gibt dem Kloſter Marienberg eine Hufe in Warsleben. **Warberg 1290, Juni 27.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienberg).

Conradus de Werberge omnibus in perpetuum. Facta hominum expedit esse nota ne id quod in veritate concipitur, opinione errantium vicietur. Proinde cunctorum fidelium presentium et futurorum notitie declaro et cupio esse notum, quod ego Conradus ad petitionis instantiam strennui militis Bertoldi de Wackersleve mansum unum cum omnibus ipsius pertinentiis situm in campo Werdessleve, quem predictus Bertoldus de mea et fratris mei Hermanni manu in pheodo tenuerat et resignarat, de consensu ac voluntate heredum meorum donavi monasterio montis sancte Marie prope Helmestat iusto proprietatis tytulo perpetuo possidendum, prestans eidem monasterio super donatione prescripta iustam warandiam atque firmam. In restaurum autem mansi prenotati Bertoldus miles suprascriptus de suorum heredum consensu donavit mihi et fratri meo Hermanno mansum et dimidium situm in campo Westerbatdeleve iure proprietatis obtinendum, quem ipsi Bartoldo iusto iure contuli pheodali. Huius rei testes sunt: strennui milites Ludolphus de Weneden, *Burchardus de Asseburch*, Arnoldus de Veltem et Hermannus Rappe; servi Conradus Buscekeste, Betemannus de Nendorp et alii quam plures layci fide digni. Ut igitur ea que prescripta sunt, rata permaneant et a nullo hominum possint infringi per calumpniam seu mutari, presentem litteram conscribi feci et eam in evidens testimonium sigilli mei munimine roborari. Acta sunt hec Werberge anno Domini M°.CC°.LXXXX°., V°. Kalendas Iunii.

Das Siegel an Pergamentſtreifen iſt leicht verletzt.

452. Die Herzöge Heinrich, Albert und Wilhelm von Braunſchweig treten dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig das Eigenthum an drei Hofplätzen daſelbſt tauſchweiſe ab. **Braunſchweig 1290, November 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

Dei gratia Heinricus, Albertus et Willehelmus duces de Bruneswich omnibus presens scriptum visuris salutem in omnium salutari. Noverint universi presentem

Digitized by Google

inspectores, quod cum Bertrammus de Velthem et Godefridus de Varsvelde, nostri milites et fideles, tres areas se a curia Bertrammi militis dicti de Tsampeleve usque ad valvam, que Redingedor dicitur, extendentes, videlicet quas a nobis tamquam a nostris progenitoribus iure feudi, quod hovelen dicitur, tenuerunt hactenus, accedente consensu heredum suorum omnium, quorum erat consensus merito requirendus, dilectis nobis canonicis ecclesie beati Blasii in Bruneswich pro quadam summa pecunie vendidissent, nos propter specialem dilectionem, qua circa canonicos et ecclesiam iam predictos ducimur et movemur, proprietatem arearum predictarum eisdem perpetuo possidendam contulimus pari voto, ipsi autem canonici cupientes utilitati sue ecclesie providere salubriter in hac parte duas curias canonicales, que Gerhardi de Wevelinge et Wernheri de Brunesrothe fuerant in opido nostro sitas, quod Sac dicitur, subiecerunt nostro districtui tali modo, quod nos deinceps iuriditionem nostram tamquam in aliis hospiciis, domibus sive locis vel areis in iam dicto opido nostro sitis obtinebimus in eisdem, proprietate nichilominus curiarum et censu domorum censualium earundem, quas in eas canonici supradicti adhuc edificare proponunt, apud ecclesiam et eosdem remanentibus pleno iure, impedimento etiam quolibet non obstante. Huic ordinationi aderant et sunt testes: dominus Burchardus et Luthardus nobiles dicti de Meynershem, *Burchardus de Asseburch*, Ludolfus, Baldewinus et Heinricus fratres de Wenethen, Iordanus de Campe, milites, et quam plures alii fide digni. In cuius rei testimonium presens scriptum scribi fecimus ac nostrorum sigillorum munimine roborare. Datum Bruneswich anno Domini M°.CC°. nonagesimo, in die beati Martini.

Die drei Siegel an rothseidenen Fäden sind beschädigt.

453. **Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann, Burchards von Wolfenbüttel Söhne,** übertragen nach Resignation der Brüder Diedrich, Johann und Hillebrand dem Kloster Heiningen Grundstücke in Ohrum. **1290, November 22.**

Nach dem notariell beglaubigten Copiarbuch des Klosters Heiningen S. 186 vom J. 1713 im Archiv daselbst.

Nos Borchardus, Egbertus, Hermannus fratres, filii domini Burchardi de Wulffelbutel, omnibus presens scriptum invisuris salutem in Domino. Litteris protestamur nos pro amore Dei et beati Petri et Pauli apostolorum et ad remedium nostrarum animarum, nec non ad petitionem Thiderici et Iohannis et Hillebrandi fratrum X iugera et unam curiam et unum pratum et partem in silva, que vocatur nuth, in villa Horum, que a nobis iure feodali tenuerunt nobis relinquentibus super scrineum beati Petri et Pauli in ecclesia Heyninge, liberaliter et unanimi consensu perpetuo contulisse, sub tali vero conditione, quidquid de hoc annuatim cedat fratri ipsorum Bodoni converso ad supplementum sui eo vivente deserviat, ipso autem mortuo ecclesie permanebit. Et ne ista tradantur oblivioni et aliquis possit infringere, nostri sigilli munimine fecimus consignari. Datum anno Domini M°.CC°.LXXXX°., in die Cecilie virginis. Huius rei testes sunt: Hinricus prepositus, plebanus de Rode et alii quam plures.

454. Herzog Wilhelm von Braunschweig tritt dem Aegidienkloster daselbst die Vogtei über die Klostergüter in Mönche-Vahlberg tauschweise ab gegen Grundstücke in Linden, Berklingen, Voltzum, Broitzum und Klein-Wobeck. **1291, Juli 13.**

. . Testes huius rei sunt: *Borchardus de Asseborch*, Ludolfus de Wenedhen, Ludolfus de Weverlinghe, Henricus de Werle milites et consules ducis, Iohannes de

Digitized by Google

Utesse camerarius ducis, preterea *castellani de Asseborch*: Alvericus de Borchdorp, Olricus de Weverlinge, Lippoldus de Werle, *Eckbertus de Asseborch*, Ludolfus de Veltheim, Ludolfus de Weverlinge iunior, milites, Henricus de Uredhe. Bertramus de Veltheim, Alard de Borchdorp, Nicolaus de Werle et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno Domini M°.CC°.XC°. primo, in die Margarete virginis et martiris.

Abgedruckt, hier nach: Braunschweig. Anzeigen v. J. 1750 S. 1798. — Fehlerhafte Ueberſetzung: Rehtmeier, Braunſchweig. Kirchenhiſtor. I. Beilage zu Cap. V. Nr. 4. S. 87. f.

455. Die Brüder Burchard, Ekbert und **Hermann, Söhne des Ritters Burchard von Wolfenbüttel,** verkaufen dem Kloſter Riddagshauſen das Eigenthum an vier Hufen in Meerdorf für drei Talente Braunſchweigiſcher Denare. **Braunſchweig 1291, Auguſt 1.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Nos Burchardus, Ecbertus et *Hermannus, filii domini Burchardi de Wlferbutle*, notum esse volumus, quod nos de unanimi consensu et bona voluntate dedimus proprietatem IIII^{or} mansorum in villa Merthorpe viris religiosis domino ... abbati et conventui de Riddageshusen, quos Hildebrandus, quondam magister cocorum domini ducis de Brunswic, a nobis in feudo tenuit, recipientes ab eisdem domino abbate et conventu tria talenta denariorum Brunswicensium in restaurum. Huius rei testes sunt: Thidericus prepositus de Dorstat, Henricus de Gustede, Arnoldus Uncus, canonici sancti Ciriaci extra muros Brunswic, Florinus vicarius ibidem, Henricus plebanus sancti Michaelis in civitate Brunswic, Ludolfus sacerdos et alii quam plures. Ad maiorem quoque evidentiam presentem litteram *unico sigillo, quod omnes utimur*, fecimus sigillari. Datum et actum apud Brunswic anno gratie M°.CC°.XCI°., Kalendas Augusti.

An Pergamentſtreifen das beſchädigte **Siegel der drei Brüder,** wie Zeichnung 8.

456. Der Knappe Burchard von der Hinnenburg verkauft dem Kloſter Hardehauſen ſechs Hufen und die Hälfte des Hofs up der missen zu Brakel, zwei Wieſen up dem broke und in der Stadt Brakel das ius minandi gregem ovium, ſowie eine Curie daſelbſt. **1291.**

Nach einer angeblich dem Corveyer Archiv entnommenen Notiz des Herrn Prof. Dr. Gieſers.

Das Gut „up der missen“ ſoll einer Tradition zu Folge dasjenige ſein, ſo ſich heute im Beſitze des Joſeph Hoitband in der „Wolfskuhle“ zu Brakel befindet. Die Vorfahren des jetzigen Beſitzers waren urkundlich bis zum vorigen Jahrhundert in Lehnsnexus mit dem Kloſter Hardehauſen.

457. Burchard (von der Aſſeburg) Junker in Hinnenburg beſtätigt nochmals den Verkauf der Güter „up der missen“ in Brakel an das Kloſter Hardehauſen und ſtellt Bürgen dafür. **1291, September 30.**

Nach dem Original[1]) im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Kloſter Hardehauſen Nr. 280.

Nos Burchardus domicellus in Hindeneborg recognoscimus per presentes, quod omnia que continentur (in littera) religiosis viris domino abbati et conventui

[1]) Sehr beſchädigt; durch Reagentien lesbar geworden.

Digitized by Google

eius in Hersvedehusen a nobis data super contractu vendicionis bonorum, que dicuntur up der missen in Brakele, facto infra hinc et festum nativitatis Domini proximum perducentur ad effectum. Verum quia futurorum premissa universis evergentibus sepius recordantur, nos pro aminuendo dubietatis scrupulo in manus fratrum Amelungi prioris et aliorum monachorum in Hersuedehusen commorancium, nomine Alberti militis iunioris, Alberti et Herboldi de Amelungessen promisimus fide data et pro nobis Bernhardum de Brakele et Albertum de Amelungessen predictum, Burchardum de Herste et Engelhardum de Abbenhusen milites, et Albertum et Herboldum de Amelungessen prefatos, Hermannum de Kalenberg, Bertoldum de Brakele, filium Hermanni militis premortui, Burchardum de Stenheim, Wernerum de Vlechten et Conradum van deme Rode fideiussores constituimus, qui post nostram remissionem in manus dictorum monachorum, militis et famulorum fide data in solidum promiserunt, quod si quis in premissis vel aliquo premissorum defectus emerserit, quod absit, ipsum opidum Brakele intrabunt more bonorum fideiussorum, tam diu iacentes ibidem donec omnis defectus plenarie suppleatur. Promiserunt et iam fide data quod de omnibus que predicta continet littera iustam faciemus (sic) et debitam warandiam et quod proprietatem dictorum bonorum pariter et instrumenta super eis conficienda, nostris laboribus impetrabimus et expensis. Cuius warandie tempore, videlicet anno et sex septimanis, expleto a promissione quam pro ipsa warandia fecerunt dicti fideiussores, erunt liberi et soluti. Ut igitur hec firma permaneant, presens scriptum Bernardi de Brakele et Alberti de Amelungessen militum et Bertoldi de Brakele predictorum nostroque sigillis duximus roborandum. Datum anno Domini M°.CC°. nonagesimo primo, crastino beati Michaelis.

Von den vier Pergamentſtreifen ſind die Siegel abgefallen.

458. Hermann genannt von Wolfenbüttel genehmigt nach nunmehr erlangter Volljährigkeit, daß **ſeine Brüder Burchard** und **Ekbert von Wolfenbüttel** dem Kloſter Riddagshauſen das Eigenthum einer Hufe in Bründeln geſchenkt haben. **Braunſchweig 1291, November 27.**

Nach dem Original im Herzoglich Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Ego Hermannus dictus de Wlferbutle notum facio universis, quod cum dilecti *fratres mei Burchardus* et *Ecbertus dicti* et *ipsi de Wlferbutle* proprietatem unius mansi in villa Brundalen siti seu in campis monasterio Riddageshusen contulissent, uti in litteris super eo confectis plenius est expressum, me adhuc infra annos constituto, *ego* tandem *ad annos discretionis perveniens* quicquid predicti *fratres mei* fecerunt in premissis ratum habui eterne retributionis intuitu et habebo et hoc cum appensione sigilli mei *fratrumque meorum* duxi publice protestandum. Datum et actum Brunswic presentibus et promoventibus Ottone cellerario et fratre Henrico dicto de Magdeborch, converso in Riddageshusen, nec non et Hildebrando Longo, Conrado dicto de Domo, Davide dicto Grue, Ludemanno Davidis, Denigo de sancto Paulo, Conrado filio Iohannis Helye et aliis quam pluribus, anno Domini M°.CC°.XLI°., V°. Kalendas Decembris.

Das Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgefallen.

Digitized by Google

459. Herzog Wilhelm von Braunſchweig entſagt zu Gunſten des Stifts St. Blaſii in Braunſchweig der Advocatie über zwei der Kirche in Holtdorpe im Banne Schöppenſtedt (bei Sambleben) gehörige Hufen. **1292, März 14.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

Willehelmus Dei gratia dux de Brunswich omnibus presentem litteram inspecturis salutem in eo, qui rebus dat salutem. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum decursu temporis ab hominum memoria elabantur, necessarium et utile iudicatum est a sapientibus, ut facta maxime circa pias causas scripto memori commendentur. Idcirco ad singulorum hominum tam presentis temporis quam futuri noticiam pervenire, quod nos ad honorem omnipotentis Dei et beati Blasii martiris, ad piam suplicacionem Henrici militis, filii Ludolfi senioris de Wendhen, advocaciam duorum mansorum et proprietatem ipsius ad ecclesiam in Holtdorpe in banno Scepenstedhe pertinentium damus liberaliter et concedimus perpetuo duraturam ita, quod nec nobis nec heredibus nostris nec alicui nostro nomine contradicere vel revocare licebit sed stabit perpetua firmitate subnixa prefata donacio ut est dictum. Et ut plenum et firmum stabilitatis robur accipiat presens scriptum inde confectum, nostri ac prepositi unaque tocius capituli sancti Blasii in Brunswich sigillorum munimine duximus roborandum. Huius rei testes sunt: *Burchardus dictus de Asseburch*, Ludolfus de Wendhen cum Hinrico filio suo, nec non Ludolfus dictus de Weverlinghe, milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum anno Domini M°.CC°. nonagesimo secundo, II°. Idus Marcii.

Mit dem beſchädigten Siegel des Herzogs an Pergamentſtreifen; ob ein zweiter und dritter Pergamentſtreifen zur Befeſtigung mehrer Siegel benutzt worden, iſt zweifelhaft.
Abgedruckt, unvollſtändig: Braunſchw. Anzeigen von 1750 S. 1833.

460. Volrad (von Kranichfeld) Biſchof von Halberſtadt gibt dem Kloſter Marienberg bei Helmſtedt zwei und eine halbe Hufe in Seleſchen. **1292, Juli 4.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienberg).

Volradus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus presentem litteram audituris seu visuris salutem in domino Iesu Christo. Ne ea, que aguntur in tempore, pereant tempore, expedit ut litterarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos tam futuris quam presentibus volumus esse notum, quod cum duos mansos et dimidium sitos in campo ville Seleschen ad nos cum omnibus attinentiis suis iure proprietatis pertinentes Iordanus de Woldestorp laycus a strennuis militibus Borchardo et Borchardo dictis de Berwinkele et idem milites dudum a nobis tenuissent in feodo et prefatus Iordanus resignasset sponte iam dictos mansos militibus memoratis, qui etiam motu proprio ac voluntate spontanea eosdem mansos cum omni iure, quod in eis habebant, nobis liberaliter resignarunt, nos itaque precibus dilectorum videlicet prepositi ac conventus cenobii montis sancte Marie prope Helmestat consensu totius cappituli nostri accedente dedimus ac contulimus sepedictos duos mansos cum dimidio cum omni iure, proprietatibus ac pertinentiis quod in eisdem hactenus habuimus, in perpetuum possidendos hac tamen conditione adiecta quod domina . . .[1]) dimidium mansum dictorum bonorum quamdiu vixerit possidebit et de eodem antedicte ecclesie censum scilicet quatuor

[1]) Unausgefüllt gebliebene Lücke.

Digitized by Google

solidos denariorum Helmestedensis monete annis singulis ministrabit. In cuius rei evidentiam sigillum nostrum atque cappituli nostri una cum sigillis honorabilium virorum videlicet domini Guntheri prepositi, Alberti decani, Gevehardi cellerarii maioris, nec non Hermanni prepositi sancti Bonifacii ecclesiarum Halberstadensium presentibus duximus apponendum. Huius rei testes sunt: prepositus sancti Iohannis extra muros Halberstad, prepositus fontis sancte Marie, decanus sancte Marie et decanus sancti Bonifacii ecclesiarum Halberstadensium, *dominus Borchardus de Asseburch*, dominus Wernerus de Slage, dominus Ludolfus de Vrelstede et Arnoldus frater suus, dominus Borchardus de Vrelstede, milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno Domini M°.CC°.XCII°., feria sexta post festum apostolorum Petri et Pauli.

Mit den beſchädigten Siegeln Alberti decani, Gevehardi cellerarii und Hermanni prepositi an rothſeidenen Fäden; die übrigen drei fehlen.

461. **Ritter Burchard genannt von der Aſſeburg** tritt den vierten Theil des Zehntens im Kloſter Dorſtadt tauſchweiſe dem Kloſter Heiningen ab für deſſen jenſeits des Bruches, in Hodale, Quenſtedt, Schwanebeck, Schlanſtedt und Aderſtedt belegene Beſitzungen. **1292, Juli 8.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Ne ea, que aguntur in tempore, simul labantur cum lapsu temporis, poni solent in lingua testium vel scripture memoria perhennari. Noverint ergo presentes et futuri omnes, qui hanc litteram inspexerint et audierint, quod *ego Borchardus miles dictus de Asseborch* cum consensu *filiorum* et heredum meorum dimisi claustro Heninge quartam partem decime in claustro Dorstat cum omni iure et utilitate pertinente ad ipsam decimam perpetuo possidendam. Prefatum vero claustrum Heninge contulit michi meisque heredibus omnia bona, que habuit trans paludem in hiis villis videlicet in Hodale, Quenstede, Swanebeke, Slanstede, Aderstede, sicut tenuit cum omni iure perpetuo possidenda. Ut autem hec nostra permutatio rata permaneat atque firma, predicto claustro Heninge presentem litteram duxi *meo sigillo* roborandam. Et huiusmodi conventio facta est cum consensu domini Iohannis prepositi, domine Sophie priorisse totiusque conventus claustri prenarrati. Huius rei testes sunt: Theodericus vicedominus sancti Cyriaci, dominus Baldwinus thesaurarius sancti Blasii ecclesiarum Brunswich, *dominus Ecbertus de Asseborch* et *Ecbertus filius suus*, Spiring de Biwende, Bertrammus de Veltim milites, *Borchardus et Borchardus filii mei seniores*; frater Iohannes de Mandere, frater Thitmarus de claustro Heninge sepe dicto. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°. nonagesimo secundo, feria tertia ante festum beate Margarete virginis ac martiris.

An Pergamentſtreifen Bruchſtücke des Kloſterſiegels, ſowie Bruchſtücke des **Siegels Burchards**, wie Zeichnung 9.

462. Kloſter Heiningen tritt dem **Ritter Burchard von der Aſſeburg** eigenthümlich alle ſeine Beſitzungen in Hodale, Quenſtedt, Schwanebeck, Schlanſtedt und Aderſtedt tauſchweiſe ab gegen den vierten Theil des Zehntens des Kloſters Dorſtadt. **1292, Juli 8.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg s. R. Kloſter Heiningen Nr. 1.

Nos Iohannes Dei gratia prepositus, Sophia priorissa totusqne conventus sanctimonialium in Heninge notum facimus omnibus presentibus et futuris hanc litteram inspecturis et audituris, quod nos dimisimus *domino Borchardo de Asse-*

Digitized by Google

borch et suis heredibus omnia bona, que habuimus in hiis villis, videlicet in Hodale, Quenstede, Swanebeke, Slanstede, Aderstede, cum omni iure, sicut nos tenuimus iam dicta bona, perpetuo possidenda. Prefatus vero *dominus Borchardus* contulit ecclesie nostre Heninge quartam partem decime in claustro Dorstat cum omni iure et utilitate, qua ipse possedit, perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra permutatio rata permaneat atque firma, presentem paginam nostre ecclesie sigillo fecimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Theodericus vicedominus sancti Cyriaci, dominus Baldewinus thesaurarius sancti Blasii ecclesiarum Brunswich; *dominus Echertus de Assenborch* et *dominus Ecbertus filius suus*, dominus Spiring de Biwende, dominus Bertrammus de Veltim, milites; *Borchardus et Borchardus filii domini Borchardi de Asseborch*, frater Iohannes de Mandere, frater Thitmarus et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°. nonagesimo secundo, feria tertia ante festum beate Margarete virginis et martiris.

An Pergamentſtreifen das wohl erhaltene Kloſterſiegel.

463. Herzog Albert von Braunſchweig überweiſt dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig behuf einer Gedächtnißfeier für ſeinen verſtorbenen Bruder Wilhelm und gemäß deſſen letztem Willen die Advocatie über fünf Hufen in Jerrheim, zwei Hufen in Beierſtedt und drei und eine halbe Hufe in Broitzem. **1292, November 12.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

Albertus Dei gratia dux in Brunswic omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino sempiternam. Cum ea, que fiunt in tempore, labantur cum tempore expedit, ut que aguntur in scripta publica rediganturo. Noverint igitur universi, quod cum dilectus frater noster Willehelmus bone memorie esset positus in extremis de salute anime sue cogitans reditus aliquos pro anniversario suo ecclesie sancti Blasii in Brunswic assignari voluit et mandavit, nos autem suam exequi cupientes ut tenemur cum omni diligencia voluntatem, advocaciam quinque mansorum in Iercsem, duorum in Beyerstede et trium et dimidii in Brotsem in bonis ecclesie sancti Blasii supradicte cum litonibus ad eadem bona pertinentibus liberam dimisimus et in proprium eidem ecclesie perpetuo possidendam donavimus pro anniversario fratris nostri predicti in eadem ecclesia annis singulis solempniter peragendo, volentes ut bona memorata cum suis litonibus a serviciis et angariis cum omni iugo advocacie sint libera penitus et soluta. Huius rei testes sunt: Fredericus, Woltherus de Dorstat, Luthardus de Meynersem, nobiles, Ludolfus de Weverlinghe, Godefridus de Varsvelde, Iordanus de Campo, Hinricus de Werle, *Ecbertus iunior de Asseborch*, Berterammus de Veltem, Iohannes et Ludolfus de Honlage, fratres, milites, ministeriales nostri, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum anno Domini M°.CC°. nonagesimo secundo, pridie Ydus Novembris.

An grünſeidenen Fäden das zerbrochene Siegel.

Abgedruckt, unvollſtändig: Braunſchw. Anzeigen von 1750. S. 1836.

464. Bertold (von der Aſſeburg) Probſt der Kirche der h. Petrus und Andreas in Paderborn bekundet, daß er der Wittwe Bertrad das von ihr anerkannte Recht der Kirche auf das von ihr bewohnte Haus überlaſſen habe. **1292.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Collegiatſtift Busdorf Nr. 44.

Universis hoc scriptum visuris nos *Bertoldus Dei gratia prepositus ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree Paderburnensis* notum facimus et recognoscimus litteras per presentes, quod post recognitionem iuris nostri per Bertradim

Digitized by Google

viduam factam dilectis nobis decano et capitulo ecclesie beatorum apostolorum Petri et Andree Paderburnensi predicte, donavimus seu contulimus quicquid iuris habuimus vel habere poteramus in domo et area, quam prefata vidua inhabitat possidet atque tenet, contractum habentes et haberi volentes quicquid de eisdem area et domo ordinatum, dispositum sive factum exstitit per Ludolfum presbiterum primum ecclesie nostre vicarium bone memorie, de consilio decani et capituli memorati, dantes hanc litteram nostro sigillo sigillatam in testimonium predictorum. Actum et datum anno Domini M°.CC°.XC°. secundo.

Siegel vom Pergamentſtreifen abgefallen.

465. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn bekundet, daß der **Ritter Ekbert von der Aſſeburg** die Güter, welche up der missen genannt werden, in Brakel gelegen, und die **ſein Bruder der Ritter Burchard (von der Aſſeburg) von Hinnenburg** dem Kloſter Hardehauſen verkauft hatte, in ſeine Hände reſignirt und den Verkauf anerkannt hat. **1293, Januar 23.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Kloſter Hardehauſen Nr. 290.

Nos Otto Dei gratia Paderbornensis episcopus tenore presencium publice protestamur, quod *Ecbertus de Asseburg miles* in nostra presentia constitutus, bona que dicuntur up der missen, Brakel sita, que bona *Burchardus de Hindenburg miles, frater eiusdem Ec(berti)*, religiosis viris . . abbati et conventui in Hersuedehusen vendidit perpetuo possidenda, in manus nostras libere resignavit ratam et gratam habens venditionem superius nominatam. Testes aderant: *Burchardus predictus*, Albertus et Albertus de Amelungessen, milites, Conradus noster notarius, Herboldus de Amelungessen, Iohannes, Iohannes et Raveno de Driburg, Iohannes Bercule, Iohannes Rufus, Everhardus de Mengerssen, Gerardus de Modixen et Iohannes de Bruneswich et alii fide digni. In cuius resignationis pariter et ratihabitionis munimen hoc scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini M°.CC°.XC°.III°., X°. Kal. Februarii.

Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgefallen.

466. Herzog Albert von Braunſchweig belehnt den Ritter Dietrich von dem Berge mit dem Schloſſe Staufenburg mit allem Rechte, wie es der Biſchof von Hildesheim beſeſſen hat, jedoch mit dem Vorbehalt innerhalb der beiden folgenden Jahre es für achthundert Mark wiederkaufen zu können. **1293, Mai 1.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Testes sunt illustres, venerabilis pater dominus Werdensis episcopus Conradus, Otto dux de Luneborch, patrui nostri dilecti, Ludolfus, Baldwinus et Henricus de Weneden, Ludolfus de Weverlinge, Iordanus de Campe, Heino de Werle, Bertrammus de Veltheim, Iohannes et Ludolfus de Honleghe, *Ecbertus de Asseborch* et Iohannes camerarius noster dictus de Utesse et quam plures alii fide digni. Datum per manum Bertoldi nostri notarii dicti de Honlege, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, in die beate Walburgis virginis.

An Pergamentſtreifen das zerbröckelte Siegel.

Abgedruckt: Sudendorf, Urk.-Buch zur Gesch. d. Herzoge v. Braunschw. u. Lüneb. I. Seite 77. Nr. 124 (nach dem Orig.)

Digitized by Google

467. Die Brüder Bertram, Ludolf, Johann und Ulrich von Veltheim genehmigen, daß ihr verstorbener Vater, der Ritter Bertram, dem Stifte St. Blasii in Braunschweig einige Hofplätze daselbst verkauft habe. **1293, Mai 2.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine Domini amen. Nos Berterammus, Ludolfus, Iohannes, Olricus fratres dicti de Velthem recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod Berterammus miles bone memorie, pater noster, canonicis ecclesie sancti Blasii in Bruneswich vendidit pro viginti marcis puri argenti quasdam areas sitas in Bruneswich iuxta portam, que vulgariter dicitur Redinghedor, cui vendicioni nos ceterique, quorum intererat, protestamur presentibus consensisse renunciantes omni iuri, quod nobis aliquo modo vel eis, quorum consensus merito requirebatur, competere poterat in futurum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli munimine fecimus roborari. Testes sunt: Ludolfus, Olricus, filius suus, dicti de Weverlinghe et *Ecbertus de Asseborch* milites, quorum sigilla ad maioris roboris firmitatem presentibus sunt annexa. Datum anno Domini M°.CC°. nonogesimo tertio, sexto Nonas Maii.

An Seidenfäden von grüner Farbe nur vier Siegel, nämlich Bertrams von Veltheim, Arnolds von Veltheim, Ulrichs von Weferling und Ekberts, wie Zeichnung 6a.

468. Herzog Albert von Braunschweig verbietet seinen Vögten sich irgend ein Recht über den dem Kloster Walkenried gehörenden Hof zu Imbshausen anzumaßen. **Braunschweig 1293, Juni 24.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover.

. . Presentes autem aderant et sunt testes: dominus Baldewinus prepositus ecclesie beati Blasii in Bruneswich, Bertoldus de Honlage, canonicus ibidem, Baldewinus de Wenethen, Ulricus de Weverlinge, *Ecbertus de Asseburch iunior*, Godefridus de Tastunge, nostri milites et quam plures alii fide digni. In rei testimonium presens scriptum scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Bruneswich anno Domini M°.CC°. nonagesimo III°., in die sancta beati Iohannis Babtiste.

An Pergamentstreifen rundes gut erhaltenes Siegel mit der Umschrift: † S. ALBERTI DE WILLEHALMI DVCIS DE. BRVNESVIC, dasselbe wie an der Urk. Nr. 466.

Abgedruckt: Orig. Guelf. III. pag. 707. — Sudendorf, Urk.-Buch z. Gesch. d. Herzoge v. Braunschw. u. Lüneb I. Seite 78. Nr. 125 (nach dem Orig.). — Regest.: Urk.-Buch des histor. Ver. für Niedersachsen II. (Walkenried 1.) S. 348. Nr 547.

469. Die Brüder Bertram, Ludolf, Johann und Ulrich von Veltheim und deren Schwester **Euphemia** genehmigen den Verkauf einiger Hofplätze in Braunschweig von Seiten ihres verstorbenen Vaters, des Ritters Bertram von Veltheim, an das St. Blasienstift daselbst. **1293, Juni 28.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blasii).

In nomine Domini amen. Nos Bertrammus, Ludolfus, Iohannes, Olricus, fratres, et *Mya*, soror nostra, dicti de Velthem recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod Berterammus miles bone memorie, pater noster, canonicis ecclesie sancti Blasii in Brunswich vendidit pro viginti marcis puri argenti quasdam areas sitas in Brunswich iuxta portam, que vulgariter dicitur Redingedor, cui venditioni nos ceterique, quorum intererat, protestamur presentibus consensisse

Digitized by Google

renuntiantes omni iuri, quod nobis aliquo modo vel eis, quorum consensus merito requirebatur, competere poterat in futurum. In huius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli munimine fecimus roborari. Testes sunt: Ludolfus, Olricus filius suus dicti de Weverlinghe, *Egbertus de Asseborch*, Hermannus de Dalem, milites, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Datum anno Domini M°.CC°. nonagesimo tercio, quarto Kalendas Iulii.

An grünseidenen Fäden das Siegel Bertrams von Veltheim; mehr Siegel sind nicht angehängt worden.

470. Die von Veltheim verkaufen für fünfundsechzig Mark dem neuen Hospital in Braunschweig fünf Hufen in Schliestedt. **1293, Juni 29.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, nos Iohannes de Veltum, canonicus sancti Mathie Goslarie, Arnoldus de Veltum miles, Bertrammus et Bertoldus filii sui ac Iutta filia sua, item Bertrammus et Ludolfus milites, Olricus et Iohannes, quondam filii domini Bertrammi de Veltum bone memorie et soror ipsorum *Euphemia* presentibus et futuris volumus esse notum, quod presente et approbante inclito principe domino nostro duce Alberto de Bruneswich pro sexaginta quinque marcis puri argenti vendidimus et in proprium dedimus novo hospitali sancte Marie in Bruneswich quinque mansos sitos in Sliestede ad nos titulo proprietatis pertinentes cum omni iure et utilitate in villa et in campo, silvis, pascuis et pratis et universaliter cum omnibus pertinentiis, quibus nos usque in presens possedimus, perpetuo possidendos, renuntiando omni iuri, quod habuimus in eisdem, obligantes nos et omnes heredes nostros ad hoc, quod eorundem bonorum prestabimus firmam warandiam pre omnibus, qui aliquam actionem, quod absit, in eadem habuerint in futurum. In huius rei noticiam presens scriptum nostris sigillis duximus muniendum. Testes sunt: domini Baldewinus prepositus sancti Blasii in Bruneswich, *Ecbertus de Asseborch*, Iohannes de Utesse, Henricus et Lippoldus de Werle et Ludolfus de Bortvelde, milites; Item Ecbertus de cimiterio, David Cronesben, Thidericus Thuringus, Heyno Hakelenberch et Hermannus de Ursleve, pro tempore consules in Bruneswich. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. tertio, in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli.

An rothseidenen Fäden nur zwei Siegel: Arnolds und Bertrams von Veltheim.

Abgedruckt: Pistorius, amoenitat. histor. iur. VII. pag. 2386. f. (chartular. Brunsvic. hospitalis b. Mariae virg.)

471. Herzog Albert von Braunschweig bekundet, daß vor ihm die von Veltheim fünf Hufen in Schliestedt dem neuen Hospitale in Braunschweig für fünfundsechzig Mark eigenthümlich verkauft und die Gewähr versprochen haben. **1293, Juni 29.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunschweig.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia dux de Bruneswich omnibus in perpetuum. Ne facta temporalia simul transeant cum tempore, visum est ea scriptis autenticis et testibus solidari. Hinc est quod notum facimus presentibus et futuris, quod dominus Iohannes de Veltum canonicus sancti Mathie Goslarie, Arnoldus de Veltum miles, Bertrammus et Bertoldus filii ipsius, Iutta filia sua, item Bertrammus et Ludolfus milites, Olricus et Iohannes quondam filii

Digitized by Google

domini Bertrammi de Veltum bone memorie, et *Euphemia* soror ipsorum, quinque mansos sitos in Slizstede ad ipsos titulo proprietatis pertinentes nobis presentibus et approbantibus pro sexaginta et quinque marcis puri argenti vendiderunt et dimiserunt novo hospitali sancte Marie in Bruneswich cum omni iure et utilitate in villa et in campo, silvis, pascuis et universaliter renunctiantes omni iuri, quod habuerunt in eisdem, dantes in proprium eos ipsi hospitali in perpetuum possidendos. Obligaverunt se etiam coram nobis ad hoc, quod ipsi et heredes eorum omnes eorundem mansorum prestabunt firmam warandiam pre omnibus, qui aliquam actionem habuerint in eosdem. Ad huius facti evidentiam presens scriptum nostro sigillo duximus muniendum. Testes qui presentes aderant sunt: dominus Balduinus prepositus sancti Blasii in Bruneswich, *Ecbertus de Asseborch*, Iohannes de Uttesse, Henricus et Lippoldus de Werle et Ludolfus de Bortvelde milites nostri; idem Ecbertus de de cimiterio, David Cronesben, Thidericus Thuringus, Heyno Hakelenberch et Hermanus de Ursleve, burgenses nostri et pro tempore consules in Bruneswich. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. tertio, in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli.

An rothſeidener Schnur das beſchädigte Siegel.

472. Herzog Albert von Braunſchweig bekundet mit dem Kloſter Riddagshauſen eine Hofſtelle in Rautheim, welche der Ritter Ludolf von Wenden zu Lehn getragen, gegen eine andere Hofſtelle daſelbſt getauſcht zu haben. **Braunſchweig 1293, Juli 9.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Dei gratia Albertus dux de Brunswic omnibus Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in eo, qui mandat salutes Iacob. Recognoscimus tenore presentium protestantes, quod nos religiosis viris abbati et conventui monasterii Riddageshusen proprietatem unius aree site in villa Rothne contulimus, quam a nobis Ludolfus miles dictus de Weneden in feodo tenuit, recipientes aliam aream in eadem villa sitam a prefato monasterio in restaurum. Idem vero Ludolfus eandem aream a nobis in feodo recepit loco alterius uti sigillo suo presentibus apposito protestatur. Testes sunt: Baldewinus de Weneden, Iordanus dapifer, Iohannes de Uttessen, *Ecbertus iunior dictus de Asseborch*, Bertrammus de Veltem, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Brunswic per manum notarii nostri Bertoldi de Holleche anno Domini M°.CC°.XCIII°., VII°. Ydus Iulii.

Mit einem Bruchſtücke des herzoglichen Siegels; das von Wendenſche iſt abgenommen.

473. Herzog Albert von Braunſchweig verkauft dem Kloſter Riddagshauſen eine freie Hufe in Klein-Wobeck für zwölf Talente Braunſchweigiſcher Denare. **Braunſchweig 1293, Juli 9.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Dei gratia Albertus dux de Brunswic omnibus Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in eo qui mandat salutes Iacob. Ne ea que aguntur in tempore, simul cum tempore transeant, solent scripturarum testimonio memorie hominum commendari. Noverint itaque universi, quod nos mansum unum liberum in parva Wobeke situm, ad ius liberorum hominum et mansorum pertinentem, quem Harduicus laycus, civis Brunswicensis, dicitur possedisse, viris religiosis abbati et conventui monasterii Riddageshusen donavimus cum omni iure,

Digitized by Google

quod nos in eodem manso et progenitores nostri possedimus a temporibus retroactis, prohibentes advocatis nostris et liberis hominibus universis sub obtentu gratie nostre, ne super predicto manso antedictum monasterium pretextu iuris cuiuscumque in aliquo de cetero audeant molestare, recipientes a iam dicto abbate et conventu duodecim talenta denariorum Brunswicensium in restaurum. Testes sunt: Ludolfus et Baldewinus frater suus de Weneden, Iordanus dapifer, Iohannes de Uttessen, *Ecbertus iunior dictus de Asseborch*, Bertrammus de Veltem, milites, et quam plures alii fide digni. Datum per manum notarii nostri Bertoldi de Holleche Brunswic anno Domini M°.CC°.XCIII°., VII°. Ydus Iulii.

An Pergamentſtreifen das am Rande verletzte Siegel des Herzogs.

474. Probſt und Capitel der neuen Kirche bei Corvey verkaufen den ihrer Probſtei gehörigen Antheil des Zehntens zu Oberen-Blickeſen mit allen Rechten dem Kloſter zu Marsberg für vierzig Mark Denare. **1293, Auguſt 10.**

Nach einem im Beſitz des Grafen von Weſtphalen zu Laër befindlichen Copiarbuch Nr. 13. fol. 57 mit der Beglaubigung: „Daß gegenwärtige Copey mit ihrem wahren an Brieff und Siegelen gantz ohnverletztem originali von Wohrt zu Wohrt übereinſtimmig, beſcheinige nebſt Beytrückung meines gewöhnlichen Notariat Zeichens. Fürſtenberg den 30. Juny 1738. Godefridus Dominicus Memering notarius auth: Caes: publ. mppria".

Nos Hermannus Dei gratia praepositus, Henricus decanus, Hermannus scholasticus, totumque capitulum novae ecclesiae apud Corbeyam, recognoscimus in his scriptis et universis praesentia visuris cupimus fore notum, quod de communi consensu capituli nostri, sufficientibus tractatibus praehabitis, utilitatibus ecclesiae nostrae prospectis, ac aliis solemnitatibus, quae in perpetuis alienationibus seu venditionibus rerum ecclesiasticarum exiguntur legitime observatis, decimam aut totam partem decimae nostrae, in superiori villa Blekesen, quae ad nostram praeposituram pertinebat, cum omnibus iuribus suis, scilicet terrestribus et subterrestribus, paludestribus et silvestribus integre quocunque modo sive in annona, sive in pecoribus, sive in metallo aut in denariis provenerunt, sicut hactenus eam possidebamus, vendidimus conventui montis Martis monasterii, jure dominii in perpetuum et perpetualiter libere possidendam et quiete perfruendam pro rationabili pecunia, scilicet quadraginta marcis gravium denariorum nobis in prompto enumerata et in utilitatem ecclesiae nostrae pro haereditate, quae nobis magis expedit convertenda, nam eadem decima iuxta dictum montem Martis sita, nobis adeo remota existit, quod propter malum statum terrae et viarum ac expensarum onera, parum exinde utilitatis habeamus. Ut autem haec nostra venditio rata et inconvulsa permaneat, sigillis venerabilis patris ac domini nostri Henrici abbatis Corbeyensis et totius conventus ibidem, de quorum consilio et consensu hanc venditionem fecimus, has litteras nostras quas fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Ludolfus prior et praepositus Corbeyensis, Bernardus camerarius, Henricus custos, Wilhelmus cellerarius, Conradus portarius, Fridericus praepositus Novalis, Thidericus custos novae ecclesiae, *Wernerus de Asseburch*, Eremfridus, Conradus de Luchteringen, Henricus Gotberti, canonici ibidem, Nicolaus dictus Beseworem, civis Huxariensis et quam plures alii fide digni. Datum et actum anno Domini millesimo, ducentesimo, nonagesimo tertio, quarto Idus Augusti.

Digitized by Google

475. Herzog Albert von Braunſchweig vertauſcht mit dem Abt von Werden ſeinen Miniſterialen Friedrich, den Sohn Siegfrieds Scadewolde gegen Adelheid, Tochter Wedekinds von Kiſſeleben. **Aſſeburg 1294, Februar 23.**

Nach dem Copialbuch des Kloſters St. Ludgeri in Helmſtedt aus dem Ende des 15. Jahrh. S. 38 im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

. . Datum *Asseborch* anno Domini M.CC. nonagesimo quarto, in vigilia beat Mathie apostoli.

Abgedruckt: Neue Mitth. des Thür. Sächſ. Ver. III. 1. S. 102. Nr. 70b (nach dem auf der Herzogl. Braunſchweig. Bibliothek zu Wolfenbüttel befindl. manuscript. histor. de rebus monaster. S. Ludgeri in Werethina et Helmstede collect. a Gregor Overham circ. 1667).

476. Bernard, Herr in Brakel verzichtet unter Zuſtimmung ſeiner Gemahlin Sophie und ſeiner Söhne Otto, Hermann und Werner auf den vom Grafen von Waldeck zu Lehen gehenden Zehnten in Albaxen, jedoch unter der Bedingung, daß dieſer denſelben dem Kloſter Wilbadeſſen überträgt. **1294, Mai 26.**

Nach dem im Pfarrarchiv zu Wilbadeſſen befindl. Urk. von 1216—1548 enthaltenden Copiarbuch des Kloſters Wilbadeſſen.

Nos Bernhardus dominus in Brakle recognoscimus universis et presentibus protestantes, quod nos unanimi consensu Sophie uxoris nostre et heredum nostrorum, videlicet Ottonis, Hermanni, Wernheri similiter et aliorum nostrorum heredum, decimam in Albachtessen, quam habuimus a domino comite de Waldecke, eandem decimam in manus suas cum omnibus attinentiis suis et iuribus resignamus, tali videlicet condicione, quod iam dictus comes predictam decimam conventui sanctimonialium in Wilbodessen hereditarie conferat possidendam. Ut autem presens scriptum ratum et firmum permaneat et ne posteritas valeat reclamare, appensione nostri sigilli et munimine protestamur et *nostrum cognatum dominum Burchardum de Asseborgh* et nostrum generum Albertum seniorem dominum de Amelungessen rogavimus sua sigilla appendere in testimonium ut hec, que acta sunt, publice protestentur. Anno Domini M°.CC°. nonagesimo quarto, in vigilia ascensionis Domini.

477. Herzog Albert von Braunſchweig beſtätigt den zwiſchen dem Herzoge Heinrich und dem Stifte Steterburg Statt gefundenen Tauſch von Grundſtücken in Steterburg gegen ſolche in Stedere, Adenſtedt, Liedingen und Oberg. **1294, Oct. 27.**

Nach dem Copialbuch des Stifts Steterburg aus dem 14. Jahrh. S. 1 (cod. membr.) im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Nos Dei gratia Albertus dux de Brunswich recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod litteras illustris domini ducis Hinrici de Brunswich, fratris nostri, integras et inviolatas presentibus nostris militibus et consulibus de Brunswich vidimus suo sigillo sigillatas sub hac forma:

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gratia dux in Brunswich omnibus in perpetuum. Quemadmodum molestantes Dei ecclesias iniusto gravamine iram districti iudicis sibi excitant sic tuentes ipsas ipsarumque rectores ab iniusta invasione speciale et acceptum obsequium Deo prestant. Igitur quin preteritorum notitia est caucio futurorum, presentis scripti tenore presencium memorie inprimere volumus et futurorum noticie commen-

Digitized by Google

dare, quod Sifridus miles dictus Scadewalt cum consensu et voluntate Iohannis, Henrici, Sifridi et Iordanis filiorum suorum aliorumque heredum suorum, quorum consensus requirendus erat, bona sua in Stederborch sita, curiam videlicet suam cum omnibus attinenciis agris, silvis, pratis, pascuis et quosdam alios agros, scilicet sex iugera cum decima et omni iure, que propria coluit agricultura, et partem suam ville et quicquid iuris habuit in eadem villa Stederborch, que bona de manu nostra tenuit iure pheodali, nobis libere resignavit. Nos autem ob Dei reverenciam inclinati precibus ipsius Sifridi, Hillemari de Oberghe et Iordanis fratris sui bona iam notata cum omni iure monasterio in Stederborch iustis sentenciis ut dictat iuris racio in proprium dedimus libere perpetuo possidenda, recipientes in concambium et commutacionem huius proprietatis collata duodecim mansos et dimidium titulo proprietatis ad dictos viros pertinentes, quos nobis et nostris fratribus karissimis nomine bonorum inpheodatorum subiecerunt et nos eadem bona contulimus ipsis iusto pheodo et legali, scilicet Sifrido tres mansos sitos in Stedere, tres et dimidium in Adenstede, duos in Lydinge, Hilmaro autem et Iordano quatuor mansos sitos in Oberche cum proventibus et attinenciis mansorum omnium predictorum. Acta sunt hec Brunswich anno Domini M°.CC°.LXXX°. secundo, tercio Kalendas Iulii apud calumpniam, in qua est leo positus, presentibus Boldewino preposito sancti Blasii, Ludolfo, Hinrico et Hermanno comitibus de Woldenberch, Thiderico vicedomino, Hinrico de Campe, Iordane de Herlingeberch, Ludolfo de Weverlinghe, Gevehardo Longo, Gevehardo iuniore de Borthvelde, Bartoldo de Godenstede, Ludolfo, Boldewyno et Hinrico fratribus de Wenden, Bartrammo de Sampeleve, Brant de Lindedhe, Adriano advocato, militibus, Wernero, Iohanne et Ludolfo fratribus de Brunsrodhe, Conrado Holtnicker, Ludolfo et Iohanne Elye, Herbordo clerico, Iohanne et Henrico de Veltstede, Thoma cum angelo, Henrico Holtnicker, Iohanne Stapel, qui loco testium sunt asscripti. Fratres autem nostri karissimi Albertus videlicet, Willehelmus et Lotharius cum consensu Conradi et Ottonis fratrum nostrorum hanc donacionem nostram confirmantes dicto claustro Stederborch prefata bona dederunt in proprium sicut et nos libere perpetuo possidenda. Acta sunt hec Lutterberghe eodem anno dominice incarnacionis XII°. Kal. Augusti in presencia inclite domine et uxoris nostre Agnetis et Heysonis comitis de Lutterberghe, Iohannis de Kisseleve iunioris militis, Henrici de Gethlede; Thiderici et Conradi filiorum Henrici militis de Indagine, qui super hiis testimonium perhibebunt. Ne autem hanc donacionem et commutacionem nostram in posterum ab aliquo infirmari sed pocius solidari contingat, presens scriptum inde confectum munitum nostro sigillo dicto monasterio Stederborch dari fecimus ad robur perpetue firmitatis. Datum per manum Boldewini prepositi, notarii nostri, VI°. Kalendas Augusti anno Domini M°.CC°.LXXX°., secundo.

Quas litteras ratas habuimus et habemus et proprietatem in eis inscriptam de verbo ad verbum monasterio sanctimonialium in Stederborch Hildensemensis dyocesis datam cum libero consensu omnium, quorum intererat, ex certa sciencia confirmavimus et ad maioris roboris firmitatem presentibus confirmamus inhibentes sub obtentu nostre gratie, ne quis dictum monasterium super premissa proprietate in posterum audeat molestare. Huius rei testes sunt et presentes aderant: Borchardus et Luthardus nobiles de Meynersim, Boldewinus prepositus sancti Blasii in Brunswich, Ludolfus et Olricus filius suus dicti de Weverlinghe, Iordanis de Campe,

Digitized by Google

Heyno de Werle, Heyno de Wenede, *Ecbartus de Asseborch*, Iohannes de Uttessen noster camerarius, Bartoldus et Ludolfus de Honlage; Ecbartus de Cimiterio, Ludolfus Mathie, Conradus de Lubeke, Iohannes de Luckenum, Conradus Holtnicker, Wedekindus de Gandersem, Iohannes de sancto Paulo, consules, David Krünesben, Fredericus de Lochtendorpe, Harmannus Holtnicker, Harmannus Wulverammi et quam plures alii fide digni. Quia igitur hominum memoria labilis est, ne quis premissa rite facta in posterum valeat calumpniari, presentem paginam ex nostro scitu conscriptam, nostro sigillo mandavimus sollempniter roborari ad perpetuam rei memoriam et in evidens testimonium omnium premissorum. Datum anno Domini M.CC. nonagesimo quarto, in vigilia beatorum apostolorum Symonis et Iude.

Abgedruckt: Scheidt, Cod. diplom. pag. XL der Vorrede.

178. Jordan genannt von Wolsdorf verkauft dem Kloster Marienberg zwei Hufen und zwei Hofstellen in Wolsdorf für elf Mark Stendalschen Silbers und läßt die Urkunde statt seiner von dem Edlen Hermann von Warberg und von **Burchard von der Asseburg** besiegeln. **1294, December 3.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Marienberg).

Iordanus dictus de Woldizdorp nec non heredes sui universi omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in omnium salvatore. Notum esse cupimus universis tam presentis temporis quam futuri, quod nos duos mansos sitos in campo Woldizdorp et duas areas in eadem villa sitas cum proprietate, que etiam ad nos ab antiquo pertinebat, pascuis, pratis, silvis, nec non cum omnibus aliis attinenciis intra villam et extra vendidimus domino H. preposito ac conventui ecclesie sancte Marie extra muros Helmestede pro undecim marcis Stendalgensis argenti. Sed quia sigilla auctentica non habemus, ad maiorem firmitatem et ad tollendum omne dubium, quod alicui aut aliquibus ex hoc contractu generari posset, usi sumus sigillis nobilis viri domini Hermanni de Werberge de consensu et ratihabitione suorum heredum, nec non *domini Burchardi de Asseburch* et hoc etiam de voluntate Ludolphi filii domini Conradi de Werberge. Testes huius rei sunt: dominus prepositus sancti Luderi, dominus G. plebanus in Helmestede, dominus Io. plebanus in Vrelstede; dominus Betmannus de Wevinsleve, dominus Betmannus de Sceningen et dominus Otrave, milites. Acta sunt hec anno Domini M°.CC°. nonagesimo quarto, III°. nonas Decembris.

Beide Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.

179. Ritter Friedrich von Ampleben tritt eine Hufe in Hachum, welche ihm von dem **Ritter Burchard genannt von der Asseburg** verpfändet worden, dem Kloster Riddagshausen für zehn Mark unter Vorbehalt des Wiederkaufes ab. **Ampleben 1295, März 11.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunschweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshausen).

Ego Fridericus miles dictus de Ampleve cupio notum esse, quod unum mansum situm in Hachem, quem mihi *strennuus miles dominus Burchardus dictus de Asseborch* vice pignoris obligavit, contuli pro dilecte matris mee anime remedio conventui de Riddageshusen tali pacto, quod ego quandocumque michi placuerit pro decem marcis puri argenti a prefato conventu eundem mansum redimendi liberam habeam facultatem. Si que vero contradictio memorato conventui super

Digitized by Google

predicto manso medio tempore a quocunque hominum orta fuerit, ego pro omni inpedimento huiusmodi respondebo, ad quod faciendum me ac meos legitimos heredes duxi presentibus obligandos. Datum apud Ampleve anno Domini M°.CC°.XC°.V°., quinto Ydus Martii.

Siegel am Pergamentſtreifen iſt ſtark beſchädigt.

480. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn macht und beſtätigt verſchiedene Schenkungen an das Kloſter und die Kirche zu Wilbadeſſen. **1295, März 13.**

Nach dem im Pfarrarchiv zu Wilbadeſſen befindlichen (Urkunden bis 1548 enthaltenden) Copialbuch des Kloſters daſelbſt.

Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus totumque capitulum eiusdem ecclesie omnibus presens scriptum visuris salutem. Notum esse cupimus universis Christi fidelibus presentibus et futuris, quod cum bone memorie Raven iunior dictus de Papenhem miles bona in Kericwellede, sicut ea emerat a Hermanno et Everhardo fratribus dictis de Nigenkerken, que a nobis eadem in feodo tenuerunt in decimis agris, pascuis et nemoribus et omnibus iuribus ad ea pertinentibus, dilectis nobis in Christo preposito et conventui ecclesie in Wilbodessen donavisset, nos precibus eorundem inclinati, proprietatem dictorum bonorum et quidquid iuris in ipsis habuit nostra ecclesia, dedimus liberaliter et contulimus eisdem preposito et conventui perpetuo possidendam. Eodem etiam modo decimam in villa Albachtessen, quam olim nobilis vir dominus Otto comes de Woldecke ab ecclesia nostra tenuit in pheodo et coram nobis resignavit, nec non et unum mansum in villa Tithmanessen nobis resignatum per Henricum dictum Endehatte civem Paderbornensem et suos heredes cum omni iure et pertinentiis in silvis, agris, cultis et incultis, proprietavimus eisdem preposito et conventui antedicte ecclesie in Wilbodessen et contulimus liberaliter possidendum. In huius igitur donationis et collationis indeficiens testimonium nostrorum sigillorum robore presens scriptum fecimus communiri. Testes huius sunt: dominus Hermannus decanus, Otto scolasticus, Georgius cantor, Wernherus de Volmuntstene cellerarius, *Bertoldus prepositus ecclesie orientalis*, Amelungus, Bertoldus de Everstene et Lippoldus de Amelungessen, nostre ecclesie canonici, abbas ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Paderborn, abbas de monasterio aput Swalenberg, Conradus prepositus de Gerdene, dominus Albertus comes de Swalenbergh, *Burchardus de Asseborch*, Albertus de Amelungessen senior, Ecbertus Spegel, Raven de Papenhem senior, milites et quam plures alii fide digni. Actum et datum anno M°.CC°. nonagesimo quinto, tertio Idus Martii.

Erwähnt und die Zeugen theilweiſe fehlerhaft: Schaten, Ann. Paderborn. II. pag. 130.

481. **Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** verkaufen dem Kloſter des H. Michael in Hildesheim die Vogtei über vier Hufen in Hallendorf. **1295, October 26.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Omnibus audituris presentia vel visuris *Nos Borchardus, Ecbertus* et *Hermannus fratres de Wlferbutle* recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod de consensu omnium heredum nostrorum domino abbati et conventui sancti Michahelis in Hildensem vendidimus advocatiam quatuor mansorum Hethelendorpe sitorum, pertinentium ecclesie sancti Michahelis in Hildensem, quam de

Digitized by Google

manu domini Meynardi comitis de Sladem in feodo habuimus, perpetuo possidendam, ita, quod prefati quatuor mansi ab omni iuridictione nostra et omnium heredum nostrorum perpetuis temporibus sint soluti, sepedictam advocatiam ad manus prefati comitis resignantes et ipsam conventui sancti Michahelis liberam assignantes. Et ne aliquis nostrum vel heredum nostrorum predictum dominum abbatem vel suam ecclesiam super predicta advocatia in posterum valeat molestare, presentem litteram *sigillo nostro, quod nobis tribus fratribus est commune*, sigillari fecimus ad cautelam. Insuper ad maiorem huius rei firmitudinem sigillum domini Iohannis et *Ludolphi, generi nostri*, fratrum *de Hesnem* presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: dominus Bertoldus de Honloghe canonicus sancti Blasii, dominus Arnoldus Hake, magister Hillebrandus, dominus Conradus de Munstede, canonici sancti Cyriaci Bruneswicensis, dominus Ludolphus de Honloghe et dominus Iohannes de Uttesse milites et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M°.CC°.XC°.V°., VII°. Kal. Novembris.

An Strängen von rother Seide: 1) das Siegel der drei Brüder, wie Zeichnung 8; 2) und 3) zeigen jedes zwei horizontale Balken. Das erstere hat die Umschrift: SIGILLVM. D. IOhANNIS. DE. hASIGNEM. das andere S. LVDOLFI. DE. hASINEM.

482. Herzog Albert von Braunschweig genehmigt, daß das Kloster St. Michaelis in Hildesheim von dem Bischofe die Advocatie über vier Hufen in Hallendorf, welche von den **Brüdern Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** dem Grafen Meinhard von Schladen, von diesem aber dem Bischofe resignirt worden, eigenthümlich erworben habe. **1295, October 26.**

Nach dem Diplom. coenob. St. Michaelis Hildensem. A° 1735 ex cod. membr. ab. J. B. Lauenstein descriptum pag. 177 in der Beverin'schen Bibliothek zu Hildesheim.

In nomine Domini amen. Dei gratia Albertus dux de Bruneswich omnibus in perpetuum. Ne res gesta propter labilem memoriam et propter lapsum temporis a mentibus hominum elabatur necesse est, ut tam modernorum quam veterum obtinuit consuetudo, ut et scriptis et testibus fulciatur. Ad perpetuum igitur memoriam notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum *Borchardus, Ecbertus* et *Hermannus fratres de Wulfelbutle* advocatiam quatuor mansorum sitorum Hedelendorpe ad ecclesiam sancti Michaelis in Hildensem spectantium, quam de manu comitis Meynardi de Sladem in feodo tenuerunt, ad manus ipsius comitis et idem comes predictam advocatiam ad manus domini Hildensemensis episcopi, quam ab ipso in feodo tenuit, libere resignasset, dominus Ernestus abbas monasterii sancti Michahelis, vir providus et in omnibus circumspectus, predictam advocatiam de predictis *fratribus de Wulfelbutle* et a predicto comite sue ecclesie possidendam perpetuo comparavit domino Hildensemensi episcopo proprietatem sepedictorum mansorum dicto monasterio conferente. Idem dominus abbas prefate advocatie comparationem a nobis humiliter petiit approbari, quam approbamus et nihilominus confirmamus volentes eam a predictis *fratribus* et eorum iustis heredibus perpetuis temporibus inviolabiliter observari. Et ne factum huiusmodi ab aliquo in posterum mutari valeat vel infringi, presentem cartulam super hoc conscribi iussimus et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Bertoldus de Honlaghe canonicus sancti Blasii, Arnoldus Hake, magister Hildebrandus, Conradus de Munstede, canonici sancti Cyriaci Bruneswicensis, Iohannes et Ludolfus fratres de Heinem[1]), Ludolphus de Honlaghe, Iohannes de Uttesse, milites, et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini millesimo CC°.XCV°., VII°. Kalendas Novembris.

[1]) Muß Hesnem heißen, wie aus vorhergehender Urk. ersichtlich.

Digitized by Google

483. **Ritter Burchard (von der Affeburg) Herr in Hinnenburg** bekundet, daß Engelbert Scrape[1]) dem Kloſter Brenkhauſen ſeine Güter zu Derenborn für dreißig Mark verkauft habe und daß er und die Seinigen, von denen genannter Verkäufer dieſe zu Lehen trug, dieſelben aber den Grafen von Schwalenberg reſignirt habe. **Hinnenburg 1295, November 30.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel.

In nomine Domini amen. *Burchardus miles dominus in Hindeneborg*, omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in filio virginis gloriose. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum cupimus pervenire, quod Engelbertus dictus Scrape et Strigerus filius suus in nostra presentia constituti, accedente . . uxoris ipsius Engelberti ac omnium heredum suorum consensu, religiosis in Christo, domine . . abbatisse et conventui monialium monasterii vallis Dei, quod volgari vocabulo Berinchosen dicitur, ac per eas ipsi monasterio Cystercisiensis (sic) ordinis, Paderbornensis diocesis, universa bona sua in Derbornen sita, que de manu nostra in pheodo tenuerant, cum omnibus suis areis, campis, silvis, aquis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, viis et inviis et decimam eorumdem bonorum cum integritate sua, et omnibus pertinentiis suis, nichil penitus excludentes, pro triginta marcis gravibus Huxarie legalibus per duodecim solidos pro qualibet marca numeratis et solutis, unanimiter vendiderunt perpetuis temporibus possidenda, resignantes eadem bona cum decima ipsorum in manus nostras ita, ut proprietas eorumdem prefato monasterio vallis Dei conferatur. Nos vero ob honorem et reverentiam summe et individue Trinitatis et beate virginis ac omnium sanctorum, communicato *uxoris nostre* et *filiorum nostrorum*, videlicet *Bertoldi*, *Burchardi*, *Egberti*, *Iohannis* et *Wernheri*, ac omnium heredum nostrorum consilio et consensu, iam dictam decimam cum universis bonis prelibatis, in manus honorabilium dominorum nostrorum, domini Adolphi et domini Alberti, comitum de Sualenberg, de quibus ea in pheodo tenuimus, resignavimus et resignavimus in hiis scriptis renunciantes omni iuri nostro, quod in ipsis habuimus vel habere poteramus in perpetuum, sub forma premissa. In cuius rei evidentiam necnon et in iuste ac debite warandie, quam nos pro nobis et nostris heredibus, Engelbertus vero et filius suus pro se et suis heredibus contra quoslibet prestare tenemus et volumus prelibato monasterio super ipsis bonis et decima robur perpetuum presentem paginam fecimus conscribi et sigilli nostri impressione communiri. Testes aderant: frater Amelungus sacerdos et monachus de Hersuidehusen, frater Albero conversus in valle Domini, Iohannes plebanus de Hemedessen, Degenhardus notarius, Thidericus de Nedere, Burchardus de Stenhem, milites, Conradus de Roden, Antonius et Bruningus fratres dicti de Ysentorp, Gerhardus dictus de Modikessen et Hermannus de Koven, *castellani nostri*, Iohannes de Ramershusen (?), Gobele de Broke et Godefridus dictus de Baddenhosen, famuli, et alii fide digni. Acta sunt hec in *Hindeneborg*, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in festo beati Andree apostoli.

Das Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgefallen.

---

[1]) Strigerus Sohn des Engelbertus gnt Scrape bekennt, daß er auf alle ſeine Anſprüche an die in Derborne gelegenen Güter, ſammt allem, was dazu gehöre, freiwillig verzichtet habe und ſeine vollkommene Einwilligung gebe, daß das Kloſter Brenkhauſen den Beſitz dieſer Güter behalte. Da er ſelbſt kein Siegel hat, ſo bittet er Bürger der Stadt Geysmar, Conrad von Tuiste und den Ritter Johann von Husen ihr Siegel anzuhängen. Act. et dat. Geysmarie 1312, in die beati Bonifacii episcopi (Juni 5).

Original im Stadtarchiv zu Höxter. Siegel abgefallen.

Digitized by Google

484. **Ritter Burchard (von der Asseburg), genannt von Hinnenburg,** meldet den Grafen von Schwalenberg seinen, seiner Gemahlin und seiner Söhne Verzicht auf die von ihnen zu Lehen gehenden Güter zu Derenborn zu Gunsten des Klosters Brenkhausen. **Hinnenburg 1295, November 30.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel.

Honorabilibus dominis suis . . . comitibus de Sualenberg, *Burchardus miles dictus de Hindeneborg*, sue possibilitatis famulatus, decimam cum universis bonis in Derbornen sitis, quam vel que de manu vestra in pheodo tenuimus, una cum . . *uxore nostra* et *Bertoldo, Burchardo, Egberto, Iohanne* et *Wernhero, filiis nostris*, pari consensu vestre remittimus donationi et resignamus in hiis scriptis, renunciantes omni iuri nostro, quod in ipsis habuimus vel habere poteramus in perpetuum, ita ut proprietas eorumdem bonorum cum ipsa decima ad monasterium sanctimonialium, quod vallis Dei sive communi vocabulo Berinchosen dicitur, transferatur. In cuius rei evidentiam presenti pagine nostrum sigillum duximus apponendum. Testes: Thidericus dictus de Nedere et Burchardus de Stenhem, milites, Conradus de Roden, Antonius et Bruningus fratres dicti de Issentorp, Gerhardus de Modikessen et Hermannus de Koven, famuli, et alii quam plures. Datum in *Hindeneborg*, anno Domini M°.CC°.XC°. quinto, in festo beati Andree apostoli.

Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen.

485. Die Brüder Günther, Adolf und Albert Grafen von Schwalenberg schenken dem Kloster Brenkhausen das Gut Derenborn und den Zehnten daselbst, die **Ritter Burchard genannt von der Asseburg** von ihnen zu Lehn trug, unter der Verpflichtung der Wachslieferung für ihre Burgkapelle. **Schwalenberg 1295, December.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Brakel.

Nos fratres Guntherus sancte Magdeburgensis ecclesie thesaurarius et prepositus Angariensis, Adolfus et Albertus, comites dicti de Sualenberg, omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in vero salutari. Quum ea, que geruntur in tempore, labuntur simul cum tempore, nisi scripture testimonio fuerint perhennata, sub protestatione presentium ad cunctorum notitiam cupimus pervenire, quod accedente uxorum nostrarum et liberorum, videlicet Volcquini, Widekindi, Henrici, Guntheri, Conradi et Alberti, ac omnium heredum nostrorum consensu et bona voluntate, religiosis in Christo domine abbatisse et conventui sanctimonialium monasterii vallis Dei, quod Berinchosen vulgari vocabulo nuncupatur, cysterciensis ordinis, Paderbornensis dyocesis ac per eas ipsi monasterio proprietatem et dominium universorum bonorum in Derbornen sitorum, que *Burchardus miles dictus de Asseborg*, cum decima ipsorum bonorum a nobis in pheodo tenuit, et ad manus nostras resignavit, ad honorem Dei et beate Marie ac omnium sanctorum, tam libenter quam liberaliter cum omnibus libertatibus suis et iuribus quibuscumque censentur nominibus, condonavimus et condonamus in hiis scriptis, decimam vero bonorum iam dictorum cum omni integritate sua, utilitate sive proventu, pro remedio animarum nostrarum, progenitorum ac heredum nostrorum, transtulimus et transferimus ad easdem, cum sepedictis bonis, sine omni advocatia, perpetuis temporibus possidendam, eo cum iure, ut in solutionem decime singulis annis prefate domina abbatissa et conventus infra festum beati Michaelis et festum beati Martini unum talentum cere nobis ad luminaria capelle nostre in castro Sualenberg site persolvant, et nos et liberi nostri ac heredes super pre-

Digitized by Google

missis bonis et decima plenariam warandiam contra quoslibet prestare volumus et tenebimus in perpetuum eisdem. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem paginam sigillis nostris munitam duximus contradendam. Acta sunt hec in Sualenberg, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, mense Decembri. Testes: Iohannes sacerdos et monachus de Monasterio, frater Amelungus sacerdos et monachus de Hersuidehusen, Arnoldus capellanus noster, Thidericus dictus de Eckersten, Luppoldus Holtgravius, milites, Winandus de Stoechem, Henricus de Nedere, Arnoldus de Eckersten, et alii fide digni.

Zwei Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen, das dritte in weißem Wachs zeigt den Schwalenberger Stern mit acht Strahlen und die Umschrift: † S I G I L. C O M I T I S. W L P E R T I. D E. S V W L E N B E I C h.

Abgedruckt: Wigand, Der Corveysche Güterbesitz S. 219. f.

486. Graf Meinhard von Schladen resignirt die Vogtei über vier Hufen in Hallendorf dem Bischof von Hildesheim zu Gunsten des Klosters St. Michaelis daselbst, nachdem dieses jene Vogtei von den **Gebrüdern Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel,** die sie von ihm zu Lehn getragen und ihm resignirt, gekauft hatte. **1296, April 8.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover; 76. LVII. IV. 1113.

In nomine Domini amen. Meynardus Dei gratia comes de Sladem omnibus in perpetuum. Cum apud modernos nichil certum et perfectum absque scripto et testimonio videatur, ad perpetuam igitur rei memoriam notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum dominus Ernestus abbas monasterii sancti Michahelis in Hildensem *a nobilibus viris Burchardo* et *Ecberto* et *Hermanno fratribus de Wlferbutle* advocatiam quatuor mansorum sitorum Hethelendorpe, ad ecclesiam sancti Michahelis in Hildensem spectantium, quam de manu nostra in feodo habuerunt, tytulo emptionis sue ecclesie possidendam perpetuo comparasset, nos recepta libera resignatione predicte advocatie de predictis *fratribus de Wlferbutle* ipsam advocatiam ad manus venerabilis patris ac domini nostri Hildensemensis episcopi, quam ab ipso in feodo tenuimus, libere presentibus resignamus ipsam predicte ecclesie sancti Michahelis in Hildensem per eundem venerabilem dominum nostrum Hildensemensem episcopum absolutam et liberam assignandam nichilque iuris in eadem nobis aut nostris heredibus reservantes. Ut autem hoc factum firmum et inviolabile perpetuis temporibus perseveret, presentem literam super hoc confectam sigillo nostro fecimus communiri. Datum anno domini M°.CC°.LXXXX°. sexto, VI°. Idus Aprilis.

Mit dem Siegel des Grafen Meinhard von Schladen.

487. Herzog Albert von Braunschweig verpfändet herzogliche Einkünfte aus der Stadt an den Rath daselbst. **Braunschweig 1296, Mai 19.**

. . Et ut premissa rata et inviolabilia conserventur hec nobilis vir comes Conradus de Woldenberge, Baldewinus prepositus sancti Blasii in Brunswich, Bertoldus de Honloge, canonicus ibidem, Ludolfus de Weverlinge, Ludolfus de Wendhen, Henricus frater suus, Iordanus de Campe marscalcus, Henricus de Werle, *Ecbertus de Asseborch*, Ludolfus de Honloge et Friedericus de Ampleve, milites, fide data ipsis consulibus promiserunt. Datum in Brunswich per manum Bartoldi de Hon-

Digitized by Google

loge notarii nostri, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, sabbato infra festum Pentecostes.

Abgedruckt: Urk.-Buch der Stadt Braunschweig I. pag. 17. Urk. Nr. XIII. (nach dem Copiar. — Aspern, Cod. diplom. histor. comit. Schauenburg. II. Nr. 203. pag. 346. (ex orig. archivi Brunsvic.).

488. Graf Heinrich von Woldenberg verpflichtet sich, den vierten Theil des Zehntens von Dorstadt, welchen der **Ritter Burchard von der Asseburg** von ihm zu Lehn getragen hat, zu Händen des Klosters Heiningen ungeschmälert zu lassen und denselben dem Bischofe von Hildesheim zu resigniren. **Weferlingen 1296, Mai 22.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

Nos Henricus Dei gratia comes de Woldenberg presentium tenore recognoscimus et ad omnium notitiam pervenire volumus, quod nos et nostri heredes ius feodale quarte partis decime in Dorstat, quam a nobis in feodo tenuerat *Borchardus de Asseburch miles*, servabimus illesum et tenebimus ad manum ecclesie in Heninge idem ius resignaturi prompte et benivole domino nostro episcopo Hildensemensi, a quo illud actenus habuimus et habemus et nichil aliud inde facturi nisi quandocunque a predicta ecclesia in Heninge fuerimus requisiti. Huius rei testes sunt: nobilis vir Iohannes comes de Insula, Thidericus de Walmodhe et Aschvinus filius eius, milites. Ad cuius robur et evidentiam presens scriptum nostro sigillo duximus muniendum. Datum Weverlinghe anno Domini M°.CC°.XC°.VI°., tertia feria post sanctam Trinitatem.

An Pergamentstreifen das beschädigte Siegel des Grafen.

489. Vertrag zwischen Herzog Albrecht und dem Rath der Stadt Braunschweig. **1296, October 22.**

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Dei gratia nos Albertus dux de Bruneswich presentibus protestamur, quod fideliter iuvabimus dilectos nostros burgenses in Bruneswich totis viribus nostris super iniuriis et violentiis ipsis indebite illatis a fratre nostro duce Henrico principe inclito, nec Sonam ullam inibimus ipsis exclusis. Ordinabimus etiam eis Sonam, que ipsis placuerit, vel quam tres ex nostris consiliariis, scilicet Balduinus, prepositus Blasii in Bruneswich, *Ecbertus de Asseborg*, Fredericus de Ampeleve, milites, et tres ex ipsis burgensibus, videlicet Ecbertus de Cimiterio, David Cronesben et Thydericus Thuringus, quos ad hoc elegimus et constituimus, decreverint merito acceptandam. Item omnibus qui nunc inimicantur burgensibus nostris in Bruneswich et inimicaturi fuerint, inimicabimur ipsos hostiliter invadentes. Preterea si nostri homines et ipsi burgenses vel eorum armigeri simul in acie aliquos ceperint, illi dividentur secundum numerum armatorum, si principem capimus, de illius exactione nos tollemus duas partes, et dicti burgenses tertiam partem tollent. Et si quos captivos nostri homines ceperint, dictis burgensibus et ipsorum sociis absentibus, sunt nostro usui specialiter deputandi. Quos vero ipsi sine nostris ceperint privatim, suis usibus deputabunt. Omnes nostras clausuras, castra, munitiones et opida dictis burgensibus pandemus in omnibus suis necessitatibus cum requisiti fuerimus, vel quando nostri officiales requiruntur ab ipsis. Insuper dicte sex persone a nobis sunt ad hoc constitute, quod eorum examini et dictamini stabimus nos et ipsi burgenses in casibus infra scriptis, scilicet si aliqua munitio capta fuerit,

Digitized by Google

an hec destrui debeat aut conservari, dictis stabimus eorundem; item si aliqua materia dissensionis est inter nos et ipsos burgenses, aut burgenses et nostros ministeriales ac vasallos et ipsos burgenses, vel in futuro emerserit, predictis sex super illa sopienda plenum damus mandatum et ratum bona fide tenebimus sine dolo quicquid sententiaverint nominati. Porro si cum aliquo principe vel aliquibus principibus, sive cum aliis quibuscunque discordiam habuerimus in presenti vel in futuro, sive defendendo, sive treugas seu compositionem acceptando, stabimus arbitrio prefatorum. Si vero ex dictis ex aliquis decesserit aut interesse non poterit, nos loco burgensis deficientis alium burgensem in Bruneswich statuemus, et ipsi burgenses loco nostri consiliarii deficientis alium ex nostris consiliariis subrogabunt. Ne autem inter nostros ministeriales et ipsos burgenses dissensio oriri possit aut discordia suscitari, statuendum duximus intra muros Bruneswich nostrum marscalcum, qui cuilibet petenti de nostris ministerialibus plenam iustitiam ordinabit. Volumus similiter burgenses nostros in Bruneswich conservari in bonis pheodalibus, theoloneis ac iuribus aliis quibuslibet intra muros et extra cum omni plenitudine et integritate qua ipsi et antecessores sui nostrorum predecessorum illustrium principum temporibus sunt gavisi, cupientes eos singulos ac universos benigne et fideliter pro toto nostro posse tueri in omnibus, ut tenemur, iura ipsius civitatis Bruneswich meliorare, manutenere et fideliter conservare. In huius rei evidens testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus muniendam. Testes sunt: Balduinus prepositus sancti Blasii in Bruneswich, Conradus comes de Woldenberg, Ludolfus de Wenden, Henricus filius suus, Ludolfus de Weverlinge, Henricus de Werle, *Ecbertus de Asseborch*, Fredericus de Ampeleve, Ludolfus de Honlage et Iohannes de Uttesse, milites nostri. Datum per manum Bartoldi de Honlaghe, nostri notarii, canonici sancti Blasii in Bruneswich, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, undecimo Kalend. Novembris.

An rother Seide das ſtark beſchädigte Siegel.

Abgedruckt: Rehtmeier, Braunſchweig-Lüneburg. Chronika I. S. 592. f. — Pfeffinger, Braunſchweig-Lüneb. Hiſtorie I. S. 119. — Urk.-Buch der Stadt Braunschweig S. 18 (nach dem Orig).

490. Siegfried (von Querfurt) Biſchof von Hildesheim überläßt dem Kloſter St. Michaelis daſelbſt die von den **Brüdern Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** gekaufte Vogtei über vier Hufen in Hallendorf, die Meinhard Graf von Schladen vom Stifte zu Lehn trug. **1296, October 24.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover. 76. LVII. IV. 1115.

In nomine Domini amen. Sifridus Dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus, omnibus in perpetuum. Ad perpetuam rei memoriam notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum venerabilis et in Christo nobis dilectus dominus Ernestus abbas monasterii sancti Michahelis Hildensemensis a *nobilibus viris Borchardo, Ecberto* et *Hermanno fratribus de Wulferbutle* advocatiam quatuor mansorum sitorum Hethelendorpe, ad ecclesiam sancti Michahelis Hildensemensis spectantium titulo emptionis sue ecclesie possidendam perpetuo comparasset, quam advocatiam dominus Meynerus comes de Sladem a nobis habuit in feodo et dicti *fratres de Wulferbutle* ipsam ulterius in feodo a manu ipsius comitis tenuerunt, nos recepta libera resignatione dicte advocatie ab ipso comite, qui prius ipsius advocatie resignationem receperat a *fratribus* supradictis, prefato abbati et ecclesie sue de beneplacito et expresso consensu nostri capituli proprietatem sepedicte advocatie absolute et ad plenum contulimus iure perpetuo possidendam. Ut

Digitized by Google

autem hoc factum firmum et inviolabile perpetuis temporibus perseveret, presentem litteram super hoc confectam sigillis nostris, nostro videlicet et ecclesie nostre, fecimus communiri. Datum anno Domini M.CC.L.X.X.X.X. sexto, IX. Kalend. Novembris.

Zwei Siegel, das des Biſchofs und des Capitels.

491. Herzog Albert von Braunſchweig ſchenkt dem Prieſter an der St. Johanniskapelle beim Stifte St. Blaſii in Braunſchweig zwei Hofſtellen am Stadtwalle. **Braunſchweig 1296, November 8.**

Nach dem Copialbuch des Stifts St. Blaſii in Braunſchweig aus dem 14. Jahrh. S. 35. im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia dux in Bruneswich omnibus in perpetuum. Quoniam sanctorum meritis et sacerdotum suffragiis nos posse iuvari aput Deum credimus et indubitata spe speramus, hinc est quod notum esse volumus universis Christi fidelibus presentibus et futuris, quod pro remedio anime nostre cum maturo consensu eorum omnium, quorum consensus de iure vel consuetudine fuerat requirendus, mera donatione perpetuo donavimus et tradidimus sacerdoti oratorii seu capelle sancti Iohannis ewangeliste, que est sub armario ecclesie sancti Blasii in Brunswich, duas areas sitas sub valva urbis ibidem versus molendinum, ut in eis et ex eis utilitatem suam et proventum ac commodum sibi constituat et habeat convenientius ut possit, et pro donatione huiusmodi sacerdos predictus in capella predicta ipsum diem beati Mathei apostoli nostri venerandi tamquam diem patroni singulis annis solempniter peraget. Ut igitur hec donatio nostra per nos mature facta perpetuo firma maneat atque rata, presens scriptum inde confectum sigillo nostro roboratum sacerdoti capelle predicte dedimus in evidens testimonium veritatis. Huius rei testes sunt: Baldewinus prepositus, Baldewinus thesaurarius, Bertoldus de Honlage noster notarius, Wernerus de Brunsrodhe, canonici ecclesie predicte; Ludolfus de Weverlinghe, Hinricus de Werle, Hinricus iunior de Wenden, *Ecbertus de Asseborch*, Ludolfus de Honlage, Fredericus de Ampleve, Olricus de Weverlinghe, Iohannes de Uttesse, Hinricus de Honhorst, milites, et plures alii fide digni. Datum Bruneswich anno Domini M°.CC°.XC°.VI°., in die quatuor coronatorum.

492. Herzog Albert von Braunſchweig ſchenkt dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig verſchiedene Grundſtücke in Sickte, Broitzem und Nortenhof bei Üfingen. **Braunſchweig 1297, Februar 5.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gracia Albertus dux de Bruneswich omnibus in perpetuum. Ad noticiam et scientiam omnium Christi fidelium volumus pervenire, quod nos cum consensu liberorum nostrorum et omnium, quorum intererat, bona et matura deliberatione prehabita ob reverentiam omnipotentis Dei et beate virginis Marie nec non specialiter ad honorem beatissimi Mathei apostoli nostri et ewangeliste, ut festum suum singulis annis in ecclesia sancti Blasii devotius et solempnius quam hactenus peragatur, donavimus dicte ecclesie tres mansos et dimidium sitos in Tszicte et unum mansum et dimidium situm in Brotzhum et unum mansum situm in Norhthum apud Uvinghe cum omni iure proprietatis et libertatis, sicut nos eos possedimus cum omnibus litonibus dictis mansis atti-

Digitized by Google

nentibus et specialiter cum quadam parentela, que de Blekenstede nominatur et dicto manso in Norhthum attinet, videlicet Thidericum tunc possessorem, Ludherum et Thidericum fratres, Hinricum dictum de Reddhinghe et filios fratrum suorum sicut promisimus dicta bona cum litonibus predictis et eorum sequacibus linea consanguinitatis iure litonum ab eis descendentibus per capitulum sancti Blasii in Bruneswich ad preordinatum apostoli nostri festum perpetuo possidenda, renunciantes pure et libere omnibus iuribus, que nobis ac nostris successoribus in premissis quocunque titulo conpetere videbantur, inhibentes etiam ne aliquis officialium nostrorum in bonis et litonibus predictis ex parte nostra vel successorum nostrorum aliquod sibi ius in genere vel in specie vendicet vel usurpet. Ordinavimus insuper et decrevimus cum consensu et assensu carissimorum canonicorum nostrorum dicti capituli, ut dies et festum antedicti nostri apostoli sicut dies patroni in stationibus in divinis officiis singulis annis peragetur. Ob hoc igitur assignavimus ad consolationem dilectorum canonicorum nostrorum predictorum, ut singulis annis prepositure duo solidi, decano duo solidi, custodi tres solidi ad candelas in sanctuario et circa sanctuarium accendendas, cuilibet canonico sedecim denarii, cantoribus cuilibet sex denarii, sedecim vicariis cuilibet sex denarii, choralibus duo solidi, campanario sex denarii, camerario tres denarii, clavigero tres denarii de predictis bonis ministrentur. Ut igitur hec donatio nostra per nos mature facta perpetuo firma maneat atque rata, presens scriptum inde confectum sigillo nostro duximus roborandum. Huius rei testes sunt: Baldwinus prepositus, Bertoldus de Honlaghe noster notarius, Ludolfus de Weverlinghe, Ludolfus et Hinricus fratres de Wenedhen, Hinricus de Werle, Iordanus et Iordanus de Campe, *Eckebertus de Asseborch*, Bertrammus de Velthem, Ludolfus de Honlaghe, milites, et plures alii fide digni. Datum Bruneswich anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in die beate Agathe virginis et martiris.

An rothſeidenen Fäden das unverletzte Siegel.

493. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn bekundet, daß der **Knappe Bertold, Sohn des Ritters Burchard von der Aſſeburg** den von **ſeinem Vater** geſchehenen Verkauf des Hofs „up der missen“ in Brakel an das Kloſter Hardehauſen, vor ihm anerkannt und auf alles Recht an denſelben verzichtet hat. **Salzkotten 1297, Februar 9.**

Nach den doppelt. Originalen von verſchied. Hand im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Kl. Hardehauſen Nr. 310.

Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus, presentibus notum facimus et duximus protestando, quod in presencia nostra constitutus *Bertoldus famulus filius strenui militis Bor(chardi) de Asseborch* recognovit, quod de voluntate et consensu suo religiosi viri . . abbas et conventus monasterii[1]) in Hersuidehusen ordinis Cisterciensis curiam sitam infra muros Brakele, dictam vulgariter uppe der missen, *a patre suo* predicto pro quadam summa pecunie, videlicet centum et quadraginta marcas denariorum legalium compararunt, renuncians omni iuri si quid in posterum ipsi posset competere in eadem. Huius vero rei testes sunt: Stephanus[2]) de Horhusen, Hegere dapifer, Bertoldus de Brenken milites, Bertoldus nobilis de Buren, Fridericus de Pathberg, Henricus de Homborch, Conradus iudex,

[1]) claustri in der einen Ausfertigung. [2]) Steffanus in dem 2. Exemplar.

Digitized by Google

Hunoldus de Plettenbracht, Wilhardus de Holthosen et alii quam plures fide digni. Actum et datum Soltkoten feria sexta post purificationem beate Marie virginis, anno Domini millesimo ducentesimo XC°. septimo.

Von beiden Exemplaren sind von den Pergamentstreifen die Siegel abgefallen.

494. Herzog Albert von Braunschweig überträgt dem Kloster Fredelslo den halben Zehnten in Nordhagen und Rodenwasser. **Göttingen 1297, April 21.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover.

Nos Dei gratia Albertus dux de Bruneswich recognoscimus, cupientes omnibus inspecturis presentia notum esse, quod exigente pie devotionis affectu, quem monasterium et conventum ancillarum Christi in Vridesle dyocesis Moguntine circa genitores nostros et nos hactenus habuisse didicimus et habere, immo potius propter Deum, pure et simpliciter Dei causa, gloriose virginis matris sue et beati Blasii patroni nostri ac martyris gloriosi, accedente etiam consilio et consensu heredum nostrorum et omnium quorum erat consensus merito requirendus, proprietatem dimidie decime in Northaghen et Rodenwatere donavimus et tradidimus ecclesie sanctimonialium supradicte, videlicet eo iure, quo nos eam possedimus ex antiquo ex successione paterna, perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum conventui monasterii sepedicti liberaliter concedendum duximus ad cautelam. Presentes autem aderant et sunt testes: dominus prepositus Boldevinus dictus de Campe, Bertoldus de Honlage noster notarius, Dethmarus de Adelevesen, *Ecbertus de Asseborgh*, Iohannes de Grona, Iohannes dictus Grubo de Grubenhagen, Iohannes de Bisekendorph, Bruninghus de Woldershusen, Iohannes de Roringhen, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Gotinghen anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, dominica qua cantatur Quasimodogeniti.

An grün und hellrother seidener Schnur das Siegel des Herzogs Albrecht des Fetten: Schreitender Löwe, mit der Umschrift: S. DEI GRACIA ALBERTI DVCIS IN BRVNSWIC.

495. **Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann von Wolfenbüttel** entsagen allem Rechte an die Vogtei der Kirche von Ohrum, die sie von Meinhard Graf von Schladen zu Lehn trugen. **1297, Juli 11.**

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover: 76. LVII. VI. 1170.

Nos Borchardus, Ecbertus et *Hermannus fratres dicti de Wulferbutle* omnibus visuris presentia vel lecturis recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod cum in nostris mentibus sepissime volveretur, et a iurisprudentibus et Deum timentibus veris assertionibus nostris in precordiis figeretur, quam sit ingratum Deo et odibile servos suos sacerdotes molestiis perturbare et Deo dicatas ecclesias exactionibus et dampnis aliis aggravare si quicquam huiusmodi per nos temere aut per ignorantiam aut per industriam fuit hactenus attemptatum hoc ipsius adiutorio, a quo fluit omnis gratie plenitudo volentes amplius evitare et si quid in hac parte a nobis erratum est cupientes in melius commutare, advocatie ecclesie in Orem cum omni iure quod habuimus in eadem, videlicet in furtis, in effusione sanguinis, in homicidiis, et in aliis casibus iudicandis post resignationem ipsius advocatie in manus domini Meyneri comitis de Sladem a quo ipsam in feodo tenuimus, renunciamus penitus et omnino valedicimus in cimiterio, in dote, in agris, in pratis, in areis, in silvis ipsius ecclesie nihil iuris nobis hactenus reservantes, sed ipsa eccle-

Digitized by Google

sia cum suo rectore et omnibus suis attinentiis ab exactione et impetitione nostra de cetero indempnis et libera remanebit, tali conditione apposita, quod quicumque predicte ecclesie fuerit pro tempore sacerdos semper uno dierum septimane *parentibus nostris* vigilius et missam celebret defunctorum et cum coram populo diebus festivis commemorationem fecerit animarum ante omnes *parentum nostrorum* fieri debet mentio specialis, nobis vero mortuis volumus et post *parentes nostros* nostra similiter nomina memorentur. Ut autem hoc factum nostrum a nullo in posterum mutari valeat vel infringi, presentem litteram super hoc confectam *sigillis* presentibus *nostro* videlicet et *domini Arnoldi decani Hildensemensis, consanguinei nostri*[1]), dedimus roboratam. Testes huius rei sunt: dominus Ernestus abbas

---

[1]) Die Art der Verwandtſchaft Arnolds von Warberg mit den Gebrüdern von Wolfenbüttel wird darauf beruhen, daß Burchard v. W. Cunigunde, die Tochter des Edlen Conrad von Warberg, Arnolds Bruder, zur Gemahlin hatte. Einige ſeiner Regeſten ſind: 1265, Jan. 6, Herzog Albert von Braunſchweig bekundet den nobilibus viris Conrado de Dorstat, Hermanno et Conrado de Werberch das Verſprechen abgenommen zu haben, daß letztere beide den Verkauf von Gütern in Nenstede an Kl. Marienthal aufrecht halten wollen und daß Arnoldus can. Hild. frater dictorum nobilium de W. gleichfalls darauf verzichtet (Orig. im Archiv zu Wolfenbüttel). — 1271, Arnold. de W. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim für Riddagshauſen (Bege, Burgen S. 149). — 1272, Juli 11, Hildesh. Arnoldus de W. can. Hild. Z. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim für Dorſtadt (Dorſtädter Copiar, S. 219). — 1273, Juli 13, Arnoldus de W. can. Hild. Z. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim (Orig. im K. Arch. zu Hannover. Zeitſch. des hiſtor. Ver. f. Niederſachſ. 1868. S. 130). — 1273, Juli 13, Arnoldus d. W. can. Hild. Z. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim (Spilcker, Handſchr. XXI. S. 123). — 1273, September 22, Arnoldus de W. can. Hild. Z. in Urk. Biſch. Otto von Hildesh. (Orig. im Stadtarchiv zu Goslar). — 1273, Arnoldus de W. can. Hild. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim für Steterburg (Lauenstein, Hist. epis. Hildesh. I. pag. 229). — 1274, Nov. 12, Arnoldus dictus de W. Hild. eccl. can. Z. in Urk. Herz. Albrecht von Braunſchweig für Steterburg (Scheidt, Mantis. docum. pag. 270). — 1275, Jan. 11, Arnoldus de W. can. Hild. Z. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim (Spilcker, Handſchr. XXI. S. 123). — 1275, Juli 21, Arnoldus de. W. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Loccum) Urk. 344 S. 224). — 1275, Arnoldus de W. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Loccum) Urk. 341. S. 222). — 1276, Arnoldus de W. (Heineccius, Antiquitat. Goslar. pag. 306). — 1277, Arnoldus de W. Z. in Urk. Biſch. Otto von Hildesheim für St. Blaſii in Braunſchweig (Bege, Burgen S. 150). — 1280, März 12, Arnoldus decanus Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesheim (Lüntzel, Ältere Diöceſe Hild. Urk. 48 S. 407). — 1281, Sept. 9, Arnoldus de W. can. Hild. Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesheim für Dorſtadt (Dorſtädter Copiar S. 70). — 1281, Arnoldus de W. in Urk. Graf Bernhard's von Wölpe (Bege, Burgen S. 150). — 1281, October 31, Arnoldus de W. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Loccum) Urk. 406 S. 254). — 1281, Nov. 9, Arnoldus de W. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Loccum) Urk. 407 S. 255). — 1281, Arnoldus de W. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Loccum) Urk. 409 S. 257). — 1282, März 9, Arnoldus de W. (Leuckfeld, Antiquitat. Poeld. pag. 300 und Urk.-B. des hiſtor. Ver. für Niederſachſ. I. Urk. 41 S. 44). — 1282, Juli 24, Arnoldus decan. Hild. Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesheim (Spilcker, Handſchr. XXI. S. 123). — 1283, Dec. 16, Arnoldus decan. (Urk.-B. der Stadt Hannover, Nr. 47b S. 47). — 1283, Jan. 27, Arnoldus de W. decan. Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesh. (Spilcker, Handſchr. XXI. S. 182). — 1284, Jan. 6, Z. Biſch. Siegfried von Hildesh. (Pistorius, Amoen. hist. jur. VII. pag. 2351). — 1284, März 10, Arnoldus decan. (Spilcker, Handſch. XXI. S. 123). — 1287, April 23, Arnoldus de W. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Wülfinghauſen) Urk. 39 S. 33). — 1289, Juli 15, Arnoldus decan. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Wülfinghauſen) Urk. 42 S. 34). — 1289, Sept. 21, Arnoldus decan. Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesheim für St. Godehardi (Spilcker, Handſchr. XXI. S. 151). — 1289 (Hannover. gel. Anz. von 1751. St. 37 S. 474). — 1290, Arnoldus de W. decan. archidiacon. in Solschen in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesheim (Braunſchw. Anz. von 1750, St. 89). — 1291, Arnoldus decan. in Urk. der v. Cramm (Marienroder Urk.-B. Urk. 72 S. 84). — 1294, Juli 15, Arnoldus decan. (Marienrod. Urk.-Buch Urk. 87 S. 98). — 1294, Juli 15, Arnoldus decan. (Marienrod. Urk.-B. Urk. 88 S. 99). — 1295, Juni 21, Arnoldus decan (Marienrod. Urk.-B. Urk. 94 S. 104). — 1295, Nov. 24, Arnoldus decan. Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesh. (Vogell, Samml.

Digitized by Google

monasterii sancti Michahelis, dominus Wlradus sancti Mauricii prepositus, dominus Gerhardus de Rothenberg, magister Olricus canonicus sancti Iohannis, dominus Bertoldus capellanus domini decani, clerici; Thidericus de Rothighe, Henricus de Minda, Absalon, layci, et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini millesimo C°.C°. nonagesimo septimo, V^a. Idus Iulii, in die translationis sancti Benedicti abbatis.

Zwei Siegel: das erſte ein rundes mit einem ſtehenden Geiſtlichen, der in der Rechten einen Zweig, in der Linken ein Buch hält; das zweite **das der drei Brüder**, wie Zeichnung 8.
Abgedruckt, fehlerhaft: Lüntzel, Ältere Diöceſe Hildesheim S. 412 (aus neuerem Copialbuch).

496. Die Grafen Johann und Konrad von Woldenberg geben dem Kloſter Riddagshauſen das Eigenthum an vier Hufen in Meerdorf für ſechs und eine halbe Mark Silbers. **Braunſchweig 1297, September 23.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Iohannes et Conradus Dei gratia comites de Woldenberg omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in eo qui mandat salutes Iacob. Ne ea que aguntur in tempore simul cum tempore transeant, solent scripturarum testimonio memorie hominum commendari. Noverint igitur universi tam presentis temporis quam futuri, quod nos de consensu coheredum nostrorum abbati et conventui monasterii Riddageshusen proprietavimus quatuor mansos in villa Merdorp sitos cum omnibus attinentiis suis, quos Iohannes de Oberche a nobis in feodo tenuit, debitam warandiam eorundem mansorum eisdem abbati et conventui pollicentes, recipientes ab ipsis abbate et conventu sex marcas et dimidiam puri argenti Bruneswicensis ponderis in restaurum. Nomina vero predictorum heredum nostrorum sunt hec: Henricus, Conradus, Burchardus, Hadewigis, Sophia filii et filie predilecti fratris nostri domini Ludolfi comitis iam defuncti, filii autem nostri et filie Ludolfus, Iohannes, Henricus, Hadewigis, Beatrix, Sophia, Hermannus, Wilbrandus, Hadewigis, que nomina hiis nostris litteris duximus inserenda, hoc nichilominus promittentes, quod si qui premissorum coheredum nostrorum ad annos discretionis nondum pervenerint, processu temporis consentient in premissis. Testes sunt: Ludolfus de Weverlinge, Olricus filius suus, *Ecbertus de Asseburg iunior*, milites; Iohannes Elye, Conradus et Henricus filii sui, Bernardus Moldersac, cives Bruneswicenses, et quam plures alii fide digni. Ad maiorem quoque evidentiam presentem litteram tribus sigillis, nostris videlicet ac filiorum fratris nostri, fecimus sigillari. Nos Henricus, Conradus et Burchardus solemus sigillo unico omnes uti. Datum apud Bruneswich anno Domini M°.CC°.XC°.VII°., IX°. Kalendas Octobris.

Mit den Siegeln der Grafen Johann und Heinrich an Pergamentſtreifen, das des Grafen Konrad an zweiter Stelle iſt abgeriſſen.

---

v. Urk. der v. Schwichelbt Urk. 10 S. 15). — 1296, Juni 24, Arnoldus decan. (Marienrod. Urk.-Buch Urk. 96 S. 107). — 1296, Juli 1, Arnoldus decan. (Marienrod. Urk.-B. Urk. 97 S. 108) — 1298, Auguſt 29, Arnoldus decan. (Heineccius, Antiquitat. Gosl. pag. 319. — Leuckfeld, Antiquitat. Walk. I. pag. 129. — Walkenrieder Urk.-B. 1. Nr. 589 S. 374). — 1299, Juli 8, Arnoldus decan. Z. in Urk. Biſch. Siegfried von Hildesh. für Neuwerk (Urk.-Buch des hiſt. Ver. für Niederſachſ. I. Nr. 42 S. 45). — 1302, Aug. 11, Arnoldus decan. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-B. (Loccum) Urk. 555 S. 342). 1302, Oct. 4, Arnoldus decan. (Hodenberg, Calenberg. Urk.-Buch (Wülfinghauſen) Urk. 46 S. 41). — 1303, Arnold von W. Domprobſt (Lüntzel, Geſch. v. Hildesheim II. S. 502). — Soll auch Canon. von St. Blaſii in Braunſchweig geweſen und Jan. 23 geſtorben ſein (Bege, Burgen, S. 152). — 1304, Aug. 6. war Heinricus (Graf von Woldenberg) decan. (Urk.-B. des hiſt Ver. f. Niederſachſ. I. Urk. 44. S. 47).

Digitized by Google

497. Herzog Albert von Braunſchweig genehmigt, daß die Propſtei zu St. Blaſien in Braunſchweig für gewiſſe dem Kapitel zu entrichtende Zinſe dieſem eine Wieſe in Schöppenſtedt und einen von dem Propſte des Kreuzkloſters zu zahlenden Zins überweiſe. **1297, October 28.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

In nomine Domini amen. Dei gratia Albertus dux in Brunesuuic omnibus in perpetuum. Noverint universi, quod cum Balduinus prepositus ecclesie sancti Blasii in Bruneswic pro denariis mellis ac etiam denariis ad structuram ecclesie deputatis, quos ipse et sui predecessores nomine prepositure capitulo ecclesie sancti Blasii supradicte annis singulis solvere consueverunt, ad tollendam dissensionis materiam, que propter defectum solutionis denariorum predictorum inter prepositum et capitulum posset emergere, quosdam reditus prepositure, videlicet quinque talenta cum duodecim solidis quolibet anno in festo sancti Michahelis a preposito monasterii in Rennelberch solvenda et quoddam pratum in Schepenstede, quod Tzhudel dicitur, capitulo ecclesie sancti Blasii predicte possidenda perpetuo duxerit assignanda, huic assignationi seu ordinationi coram nobis facte nostrum adhibuimus consensum volentes eandem ordinationem rationabiliter conceptam tam a preposito quam a capitulo supradictis in perpetuum inviolabiliter observari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes etiam sunt: Ludolfus et Olricus, filius suus, dicti de Weverlinghe, Henricus de Werle, *Egbertus de Asseborch*, Ludolfus de Honlaghe, Bertrammus de Velthem milites, et plures alii clerici et layci fide digni. Datum anno Domini M°.CC°. nonagesimo septimo, in die sanctorum apostolorum Symonis et Iude.

Das Siegel an Pergamentſtreifen iſt zerbrochen.

498. Vergleich zwiſchen dem Propſte und dem Capitel des Stifts St. Blaſii in Braunſchweig über Propſteigefälle. **1297, November 22.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

In nomine Domini amen. Balduinus Dei gratia prepositus ecclesie sancti Blasii in Bruneswic omnibus in perpetuum. Tenore presentium pubplice (!) recognoscimus, quod pro denariis mellis ac etiam denariis ad structuram ecclesie nostre deputatis, quos nos et nostri predecessores nomine prepositure capitulo nostro annis singulis solvere tenebamur, ad tollendam dissensionis materiam, que propter defectum solutionis denariorum predictorum inter nos et capitulum nostrum posset emergere, consentientibus ac ordinantibus illustribus principibus videlicet Henrico et Alberto, fratribus, ducibus in Bruneswic cum illustri principe Ottone duce in Luneborch, dominis nostris, quosdam reditus prepositure, videlicet quinque talenta cum duodecim solidis quolibet anno in festo sancti Michahelis a preposito monasterii sancte crucis in Rennelberghe nobis solvenda de quibusdam mansis et ortis apud dictum monasterium sitis, capitulo nostro sancti Blasii assignavimus perpetuo possidenda renunciantes pro nobis ac nostris successoribus omni obligationi, qua predictum monasterium occasione predictorum redituum nobis fuerat obligatum, dimittendo ipsum presentibus perpetuo prorsus liberum et solutum. Nos etiam Godefridus decanus totumque capitulum ordinationi predicte consentientes expresse in nullo contrafacturi sigillum capituli nostri una cum sigillo prepositi nostri presentibus apposuimus. In evidens testimonium veritatis huius etiam rei testes sunt: Balduinus de Campe, Balduinus thesaurarius, Wernerus de Brunesrodhe,

Digitized by Google

Ludolfus de Whendhen, Sifridus de Althen, canonici nostri, Ludolfus de Wheverlinghe, Henricus de Werle, *Ecbertus iunior de Asseborch*, milites, Ecbertus prope cimiterium, Alexander de septem turribus, Hermannus Holtnickher, Tidericus Dhoring et plures alii clerici ac layci fide digni. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. septimo, in die sancte Cecilie virginis venerande.

An Pergamentſtreifen die beiden Siegel unverſehrt.

499. Das Kreuzkloſter vor Braunſchweig verpflichtet ſich, einen jährlichen Zins von fünf Talenten und zwölf Schillingen, welchen bisher die Propſtei zu St. Blaſii in Braunſchweig bezogen, künftig, einer Anordnung der Herzöge Heinrich und Albert von Braunſchweig und des Herzogs Otto von Lüneburg gemäß, dem Kapitel des gedachten Stifts zu entrichten. **1297, November 22.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

In nomine Domini amen. Iohannes Dei gratia prepositus, Ghertrudis abbatissa, Ghertrudis priorissa totumque collegium sanctimonialium monasterii sancte crucis in Rennelberghe apud civitatem Bruneswic omnibus in perpetuum. Noverint universi, quod cum de quibusdam mansis et ortis apud nos sitis ad preposituram pertinentibus preposito ecclesie sancti Blasii in Bruneswic quinque talenta cum duodecim solidis singulis annis solvere teneremur, illustres principes Henricus et Albertus fratres duces in Bruneswic cum illustri principe Ottone duce in Luneborch pie nobis providentes cum consensu nostro ac consensu domini Balduini prepositi ecclesie sancti Blasii et communi consensu tocius capituli unanimiter ordinaverunt et irrevocabiliter statuerunt, ut predictum censum solvere debeamus capitulo seu canonicis ecclesie sancti Blasii in Bruneswic pro denariis mellis ac etiam denariis ad structuram eusdem ecclesie deputatis, quos dictus dominus Balduinus prepositus et omnes predecessores sui nomine prepositure dicto capitulo solvere consueverunt, nos igitur huiusmodi ordinationem acceptantes cum maturo consilio procuratorum seu provisorum nostrorum, videlicet domini Echelinghi prope cimiterium, Alexandri de septem turribus, Hermanni Holtnickheri et Tiderici Thuringhi, obligavimus et presentibus obligamus nos ac nostrum collegium ad solvendum perpetuo predicto capitulo predicta quinque talenta cum duodecim solidis dativorum Bruneswicensium denariorum singulis annis in festo sancti Michahelis. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum predicto capitulo dedimus sigillis nostris roboratum. Testes eciam sunt: Ludolfus et Olricus filius suus dicti de Wheverlinghe, Henricus de Werle, *Ecbortus iunior de Asseborch*, milites; David dictus Kronesben, Henricus et Conradus fratres de Domo, Hermannus de Ursleve, Iordanus Schapel, burgenses in Bruneswic, et plures alii clerici et layci fide digni. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. septimo, in die sancte Cecilie virginis gloriose.

An Pergamentſtreifen das Kapitelsſiegel, das Siegel des Propſtes Johann und das der Äbtiſſin Gertrud.

500. Herzog Albert von Braunſchweig verleiht dem Kloſter Heiningen das Eigenthum einer halben Hufe in Crelige (wüſt bei Jerxheim). **1298, Januar 13.**

Nach dem Original im Archiv zu Heiningen.

In nomine Domini amen. Dei gratia dux Albertus in Bruneswic omnibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum lapsu [1]) temporis a memoria hominum subtrahantur, exspedit scripta fieri, que continent seriem veritatis. Sciant igitur universi Christi fideles hanc litteram intuentes, quod nos una cum

[1]) Orig. lapso.

Digitized by Google

consensu heredum nostrorum proprietatem dedimus dimidii mansi siti in Crelighe, quem Kertianus de Ierckessem a nobis in pheodo tenuit, claustro [1]) sanctimonialium in Henighe perpetuo [2]) libere possidendam. Huius rei testes sunt: dominus prepositus Baldewinus sancti Blasii in Bruneswic, dominus Bertoldus de Holleghe canonicus eiusdem ecclesie, dominus Henricus miles de Werle, *dominus Egbertus miles de Asseborch*, dominus Fridericus de Ampeleve, dominus Anno miles de Dalem et alii quam plures fide digni. Ne autem super hoc dubium oriatur, presens appensione [3]) nostri sigilli fecimus scriptum communiri. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. octavo, in octava Ephifanie Domini nostri.

An grünſeidenen Fäden das verletzte Siegel.

501. Otto (Graf von Rietberg) Biſchof von Paderborn bezeugt die an das Domkapitel durch Cunegund und ihre Tochter Engelburg gemachte Schenkung von drei Manſen vor Paderborn, deren einer gewöhnlich beverhove genannt wird und von einer halben Manſe vor dem Weſternthore. **Paderborn 1298, Jan. 19.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Fürſtenth. Paderborn Nr. 353.

. . . . . sigillum nostrum ad peticionem Ottonis ecclesie nostre maioris prepositi, Hermanni decani, Frederici de Hervordia, Amelungi de Dryburch, *Bertoldi sancti Petri prepositi*, Ludolfi marscalci, Arnoldi de Honstach, Georgii cantoris ac aliarum personarum singularum de capitulo, qui presentibus aderant apponi fecimus cum sigillo capituli in testimonium premissorum. Actum et datum Paderborn anno Domini M°.CC°.XC°. octavo, XV. Kalend. Februarii, sabbato ante dominicam Esto michi. Et nos Hermannus dictus Dockenere et Gotfridus dictus Pust, magistri civium necnon consules civitatis Paderbornensis, sigillum civitatis nostre iam dicte ad peticionem honorabilium virorum dominorum . . prepositi . . decani tociusque capituli ecclesie Paderbornensis huic scripto duximus apponendum pro testimonio huius facti.

An Pergamentſtreifen hangen in gelbem Wachs 1) das verwiſchte elliptiſche Siegel des Biſchofs; 2) das ziemlich erhaltene runde des Capitels; 3) das an den Rändern abgeblätterte Siegel der Stadt; beide erſtere mit Rückſiegelſtempel.

502. **Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann genannt von Wolfenbüttel** verweiſen den Johann von Osberneshuſen mit zwei Hufen in Meerdorf, welche er von ihnen zu Lehn trägt, an das Kloſter Riddagshauſen, dem ſie dieſelben verkauft haben. **Hildesheim 1298, Juli 18.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Borchardus, Ecbertus et *Hermannus fratres dicti de Wolferbutle* fideli suo Io(hanni) de Osberneshusen affectuosam in omnibus voluntatem. Quoniam proprietatem duorum mansorum in villa Merdorp sitorum quos a nobis in feudo hactenus tenuistis, domino abbati et conventui de Riddageshusen vendidimus, cum eisdem mansis vos ad eundem dominum abbatem mittimus per presentes, ut eidem de ipsis faciatis quod nobis facere consuevistis. Datum Hildensem anno Domini M°.CC°.XCVIII°., XV°. Kalendas Augusti.

An Pergamentſtreifen das beſchädigte **gemeinſchaftliche Siegel der drei Ausſteller**, wie Zeichnung 8.

503. Herzog Albrecht von Braunſchweig urkundet für die Kirche in Lamſpringe in Gegenwart ſeines Bruders. **Aſſeburg 1298, Juli 20.**

Original im Königl. Archiv zu Hannover: 78. XV. 4. 68.

[1]) Orig. clautro. [2]) Orig. perpetue. [3]) Orig. appencione.

Digitized by Google

504. Otto Domprobſt von Paderborn bezeugt, daß der zwiſchen Probſt und Convent des Kloſters Marsberg und den Gebrüdern von Vlechten ſchwebende Streit endlich durch Vermittler beigelegt ſei. **1299, Februar 6.**

Nach dem im Königl. Staatsarchiv zu Münſter befindl. Copiarbuch des Kloſters Dalheim aus dem J. 1480. fol. 108b. Mss. I. 127.

Nos Otto Dei gratia prepositus maioris ecclesie Paderbornensis, tenore presencium recognoscimus et testamur, quod causa dissencionis inter prepositum et conventum monasterii Montis martis ex una, et Iohannem et Wernherum fratres de Vlechtene ex parte altera, super bonis ibidem in Vlechtene, coram nobis iure spirituali dudum ventilata et dictis bonis eidem monasterio a nobis finaliter adiudicatis, tandem per mediatores videlicet Albertum seniorem et Albertum iuniorem milites de Amelungessen et Iohannem de Nihosen civem in Bracle ex parte dicti prepositi et conventus, item per Thidericum militem de Nedere, Bertoldum de Erwordessen et Thydericum de Rysele ex parte dictorum fratrum, in compositionem amicabilem est redacta sub hac forma, quod prepositus et conventus prescripti pensionem, que ipsis per triennium de dictis bonis cedere debebat, scilicet quolibet anno, unum moldrum tritici, undecim moldra siliginis, tria moldra ordei et duodecim moldra avene, unam marcham denariorum et arietem solutam, predictis fratribus dimiserunt et ad hoc eisdem quindecim marcas denariorum dederunt. Prefati vero fratres, Margareta mater ipsorum, Gertrudis uxor memorati Iohannis ac filie eius Margareta et Hildeburgis, filii quoque Wernheri Lambertus, Hermannus, Henricus et Conradus et eorum legitimi heredes econverso omni iuri si quid ipsis in huiusmodi bonis in Vlechtene, de quibus erat lis, competere videbatur penitus renunciarunt, ita quod filii in dictis bonis nunquam de cetero ius aliquod vendicabunt nec prepositum seu conventum dicti monasterii Montis martis ullo modo impedient amplius in eisdem. Testes qui super hiis aderant sunt: dominus Bertoldus plebanus in Bracle, dominus Engelbertus, magister Gotfridus, capellani sui, *dominus Borchardus de Asseburgh*, dominus Bernhardus de Bracle, Henricus de Boffessen, milites, Bertoldus de Bracle, Bertramus Specht, famuli. Item Wilhelmus Everhardi proconsul, Bertoldus de Erewordessen, Henricus de Hemenhusen, Sygehardus up me tyge, Alexander Rufi, Henricus de Horebrugge, Henricus de Valehosen senior, Conradus de Erclen, Conradus Zymonis, Henricus de Volcmersen, Lubbertus de Stenhem, Albertus Volquini, consules civitatis Bracle et alii quam plures fide digni. In cuius compositionis ac ordinacionis testimonium et perpetue firmitatis robur presens scriptum de consensu et peticione utriusque partis sigillis nostri *domini Borchardi de Asseborg*, domini Bernhardi de Bracle, militum de Amelungessen prescriptorum et universitatis in Bracle est firmiter communitum. Actum et datum anno Domini M.CC.XC. nono, in crastino beate Agate virginis et martiris.

505. Herzog Albert von Braunſchweig ſchenkt auf Bitten von Agnes, der Wittwe des Grafen Ulrich von Regenſtein dem Kloſter Michaelſtein das Eigenthum einer halben Hufe in Goltorp, die der Edle Anno von Heimburg von ihm zu Lehen beſaß. **Aſſeburg 1299, März 4.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Michaelſtein).

Dei gratia Albertus dux in Bruneswich omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem. Notum esse volumus hanc paginam inspecturis et tenore presentis littere recognoscimus pubplice (sic) et fatemur, quod nos ad honorem Dei

Digitized by Google

omnipotentis et reverenciam gloriose virginis matris Marie ad instanciam quoque domine Agnetis relicte comitis Olrici de Regestein cum consensu heredum nostrorum donavimus proprietatem dimidii mansi siti in Goltorpe cum omnibus suis pertinenciis ecclesie sancti Michaelis Lapidis monachis ordinis Cisterciensium libere perpetuo possidendum, quem dimidium mansum nobilis Anno de Hemburg a nobis tenuit titulo pheodali. Huius donationis testes sunt: Henricus de Werle, Ludolfus de Hollagen, *Ecbertus de Asseburch* et Iohannes de Uttesse, milites nostri, et quam plures alii fide digni. In huius protestationis evidenciam hanc paginam nostro sigillo munitam predicte ecclesie dedimus in robur perpetue firmitatis. Datum *Asseburg* anno Domini M°.CC°. nonagesimo nono, in capite jeiunii.

Vom Siegel an Pergamentſtreifen nur ein Bruchſtück.

506. Ritter Burchard von der Aſſeburg überträgt mit Zuſtimmung **ſeiner Gemahlin Agnes**, ſowie **ſeiner Söhne Bertold, Johann** und **Werner** ſeinen Antheil an Gütern in Herſte dem Kloſter Gehrden. **1299, Juni 5.**

Nach dem im Gräfl. Bocholtz'ſchen Beſitz befindl., im Jahre 1684 beglaubigten Copiarbuch des Kloſters Gehrden fol. 32. Nr. D. 29.

Nos Burchardus de Asseburgh miles notum facimus universis presentia visuris seu audituris in his scriptis publice protestantes, quod cum consensu et bona voluntate *uxoris nostre Agnetis, Bertoldi, Iohannis* et *Wernheri filiorum nostrorum* ceterorumque heredum nostrorum damus seu conferimus domino Conrado preposito et ecclesie in Gerdene partem nostram quorundam bonorum seu hereditatis in villa Herste perpetuo possidendam. Predicta vero bona in Herste sita cesserunt nobis et Bernhardo de Brakele militi atque Bertoldo de Brakele famulo, *consanguineis nostris*, post obitum Burchardi de Herste militis et uxoris sue bone memorie. Damus autem partem nostram predictorum bonorum antedicte ecclesie in Gerdene in restaurum cuiusdam pensionis dande ex granario nostro quolibet anno ecclesie antedicte, quam inquam pensionem assignaverat *avus noster* Bertoldus de Brakele bone memorie, *cum sororem nostram religioni traderet in ecclesie supradicta*. Huiusmodi autem pensionem quia quandoque non persolvimus ut debuimus, ideo Dei intuitu partem nostram predictorum bonorum in Herste in restaurum damus dicte pensionis, que danda fuerat a nobis ecclesie iam predicte. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo cernitur roboratum. Acta sunt hec presentibus testibus: Bernhardo de Brakele et Theodorico de Nedere militibus, Bertoldo de Brakele, Frederico de Ymessen, Bruningo de Istorp, Everhardo de Mengerssen famulis, Iohanne de Nihusen et Bertoldo de Ermwordessen civibus in Brakele atque aliis fide dignis. Datum anno Domini M.CC.XCIX., ipso die beati Bonifacii martyris sociorumque eius.

Erwähnt: Wigand, Archiv, I. S. 91 und IV. S. 85.

507. Die Brüder Burchard, Ekbert und **Hermann, des Ritters Burchard von Wolfenbüttel Söhne**, verkaufen dem Kloſter Riddagshauſen das Eigenthum zweier Hufen in Bülten. **1299, Auguſt 17.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Nos Borchardus, Ecbertus et *Hermannus, filii domini Borchardi de Wolferbutle*, notum esse volumus, quod de unanimi consensu et bona voluntate nostra vendidimus proprietatem duorum mansorum in villa Bultem sitorum viris religiosis

Digitized by Google

domino . . . abbati et conventui de Riddageshusen, quos Iohannes de Osberneshusen a nobis in feudo tenuit a temporibus retroactis, recipientes ab eisdem domino abbate et conventu tres fertones puri argenti Bruneswicensis ponderis in restaurum. Huius rei testes sunt: Henricus plebanus in Sladem, Ludolfus plebanus in Borchtorpe, Iohannes sacerdos, vicarius ibidem, Thidericus plebanus in Heninghe; Borgardus de Biwende, Ludolfus de Lochtene milites; Widekindus de Harlingheberghe, Ecbertus de Vimmelse advocatus in Sladem, Ludolfus de Nowerhusen et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M°.CC°.XC°.VIIII°., XVI°. Kalendas Septembris.

Das Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgeriſſen.

508. Heinrich (von Homburg) Abt von Corvey ſchreibt an Cuſtos H. daſelbſt, daß er den Golthof in Lüchteringen weder an Arnold von Völſen noch ſonſt wie zu Lehn gegeben oder veräußert habe. **1299, Auguſt 25.**

Nach dem im Königl. Staatsarchiv zu Münſter befindl. Corveyer Copialbuch aus dem Ende des 15. Jahrh. Mss. I. 134. fol. 22.

H(enricus) Dei gratia abbas ecclesie Corbeyensis dilecto fili in Christo H. custodi ipsius ecclesie cum dilectione salutem consuluisti nos quid nobis constaret de curte officii tui dicta Golthof sita Luchteringen pertinentis ad aurifabricam, reparationem tapetorum et fenestrarum ecclesie, quam Arnoldus de Voltessen dictus Veddere detinet et pro te super illa conventus assignavit se a nobis dictam curiam in feudum accepisse super quo taliter respondemus protestantes nos ex certa scientia dictam curiam nec ipsi Arnoldo nec alicui alteri in feodum vel alio quocunque titulo alienasse, sicuti nec de iure potuimus, sed siquid huiusmodi propter rei ignoranciam fecisse dicamus, quod tamen non credimus, neque factum concedimus, id auctoritate presencium duximus revocandum. Et hoc universis quorum interest volumus esse notum. Datum crastino beati Bartholomei apostoli, anno Domini MCC nonagesimo nono. Et nos *Wernherus decanus nove ecclesie Huxarie* sigillo nostro appenso presentibus protestamur, quod vidimus has literas non abolitas non cancellatas vel in aliqua sui parte viciatas.

509. Herzog Albert von Braunſchweig ſchenkt dem Stifte St. Blaſii in Braunſchweig eine Hufe in Alnum und die Advocatie über zwei Hufen in Groß-Vahlberg, nach erfolgter Reſignation des Ritters Ludolf von Weferling. **1299, October 4**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Blaſii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Albertus dux in Bruneswich omnibus in perpetuum. Cum per motum temporum deperire soleat sollempnis actio hominum nisi eam roboret vivacitas litterarum, hinc est quod notum esse volumus universis, quod cum dominus Ludolfus miles de Wheverlinghe [1]) cum expresso consensu filiorum suorum, videlicet domini Olrici, Ludolfi [2]) et Iohannis, et omnium quorum intererat, mansum unum situm in Alnum [3]) et advocatiam duorum mansorum sitorum in Middelstenvaleberghe [4]) iure litonico ad ecclesiam sancti Blasii in Bruneswich pertinentium, quorum unum tunc colebat Ludolfus [5]) dictus

Varianten des 2ten Exemplars: [1]) Ludolphus miles de Weverlige. [2]) Ludolphi. [3]) Alnem. [4]) Middelsten valenberghe. [5]) Ludolphus.

Digitized by Google

Longus et reliqum [1]) Conradus dictus Rovestert, que a nobis tenebat in pheodo, ad manus nostras libere resignasset, nos cum consensu liberorum nostrorum matura deliberatione prehabita ob reverentiam omnipotentes Dei et beati Blasii, nec non ad preces domini Ludolfi [2]) predicti et suorum proprietatem dictorum bonorum ecclesie predicte donavimus et tradidimus cum omni iure ad ea villis, silvis, campis, pratis, aquis, viis pertinente renunciantes pro nobis ac nostris successoribus omnibus iuribus, que nobis in eis conpetebant et in futuro conpetere potuissent, volentes, ut ecclesia predicta ad anniversarium domini Ludolfi [3]) predicti singulis annis missis et vigiliis fraternaliter peragendum ea perpetuo possideat prorsus libera et exempta. Ut igitur hec omnia a nostris successoribus perpetuo maneant inconvulsa, presens scriptum inde confectum sigillo nostro duximus roborandum. Testes etiam sunt: dominus Henricus [4]) de Werle, *Ecbertus iunior de Asseborch*, Hermannus de Dalum [5]), Ludolfus de Honlaghe [6]), Iohannes de Uttesse, milites, et plures alii clerici et layci fide digni. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. nono, quarto Nonas Octobris.

Siegel am Pergamentſtreifen iſt beſchädigt.

An dem zweiten Exemplare befindet ſich das unverletzte Siegel an grünſeidenen Fäden.

510. Geiſtliche und weltliche Schiedsrichter legen den Streit bei zwiſchen dem Biſchof Otto von Paderborn und der Bürgerſchaft daſelbſt wegen des Burgerichts. **Enenhaus 1299, November 9.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münſter, Fürſtenth. Paderborn Nr. 358.

Universis hoc scriptum visuris seu audituris, nos Georgius prepositus, Hermannus decanus, canonici ecclesie Paderbornensis, Bernhardus de Brakele, Raveno de Papenhem, Iohannes de Driborg, Godeschalcus de Brobyke, Henricus dictus Schenke, Burghardus de Etlen, Wilhardus de Vernede, milites, Iohannes de Vernede ac Conradus de Etlen, famuli ministeriales ecclesie Paderbornensis arbitri seu arbitratores a partibus hinc inde super discensione inter reverendum dominum nostrum Ottonem Paderbornensem episcopum ex una et magistros civium, consules ac ceteros burgenses civitatis Paderbornensis ex parte altera, super quodam iudicio, quod wulgariter dicitur burrichte, per civitatem Paderbornensem, excepta civitatis parte que dicitur Aspedere, electi, notum facimus et presentibus publice protestamur, quod in nos arbitrium seu compromissum recipientes ac fide prestita corporali promittentes ius dicere super iudicio memorato communicato prudentum militum ac famulorum consilio auditis et examinatis defensionibus et iuribus partium utrarumque hinc inde propositis, diximus, difinivimus, arbitrati fuimus ac pronunciavimus, nec non per presentes dicimus, diffinimus, arbitramur ac pronunciamus dictum dominum nostrum in predicto iudicio ius habere ipsi idem iudicium adiudicando ex quo per mortem et ex morte Rodolfi advocati de Geseke dicto domino nostro et sue ecclesie Paderbornensi, quorum vasallus pretextu dicti iudicii existebat dinoscebatur ac dinoscitur vacavisse cum tempore obitus sui idem iudicium in sua detinuerat possessione propter quod nullus eisdem burgensis poterat de sepefato iudicio warandiam facere aliqualem, nisi in illo loco scilicet Enenhus illa die et illa hora ad hoc deputatis videlicet cum id ius duximus

---

[1]) reliquum. [2]) Ludolphi. [3]) Ludolphi. [4]) Hinricus. [5]) Dalem. [6]) Ludolphus de Honlage.

Digitized by Google

pronuntiandum secundum ius vasallorum ecclesie Paderbornensis fecisset efficaciter warandiam huic pronuntiatione. Testes intererant: Conradus de Defholte scolasticus Paderbornensis ecclesie, Albertus de Amelungessen senior, *Burghardus de Asseburg*, Iohannes de Eylwordessen, Henricus Iudeus, milites, Conradus de Vernede, Ecbertus de Amelungessen, *Bertoldus de Hyndeneburch*, Iohannes de Eylwordessen, Herboldus de Papenhem, Henricus de Hyldersen, famuli et alii quam plures fide digni. In quorum omnium et singulorum memoriam ac firmitatem evidentem hoc scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Et nos testes predicti qui sigilla habemus in testimonium predictorum ipsa sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Nos etiam testes ceteri sigillis propriis carentes sigillis testium predictorum presentibus appensis sumus contenti. Actum et datum Enenhus, feria secunda ante Martini. Anno Domini M°.CC°.XC°. nono.

An weißen und rothen leinenen Schnüren hangen in gelbem Wachs 1) das Siegel des Probſtes; 2) das des Decans; 3) abgefallen; 4) das Papenheimſche; 5) abgefallen; 6) das des Gotſchalk von Brobike; 7) des Heinrich Schenk; 8) und 9) abgefallen; 10) des Albert von Amelunxen; 11) und 12) abgefallen.

Abgedruckt, unvollſtändig und incorrekt: Spancken, Zeitſchrift für Geſch. und Alterth. Weſtfalens XXXI. S. 163 (nach Abſchrift).

511. Herzog Albert von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter St. Egidii in Braunſchweig zwei Hufen in Rautheim und drei Hufen im Felde Wlveshaghen nebſt den Holzungen Wlveshaghen und Heytbergh. **1300, Februar 19.**

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. St. Egidii).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Dei gratia Albertus dux in Brunswic omnibus in perpetuum. Cum per motum temporum deperire soleat sollempnis actio hominum, nisi eam roboret vivacitas litterarum, hinc est quod notum esse volumus universis, quod cum dominus Lodewicus miles dictus de Nendorp, pincerna noster, et Iordanus filius suus, miles, cum expresso consensu filiorum suorum, videlicet Iordani et Iohannis, et omnium, quorum intererat et quorum consensus de iure vel de consuetudine fuerat requirendus, duos mansos sitos in villa Rothne et tres mansos in campo Wlveshaghen et duas silvas, videlicet Wlveshaghen et Heytbergh, dictis mansis adiacentes et ad eosdem pertinentes cum omnibus aliis eorum iuribus et pertinentiis sicut ea tenebant a nobis in pheodo, procurante abbate monasterii sancti Egidii in Brunswic coram quibusdam vasallis nostris infra pro testibus subscriptis ad manus nostras libere resignassent, nos ob reverentiam omnipotentis Dei, necnon pro salute anime nostre ac predecessorum nostrorum matura deliberatione prehabita cum consensu liberorum nostrorum predicta bona ad curiam nostram vel ad aliquod eius officium in nullo specialiter pertinentia, cum omnibus eorum iuribus et pertinentiis quocunque nomine vulgariter nominatis, villis, silvis, campis, pratis, aquis, viis et inviis abbati et conventui monasterii sancti Egidii predicti mera donatione perpetua proprietate donavimus ac tradidimus et misimus eos in eorum possessionem corporalem et renuntiamus presentibus pro nobis ac nostris successoribus omni iuri omnique actioni, que nobis in predictis bonis competebant et in futuro competere potuissent, volentes ut ipsi predicta bona ab omni servitio comitie, advocatie et cuiuslibet prestationis possideant prorsus libera et exempta. Insuper volumus eos tam in proprietate quam possessione defendere et ab omni homine et universitate disbrigare si in predictis bonis seu parte ipsorum ius aliquod ab aliquo vel aliquibus sibi contigerit vendicari. Ut igitur

Digitized by Google

omnia et singula predicta per nos mature facta perpetuo firma maneant atque rata, presentem litteram abbati et conventui predictis dedimus sigillo nostro roboratam. Testes etiam sunt: Ludolfus nobilis de Hessenum, Henricus de Werle, *Ecbertus de Asseborch*, Ludolfus de Honlache, Iohannes de Utesse, Hermannus de Dalem, milites; Thidericus et Ludolfus fratres dicti Doringhi, Iohannes Felix, Hermannus de Ursleve, Ecbertus prope cimiterium, burgenses in Brunswic, et plures alii fide digni. Datum anno Domini M°.CCC°., duodecimo Kalendas Martii.

Das an Fäden von rother und gelber Seide angehängt gewesene Siegel ist gänzlich abgefallen.
Abgedruckt: Rehtmeier, Braunschweig. Kirchenhistor., Suppl. pag. 14.

512. Otto (Graf von Rietberg) Bischof von Paderborn überträgt den Knappen Heinrich Bolemast und Werner Stapel das Burgericht in der Stadt Paderborn als erbliches Lehen. **Paderborn 1300, Februar 23.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Münster, Fürstenthum Paderborn Nr. 359.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris, nos Otto Dei gratia Paderbornensis ecclesie episcopus nunc et in perpetuum cupimus fore notum ac tenore presencium publice protestamur, quod strennuis viris Henrico dicto Bolemast et Wernhero dicto Stapel consanguineo suo, famulis, iudicium quod vulgariter dicitur burgherichte per civitatem Paderbornensem quod in foro solet exerceri in feudum porreximus astantibus pluribus fide dignis et porrigimus per presentes iure hereditario possidendum, quod videlicet iudicium dilecti nobis .. consules ac universitas civitatis Paderbornensis a prenominatis Henrico et Wernhero in feudum tenuerunt ulterius atque tenent. Testes huic facto intererant: *Bertoldus prepositus* et Henricus thesaurarius *sanctorum Petri et Andree Paderbornensis*, Albertus de Amelungessen iunior, Borchardus et Luppoldus de Etlen fratres, Bertoldus de Brinken, Henricus dictus Schenke, milites, Iohannes dictus Stapel famulus, Hermannus de Saltkoten ac Gotfridus dictus Pust proconsules et universi consules civitatis Paderbornensis ac alii quam plures fide digni. Actum et datum Paderborn anno Domini M°. trecentesimo, in vigilia beati Mathie apostoli.

An rothen seidenen Schnüren in braunem Wachs, von weißem umgeben, das wohl erhaltene Siegel des Bischofs.

513. **Der Ritter Burchard von der Asseburg** und **Herr in Hinnenburg, Agnes seine Gemahlin, Bertold, Burchard, Ekbert, Johann, Werner seine Söhne** und übrigen Erben, sodann **Ekbert von der Asseburg Ritter, Burchards Bruder, Euphemia seine Gemahlin, Burchard, Ekbert, Bertram, Werner, Bertold** seine Erben schlichten ihren Streit mit dem Kloster Marsberg über die Advocatie der Güter in Blechten, indem sie alle Rechte darauf dem Kloster für acht undvierzig Mark Denare verkaufen. **1300, April 30.**

Nach dem beschädigten Original im Königl. Staatsarchiv zu Münster, Probstei Marsberg Nr. 28 und ergänzt nach dem ebenda befindlichen Copiar des Klosters Dalheim aus dem Jahre 1480 Mss. I. 127. fol. 109.

(Nos Burc)hardus de Asseborg miles et dominus in Hindeneborg, Agnes uxor nostra, Bertoldus, Burghardus, Egbertus, Iohannes, Wernherus ceterique heredes nostri, nos quoque *Egbertus de Asseborg (miles, frater pre)dicti Burghardi, Offemia uxor nostra, Burghardus, Egbertus, Berterammus, Wernherus,*

Digitized by Google

Bertoldus ceterique heredes nostri recognoscimus publice protestamur in hiis scriptis, quod cum inter nos (ex una parte) et inter prepositum et conventum monasterii Montis martis ex altera super advocatia bonorum in Vlechtene dicto monasterio pertinentium, que Wernherus, Iohannes et eorum fratres ibidem quondam (coluerant et) que Iohannes Rufus ab eodem monasterio nunc habet, dissencio moveretur, tandem de maturo consilio amicorum nostrorum propter bonum pacis et salutem anime nostre, si quid iuris in advocatia (dictorum bonorum) in Vlechtene habuimus hoc integraliter rite et legitime vendidimus .. preposito et .. conventui iam predictis, pro quadraginta octo marcis gravium denariorum, quas nobis persolutas esse recognoscimus (in hiis scri)ptis. Ad maiorem quoque firmitatem omni iuris beneficio, quo huius advocatie venditionem infringere possemus, si quicque (iuris) in ipsa advocatia habere videbamur, totaliter renunciamus et ipsum ius resignamus (in h)iis scriptis. Venditionis quoque huiusmodi advocatie .. preposito et .. conventui prefati monasterii si opus sibi fuerit debitam prestabimus warandiam. Ut autem hec venditio firma et incommu(tabilis) permaneat, nos prescripti *Burghardus* et *Egbertus milites* ac nostri heredes fide data promittimus eandem inviolabiliter observare et *sigillis nostris* hanc literam roboramus, preterea *dominus Bertoldus prepositus sanctorum (Pe)tri et Andree in Paderborn, Wernherus decanus nove ecclesie iuxta Corbeyam, fratres nostri*, Bernhardus de Brakele miles, *consagwineus noster*, Albertus et Albertus de Amelungessen, milites, amici nostri, Rabanus (de Papenhem iu)nior miles, et .. consules civitatis Brakele a nobis rogati, sigilla sua pro testimonio huic literae appenderunt. Testes quoque aderant: Bodo de Adelevessen miles, Antonius de Istorp, Everhardus (de Mengersen), Iohannes de Nihusen, Hermannus de Coven et alii fide digni. Datum anno Domini millesimo trecentesimo, in vigilia beatorum Philippi et Iacobi apostolorum.

Das erſte Siegel ſammt Befeſtigung abgefallen; vom 2ten an weiß leinenen Fäden Reſte des unteren Theils eines runden Siegels in weißem Wachs, das die Hinterfüße des Wolfs eben erkennen läßt — augenſcheinlich das Ekberts, wie Zeichnung 6b; 3) iſt von blauleinenen Fäden abgefallen; 4) an rothleinenen Fäden der obere Theil eines runden Siegels in weißem Wachs läßt die Köpfe zweier Heiligen vermuthen, von der Umſchrift nur „W C“ ſichtbar; die Rückſeite hat in einem runden Eindruck zwiſchen Linien untereinander: „S' W C R (R) h C R I. D. (K S) S C E . . . .“; 5) nur weißleinene Fäden; 6) alles abgefallen; 7) rothe leinene Fäden; 8) alles abgefallen; an 9ter Stelle blauleinene Fäden.

Erwähnt, Regeſt: Fahne, Gesch. von Bocholtz, I. 1. pag. 128.

514. Die Brüder Burchard, Ekbert und Hermann, des Ritters Burchard von Wolfenbüttel Söhne, verkaufen dem Kloſter Riddagshauſen für zwei Talente Braunſchweigiſcher Denare das Eigenthum zweier Hufen in Meerdorf. 1300, September 9.

Nach dem Original im Herzogl. Braunſchweig. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (Abth. Riddagshauſen).

Nos Borchardus, Ecbertus et *Hermannus, filii domini Borchardi de Wolferbutle*, notum esse volumus, quod de unanimi consensu et bona voluntate nostra vendidimus proprietatem duorum mansorum in villa Merdorp sitorum viris religiosis domino ... abbati et conventui de Riddageshusen, quos Iohannes de Osberneshusen a nobis in feudo tenuit a temporibus retroactis, recipientes ab eisdem domino abbate et conveutu duo talenta Brunswiccensium denariorum in restaurum. Huius rei testes sunt: Henricus plebanus in Sladem, Ludolfus plebanus in Borchtorpe, Iohannes sacerdos, vicarius ibidem, Thidericus plebanus in Heninghe, Bor-

Digitized by Google

gardus de Biwende, Ludolfus de Lochtene milites, Widekindus de Harlingeberghe, Ecbertus de Vimmelse advocatus in Sladem, Ludolfus de Nowerhusen et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M°.CCC°., V°. Ydus Septembris.

Siegel iſt vom Pergamentſtreifen abgeſchnitten.

515. Die Gebrüder, Ritter Burchard von Salza, Burchard genannt Leme und Burchard der Jüngere, genannt von der Aſſeburg, conſentiren in den Verkauf von vierzehn und einer halben Hufe zu Klein-Quenſtedt an den Canonikus Magiſter Diedrich von Weſterhauſen zu St. Marien in Halberſtadt Seitens **ihrer Brüder Burchard des Langen** und **Burchard Lochte. 1300, December 31.**

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg, s. r. Stift B. Mariae zu Halberſtadt Nr. 276.

Nos Borchardus miles de Salza et *Borchardus dictus Leme*, nec non *Borchardus iunior, fratres dicti de Asseburch*, recognoscimus tenore presentium protestando, quod *Borchardus Longus* et *Borchardus Lochte, fratres nostri* dilecti, magistro Thiderico de Westerhusen et ecclesie beate Marie virginis in Halberstad nostra accedente voluntate et consensu vendiderunt quatuordecim mansos cum dimidio in campis minoris Quenstede sitos cum advocatia et pertinentiis universis pro quadam pecunie summa sibi beneplacita et gratanter soluta perpetue possidendos. Hec enim bona ex divisione hereditatis nostre ad ipsos duos specialiter pertinebant quam venditionem ac emptionem nos gratam et ratam habentes renunciamus omni iuri penitus, quod nobis ac nostris heredibus conpetere poterit in eisdem. In cuius rei testimonium et ad perpetuam evidentiam premissorum presens scriptum *sigilli nostri* appensione fecimus roborari. Et *quia sigilla singula non habemus, omnes uno sigillo eiusdem nostri nominis usi sumus.* Datum anno Domini M°.CCC°., pridie Kallendas Ianuarii.

An Pergamentſtreifen das **Siegel Burchards**, wie Zeichnung 9.

516. Ritter Ekbert der Jüngere genannt von der Aſſeburg empfängt unter Prokuration des Baſilius von Gittelde Namens der Kirche St. Simon und Judas in Goslar von den Grafen von Woldenberg die Advocatie über fünfzehn Hufen in Semmenſtedt zu Lehn. **1300.**

Nach den zwei gleichlautenden Originalen im Stadtarchiv zu Goslar.

Ego Ekbertus iunior dictus de Asseburgh miles ad omnium Christi fidelium, quos presens scriptum videre vel audire contigerit, evidentem cupio pervenire noticiam publice protestando, quod procurante domino Basilio dicto de Ghetledhe nomine ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Iude in Goslaria recepi in pheodo a nobilibus viris et dominis comitibus de Woldenberghe advocaciam quindecim mansorum in Tsemmenstede eidem Goslariensi ecclesie pertinencium, quam dominus Iohannes dictus de Winninghenstede miles usque modo in pheodo tenuerat ab eisdem. Preterea recognosco obligans me per presentes nichilominus fide data, quod absque consensu et arbitrio predictorum dominorum Goslariensium eandem advocaciam non alienabo, non obligabo, nec processu temporis aliqualiter permutabo, nec in homines ad eadem bona pertinentes aliquas exactiones facere debebo, sed ipsam ad manus eorundem dominorum et ecclesie Goslariensis tenebo eosque ab omni inpeticione et vexacione indebita in quantum potero defensabo eandemque advocaciam quandocumque ab eisdem dominis requisitus fuero, liberaliter

Digitized by Google

resignabo. Preterea recognosco, quod postquam me de hac vita tali siquidem advocacia adhuc non resignata migrare contigerit, mei heredes et successores eandem advocaciam simili modo et eodem iure, ut predictum est, retinebunt ad manus dominorum predictorum et quandocumque ab ipsis requisiti fuerint, eam absque omni retractacione et inpedimento solute et liberaliter resignabunt. Preterea palam recognosco me meosque heredes et successores in tali advocacia quindecim mansorum et in hominibus ad eosdem mansos et bona eadem pertinentibus nichil amplius iuris habere preterquam in tribus casibus, qui pertinent ad penam sanguinis, videlicet furto, pugna et rapina. Et ob hoc maxime quoniam iidem domini predicti Goslariensis ecclesie singularem pro sua reverencia de me meaque persona confidenciam et amiciciam gerentes talem advocaciam non pro mea, set pro sua pecunia in pheodo a nobilibus predictis de Woldenbergh porrigi procurarunt. Ut autem omnia ac singula prelibata tam a me quam a meis heredibus et successoribus integram et inviolabilem roboris firmitatem obtineant, honorabiles viri ac *consanguinei mei*, videlicet dominus Ludolfus dictus de Bortvelde miles, *gener meus*, dominus Olricus et dominus Ludolfus milites et Iohannes famulus, fratres dicti de Weverlinghe, dominus Bertrammus et dominus Ludolfus fratres dicti de Veltem milites fide data pro me meisque heredibus et successoribus promiserunt. In huius eciam rei maius argumentum et firmius testimonium predicte ecclesie Goslariensi presentem litteram inde conscriptam *sigillis meo* videlicet et militum predictorum contuli roboratam. Actum et datum anno Domini M°.CCC°.

An Pergamentſtreifen hangen wohl erhalten in weißem Wachſe 1) Das Siegel Ekberts, wie Zeichnung 6b; 2) das dreieckige Ludolfs von Bortfeld; 3) das des Olrich von Weverlinge; 4) das davon verſchiedene Ludolfs; 5) das Bertrams von Veltheim; die Siegel des Knappen Johann von Weverlinge und des Ritters Ludolf von Veltheim fehlen.

Digitized by Google

Wittekind I. von Wolfenbüttel

1090. 1118.

Töchter.

Burchard I. von Wolfenbüttel
1130—1142.
Vogt von Heiningen 1142.

Ekbert I. von Wolfenbüttel
1154—1191.
Vogt von Heiningen 1174.

Burchard II. von Wolfenbüttel
1154—1181.

Wittekind II. von Wolfenbüttel
1169—1181.

Ekbert II. von Wolfenbüttel
1187— 1204.

Gunzelin I. von Wolfenbüttel, von Peine
1187—125$\frac{1}{8}$. † Febr. 2.
Reichstruchsess seit 1200.
(Gem. N. Ministerialin von Hildesheim.)

Gertrud von Wolfenbüttel
Conventualin zu Steterburg
1218.

N.
Gem. N. von Osterode
1234.

Ekbert III. von Wolfenbüttel-Asseburg
1218—1270 $\frac{\text{März } 13}{\text{Juni } 1.}$
miles 1232; senior 1248.
Gem. 1) **Berta** 1232—1253 (begrab. Mai 8).
2) **Sophia, T. des Grafen Heinrich von Woldenberg** 1268—1270.

Burchard III. von Wolfenbüttel-Asseburg
1215—1261.
miles 1246; senior 1261.
(Gem. N. von Piscina?)

Gunzelin II. von Wolfenbüttel, von Peine, von Staufenburg
1234—1254 (?).
Gem. **Gertrud** von N. 1254.

Ekbert. Gunzelin. Basil.
1234. 1243.

Gunzelin III.
1234.

Beatrix
Conventualin zu Dorstadt
1234.

Burchard IV. v. d. Asseburg, v. Moringen
1234 (?) — 1296. † 1303.
Vogt von Heiningen 1240.
famulus, marescalcus 1275.
Gem. **Cunigunde, T. Conrads von Warberg** 1266.

Ekbert IV. v. W.-Asseburg
1234 (?) — 1306.
Vogt von Heiningen 1240.
junior 1243—1260; famulus 1275; miles 1276.
Gem. N., T. Bertolds von Brakel 1273.

Conrad v. W. v. Bodenstein
1252—1276.
Stiftsherr zu Braunschweig.

Hermann von W.
1258—1309.

Kinder 1254.

Gunzelin IV. v. Peine
1283.

Bruder N.
1283.

Schwester N.
Gem. **Johann von Garssenbüttel** 1283.

Burchard V. v. d. A., von Salza
1280. 1300.

Burchard VI.
1280.
Leme 1300.

Burchard VII.
junior 1300.

Burchard VIII.
longus 1300.

Burchard IX.
lochte 1300.

Burchard X. v. d. A., von Hinnenburg
1261—1320.
domicellus 1280; miles 1295.
Gem. **Agnes von Büren**
1281 1316.

Ekbert V. v. d. A., von Lechede
1266. 1276. 1280. 1293.
Gem. **Euphemia v. Veltheim**
1293.

Bertold I.
1269—1312.
Probst zum Bustorf in Paderborn
1280.

Berta
Conventualin zu Gehrden
1273.

Johann I.
Stiftsherr zu Hildesheim
1276.

Regelind
1276.

Frederun
1276.

Werner I.
1293 Stiftsherr, 1299 Decan der Neuen Kirche bei Corvey.

Alheit.
1281.

Bertold II.
1295—1326.

Burchard XI.
1295—1324.

Ekbert VI.
1295—1336.

Johann II.
1295—1348.

Werner II.
1295—1359.

Burchard XII.
1300.

Ekbert VII.
1300.

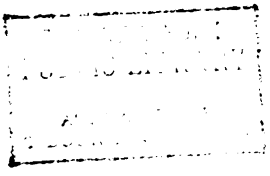
Bertram.
1300.

Werner III.
1300.

Bertold III.
1300.

N.
Gem. **Ludolf von Bortveld**
1300.

Digitized by Google



Digitized by Google

Die älteſten Siegel

des Geſchlechts

Wolfenbüttel-Aſſeburg.

Die hier beigegebenen neunzehn [1]) Siegelabbildungen zu den Urkunden dieſer erſten, bis zum Jahre 1300 reichenden Sammlung ſind nach den am beſten erhaltenen Originalen diplomatiſch getreu gezeichnet. Sie laſſen ſich in folgender Weiſe vertheilen:

I. Drei unter ſich in ihrem Gepräge weſentlich von einander abweichende **Siegelſtempel**, deren ſich **der kaiſerliche Hof-Truchſeß Gunzelin von Wolfenbüttel**, auch **von Peine** genannt, nach einander bedient hat.

Das erſte Siegel, Abbildung 1, ein Stempel von ihm in den Jahren 1219, 1223, 1224, um 1229, 1234 und an zwei undatirten Riddagshäuſer Urkunden geführt, hat einen dreieckigen, unten ſpitz zulaufenden, in den Oberecken abgerundeten Schild und enthält den zum Sprung ſich anſchickenden, nach rechts gekehrten Wolf mit halberhobenem Kopf und geöffnetem Rachen. Unter demſelben ſind zwei aufrecht neben einander geſtellte, als Getreidebüſchel erklärte, von einem Halmbande umwundene Aehrengarben oder Kornbündel. Oberhalb des Wolfs iſt in der Mitte ein menſchlicher Kopf mit an beiden Seiten lang herabwallendem Haar. Umſchrift: „✠ SIGILL'. GVNCELINI INPIAL' AVLC. DAPIRGRI".

Das zweite, Abbildung 1[a], von ihm im J. 1234 einer Riddagshäuſer Urkunde angehängt, iſt ebenfalls ein dreieckiges Siegel mit abgerundeten Oberecken: Wolf und Garben. Aus der oberen linken Ecke wächst eine rechte Hand hervor, welche mit Daumen und Zeigefinger gegen den Wolf hin einen Zweig hält. Umſchrift: „GVNCELINVS I'PAR(IAL)IS . AVLC . DAPIRGR".

Das dritte, Abbildung 1[b], und zuletzt von ihm im J. 1254 an einer für Riddagshauſen ausgeſtellten Urkunde angehängte dreieckige Siegel iſt nur noch ein einziges Mal und zwar mit abgeblättertem Rande vorhanden; Wolf und Garben; aus dem linken Rande wächst, ſich über den Rücken des Wolfs hinziehend, ein gebogener Lileinſtab hervor. Von der Umſchrift iſt nur: „.....LINI IM...." noch deutlich lesbar.

Die beiden Hauptbeſtandtheile des Wappenſchildes jener Zeit, Wolf und Getreidebündel, zeigen ſich auf allen drei Stempeln, nur unbedeutend variirt. Der Wolf

[1]) Von zwei im Urk.-Buche vorkommenden Perſonen, den Brüdern des VII. genannten Burchard von der Aſſeburg, nämlich Bertold, Probſt der Buſtorfskirche zu Paderborn, und Werner, Decan der Neuen Kirche bei Corvey, ſind zwar auch Siegel vorhanden, doch geiſtliche, ohne Geſchlechtswappen und iſt deßhalb von ihrer Wiedergabe Abſtand genommen.

Digitized by Google

scheint als das ursprüngliche erste Wappenbild und Haupt-Emblem zu betrachten sein; daß die Aehrengarben auf den vorübergehenden Besitz von Peine hindeuten, ist eine traditionelle, nicht begründete Annahme. Der menschliche Kopf dürfte, da wir ihm bei den Siegeln von des Truchsessen gleichnamigem Sohne und wahrscheinlich Enkel nochmals begegnen, eine besondere Bedeutung als eine Art von „sphragistischem Beizeichen" in Anspruch nehmen [1]). Die auf den beiden letzteren Siegeln des Truchsessen, Abbildungen 1[a] und 1[b] befindlichen anderweitigen Abweichungen Hand, Blume, kann man schwerlich als willkürliche Zugaben dem Erfindungsgeiste dessen, der den Stempel geschnitten, anrechnen: es sind ebenso zweifellos bedeutungsvolle Beizeichen, deren specieller Sinn aber nicht erhellt, mögen sie auf einen Besitz hinweisen oder über die uns unbekannten Geschlechter der Mutter oder der Frau des Sieglers sprechen wollen [2]).

II. Drei an Form und Gepräge verschiedene **Siegel Ekberts des Älteren von Wolfenbüttel-Asseburg**, des erstgeborenen Sohnes des Truchseß Gunzelin.

Das erste Siegel, Abbildung 2, zuerst angehängt an eine auf der Asseburg datirte und unter diesem Namen von ihm im J. 1234 für die Abtei Werden ausgestellte Urkunde, dann einer undatirten, vielleicht um 1234, doch wahrscheinlich später fallenden Dorfstädter, dann 1234 einer vom Truchseß für Riddagshausen ausgestellten und wieder 1237 und 1238 Werdener und zweimal 1242 Halberstädter Urkunden angehängt, ist ein rundes: Wolf ohne Getreidegarben. Umschrift: „✠ EKBERT⁹ DE WLFERBVTL'".

Das zweite, Abbildung 2[a], 1253 für Heiningen, 1261 für St. Blasii in Braunschweig, 1262 und 1264 für Lucklum, 1267 für Riddagshausen gebraucht, ist ein dreieckiges Siegel: Wolf über den zwei Garben. Umschrift: „✠ SIGIL EKBERTI SENIORIS DE ASSEBORG".

Das dritte, Abbildung 2[b], runde Siegel, größer wie 2, an einer Dorfstädter Urk. von 1268: Wolf über den zwei Garben. Umschrift: „SIGIL' EKBERT SENIORIS . DE . ASSEBORh".

III. Von **Burchard von Wolfenbüttel-Asseburg**, dem zweiten Sohne des Truchseß Gunzelin, sind uns zwei verschiedene Siegel erhalten.

Das erste dreieckige Siegel mit abgerundeten Ecken, Abbildung 3, im J. 1234 an einer von seinem Vater für Riddagshausen ausgestellten Urkunde, ebenso an einer undatirten, vielleicht um 1234, doch wahrscheinlich später fallenden Dorfstädter, 1237 und 1238 an Urkk. seines Bruders Ekbert für Werden, 1240 für Dorfstadt, 1251 für Riddagshausen, 1258 wegen Peine für den Bischof von Hildesheim, ebenso für Riddagshausen, zeigt den Wolf über den zwei Aehrengarben. Umschrift: „✠ SIGILLVM . BORICHARDI . DE . WLFERBVTLE".

Das zweite, Abbildung 3[a], dreieckige Siegel hat sich trotz vieler vorhandener Bruchstücke an keiner von ihm selbst besiegelten Urk. unversehrt erhalten. Umschrift: „Lilie . S'. BVRCHARDI . DE . WLFERBVTLE".

---

[1]) Fürst Hohenlohe-Waldenburg hatte die Güte darüber zu schreiben: „Die drei W. Siegel mit dem Kopfe sind von besonderm sphragistischen Interesse. Denn derartige (Sig. III. B. 1. meines Systems) sind sehr selten. Ich halte den Kopf für das Portrait des Sieglers. Außer den drei Siegeln in der Note ** zu Nr. LIX der Sphrag. Aphor. (Anz. f. Kunde deutsch. Vorz. 1872. S. 251), Nr. LXXIV u. LXXV und dem bei Letzterm angeführten Siegel der Burggräfin Irmengard von Nürnberg geb. Hohenlohe von 1334 sind mir nur noch zwei derartige Frauensiegel bekannt, das der Landgräfin Anna von Leuchtenberg geb. Leuchtenberg von 1328 mit einem Wappenschild und das der Agnes von Neuffen mit zwei Schilden (Neuffen und Zollern [?]). Merkwürdig und für mich ein Unikum ist die Hand mit dem Zweig; gewiß auch nicht ohne tiefere (symbolische?) Bedeutung." — [2]) Anz. f. Kunde deutsch. Vorz. 1867. S. 340.

Digitized by Google

Beide Siegelstempel sind auch von seinen drei Söhnen gebraucht worden; 3 hängt an einer Urk. für Riddagshausen von 1264, an einer Loccumer von 1272, wo übrigens den Söhnen das eigene Siegel nicht fehlte, da an zweiter Ausfertigung derselben Urk. ein ihnen gemeinsames (VIII.) angehängt ist; 3ª an einer Dorstädter Urk. von 1280.

IV. Zwei verschiedene **Siegelstempel**, deren eines sich sicher **Gunzelin der Jüngere von Wolfenbüttel**, auch **von Staufenburg** und **von Peine** genannt, jüngerer Sohn des Truchseß bedient hat; beim zweiten ist es unsicher, ob derselbe gleichfalls diesem, oder seinem Sohne Gunzelin, des Truchseß Enkel, angehörte.

Das erste, Abbildung 4, angehängt mit dem seines Vaters und seiner beiden älteren Brüder (qui tunc utebamur sigillis) einer undatirten, wohl nach 1234 für Dorstadt sprechenden Urk., und 1254 1) an einer von ihm für Walkenried und 2) vom Truchseß für Riddagshausen ausgestellten Urk. ist ein dreieckiges Siegel. Der Wolf hat eine, von den auf den Siegeln des Vaters, sowie der Brüder, abweichende Stellung, zwar nach rechts gekehrt, aber mehr in die Höhe springend und auf dem Kopfe eine Krone; in der linken oberen Ecke ein menschlicher Kopf. Umschrift: „✠ SIGIL' GVNCELINI . DE . WLRERBVTLE".

Schon Harenberg, Histor. Gandersh. Tab. XXVIII. Fig. VI und ebenso Rehtmeier, Braunschweig-Lüneburg. Chronika I. S. 501 haben augenscheinlich für ihre a. a. O. gelieferten Abbildungen diese Siegel nachgebildet. Beide Abbildungen sind unter sich gleich und stimmen mit der hier gegebenen wesentlich überein, namentlich ist auch die Krone als solche schon damals, wo die Wachssiegel vielleicht noch besser erhalten waren, wie heute, gleichfalls aufgefaßt [1]).

Das zweite Siegel, Abbildung 4ª, finden wir nur einmal an einer Luklumer Urk. von 1283. Es ist dreieckig und hat, abgesehen vom spitzen Zulaufen in den Oberecken, die meiste Ähnlichkeit mit des Truchseß Siegel Abbildung 1. Die zum Theil zerdrückte Umschrift möchte lauten: „✠ SI(GIL)LVM. GVNCELINI (DE PEIN)A".

V. Von **Burchard von der Asseburg**, Marschall Herzog Heinrichs von Braunschweig, sind uns drei verschiedene Siegel erhalten.

Das erste, Abbild. 5, zuerst 1240 für Dorstadt gebraucht, dann 1277 zwei Urkk. für Riddagshausen angehängt, ist ein dreieckiges Siegel mit abgerundeten Oberecken: der Wolf über den zwei Aehrengarben. Umschrift: „✠ S' BVRCHARDI DE. ASSEBORh".

Das zweite, Abbildung 5ª, 1276 für Dorstadt, 1280 für St. Aegidien in Braunschweig angehängt, dreieckig mit aufrechtem, nach links gekehrtem Wolfe ohne die Garben. Lateinische und deutsche Legende: „SIGILLVM. hER BORCHART VAN ASSEBORG".

Das dritte, Abbildung 5ᵇ, 1266 für Walkenried, an einer undatirten, um 1272 fallenden Urk. für Walkenried und zweimal 1272 für Dorstadt, dreieckiges Siegel, wie das vorige. Umschrift: „✠ S' BORCHARDI DE . ASSEBORCh".

VI. Drei verschiedene uns überlieferte **Siegel Ekberts des Jüngeren von Wolfenbüttel-Asseburg**, Burchards Sohn.

Das erste, Abbildung 6, 1240 für Dorstadt, rundes Siegel: Wolf ohne Garben. Umschrift: „✠ ECBERT DE WLRERB."

Das zweite, Abbildung 6ª, 1265 für Walkenried, 1272 für Dorstadt, um 1272 für Walkenried, 1276 für Dorstadt, zweimal 1277 für Riddagshausen, 1286 gleichfalls,

---

[1]) Zu der sehr gütigen Bemerkung des Fürsten Hohenlohe-Waldenburg: „Gekrönte Wappenthiere sind im 13. Jahrh. noch sehr selten; bei dem gekrönten Wolf könnte die Krone auch ein sphragistisches Beizeichen sein, wenn es sich nicht in derselben Linie wiederholt und dadurch als heraldisches Beizeichen dokumentirt", möchten wir auf die im von Kleist'schen Urkundenbuch Taf. XII u. XIII abgebildeten Siegel derer von Borcke in Pommern hinweisen, die mehrfach zwei übereinander springende „gekrönte" Wölfe zeigen.

Digitized by Google

1293 für die von Veltheim gebraucht. Dreieckiges Siegel. Umschrift: „✠ S' GCBERTI. IVNIORIS . DG . ASSGBORh".

Das dritte, Abbildung 6b, 1300 für Marsberg und Goslar gebraucht. Rundes Siegel, größer wie 6; auf gegittertem Schildesfelde der Wolf mit einer Art Damascirung. Umschrift: „S' GCBERTI . IVNIORIS . DG . ASSGBORh".

VII. Von **Burchard von der Asseburg zur Hinnenburg** haben wir ein Siegel, Abbildung 7. Rundes Siegel; in der Mitte ein dreieckiger Schild, der in den Siegelrand hineinreicht: nach rechts schreitender plumper Wolf, von 1280 bis gegen 1320 gebraucht. Umschrift: „S'. BVRChARDI DG ASSGBVRG".

VIII. **Die drei Söhne** des III. genannten **Burchards von Wolfenbüttel, Burchard, Ekbert** und **Hermann**, haben meistens bei von ihnen gemeinschaftlich ausgestellten Urkk. (außer den oben angeführten Fällen, wo sie sich des Siegelstempels ihres Vaters bedienten) ein gemeinsames Siegel geführt, Abbildung 8, und zwar 1272 an einer Loccumer Urk., 1278 für Goslar, um 1280—1290 für Isenhagen, 1289 für St. Simon und Judas in Goslar, 1291 für Riddagshausen, wo speciell gesagt ist „unico sigillo, quod omnes utimur", 1295 für St. Michaelis in Hildesheim mit dem Zusatze „sigillo nostro, quod nobis tribus fratribus est commune", 1297 wegen der Vogtei über Ohrum, 1298 für Riddagshausen. Dreieckiges Siegel, Helm mit Pfauenwedel im Siegelfelde innerhalb der Legende: „✠ S(igillum). G(st). FILIOR(um). D(omi)NI. BORChARDI DG WR'BVTLG".

IX. Von **Burchard von der Asseburg, von Salza** genannt, haben wir ein dreieckiges Siegel, Abbildung 9, 1282 für Riddagshausen, 1292 für Heiningen und 1300 für U. L. Frauen zu Halberstadt gebraucht: aufrechter, nach rechts gekehrter Wolf. Umschrift: „✠ SIGILLVM. BORChARDI. DG. ASSGBORh".

So finden wir auf allen bisherigen Siegeln als Hauptbild des Wappenschildes den Wolf in verschiedenen heraldischen Stellungen, aber immer in einer, den bevorstehenden, beabsichtigten Angriff oder drohenden Sprung deutlich kennzeichnenden und nicht zu verkennenden Weise [1]). Eigentlicher Wappenschild kommt nur einmal (bei 7) vor. Der Wolf ist dem Asseburgischen Geschlechte verblieben; die Getreidegarben, überall auf den ersten Siegeln, sind später, um die Mitte des 13. Jahrhunderts (wie an den betreffenden Stellen oben angegeben) von derselben Person auf einem Stempel angewendet, während sie auf seinem andern fehlen, also abwechselnd neben einander gebraucht; bei den Siegeln aus dem letzten Viertel des 13. Jahrh. sind sie ganz aus dem Schilde verschwunden. Der Name Wolfenbüttel ist länger in Gebrauch geblieben, als die Garben; er findet sich über 1300 hinaus noch vor. Anfänglich laufen beide Namen, gleich wie die Siegel mit und ohne Garben, durch und neben einander her: die Urk. hat im Tenor schon „Asseburg", während die Siegellegende noch „Wolfenbüttel" lautet. Nur eins der vorliegenden Siegel entbehrt auch des Wolfes, führt uns dafür zum ersten Male die Helmzier des Geschlechts vor Augen. Wir sprechen dieselbe für einen Pfauenwedel an.

Die Umschriften oder Legenden sind auf allen Siegeln in der altdeutschen Majuskel. Von Farbenandeutung ist selbstredend nirgends eine Spur, die ersehen ließe, wie die späteren Wappenfarben „schwarzer Wolf im goldenen Feld" entstanden ist.

Außer dem Wolfenbüttel-Asseburgischen Geschlecht führten noch andere niedersächsische Familien den über die zwei Aehrengarben springenden Wolf, die von Ber-

[1]) Wir heben dies als ein charakteristisches Moment besonders hervor gegenüber jener, der Sage entlehnten und zur Sage gewordenen (Vergl. Hefekiel, Wappensagen S. 5) heraldisch und historisch unhaltbaren, unbegründeten und deßhalb irrigen Auffassung von der angeblich liegenden, ruhenden, schleichenden und gebeugten Stellung.

Digitized by Google

winkel [1]), von Bartensleben [2]), die Wolfgrove. Eine wesentlich andere zweite Gruppe, worunter die von Osterode [3]), von Woldershusen [4]) und Berkenstene [4]) hatten zwar auch den springenden Wolf, aber über drei Rosen in ihrem Schilde. Wenn auch namentlich die Siegel der erstgenannten Geschlechter außer andern Gründen durch ihre heraldische Gemeinsamkeit den Gedanken nahe legen, eine Stammesgenossenschaft und Zugehörigkeit zu einer Sippe zu beanspruchen, so bleibt doch urkundlicher Nachweis der Zukunft zu lösen vorbehalten [5]). „In seltenen Fällen, das ist zweifellos, wird es gelingen, den gemeinsamen Ursprung verschiedennamiger Geschlechter einer heraldischen Gruppe vollständig urkundlich nachzuweisen" [6]). Immerhin dürfte sich wohl kaum mit Gewißheit für alle Fälle die Behauptung als Norm festhalten lassen, daß gleiche Wappen gemeinsamen Ursprung (wenn schon im Allgemeinen richtig und das Gegentheil bewiesen werden muß), noch daß verschiedene Wappen verschiedenen Ursprung sicher bedingen, obschon Ledebur [7]) als zweifellos hinstellt, „daß bei redenden Wappen, wo auf der Gleichheit des Namens auch die Uebereinstimmung im Bilde beruht, aus der Aehnlichkeit des Wappens eine Gemeinsamkeit des Ursprungs nicht abgeleitet werden darf und daß trotz nachzuweisender Gemeinsamkeit zweier Familien eine gänzliche Wappenverschiedenheit dennoch stattfinden kann."

Eine etwaige Vermuthung das Wolfenbüttelsche Wappen: der Wolf mit den Getreide-Büscheln für ein „redendes" zu halten, erscheint sprachlich nicht zu begründen, da weder unsere ältere Sprache, noch die heutigen Mundarten eine Form büttel für Büschel kennen [8]), wenn auch, wie treffend Ledebur [9]) sagt, „die Heraldik eine Bildersprache ist, die, wo es nur irgend zulässig, gern die Namen eines Geschlechts in Bild verwandelt, und insbesondere diejenigen Namen, welche der Thierwelt entlehnt sind, naheliegende Veranlassung zu den sogenannten redenden Wappen bieten." Freilich gibt es auch manche Familien, die Thiernamen führen und doch kein entsprechendes Wappenbild.

Das Vorkommen des Wolfs, der über die Getreidegarben hinwegspringt, als uraltes Wappenbild einer Anzahl von Geschlechtern, legt jedenfalls ein beredtes Zeugniß für deren hohes Alter ab, und möchte eine Erinnerung an den Roggenwolf „als ein Wesen der germanischen Riesensage" [10]) zur Erklärung des Ursprungs nicht gänzlich auszuschließen sein.

Außerdem finden wir, daß Stadt und Amt Peine seit Jahrhunderten und noch heute den über zwei Aehrengarben springenden Wolf in einem von Roth und Gold gespaltenem Schilde als ihr Siegel führen [11]). Das große Magistratssiegel hat einen gekrönten Helm, worauf neben den Garben der Wolf wachsend mit Kleeblatt oder Blume in den Vorderläufen.

Wir glauben sicher zu gehen, wenn wir den Ursprung dieses Stadtsiegels auf den

---

[1]) Schmidt-Phiseldeck, Urk.-Buch d. Kl. Stötterlingenburg, Tab. IV. Nr. 23 und 24 und ungedr. Orig. im Stadtarchiv zu Goslar. [2]) Siebmacher I. S. 169. — Ledebur, Adelslex. I. S. 35. — Vergl. Hellbach, Adelslex. I. S. 103. — Gauhen, Adelslex. S 75. [3]) v. Mülverstedt, Zeitschr. d. Harzvereins III. S. 694 ff. [4]) Orig. im K. Archiv zu Hannover. [5]) Ein näheres Eingehen auf diesen, für die Siegel, wie für die Geschichte des W.-A. Geschlechts äußerst wichtigen Gegenstand, müssen wir einer besondern, weiteren Abhandlung „über die Siegel" in der „Geschichte" reserviren, wo wir durch die sehr gütige und wesentliche Unterstützung des H. Archivraths v. Mülverstedt die einschlagenden Fragen durch Beibringen vielseitiger Vergleichsmomente der Lösung näher zu bringen hoffen. [6]) Vergl. Freih. v. Hoiningen-Huene im Anz. f. Kunde deutsch. Vorz. 1868. S. 53 f. [7]) Archiv für deutsche Adelsgesch. I. S. 104. [8]) Förstemann, Die deutsch. Ortsnamen (1863) S. 85. [9]) Archiv f. deutsche Adelsgesch. I. S. 103. [10]) Vergl. die höchst interessanten Schriften von W. Mannhardt, Roggenwolf und Roggenhund (1866), Die Korndämonen (1868). [11]) Koch, Gesch. der Stadt Peine, S. 80. Abbildung Taf. IV nr. 20.

Digitized by Google

Truchseß Gunzelin von Wolfenbüttel-Peine zurückführen. Ein Siegel der älteren Grafen von Peine (deren Genealogie fester zu stellen wir uns vergeblich bemüheten und deren Regesten als Beitrag dazu in Anmerk. unter Nr. 180 des Urk.-Buchs zu ersehen sind) hat sich zur Erhärtung von Lucä's [1]) Versicherung, auch sie hätten einen Wolf im weißen Felde geführt, trotz aller Versuche, nicht auffinden lassen.

Unter der Regierung der Fürstbischöfe von Hildesheim Ernst (1573—1612) und Ferdinand (1612—1650), Herzoge von Baiern, enthält ein Theil jener, in der von ersterem im J. 1608 errichteten, aber schon von seinem Nachfolger 1627 aufgehobenen Münzstätte zu Peine ausgeprägten Groschen und Pfenninge, sowohl unter dem bischöflichen Wappen als kleines Wappenschild, wie auch als alleiniges Wappenschild den über zwei Aehrengarben springenden Wolf [2]). Zunächst bedeutet der letztere das Wappen der Prägstätte, der Stadt Peine; da wir aber die Entstehung des Stadtsiegels auf den Truchsessen Gunzelin zurückführen müssen, so begrüßen wir auch hier indirekt seinen Wappenschild [3]). Einer andern Kategorie angehörend ist die bei Sperling [4]) abgebildete und von Cappe [5]) erwähnte, in der Stadt Peine geschlagene Hohlmünze von der Größe eines viertel Thalers: im Felde ein rechtshinschreitender Wolf mit der Umschrift: „✠ MONETA DE PEINE". Angeblich soll sie im 15. Jahrh. geprägt sein.

---

[1]) Grafensaal, S. 630. [2]) Grote, Blätter für Münzk. I. Abbild. Taf. XIX nr. 245 und II. Taf. VIII nr. 88 u. 89. — Cappe, Die Münz. v. Hildesh. S. 49 ff. Abbild. Taf. VI nr. 69, 71, 72, 73. — Münz- und Medaillen-Kab. des Grafen Carl zu Inn- und Knyphausen (1872) nr. 4521, 4532 u. 4540. [3]) Die von dem „Altmeister" der Numismatik, Dr. Grote, zuerst (Bl. f. Münzk. I. nr. 25) aufgestellte Behauptung, das hier vorfindliche Wappen sei das der Herrn von Bartensleben und die erwähnten Münzen seien theilweise sogenannte Kippermünzen jenes Geschlechts und jener Schild habe nichts mit der Stadt Peine zu thun, ist nachher (a. a. O. II. S. 121) von ihm wiederrufen, aber die Beziehung auf das Wappen des Truchseß Gunzelin, Herrn von Peine, ist unerwähnt geblieben. [4]) De numm. Bract. et cav. nr. 2. [5]) Die Münzen von Hildesheim, S. 213.

Digitized by Google

Tafel I.

1a

1234.

1.

1219.

1b

1254.

2.

1234.

2a

1253.

2b

1268.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel II.

3.

1234.

3a.

1280.

4.

1254.

4a.

1283.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel III.

5.

1240.

5a.

1276.

5b.

1266

6a.

1265.

6.

1240.

6b.

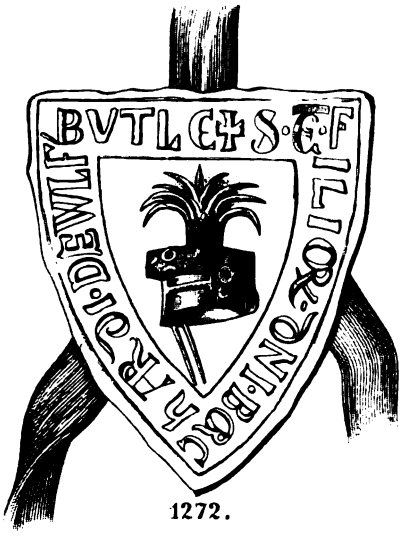
1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel IV.

8.



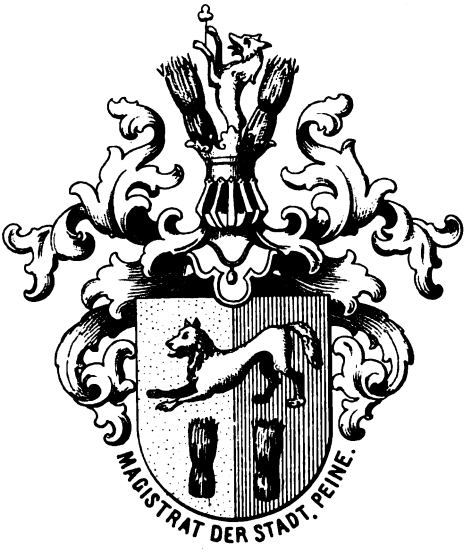
1272.

9.

1282.

7.

1280.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

HANNOVER.
SCHMIDT UND DRUCK VON FR. CULEMANN.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google